# GEREIMTE RÄTHSEL [RÄTSEL] AUS DEM DEUTSCHEN REICH

Gustav Pfizer

Harvard College Library

FROM THE BEQUEST OF

MRS. ANNE E. P. SEVER

OF BOSTON

Widow of Col. James Warren Sever

(Class of 1817)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

# Gereimte Räthsel

aus dem

## Deutschen Reich.

Berlin.
Verlag von G. Reimer.
1876.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Gereimte Räthsel

aus dem

# Deutschen Reich.

Digitized by Google

# Gereimte Räthsel

aus dem

# Deutschen Reich.

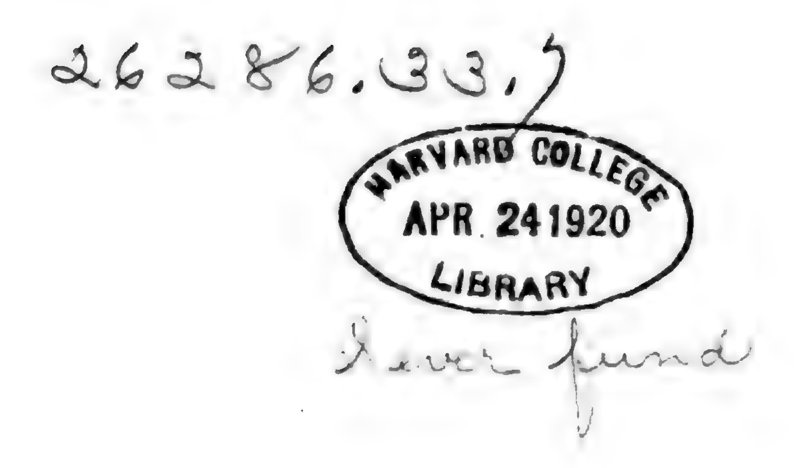
Berlin.

Verlag von G. Reimer.

1876.

D7

Digitized by Google


26286.33.7
HARVARD COLLEGE
APR. 24 1920
LIBRARY

Druck von Karl Kirn in Stuttgart.

Der vorstehende Titel wurde gewählt, nicht um den Entstehungsort anzugeben, auch nicht um anzudeuten, daß die Räthsel nach dem glorreichen Umschwung unserer staatlichen Verhältnisse niedergeschrieben sind, — obwohl allerdings keines einen frühern Ursprung hat, — sondern einerseits, weil eine nicht geringe Anzahl auf das politische und sociale Leben der neuesten Zeit ausdrücklich oder mittelbar Bezug nimmt; andererseits und hauptsächlich, weil der Herausgeber wünscht und hofft, es möge in denselben der Leser — neben dem scherzhaften und ästhetisch-dialektischen Element — einen Hauch desjenigen deutschen Geistes spüren, von dessen immer kräftigerem Wehen der Ver-

fasser den festen Bestand und das fröhliche Gedeihen unsres jungen Reiches wesentlich mit bedingt glaubt.

In diesem Sinn möchte er diese Reime als ein bescheidenes Weihgeschenk dem neuen deutschen Reich und seinen ruhmreichen Begründern widmen.

---

## Zur Orientirung.

Da kommen angeflogen Räthselschaaren,
In dichtem Flug einfallend wie die Staaren;
Wie werden diese Gäste aufgenommen?
Ist dieß redsel'ge Völkchen wohl willkommen?
Laßt sie als Kinder gelten der Langweile!
Dressirt, — wie's jetzt gebräuchlich ist, in Eile,
Sind sie, wenn auch nicht tief- und hoch-gelahrt,
Anständig doch und haben Lebensart.
Seht, ob ihr kauderwelsch gereimt Geschwätze
Vielleicht in müss'gen Stunden Euch ergetze!
Beherzigt dieß auch: solche Unterhaltung
Dient Eurem eignen Witze zur Entfaltung!
Mit stolzer Freude, — bringt Ihr eins heraus, —
Lohnt Euch — zwar stumm — der eigene Applaus!

Mißfallen aber laßt es Euch auch nicht,
Zeig' ich verändert Euch mein Angesicht,
Wenn ich des Scherzes Maske lege fort,
Ernsten Gedanken leihend ernstes Wort.
Geschlossen ist für mich des Wirkens Bahn,
Das Pensum meiner Tage abgethan;

Frei wieder wie als Kind, wehrt strenge Pflicht
Forthin das Spiel, die Phantasie, mir nicht;
So ließ den Lauf ich dialekt'schen Scherzen —
Ach! nicht aus fröhlich leichtem Kinderherzen!

Darbietet Euch ein Pilger seine Gabe,
Der, wenn auch noch nicht kraftlos, eilt zum Grabe;
Dem klar bewußt, daß er auf kühler Höhe
Des bald hinab gesunknen Abends stehe,
Der so auch Herbes ausspricht unerschrocken,
Den Beifall nicht besticht, nicht Preise locken,
Der in des Weltgangs sinnender Betrachtung,
Von Weltlust ferne, wie von Weltverachtung,
Verziert mit Blumen bietet den Ertrag
Vom nicht ganz unfruchtbaren Pilger-Tag;
Der Wort und Bild, den Schatten und das Licht,
Der Scherz und Ernst in bunte Reime flicht,
Die, wenn sie sich in heitern Masken zeigen,
Aus ernsten Tiefen des Gemüths doch steigen, —
Ein bunt Gespinnst, die Risse zu umhüllen
Des Lebens, die nicht Macht, nicht Kunst kann füllen!

Vor nagenden Gedanken ein Asyl
Bot ihm des Zufalls Wink in diesem Spiel,
Das, wenn in sich er wühlt, den Geist ablenkt,
Zerstreuend ihm ein halb Vergessen schenkt, —
Zu dem er, als ein einsam schattig Zelt,
Sich flüchtet vor sich selbst und vor der Welt,
Wo von vergangner Zeiten Glück er zehrt,
Mit Zukunft, mit der Einsamkeit verkehrt,

Wo süße Träume neu um Einlaß werben,
Sich blasse Schatten halb zum Leben färben;
Wo das verwaiste Herz für kurze Frist
Die Angst der dumpfen Wirklichkeit vergißt,
Wenn Phantasie mit kecken Zickzackflügen
Und Witz mit Taubenschillern es betrügen,
Bis es, aus kurzer Selbsttäuschung, erwacht
Im alten Bann der schweren, leeren Nacht. —

Rascher ist mancher Tag ihm hingezogen,
Halb um des Grames traur'ge Last betrogen;
Der Mund von tausend Räthseln mag Euch klagen
Den Ueberfluß an langen, öden Tagen! —
Doch, wenn das schwärzeste Gewölk vertrieb
Der Windstoß — strahllos stets die Sonne blieb;
Die Leere füllte nicht des Schaffens Lust,
Sie stumpfte nicht den zehrenden Verlust;
So wenig Spuren ließ von Freud' und Glück
Wie die Gestalt im Spiegel sie zurück;
Weit schweiften die Gedanken kühn und frei, —
Das Herz nur, ach! das Herz war nicht dabei!
Zum heitern Aether sich aufschwingend nie
Ist Magd, nicht Herrin, hier die Phantasie;
Ja! bittrer Ernst hat oft die Hand geführt,
Doch „schöner Wahnsinn" nie das Aug' berührt!

Ueber ein Herz, gealtert, doch nicht kalt,
Hat holde Täuschung wenig mehr Gewalt;
Wenn oft der Scherz hier einen Stachel führt,
Wenn schärfer wird manch wunder Fleck berührt:

Es ist nicht gallig Blut, das überschäumt,
Des Preisbewerbers, der von Kränzen träumt; —
Gepreßt von eignem Leide fühlt ein Herz,
Unheilbar wund, nur doppelt scharf den Schmerz
Um Vieles, was, laut oder still beklagt,
An seines Volkes Mark und Seele nagt.
Viel ist's, was deutschen Namens Vollglanz trübt:
Die Eitelkeit, die Buhlerkünste übt;
Der freche Witz, dem rein nichts und verpönt,
Der, wie sich selbst, die Welt und Gott verhöhnt;
Der Dämon überstürzenden Genusses;
Das bleierne Gespenst des Ueberdrusses;
Der wilden Lust unfläthige Harpyien,
Die allverpestend garst'ge Kreise ziehen;
Des Hochmuths Schlangenbrut, der, wahnbethört,
Vor keiner Schranke still zu stehen schwört;
Der Wahnwitz, der umstürzt des Tempels Bau
Und Zukunftsschlösser baut im leeren Blau;
Der Welthaß, der in jeder Wunde wühlt,
Der Freude Glut mit Schwefelsäure kühlt,
Von blut'gem Cirkusspiel nur noch ergetzt,
Zum Wahnsinn stachelt, in den Abgrund hetzt
Der Schwachen Schaar, die Ohr und Glauben leiht
Dem, der am tollsten lärmt, am frechsten schreit.
Schlau rechnend, wie Leichtgläub'ge sie betrüge,
Fliegt im Zwielicht die Fledermaus, die Lüge;
Die Habgier wirft, die hundertaug'ge Spinne,
Ihr Netz aus zu bluttriefendem Gewinne, —

Oh, welch Gezücht ließ aus der Urne Schoos
Eine verräth'rische Pandora los!
Oh, deutsches Volk, vom Blut des großen Krieges
Noch feucht, sind das die Früchte Deines Sieges?
Der Siegesbecher — war's ein Circe-Trank,
Der Dich entmenscht, am Geiste Dich macht krank?
Bist Du's noch, der als Held jüngst heimgekehrt?
Zeigst so Du Dich Deiner Gefallnen werth?

Du wirst, — o säume nicht! — wirst Dich ermannen,
Wirst diese Lügengeister siegreich bannen!
Du wirst vom Auge reißen Dir die Binden,
Wirst an der Wahrheit Hand Dich wieder finden!
Wirst, Dich besinnend auf Dein treues Wesen,
Vom wüsten Nervenfiebertraum genesen!

## Ermuthigung.

Du trittst erstaunt in diesen dunkeln Wald
Und bebst, wie blind, zurück; getrost nur! bald
Wird er sich freundlich da und dort erhellen;
Es locken lichte, sonniggoldne Stellen,
Wo Blumen mit dem Gras und Moos sich mischen,
Geschwätz'ge Quellen Luft und Sinn erfrischen,
Wo Elfen tanzen, Schmetterlinge gaukeln,
Auf grünem Zweig sich bunte Vögel schaukeln
Und Phantasie im luftig kühlen Raum
Dir vormalt einen Sommermittagstraum.
Bekannter Sänger Stimmen magst Du lauschen,
Wenn sie die halbverstandnen Grüße tauschen.
In Dämmrung schmilzt, in grünes Licht die Nacht,
Erinnrung regt sich, Sehnsucht ist erwacht;
Du wähntest, keine Seele hier zu kennen,
Und bald lernst Du mit Namen Alle nennen;
Sie bleiben trauter Dir fortan verbunden,
Seit Du im Wald gesucht sie und gefunden.

---

## Ein Ersatz.

Wohl Mancher kürzt sich die trübsel'gen Tage,
Und stumpft den Stachel von des Lebens Plage,
Wenn er sich widmet bunter Blumen Zucht,
Wenn am Spalier er zieht die süße Frucht.
Pomona's, Flora's Zöglinge zu warten,
Hab' ich die Gabe nicht, nicht Park und Garten:
Mir als Ersatz gilt die Liebhaberei —
Harmlos doch auch! — der Sprach-Kunstgärtnerei.
Doch, — lohnt des Gärtners Kunst manchmal das Glück,
Kein Blumenflor ruft ihm den Mai zurück!
Kein Duft dringt, Ahnung weckend, zum Gemüthe
Und in der Hand verschrumpft und dorrt die Blüthe.

## Bitte und Warnung.

An Anthologen und Pomologen.

Frei steht der Eintritt in den Räthselgarten,
Doch Eines darf der Gärtner wohl erwarten:
Daß ihm nicht Gäste Beet' und Bäume plündern!
Kann er doch schießen nicht mit Zwanzigpfündern
Auf dieb'sche Elstern, noch auch nur mit Schrot;
Nicht steht die Polizei ihm zu Gebot;
So bleibt ihm nichts als die ergebne Bitte
Und der Appell an Takt und gute Sitte.
Jetzt muß er höflich grüßend Euch verlassen;
Den Katalog mag Jeder selbst verfassen.
Noch Eines, was Ihr ihm gewähren sollt:
Daß Ihr ihn selber nicht errathen wollt!

## Einladung.

Unsichtbar schuf ein unzerreißbar Band
Der Gott Hephästos mit kunstreicher Hand;
So trägt dieß Buch auch unsichtbare Riegel
Und mehr als siebenzig mal sieben Siegel;
Wer sprengt die Riegel? Wer läßt aus dem Schoos
Des Kerkers die gebundnen Räthsel los?

---

## Reclame.

Wer flinken Witz besitzt und tücht'ge Backen,
Um, wie ein Eichhorn, Nüsse aufzuknacken,
Dem bring' ich einen wohlgefüllten Sack
Und wünsche, daß er finde dran Geschmack;
Betrugs Gefahr er sicherlich nicht lauft,
Wie Einer, der die Katz' im Sacke kauft.
Nicht liegen da, wenn sich die dunkle Pforte
Aufthut, die braunen Mumien todter Worte, —
Oft, wenn gesprengt des Räthsels hartes Haus,
Springt, schlank und blank, das Epigramm heraus,
Dem gleich banausisch gift'ges Mäkeln gilt,
Ob Schulfuchs, Höfling, Pfaffe, Freigeist schilt.

---

## Geständniß der Räthsel.

Wir Räthsel sind verliebten Mädchen gleich,
Die an Verstellung, List, Ausflüchten reich,
Oft hinter Schleiern, Fächern sich versteckend,
Mit zorn'ger Brauen Wetterwolken schreckend,
Trotz neck'schen Hohns und spöttischer Grimassen
Sich gern errathen doch und finden lassen.

## Epilog des Räthselstellers.

Alt wandr' ich noch im alten Gleise fort, —
Gedruckt nur jetzt, — das sonst ich sprach — das Wort;
Anhaftet mir noch das Magisterthum;
Noch spukt im Kopf mir mein Quadrivium.
Zutheil ward Süßstes mir und Bittres — vixi;
Was auf dem Herzen ich noch hatte — dixi.

# I.

Der Laute, die zum stärksten Wort sich ballen,
Sind's sechs; das kürz're läßt die ersten zwei,
Und dann den ersten und den letzten fallen,
So werden es der Räthselnüsse drei;
Wer die Gedanken sich versinnlicht gern,
Vergleicht sie wohl mit Hülse, Schaale, Kern.

Was mit dem kürz'sten Worte wird benannt,
Kehrt täglich bei uns ein, uns täglich zu entschwinden,
In Eine Zelle ist es streng gebannt
Und doch in dieser Clause nie zu finden; —
Bestrittnen Ursprungs — ob sich selbst entflammend?
Keim? Frucht? von oben oder unten stammend?

Hoch ward von je das läng're Wort gepriesen;
Hold ist's dem Werden, jedes Heiles Zeichen;
Fluch trifft den Frevler, der es aus will schließen
Vom Kreis der Sinne, von des Geistes Reichen, —
Des Lebens Morgenkuß an die Gebornen,
Die Sehnsucht der Verirrten und Verlornen.

Wenn dieses Wort zwei Zeichen vorn erweitern:
Zeigt es die Bahn der Ehre tapfern Streitern,
Strahlt, ein Leuchtfeuer, durch die dickste Nacht,
Besiegt der schlauen Nebenbuhler Macht,
Und macht's auch nicht ein blutend Herz gesunden:
Oel gießt's und Balsam sänft'gend in die Wunden.
Durch zweier deutscher Geistesfürsten Mund
Ward weiten Kreisen neu sein Cultus kund.

Drei Räthsel, deren Lösung noch den Weisen
Nach Ablauf von Jahrtausenden nicht winkt,
In deren tief geheimnißvollen Kreisen
Der Forschung Strom, der nie sie füllt, versinkt,
Umsonst bemüht aus neu gegrabnen Quellen
Der Worte Doppelabgrund zu erhellen.
Doch wenn — der ird'schen Ohnmacht bittre Mahnung! —
Titan'scher Stolz an dieser Schranke bricht,
Reift in gefaßter Seele sonn'ge Ahnung,
Die über alle Räthsel haucht ihr Licht.

---

## II.

Hermaphroditisch ist des Worts Beginn,
Unsichre Grenzen hat sein Doppelsinn;
Vielfach in heil'gen und Profan-Geschichten,
Im Reisehandbuch glänzt es, in Gedichten;
In salbungsvoller Predigten Erguß,
Wie im parlamentar'schen Phrasenfluß
Findet das Wort, in mannigfacher Wendung,
Geschmackvoll bald, bald abgeschmackt, — Verwendung;
Doch mehr als in rhetorischer Figur
Wirkt es als sinnenfällige Natur
Und ladet will'ge Gäste, Groß und Klein,
Nicht immer harmlos, lächelnd zu sich ein.

Verkleinernde Liebkosung gibt sich kund
Durch ein Buchstabenpaar im schwäb'schen Mund,
Das sich in spött'scher deutscher Brüder Zungen
Nur halb ein schüchtern Bürgerrecht errungen.
Das Wort, dran der Verklein'rung Silbe klebt,
Ist's nicht, vor dem des Räthsels Schleier schwebt,
Dies ist aus eigner Wurzel aufgegangen,
Nicht eine Schleppe hat es an sich hangen,
Und ob es jenem gleich ist in der Schrift,

Mit andrem Laute doch das Ohr es trifft,
Bald wird es Euch, belehrt von leisen Winken,
Falls Ihr noch rathlos seid, entgegenblinken.

Sein Wesen schildern Farbe nicht und Licht,
Des Geometers Werkzeug mißt es nicht;
Nicht weiter als der Meßstab führt das Messer,
Dem Scheidekünstler auch gelingt's nicht besser,
So daß zuletzt ergrimmt sie sich vereinen,
Den unfaßbaren Proteus zu verneinen,
Und, was sie ferner müde sind zu suchen,
Als unfehlbare Päpste zu verfluchen.

Und sollten wir auch das verleugnen lernen,
Was über Messung, Wägung, Scheidung geht,
Und fest, gleich den unwandelbaren Sternen
Hoch am Gewölb des innern Tempels steht?

Was der Geschichte schwere Blätter füllt, —
Was hoher Dichter Genius uns enthüllt
Von Hochsinn, Heldengröße, Leidenschaft,
Von der Begeist'rung, von der Treue Kraft,
Was roher Triebe Ungestüm besiegt,
Der Zeit, des Raumes Schranken überfliegt;
Um eine Welt, die mit dem Chaos ringt,
Das goldne Band des Zwecks, des Einklangs schlingt;
Was Lebensglut in starre Schönheit haucht,
Was Blick und Stimm' in weiche Anmuth taucht,
Was trägen Stoff zu leichtem Reiz gestaltet,
Aus Dämm'rung holder Weisheit Licht entfaltet,
Was aus dem Flüchtigsten, dem Wort, dem Laut,
Denkmale fest wie Pyramiden baut, —
Den Quell von allem dem ein Wort euch nennt,
Das Selbstmordswahnwitz zu vernichten brennt,
Der, tanzend in des Erdgeist's Sklavenketten,
Der Menschheit Siegsthor baut auf Schädelstätten.

## III.

Zwei Zeichen — nicht zu groß ist, nicht zu klein,
Jedem Bewohner wie gemacht dies Haus;
Und doch — sehr lang mag Keiner darin sein
Und bald zieht Jeder, ungekündigt, aus.
Drei Zeichen — dem sind sie ein seidner Faden, —
Dem Andern ein armdickes Ankerseil;
Dem bangt: sie möchten seiner Seele schaden,
Und Jenem sind sie um zwölf Groschen feil.
Vier Zeichen — dem Gespinnst der strengen Parzen,
Das unbegreiflich die Geschicke lenkt,
Findet sie jeder Sterbliche als schwarzen
Bestandtheil seiner Tage eingesenkt.
Fünf Zeichen — pflegen, sprachlos, zu verrathen,
Doch spielen oft auch äffenden Betrug;
Zum Uebungsfeld verwünschter Wunderthaten
Ist ihnen nicht die halbe Welt genug.

## IV.

Zwei Thiere sind sich feindlich von Natur,
Doch beide nicht unnahbar der Cultur;
Oft unterwerfen sie sich dem Hausfrieden,
Und ein Naturlaut, theilweis zwar verschieden,
Ist auch gemeinsam, mind'stens in zwei Zeichen,
Den Widersachern; freilich bei den gleichen
Vokalen ist verschieden die Einfassung
So wie der Ton, das Pathos der Auslassung.
Der Schöpfung Herr auch preßt, — hier halb nur frei —
In die zwei Laute seinen Schmerzensschrei.

Die ersten zwei von weitern zwei'n umfaßt
Sind allerwärts gefürchtet und gehaßt;
Mehr als Ein Reich ist ihrer Plage voll;
Grausam erheben sie manch schweren Zoll;

Doch was gebrandmarkt ist in niedern Sphären —
Auf größ'rem Schauplatz steht's in hohen Ehren;
Verherrlicht geht aus edler Sänger Munde
Von Helden, Göttern, durch die Welt die Kunde:
Wie sie, durchbrechend ird'scher Satzung Bahn,
Nach Götter- und Heroen-Recht gethan;
Den Frevelthaten leiht, mit offner Gunst,
Der Form, der Farben höchsten Reiz die Kunst;
Selbstherrsch'rin Phantasie im Richteramt
Spricht lächelnd frei, was das Gesetz verdammt.

Ein Zeichen fügt am Ende sich, eins vorn
Den vieren an: so quillt ein kräft'ger Born;
Erquickung spendet Kranken er und Matten,
Doch seine Kraft verdankt er nicht dem Schatten;
Begierig saugt er ein der Sonne Licht;
Ihm schwillt, je mächtiger ihr Goldpfeil sticht,
Die Fülle; und der kecke Jugendmuth
Macht überschäumen seine lust'ge Flut,
Die spät, in kühlem Kerker lang verriegelt,
Der unvergeßnen Sonne Glanz noch spiegelt.
Doch — irre führt dies Räthsel — seltsam sind
In eins gemengt die Mutter und das Kind.

Von den sechs Zeichen eins je weggelassen
Kannst du fünf Laute in drei Worte fassen,
Doch darfst du frei mit ihrer Ordnung schalten, —
Einsilbig eins, die andern zwei gespalten.

Getrennt fünf Zeichen nennen was die Welt
Nicht dem Verdienst gemäß in Ehren hält,
Und was doch, anspruchslos, erhält und nützt,
Die heil'ge Ordnung, unbewußt selbst, stützt;
Was, schätzend fast nur den handfäll'gen Werth
Des hohen Sinn's, der Grazie meist entbehrt,
Doch auch, der Mode Schooskind nachgerade,
Mit plumpem Fuß wandelt romant'sche Pfade;
Und einen Kampf gibt's gleichgemeßner Schaaren,
Wo es den Vortritt hat vor Königspaaren.

Wieder fünf Zeichen nennen was Monarchen,
Propheten, Dichtern, Heil'gen, Patriarchen
Des Preises und der Andacht werth erscheint,
Was hohen Schwung mit schlichter Sanftmuth eint;
Zu Dank hat Schwerbedrängte oft verpflichtet
Der Treue Dienst mit schwacher Kraft verrichtet;
Doch ach! so viel Verehrenden, Dankbaren
Stehn gegenüber tück'sche Würgerschaaren.

Fünf Zeichen ungetrennt — ein Maientag
Bricht an, mit Rosen, Nachtigallenschlag,
Des Gestern Nebel und der Zukunft Grau
Versunken in des Heute Himmelblau, —
Wie heißt das Erdenkind, das ungetrübt
Einmal des Glückes Wunder fühlt und übt?
Gedrängt in Einen reichsten Augenblick,
Was einer reinen Seele das Geschick
An Wonne, Liebe, Andacht, Hoffnung, Streben
Von unvergänglichem Gehalt kann geben —
Räthst du, was in fünf luft'ger Zeichen Hülle
Birgt solchen Glückes, solchen Glanzes Fülle?

## V.

### 1.

Spottwohlfeil für gewöhnlich wird bezahlt
Die Waare, die mit meinem Namen prahlt;
Abgeber rühmen an manch schönes Stück,
Abnehmer aber halten sich zurück;
Wo ich, in bester Sorte, könnte frommen:
Bin ich um theuern Preis kaum zu bekommen.

### 2.

Recht hat der Spruch: erst Kleider machen Leute!
So wirst du, was ich bin, was ich bedeute,

Aus meiner rüstigen Gestalt nicht rathen,
Wenn ich, entblößt von allen Prädikaten,
Kenntlich durch kein Weg weisendes Signal,
Vor dich hintrete gänzlich nackt und kahl,
Denn boshaft, feig, verrätherisch und gemein,
Mag ich, wie edel und hochsinnig, sein.

3.

Als Fabrikant, als Architekt belobt,
In Meubles- und Gefängnißbau erprobt,
Nütz' ich auch sonst noch, schütze manch Revier,
Hüte manch Haus und diene als Kurier.

4.

Geschenk bin ich der schaffenden Natur,
Doch steh' ich an der Schwelle der Cultur;
Es wächst aus mir, in langsam-sichrem Schritte,
Der Stamm des Rechts, der Ordnung und der Sitte.

5.

„Moloch," „Monstrum" hör' ich mich Viele schelten!
Meiner Vernichtung soll ein Weltkampf gelten;
Mir ist nicht bang! nicht werd' ich untergehen,
Aus jedem Ringen stärker nur erstehen;
Nicht ist der Kämpfe Schule mir verloren,
Denn: fortzulernen stets hab' ich geschworen.

6.

Armen Geschöpfen, vielen, schaff' ich Plage,
Ich foltre sie die Nächte wie die Tage;
Kein Held, ach! macht aus dieser Sklaverei,
Und kein Deus ex machina sie frei.

## VI.

1.

Mich scheuen Viele, — nicht die Feigsten nur!
Die Saiten des Gemüths stimmt die Natur

Ungleich; gar Manchem dünk' ich unverfänglich,
Und Andre, wenn ich nahe, athmen bänglich.

2.

Mein Zweck ist ein vielfacher, — bald gewinnen
Will ich, aus Andrer Nothstand Seide spinnen;
Bald möcht' ich Schwächre, — ohne sie zu hassen, —
Doch meiner Laune Allmacht fühlen lassen;
Fremdlingen, die in bleicher Armuth darben,
Gönn' ich des Lebens Glanz und bunte Farben;
Und meine heil'ge Pflicht ist: zu belehren,
Die ganze Menschheit rettend aufzuklären.

3.

Beliebt bin ich — ob ich nur Rosen breche,
Ob ich mit Strömen Lichts das Aug' besteche.
Bald Herrschermacht und Reichthum ich verkünde,
Bald bin die Lockung ich, bald Lohn der Sünde.

4.

Harmlos bin ich — von Unrecht keine Spur! —
Legitimirt bin ich von der Natur;
Doch hat mich das in übeln Ruf gebracht,
Hat mir erweckt den schmählichsten Verdacht:
Daß Viele euphemistisch mich nur nennen,
Wenn taumelnd sie in ihr Verderben rennen,
Den Tugendpreis sollt' eher man mir geben,
Weil ich gerettet manches Menschenleben.

5.

Beneidet hab' ich nie ernst=saure Geister,
In losen kecken Künsten bin ich Meister:
Harmlos zu necken, schalkhaft zu verhöhnen
Und Herzen zu entzwei'n und zu versöhnen.

## VII.

1.

Titulaturen sind sehr selten richtig,
Die meine ist's: „elend und steuerpflichtig!"
Ein Prädikat das gar nicht übel kleidet,
Das Niemand mir bestreitet noch beneidet!

2.

Ich bin — und namentlich so lang ich kindlich, —
Für rauhes kaltes Wesen sehr empfindlich;
Erwachsen aber lern' ich viel ertragen;
Geduldig lass' ich drücken mich und schlagen.

3.

Das Pulver hab' ich freilich nicht erfunden,
Doch meine Firma hat zahlreiche Kunden,
Und ist der Geist auch leider ziemlich schwach:
Darf man doch meinem Fleische fragen nach.

4.

Ich hätte wohl das Zeug dazu, — doch leider
Ließ man mich nie studiren auf den Schneider,
Dafür ward' ich — so sehr ich protestirt
Mit Hand und Fuß, — oft cardinalisirt. *)

## VIII.

Vier Worte sinds, gebildet aus fünf Zeichen,
Je eins mit fünf, mit vier, mit drei, mit zwei;
Steig auf von zwei'n, so darfst du keines streichen,
Und keins verdrängen auch aus seiner Reih'.
In zwei'n der Worte — Drang und Lust des Lebens
Nach Kraft und Regung, Licht und Freiheit ringt;
Im dritten suchst du solchen Trieb vergebens,
Indeß viel höher sich das vierte schwingt.

*) Ein Wort von J. Fischart's Erfindung.

Zwei Zeichen — längst bei eines Festes Feier
Erfreu'n sie eine jubelvolle Schaar,
Doch auch dem Pöbelschwarm zuchtloser Schreier
Bieten sie sich als stumpfe Waffe dar.
Drei Zeichen uns an manche Künste mahnen,
An Zeichnen, Baukunst, flügelschnellen Tanz;
Sie öffnen des harmlosen Wettkampfs Bahnen
Der rüst'gen Schönheit farbenreichem Kranz.
Vier Zeichen — hoch am jähen Abgrund schwebend
Sehn zierlich sicher die Gestalt wir schreiten,
Und suchen sie, den Blick bei Nacht erhebend,
Edler benannt, in himmelfernen Weiten.
Fünf Zeichen — nichts ist diesem Wort gemeinsam
Mit jenen, die das Räthsel ihm gesellt;
Im bunten Reich der Dinge bleibt es einsam,
Und wie ein spröder Gast aus andrer Welt.

## IX.

Gedanken schäferlich und minniglich
Gesellen gerne zu zwei Zeichen sich,
Auf deren Sammt der Wandrer mühlos schreitet,
Etwa vom Murmeln eines Bachs begleitet.

Drei Zeichen drücken aus was Menschenkraft
Und Menschenkunst in emſ'gem Mühen schafft,
Bald kühnlich in die höchsten Höhen strebend,
Bald aus verborgner Tiefe Schätze hebend;
Und in dem Kreise dieser Kunstgenossen
Ist auch gar manches Thier mit eingeschlossen.

Vier Zeichen wünschest du — ach oft vergebens! —
Beim Gang des Wandrers und beim Gang des Lebens
Dir zum Begleiter, dem du mit Vertrauen
Und Hoffnung magst in's klare Auge schauen;
Aenderst du das Geschlecht — ein Wunderkind
Geboren kaum läuft sie und schafft geschwind;

Sie gab sich selbst den Namen bei der Taufe
Und schließt die rasche Bahn nach kurzem Laufe.
Beinah kommt auch das männliche Geschlecht
Bei diesem Worte noch zu seinem Recht,
Nur daß sich an des Stammes Zeichen haben
Gedrängt zwei parasitische Buchstaben,
Dem Adjektiv, das für sich selber spricht,
Verleihen sie des Substantiv's Gewicht;
Das Femininum rauscht geschäftig früh und spät;
Das Masculinum thront in dunkler Majestät.

Vier Zeichen bleiben — doch die letzte Stelle
Nimmt ein das erste: an des Lenzes Schwelle
Lispeln sie Gruß, und flüstern an der Pforte
Des Herbsts erröthend warme Abschiedsworte.

Fünf Zeichen laden zu willkommner Rast
Den Wandrer nach des heißen Tages Last,
Sie bergen in der schattig kühlen Enge
Den Flüchtling vor der stürm'schen Welt Gedränge;
Sie bieten süßer Wehmuth, holdem Spiel,
Verschwiegner Liebe köstliches Asyl.

Sechs Zeichen — nie gestillten Streits Panier!
Was dort verfehmt — vergöttert wird es hier;
Dem Einen innern Friedens höchstes Pfand,
Dem Andern feiger Knechtschaft rost'ges Band;
Dem heißen sie die Ausgeburt der Nacht,
Und Jenem: Heil, der blinden Welt gebracht.
Im wilden Kampf: Was wahr und was gewiß?
Ringen verflochten Licht und Finsterniß,
Schießt Gift und Unkraut aus der Erde Schooß,
Erkrankt die Liebe, wächst der Haß nur groß; —
O schöne Neuzeit, wenn sechs alte Zeichen
Im Eishauch und im Moderduft erbleichen,
„Um's Dasein" Jeder Jedem droht den Krieg
Und das Gespenst Nirwana kränzt der Sieg!

## X.

### 1.

Erhoben hat sich jüngst ein stolzer Bau
Zu neuer Herrlichkeit aus langer Nacht,
Gewaltig ragt er in des Himmels Blau,
Es staunen an die Völker seine Pracht;
Gerüstet steht er jedem Feind zur Wehr;
Geebnet ist die Straße dem Verkehr,
Gedeih'n verheißt er jeder Friedenskunst,
Beut jedem würd'gen Streben Schutz und Gunst,
Und eine Bürgschaft sind friedvoller Tage
Die Wucht des Schwertes und des Rechtes Wage.
Doch taucht in unsrem neuerweckten Recht
Ein Wort, dem Herrn furchtbarer als dem Knecht, —
Nicht wieder auf, — ein Wort, wie Zauber stark,
Den stolzsten Mann erschütternd bis in's Mark,
Der Freuden Thor mit ehr'nem Riegel schließend, —
In's warme Herz des Todes Kälte gießend —
Dies Wort — jetzt fehlt's dem Spruch des höchsten Richters,
Es blitzt nur noch im Arsenal des Dichters.
Wohl Mancher meint: noch sei's nicht Zeit, zu sparen
Dies Rüstzeug unempfindsamer Vorfahren,
So lang Verrath an unsre Pforten pocht
Und gift'ger Groll in schwarzen Seelen kocht.

### 2.

„Leicht oder schwer?" ist hier die nächste Frage,
Und die Entscheidung fällt anheim der Wage;
Doch auch in andrem Sinne wird gefragt:
Wie es dem Auge, dem Geschmack behagt?
Wohl lockt es, seinem Werden nachzugehn,
Ursprung, Stoff, Form und Wandlung zu erspähn:
Wie weit es Gabe gütiger Natur?
Was eigne spendet und was fremde Flur?
Aus welcher Heimat stammend? welchen Reichen?
Ob's je dem Brauch des Fremdlings mußte weichen?

Wie viel es dankt erfindungsfroher Kunst?
Wie viel des Himmels Kargheit oder Gunst?
Lang wird mit zähem Glauben es geehrt,
Dem Spötter und dem Neurer streng gewehrt,
Doch streicht's zuletzt vor der Cultur die Segel,
Der Eigensinn benagt die heil'ge Regel;
Es kommt die Zeit, wo zuchtlos das Genie
Erhebt den Anspruch auf Autonomie;
Zur Anarchie, verhüllter oder nackter,
Treibt abwärts der selbstwillige Charakter.
Und wenn's einmal verscheucht ist und verschwunden,
Hat es nie wieder sich zurück gefunden;
In Winternächten nur, beim Kerzenschein
Tritt etwa plötzlich es als Revenant ein.

3.

Hab' und Besitz, Erwerb und Eigenthum —
Wie treiben sie die Menschenkinder um
In Sorg' und Müh', im Streit und Kampf um's Recht!
Ob Erben sollen sein? ob Herr und Knecht?
Der Väter Weisheit wird von dem gelobt
Die sich in Stürmen lange Zeit erprobt;
Der Andre, alter Ueberlieferung satt,
Will schreiben auf ein neues weißes Blatt
Des jungen Zeitgeists kühne Offenbarung,
Und höhnt die Runzeln schielender Erfahrung.
Ein Bau, kunstvoll, ruht auf uraltem Grund
Eines agrar'schen Worts; stark und gesund
Rühmt Mancher, sei sein Mauerwerk und Holz,
Und dauern werd' er, noch der Enkel Stolz.
„Die Mutter Erde" — klagt ein Andrer — „Gaben
Genug trägt sie zu nähren und zu laben
Der Menschheit ungezählte Millionen,
Die von dem einen Pol zum andern wohnen,
Wenn ihre Kinder mit einträcht'gen Händen
Arbeitend theilten ihres Reichthums Spenden;
Doch wilden Kampf um Habe und Besitz

Entflammten Menschengier und Menschenwitz,
Der Erde schwacher Sohn nennt doch so gern
Sich seiner Mutter, sich der Erde Herrn;
Hochmüthig reißt er mit der straffen Schnur
In Stücke Berg und Thal und Wald und Flur;
In nimmer satter Habgier sein er nennt
Sogar des Wassers fließend Element;
Was er, des Staubes Sohn, nicht kann behalten
Darüber will er doch im Grab noch schalten.
Und fordert von dem Raub, den er nennt sein,
Als Recht die Frucht des fremden Schweißes ein;
Dem Fröhner predigt er als Schicksalsschluß:
‚Dein ist die Arbeit — mein ist der Genuß,‘
Bis dem die Last des Grolles wird zu schwer
Und von der Wand er reißt das Mordgewehr.“
Doch Andern noch hat jenes Wort gegeben
Den Namen, — denen leichter ward das Leben,
Blutsaugern mit rechtsgült'ger Vollmacht, satt
Gefüttert mit dem Mark von Land und Stadt, —
Mit Hohn bespritzt aus manchem Tintenfaß, —
Ein breites Ziel für magern Neid und Haß;
Mit Sammt und Seide köstlich angethan, —
Unschätzbar für Komödie und Roman, —
Splendide Gourmands, angeseh'ne Sünder —
Die Vettern oder Ahnen unsrer „Gründer.“

4.

Dies Wort ist ein Magnet, der allgewaltig
Die Geister an sich zieht; gar vielgestaltig
Theilt seinen Jüngern es die Rollen aus
Im unermeßnen Reich, im engsten Haus.
Sich dienstbar macht's die Trägheit wie die Kraft,
Feigheit und Muth, die blinde Leidenschaft,
Des Schwächlings Eitelkeit, der Schönheit Gunst,
Des Schmeichlers Zauber, der Verführung Kunst;
Die Feder führt es und den wucht'gen Hammer,
Schlingt Seidenfäden wie die Eisenklammer;

Sein Werkzeug schmiedet es aus allen Stoffen,
Gesprengt steht das granitne Thor ihm offen:
Manchmal, eh' angelegt die letzte Hand,
Stürzt freilich ein das Werk — gebaut auf Sand.
Dagegen wird wohl in den Kampf geführt
Ein andres Wort, das edle Herzen rührt,
Das Wiederkehr der goldnen Zeit verkündet:
Auf Felsen rühmt es seinen Bau gegründet;
Vom Starken soll nicht mehr der Schwache leiden,
Das Reine soll sich vom Unreinen scheiden;
Selbstlos soll alle Güter es vertheilen
Mit sichrer Hand der Menschheit Wunden heilen.
Von Vielen ward geträumt der schöne Traum, —
Doch — findet er, sich zu verkörpern, Raum?
Des Wortes Kraft allein sprengt keine Kette,
Baut keine Mau'r, bereitet keine Stätte
Der Sicherheit, des Friedens dauernd Pfand:
Reicht jenes Wort ihm nicht die starke Hand;
Drum wünschen freudig mit aufricht'gem Munde
Wir Segen Beider hoffnungsreichem Bunde.

5.

Durch Werke, die Dein ernster Name schmückt,
Ward manches Auge, manches Herz entzückt
Von mehr als Einer Kunst, — wandelnd auf Bahnen,
Unheimlich, unzugänglich den Profanen, —
In Tiefen deutend, wo, in Geister Hut,
Ein unergründliches Mysterium ruht.

Muß, Wer den Bruder lobt, die Schwester schelten?
Beschränkter Sinn läßt nur das Eine gelten, —
Ein reich Gemüth umfaßt in Liebe Beide,
Und duldet nicht, daß Eins man schmäh' und neide
Zur Schwester sehnsuchtsvoll manch' Herz sich wendet,
Die, wenn der Bruder prahlerisch verschwendet,
Freigebig auch, doch anspruchslos, die Hand
Aufthut und Segen thauen läßt auf's Land;
Die gerne schlichtet Lärmen, Zank und Streit,

Doch, wenn ein Frevler ihr Gebiet entweiht,
Als Räch'rin strafend seine Seel' erfaßt
Und ihn erdrückt mit ihrer Qualen Last.
Wer ist so hold und hilfreich uns wie Du?
Wer redet uns so mild und tröstlich zu
Wenn Du zu unsrer Seele Ton dich stimmst?
Dank heischt, was da Du gibst und was Du nimmst.

6.

Ein Substantiv — doch der Substanz entbehrt es, —
Den Leib nicht sättigt's und den Geist nicht nährt es,
Und doch weckt es, in seinen Formen allen
Der Sterblichen bewundernd Wohlgefallen,
Und läßt sie Arbeit, Sorge, Trinken, Essen,
Den Schlaf selbst und den Hunger sie vergessen.
Weit ist und bunt das Reich in dem es waltet,
Wo seine Schwingen rauschend es entfaltet,
Wo sich der Zauber seiner Macht thut kund
In überraschter Zeugen offnem Mund.
Touristen auf sonnrothem Eispalast,
Im Königssaal vom Land der blöde Gast, —
Der ablaßdurstig hergereiste Beter
Im vielgeprief'nen Tempel von St. Peter,
Der Lehrling, welcher für drei seel'ge Stunden
Zuerst den Weg in's „Paradies" gefunden,
Der Backfisch, der halb freudig, halb beklommen
Zum ersten Fest Terpsichore's gekommen,
Als Aschenbrödel schüchtern sich empfindet,
Im Meer des Glanzes fast zu Nichts verschwindet —
All diese hat Ein Zauberstab berührt
Und dieser grauen Alltags-Welt entführt.
Doch Alles huldigt diesem Scepter nicht!
Es fesselt, abgewandt vom grellen Licht
Ein andres Wesen, seelenvoll'rer Art,
Den Kreis, der heiter ernst um sie sich schaart;
Hoheit und Reinheit athmet ihre Nähe,
Du fühlst bei ihrem milden Hauch, als wehe

Entgegen dir ein Gruß, der Frieden bringt,
Den Aufruhr der Gedanken mild bezwingt,
Und, was je sonst verblendet und besessen
Dein Herz, — dich lehrt verachten und vergessen.

7.

Dies Wort — fürwahr, nicht leicht ist's zu umschreiben,
Soll's eine Weile unerrathen bleiben:
Ich thu' mein Möglichstes es zu verstecken
Doch werdet Ihr es alsobald entdecken.
„Kennst du das Haus?" — auf Stützen ruht sein Dach,
Doch glänzt kein Saal und schimmert es nur schwach:
Nicht Marmorbilder stehn und sehn dich an,
Und keine Frage wird an dich gethan.
„Kennst du den Berg" und seinen engen Steg?
Doch sucht kein Maulthier dort den Nebelweg;
Zwar droht kein Drache dort, kein Tatzelwurm,
Doch brau'n verderbenschwangre Mächte Sturm;
Aus schwarzer Tiefe recken gift'ge Zungen
Unholde, die manch Opfer schon verschlungen.
Der grause Pfad ist aller Schrecken voll
Und nimmt vom Wandrer unbarmherz'gen Zoll,
Der einsam, traurig, stumm, in sich gekehrt
Geduldig die gewohnte Straße fährt.
Ihm gehen düstre Mären durch den Sinn:
Wie schon so Mancher köstlichen Gewinn
Von solchem Wagniß hoffte, doch kaum fand.
Mit Noth die Rückkehr und mit leerer Hand.
In blassem Traum vergehn ihm die Gedanken,
Der Wunsch versagt ihm, seine Sinne kranken,
Er mißt, was ihm an Glück das Leben gab
Und gräbt und schaufelt selber sich sein Grab.
Gelingt es Eurem Spürsinn, zu ergattern
Das Wort, um welches diese Reime flattern?

8.

Vieltausendmal nennt es der Schüler Mund
Gedankenlos; das weite Erdenrund

Hegt Tausende von Stätten, drauf geprägt
Des Namens Mal; der ernste Forscher wägt
Entscheidungen, durch dieses Wort gegeben,
Gewichtig für der Menschheit Gang und Leben.
Der Völker Dank, Stolz und Begeist'rung flammen
In dieses Worts Gedächtniß oft zusammen;
Aus düstern Farben, schwärzer als die Nacht,
Bricht glüh'nde Regenbogenfarbenpracht,
Wenn Grau'n und Jammer unter weicher Hand
Ausgleichender Vergessenheit entschwand.
Ach! welche Schätze hast du zu vergeuden
O Menschheit! welcher Lavastrom von Leiden
Wälzt sich in diesem Einen Wort daher,
Und reißt entzwei der Vorsicht schwaches Wehr!
O Menschen-Blüthe! fröhlich glänzend heute,
Sind morgen sie des bittern Frostes Beute.
Dämonisch trifft sie der Medusa Blick;
Sie grollen kaum dem eisernen Geschick,
Das, nie erweicht, sein opferreiches Fest
Von immer neuen Spielern feiern läßt,
Die von des Friedens, von des Glückes Pfad
Sich stürzen unter sein zermalmend Rad.
Doch nicht ist's blinde Wuth nur wilder Kraft,
Nicht Schäumen nur wahnsinn'ger Leidenschaft:
Hoch über den chaot'schen Wogen schwebt
Der Genius der nicht wüthet und nicht bebt,
Die Bahn den Donnern und den Blitzen steckt,
Im Würfelfall noch das Gesetz entdeckt,
Im höchsten Einsatz des gewagten Spiels
Bleibt eingedenk des unverrückten Ziels,
Weil des Propheten Rechnung sich erfüllt,
Wo schwächern Blick des Zufalls Nacht umhüllt.
Rauh ist das Feld — und ernst sein Auge blickt,
Wie er die Frucht durchwachter Nächte pflückt,
Denn, die er schweigend ausgestreut, die Saat
Erwuchs zum Riesenbaum im Sturm der That.

9.

Bald ist's der Liebe, bald der Pflicht Gebot;
Wenn Mißgeschick nah oder ferne droht
Beut es sich zur Verwendung passend dar;
Auch wohl beim bloßen Traumbild von Gefahr.
Das Wort verlangt bald wenig und bald viel
Von seinem Träger; oft ist's nur ein Spiel,
Oft harter Ernst, daß sich der Rücken bückt
Auf welchen so gewicht'ge Bürde drückt.
Geduld, Besonnenheit bei regen Sinnen —
Der Blick geschärft nach außen und nach innen,
Verbannt Gespensterfurcht, entschlossner Muth
Der Ueberraschung spottend, kaltes Blut,
Der Ungeduld vorwitz'gen Trieb bezähmend,
Dem Wink des Augenblicks sich rasch bequemend —
Wem dieser guten Gaben keine fehlt,
Wird billig zum Vertrauensmann gewählt,
Und doch beschämt muß oft, — nicht Seinesgleichen! —
Unebenbürtigem Rival er weichen.
Wer auf sich nimmt des Wortes Last, die schwere,
Hat manchmal magern Lohn und wenig Ehre.
Auf leuchtet oft ein Wort, alltäglich ganz,
Plötzlich in adelnder Verjüngung Glanz,
Wenn es ergriffen von prophet'schem Mund
Thut eines Schicksalstages Anbruch kund;
Ein Wort, drein sich des Volks Gemüth ergießt,
In dem sich ihm sein eignes Selbst erschließt,
Das ihm den stolzen Pfad der Ehre zeigt,
Das mit des Adlers Flug zum Himmel steigt,
Das brausend in des Opfermuthes Flammen
Das Erz der spröden Ringe schmilzt zusammen
Und jugendkräftig in der Jahre Flucht
Forttönt, die Losung einer Heldenzucht!
Was ist das Wort, das solchen Ehrenplatz
Errungen hat in unsrer Sprache Schatz?

## XI.

1.

Von zwei berühmten Brüdern wird erzählt:
Wie unzertrennlich Liebe sie beseelt;
Das Gegentheil davon ist weltbekannt
Von mir und meiner Schwester — wie genannt?

2.

Ein Sinn ist's, der mich physisch schmerzhaft spürt,
Einer, der bildlich wird von mir berührt;
Und endlich wird, (oft mittelst eines Dritten)
Der Sinne Kreis von mir noch überschritten.

3.

Jagd macht auf mich ein Jeder, kennt er auch
Nicht Namen, Art, Kraft, Ursprung und Gebrauch;
Und treffen diese Jäger dann zusammen:
Steht Alles gleich in hellen Kampfes Flammen;
Da bleiben Kopf und Herz nicht Vielen heil,
Und Wen'gen wird ein Stück von mir zu Theil.

4.

Ich bin ein Fluß, gewunden ist mein Lauf;
Manches Entdeckers kühne Hand hob auf
Die zähe Hülle die mich schützend deckt;
Doch manch Geheimniß halt' ich noch versteckt.

5.

Es kulminirt in mir des Lebens Kraft, —
Doch jene nicht, die nährend, bildend schafft;
Ich schwinge die Blutfahne der Empörung,
Ich belle Fluch und lechze nach Zerstörung.

6.

Ich deute wenn man wörtlich mich versteht,
Auf dunkle Kräfte warmer Pietät;
Doch wenn man tropisch Jemand so benennt:
Ist's nach zwei Seiten just kein Compliment.

7.

Die Sprache zieht manch Oberkleid mir an;
So werd' ich schön und häßlich, Weib und Mann;
Doch — rein ich selbst, — ein König ist mein Bild,
Vorwärts! mein Ruf, und Ehre heißt mein Schild.

---

## XII.

1.

Mit drei Buchstaben wird ein Stoff benannt
Dem Laien etwas nebelhaft bekannt,
Obgleich das Wort man in der heil'gen Schrift
Wie bei den ältesten Poeten trifft, —
Der Techniker mag's Euch genau berichten
Und der Bedeutungen Verwirrung schlichten.
Das Sprüchwort und der Panegyrikus
Verwenden es, — manchmal im Ueberfluß.
Nimmt es des Lebens Nothdurft in Gebrauch,
So dient es Hohem und Gewalt'gem auch.
Kosmopolitisch — hat im deutschen Land
Es einen Stammsitz doch nach sich benannt;
Daneben wohnt ihm bei die hohe Kraft,
Daß es superlative Würden schafft.

2.

Vier Zeichen — ha! Wer schildert uns die Welt
Die dieses kurze Wort umschlossen hält?
Die Elemente, die — (aus welchen Tiefen
Und Höh'n?) — es zu ruhlosem Wirken riefen?
Wer hat belauscht, wie's kunstvoll ward gewoben?
Aus dumpfer Regung Nacht in's Licht erhoben?
Wie es, im Tausch von Nehmen und Gewähren,
Ausbrütet ein titanisches Begehren
Und eine Kraft, die mit des Zaubrers Ruf
Aus Traum und Wunsch oft Paradiese schuf, —

Lorbeer- und Myrtenhaine schuf, Paläste
Einladend Sterbliche zum Götterfeste, —
Die Kraft, die gestern Kampf anbot der Welt —
Heut sinkt, vom Nagen eines Wurms gefällt?
Ein Theseus fand an Ariadne's Faden
Vom Labyrinth den Rückweg ohne Schaden —
Wer aber findet in dem Irrgeflecht
Von diesem Räthselworte sich zurecht?
Selbstschüsse, Fallen, Gruben, blinde Gänge,
Abgründe, schwüle Stickluft, dumpfe Enge —
Das Alles dringt auf den Beklommnen ein,
Last thürmt auf Last sich, Pein häuft sich auf Pein.
Aus der Verzweiflung zuckt dann wohl ein Strahl, —
Er baut ein Trauerspiel aus eigner Qual,
Und prahlt noch, wenn die Todeswunde klafft,
Mit Sieg, — mit Reinigung der Leidenschaft!
Um seine Herrschaft streiten Eis und Glut
Und goldnes Licht erstickt in schwarzem Blut, —
Doch immer bricht durch Leid, Kampf, Irrthum, Wahn,
Hoffnung und Jugend wieder neu sich Bahn.

3.

Sechs Zeichen — gleichen wohl dem Schmetterlinge
Der freudig rührend die befreite Schwinge
Leuchtend in wundervoller Farben Pracht,
Die ird'sche Schwere uns vergessen macht.
Er sammelt Schätze wie die Biene nicht;
Er nascht nur Blüthenduft, er saugt nur Licht.
So lang für Farben noch dein Aug' empfänglich,
Der Freude Pochen noch dein Herz zugänglich:
Begleit' auf seinem Flug der Lüfte Schwimmer!
Erquick' dein durstig Aug' an seinem Schimmer!
Vergiß den Raupen- und den Larvenstand
Dem sich dies reizende Geschöpf entwand;
Doch wolle nicht das Kind des Aethers greifen,
Den Duft nicht von den seidnen Flügeln streifen!
Erfreue dich an seiner Freiheit Spiel
Und forsche nicht nach seines Flatterns Ziel;

Nimm auch ein zierlich wohlgemeintes Necken
Nicht übel und ein anmuthsvoll Erschrecken!
Nur rufe nie die Brut der Fledermaus
Ein Grobian für Pfauenaugen aus.

4.

Ein Zeichen eingefügt — der Vorhang fällt
Und steigt! Welch herzerkältend Schauspiel stellt
Dem Blick sich dar! Der Grazien Schaar entwichen —
Des heitern Lebens Farbenspiel erblichen!
Gesichter die durchfurcht verjährter Gram, —
Gestalten, tief gebeugt von Reu und Scham —
Selbst Kindesantlitz — statt der Rose Farben
Bleich, traurig, hohl von Krankheit und vom Darben.
Auf tritt ein Herold, — nicht in bunter Pracht, —
Gehüllt ist er in düster schwarze Tracht:
Er hält empor ein schwarzgerändert Buch
Und schwarz die Ueberschrift: „Des Daseins Fluch!"
Laut ruft er: „Alle, die Ihr athmet, schwört
Dem Herrn, dem Ihr ja Alle angehört!
Deß Zeichen, wissend oder unbewußt,
Ihr Alle eingeäzt tragt auf der Brust,
Wenn schmeichelnde Usurpatoren gleich
Bis jetzt ihm streitig machten Thron und Reich,
Er naht und unterwirft sich die Empörer!
Der Herrschermahnung weigre sich kein Hörer!
Auf seinem mitleidlosen Siegeszug
Straft er der Freude frechen Selbstbetrug,
Verwüstet Gärten, Tempel und Paläste,
Verjagt die Feiernden vom frommen Feste,
Und theilt zum großen Selbstmordsopferschmaus
Tollkirschen, Wermuth, Opium, Schierling aus."
Der so mit Heroldsruf sein Herrscherrecht
Verkünden läßt dem heutigen Geschlecht —
Von Anbeginn der Zeiten war die Kunde
Von seiner Macht in aller Völker Munde;
Es sang und sagte grauer Vorzeit Stimme
Von seines Wüthens unbarmherz'gem Grimme:

Doch was auch des Zerstörers Kräfte sind:
Die höchste Macht ist nicht, wer taub und blind!
Er der daherstürmt mit Vernichtungswaffen,
Hat nicht das Auge, nicht das Ohr geschaffen;
Er wirkt, doch will und weiß nicht; seine That
Vollstreckt nur höhern Waltens Zweck und Rath.
Ihr die noch nicht den Willen abgeschworen,
Im Wüsten-Sand nicht Stab und Pfad verloren,
Auf des Bewußtseins heilem Grund noch ruht:
O stählet Euer Herz mit Lebensmuth!
Stark auch zum Dulden, laßt der Hoffnung Flamme
Erlöschen nicht in des Marasmus Schlamme!
Die Ihr nicht lösen könnt, die gord'schen Stricke
Zerhaut mit Manneskraft; dem Schlangenblicke
Mit klarem Heldenaug' entgegen schaut!
Er lähmt nur den, der sich nicht selbst mehr traut.
Brandmarkt der Trugpropheten Blasphemie
Und beugt dem neuen Moloch nicht das Knie!

## XIII.

1.

Oft wohnt in mir seltsamer Widerspruch:
Wohlwollend Allen treib' ich's doch zum Bruch;
Einen Verdruß kann ich dir nicht ersparen,
Möcht' ich auch Deinen Beifall gern mir wahren. —

2.

Vor Zwang von Klammern, Banden, Schrauben, Ketten,
Kann Körperkraft den Stärksten selbst nicht retten;
So muß sich meiner Zwangskraft (ohne Holz
Und Eisen,) beugen eigensinn'ger Stolz.

3.

Ob sich die Sinne mit den Zeiten ändern?
Nach Racen sich verfeinern und nach Ländern?
Lang ward' als stumm betrachtet ich zuvor,
Jetzt aber hört und kennt mich jedes Ohr.

4.

Du triffst mich vielgestaltet, klein und groß;
Freiwillig leg' ich nicht mein Innres bloß;
Weil mir mein unscheinbarer Rock ist leid,
Zieh' gern ich drüber oft ein glänzend Kleid.

5.

Zu welcher Art von Dingen ich mich zähle?
Zu den Processen der ekstat'schen Seele?
Zu den Kunststücken magischer Physik?
Den Aporieen der Vernunft-Kritik?

6.

Wenn ihre Tinte gift'ge Journalisten
Anrührten selbst aus Stoffen der Droguisten:
Nach ihres Blattes Farbe und Tendenz:
Wär' ich die wichtigste Ingredienz.

7.

Meist Werke schaff' ich dauerhafter Art,
Um die ein Schwarm sich von Beschauern schaart,
Oder versammeln Kreise sie von Hörern;
Auch Rotten wohl von frevelnden Empörern.

8.

Wen immer man als Zeugen mag verhören:
Meine Identität wird er beschwören;
Ich selber aber bin verlegen nie
Um den Beweis von meinem alibi.

9.

Die Last, die auf mir ruht, ist meist nicht klein,
Drum muß ich kräftig und elastisch sein;
Gesellig meist, bin ich doch auch allein,
Und meine Hauptfunktion stell' ich dann ein.

10.

Oft bin ich eine Münze ohne Werth,
Gleichgültig dem Gleichgültigsten gewährt,
Doch Balsam manchmal für der Kränkung Schmerz,
Ein Sonnenblick für ein verzagend Herz.

## XIV.

1.

Sapphiren, Diamanten und Krystallen
Wendet sich zu das Aug' mit Wohlgefallen,
Es weidet sich an ihrem Blitz und Glanz,
An ihres funkelnden Kreuzfeuers Tanz;
Nur in zufriednen Herzen weckt ihr Licht
Heiße Begierde des Besitzes nicht.
Ein Schauspiel gibt's das jenem Anblick gleicht,
An Lichtes-Reiz, — ihn übertrifft vielleicht:
In der Umfassung grünen dichten Kranzes
Funkelt ein Wunderwerk lichthellen Glanzes,
Das doch, in schleierloser Pracht enthüllt,
Das Herz nie mit der Habgier Wunsch erfüllt;
Was so entzückt ein trunknes Auge schaut
Hab' ich — in keiner Kunst gelehrt — erbaut.
Nicht stell' ich stets mich dar in solcher Masse;
Oft präsentir' ich mich in einer Tasse,
Mich einem andern Sinne zu empfehlen,
Obwohl auch da nicht schöne Farben fehlen.

2a.

In meinem unscheinbaren Körper schafft
Geheimnißvolle lenzesfrohe Kraft;
Ich trage alterprobte Stammestugend
Vererbend über auf gesunde Jugend;
Oft aber — nicht der Zukunft eingedenk —
Bin ich ein heiter anspruchslos Geschenk
Des Frühlings, der, wenn ab der Winter rückt,
An sonn'gem Tage frohe Kinder schmückt,
Oder er reicht gebräunter Krieger Schaar
Als künft'ger Lorbeer'n Unterpfand mich dar.

2b.

Um treib' ich mich als Masculinum auch
In vieler Küchen häufigem Gebrauch,

Millionen sind meiner Anhänger Zahl,
Schmeck' ich gleich, ungewürzt, ziemlich neutral,
Gestehn auch muß ich, daß von meinem Marke
Eine Spartaner-Jugend nicht erstarke.

3.

Real bald bin ich, bald imaginär,
Unendlich groß und klein, erfüllt und leer;
Ich gelte bald als Sammelplatz des Lichts,
Bald löst mein blasses Schemen sich in nichts;
Niemand verbannt mich, wohin auch er flieh',
Aus seinem Aug', aus seiner Phantasie.
Die Sehnsucht hab' ich, Alles zu umfassen,
Den Wunsch, aus meinem Bann nichts loszulassen,
In ew'ger Neugeburt mich selbst zu finden;
Nie werd ich — Alles wird in mir — verschwinden.
Die nach der Zukunft lichten Zeichen gaffen,
Die machen sich mit mir gar viel zu schaffen.

4.

Ich bin der Vater von viel hübschen Kindern,
Die alle mir doch Hab' und Gut nicht mindern,
Obwohl an nichts ich's ihnen fehlen lasse,
Und, Freund der Einfachheit, die Kargheit hasse.
Nichts geht zu Grund, reichlich gibt Alles aus;
Es ist als dehne täglich sich das Haus.
Freundlich sind Alle, haben gute Sitten,
Sind gut gekleidet, allwärts wohlgelitten;
Haß darf und Hader nie im Haus aufkommen,
Würfel und Karten hab' ich weggenommen.

5.

Ich bin ein alter Brauch; Niemand vertreibt
Je die Natur; im Herzen wurzeln bleibt
Der Wunsch nach mir, nach Ehre und nach Gut;
Er gibt dem Arme Kraft und schwellt das Blut.
Mit prächtigen Gewändern aufgeputzt,
Bunt, wie zu Maskenfesten zugestutzt,
Hab' allzeit ich manch junges Herz entzückt,
Doch manches, täuschend, auch in Gram erdrückt.

6.

Mich anzurühmen und mich zu verklagen —
Nicht fertig würde man in vielen Tagen;
An jedes ehrend huldigende Wort
Heftet sich Tadel, Widerspruch sofort;
Zu löschen droht den Glanz meiner Erscheinung
Der trübe Schatten mürrischer Verneinung.
Doch — auszusprechen meines Worts Gehalt
Wähl' ich jetzt Eine markige Gestalt,
Der jede andre muß an Adel weichen;
Unter Millionen hat nicht Seinesgleichen
Er, dem dies Wort wie angegossen paßt,
In seiner Hoheit vollster Kraft gefaßt;
Auf dem granitnen Block ein mächt'ges Bild,
Das kecken Klüglingstadel schweigend stillt.
Er ist's, mit dem ein alter Stamm sich krönt,
In dem der Trennung Kämpfe ruhn versöhnt, —
Der in unantastbarer Majestät
Die steile Bahn der Pflicht, des Ruhmes geht,
Nachdem der Dornen Hemmung überwunden,
Zum Janusthor der Schlüssel war gefunden,
Der drohnden Wetter schwarz Gewölk verjagt
Vom Adler, der beim Sturm den Flug gewagt.
Wann ward je so der Ahnung keimend Hoffen
Von des Gelingens Goldfrucht übertroffen?
Wer stellt des Wortes Ehrenfülle dar
Wie Er? so reich, so freundlich mild, so wahr,
Gekrönt mit Kränzen, unverwelklich echten,
Des Treuen Preis, des Tapfern, des Gerechten!
Höchsten Triumphs Vollglanz nur mild gedämpft
Vom Schatten Eines Leids, früh durchgekämpft!
O, wenn als Held, ergraut, aus ird'scher Nähe,
Ihr Kind die jung verklärte Mutter sähe!
Nicht stolz, als Ihm das Größte ward erfüllt,
Nie bang vor dem, was Zukunft hält verhüllt —
Was Andre drückt als unwillkommne Bürde —
Er trägt's als Schmuck mit königlicher Würde!

In frommer Hoffnung stark der Blick nicht bebt
Vor dem, was ernst an dunkler Grenze schwebt;
Verheißend streift das letzte Morgenlicht
Ein friedevoll ergebnes Angesicht;
Der unabwendbar ernsten Trennung Schmerz
Drängt Er, gefaßt, zurück in's starke Herz,
Das kindlich auf heilvolle Führung baut,
Sichtbarer Gnade reichen Pfändern traut —
Von eines Volkes Segen weich gebettet,
Mit keinem Wunsch an Ird'sches mehr gekettet.

---

## XV.

1.

Gar schwach bin ich, allein kann ich kaum gehn,
Fast immer in Begleitung nur zu sehn;
Mißtrauisch geht man meist an mir vorbei,
Wittert bei mir Bosheit und Zauberei.

2.

Ich bin, so glaub' ich, nie Nominativ;
Oft wird durch mein Gebot, wer ruhig schlief
In des Vergessens Armen, rauh geweckt,
Durch meines Namens Anblick schon erschreckt.

3.

Ich bin von gutem Stand und meist bei Geld,
Gesehn hab' ich, genossen auch die Welt;
Süß wäre — drückte nur mich nicht ein Schuh, —
Auf wohlverdienten Lorbeern mir die Ruh.

4.

Ich stutze oft der Phantasie die Flügel,
Ich bin der Launen unbequemer Zügel;
Beim Freiheitspöbel sei's, — so hör ich sagen —
Deshalb im Werk, mich aus dem Land zu jagen.

5.

Nie kann ich meiner Feindin mich versöhnen,
An ihren Anblick nimmer mich gewöhnen,
Sonst friedlich, dürst' ich stets nach diesem Krieg
Und zittre halb doch vor dem vollen Sieg.

## XVI.

1.

Von einem Ding, das sehnlich wird begehrt,
Verweigert oft, und öfter noch gewährt,
Bin ich — nach Energie und nach Decenz,
Die höh're und die nied'rere Potenz.

2.

Man wirft mir manche kleine Laster vor:
Daß ich nicht respektire Zaun, Hof, Thor,
Daß ich zu leicht des Hausstands Pflichten nehme,
Und meiner vielen Sünden nie mich schäme.

3.

Mit Herz und Seel' geb' ich als Priesterin
Einer großmächt'gen Gottheit ganz mich hin;
Nicht widerstreb' ich, ja ich bin entzückt,
Wenn man mich selbst zu ihrem Opfer schmückt.

4.

Aus meinem dunkeln Born in durst'gen Zügen
Trinkt mancher Held barbarisches Vergnügen,
Auch wissen Buben schon, der Väter Affen,
Von mir sich einen Vorschmack zu verschaffen.

5.

Niemand beschrieb mich je; ich habe nicht
Gestalt, Geschmack, Kraft, Stimme noch Gewicht,
Doch werd' ich, in vielfachem Sinn, begehrt,
Und mit beding' ich jedes Dinges Werth.

6.

Million ist, nicht Legion nur, meine Zahl!
Doch ein zuchtloses Volk; nach strengster Wahl
Wird nur ein kleines, schönes Corps formirt
Und kunstvoll zum Parademarsch dressirt.

7.

Künft'gen Besitzes Wunsch weckt in viel Herzen
Mein Name wohl und um Besessnes Schmerzen;
Segen war ich und Fluch schon manchem Pärchen,
Und wo blieb' ohne mich Roman und Märchen?

---

## XVII.

1.

Gefürchtet bin mit Grund ich, wenn natürlich,
Gefürchtet auch kaum minder, wenn figürlich;
Der Doppelfurcht vor mir sich zu erwehren —
Wer wird es die verzagte Menschheit lehren?

2.

Zwei verba sprechen aus, was jeden Tag
Wohl Jeder thut, oft mit dem Glockenschlag,
Dagegen sind die nomina davon
Begehrt vom Ehrgeiz, des Verdienstes Lohn;
Um mich zumal — nur fragt sichs: Wann und Wo? —
Entbrennt der hitz'ge Kampf oft lichterloh.

3.

Ich fühl' mich als verworfene, gehaßte,
Dem Fluch gemeinen Bluts verfallne Kaste;
Rasch hin welkt meines Daseins farb'ger Schmuck,
Ich werde und vergehe unter'm Druck.

4.

Ich sei kein Ganzes, sagt mein Name nur,
Er schweigt von meiner Abkunft und Natur;
Und doch schreibt man mir Fleisch zu und Geschmack
Und schüttet mich, mit Basen, in den Sack.

5.

Sonst pflegt' ich nur beim Pfänderspiel und Haschen
Unlieb ein schönes Kind zu überraschen;
Jetzt aber gelt' ich in den höchsten Kreisen,
Und habe Pässe, durch die Welt zu reisen.

6.

Uralt ist zwischen Alt und Jung der Streit,
Nicht früher enden wird er als die Zeit;
Kampf ist zwischen dem Alten auch und Neuen,
Wo's gilt, bei vollen Bechern sich zu freuen.
Ich aber nenne eines Alten Namen
Und eines Jungen, die in Streit nie kamen,
Die gleicher Farben glorreich Band umflicht,
Ein Genius führt und bindet Eine Pflicht;
Den Namen, der wie Siegstrompeten klingt,
Der sonnenwärts sich mit dem Adler schwingt.
Der Alte, Sieg abtrotzend dem Geschick,
Durchglüht, (doch schreckt Euch halb), mit ehrnem Blick;
Des Jungen Aug' noch lebensfreudig lacht
Und Er gewinnt die Herzen wie die Schlacht.
Dankbar und stolz — bewundert und vom Neide
Umsonst benagt — nennt Ihr sie Euer Beide!

7.

Programm eines Tausendkünstlers.

Ich kann der Künste viel! ich necke, schrecke,
Entdecke, wecke; ich bekränze, glänze,
Ich schmeichle und ich streichle, brenne, trenne;
Ich beiße und ich reiße, ätze, kretze,
Ich schlage, nage, plage und ich wage,
Ich höhne und ich kröne; äffe, treffe;
Ich boxe und ich ringe, singe, springe,
Ich mische, zische; hüpfe und verknüpfe,
Schneide, verkleide, kleide und entkleide;
Ich zeichne, karikire und gravire,
Ich ehre, lehre, richte und vernichte;

Ich leime Reime — selten nur geheime! —
Nicht bleibt sub rosa was ich schreib' in Prosa,
Ich mach' in Politik und in Skandal,
Ich feire jede Woche Carneval;
Wenn ich nicht eben hinke: flieg' ich, sieg' ich;
Nie trunken glüh' ich, aber Funken sprüh' ich,
Im Fluge überrasch' ich, hasch' ich, nasch' ich;
Ich hass' das Borgen und für Morgen Sorgen;
Vom Heute will ich immer frische Beute,
So lang der Tag — auf jedes Wild ich jag',
Ich zerr' am Zopf den feierlichsten Kopf;
Wie Wespen stech' ich, Treu' und Herzen brech' ich;
Die Zeit — die kürz' ich und den Streit den würz' ich,
Nach Fernstem ziel' ich und mit Ernstem spiel' ich;
Ich bleib' am Leib gesund, nie werd' ich wund,
Nie heiß von Schweiß, mein Blut ist kühl und weiß.
Zwar auch mir wohl erschlafft
Einst im Innern die Kraft
Daß das Rad nicht mehr schafft,
Daß zäh stockt der Saft,
Und ein Abgrund klafft
Der hinunter mich rafft;
Doch solche Gedanken zu hegen
Ist meinem Wesen entgegen;
Ich verjuble in lustigem Muthe
Ohne Skrupel den Tag, die Minute.
Mein Lachen wird Meister
Der sauersten Geister;
Ich rüttle die Aeltsten,
Ich schüttle die Kältsten.
Bedarf scharfer Waffen
Kann selbst ich mir schaffen;
Ich schnitze die Keule,
Ich spitze die Pfeile
In blitzender Eile;
Ich eile zum Sturm
Wie steil auch der Thurm. —

Mein Portemonnaie enthält
Heidenmäßig viel Geld,
Ich verschwende wie toll,
Doch mein Schatz bleibt stets voll,
Die Welt, ohne Groll,
Zahlt Tribut mir und Zoll;
Trotz biet' ich Apoll!
Ich gebe nicht Steuer
Ich lebe im Feuer, —
Ich scheue die Macht nicht!
Ich streu' in die Nacht Licht!
Ich wetze, verletze, ergetze,
Und Hohn sprech' ich jedem Gesetze.
Ich lache des Rangs,
Ich spotte des Zwangs;
Mein Zauber ist stärker
Als Mauern und Kerker;
Mein höchstes Ergetzen
Ist: Götzen entsetzen
Ist: Größen abschätzen!
Nichts Heiliges kenn' ich!
Diamanten verbrenn' ich!
Der duftigste Kranz
Von rosigstem Glanz, —
Saftgrünendstes Laub —
Wird Alles mein Raub —
Ich seng' es zu Staub!
Ich allein — daß Ihr's wißt! —
— Durch und durch Egoist —
Will sein: Hahn auf dem Mist!
Kein Rival — wenn ich krähe,
Flügelspreizend mich blähe: —
Komm' in meine Nähe!
Nie bin ich secundus!
Stets teres, rotundus,
Facetus, facundus;
Nunquam lacrymosus;

Dum ridens, jocosus
Ego floream —: pereat mundus!

## XVIII.

1.

Obschon fortwährend ich herabgekommen,
Hat doch mein Ansehn gar nicht abgenommen;
Einschlagen mußt' ich oft zwar krumme Pfade,
Doch blieb ich selbst stets offen und gerade.

2.

Sichtbar und greifbar stell' ich oft mich dar,
Arbeit genug verheiß' ich Dir fürwahr!
Doch unsichtbar oft und geheimnißvoll
Tret' auf ich, — wie geheimen Todfeind's Groll
Die Waffe plötzlich zückt, lechzend nach Blut,
Wie furchtbar losbricht Wahnsinns blinde Wuth.

3.

Ein wildes Ding bin ich, — es schlägt nicht an
Bei mir langmüthigster Erziehung Plan;
Gutmüthig aber; Raubs und Sieges Beute
Vertheil' ich oft, Kunstwerke, Gold, — selbst Bräute.

4.

Seltsam! bei Ruh'nden nur bin ich zu finden,
Bei rüst'gen Wandrern siehst Du mich verschwinden;
Die Menschen schreiben mich den Göttern zu;
Hin deut' ich oft auf ew'gen Friedens Ruh.

5.

Ich pfleg' an Alter und Verfall zu mahnen,
Drum weck' ich meist ein melanchol'sches Ahnen;
Doch schmück' ich auch manch gar nicht altes Haupt,
Und bin von Purpur oft und Grün umlaubt.

## XIX.

1a.

Der deutschen Sprache gieng' ich bald verloren,
Beschützten mich nicht Dichter und Rhetoren;
Bald aber wär' die Menschheit selbst verloren,
Würd' ich nicht, ihr zum Heil, stets neu geboren.

1b.

Der Schlachtgier Sänger und ein wilder Ritter,
In Kampf und Poesie ein Ungewitter
Schreit' ich durch zweier edler Dichter Lied,
Doch mit dem wundersamen Unterschied:
Daß Einer den ruchlosen Sträfling höhnt,
Der Andre mich mit reichstem Lorbeer krönt.

2.

Gescheut, gehaßt werd' ich, nicht ohne Grund,
Doch nennt mich segnend auch der Andacht Mund;
So weit ich kann, bin ich bereit zu nützen,
Schönheit und süße Schätze zu beschützen.

3.

Weit dehnt sich das Gebiet das ich umfasse,
Mir nicht entreißen und nicht schmälern lasse;
Bemüht in segenbringendem Vereine
Um mich — sind Götter, Menschen, Thiere, Steine;
In Völkern wirkt' ich gährende Erregung;
Millionen Munde setzt' ich in Bewegung,
Die Federn volkswirthschaftlicher Doktoren,
Die Zungen streitbarer Legislatoren;
Ich gelte als polit'sches Wetterglas
Und bin, seit Alters, vieler Dinge Maß.

4.

Ich bin verwandt mit kriegerischer Wehr,
Drum kecker Jugend eifrige Begehr;
Nicht bringt mich jeder neugeborne Held
Als Mitgift der Natur mit auf die Welt,

Und die als solche Gabe mich empfangen:
Die wissen erst mit mir nichts anzufangen.

5.

Den Puls des Lebens mach' ich rascher schlagen,
Den kühl Bedächt'gen mach' ich Kühn'res wagen,
Mach' Honiglippen — bittre Worte sagen,
Den Reiter — sehend — in den Abgrund jagen;
Berühmt war ich schon in uralten Tagen
Als Quelle thränenreicher Noth und Plagen.

6.

Ich füll' in endlos reicher Form und Zahl
Den Raritäten- und den Waffensaal,
Doch steh' ich auch bei mancher Friedenskunst
Zu Nutzen und zu Schmuck, in großer Gunst;
Den Damen ziere Prachtkleid ich und Fächer,
Dem Jäger, Raucher dien' ich und dem Zecher,
Und oft hab' ich dem Aug' romant'scher Schönen
Thränen entlockt mit süßer Schwermuth Tönen.

## XX.

1.

Ich bin das Seltenste und das Gemeinste,
Bin scharf und stumpf, das Trübste und das Reinste;
Fühllos, kann ich doch tief die Seele rühren,
Schwer — aus des Ird'schen Haft den Geist entführen;
Kaum — ohne mich — besteht ein Heiligthum;
Sprichwörtlich gelt' als taub' ich und als stumm,
Doch brachten neu'stens der Urzeit Verehrer
Mir bei die Sprache — als Taubstummenlehrer;
Und so beglück' ich mit kostbarer Kunde
Den ernsten Forscher, aus wortkargem Munde.

2.

Ich bin des launenhaften Schicksals Spiel;
Das unscheinbare Kind versprach nicht viel;

Von Krankheit und von rauher Noth umgeben
Ward oft gezittert um mein schwaches Leben.
Ich blieb zurück im Wachsthum und an Kraft,
Und als ich mühsam mich emporgeschafft:
Brach ein mit Schall und Knall der Feinde Meute,
Nach Blut der Unschuld lechzend und nach Beute.
Weg ward geführt ich, namenlos mißhandelt
Und durch die langen Qualen so verwandelt,
Daß, als ich aus der Kasematten Schooß
Ans Licht geführt ward, meiner Bande los,
Kein Auge mehr mich Schmerzenssohn erkannte,
Und man mich auch mit andrem Namen nannte.
Mein Herr war voll von meiner Tugend Lobe;
Ich gab von Kraft und Kühnheit manche Probe,
Doch auch gestehen muß ich wohl mit Schaam:
Daß ich in schnödeste Gesellschaft kam,
Die sich in Spott ergoß auf reine Sitten,
Wo Fälscher und Giftmischer sind gelitten,
Und wo geehrt, bewundert wird als Held
Wer färbt am dunkelsten, am frechsten prellt. —
Fügst beide Räthselwörter (1. 2.) Du zusammen:
Durchglüh' ich dich mit flüssig geist'gen Flammen.

3.

Ich kann nur mit, (sonst ungewohntem) Zagen
Mich in gewählter Gesellschaft wagen
Selbst wenn mein Zartgefühl nicht fürchten muß:
Meinen Erbhassern sei es zum Verdruß.
Es machen Name, Atmosphäre, Sitten
In bessern Kreisen mich nicht wohlgelitten:
Der Zauber nur urächter Poesie
Bekämpft der Modewelt Antipathie;
Auch den Studenten muß ich dankbar sein,
Weil günst'gen Sinn sie meinem Namen leihn.

4.

Von einer Fremden zwar bin ich verdrängt
Aus manchem Haus, — und mein Gebiet verengt;

Doch haben noch die tüchtigsten Hausfrauen
Zu mir ein unerschütlertes Vertrauen,
Und lassen, ein paar Thaler zu ersparen,
Nicht meinen altehrwürd'gen Cultus fahren.

5.

Den weichen Stoffen geb' ich festen Halt,
Die Herrschaft üb' ich über die Gestalt,
Doch tadelt mich der Schönheitsrichter Strenge,
Wenn ich zu anspruchsvoll hervor mich dränge,
Und ohne die gewohnte Hülle tauge
Ich nicht als Anblick für ein zartes Auge.
Doch auch selbständig ganz lass' ich mich schauen;
Mein Anblick weckt nicht Ekel mehr und Grauen,
Wenn ich von formgewandter Kunst behandelt
In zierliche Gebilde mich verwandelt;
Der Würdenträger Kreis zu nahen wag' ich;
Ich führe Krieg und Königskronen trag' ich.

6.

Nicht auf mir selbst zumeist mein Werth beruht,
Wohl aber hab' ich manchen Schatz in Hut;
Ich berge mancher Hausfrau höchstes Gut,
Auf das ihr Stolz sich viel zu gute thut.
Nur für den kostbarsten, metallnen Schatz
Beut ehernes Gehäus noch sichrern Platz,
Und eine zierliche, geheim're Truh
Nimmt Perlen, Goldschmuck auf und — Billets doux.

7.

Soll ich, des Räthsels halb, mich selbst anklagen?
Denn Gutes weiß ich nichts von mir zu sagen.
Wer Lust an allen Arten hat von Plagen:
Mag meine Symbola im Wappen tragen.
Wer mich in vollster Glorie will erfragen:
Muß vor Fegfeuer nicht und Hölle zagen,
Unter Neronen sich und Teufel wagen.

8.

„Was ich denn sei?“ die Antwort wär' wohlfeil:
„Von dem, wornach Du fragst, das Gegentheil!“
Doch würdest aus der Antwort Du nicht klug,
So hör', ob diese Weisung klar genug:
Verständig ist nur der, der mich durchschaut,
Verachtet, mir nicht dient, auf mich nicht baut;
Doch auch: Wer andern ohne mich nicht traut,
Auf Galläpfel besteht und Eselshaut!

9.

Wollt Ihr Bericht von mir aus alten Tagen:
Müßt Ihr in Ordnung und verständig fragen,
Wohl weiß ich unermeßlich viel Geschichten,
Doch gilt es, sie von Fabelwerk zu sichten,
Und alle meine Nachbarn lad' ich ein
Bei diesem Werk behülflich mir zu sein;
Denn über mich ward namenlos gelogen,
Zumal Ein Nachbar, der nun weggezogen,
Hat unverschämte Fabeln aufgebracht,
Die jedes Kind durchschaut jetzt und verlacht,
Von mir und meinem Lebensgang. Ihm wehe!
Läßt er sich wieder blicken in der Nähe!
Ihm geb' ich eine tüchtige Lektion
Und jag' ihn heim mit Schaden und mit Hohn!
Jetzt aber will ich ruhig mich besinnen
Auf meiner Laufbahn Streben und Beginnen,
Was ich geträumt, gewagt, als ich noch jung,
Auf manchen tollvermess'nen Jugendsprung,
Auf wilde Händel, blut'ge Raufereien,
Auf prächt'ge Feste, fromme Schmausereien,
Auf manchen unverhofften Schicksals-Wandel,
Wie ich mich auf Verkehr gelegt und Handel,
Wie ich zerstört bald habe, bald gebaut.
Wie man mir Schätze Goldes anvertraut.
Wie Helden ohne Zwang mit mir verkehrten,
Wie Könige mich mit Besuchen ehrten,

Auf Vieles auch was schmerzlich ich erduldet
Von Freund und Feind, verdient und unverschuldet.
Wie manche hohe Kunst ich zu mir rief,
Frohherzige Dichter, Denker ernst und tief,
Sorgsam bedacht, mit meinen gold'nen Gaben
Freigebig zu begeistern sie, zu laben;
Wie ich gefeiert manchen hohen Tag,
Und Hoch und Nieder lud zum Festgelag, —
Das Alles Euch im Frieden zu erzählen
Soll's uns an Muße nicht und Stimmung fehlen!
Das Neueste, von meinen kühnen Fechtern
Wißt Ihr ja schon, und meinen treuen Wächtern.

10.

Ich war ein Strom, deß ungebeugten Lauf
Nicht hielten schwacher Menschen Dämme auf;
Ich war ein Sturm, der dröhnend, wetterscharf
Was morsch und faul, nicht schonend, niederwarf;
Ich war ein Licht, das, wie ein sichrer Stern
Rettung bedrängten Schiffern winkte fern;
Ein Feuer war ich, dessen reine Glut,
Was dürr, — verzehrte, läuterte, was gut.
Der Fels war ich, der, um sich, unbekümmert
Sah eine hohlgewordne Welt zertrümmert;
Der Held, der, stolz demüthig über Lob,
Ruhm, Fürstengunst und Glück sich frei erhob,
Nie schmeichelte, nie fürchtete die Welt,
Der seine Sach' in Gottes Hand gestellt,
Der, rastlos wirkend — nicht durch Zauberruf! —
Der Zukunft Burg aus armen Trümmern schuf;
Der Freiherr war ich ohne Furcht und Tadel,
In That bewährend ältsten Stammes Adel;
Der Wächter, dem nie das Gewissen schlief,
Der standhaft schirmte — kühn ins Leben rief
Das alte Gute und das gute Neue,
Und sich hielt und dem Vaterland die Treue.

## XXI.

1.

Zweitausend Jahr ist die Erkenntniß alt:
Daß ich sei die vollkommenste Gestalt;
Es scheint, daß der uralten Weisen Lehre
Auch im Instinkt der Kinder sich bewähre;
Noch bin ich dieses Ruhmes nicht bis jetzt
Von Neuerern der Wissenschaft entsetzt;
Bewährt auch wird von klass'scher Zeugen Mund
Noch heut' auf bündigster Beweise Grund:
Daß ich der Quellpunkt bin des wärmsten Lebens,
Der Urmagnet geheimnißvollen Strebens.

2.

Als Deckung dien' ich dem vorsicht'gen Schützen,
Des Urwalds Squatter muß ich unterstützen;
Ich zögre, — gilt es, Leut und Land zu schützen, —
Nicht, selbst des Teufels Beistand zu benützen.

3.

Mich chemisch oder logisch zu zerlegen
Kommt kein Begriff dir und kein Stoff entgegen;
Zahllose Brüder, aus demselben Hause
Ziehn' wir, — uns folgend in ungleicher Pause;
Aufs Haar gleicht jeder Bruder jedem andern, —
Gleich Aller Lust zu unbeschränktem Wandern;
Der jüngste, der hinauszieht in die Welt,
Wird ganz dem ältsten Bruder gleichgestellt;
Die Eltern, gleich freigebig allen Kindern,
Besorgen nie, dadurch ihr Gut zu mindern.

4.

Zur Concurrenz nicht die Baumeister lock' ich,
Vermuthlich, weil ich immer nur einstockig;
Auch sonst sind Gründe, daß der Architekt,
Statt mich zu dekoriren, mich versteckt,

Doch fehlen nicht mich rühmende Berichte
In Mythen, heil'ger und Profangeschichte;
Von meinem anspruchslosen Namen stammt
Mit hohem Rang und Sold manch Ehrenamt.

5.

Wenn Du die feinste Seide oder Wolle
Abwickelst von der straff umflochtnen Rolle,
Da merkst Du erst: wie weit der Faden reicht,
Der doch, als Knäul, nur einem Apfel gleicht. —
Ich bin ein unergründliches Gespinnst;
Erst wenn Du abzuwickeln mich beginnst,
Ahnst Du: von Fäden, Knoten welche Masse,
Die des Gedankens spottet, ich befasse,
Für die das Maß Dir und der Name fehlt,
Die des Sternkund'gen Wissenschaft nicht zählt,
Worüber, — willst Du End' und Anfang finden,
Dich Taumel faßt und Dir die Sinne schwinden.
Mein Wesen sollen ein paar Zeichen bannen?
Des Mundes Hauch den Sternenkreis umspannen?
Das Wort, das Deine Lippe lallend spricht,
Reicht an den Schatten meines Schattens nicht!

6.

Harmlos spricht man von mir in der Physik;
Bedenklich laut' ich in der Politik,
Im Handel und im Wandel, im Verkehre;
Haarsträubend in der Frauensittenlehre;
Kaltblütig handelt ab mich der Jurist,
Und mit Zerknirschung der strenggläub'ge Christ.

7.

Ich habe nicht umschifft das Erdenrund,
Nur eine Hemisphäre ward mir kund;
Inseln hab', trotz Columbus, ich entdeckt,
Und stolz darauf mein Banner aufgesteckt;
Hohlköpfe sind's die mich nichts lassen gelten
Und meine Länderkarte Humbug schelten.

## XXII.

1.

Leicht rieth'st Du alle, wüßtest mich Du erst;
Darum, — so hitzig auch Du mich begehrst
Und mich zu haschen suchst — verzeih's dem Spasse,
Daß ich nicht leicht von Dir mich fangen lasse.

2.

Ich bin ein Maximum, doch dies Gewicht
Verkündigt in des Wortes Form sich nicht;
Wohl jeder Sterbliche in bangen Stunden,
Hat, wenn in gnäd'gem Maß auch, mich empfunden.

3.

Was Aug' und Ohr, was Sinn und Herz ergetzt,
Gemüth und Geist in Schwung und Feuer setzt,
Pracht, Schönheit, Anmuth, aller Künste Namen
Schweben an Dir vorbei in meinem Rahmen.

4.

Die Tage meines Glanzes sind verschwunden;
Kaum wird noch meiner Herrschaft Spur gefunden;
Nur hitz'ge Eifrer holen mich manchmal
Aus salbungsvoller Flüche Arsenal.

5.

Ich hab' in heißem Ringen Tag und Nacht
Aus Dunkelheit mich hoch emporgebracht;
Geschwelgt oft hab' ich in kostbarem Saft,
Doch, hilfreich, bessern auch oft angeschafft.

6.

Ich bin ein Wandrer mit beeiltem Schritte;
Ungleich zeig' ich einkehrend Art und Sitte,
Ersehnt wird hier, gesegnet mein Besuch,
Und dort folgt mir Wehklagen oder Fluch.

7.

Ganz abgestorben ist in mir das Leben;
Selbst kahl und nackt, kann ich nicht Gaben geben,
Doch mag ich, hilfreich, noch Bedürft'gen nützen,
Die Schwachheit und das Alter unterstützen.

8.

Ich rufe Dich — oft handelt sich's um Viel;
Dein Erdenglück vielleicht steht auf dem Spiel;
Bald mach' ich Höll' und Himmel Dich bewegen,
Bald magst um mich nicht Hand und Fuß Du regen.

9.

So viel als wiegt ein Flammenmeer des Lichts,
Gelt' ich — fehlt mir ein Titel, — das heißt: Nichts,
Als Millionär selbst bleib' ich ungeehrt;
Erst ein gewicht'ges Etwas leiht mir Werth.

10.

Vollkommnes nur wirkt meine Wunderkraft,
Die jedes Wunschs Gewähr den Reinen schafft;
Von Engeln sind die Gaben angehaucht,
Sind in des Paradieses Glanz getaucht.

11.

Ich habe kämpfen müssen hart und lang
Mit blindem Eigensinn um meinen Rang;
Doch kämpfen muß wohl — ich bin drein ergeben —
Ich ewig mit der Habgier um mein Leben,
Die freilich, wenn sie Tonn' und Beutel füllt,
Sich in den Philanthropen-Mantel hüllt;
Für Lebensrettung heischt sie die Medaille,
Und nebenbei sorgt sie für schlanke Taille.

1. erscheint zum zweitenmal.

Um mich vor Deinem Scharfsinn zu verstecken,
Erlaubt' ich mir, zweideutig Dich zu necken;
Jetzt merk': ich bin ein Ding das schwer zu fangen,
Bin des Feinschmeckers sehnliches Verlangen.

## XXIII.

1.

Nicht die geringste bin ich von den Plagen
Die Euer duldendes Geschlecht muß tragen;
Dankt Gott, wenn nicht der Gast in fremder Tracht,
Wenn er, als Landskind nur, Besuch Euch macht;
Unruh und Unlust schafft er viel im Haus,
Bis Ihr ihn habt komplimentirt hinaus.

2.

Mir wird gefeiert da und dort ein Fest,
Wo derbem Spaß und Witz den Lauf man läßt,
Doch sitzen, die dabei mit einer Rolle
Betheiligt sind, nicht alle in der Wolle.

3.

Ich stell' ins Feld eine gewalt'ge Schaar,
Lawinenhaft wächst sie von Jahr zu Jahr,
Doch nicht martialisch sind sie anzuschauen,
Und ihre Schönheit kann Niemand erbauen,
Falstaffs Rekruten ähnelnd, — meinen Fahnen
Doch folgen sie auf froher Hoffnung Bahnen;
Theils kehren sie, gekrönt mit Sieg und Glück,
Theils bleicher, magrer nur, nach Haus zurück.

4.

Befriedigend ist nicht, was ich bedeute,
Kein Glück ist's, kein Gewinn noch, keine Beute;
Ein Ding manchmal, doch keineswegs von Werth,
Oft flücht'ge Form, jedes Gehalts entleert,
Und doch kann mit andächtigem Entzücken
Ich oft, wie Geisterflüstern, Dich beglücken.

5.

Daß allezeit ich so das Wort geführt
Wie's für den Ernst der Sache sich gebührt,
Behaupt' ich nicht; als Komödiant und Heuchler
Trat oft ich auf, als Prahler und als Schmeichler,

Als fälschender Sophist und Jesuit, —
Gesunken tief ist deßhalb mein Credit;
Mißtrau'n begegnet mir, Verachtung, Spott,
Und um mich murmelt laut man von Bankrott.

6.

Zwar nützlich bin ich sehr, fast unentbehrlich;
Strickt ist mein Operiren, grad und ehrlich,
Doch — wenn landüblich nur mein Material, —
Ist mein Beruf plebejisch, trivial;
Aus feinrem Stoff — bin ich genannt schon worden
Von Spöttermund: ein transscendenter Orden,
Denn, Wer mein ward gewürdigt, den erwarten
Die Wonnen stracks im Paradieses=Garten.

7.

Mir dienstbar mach' ich Holz, Metall, Sand, Stein,
Bald kolossal und hoch, bald zierlich klein;
Einführ' ich das Ersehnte wie das Schlimme,
Bald stumm, bald flüsternd, bald von lauter Stimme,
Auch zieh' ich — Denken kostet das und Schweiß! —
Des Himmels Lichter wohl in meinen Kreis.

8.

Ein zahmes, schwächeres Geschlecht von heut
Verknüpf' ich einer ries'gen Heldenzeit;
Bis man den Helm mir stürzt — wie lang wird's dauern,
Ob auch darob die Alterthümler trauern?
Doch staunt noch an späte Nachkommenschaft
Das Zeugenpaar von meiner Riesenkraft.

## XXIV.

1.

Viel Sorgen, Seufzer, Thränen, Angst, Beschwerde
Kostet es oft, und Kämpfe, bis ich werde,
Doch geht's auch rasch und glatt oft wie mit Vieren;
Zerreißen kann man mich, doch nicht halbiren.

2.

Im Wege meinem Ruhm als Redner steht:
Daß ganz mir fehlt Originalität;
An einem edeln Sinn auch mir's gebricht,
Doch sitze tadellos ich zu Gericht;
Oft geb' ich mich nur zögernd zu erkennen
Und lasse mich mit mehrern Namen nennen.

3.

Nicht löblich ist mein Wandel: ich betrüge,
Ich fälsche gern, kokett bin ich und lüge;
Ich halte mich von fremdem Gut nicht fern,
Verkehre mit klatschsücht'gem Volke gern;
Drum schütteln zweifelnd wohl den Kopf die Frommen
Wenn's heißt: ich sei zum Himmel aufgenommen.

4.

Wenn ohne Zusatz man nennt meinen Namen,
So gleicht er einem farblos-leeren Rahmen;
Mit weihevollen Prädikates Stempel
Prang' herrlich ich in der Geschichte Tempel
Jahrtausende; und gleichen Ruhmes werth,
Sind Früh're, die nur nicht der Namen ehrt.

5.

Als Ring stellt man mich dar des Auges Sinn,
Obwohl ich eigentlich nicht sichtbar bin;
Hin nehm' ich Preis und Schelten in Geduld,
Keines Verdiensts bewußt und keiner Schuld;
Redner, Poeten setz' ich in Ekstase
Und bin doch nur des eignen Denkens Blase!

6.

Ich könnte dem Beherrscher von zwei Reichen,
Vergangenheit und Zukunft, — mich vergleichen,
Nur ist real mein Wollen und Gebieten
Und fällt nicht in das Nebelreich der Mythen;
Halb ist mein Janusmantel Purpursammt,
Halb eine Haut die von dem Bären stammt.

7.

Monarch bin ich, doch ohne Civilliste,
Die niemals noch mein Fürstenstolz vermißte;
Ganz auf Regalien bin ich angewiesen,
Wovon die Revenüen karg oft fließen;
Doch spräch' der Wahrheit die Behauptung Hohn:
Nicht fürstlich sei mein Hofhalt und mein Thron!
Mir ist der Thron nicht faules Ruhekissen!
Frei, hab' des Hofbrauchs Ketten ich zerrissen;
Vom Alter ist mein Auge nicht geschwächt,
Fest halt' ich an dem Spruch: Gott und mein Recht!
In dessen Kraft ich meiner Herrschaft walte,
Und deß Auslegung mir ich vorbehalte.

---

## XXV.

1.

Mein Wesen ist nicht leicht zu definiren,
In keinem Fach pfleg' ich zu excelliren;
Mir selbst thu' ich, doch Keinem sonst, genug.
Ich bin nicht ernst, bescheiden nicht, noch klug;
Zur Arbeit faul bin ich, vorlaut zum Reden,
Niemand erfreu' ich, aber ärgre Jeden.

2.

In der Bewältigung von ird'schen Stoffen
Hat Menschenwitz sich selber übertroffen
Auf meinem Feld; der Götter Werk vergleicht
Sich mit dem Größten nicht, was ich erreicht!
Der Kunst hinkt die Natur hier nach so lahm,
Erdrückt von ihrer nackten Schwäche Schaam,
Und dennoch fällt ein düstrer Schatten immer
Auf meiner Thaten und Triumphe Schimmer.

3.

Entartend — wird zum Häßlichsten das Beste;
Am widrigsten fällt auf der Lump beim Feste;

Was gibt es Schönres als den Frieden pred'gen?
Was Göttlicheres als der Schuld entled'gen?
Von solchem Heilspfad hab' ich mich entfernt,
Unschuld und Frieden hab' ich selbst verlernt,
Vom Taumelkelch der Herrschbegierde trunken,
In Faulheit, Frechheit, Sinnenlust versunken;
So bin ein Ziel dem Haß und Hohn ich nur, —
Des reinsten Amt's schmutz'ge Carikatur.

4.

Der „Jungfrau" lieh ihr König diese Gabe:
„Ich adle Deine Väter noch im Grabe!"
Zwar diese Gnade widerfuhr mir nicht,
Doch meinen Werth setzt das in's helle Licht:
Daß ich, den jeder Ehrenmann sonst scheute,
Jetzt gelt' als — Ahnherr aller Edelleute,
Stammvater aller Helden und Genie's,
Aelter als Chaos und als Paradies.

5.

Marschir' ich auch nicht ganz in gleichem Schritt,
Nehmt Ihr mich doch als Fünften auch noch mit,
Bin ich ja so redselig und gesellig,
Zu jeder Zeit dienstfertig und gefällig,
Und wenn auch selten lauter ganz und ehrlich,
Guter Gesellschaft doch fast unentbehrlich;
Mit Neuigkeiten unterhalt' auf's beste
Ich stets die Hausgenossen und die Gäste,
Von fernen Ländern weiß ich zu erzählen,
Von Martern, ausgesonnen mich zu quälen;
Und wenn zur Neige gehn die Plaudereien,
Verleg' ich mich auch wohl auf's Prophezeihen.
Eigne Paläste werden mir erbaut,
Wo alle Herrlichkeit der Welt man schaut,
Prahlend mit üpp'gen Reichthums falschem Stempel —
Schamlos emancipirter Musen Tempel.

# XXVI.

1.

Wer will mir wehren, mich der reinen Seelen
Beneidenswerthsten Gütern beizuzählen?
Wer ahnt mein Glück, der mich nicht hat besessen?
Und Wer, der mich besaß, kann mich vergessen?
Wohl droht mein hoher Flug mit tiefem Falle;
Am bittersten auf Honig schmeckt die Galle,
Doch ganz das Herz erfüllend, läßt mein Traum
Haushältrischer Berechnung keinen Raum;
Weil ich nicht bieten kann sturmfestes Glück, —
Herzlos, wer deshalb wiese mich zurück!

2.

Von tausend Lippen gleiches Zeugniß hör' ich:
Zum Häßlichsten und Leidigsten gehör' ich,
Was diese Welt in ihren weiten Kreisen
Von Widerwärtigem hat aufzuweisen.
Nicht haben meine Häuslichkeit und Kunst
Je mir erworben Eines Herzens Gunst;
Man legt mir beides aus nur zum Verbrechen
Und eilt den Stab mir und den Hals zu brechen.

3.

Schon Manchem gab ich weiten Ueberblick,
Ernst zu bedenken sich und sein Geschick;
Heil dem, der in der Luftbewohner Nähe
Das stürm'sche Herz erhebt zu lichter Höhe,
Auf Flügeln sich reiner Gedanken wiegt
Und ird'scher Sorgen Druck und Reiz besiegt!

4.

Im Plural will ich mich gleich präsentiren,
Uns als Familie qualificiren;
Wir sind von Haus aus, von Natur, gesellig,
Dienstfertig meist einander und gefällig,

Doch nicht aufmerksam gleich, nicht gleich anstellig,
Und unser Votum ist nicht stets einhellig.
Ungleiche Wünsche werfen — ist's ein Wunder? —
Oft unter uns des Neids, der Zwietracht Zunder;
Die einen wollen stets zu Hause bleiben,
Die andern sich in weiter Welt umtreiben,
Die einen siechen, andre sind gesund,
Und so löst oft sich in Verdruß der Bund.

---

# XXVII.

1.

Die Sprache kennt mein kürzres Masculinum,
Hier aber tret' ich auf als Femininum;
Als männlich bin ich unerwünscht fast immer,
Als weiblich aber bin ich noch viel schlimmer;
Meine Erscheinung ist gar vielgestaltig
Und meine Kunst unsagbar mannigfaltig.
Geschäftig sind um mich stets List und Tücken,
Ich suche zu bethören, zu berücken;
Ich drohe dem Gefahr, der schlicht und ehrlich,
Mehr dem noch, der vorwitzig, keck, begehrlich.

2.

Wer mich im Uebermaß besitzt — bequem
Lebt sich's mit Solchem nicht, noch angenehm;
Doch nicht genug beachtet und geehrt
Wird der nicht selten, der mich ganz entbehrt.
Es lehren: daß auch ich mit Recht besteh',
Der Optimismus, die Theodicee,
Doch schiefe Mienen zeigen an, daß nicht
Nach Jedermanns Geschmack der Unterricht.
In alter Zeit sah, — als mir unterthan, —
Ich ungefähr der Menschheit Viertheil an.

3.

Für mich genommen bin im Grund ich Nichts,
Ermangle scharfer Formen und Gewichts;
Doch lieb' ich's, mir zwei Stoffe zu gesellen,
Die ganz sich unter mein Commando stellen,
Bei Knaben und Hausfrauen hochgepriesen,
Wenn sie beim Spiel, beim Fest, fliegen und fließen.

4.

Wer Winters nah am heißen Ofen sitzt,
In Kammern unterm Dach im Sommer schwitzt,
Und Wer in Räumen, enger noch und schwüler,
Dressirt, in Dämmrung, dichtgepreßte Schüler;
In bücherüberladner dumpfer Zelle
Entbehrt des frischen Tages Hauch und Helle:
Dem mag bei meinem Namen auf wohl gehn
Das Herz und Frühlingsahnung ihn umwehn;
Die Wand durchbricht er, hebt des Dach's Gewicht,
Er schafft dem Auge Raum und Luft und Licht,
Aussicht dem Geist, dem dürstenden: auf Weihung
Mit Götterkraft, aus Körperhaft Befreiung.

5.

Erst mußt' ich meine Nützlichkeit erproben,
Dann ward ich mit der Zeit zum Schmuck erhoben;
Verschiednen Stoffes prangt' ich da und dort,
An hohem bald und bald an niedrem Ort,
In großen Dimensionen bald mich reckend,
Bald zierlich und bescheiden mich versteckend;
Jetzt gelt' ich weniger als sonst; — zur Zeit
Bin ich fast nur dem Dienst des Mars geweiht.

6.

Aus der Allkünstlerin Natur Werkstätte
Stamm' ich, ein Glied in der Organe Kette,
Womit zahllose Wesen sie zu Schutz
Und Trutz versorgt, zur Arbeit und zum Putz.
Sie hat an mir kein Meisterstück gemacht
Von Zierlichkeit, von bunter Farben Pracht;

Doch guten Stoff hat sie für mich gewählt
Und sorgsam mich geglättet und gestählt.
Schwachnervigen verursach' leicht ich Schrecken,
Und bin deshalb gewohnt mich zu verstecken.

## XXVIII.

1.

Demüthig bin ich, vom Betruge rein,
Mein Mund ist wahrhaft, Zucht und Sitte fein,
Den Armen zeig' ich hülfreich mich und gut,
Den Reichen und den Mächt'gen hochgemuth!
Bin mild und treu, dem Uebermuthe wehr' ich,
Die Schwachen schütz' ich und die Schönheit ehr' ich;
So heischt mich eines Dichters süßer Mund,
Dem Hohes viel und Liebliches ward kund.

2.

Mit dem Gezücht der Satyrn und der Faune
Schuf mich wohl auch Natur in krauser Laune,
Als ihr einmal etwa, wie Fieberkranken,
Trüb in einander schwammen die Gedanken;
Oft ward ich, von Natur normal, verzogen
Durch Kunst erst superkluger Pädagogen.

3.

Mir auszuweichen will ich Jedem rathen,
Leicht kann man mit mir in Conflikt gerathen
Nicht nur im Kriegsgewühl, im Schlachtengraus,
Auch in der Werkstatt, auf dem Weg, im Haus.
Ein Mund, ein heil'ger, warnend von mir spricht,
Empfehlend gleich Gericht und gleich Gewicht.

4.

Begreiflich daß Unmündigen und Kindern
Ich kann etwa Langweil' und Unmuth lindern;
Getäuscht nach mir der blinde Sinn begehrt,
Der nicht kann unterscheiden Schein und Werth;

Doch locken lassen sich von mir auch Kluge,
Die nie erwachen aus dem Selbstbetruge.

5.

Genossin war ich süßer Abenteuer;
Der Schönheit zollt' ich manche holde Steuer;
Jetzt muß, — erdrückt vom Sturmgebraus der Massen, —
Ich, wie ein Geist, verstummen und erblassen.

6.

Mein Arm ist stark, mein Tagewerk ist heiß,
Doch nicht umsonst vergossen wird mein Schweiß!
Wohl lauert auf ein Neider meinem Glücke,
Es wächst mit meiner Hoffnung seine Tücke;
Doch wer gewohnt an Arbeit und an Wachen,
Dem glückt es oft, zu Schanden ihn zu machen;
Dann zeigt man höhnisch ihm den Siegeskranz
Und spottet des Betrogenen beim Tanz.

7.

Ein Beiwort bin ich nur im led'gen Stand;
Wenn andre Wörter reichen mir die Hand
Werd' ich ein Hauptwort, — lade hier zur Freude,
Dort zu verstelltem oder ächtem Leide;
Mein Bund mit einem dritten Worte zieht
Den Sinn zu weit entlegenem Gebiet:
Du läßst mich holen aus der Speisekammer,
Wenn es sich regt in Dir wie Katzenjammer.

---

## XXIX.

1.

In längrem Leben — wär' es auch das beste —
Pochen an jeder Thür ungleiche Gäste,
Theils freundlich, theils mit Unmuth aufgenommen; —
Ich bin — wohl weiß ich's, — höchlich unwillkommen;
Man gibt sich wenig Müh' es zu verhehlen,
Man läßt mich kaum, was nöthig ist, erzählen,

Man stellt mir Fragen, nichtige, verkehrte;
Man schleppt herbei mir, was ich gern entbehrte;
In Mienen spiegelt sich und in Geberden
Die ungeduld'ge Hast mich los zu werden;
Stumm oder laut — nur Unlust da und dort;
Wie sehn' ich mich: wär' ich doch wieder fort!

2.

Mich selbst find' ich höchst angenehm und zierlich,
Wohlredend, witzig, elegant, manierlich;
Die neusten Moden und den besten Ton
Geb' ich noch an, wie seit Jahrzehnten schon;
Mit Schönheit auch hat mich Natur beschenkt —
Ich bin gewiß, daß Niemand anders denkt.

3.

Ich bin nur eine negative Größe;
Dem Feinde geb' ich eine schlimme Blöße,
Und wenn nicht Freunde rasche Hülfe bringen,
So wird es Zeit das Schwanenlied zu singen.

4.

Als Gabe der freigebigen Natur
Werd' ich erzielt bei höhern Species nur,
Nicht immer bei den edelsten gerade,
Doch wird die höchste theilhaft oft der Gnade.
Wenn ich es zur Selbstständigkeit gebracht:
Werd' ich zu einer ökonom'schen Macht,
Zum nicht unwichtigen Verkehrs-Artikel,
Mit Zwieback oft genannt und Pumpernickel.
Oft werd' ich zu Verräther-Dienst mißbraucht,
Doch auch vom Ruhme ward ich angehaucht,
Als jener Prinz — der Einfall war famos! —
Ließ den dressirten Kaiservogel los.

5.

Man könnt' an mir, dem schwäbisch breiten Wort,
Drei Zeichen ohne Schaden streichen fort;

Ich bin ein Auswuchs der Hyperkultur,
Doch auch bei Wilden trifft man meine Spur;
Auf meinem Feld zeigt sich gar überschwänglich
Das menschliche Geschlecht fortschrittsempfänglich.
Nach Legionen zähl' ich meine Pfleger,
Vom süßen Hofmann bis zum schmutz'gen Neger;
Bald bin ich primitiv, fast ekelhaft,
Bald prang' ich als fast noble Leidenschaft,
In Galaröcken, festlich kostümirt,
Und mit fremdländ'schen Namen titulirt.

6.

Groß bin ich nicht, doch ist es oft sehr wichtig,
Daß, was abhängt von mir, ich leiste richtig;
Abbruch thu' ich nicht selten einer Größe;
Doch öfter noch verdeck' ich eine Blöße;
Wo mir's beliebt zu haften und zu bleiben,
Bin ich, ein läst'ger Gast, schwer zu vertreiben.
Eine Celebrität war ich vor Zeiten
Auf jenen Brettern, die die Welt bedeuten.

7.

Allegorisch-philosophisches Räthsel.

Mancher Monarch ward hoffnungslos beraubt
Des Thrones, den er felsenfest geglaubt;
So schlimm ist nicht mein Loos; der Feinde Wuth
Hat mir ertödtet nicht den stolzen Muth;
Trotz langen Halbexils lebt ungeschwächt
In mir Vertrauen auf mein göttlich Recht!

Ich habe, (wie's im Orient der Brauch,
In Spanien vordem und Rußland auch),
Ein Feind des Pompes, mich nicht auf den Gassen,
Im Festgepränge nie mich sehen lassen.
Dem Volk unsichtbar, — in des Haines Nacht,
Oder in des Palasts verschloss'ner Pracht

Hab' ich stets streng verborgen mich gehalten,
Begnügt, mein Reich mit Weisheit zu verwalten,
Denn, kam ich selbst auch Niemand zu Gesicht,
Entging doch meinem Blick das Kleinste nicht.
Unsäglich alt, blieb ich doch unerschlafft
Und fühlte niemals Mindrung meiner Kraft.
Doch Mißvergnügte streuten bösen Samen
Des Mißtrau'ns aus; sie schmähten meinen Namen;
Sie flüsterten: ich thue längst nichts mehr!
Mit Mährchen über mich sei von jeher
Betrogen worden die kurzsicht'ge Menge,
Die, stumpf und blöd, an alten Fabeln hänge. —
Man habe mich des Volkes Aug' entrückt,
Weil ich blödsinnig worden und verrückt.
Zeit sei es, mich der Herrschaft zu entsetzen
Und Raum zu schaffen „ewigen Gesetzen."
Ein böses Wort auch ward mir nachgesagt,
Das fort und fort an meinem Rufe nagt;
In tausend Büchern ist davon zu lesen;
Verständ'ge wissen: fremd ist's meinem Wesen;
Doch Haß aussäend wuchert jenes Wort,
Ein zähes Unkraut, unter'm Volke fort,
Das boshaft mit der Lüge man erschreckte:
Ich steh' im Bund mit der perfid'sten Sekte.
Eitler Versuch, durch nüchterne Belehrung
Wahnsinn zu heilen! stetig wuchs die Gährung;
Gerüchte tollster Art das Reich erfüllten;
Die Schlauen hetzten und die Dummen brüllten;
Auf jedes Wort der Frechheit ward geschworen
Und jeder Unsinn fand weit offne Ohren.
Unter Verhöhnung, Schimpfen, Lästern, Schreien
Schaarten zum heftigen Kampf sich die Parteien;
Ich bau' auf der Getreuen festen Kern;
Dem Kampf hält meine reine Hand sich fern.
Auf die Entscheidung harrt die Welt gespannt,
Auf Tod und Leben ist der Streit entbrannt
Für—wider mich; gerungen um den Sieg

Wird längst in mehr als dreißigjähr'gem Krieg;
Jüngst brachen aus scheinbaren Stillstands Schoos
Mit neuem Ungestüm die Flammen los.
Doch, mögen noch so Viele sich empören, —
Ich lasse meinen Gleichmuth mir nicht stören;
Ich sehe, mit des Alters milder Ruh,
Und ohne Bangen der Entwicklung zu;
Zuletzt muß doch in den erhitzten Köpfen
Des blinden Zornes Toben sich erschöpfen.
Mir mangelt nichts, — keine Gefahr mir droht,
Erhaben bin ich über Armuth, Noth;
Ich wirke fort, wie ich's gewohnt, im Stillen;
Nie fehlen die Vollstrecker meinem Willen;
Reich in mir selbst und klar, empfind' ich's nicht,
Wenn auch die Welt jetzt übel von mir spricht;
Ich habe eine Klause mir bereitet
Worüber weg ein schwaches Auge gleitet,
Wo ich, was ich beginnen will, bedenke,
In Zukunftsträume friedlich mich versenke;
Verläumdungen begegn' ich ohne Schaam;
An meiner reinen Stirn haftet kein Gram;
Nur lächeln macht mich's: wie sie sich geberden
Um meiner los, um meiner Herr zu werden;
Denn dauernd mich zu stürzen, zu bezwingen:
Nie wird es den Verblendeten gelingen!
Sie laden, hör' ich, mich vor ihr Gericht,
Das einzig ein weltgültig Urtheil spricht;
Als Usurpator soll da, ganz allein,
Ich zur Verantwortung mich finden ein,
Es sollen meine Kämpen, meine Zeugen
Als mundtodt werden proklamirt und schweigen.
Ich soll mich blindlings fügen dem Verfahren,
Soll sprechen nur die Sprache der Barbaren;
Da soll dann ihr einmüthiges Geschrei
Beschließen: daß ein Wechselbalg ich sei,
Ein häßliches Gespenst, vom Wahn erzeugt,
An falscher Wissenschaften Brust gesäugt,

Durch metaphysisch-myst'sche Gaukelei'n
Umkleidet mit des Lebens nicht'gem Schein.
Sie hoffen, mein Geständniß zu erpressen:
Ich sei von einem Lügengeist besessen;
Ich stehe in lichtscheuer Mächte Sold,
Ich sei bestochen von der Pfaffen Gold;
Sie denken keine Folter mir zu schenken,
Mir grausam alle Glieder auszurenken,
Und, wenn sie mir die Zunge halb zerrissen,
Zerfleischt mich mit der Marterzange Bissen,
Und mich bis zur Unkenntlichkeit entstellt:
Als Spottbild dann zu zeigen mich der Welt,
Als drohende Warnung allen Trugpropheten
Die aus den Schranken ihrer Satzung treten,
Und mit des kranken Hirnes Traum, dem tollen,
Den Fels der „Wissenschaft" umstürzen wollen.
Der mildre Strafantrag geht auf: „Verbannt."
Der radikal're lautet auf: „Verbrannt!"
Doch beiden weicht ein dritter Vorschlag aus:
Mich einzusperren in ein Irrenhaus,
Und eher nicht mich draus zu lassen frei,
Bis ich beschworen: daß verrückt ich sei,
Auf Recht und Herrschaft förmlich thu' Verzicht
Und nehme in Realien Unterricht.
Im Hasse gleich, in wechselnder Gestalt
Verfolgen mich mit List und mit Gewalt
Die Feinde, die, dürstend mich zu verderben,
Mit Schmeichelwort und Handgeld Anhang werben,
Mit Drohung, in geheimer Ränke Spiele
Manchen beschwatzen und einschüchtern Viele.
Und die, sich rühmend als des Lichts Vorfechter,
Mich geben preis des Unverstands Gelächter:
Sie tragen, eigner Thorheit nicht bewußt,
Als Amulet, als Helfer, auf der Brust
Mein Bild bei sich, von dem sie nie sich trennen,
Dem Sorge, Wunsch, Geheimstes sie bekennen,
Bei dem sie sich, ob auch verschämt, verstohlen,

In allen ihren Nöthen Raths erholen,
Das ihnen niemand, straflos, darf verletzen,
An das sie Hab, Gut, Kraft und Ehre setzen!
Von Jedem einzeln, heimlich anerkannt,
Ruft man mich aus als rechtlos und gebannt!
Sie können meiner Herrschaft nicht entfliehen
Dem Netze meiner Macht sich nie entziehen,
Sie müssen, wider Willen, selbst bezeugen
Mein Recht und meines Anspruchs Macht sich beugen,
Sie haben selbst sich stündlich widersprochen
Seit bübisch meine Tafeln sie zerbrochen.
Drum sorg' ich nicht, wann das Geschick sich wende,
Denn führen muß der Kampf zu gutem Ende.
An meines Rechtes Siege zweifl' ich nicht,
Fest wie Granit steht meine Zuversicht.
Zwar hat von denen, die mein Banner eint,
In blindem Eifer Mancher, wohlgemeint,
Zu viel sich selbst vertrauend, unbedacht,
Vortheil dem Feind und Spott uns eingebracht,
Und den Siegblasenden blieb zum Triumph
Ein Helmbusch—Schwerter, rostig längst und stumpf,
Und ein paar Fähnchen, als Guerilla-Beute,
Wenn eine leichte Freischaar sich zerstreute; —
Doch ist kein Ansturm je dem Feind gelungen,
Kein Fuß breit unsrer Stellung ist bezwungen;
Aufstehen täglich hoffnungsreiche Helden,
Die waffenfreudig sich zum Dienste melden. —
Wenn sie den Stoff verzehrt, sinken die Flammen
Des Aufruhrs machtlos in sich selbst zusammen.
Was trägt es aus, ist's auch dahin noch weit?
Ich brauche nicht zu kargen mit der Zeit!
Erwachen wird in kommendem Geschlecht
Das Ohr für Wahrheit und der Sinn für's Recht;
Von den Unholden, die sie jetzt verehren,
Werden sie sich mit Scham und Grausen kehren;
Der Hoffnung darf schon jetzt ich Ausdruck geben;
Mein Wesen ist's, im Künftigen zu leben.

Und tröstlich schwebt der Zukunft Bild mir vor
Unter der holden Hoffnung weichem Flor!
Ich weide mich an diesem Ausblick gern;
An Rache bleibt mir der Gedanke fern!
Sich unterwerfen werden die Rebellen,
Sich die Ausreißer bei der Fahne stellen.
Womit sie jetzt zu selbstgefällig prahlen,
Was sie gemessen mit Gewicht und Zahlen,
Was redlicher Gewinn — will ich nicht schelten!
Nichts stören will ich — Alles lass' ich gelten,
Nur höhre Würde will ich Allem leihn,
Zerstreutes in des Ganzen Ordnung reihn.
Nicht will ich, daß die „Wissenschaft umkehre;"
Ich will, daß ihren Adel sie bewähre,
Erhobnen Hauptes links und rechts nicht schaue,
Niemand zu lieb, Niemand zu Leide baue;
Daß sie nicht Rotten und Complotte stifte,
Nicht Schwert und Pfeil, unritterlich, vergifte,
Nach feilem Ruhm, nach Pöbelgunst nicht trachte;
Des Geist's Asyl und Weichbild heilig achte,
Daß unbestechlich ihres Amts sie walte,
Die Freiheit schütze, Treu und Frieden halte;
Hochmüthiger Trotz entsagt dem Widerstand
Wenn sie mit mir tauscht des Vertrauens Pfand.
Bedauernd denk' ich oft: Was sie entbehren,
Die gegen mich des Hasses Stachel kehren,
Die läugnen, daß sich durch's Gerüst der Dinge
Der lebenbringende Gedanke schlinge,
Der sich verwirrte nie und nie zerriß,
Stets seines Ziels und seiner selbst gewiß.
Des Sinns, der Sympathie das All entleeren —
Wer mag nach diesem Siegespreis begehren?
Ist's Barbarei nicht, aus der Forschung Reichen,
Was Freiheit, Seele athmet, — auszustreichen?
Zu setzen, — statt des Wunschs, der Sehnsucht Flug —
Der Attraktion, der Schwere dumpfen Zug?
Nicht soll Entschluß, nicht Liebe sein, nicht Wahl!

Nur Wirbel, Schwung und Stoß, Gewicht und Zahl!
Den Räthseln müßt Ihr aus dem Wege gehn,
Die stets der Weise ringt noch zu verstehn;
Verletzt wird Euer Ohr, hört es von Leitung,
Von Vorbedacht, von Plan und Vorbereitung; —
Und doch — Was macht aus zwei verschmolznen Leben
Verjüngten Lebens Wunder sich erheben?
Wie wird die Trennung neuer Schöpfung Wiege?
Wie reift der Pole Kampf zum Doppelsiege?
Zeigt Muskel, Nerv und Blut den Weg dem Blinden,
Der Schönheit seelenhaftes Bild zu finden?
Durch welcher Nerven Reiz macht sich, was wahr,
Durch welchen Sinn's Empfindung, offenbar?
Gibt kund sich als ein intensives Licht —
Wirkt mit magnet'schem Bann und Zwang — die Pflicht?
Was rüstet Ungebornen Haus und Nahrung?
Wer sorgt, wenn fern der Feind, schon für Bewahrung?
Ist Leben — Druckwerk nur, und Stoß und Drang,
Berechnet, wie der Uhr, der Mühle Gang?
Die Mühle schafft, fühllos und unbeseelt, —
Was wird sie schaffen, wenn der Müller fehlt?
Mag mit Billionen Euer Calcul prahlen —
Könnt Ihr, damit ein Fünkchen Geist bezahlen?
Doch — ihn zu suchen treibt Euch Sehnsucht nicht!
In Stahl, Stein, Kupfer, Zink schläft ja das Licht!
Und Licht ist Wahrheit, — grenzenlos ergossen,
Nicht in Gestalt und Linien eingeschlossen, —
Licht, das in ew'gem Wellenspiel sich drängt,
Das des Bewußtseins Nebelbilder sprengt,
Licht, das nicht Hüllen duldet und nicht Schranken,
Und selbst verschmäht das Hemmniß der Gedanken!
Wer sich mit Euch in diesen Kreis nicht bannt:
Der heißt Euch ein Phantast und Ignorant!
Von Rückschritts-Männern redet Ihr mit Hohn; —
Ist Eure nicht die schlimmste Reaktion?
Eure Herolde laßt Ihr austrompeten:
„Wir haben festen Schritts die Bahn betreten

Des immer reinern, immer dünnern Lichts!"
Ja! bis Ihr kommt zur Region des Nichts!
Was ist das Licht, das sich beleuchtet nur?
In dessen Wellen haftet keine Spur,
Das Licht, das selbst nicht fühlt und denkt und will,
Das, scheinbar nur bewegt, in sich steht still?
Und Wer empfänd' es, Wer könnt' es beklagen,
Wenn dieses Licht, nur von sich selbst getragen,
Gepriesen von Niemand und Niemand segnend,
Mit Heilsgruß keiner Kreatur begegnend,
Seine danklose Rolle mit der Nacht
Vertauschte, mit des Chaos blinder Macht?
Denn Mehr zeigt und verhüllt das Chaos nicht,
Als, ewig leer und selbstlos, Euer Licht,
In deß Abgrund die Motte taumelnd sinkt,
An dem das Aug' nur Langeweile trinkt,
Bis es vom Wirbel wieder aufgezehrt,
Zurück zur Heimath öden Nichtseins kehrt,
Wo, mit des Blödsinn's Grinsen sich die Schemen
Anstieren, die, nicht kennend Freud' und Grämen,
Als trübe Blasen, unbewußte Fratzen,
In hohler Fäulniß eklem Ausbruch platzen.
Herb drohten früh'rem, kindlichen Geschlechte
Nach heitrem Leben finstre Todesmächte,
Wenn von des blühenden Leibes Elementen
Entkräftet sich die Schatten-Seelen trennten;
Doch nur die Kraft, der Sinn nicht, war entfloh'n;
Der Mutter Seele ward nicht fremd der Sohn *)!
Alte Gefühle, alte Wünsche schliefen,
Wie Träume bleich, in der Erinnerung Tiefen;
Erregt zu Wellen — zwar nur flüchtig — schwoll
Achilleus' Königssinn, stieg Aias' Groll.
Ihr ungestilltes Heimweh hat gesucht
Das heil'ge Vaterhaus, das Ihr — verflucht!

---

*) Vergl. Odyssee XI. 153 flg.

Tieftrauernd, menschliches Geschick beklagend,
Ehrten sie, schmerzlich aber fromm entsagend,
Des Schicksals unerbittliches Gebot, —
Doch Eure Lethe wälzt nur Schlamm und Koth!
Kein goldner Strahl adelnder Liebe fällt
Aufs graue Panorama Eurer Welt!
Materie, Brutum — titulirt als Geist, —
Das ist der Ring, drin Euch das Leben kreist!
Die Zelle schwillt und wächst und wird zu nichte, —
Nur Kampf ums Dasein ist Euch die Geschichte!
Doch Einer ruft: „Das wär' ein thöricht Spiel!
Nein! Selbstvernichtung ist des Wettlaufs Ziel!"
Den Sinn wollt Ihr ins Grenzenlose schärfen,
Den Geist verstümmelt in den Abgrund werfen,
Brutal, wie es den Enkeln ziemt von Affen,
Bedroh'n den Himmel mit des Staubes Waffen;
Weil leer ihn Euer blödes Aug' gefunden,
Prahlt Euer seichter Dünkel: überwunden
Habt Ihr der Götter letzte, zähe Serie;
Und als Souverän ruft aus Ihr — die Materie!
Zum Götzendienst die Forschung rückwärts kehrt
Wenn sie, dem Geist zu huldigen, sich wehrt,
Ein Höhres läugnend, spaltet nur den Strahl,
Nur Wurzeln und Potenzen sucht der Zahl,
Körper entmischt und in einander rührt
Und des Stoffwechsels Tag= und Hausbuch führt.
Ist's denn so lockend für ein stolzes Streben:
Des Geistesadels selbst sich zu begeben,
Daß Ihr Euch müht aus allen Leibeskräften
Des Pavians Stammbaum Euern anzuheften?
Und doch — mit solchem Fortschritts= Dauerlauf,
Gebt blind Ihr Euren liebsten Grundsatz auf!
Denn Streben stimmt nicht mit des Stoffs Glücksspielen;
Fortschritt ist Wahn! Wie kann der Blinde zielen?
Euch selbst treu — dürft Ihr schelten Nichts noch loben —
Für Euch gibt es kein Unten und kein Oben!

Ihr lehrt: „Tausch, Umsatz ist der Kosmos nur,
Ein großes Wechsel=Comptoir die Natur;
Kaleidoskopisch wälzt sich um der Kampf,
Was Blume, Muskel heut — ist morgen Dampf;
Eins ist's, was Wolken, Felsen baut und Zelle,
Was Farbe schafft und Ton als Aetherwelle,
Als Knochen Lasten trägt, als Nerve zuckt,
Die Beute mit des Raubthiers Gier verschluckt;
Bestand ist nirgends, Wirbel nur und Flucht;
Die Fäulniß leckt schon nach halb reifer Frucht;
Was heut sich sammelt — morgen ist's zerronnen;
Nie wird etwas verloren; nie gewonnen;
Und so — in Ewigkeit bleibt gleich die Kraft!" —
Die Kraft auch, welche Leben zeugend schafft,
Nicht das nur, welches Glieder dehnt und regt,
Auch, das des Dichters Stab aus Felsen schlägt?
Das nicht Gestalt und Halt von Stoffen leiht,
Das trotzt dem Gift, den Flammen und der Zeit,
Das nicht im Staub verwest, im Sturm verweht,
Das stets in jungen Herzen neu ersteht,
Von Gottes Gnaden freier Künste Lehrer,
Im Reich des Geists Entdecker, Held und Mehrer?
Antwort hierauf ziemt Eurem Hochmuth nicht.
Gezeigt ja habt Ihr, klarer als das Licht,
Wie Zähn' und Lücken in einander greifen,
Die Zelle wächst, zur Frucht die Blüthen reifen;
Ihr schwört auf Eurer Weisheit ew'ge Dauer,
Denn unangreifbar deckt Euch China's Mauer.
Verpfändet bleibt die Arbeit Eurer Tage
An Messer, Maßstab, Mikroskop und Wage;
Sich selbst genug schließt sich der Stoffe Kreis;
Fühllos umstarrt ihn undurchbrechlich Eis,
Das einst — Ihr rechnet's aus! — zusammenrückt
Und Euren Kreis mit kalter Wucht erdrückt.
Wenn aus das Stück, die Bude ist geschlossen:
Wird über'm Nichts Victoria geschossen!

Den trüben Qualm, der, wie aus dumpfer Gruft
Aufstieg, verjagt einst frische Morgenluft;
Das düstre Nachtbild wird in Nichts zerfließen
Und Sonnenschein sich in die Seelen gießen;
Die Welt wird feiern mit Siegsglockenton
Meine versöhnende Restauration.
Doch dann, heilbringend über mein Verstehn,
In höh're Hand das Scepter übergehn;
Ab wird die Larve jedes Leben streifen
Und süß die Frucht, die jetzt noch herbe, reifen.

## XXX.

### Kurze Waaren.

Namen sind wir von weit entlegnen Dingen,
Die sich zu einem Räthselkranz verschlingen,
Weil man uns, wie Sanduhren, kann umdrehen,
Wir bleiben gleich, als wär' uns nichts geschehen.

1. Ich wandre auf viel Füßen über Feld:
2. Ich bin, was im Bestand erhält die Welt.
3. Gewohnt bin ich an Hitze, Zug und Feuer.
4. Zur Vorsicht mahn' ich den der sitzt am Steuer.
5. Dem alten Rath nach leb' ich: Maß zu halten.
6. Vertraut nur, Menschenkinder, meinem Walten!
7. Ich glänze, Sternen gleich, in der Geschichte.
8. Ich kann mich nicht befreunden mit dem Lichte.
9. Mit Gott bin ich, zwar nicht durchs Blut, verwandt.
10. Vor zieh' ich festen Boden lockrem Sand.
11. Mein Thal trägt Sorge für's Dessert der Schweiz.
12a. Von Cöln trieb ins Tyrol mich Ruhmes Geiz.
12b. Wo ich nicht Name bin, hast Du von mir
Im Schlafgemache mindstens zweimal vier.
13. Vielleicht komm' ich Euch etwas spanisch vor,
Die man zur Prinzen-Bonne doch erkor.
14. Ein Königreich nenn ich im fernen Osten.

15. Ich darf die Lust brutaler Willkür kosten.
16. Die künftige Orthographie erlaubt
Zutritt uns fünf,*) weil sie das H uns raubt.
Gefallen lass' ich mir den Raub geduldig,
Obwohl sonst nie unwürd'ger Feigheit schuldig.
17. Kein rechter Mann läßt sich mit mir vergleichen.
18. Mir muß die Ueberlegung immer weichen.
19. Wen ich such' heim, dem ist Gefahr nicht fern.
20. Furchtlos sprach ich zweimal zu hohen Herrn.
21. Ersehnt heiß werd' ich in Gefahr und Noth.
22. Der Tod oft dem, der mich entblößt sieht, droht.
23. In dem, was ich gestatte meinen Kindern
Wer darf sie darin irren oder hindern?
24. Ein Nothbehelf bin ich für Titelscheue,**)
25. Berühmt bin ich nicht wegen Muttertreue.
26. Gewohnt auch sonst mir viel herauszunehmen
Zwing' ich ein Oe zum E sich zu bequemen.
27. Stets ist ein Prädikat mir zugesellt,
Das, ekelhaft, mir den Geschmack vergällt.
28. Ich pred'ge, ein Wahn-trunkener Elias,
Das Reich der Weltlust als Pseudo-Messias. **)

### Zwölf Räthsel in elffachem Reim.

1. Dem der mich hegt als Gast, ist Niemand hold.
2a. Ich wäre Dir willkommen wohl — von Gold.
2b. Von Holz ruf' ich Dir ein gebietrisch Halt!
3. Du bangst und fliehst vor meines Horns Gewalt.
4. Nie will ich gelten als ein Compliment.
5. Habt Acht, daß, was ich liefre, nicht verbrennt!
6. Dem müss'gen Bummler schein' ich unentbehrlich.
7. Bequem oft bin ich, doch auch oft beschwerlich.
8. Nach mir sehnt sich der Bräut'gam und die Braut.
9. An mir den jungen Helden man erschaut.
10. Einjagen soll ich dieb'schen Vögeln Scheu.
11. Als Küchenkunstwerk kröne ich den Brei.

---

*) 16—20. **) Phonetisch.

Acht Räthsel in siebenfachem Reim.

1. Ein Beispiel geb' ich Dir, wie nach der Decke,
Nach Jahrszeit und nach Mitteln man sich strecke.
2. Zur Fastenzeit begehren mich die Frommen,
Auch Andern bin ich jederzeit willkommen.
3. Ich stehe hoch in der Hausfrauen Gunst
Und früh erfand ich eine wicht'ge Kunst.
4. Vom Fest der Weltlichkeit werd' ich verdrängt,
Doch treu an mir die Frömmigkeit noch hängt.
5. Ich hab' — am Namen unerhört verkürzt, —
In tausend Abenteuer mich gestürzt.
6. Ein Gruß bin ich, dem milder Sinn geneigt,
Der aber wirksam selten nur sich zeigt.
7a. Gelehrt bin ich, gar höflich und betriebsam,
Und Handelsstörungen sind mir unliebsam.
7b. Ich bin von ächtem deutschem Schrot und Korn;
Endlos strömt mir der schlichten Reime Born.

Hier bildet der französ'sche gleiche Reim
Für Worte sehr verschiedner Art den Leim.

1. Mein Scherflein gern zu Festen mag ich steuern
Und muntrer Jugend Rüstigkeit befeuern.
2. Je zierlicher und kleiner ich gebaut,
Desto Kostbareres wird mir vertraut.
3. Ich quäle nicht die Kleinen, nur die Großen,
Die sich doch selten über mich erboßen.
4. Viel Schönes gibt mein Schwesterwort zu schauen;
Um seh' auch ich mich, doch stets mit Mißtrauen.
5. Mich trägt man zu gewöhnlichem Ornat,
Doch weit verbannt bleib' ich beim höchsten Staat.
6. Ein Chaos zeig' ich, draus sich lebensvoll
Harmon'scher Schönheit Bild gestalten soll.
7. In der Verklein'rung ändernd die Natur
Wachs' ich im Garten fader Schmeichler nur.
8. Ich ernt' — ein Schößling der dramat'schen Kunst, —
Nicht selten mehr als Meisterstücke Gunst.

9. Die Sünd'rin nenn' ich, und dasselbe Wort
Beinahe, nennt den heil'gen Gnadenort.
10. Mein Vater ließ der Tochter, mir, zurück
Den Namen, doch nicht Klugheit, Ruhm und Glück.
11. Ich taugte wohl, vorm Unbestand zu warnen,
Doch weiß den Libertin ich zu umgarnen.
12. Sonst war ich Marmor meist, jetzt Porzellan
Oft, Chokolade, Zucker, Marzipan.
13. An mir kann man von Weitem schon entdecken
Vornehme Herr'n und eitle Modegecken.
14. Weit zieh' ich oft die Grenzen meiner Jugend,
Doch nahe geht zusammen meine Tugend.
15. Für Manche von der Wiege bis zum Grabe
Bin ich des Tages wichtigste Aufgabe.
16. Musik begehrt im Ohr ein mächt'ger Trieb,
Und nimmt, wenn Beßres fehlt, mit mir vorlieb.
17. Oft, wenn ertappt ich werde als Spion,
Wird mir statt Strafe Huld zu theil und Lohn.
18. Ob ich mit Recht aus meinem Namen schließe:
Daß mich begehrt das Weib im Paradiese?
19. Nicht wehe dem Geschlagnen thut mein Schlagen,
Und kann nur Gunst und Beifall mir eintragen.
20. Ob Hand und Fuß — die Zung' ist nie gelähmt,
Vorwitzig bleib' ich, schnippisch, unverschämt.
21. Auf mir hat mancher Held in Sturm und Schlacht
Des Ruhms gesalzne Schule durchgemacht.
22. Im Deutschen ist der Name jetzt verbannt,
Womit der alte Fritz noch mich genannt.
23. Am eignen Leib sehr hoch mich Jeder schätzt,
Mit Vortheil gern der Sammler mich absetzt.
24. Auf eine Pythia fast schein' ich zu deuten,
Die, rasend, blauen Dunst vormacht den Leuten.
25. Noch nie — mich tummelnd rastlos selbst bei Nacht —
Hab' ein Fleißzeugniß doch ich beigebracht.
26. Deutsch wie Französisch blieb' ich fremd Euch doch,
Denn lang schon pfeif' ich auf dem letzten Loch.

27. Mein Kunstgriff ist, daß ich, wo's paßt — mich spreize,
Flieh', schmeichle, ärgre, necke, locke, geize.
28. Der Ruh kann ich ergeben mich, dem Schlaf;
Ums Brot hat mich gebracht der Telegraph.
29. Mit mir wird wenig mehr manipulirt,
Zu Viele hab' ich, prahlend, einst dupirt.
30. Pro forma hülfreich auch mit anzufassen
Pfleg' ich — um eignen Glanz nur sehn zu lassen.
31. Früh brech' ich aus der Erde dunklem Schooße,
In Farb' und Duft vermählend Schnee und Rose.
32. Ich, Reine, darf um milde Nachsicht bitten
Für viele Schwestern von fatalen Sitten.
33. Den Dienst zu leisten ist mir nicht verhaßt,
Jedoch nur einmal und nur Einem Gast.
34. So reizend und romantisch wird's nicht sein
In meiner Nähe, wie im Mondenschein.
35. Den Hohn: ich sei charakterlos, — leicht trag' ich:
Keck: „nunca mudo, si non mudan!" sag' ich:
36. Mein Thun ist's, was dem Licht Verstärkung bringt,
Dasselbe Thun ist's, das das Licht verschlingt.

Mit leichter Aenderung desselben Reims.

1. Auf Einer Insel noch bin ich zu Haus,
Sonst geht so ziemlich meine Herrschaft aus!
2. Von Wahnsinn, Kampf, Ruin klimm' ich zu Glück,
Maß, Friede, Fleiß, den steilen Pfad zurück.
3. Trotz bot in mir der Sitte Zaum' und Zaune
Des heitern Italieners keckste Laune.
4. Mein Name müßt' abschrecken selbst den Thoren
Vom Traum: mich, wie den Gotthardt, zu durchbohren.

## Geschlechts-Räthsel.

1.

Ein Wortpaar ist zu Einem Wort verkoppelt,
Deß Werth sich durch die Einung nicht verdoppelt;
Sowohl Wer eins, als Wer das andre sucht,
Ergreift vor mir, dem Mißgebild, die Flucht.

2.

Mir thät'st, geirrt vom Namen, Du Unrecht
Zu wähnen: ich entehre mein Geschlecht!
Nichts Weibisches hab' ich in meiner Art,
Und, was entscheidend, — einen langen Bart.

1. 2. 3. 4.

Wer, wie das erste Wort, geschmeidig ist,
Vom zweiten hat die Klugheit und die List,
Vom dritten Rührigkeit und scharf Gesicht:
Dem fehlt im Leben wohl das vierte nicht.

5.

Im Stich läßt Jeden manchmal sein Latein,
Doch so viel wird Dir noch geblieben sein:
Mit dem gelehrten Namen mich zu nennen,
Bei welchem mich die Provisoren kennen;
Zwar imponire meist ich nicht durch Masse,
Doch manche Wissenschaft ich in mir fasse.

## XXXI.

1.

Vom Einen wird mir Ehrfurcht dargebracht,
Vom Andern werd' verspottet ich, verlacht;
Der Eine mag von mir stets hören gern,
Der Andre bleibt, so weit er kann, mir fern;
Wie eingewurzelt steht im Menschen tief
Das Paar: Fortschrittlich und Conservativ;
So greift der nie versöhnte Gegensatz
Auch in des Lebens engern Kreisen Platz.
Wer hier der Freundlichkeit Tribut versagt —
Mit Recht wird schnöder Rohheit er beklagt,
Und wenig Gutes ist von dem zu hoffen,
Deß Herz solch sanfterem Gefühl nicht offen:
Doch Thorheit wird oft andrerseits begangen,
Wenn Pietät heißt eitler Hoffahrt Prangen,

Die sich in neuem Bilderdienst gefällt,
Anbetend eine abgestorbne Welt;
Die in der Jahre Zahl nur Weisheit sieht,
Die Stärke vor der Schwäche Richtstuhl zieht,
Die Längstvergessenen und Ueberständ'gen
Die Führung gibt der Kräft'gen und Lebend'gen.
Und in dem Einen menschlichen Geschlecht
Nach Graden abstuft selbst des Daseins Recht. —
Dem Drama hat mich, dem Roman, empfohlen:
Daß viel Motive sind von mir zu holen.

2.

Wenn Ihr mich fragt nach meinem Aufenthalt:
Ich bin zu Haus in kühlem Dunkel bald,
Bald weil' ich in der sonnbeglänzten Höhe,
Auf Giebeln, in blitzschwangrer Wolken Nähe,
Bald, mit Gefolg, schreit' ich auf ebner Erde
Mit trotzig zuversichtlicher Geberde;
Vor einem Nebenbuhler nie erbleichend,
In meines Hausrechts Stolze Keinem weichend
Rück' ich mit schmetternder Musik in's Feld,
Mein Spruch: dem Muthigen gehört die Welt.
Zuweilen freilich drängt das falsche Glück
In engrer Sphären Schranken mich zurück;
Mich bannt ein feucht verwitterndes Castell,
Das nie ein froher Sonnenstrahl macht hell;
Dem langen Tagewerk wird karger Lohn,
Mühseligen Erwerb verlacht der Hohn;
Geflüstert wird von der Verläumdung Mund:
Als ob ich mit den Rothen stünd' im Bund;
Ruhwüth'ge Heuler rücken tausend Fehler
Mir vor: ich sei ein Wühler, ein Krakehler;
Mein guter Name wird verdreht, verschrieen,
Der Buhlschaft mit dem Feind werd' ich geziehen;
Es wird mir mein Indigenat bestritten,
Beschuldigt werd' ich fremder, schlechter Sitten, —
Trübe Gedanken gehn mit mir oft um:
Es drohe mir ein früh Martyrium,

Weil ich der Wahrheit Zeuge bin, des Lichts,
Und widersteh' dem Werk des Bösewichts. —
Doch — fließt in tück'schem Ueberfall mein Blut,
So kommt mein Nachlaß Helden noch zu gut.

3. 4.

Zwei Worte, die gar manches Merkmal trennt,
Verbindet Ein gemeinsam Element;
Sie sind verknüpft nicht nur mit Reimes-Kette;
Errathet Ihr: wie so? gilt's eine Wette?
Wer eins vom Baume schüttelt — mühelos
Fällt auch das andre Wort ihm in den Schoos.

3.

Das eine Wort, bewundert, vielgepriesen,
Verkehrt mit Göttern, Helden — ob auch Riesen?
Weiß ich nicht so genau; — und wohl ist werth
Sein Träger, daß ein rein Gemüth ihn ehrt.
Durch Himmelshuld ist ihm der Blick entsiegelt,
Daß drin verhüllter Welten Bild sich spiegelt,
Bis seliger Befreiung Zuversicht
Den Bann des langbewahrten Schweigens bricht.
Das Aug' besticht er nicht durch Farbenglanz;
Sein Anblick ist nur lautre Reinheit ganz.
In wunderhaften Mären ist zu lesen,
Daß er durch des Gewands Verlust sein Wesen
Verwandelt und durch list'gen Raub entstellt
In Dienstbarkeit feindsel'gen Zwangs verfällt;
Doch jedem ird'schen Wechselspiel enthoben
Bleibt er mit ew'ger Lichtwelt Kreis verwoben;
Nie aber auch soll ihm vergessen werden
Ein Liebesdienst, den er gethan auf Erden.

4.

Der Ahnherr ist es von vieltausend Söhnen
Die ihn, den Kleinen, Unscheinbaren, höhnen,
Die, riesen-groß und stark, über den Schwachen
Dem sie nicht gleichen mehr, sich lustig machen.
Er aber bleibt, ob Alles um ihn neu,
Und riesig wird — dem alten Brauche treu;

Von spärlichem Verdienst er sich ernährt;
Mit wenigen Vertrauten er verkehrt;
Er ladet manchmal ein'ge heitre Gäste
Zu einem ländlichen, einfachen Feste;
Wenn die Berufpflicht ihn ruft aus dem Haus,
Eilt, jeder Witt'rung trotzend, er hinaus,
Dem Sturm, dem Regen und des Sonnbrands Qual,
Nur Frost ist ihm ein Hemmniß und fatal.
Der Alte pflegt, so weit's erlaubt die Kraft,
Mit Alt und Jung die beste Nachbarschaft.
Wohlthätig ist er, Jedem gutgesinnt,
Der Jungfrau und der Greisin, Mann und Kind;
Weglosen Wandrer auf den Pfad er bringt,
Schafft Hülfe gern Dem den Gefahr umringt,
Und Niemand ist, der nicht dem rauhen Alten
Wünscht, daß er bleibe lange noch erhalten.

Verwandte hat er, die, zwar gleichen Ranges,
Sich nicht entziehn der Macht des Modezwanges,
Sich eitel putzen mit grellbunten Lappen,
Nach der schaulustigen Menge Beifall schnappen,
Doch die, mit ihren geckenhaften Mienen,
Sich wenig Dank und wenig Ruhm verdienen.
Dem Stammherrn gab schon mehr als Eine Kunst,
Vor den Nachkommen, Zeichen ihrer Gunst.

5.

Den Krieg hat Heinrich Leo anempfohlen
Ein „skrophulös Gesindel" wegzuholen;
O wie beschäm' ich, frommer Leo Dich!
Denn es zu heilen müh' und opfr' ich mich.

6.

Werkzeug bin und Symbol ich der Zerstörung,
Doch auch, was, mit den Schauern der Verehrung,
Das weihevollste Werk des Genius,
Der goldnen Aera reifste Frucht und — Schluß,
Gehobner Andacht seel'ger Blick geschaut:
Aus meinem edeln Stoff war es erbaut!

7.

Dem Wesen nach gehör' ich an dem Raum,
Oft aber bin ich nur Idee und Traum;
Bald fesseln mich Rücksichten oder Schranken,
Bald schweb' ich frei im Aether der Gedanken.

8.

Kannst Du Dich auf noch feinern Stoff besinnen
Als der, woraus das garst'ge Volk der Spinnen
Nach unerforschlichen Instinkts Gesetz
Sich wirkt und webt ihr meuchlerisches Netz?
Es scheint ein Nichts in jenen finstern Ecken
Wo sie die Todesgarne gern verstecken, —
Und doch — die Mücke die sich drein verfängt
Und drin mit jammervollem Sträuben hängt,
Bis sich die Räub'rin auf die Beute stürzt,
Des Thierchens kurze Tage noch verkürzt, —
Sie spürt, daß, wo zuvor ihr Auge nichts
Zu schau'n vermocht im Nachgefühl des Lichts,
Da eine Todesmacht ihr hat gesonnen
Auf Untergang und mördrisch sie umsponnen.
Kennst Du den feinern Stoff, den arge Mächte
Verwenden zu kunstvollerem Geflechte?
Kein Stoff ist sichtbar, sichtbar keine Hand,
(Wie die einst schrieb dort an Belsazars Wand!)
Nicht sichtbar die Gewebe — und doch werben
Sie Tausenden Berückung und Verderben.
Die Opfer die sich in dieß Netz verflogen —
Ach! nicht das Blut wird ihnen ausgesogen, —
Sie leben fort; ja, dankbar sie empfangen
Die Wandlung die mit ihnen vorgegangen;
Betäubt nur sind sie wie in tiefem Traum;
Die Menschenstimme hören sie mehr kaum;
Behaglich weilen sie in Finsternissen;
Die Sympathie ist ihrer Brust entrissen;
Der Heiterkeit, der Freude sind sie gram,
Die Rührung fliehen sie in Grimm und Scham,

Der Kinder fröhlich Spiel, harmlose Lust,
Ist Greu'l und Thorheit ihrer öden Brust;
Aus kaltem Felsgrund streng und mitleidslos
Erwächst der Baum des Hochmuths riesengroß;
Mit wirrer Schatten und Gespenster Heer
Pflegen in düstrer Wildniß sie Verkehr,
Und kommen mit des Hasses blut'gem Blick
Zur Welt, die ihnen fremder stets, zurück.
Sie möchten — schwer ist das Gelüst zu dämpfen —
Als Herrscher schalten, als Erobrer kämpfen.
Kaum wird, Wer dem Gewebe dieser Spinnen
Verfallen, je die Freiheit mehr gewinnen.
　Und soll, wer nachspürt diesen droh'nden Fäden,
Von Webstuhl oder Zauberküche reden?
Wer sind sie, die da weben oder spinnen?
Was wollen sie mit ihrem Thun gewinnen?
Sind sie des Schicksals blind dienstbare Geister?
Lenkt die Bewußten ein bewußter Meister?
Gibt sich die Frucht von frevelhaftem Bund
In mißgeschaffnen Creaturen kund,
Die uns mit schadenfrohem Spuk verleiden,
Die Welt des Lichts, um die sie uns beneiden?
Ist's giftiger Nebel, der sich zuckend ballt
Und annimmt wechselvolle Truggestalt?
Entströmt von unterird'scher Mächte Kampf
In dunkler Quelle gauklerischer Dampf?
Ist es ein sinnberauschend Fluidum?
Ein uralt, halbgefälscht Mysterium?
Ach! Niemand kann der Frage Antwort geben:
Wie? was? wozu? die dunkeln Mächte weben?
Und, ob kein Aug' in ihre Werkstatt sah:
Die Netze sind, es sind die Opfer da! —
　Doch auch gesunde, frische Herzen leben,
Die, nicht verlockt von zähen Spinngeweben,
Der inn'ren Stimme heil'gen Ruf verstehn,
Der ernsten Weisheit schlichte Pfade gehn,

In Wort und Werk der Wahrheit tapfre Zeugen
Demüthig vor der ew'gen Macht sich beugen,
Des Irrthums sich, als Sterbliche, bewußt,
Bekämpfen die Gefahr in eigner Brust;
Mißtrau'n dem eignen träumenden Gedanken,
Wenn ungeduldig seiner Flugkraft Schranken
Mit unerstarkter Schwing' er überfliegt,
Ueber Abgründen sich vermessen wiegt,
Und bergen, was im ahnenden Gemüth
Beseel'gend, doch für's Wort nicht faßbar, glüht.
Wie nennst die Macht Du, die so vielgestaltet,
In weiten Reichen, schwer bekämpfbar, waltet?

9.

Ehrwürdig bin ich, unvordenklich alt,
Wohlwollend, doch nicht völlig wohlgestalt;
Des Schweigens Freund, doch unterbrech' ich auch
Des Friedens Stille mit melod'schem Hauch.
Erdichtung ist's, daß ich muthwillig necke,
Durch Ueberraschung Männer selbst erschrecke;
Auch ist's böswillig nichtiges Gerede:
Daß ich Gesetz, Cult, Sitte, Recht befehde.
Ich trag', in meiner engen Wünsche Schranken,
Mich nicht mit solch weltstürzenden Gedanken,
Die überlass' ich jenen Ueberweisen,
Die um der Welt Räthsel herum sich beißen.

10.

Vergeßt mich nicht im neuen deutschen Reich!
Werth bin ich's; trat ich doch mit Wort und Streich
Für's Reich ein, wo es galt, in frischem Muth,
Ihm hab' geweiht ich Rede, Mark und Blut.
Wie lang auch ward des Lichts Aufgang vertagt:
Nie in der Trübsal Nacht hab' ich verzagt.
Getäuscht wohl oft und schmerzlich ward mein Hoffen,
Jetzt ist mein Hoffen glanzvoll übertroffen;
Mein sterbliches Gebein, ob auch verwittert,
Belebt sich, von der Freude Sturm durchzittert,

Wett ist gemacht ja Heinrich in Canossa
Und überstrahlt fast Friedrich Barbarossa.

## XXXII.

1.

Wie reizbar und empfindlich auch ich bin:
Es reißt doch nie die Leidenschaft mich hin;
Wenn Andre sich erhitzen, bleib' ich kalt;
Die Zunge stets hab' ich in der Gewalt.

2.

Dem Literarhistoriker, dem Dichter
Bin ich bekannt, dem Arzt und auch dem Richter;
Die Hütte magst, den Tempel du betreten:
Du findest mich bei Kön'gen und Propheten.

3.

Alt bin ich und verblichen mein Gewand,
Vater und Mutter leider nicht bekannt;
Doch ladet Mancher gastlich mich ins Haus
Und fragt mich liebreich um mein Schicksal aus.

4.

Einschlafen läßt das Kind nicht in der Wiege,
Wie schläfrig auch es ist, die freche Fliege, —
So schaff' ich armen Duldern auch manchmal,
Zudringlich, Tage lang Verdruß und Qual.

5.

Ich muß mich immer hören schmähn und lästern,
Denn aller Welt verhaßt sind wir zehn Schwestern,
Aufdringlich, ekelhaft, von Mißgestalt,
Taub jeder Bitte und unsäglich alt.

## XXXIII.

1.

Ich spuke wohl in manches Knaben Hirne,
Den Kopf verrück' ich mancher schmucken Dirne;
Der Erdkreis ist zu eng oft meinem Traum;
Doch gnügen mir auch ein paar Klafter Raum.

2.

Krieg'risch zugleich und friedlich ist mein Laut;
Zerstört wird, wo ich bin, und wird gebaut;
Ich karge nicht mit mannigfachen Kränzen;
Der Barbarei verwehr' ich meine Grenzen.

3.

Kosmopolit bin ich und durch die Welt
Zieh' ich, bald Diesem, Jenem bald gesellt;
Wohlwollen fühl' ich oder Abscheu nie,
Weiß nichts von Freundschaft und Antipathie.
Ein Zauberer, kann ich mich selbst verwandeln,
Wie Wachs und Thon der Trotz'gen Herz behandeln.
In schweren Fesseln oft gefangen lieg' ich,
Oft luftig, wie auf Falterschwingen, flieg' ich;
Im Munde führ' ich zwar der Menschheit Heil,
Doch frei bin ich von jedem Vorurtheil.

4.

Wohlthat erweis' ich, doch macht mich verhaßt
Die meinem Schützling aufgehalste Last;
Ankünd'ge ich nur einen flücht'gen Gast,
Und oft gestört wird selbst die kurze Rast.

5.

Oft nimmt den Mund zu voll, Wer von mir spricht,
Und meint von mir ein Tausendtheil noch nicht;
Will Einer mit dem Ganzen sich befassen:
So mag er nur die Hoffnung fahren lassen,
Zu geben mir sein superklug Gesetz,
Mich einzufangen in sein schadhaft Netz!

## XXXIV.

1.

Weil Riesen ich hervorgebracht zuweilen
Und stets zu rauben drohte und zu theilen,
War einst nicht gut in meiner Nähe wohnen;
Jetzt bin der Name ich von Autochthonen,
Die, elternlos, entstehn auf eignem Grunde,
Von Freiheit, Poesie, nicht nehmen Kunde,
Die wenig singen aber ewig schwätzen
Und sich in gleicher Weise stets ersetzen.

2.

Zu größrer Geltung bin ich jetzt gekommen,
Seit sich der Staat des Handels angenommen;
Doch murrt man, daß ich weltlicher Geselle
Trat an des gravität'schen Vetters Stelle,
Der ungern nur sich diese Pflicht läßt nehmen;
Doch muß dem Reichsgesetz er sich bequemen.

3.

Geblieben bin ich, ein rastloser Wandrer,
Mir gleich, ob auch dem Namen nach ein Andrer;
Selbst unterwegs, hab' ich zahllose Gäste,
Die bei mir feiern jubelnd laute Feste;
Ich sorge, was in meinen Kräften steht,
Daß aus die Kurzweil nie den Gästen geht;
Dem großen Landsmann thu' ich das zu lieb,
Deß Ruhm mir immer im Gedächtniß blieb.

4.

Mein Name — (oder, der im Werth mir gleiche) —
Wird sehr gesucht nicht nur im deutschen Reiche;
So mächtig ist nach ihm das edle Streben,
Daß es darob jüngst hat Skandal gegeben, —
Denn groß ist — oder war sonst — seine Kraft,
Schloß in sich hoher Künste Meisterschaft,

Mußt' er auch oft der Armuth Blöße decken
Und flatterte nur wie der Lump am Stecken;
Den schäb'gen Mantel stattlich doch verbräm' ich
Und Ungestüm der rohen Jugend zähm' ich.

## XXXV.

1 a.

Ergeben leider! bin ich stetem Trunke,
Doch nicht erstarb dadurch des Geistes Funke;
Denn ein gewisses Maß nie überschreit' ich,
Und Andre zu Excessen nie verleit' ich,
Der Sitte schlägt auch niemals ins Gesicht
Meine Gewohnheit, schädigt keine Pflicht.
Wenn immer meine Mittel es zuließen,
Hab' ich als warmen Kunstfreund mich erwiesen,
Manchmal durft' ich mir größern Luxus gönnen,
Selbst einen Sklaven hab' ich halten können;
Dem, was mich sonst in Mißkredit gebracht,
Hat längst ein Ende die Chemie gemacht.

1 b.

Kein Heiliger steht meinem Namen vor;
Weiß nicht, ob ein Poet ihn mir erkor?
Stets liegt mir der Gefahr Geräusch im Ohr,
Und meine Sicherheit bedroht ein Rohr;
Stets war, und bin ich noch, ein armer Thor,
Den jeder lose Schelm haut über's Ohr.

2.

Allmälig muß ich räumen auch das Feld,
Doch lang gewehrt hat sich manch wackrer Held,
Den ich mit meiner Protektion beglückte,
Der manchem Knaben fast den Kopf verrückte,
Obwohl ich selbst, genial nicht, trocken, klar,
Erzfeind phantast'scher Fabeleien war,
Beflissen stets, die Sprache rein zu putzen
Und zu befördern Nüchternheit und Nutzen.

3.

Ein Menschenfreund schein' ich, denn unverhofft
Trat in ein Haus' ich mit Geschenken oft;
Doch kann man wenig sich auf mich verlassen,
Mehr als zu segnen lieb' ich nur zu spassen,
Am Ende bring' ich weniger als ich hole;
Du wirbst um Gold mit Silber und kriegst — Kohle!

4.

Ich schwanke zwischen: männlich oder weiblich?
Mißhandelt häufig werd' ich unbeschreiblich,
Gehetzt, gemartet wie ein Gaul der Post,
Mit rasendem Geknall bei mag'rer Kost; —
Es ist nicht Grausamkeit, nicht roher Scherz;
Nein, mich mißhandelt oft das weichste Herz,
Dem für den hohen Drang, der es beseelt,
Das rechte Maß, die Disciplin nur hielt.

## XXXVI.

1.

Den Thron geräumt hat eine Herrsch'rin jetzt,
Vor kurzem in legaler Form entsetzt;
Friedlich hat sie Jahrhunderte regiert
Und zeigt sich jetzt ergeben, resignirt;
Sie hat sich selbst mit keinem Wort beschwert,
Und sicher ist, daß sie nie wiederkehrt.
Still war, und meist gerecht ihr Regiment,
Parteiisch nicht sie die Geschichte nennt.
Ihr Sohn hat und Nachfolger proklamirt:
Daß nach dem gleichen Grundsatz er regiert;
Der Wechsel wird gefeiert nicht durch Feste;
Gehofft wird allerseits davon das Beste.

2 a.

Der Schönheit Ausbund ist aus einem Ei
Gekrochen — Helena — und Helden zwei

Kastor und Pollux aus dem andern; nie
Verzeichnete die Genealogie
Aus einem Kirchenbuch so stolze Namen,
Als dort aus Scherben zweier Eier kamen.

Jetzt aber ist dies Wunder übertroffen!
Aus Mindrem noch als einem Ei geschlossen
Ist, was da kreucht und fleucht, was hüpft und geht,
Mit Flossen rudert und auf Füßen steht,
Was pflanzenhaft am Meeresgrunde klebt,
So wie der Adler, der zur Sonne strebt,
So wie der Architekt von China's Mauer,
Suez-Canal- und Pyramiden-Bauer;
Die Seher, die Propheten, Dichter, Helden,
Von denen alt' und neue Sagen melden —
Mit seinem Ursprung mehr darf Keiner prahlen —
Plebejischer ist er als Eierschaalen.
Die Selbstentwicklung ist das große Wort!
Ein Erstes setzt sich selbst und spinnt sich fort;
Daß so der Stammbaum wird bedenklich kahl,
Ersetzt der Jahre Milliardenzahl;
Und nun ergründet es mit Eurem Witze:
Was ist des Stammbaums tiefste Wurzelspitze?

2 b.

So viele Schulen werden heut empfohlen,
Wo lautrer Weisheit Schätze sind zu holen;
Zur Kenntniß sei auch eine hier gebracht,
Die sicher der Empfehlung Ehre macht;
Vorzüglich sind vertreten viele Fächer,
Sind auch die Leistungen in andern schwächer.

Die Lehrer bilden sich autodidaktisch;
Der Unterricht — utilitarisch-praktisch,
Wie es entspricht dem heut'gen Zeitgeschmack,
Wo's gilt zu füllen Truhe, Hafen, Sack.
Anschaulich gründlich dargestellt wird dort
Die Lehre von der Einfuhr, vom Export,

Von der Bevölkerung, den Colonien,
Statistik und verschiednen Industrien;
Hoch- und Cloakenbau, Geometrie,
Stoffwechsel, die organische Chemie,
Botanik auch, die Lehre von den Giften;
Was heut füllt so viel unverdaute Schriften:
Der Socialgesetze dorn'ges Thema,
Der Arbeit und des Kapitals Problema;
Staats- und Rechtslehre, was von Ehre, Recht
Und — Aemtern zukommt weiblichem Geschlecht,
Von der Wohlfeilheit Ursach' und der Theu'rung,
Die rationellen Arten der Besteu'rung;
Die jetzt vor allen andern populäre
Doch viel bestrittene Volkswirthschaftslehre.
Grundrechte gratis — als ein Publikum —
Teleologie — ein Privatissimum.
In allen diesen Fächern und Doktrinen
Kann unsre Alma Mater Jedem dienen.
Wer wünscht auf dieser Schule zu studiren,
Kann für den Sommer-Cursus inskribiren;
Wer Lust und Geld hat — Jeder ist willkommen,
Doch werden nur Externe angenommen,
Denn der Lokale höchst beschränkter Raum
Reicht für Docenten und Familie kaum.

Des Ortes Namen brauch' ich nicht zu sagen,
Wo Ihr nach Rektor und Senat müßt fragen.

2 c.

Wer weite Räume liebt und goldnes Licht,
Wer ungern thut auf Pracht und Glanz Verzicht,
Auf holde Wärme, schmeichelndes Behagen,
Wen leichteste Entbehrung schon macht klagen
Ob Ungemach — der bleibe fern dem Ort,
Auf welchen deutet dieses Räthsels Wort.

Nie wird des kahlen Raums trübsel'ge Oede
Erheitert von bewegter Wechselrede

Lebendigen Gesprächs, nie von Gesang,
Von des Metalls, der Saiten süßem Klang,
Von flücht'ger Rosen duftendem Besuch, —
Ein hartes Lager nur, — ein schweres Buch.

Muß, eingesperrt in solche dumpfe Schranken,
Nicht des hier Weilenden Gemüth erkranken?
Erlahmt nicht in solch trüber Dämmerung
Des sonnendurst'gen Geistes Flügelschwung?
Zieht er sich nicht, von Hoffnung leer und Glück,
In sein verödet kaltes Selbst zurück?
Wem keine Freude winkt, wer nichts begehrt, —
Was schmückt sein Leben noch mit einem Werth?

Und doch — Wer bürgt, ob nicht in solcher Stille,
Solch nackter Armuth, selbstbegnügter Wille
Frei übend, was nur den Gezwungnen quält,
Zum Heldenkampf hier mit der Welt sich stählt,
Ueber dem Reich des Scheins, der Sinne Trug
Schwebend mit schlummerfreier Andacht Flug,
Mit inn'rem Licht er sich erhellt die Nacht,
Sich stolz zum Meister ird'scher Wünsche macht?
Ob nicht im Dunkel niedriger Werkstätte
Er schmiedet strahlender Gedanken Kette,
Und, wenn vom Selbst der Sinne Blendwerk sinkt,
Den reinen Hauch des Alllebend'gen trinkt?

Die Einsamkeit, die dürft'ge Seelen schreckt
Mit Spukes Wahn — dem Ahnungsvollen weckt
Ihr Hauch, — zwar durch der Sinne Botschaft nicht —
Der nahen Heimath seel'ge Zuversicht,
In die empor ihn heiße Sehnsucht führt,
Gestillt erst, wenn sich Geist mit Geist berührt,
Und golden glüht, nach banger Nacht der Trennung,
Der Morgen seelig innigster Erkennung.

3.

Nicht groß, nicht imponirend durch Gestalt
Uebt doch es manchmal magische Gewalt,

Macht sich des wildempörten Sturmes Meister
Und bändigt den Tumult erhitzter Geister.
Weit findet Ihr's verbreitet in der Welt,
In Haus und Hof, zur See und auf dem Feld,
Bei Arm und Reich, auf Höhen und im Thal,
In dürft'ger Hütte wie im Riesensaal;
Bald wandelnd frei, von keinem Zwang gebannt,
Bald ist es in ein sklavisch Joch gespannt.
Hier pflegt es freud'ge Hoffnungen zu wecken,
Verdruß dort, Ueberraschung oder Schrecken.

Es wird in mancherlei Kostüm getroffen;
Es prangt manchmal und glänzt in theuern Stoffen,
Manchmal begnügt sich's mit dem rauhsten Kleid,
Und seine Näh' zeugt oft von Schand' und Leid.
Prachtliebe, kind'sche, hat's in Dienst genommen
Und Thorenlaune selbst heißt es willkommen.

An ein vorlautes Fräulein mahnt es fast,
Das, keck und lustig, ernste Stille haßt,
Von früh bis spät, in übermüth'gem Schwunge
Der Laune plaudert mit gelöster Zunge;
Doch wächst das Mädchen größer: so erscheint
Ein Wesen, welches Ernst mit Anmuth eint;
Als würdige Matrone stellt sich dar,
Die, klein, nur eine lose Schwätz'rin war,
Und großer Geister wohllautvolle Zungen
Sie weihn ihr ewig frische Huldigungen.

4.

Wer ist die Gütige, die goldne Zeiten
Spät wieder uns zurück zu führen scheint?
Die aller Zonen Schmuck und Herrlichkeiten,
Genüsse, Freuden, Wunder um sich eint?

Die, nach dem längst vergeßnen Brauch der Feeen,
Den Haschenden hinschüttet blankes Gold?
Die selbst, — denn Niemand kann sie traurig sehen, —
Des Feuilletons Tagschreiber nimmt in Sold?

Die mit des Lichtes Ueberfluthung blendet,
Die Wildniß um zu einem Garten schuf,
Die durch Europa's Länder ladend sendet
Zu fast olymp'schen Spielen ihren Ruf?

Die, Alle zu gewinnen, zu versöhnen,
Der Aphrodite Liebreizgürtel lieh? —
Schmeichelnd mit Farben, Wohlgeruch und Tönen,
Locken „Reunion" und „Harmonie".

Den ält'sten Feinden schmeckt die Friedenspfeife;
Es steht die médisant'ste Zunge still;
Zum Werther wird der Diplomat, der steife,
Und der „Gesellschaft" Crême zum Idyll.

Verdruß, Neid, Ehrgeiz, Ränke sind begraben,
Gewälzt vom Herzen aller Sorgen Last;
Doch wird die Geberin all dieser Gaben
Von den Empfangenden vergessen fast.

Sie aber, unerschöpflich reich und heiter,
Wird, anspruchslos, zu spenden müde nicht;
Weit zieht sie der Beschenkten Kreis und weiter,
Ob Keiner auch ein Wort des Dankes spricht.

5.

Symbolisch, so wie eigentlich, dem Glücke
Dien' ich, und schwanke zwischen Gunst und Tücke.
Meiner Natur Zweideutigkeit that kund
Der Welt Eurer zwei größten Dichter Mund.

6.

Es ist kein länderscheidend Element,
Ist kein Gebirge, das die Völker trennt;
In Anspruch nimmt es nur geringen Raum;
Du achtest es als leichten Anstoß kaum.
Und doch fällt: diesen Schritt thun oder nicht
So schwer oft für Dein Schicksal in's Gewicht,
Als wenn Du ein Gelübde auf dich nähmest
Oder zum Rendez-vous Mephisto's kamest.

7.

Im Räthsel bin ich schwierig zu beschreiben;
Nicht holen kann man mich und nicht vertreiben,
Wichtig ist's oft, daß man mich nimmt in Acht,
Scharf wird von Vielen Jagd auf mich gemacht.

## XXXVII.

Drei Zeichen — (zwar das dritte hört man nicht,
Gibt man ihm nicht ein viertes noch zur Stütze,
Doch die Sprachvögte schärfen ein die Pflicht:
Daß man es hier, weil's Theil der Wurzel, schütze,) —

Drei Zeichen also sprechen aus ein Gut,
Das Manchen als der Güter Krone gilt,
Und das doch, Wer's erreicht, oft ungemuth
Als eine blei'rne Last verwünscht und schilt;
Sie sind der Schwäche wie der Weisheit Hülle,
Bald traur'ge Leerheit, bald die reifste Fülle.

Vier Zeichen — auch ein Gut und heiß erstrebt,
Doch nicht von Jedem, auf verschiednen Bahnen,
Dem Staub entrückt auf steilen Höhn es schwebt,
Taub für der Thalbewohner nüchtern Mahnen;
Des ersten Todfeind; Mittelmaß verachtend,
Nur nach dem Höchsten, nach dem Tiefsten trachtend.

Das Zeichen, das den trägen Dienst nur thut
Der Dehnung, wirf aus diesem Wort heraus
So bleibt — drei Zeichen sind's — ein Handelsgut,
Im Lande, wo der Zucker wächst, zu Haus;
Die tropischen Geschwister nicht verfehlen
Im kalten Norden oft sich zu vermählen.

In die drei Zeichen tritt noch ein Vokal;
Was daraus wird — ist's Etwas? ist es Nichts?
Ist's ideell? ein Schemen? ist's real?
Der Spruch fehlt des zuständigen Gerichts.

Indeß behilft damit sich Jedermann
Als Realist so gut er immer kann,
Bewußt und unbewußt, ob Herr ob Knecht
Darin behauptend und darauf sein Recht.

Setzst den vier Zeichen du voran noch ein's:
Auf thut sich eine Welt des Wahns und Scheins,
Ein buntes Maskenspiel, wo die Gedanken
Wie Irre fabeln und wie Trunkne schwanken,
Die Armuth sich mit Gold und Hoheit schmückt,
Sehnsucht und Angst den Raum, die Zeit verrückt.
Und doch sucht man im falschen Irrlichtgrunde
Oft höhrer Wahrheit, schnellen Glückes Kunde!

## XXXVIII.

1.

Kamel und Esel, Pferd und Elephant
Sind als Lastträger überall bekannt;
Ich hatte einst zu tragen größre Last
Als sie, die kaum in Zahlen wird gefaßt,
Obwohl das Tragen sonst nicht meine Stärke,
Nur ausnahmsweise dient' ich diesem Werke.
Längst ist jetzt diese Pflicht mir abgenommen;
Zu andrer Leistung bin ich jetzt willkommen:
Zur Festzeit, wo man färbt die bunten Eier,
Ruft man mich gern herbei zur Frühlingsfeier;
Zeig' ich auch ernst ein Greisenangesicht:
Verderb' ich doch die laute Freude nicht;
Nur sieht man mich nicht gern an jedem Orte,
Und Vorsicht schließt mir Eines Dienstes Pforte.

2.

Zum Wahnsinn fast hat mich schon oft getrieben
Der Wechsel! — nur mein Namen ist geblieben,
Der freilich auch bequem für Vieles paßt
Und Legionen Species befaßt,

Unendlich mannigfach an Dimension,
Gestalt, Stoff, Teint, Werth, Constitution,
Nach Farbe, Stammbaum, Nationalität,
Gewicht, Glanz, Stärke, Zweck, Beruf, Diät;
Bald auf ein Minimum zusammengehend,
Bald zum Giganten=Maße sich aufblähend,
Die Phantasie lockend in's Fabelland,
Wo auch in alter Zeit die Wiege stand
Des Monstrums, das mit mir den Namen theilt,
Das mit des Blitzes Flug die Luft durcheilt,
Mit Löwengrimm Leviathans Stärke paart
Und in Zerstörung meist sich offenbart. —
Ein Genitiv sagt oft: nicht, Wessen Habe
Ich sei, — nein, Wessen Ehrenpfand und Gabe.

3.

Ich zähle zu den jüngst Depossedirten,
Den wider ihren Willen Quiescirten,
Obwohl zum Regiment mir Lust und Kraft
Noch lange nicht geschwunden und erschlafft.
Meine Regierung, kräftig und gerecht,
Noch nicht vom liberalen Gift geschwächt,
Von allen Mächten willig anerkannt,
Ward in der ganzen Welt mit Ruhm genannt,
Ich darf mich unparteiisch selber loben,
Berufen mich auf des Systemes Proben!
Ich hab' geweiht den Ehrendienst der Waffen!
Ließ den Patriotismus nie erschlaffen!
Mit den Heroen der Cultur verbündet
Hab' ich das Licht der Wissenschaft entzündet,
Ich habe manchen hohen Geist geweckt,
Vom Pfad des Lasters Manchen abgeschreckt,
Den Römersinn in weicher Zeit erneuert,
Zum Fleiß der Tugend kräftig angefeuert —
Doch — als nur Einer: „Mißregierung" schrie:
Gleich brüllte mit die ganze Compagnie!"
Zum Compromiß wollt' ich mich nicht bequemen,
So mußt' ich eben meinen Rückzug nehmen.

Nicht ward gebaut mir eine goldne Brücke!
Mit Koth bewarfen Rachsucht mich und Tücke!
Was ist mein Lohn? geschmäht, verbannt, vergessen,
Bedroht, wo ich mich zeige, mit Prozessen!
Doch meinen Grabstein wohl die Inschrift ziert:
„Umsonst hat Er gelebt nicht und regiert!“
Die mich gestürzt — zum Weinen und zum Lachen
Ist das, was sie aus meinem Reiche machen!

4.

Wenn ich in mancher Form mich sehen lasse:
In jeder bleib' ich eine feste Masse,
Wie ungleich übrigens in Form und Kern;
Oft zieh' ich fort von meiner Heimath fern;
Bald mit à plomb tret' ich und stolz hervor
Und rage unter Pöbelvolk empor,
Bald lieb' ich mich im Dunkel zu verhüllen,
Die Last der Pflicht unsichtbar zu erfüllen.
Gestalten, die sich sehnen nach dem Morgen
Halt' ich, wie Wiegenkinder, lang verborgen,
Bis weggehoben wird vom Angesicht
Des harten Schleiers lastendes Gewicht.
Doch auch mit grausigen Erinnerungen
Ist meines Namens trüber Klang verschlungen,
Mißhandelter, verhöhnter Menschheit Schauer —
Bethörter, schaamerfüllter Völker Trauer —
Ruchlosester Entartung Mißgestalt —
Brutaler Willkür grausame Gewalt —
Zu solcher düstern Bilder Saal die Pforte
Erschließt sich dämmernd Euch bei meinem Worte.

---

## XXXIX.

1.

Gefeiert in Novelle*) und Roman**)
Zieh' ich in stolzen Bogen meine Bahn,

*) Boccaccio. **) Fouqué.

Die Strahlen nie mein Sonnenauge flieht,
Ist doch das Licht mein heimathlich Gebiet;
Viel Herzen, meines Zieles mit bewußt,
Schwellt naher Siegesahnung stolze Lust.
Ich hebe mich in immer höhre Kreise
Und lohnend winken schon Olympia's Preise;
Würd' ein antiker Kranz jetzt dort gefunden,
Mit Recht würd' er um meine Stirn gewunden.

2.

Wohl kann mit meines ältesten Rivalen
Geprief'nen Eigenschaften ich nicht prahlen,
Ich weich' ihm aus, wo ich nur immer kann,
Der mich vornehm, mit hartem Stolz, sieht an;
Zu ew'gen Werken bin ich nicht berufen,
Versagt sind mir des höchsten Ruhmes Stufen,
Doch, werd' ich nur nicht neben ihn gestellt:
Ist hoch geehrt mein Namen in der Welt.
Nicht ungeübt bin ich in plast'scher Kunst;
Der Wissenschaft erweis' ich reichste Gunst;
Sie ehrt mich als den treuesten Genossen,
Ihr hab' ich manch Geheimniß aufgeschlossen,
Und doch hat meines Wissens reichen Grund
Noch lang enthüllt nicht mein bedächt'ger Mund.
Mit meinen Diensten pfleg' ich nicht zu geizen,
Doch leicht bin ich zu heißem Zorn zu reizen.

3.

Nicht bitter ist, nicht boshaft mein Gemüth,
Ich bin nicht ohne Witz, ein leicht Geblüt,
Ich achte meist die Grenzen guter Sitten,
In muntern Kreisen bin ich wohl gelitten,
Doch darf mein bischen Gut ich nicht verzetteln, —
Mit dem Humor allein müßt' bald ich betteln.

4.

Den Namen hab' ich einer Kunst gegeben,
Die nicht auf bestem Fuß steht mit dem Leben,

Die — Nekrologen gleich — übt erst ihr Amt,
Wenn sein erwärmend Feuer ausgeflammt.
Manch Herz, — nicht zu empfindsam — sich erfreute
An mir, als prahlerischer Siegesbeute.

5.

Untergeordnet stets war meine Rolle,
Doch hat die Neuzeit erst, die schicksalsvolle,
Mir fühllos ausgelöscht das Bischen Glanz,
Verachtet und vergessen bin ich ganz,
Ich darf nur noch in schauerlichen, tristen
Spelunken mein armselig Dasein fristen;
Vielmehr, langsamen Selbstmord üb' ich nur,
Und schwinden wird von mir bald jede Spur;
Entgegen geh ich einem bessern Loose
Nur mittelst gründlicher Metamorphose.

---

## XL.

1.

Mich lehrt bei Zeiten schon das ernste Leben
Mein Spielen und mein Schönthun aufzugeben;
Von Ungemach bin ich schon früh bedroht
Und oft erlieg' ich einem kalten Tod.

2.

Ungleich ist der Empfang, der mir begegnet;
Ich werde hier verwünscht und dort gesegnet;
Die Einen feiern in mir den Wohlthäter,
Mich schelten Andre tückischen Verräther.
Für Schwarz Vorliebe zeig' ich und für Weiß,
Die Faulheit opfert mir, doch auch der Fleiß.

3.

Kluger Erfinder Werk — (schon Klopstock klagt,
Daß oft die Namen nicht die Muse sagt) —
Bin ich; — den Raum streb' ich zu überwinden,
Den Zugang zu Verborgenem zu finden.

Den Feind such' ich in seinem Lager auf,
Der sich anschickt zu wildem Siegeslauf.
Auf Fortschritt hab' ich ruhelos gesonnen,
Erst jüngst hab' ich ein neues Feld gewonnen,
Voll Sieges-Hoffnung älteren Genossen
Zu furchtbar ernstem Werk mich angeschlossen.

4.

Nicht groß bin ich, vielmehr unmeßbar klein
Und doch bin mehr ich als ein bloßer Schein;
Oft völlig nutzlos wird, was mich entbehrt,
Ich leihe vielen Sachen erst den Werth;
Doch, wenn oft meine Leistung unentbehrlich,
Bin ich auch oft gefürchtet, weil gefährlich.
Liebhaber gibt es Manche, die ihr Dichten
Und Trachten unablässig auf mich richten,
Von Sieg zu Siegen unersättlich schreiten,
Auf die Gefahr, verderblich auszugleiten.
Im Plural bin ich vornehm, lebe theuer
Und defraudire gern die hohe Steuer.

5.

Dem Auge der Sonntags Gebornen eben
Ist, wie man glaubt, Geister zu sehn gegeben,
So bleibt fremd den Profanen auch mein Wesen,
Nur geist'ge Sonntagskinder können's lesen,
Denn sichtbar kaum erschein' ich, schattenhaft;
Doch Wem verliehn des tiefern Schauens Kraft:
Für Den gewinn' ich Farbe, Fleisch und Blut,
Der Sprache Zauber und der Andacht Glut.

6.

Heim sind die echten Helden aus dem Feld,
Drum jetzt gelt' ich als nationaler Held;
Doch Commisbrot beut und ein eisern Kreuz
Meinem soliden Ehrgeiz wenig Reiz,
Auch möcht' ich gern mein Pfauenrad entfalten
Und, weinumnebelt, Freiheitsreden halten.

7.

Von ferne mach' ich kenntlich den Magister,
Den Freund des Schlafs, den ehrbaren Philister,
Hochwürd'ge und erlauchte Kirchenfürsten,
Des Bagno's Söhne, die nach Freiheit dürsten;
Köche, von Freiheit trunkene Franzosen
Und Salamander-reibende Studiosen.

---

## XLI.

1.

Aus grauer Vorzeit schallen düstre Kunden:
Es sei an mich ein alter Fluch gebunden;
Gewisser ist, daß mir der Zauberei
Geheime Macht und Wissenschaft wohnt bei;
Die hab' ich in der Jugendzeit besessen,
Und sie, so alt ich bin, noch nicht vergessen.

2.

Mein Klang ist wohlgefällig manchem Ohr,
Mit Abscheu Mancher bebt zurück davor
Und wähnt, der Ketten Klirren zu erlauschen,
Wofür er seine Freiheit soll vertauschen;
Der Andre des zartsinn'gen Schwärmers lacht,
Wenn er mit mir gutes Geschäft nur macht.

3 a. b. c. d.

Ich bin der lahme Rumpf von einem Wort;
Zwei Silben helfen mir und Eine fort,
Doch helfen sie mir leider! nicht zu Ehren!
Zweisilbig — pfleg' ich Haß und Streit zu nähren,
Oder ich treibe Unfug mit Geschrei,
Rumor und tausendfält'ger Teufelei;
Oder mit saurem Schweiß will ich erzwingen,
Was mir der Muse Gunst nicht läßt gelingen;
Dreisilbig — oft ein lustiger Kumpan
Bin ich, mit Witz und Schalkheit angethan,

Doch hab' mit einem leidigen Genossen
Ich einen allzu festen Pakt geschlossen.

4 a. b.

Als Beiwort wohl die Sprache mich noch kennt,
Als Hauptwort bin ich nur noch ein Fragment,
Ein andres Wort muß mir erst Geltung leihen
Und aus der Ohnmacht Banden mich befreien;
Zweisilbig — jener Zeit gehör' ich an,
Wo nachgerade ward der freie Mann
Des vollen Erb= und Eigenthums beraubt,
Und senkte vor dem Mächtigern das Haupt,
Wo wuchs der Geist der Herrschsucht, des Gewinns,
Wo freie Gabe wich erzwungnem Zins.
Dreisilbig auch gehör' ich frührer Zeit,
Entschwundnen Tagen alter Herrlichkeit;
Einleitend schweren Ernst wie heitres Spiel,
In fabelhafter Pracht ich mir gefiel;
Es wachten über mir die fromme Treue,
Die alte Sitte, ehrfurchtsvolle Scheue.
Noch jetzt — doch nicht beim mitternächt'gen Schlag
Der Glocke, — nein! am glockenhellen Tag
Spuk' ich manchmal, — es schmettern die Posaunen
Und Jung und Alt mach' jubeln ich und staunen.

---

## XLII.

1.

Ob Grenzberichtigung ist grimm'ger Streit
Oft schon entbrannt, so ist's bei mir zur Zeit;
Ein Kampf hat sich, nach Unten und nach Oben,
Um Rang und Herrschaft mörderisch erhoben;
Um Stammbaum und Vererbung wird gestritten;
Manch stolzes Schlachtroß schon ist lahm geritten;
Der Witz wird nicht, die Keule nicht gespart,
Fürwahr! mehr gilt es als des Kaisers Bart!

Mir schmeichelt manch unbändiges Genie
Schon mit universaler Monarchie;
Dann herrsche ich, wie Nero, der Despot,
Und schwelge wie Vitellius, der Asot!

2.

Zum Leben bin ich wohl nicht unentbehrlich,
Doch meist erwünscht, im Uebermaß beschwerlich
Und schädlich, weil ich fröhn' oft eitler Meinung,
Gehalt und Wesen opfre der Erscheinung.
Auf hohes Ziel nicht lenk' ich die Gedanken,
Doch brech' ich der gleichgült'gen Thierheit Schranken;
Mag wer mich ganz verschmäht, fromm sein und sittlich:
Doch lieblich ist er nicht und appetitlich.

3.

Es werden jetzt studirt gar viele Fragen,
Auch ich darf wohl mich zu empfehlen wagen,
Denn ich vertrete — nennt es nicht vermessen! —
Weitstgehende, schwerstwiegende Interessen.
Nicht schließ' ich aus den Bettler noch den Fürsten,
Nicht Forscher die nach höchster Weisheit dürsten,
Selbst feiner Sitte strenge Richterinnen
Weiß ich für mich, einschmeichelnd, zu gewinnen.
Ich schlinge, — nicht mit plumpen Zwanges Hand —
Um alle Völker der Gemeinschaft Band;
Und dennoch hab' ich allerlei Beschwerden,
Denen wohl sollte abgeholfen werden,
Gesteuert sollte werden gift'gen Ränken,
Die meinen Ruf, meine Gesundheit kränken,
Daß ich mich meines Daseins kann erfreuen,
Und Dankes Weihrauch mir Millionen streuen.

4.

Ein alter Weiser warnt: „In Nichts zu viel!"
Ich aber überschieße stets das Ziel;
Zur ekelhaftesten Karikatur
Entstell' ich die maßhaltende Natur;

Und stürze leicht, in traur'gem Selbstbetrug,
In Irrsals-Nacht selbst höhern Geistes Flug.

5.

Den Himmel magst, die Erde Du durchwandern
Du findest meines Gleichen keinen Andern!
Wem ward wie mir ein Heiligthum erschlossen?
Wer hat mehr Dienst und Huldigung genossen?
Wem ward erbaut ein solch kunstvoll Quartier,
Opfer so edler Art geweiht, wie mir?
Mich zugezogen hat die höchste Gnade
Zur fröhlichsten, glanzvollsten Maskerade;
Ein Brüderpaar erkor einst meine Wuth,
Genug zu thun gerechter Rache Glut, —
So packte mich die Kunst — durch manch Jahrhundert
Mit Grausen angeschaut, doch hoch bewundert.
Bei der Justiz hab' ich auch einst servirt,
Von damals bin ich übel renommirt,
Und Vieles wahrlich! würd' ich darum geben,
Brächt' ich die Makel weg aus meinem Leben!
O! würden wieder mir die Bilder jung
Bäurisch heroischer Erinnerung,
Und hört' ich, längst entwöhnt der Kampflust schon,
Verwandter Stimmen mächt'gen, dumpfen Ton!

6.

Der Reim führt mich auch ein in diesen Kreis,
Von dem zwar Eure Sprache sonst nichts weiß,
Doch habt Ihr so mich in's Gemüth geschlossen,
Daß ich mich fühl' als Euern Volksgenossen, —
Ein Kronenträger, nicht vom Tod entkrönt,
Ein schwaches Herz, vom treusten Mund gehöhnt,
In anspruchsvoller Liebe Fordrung blind,
An Menschenkenntniß, ob auch grau — ein Kind.

## XLIII.

1.

Ein Mann, der sich auf's Herrschen gut verstand,
Der nicht im Sammt verbarg die ehrne Hand,
Nie skrupulös in seiner Mittel Wahl,
Erbarmungslos, kalt, cynisch und brutal —
Er hat als Axiom es aufgestellt:
Auf mir beruh' das Regiment der Welt.

2.

Wer Gutes mir nachsagen will, der lügt;
Kein Weichling ist, Wer sich mit mir begnügt;
Ich glaube, Wer mit mir Bekanntschaft macht,
Den hat dazu Gewalt und Noth gebracht;
Und freilich mag er's oft sich selbst beimessen,
Daß er auf keinen weichern Pfühl gesessen.

3.

Genannt werd' ich mit alten Helden viel
In blut'gem Ernst, ehrgeiz'gen Wettkampfs Spiel;
Mich hat der Ruhm sich zum Symbol erkoren;
In Staub zermalmt hab' ich fanat'sche Thoren;
Ich strahl' in Gold und zeige schmutz'ge Blöße,
Tret' auf in Zwerggestalt und Riesengröße.
Von vielerlei Gefahr bin ich bedroht;
Mich jagt das Feuer und mich hemmt der Koth,
Mich findet man im buntesten Gewimmel,
Mich in der Kinderstube und am Himmel.

4.

Man legt mich mancher Art von Thieren bei,
Sei's Kunstausdruck oder Liebhaberei;
Gebraucht von Menschen laut' ich despektirlich,
Meist gelt' ich (wie im Faust) auch nur figürlich.
Im ernsten Styl bin ich ein Kleidungsstück,
Das oft verräth des Mann's Verdienst und — Glück
In künstlerisch verschlungnen Arabesken
Und in den grellen Farben bunter Fresken.

5.

Daß man mich liebe, hab' ich nie verlangt;
Natürlich find' ich's, daß man vor mir bangt;
Begreiflich auch, daß man mich bitter haßt;
Denn nie betrat ein Haus ein wild'rer Gast;
Doch wenn ein Heuchler ich, ein Meuchler war:
Mir selber blieb ich treu, mir immer klar;
Des eignen Ziels bewußt, der Schicksalsmacht,
Trat frei ich an die Fahrt zur Todesnacht;
Den Fluch, der sich zuletzt auf mich ergossen,
Hab' ich erschaut von fern und mit beschlossen.

---

## XLIV.

1.

So hoch als möglich ich empor mich schwinge;
Ob ich auch meist es zu nichts Großem bringe,
Schmucklos, von Wenigen beachtet stehe,
Nur selten menschliche Besucher sehe:
Hat doch die Kunst, die mich manchmal geschmückt,
Noch Kenner nach Jahrtausenden entzückt.

2.

Geschehnes zu erkunden treu beflissen,
Hab' manches Truggeweb' ich schon zerrissen
Und lang gekämpft mit dem lebend'gen Wort.
Jetzt ruft das Schicksal mich an andern Ort,
Um hier auch lang Verborgnes aufzuhellen,
Zu öffnen halb vergeßner Forschung Quellen.
Der Wahrheit Schatz, des Lichts, hebt aus der Tiefe
Der freie Geist, im Moder der Archive,
Wie im lichthellen Saal, was er verkündet,
Der hoffnungsfreud'gen Jugend Herz entzündet.

3.

Man klagt mich an, daß ich Complotte stifte,
Gefährliche — aufwiegle und vergifte;
Spione halten lauernd ob mir Wacht,
Mit Schwert und Feu'r wird Jagd auf mich gemacht;

Ich darf zu jenen schnöden Lügen schweigen,
Weil laut für mich ja meine Thaten zeugen.

4.

In Nahrung setz' ich wahrlich nicht den Schneider,
Obwohl mir zu Gebot stehn viele Kleider,
Von denen kein's ich ziehe zweimal an;
Ich habe Manchem schmerzlich weh gethan,
Dagegen auch bei ländlich frohen Festen
Behagen oft bereitet vielen Gästen;
Auch sonst jedoch, nicht blos in Festeszeiten,
Verlangt mich's, meine Weihe zu verbreiten.
Die feine Welt wähnt sich durch mich entheiligt,
Doch nicht, weil ich einmal mich hab' betheiligt
Bei einem Schwindel, den man noch bespricht —
Der Grund ist physisch nur, moralisch nicht.

5.

Nicht vornehm ist mein Stoff, die Form ist grob;
Niemand verschwendet Kunst an mich, noch Lob,
Doch Fremdlinge hab' oft ich, edler Art,
Empfindliche, vor Frost und Tod bewahrt.

6.

Umsonst sich Viele Müh' gegeben haben
Meiner verborgnen Wurzel nachzugraben;
Nicht minder werd' ich des Versuches spotten:
Auch nur, was von mir sichtbar, auszurotten.

---

## XLV.

1.

Verschwenderisch mich, leiblich, auszustatten
War die Natur bemüht; ich stell' in Schatten
Wer mir auch naht, — doch übertroffen haben
Mich Viele an Gemüth und Geistesgaben.
Plump, bin ich in manch Mißgeschick gekommen,
Und hab' ein böses Ende oft genommen.

2a.

So groß Ihr mit Humanität auch thut:
Es steckt Euch doch das Raubthier noch im Blut.
Davon weiß ich ein Wörtchen auch zu sagen:
Wie Ihr mit triumphirendem Behagen
Zu fangen, einzustecken mich, geeilt,
Und gierig mein rechtmäß'ges Gut getheilt.

2b.

Manchmal wohn' ich in einem goldnen Hause,
Vorlieb' doch nehm' ich auch mit schlicht'ster Klause;
Wohl thu' ich Dir, wenn Dir der Kopf thut weh;
Wenn tief Du denkst, zur Seit' ich oft Dir steh';
Ich helfe Dir das Widrige verschmerzen,
Krönender Schluß bin Reden ich und Scherzen;
Oft dien' als Xenion ich und Freundesgabe, —
In dumpfer Stickluft hochwillkommne Labe.

3.

Gehörig mich zu tränken und zu speisen —
Ein wichtiges Problem ist's weiten Kreisen,
Man holt mir Stärkung von der fernsten Erde;
Daß ich schwindsüchtig nicht und mager werde,
Wetteifern, mir zu regeln die Diät,
Doktoren mehr als Einer Fakultät.

4a.

Dem Sturme Stand zu halten nicht geschaffen,
Gefeit nicht gegen feiger Tücke Waffen,
Aus Großmuth täuschend, boshaft selbst betrogen,
Ward in des Abgrunds Strudel ich gezogen,
Theilt' ich das Loos so mancher schwacher Lilien —
Und der Ruin deckt mich von zwei Familien.

4b.

Das mir mein Vater neu gemacht — das Kleid
Weckt allerwärts Bewunderung, fast Neid,
Doch bin ich selbst so einfach, anspruchslos,
Daß keine Seele mein Triumph verdroß:

Man gönnt mir die bescheidnen Huldigungen,
Die ich Landpomeränzchen hab' errungen.
Idyllisch leb' ich hin — mir naht kein Weh
Bei Butterbrod, Radieschen und Kaffee.

4c.

Soll mit des grauen Alltagslebens Klängen
Der Feierklang sich meines Namens mengen,
Der, ird'scher Sphäre lange schon entrückt,
Den ernsten Himmel der Erinn'rung schmückt?
Es sind zwei Menschenalter schon verstrichen,
Seit tiefbeklagt, ersetzt nie, ich erblichen,
Doch hielten Adel, Schönheit, Geist und Tugend
Mir frisch die Glorie unverwelkter Jugend.
Kurz war das Erdendasein mir bemessen,
Doch macht mich nicht die Ewigkeit vergessen
Was ich genoß an Liebe — wie ich stritt
In bittrer Prüfung; wie ich liebte, litt,
Wie stark und stärkend ich gehofft, vertraut;
Was, zwar in schwächstem Wachsthum nur geschaut,
Als Ahnung doch — obsiegend düstrem Gram —
Im Geist verbürgt, ich scheidend mit mir nahm.
Die Blüthe, die zurück ich trauernd ließ,
Ward Frucht, wie sie mein Glaube mir verhieß;
Doch Du, mein Volk, vergiß am frohen Tage
Die ernste Zeit der Trauer nicht, der Klage!
Der Trübsal Nacht durft' ich mit Hochsinn weihen, —
Laß edles Maß jetzt Deinem Glück mich leihen!

## XLVI.

1a.

Lärmend begeh' ich meine Festlichkeiten
An vielen Orten, zu verschiednen Zeiten;
Unsäglich bunt ist mein Dienstpersonal
Und unermeßlich meiner Schätze Zahl.

Wer kennt die Völker alle, nennt die Namen,
Die schon, auf meinen Ruf, zusammen kamen,
Wenn auch nicht mit so festlichem Gefühle
Wie in Olympia's jubelndem Gewühle;
Gern lass' ich Wettlauf, Rennen, Schleudern gelten;
Zum Ringen und zum Faustkampf kommt's nur selten;
Doch nicht befriedigt meine Gäste ganz
Der Zweig der Fichte und der Lorbeerkranz;
Dergleichen Tand spühlt fort der Stunde Welle,
Und heutzutage gilt nur das Reelle.

1b.

Zankapfel seit Jahrhunderten schon bin ich;
Und unermüdet immer, rastlos spinn' ich
Noch um die Geister mein ungreifbar Netz,
Das stärker doch als ehernes Gesetz.
Was kümmert's mich, ob sich um mich verwandelt
Die Welt? für mich um Größ'res es sich handelt,
Wogegen aller Länder Schätz' und Kronen
Nicht eines Fingers Regung sich verlohnen,
Obwohl, wenn ich nur weltlich es betrachte,
Die Kronen ich und Schätze nicht verachte.

2.

Ich habe früher Schmählichstes erduldet.
Auch wenn ich nichts Unziemliches verschuldet:
Brutal ward ich behandelt und mit Hohn;
Mir folgte überall hin ein Spion,
Wie einer Bestie stellte man mir Netze
Und Fallen, machte für mich Kriegsgesetze; —
Und jetzt wird förmlich mir der Hof gemacht,
Die kleinste meiner Launen wird bewacht,
Man eilt mich zu versöhnen, wenn ich grolle,
Man ängstigt sich, man zittert, wenn ich schmolle;
Ich werde als Wohlthäterin gepriesen,
Aus deren Händen Trost und Segen fließen;
Befreiung hofft von meinem Wink der Knecht,
Genugthuung, Sieg das gekränkte Recht.

— Doch leider blieb mein Ruf nicht unbefleckt;
Man hat der Makeln viel an mir entdeckt:
Daß oft frivol mit Heiligem ich spiele,
Hülfreich zum Schein, nach eignem Vortheil ziele,
Daß ich betrogen, Mord und Brand gestiftet,
Verläumdet, eingebrochen und vergiftet;
Daß ich dem Reichthum und der Macht nachlaufe
Und Lob und Gunst um schnödes Gold verkaufe.

## XLVII.

1.

Zur Strafe dien' ich bald und bald zur Kur;
Zeigt Gunst, zeigt Ungunst in mir die Natur?
Ihr jubelt wohl, wenn Ihr Euch mir entrissen,
Und würdet doch nicht gerne ganz mich missen.

2.

Eine Umwälzung, doch nicht blut'ger Art,
Kam, seit ich meine Kraft geoffenbart;
Die Stimmen sind getheilt, ob sie ein Glück?
Doch Wen'ge wünschen, was einst war, zurück.

3.

Auch über mich ist eine eingebrochen!
Ich hab' in dunkle Winkel mich verkrochen,
Da sonst man in Palast und Saal mich ehrte,
Und in den besten Kreisen ich verkehrte;
Geschichten, Sagen, Märchen weiß ich viel;
Philosophie ist mir ein Kinderspiel.

## XLVIII.

1.

Wenn ächten Glanz ich, lange Dauer leihe,
Verdien' ich, daß man Dank und Lob mir weihe;

Oft freilich klagt man, daß mein Glanz betrüge,
Daß meine Dauer sei — Reklamen-Lüge.

2.

Wenn auch noch zehn Mal in Franzosenkriegen
Der deutschen Männer deutsche Waffen siegen:
Doch werd' ich anerkannt beim Friedensschluß, —
Triumph für Frankreich — Deutschland ein Verdruß.

3.

Quartier geb' ich Gästen verschiedner Art,
Eng geht's zwar zu, doch sind sie wohl bewahrt.
Armselig, mager, schwach schein' ich oft lange
Wie, vor dem Frühstück, eine Riesenschlange;
Dann aber kommen wieder bessre Zeiten,
Die ihre Fülle auch auf mich verbreiten;
Ich dehne mich, daß man mich kaum mehr kennt,
Mit der Bewunderung Respekt mich nennt;
Entgegen sehn mir Gönner mit Verlangen,
Und wie ein Potentat werd' ich empfangen.
In alten Büchern grausig steht zu lesen,
Wie ich im Dienst einst der Justiz gewesen.
Ich hab' — Plebejer, doch nicht Apostat, —
Den Ehrenplatz im stolzesten Senat.

4.

Man könnt' ein umgekehrt Gespenst mich nennen;
Gespenster — wie sie Geisterseher kennen —
Sind ruhelose Seelen, wie man glaubt,
Der ird'schen Hülle, jeden Stoffs beraubt:
Ich — von Bewegung, Sinn und Kraft verlassen,
Bin ein Koloß empfindungsloser Massen.

5.

Mich opfernd gern dien' ich socialen Zwecken;
Schläfrige Geister weiß ich zu erwecken;
Doch Mancher, der mit mir ward familiär,
Verwünscht zu spät den täglichen Verkehr.

6.

Ein welscher Gast dräng' ich auch mich herbei;
Im Land „uralter Redlichkeit und Treu'"
Ist doch mir, als ob längst ich heimisch sei;
Am glockenhellen Tag treib' frank und frei
Meine Hantirung ich: Falschmünzerei,
Verwandle Blei in Gold und Gold in Blei;
Gelehrig bin ich wie ein Papagei;
Meistbietenden ich meine Dienste leih',
Trag' ihre grelle, bunte Liverei;
Preis' ihren Phönix der noch steckt im Ei.
Freigeb'gen jede Schandthat ich verzeih;
Kaltblütig, wie ein Mammeluken-Bey,
Erstick' ich ihrer Opfer Schmerzensschrei. —
Wer mich nicht honorirt, — Wer Tyrannei
Schilt mein Gebahren — der ist vogelfrei!
Paß und Geleitbrief reiß' ich ihm entzwei,
Der Rache finstern Mächten ich ihn weih!
Mit Dolch komm' ich oder mit Gift ihm bei,
Ich frage Nichts nach Hof und Clerisei
Und mein Complott lacht jeder Polizei.

7.

Kampf wagt' ich gegen eine falsche Größe,
Die meiner Schleuder zwar gibt keine Blöße,
Doch — sind die Mauern Jericho's gefallen
Vor des Bassethorns, der Posaune Schallen:
So hoff' auch ich, daß meines Zorns Geschrei
Ein Donnerkeil, ein Mauerbrecher sei,
Und fälle jenen Frevler, der in's Recht
Zu greifen des Weltlenkers sich erfrecht;
Und widersteht der Arge trotzig mir:
Leiht mir wohl Bileam sein kluges Thier.

8.

Ist's an dem unbarmherzigen Gerichte
Noch nicht genug, womit mich die Geschichte
Ob beispiellosem Mißgeschick verhöhnt,
Mit Disteln mich und mit Nachtmützen krönt?

Muß auch die Poesie sich ihr gesellen
Und mich im Räthsel an den Pranger stellen?
Jüngst hat mich — nie hätt' ich's gewagt zu hoffen! —
Ein Namensbruder fast noch übertroffen
Im Mißgeschick — doch, unsichtbar dem Volke,
Hat ihn entrückt ein Gott in einer Wolke,
Und ihm's erspart die Suppe auszuessen; —
Sein Mißgeschick ward, wie ein Traum, vergessen.
Ja, „ohne Billigkeit vertheilt die Gaben
Das Glück," — in Hohn und Spott bin ich begraben, —
Und Jener, auf des Ruhms Granit gestellt,
Belohnt wird er, — als Märtyrer und Held.

## XLIX.

1.

Dem ist das reinste Glück der Welt beschieden,
Der Arbeit liebt, wie ich, und stillen Frieden;
Nie müde werd' ich, in der Waldnacht Dämmern
Begnügten Sinn's zu pochen und zu hämmern.

2.

Lang fröhnend unersättlicher Begier
Erfahr' ich selbst die Nemesis an mir
Zuletzt! Nicht Räuber nur, — das lass' ich gelten!
Heuchler auch hör' ich mich im Tode schelten,
Weil ein paar Sachen ich hab' im Besitz,
Die als Reliquien deutet schaaler Witz.
Unter des frommen Brauchs erwünschtem Schein
Muß leckrer Mäuler Nothbehelf ich sein.

3.

Man streitet, ob ich noch auf Erden weile,
Die Herrschaft mit der ältern Schwester theile,
Die lang das jüngre Kind hat unterdrückt
Und mit der Krone sich allein geschmückt.
Zeitweilig herrschten wir scheinbar vereint,
Doch sie hat es aufrichtig nie gemeint.

Sie sann Staatsstreiche aus, dang Mordgesellen,
Sie wurde müde nie, mir nachzustellen,
Und wenn der offne Kampf auch manchmal ruht:
Geheim doch in den Adern gährt das Blut;
Meinen Triumph erhoffen Viele zwar, —
Doch wie er kommen soll? ist mir nicht klar.

4.

Mein Loos — oft ist es freilich hart und schwer;
Nach meinem Namen lüstet Niemand mehr,
Weil er dem Fortschritt, der die Welt bewegt,
Der Selbstbestimmung keine Rechnung trägt.
Bald aus der Sprache werd' ich sein verbannt,
Reaktionären Fabeln nur bekannt.
Gefallen läßt sich, — fühllos, zwerghaft, dumm —
Den Namen nur Ein Individuum,
Das, in unsauberem Beruf verkommen,
Vom Zeitgeist nichts hat in sich aufgenommen.

---

## L.

1.

Viel Stoff zum Streit biet' ich gelehrten Sekten,
Linguisten, Archäologen, Architekten;
Doch kamen sie mit mir noch nicht in's Reine,
Noch unverrückt sind des Anstoßes Steine.

2.

Gelegenheit gibt's viel jetzt, schnell zu reisen;
Doch mir thut's keine gleich, trotz Dampf und Eisen,
Nur mit Gepäck kann ich mich nicht befassen, —
Mein Passagier muß ganz zurück dies lassen.

3.

Wer kennt nicht Schnepfenthal, Dessau und Trogen?
Rousseau und Basedow, die Pädagogen?
In diesen Kreisen bin auch ich zu Haus.
Zu Zeiten ward mir schmeichelnder Applaus;

Bescheiden streu' ich aus manch edeln Samen;
Ich stütze mich auf weltberühmte Namen;
Nie blenden will ich, milde nur erhellen
Und lass' aus lust'gen Lügen Weisheit quellen.

4.

Manch Prädikat hab' ich — bin grad, scharf, spitzig,
Stumpf, breit, krumm, hart und weich, kampflustig, hitzig,
Verschiednen Colorits, unstet, vorwitzig,
Auch neckisch oft, boshaft, verwöhnt und spritzig.

5.

Geschmackvoll mich als Räthsel zu maskiren
Kann ich brutaler Laie kaum riskiren;
Besinn' ich mich, so glaub' ich: leichter wär' es
Für mich: eins auflösen, selbst ein schweres;
Noch eins: bejammre Niemand doch mein Loos,
Wenn ich oft durstig bin und kalt und bloß;
Daß man auf weichem Pfühl sich's wohl läßt sein —
Das stimmt mit meiner Art nicht überein.

6.

Mit meiner Arithmetik ist's nicht viel;
Zwei, drei — das ist meist meiner Weisheit Ziel;
Gering nicht ist die Anzahl meiner Pflichten,
In Krieg und Frieden Viel muß ich verrichten;
Dem Bösewicht lohn' ich mit Schand und Spott;
Nobler benannt — schwingt mich ein greiser Gott.

7.

Wie sollt' ich Darwin's Namen nicht erheben,
Deß Scharfsinn mir Großeltern hat gegeben?
Ich habe, von uraltem Leid verdüstert,
Vom „Kampf um's Dasein" ihm in's Ohr geflüstert.

---

## LI.

1.

Der Schatz von Diamanten, groß und ächt,
Erbt von Geschlecht sich abwärts zu Geschlecht,

Nur neu gefaßt vielleicht; die Enk'lin strahlt
Im Schmuck, mit dem die Ahne schon geprahlt,
Und sperrt ihn wieder ein. Ich karge nicht,
Wie dies hochmüth'ge Volk, mit Glanz und Licht!
Des Farbenwechsels ist bei mir kein Ende,
Und ärmer macht mich nie was ich verschwende.

2.

Ich habe kaum etwas mich zu empfehlen
Gebildeten und feingestimmten Seelen;
Kraft, Schönheit, Anmuth, edler Sitten Zier,
Gemüth, Gehorsam — Alles mangelt mir;
Wild — zeig' ich noch von Kampfmuth eine Spur,
Die auch vergeht im Sumpfe der Cultur.

3.

Ich zeige Dir, wie man aus vielen Schwachen
Kann einen Riesen doch von Stärke machen;
Einfach — passirt' ich ein kaum sichtbar Thor, —
Vielfach — heb' Obelisken ich empor.

4.

Der Schönheitsläugner gottverlass'ne Sekte
Frohlockt, daß jüngst die Wissenschaft entdeckte:
Glanz, Duft, Geschmack, Ton, Farbe der Natur
Sei Eigenthum, Blendwerk der Sinne nur.
Zwar schwach, will doch ich meine Stimm' erheben
Und wider diese Blinden Zeugniß geben;
Ich menge mich nicht in Philosophie,
Doch frag' ich: Was hat, wenn nicht Phantasie,
An mir der Farben Schmelz und Glut entzündet?
Das Licht vertheilt, der Linien Schwung geründet?
Geopfert fast, auf den Effekt bedacht,
Den Comfort selbst dem Schimmer und der Pracht,
Und mir — was Ihr doch nimmer leugnen könnt! —
Der Schönheit frohes Selbstgefühl gegönnt?

5.

Man mag damit Gespött und Unfug treiben —
Stets wird mein Name doch in Ehren bleiben.

Wenn man in trübster Fluth erstickt mich glaubt,
Heb' ich stets neu empor mein siegend Haupt.
Der Reinheit Adel, der mit mir geboren,
Bleibt mir in wildsten Stürmen unverloren;
Vor rohsten Frevlern weiß ich mich zu retten;
Mein starker Zauber bricht unwürd'ge Ketten.
Ach! Liebreiz, Kraft, Genie — die höchsten Gaben
Droh'n selbst das eigne Haus zu untergraben,
Wenn nicht ehrwürd'ger Sitte starke Hand
Zurück sie drängt in sanftem Widerstand;
Ehrgeiz, der nach dem Höchsten griff beherzt,
Hat oft der Würde bestes Glück verscherzt.
Hochsinn und Schwachheit auf Irrwege drängen,
Wo Ruhm und Schande schillernd sich vermengen.
Sie, die, von Hochmuth, Neid und Lust bethört,
Gegen vererbter Ordnung Bann empört,
Der Fabelzeit verkehrte Welt erneuern,
Die siegsgewiß grad los auf Klippen steuern:
Ob Trotz ob Reu sei ihres Wahnsinn's Ziel:
Sie werden, — Opfer vom vermeßnen Spiel, —
Im eignen Sturz Besonnenere lehren:
Naturgebot, uralte Weisheit ehren.

## LII.

1.

Friedlich bin ich, harmlos ist meine Nahrung,
Von einer kannibalischen Gebahrung
Erzählt ein Traum nur; Fabeln nur und Lügen
Melden von meinen tollen Wanderzügen.
Ungern verlass' ich meine Heimath-Flur,
Des Nutzens, der Gesundheit wegen nur.
Für Lebensrettungen von Jung und Alt,
Niedrig und Hoch, in mancherlei Gestalt,

Hätt' ich verdient wohl auch Dekorationen,
Wie man sie jetzt verschleudert nach Millionen,
Doch nirgends einer Anerkennung Spur!
Die Frucht der Dankbarkeit reift selten nur!
Die Freiheit selbst, sonst überall erstritten, —
Mir wird sie meist beengt noch und beschnitten.

2.

Zu schirmen ist meine Funktion, zu bergen;
Verwandt in der Natur bin ich mit Särgen;
Ziemlich verschollen zwar ist jetzt mein Wort,
Doch lebt's in einem hohen Hofamt fort.

3.

Wir streiten uns, — zwei vielberuf'ne Schwestern, —
Um Macht und Recht, — nicht erst seit heut' und gestern.
Im All und in den Schulen tobt der Streit;
Grau färbte sich darob manch Haar der Zeit!
Die Unruh' in der Weltuhr stille steht,
Wenn siegreich er für mich zu Ende geht.

4.

Du schuldest Dank mir, weil ich Dich beschütze,
Oft auch, weil ich dich wirksam unterstütze,
Doch wenig Dank wird mir von Dir zu Theil,
Du läßst, so lang ich kräftig bin und heil,
Dir meine Dienste zwar zur Noth gefallen,
Doch leid' ich unter Deinen Launen allen.
Du läßst mich Deinen Zorn und Ingrimm büßen,
Schiltst, schleuderst weg mich und trittst mich mit Füßen.

5.

Ich reiße nieder der Entfernung Mauer,
Dafür bau' ich die Brücke ew'ger Dauer;
Ein Brüderpaar, — als lust'ger Postillon, —
Führ' ich, ist auch nur kurz oft die Station!
Die Weihe geb' ich in vertrauter Stunde
Der einverstandnen Seelen süßem Bunde,
Undenkbar ist's, daß mich Du könnt'st entbehren,
Du schwändest selbst, ein Schemen, hin im Leeren.

6.

Mich anzuschließen dieser Räthselschaar
Hab' ich ein Recht, ein doppeltes sogar:
Von meinen Eigenschaften sag' ich nichts,
Als daß ich kein Anbeter bin des Lichts;
Furchtlos und fest, verleugn' ich nicht mein Wesen,
Du magst mich vorwärts oder rückwärts lesen.

7.

Wer das Quecksilber stehn heißt, Wer dem Licht,
Dem Feuer, Zeit und Raum gibt ihr Gewicht,
Und Wer des Schattens Tiefe mißt: Der kann
Von mir angeben auch: Was? wie? wo? wann?

---

# LIII.

1.

Der Jugend und der Hoffnung Hauch umweht
Und wird umwehn mich, bis die Welt vergeht;
Und goldne Träume, sehnsuchtsvoll, umschweben
Uraltester Erinn'rung mich daneben.

2.

Mit Hoffen und mit Spannung wird erharrt
Mein Kommen; doch gilt meine Gegenwart
Nicht meiner Zukunft gleich, und meine Jugend
Zieht Wechsel meist auf meines Alters Tugend.

3.

Mißgönnt wird mir, was ich, ganz still, verzehre,
Obwohl ich nicht mit üpp'ger Kost mich nähre;
Manchmal läßt mich ein Kenner etwas gelten,
Wenn Bauern und Soldaten mich nur schelten.

4.

Gewählt hat Niemand mich zum Ruhebett,
Denn härter bin ich als das rauh'ste Brett;

Doch über Kälte hatten nicht zu klagen
Die je auf mir — nicht wie auf Rosen! — lagen.

5.

Ich bin von unschätzbarem Werth, wenn voll
Den Dienst ich leiste, den ich leisten soll;
Doch findet gut und ächt man mich gar schwer,
Und meist ist Surrogat nur im Verkehr.

6.

Obwohl im Grunde Wenigen willkommen,
Werd' ich von Vielen warm doch aufgenommen;
Entgegen schallt mir die Versich'rung oft:
Man habe früher wohl auf mich gehofft.

7.

Ich setze, wie mit magischer Erregung,
Viel Hände, Füße, Herzen in Bewegung;
Ein Philosoph verkehrt so viel wohl kaum
Wie ich, mit dem Problem von Zeit und Raum.

---

## LIV.

1.

Mein Glücksstand schwankt; bald bin ich arm und kahl;
Prächt'ge Geschenke bring' ich Dir manchmal,
Die mir wohl Niemand hätte zugetraut,
Der mich in meiner bösen Zeit geschaut.

2.

Ach, diese Zeit ist eisern! überall
Drängt jetzt sich ein dies garstige Metall!
Es packt verschwiegner Liebe duft'ges Pfand
Sein rauher Griff und höhnt mein weiches Band.

3.

Mir ward in schatt'ger Wiege, fest umschlungen
Von treuer Liebe Armen, nicht gesungen:
Daß ich im Alter Kreuz und Quer die Erde,
Ein stolzer Reisender, durchstreifen werde;

Doch meines jetz'gen Standes bunter Pracht
Zög' vor ich wohl der Heimath schlichte Tracht.

4.

Ich bin der Freude Bringer und Empfänger;
Wenn Alles ist wie's soll, so heißt's: Je länger,
Je lieber! aber, währt es immer fort:
So stirbt am eignen Widerspruch das Wort.

5.

Zur Signatur der Zeit gehör' auch ich;
Die Ungeduld verzehrt und schüttelt mich;
Mich wundert, ob nicht bald mit raschern Rädern
Die Weltuhr wird montirt, und stärkern Federn.

6.

Versagt bin ich den Faustischen Naturen,
Die keuchend rennen nach der Forschung Spuren;
Versagt dem, der als Knecht der Sinne lebt,
Nie satt der Lüste stets nach Schätzen gräbt.

7.

Kaufleute, Spekulanten nur und Rheder
Empfangen ohne Schrecken mich; sonst Jeder
Weicht schon von fern, wie vor der Pest, mir aus
Und schließt mir Beutel, Stall und Hof und Haus.

## LV.

1.

Ich weiß in mannigfaltigen Gestalten
Euch zu belehren und zu unterhalten;
Dienstfertig viele Rollen übernehm' ich,
Und Jeden an Gefälligkeit beschäm' ich;
Ich trage vor Euch mit beredtem Munde
Geschichte, Pädagogik, Himmelskunde.
In edlem Kampf ein unerschrockner Streiter,
Bin ich der Liebling aller wackern Reiter;

Zu steuern weiß ich trefflich und zu schwimmen,
Echo geb' ich des Leids, des Hochsinns Stimmen.
Der Verskunst Meister bin ich und ein Sänger,
Ein nie ermüdender Spazierengänger;
Ein Gärtner, der sich wohl auf Samen, Frucht
Versteht, auf Immergrün= und Lorbeerzucht.
Mit jedem Schützen nehm' ich's auf im Schießen,
Kann malen, zeichnen und Metalle gießen;
Die wilden Thiere kann mein Zauber bänd'gen,
Mit stolzen Männern kann ich mich verständ'gen;
Entgegen tret' ich dumpfem Glaubenswahne;
Ich schwinge hoch die fromme Heldenfahne;
Ergetzen schaff' ich Alten so wie Jungen;
Den Frauen bring' ich meine Huldigungen;
Mit Gütern füll' ich, wachsenden, mein Haus;
Edle Getränke brau' und schenk' ich aus,
So daß, Wer mich besucht, in kurzer Frist
Des grauen Lebens Sorg' und Müh vergißt,
Und daß noch lange sein entzückt Gemüth
In der Erinn'rung warmem Strahle glüht.

2a.

Ich habe, mutterlos, nur einen Vater,
Mein Haus ist, meine Heimath, das Theater;
Ein Günstling bin ich, ein nie ausgepochter,
Doch weit beliebter noch ist meine Tochter.
Von meinem Weib kann ich nichts Gutes sagen,
Gern wird sie Jeder aus dem Sinn sich schlagen.
In unsern Spiegel mag der Klügling schauen,
An „alter guter Zeit" sich zu erbauen!

2b.

Und ich bin Vater eines Mutterlosen,
Dem hunderttausend heiße Thränen floßen,
Die sich zu seichtem Salzsee angesammelt.
Es haben Hunderte ihm nachgestammelt
Der jammerseel'gen bleichen Schwermuth Phrasen —
Jetzt — trocken ist der See, das Leid zerblasen.

3.

Ein Wunder bin ich, das der Kunst gelingt,
Die schwindelnd sich in blaue Höhen schwingt,
Auf Aetherwellen leicht sich wiegend schwebt,
Daß staunend manches Herz in Wonne bebt;
Und wenn der letzte Silberklang zerfloß:
Dann bricht der Sturm mißtön'gen Beifalls los.

## LVI.

1 u. 2.

Zwei Brüder sind an Größe gleich sich zwar,
Im Uebrigen verschieden ganz und gar.
Dem ältern ward zu Theil das Majorat,
Und eine Sinekur hat er vom Staat;
Ein Glückskind so, lebt er behaglich ganz,
Köstlich ißt er und kleidet sich mit Glanz;
Er kann spazieren fahren oder ruhn,
Kann sich und muntern Gästen gütlich thun.
Dem jüngern Bruder wird das Leben sauer;
Umsonst steht er, Glück spähend, auf der Lauer;
Dem ältern möcht' er gern in Allem gleichen,
Wozu ihm seine Mittel doch nicht reichen;
Wenn er, in neid'schem Haß, den ältern schilt:
Der andre mit Verachtung ihm vergilt.
Zwischen den Brüdern käm's zu blutigem Strauß,
Wichen sie nicht, vorsichtig, stets sich aus,
Zank gibt's und blaue Male sonst nicht selten,
Wenn für den Aeltern will der Jüngre gelten.

## LVII.

1.

Sie, die maßvollen Sinns in allen Dingen
Das Lob der weisen, goldnen Mitte singen,

Sie müssen ohne Zweifel mich auch loben;
Bewährt hab' ich mich in zahlreichen Proben,
Mag über mich der Weichling führen Klagen
Und ich dem zarten Fräulein schlecht behagen.
Ich leiste nicht zu wenig noch zu viel;
Und so gelang' ich sicher an mein Ziel.
Aus weich' ich der Gefahr des jähen Falls,
Die hingerafft schon manchen Wagehals;
Nicht mit mach' ich der Andern tolles Spiel,
Und Wetten doch hab' ich gewonnen viel;
Wenn über mich ein Fant sich lustig macht,
Denk' ich: daß, Wer zuletzt, am besten lacht.

2.

Es lassen an Verdienst, an Ruhm und Glück
Mich Stamms- und Zeitgenossen weit zurück;
Hätt' ich den frommen Oheim nicht besessen,
Wär' ich — für mich das Beste wohl! — vergessen.
Ungern nur meines Lebens Gang erzähl' ich,
Denn manches klingt bedenklich und selbst schmählich.
Es war kein Segen über meinem Haus;
Glücklos bin ich gewandert ein und aus;
Mein denkt schon lang nicht mehr mein Heimathland,
Und mein Geschlecht — versiegt ist es im Sand.
Indessen meine Vettern wuchsen sehr,
Wie Mohneskörner oder Sand am Meer.

3.

Obgleich ich kein Diplom hab' aufzuweisen,
Mir ausgestellt von den gelehrten Kreisen,
Geb' ich mich doch für einen Doktor aus.
Oft, ungerufen, komm' ich in ein Haus,
Wenn ich erfahren, daß Jemand drin krank.
Ich fordre nicht Bezahlung und nicht Dank;
Medikamente liefr' ich unentgeltlich,
Die theuersten selbst sind bei mir erhältlich;
Zwar meine Diagnose wird gelobt;
Minder hat meine Heilkunst sich erprobt,

Obwohl ich es an Fleiß nicht fehlen lasse,
Schröpfköpfe setze und zur Ader lasse,
So wie ich denn der niedern Chirurgie
Bis zum Barbiren gern mich unterzieh'.
Ich wende häufig an Kaltwasserkuren,
Ich präparire Tränke und Mixturen.
Vor schreibt ätzende Salben, Schwefelbäder,
Ziehpflaster unermüdlich meine Feder;
Mit Fontanellen, Brennen mach' ich Pein,
Punktire, tupfe auch mit Höllenstein;
Nicht Zung' und Nase schon' ich — Wallfisch-Speck,
Ricinus geb ich, Brechnuß, Teufelsdreck.
Nicht immer hab' ich Zeit und guten Willen
Zu zuckern, zu vergolden meine Pillen.
Nach dem Erfolge lieb' ich nicht zu fragen,
Weil man mir böse Antwort könnte sagen.
Ich muß gestehn: Heilung gelingt mir selten;
Kaum je für besser kann ein Kranker gelten;
Doch davon trifft mehr ihn als mich die Schuld,
An Selbstbeherrschung fehlt's ihm und Geduld.
Doch prakticir' ich fort ohn' Unterlaß,
Weil es mir Unterhaltung macht und Spaß.
Beifall und Gunst hab' ich stets bei Gesunden
Mehr als bei den Patienten selbst gefunden.

Doch läuft die Sache nicht stets ab so glatt!
Man wird oft meiner „guten Dienste“ satt.
Man murmelt: mein Gewissen sei elastisch!
Meine Recepte allzu kühn und drastisch;
Es liege meine Kurzweil mir am Herzen
Mehr als der Kranken Wohlsein oder Schmerzen;
Meine gerühmte Kunst sei Pfuscherei,
Humbug, Bosheit und freches Marktgeschrei;
Sie schwören: daß ich Lügen oft berichte,
Krankheiten den Gesundesten andichte,
Ich sei nicht homöo- nicht allopathisch,
Nicht ächt mein Spiritus, mein Salz nicht attisch;

Vergiftet schilt man meine Präparate,
Nennt meine bittern Pillen Attentate;
Ich wisse nichts von Pietät und Pflicht!
Geschleppt werd' ich vor Amt und vor Gericht;
Selbst in's Spital werd' ich — so hochgepriesen
Von Manchem einst! — in's Zuchthaus gar gewiesen!

4.

Vorüber gingen Tausende achtlos;
Ich hab' in meiner theuern Heimath Schoos
Die lang begrabnen Schätze aufgeschlossen
Und frischen Lebens Glanz darauf ergossen.
So hat Vergangnes, liebevoll erneut,
Manch treu Gemüth erheitert und erfreut;
Ich hab', dem Heimath-Genius vertraut,
Ein ritterlich-phantast'sches Schloß erbaut;
Ich habe Hunderttausende gerührt;
Ich habe nie die Phantasie verführt
Auf falschen Pfad, vergiftet kein Gewissen,
Erschüttert Herzen, aber nicht zerrissen;
Wehmuth hab' ich in Lied und Bild gehaucht,
In Galle meine Feder nie getaucht.
Hab' ich verschönt? — Mein glücklich Aug', im Bunde
Mit warmem Herzen, wohllautvollem Munde —
Sie möget Ihr ob solcher Schuld verklagen,
Die selten wird in unsern bittern Tagen. —
Zu Ehren hab' die Vorzeit ich gebracht —
In Ehren werde spät noch mein gedacht!

## LVIII.

1.

Nobeln Passionen bin ich sehr ergeben,
Ein Sänger wär' ich gerne für mein Leben,
Doch bring' ich es nicht über ein paar Töne,
Und bin gewohnt schon, daß man drob mich höhne.

Ich reise gern; der Sporn am Fuße zeigt,
Daß ich dem ritterlichen Sport geneigt;
Zu zog mir manch Duell mein hitzig Blut,
Aus focht' ich jedes mit Beserkerwuth.
Daß Hand in Hand damit das Wetten geht,
Das ist ein Schluß, der sich von selbst versteht.

2.

Von einem Ganzen nur ein kleiner Theil,
Kann ich doch stiften häßliches Unheil,
Wenn man unachtsam stolz mich übersieht
Und nicht gebührend mich in Rechnung zieht;
Man hüte sich vor meiner Rache Grimme
Und gebe mir gebührend Raum und Stimme! —
Wenn Alles weicht, — nie werd' ich mich bequemen
Euern modernen Decimalsystemen.

3.

Zum Botendienste biet' ich an mich gerne,
Gewöhnlich doch nicht in zu weite Ferne;
Nicht kahlen, nackten Gruß lieb' ich zu bringen,
Umgeben soll er sein von guten Dingen;
Ich freue selbst darauf mich, wie willkommen
Ich werde sein! wie fröhlich aufgenommen!
Starr ist der Kinder Blick auf mich gespannt,
Tret' ich in's Haus, — wie von Magie gebannt.
Hoch schlag' ich es nicht an, wenn ob den Grüßen
Meine Gesundheit früh ich ein muß büßen,
Doch ist's für mein Wohlwollen schlechter Lohn,
Daß reifre Frau'n nach mir oft nennt der Hohn!

## LIX.

1.

„Wenn Weise werden Herrscher sein auf Erden,
Wenn Könige der Weisheit Jünger werden:
Bricht an die goldne Zeit“ sprach dessen Mund,
Der Wahrheit that im Glanz der Schönheit kund.

Was von der Zukunft er ersehnte — sah
Die Welt in mir früh der Erfüllung nah;
Der höchsten Kunst war ich ein Schirm und Hort;
Von meinen Lippen fiel der Weisheit Wort;
Doch hielt, so Viel man rühmt zu meinem Lobe,
Weisheit und Herrschkunst nicht die Feuer=Probe;
Er hätte mich verbannt aus seiner Schule,
Und nie berufen mich zum Königsstuhle!

2.

Mir bot ein reiches Herrschgebiet mein Stern!
Ein Born der Weisheit rauschte mir nicht fern!
Hochsinnig, mächtig war mein Geist genug,
Zu wagen jenen kühnen Doppelflug;
Ich habe zwar nach Göttlichem gerungen,
Doch nicht auf rechten Bahnen; so verschlungen
Hat ird'sche Leidenschaft den Himmelsfunken,
Daß ich wie Ikarus herab gesunken;
Und kecke Klügler konnten sich erfrechen,
Das Wort „Barbar" über mich auszusprechen!

3.

Die Welt, die wunderscheue, mag sich stoßen
An mir, denn Wer will von Metamorphosen
Noch hören, von „Gefrorenen" und „Festen"?
Von überirdisch=körperfreien Gästen?
Doch Wer mein Dasein leugnet, meine Tugend:
Der gehe hin, wo eine freud'ge Jugend
In myst'schem Brauch, der Huldigung geweiht,
Stürm'schem Gefühl des Donners Stimme leiht.
Da wird vor mir er sich in Ehrfurcht neigen
Und werden seine blöden Zweifel schweigen.

4.

Mit welcher Blume Namen hat begrüßt
Den Mann, der ihr die holde Nacht versüßt,
Die schöne Griechin, der im Liebesspiel
Der Wurf beseel'gend und — vernichtend fiel?

# LX.

1.

Wie um Patroklus' Leichnam war entbrannt
Der Kampf, und Hunderte im blut'gen Sand
Hinsanken: so um mich tobt wilder Streit,
Wo Griech' und Troer in die Wette schreit,
Und tobt und schlägt; gekämpft wird da mit Pfeilen,
Mit Schwertern, Speeren, Fäusten und mit Keulen.
Auf einem Felde, wo zwar fließt kein Blut,
Doch auf dem Spiel stehn Namen, Hab' und Gut,
Sind Viele schon des Kampfes Opfer worden;
Und oft auch kam's zum eigentlichen Morden.
Ich habe manches Freundschaftsband zerrissen,
Blutschulden hab' ich viel auf dem Gewissen.
Ich selbst bin kränklich schon und die Beschwerden
Des Alters fühl' ich täglich läst'ger werden;
Mein kostbar Dasein länger hinzufristen
Bedarfs bei meinen Aerzten aller Listen;
Es stehn seit alter Zeit — ich muß bekennen —
In üblem Leumund, die nach mir sich nennen.

2.

Als Zeitwort werd' ich richtig rubricirt,
Doch bin zum Substantiv ich promovirt.
Ein andres Wort theilt mit mir dieses Loos,
Unser Berufskreis dehnt sich riesig groß;
Wir halten unzertrennlich stets zusammen,
Vereint muß man uns loben und verdammen;
Doch wird mein Bruder — das muß ich gestehn,
Mit günstigerem Aug' stets angesehn.
Wir sind, wie Jeder in der großen Welt,
Der Lüge, der Verdächt'gung bloßgestellt.
Uns kennt, Wer wenig auch belesen nur,
Als Helden der Roman-Literatur.

3.

Von Murmelthieren rühmt man und von Bären,
Daß sie sich Winters von sich selbst ernähren;
So brauch' ich, Kraft und Umfang zu gewinnen,
Nicht Nahrungsstoffe, ganz wachs' ich von Innen;
Nur Raum brauch' ich und Zeit, so schwillt die Galle,
So wächst mir Zunge, Giftzahn, Stachel, Kralle.

4.

Mit Namen abzuwechseln steht mir frei;
Ich hab', wie große Leute, zwei, ja drei!
Mit einem bin dem Clerus ich verwandt;
Der zweite ist nicht vortheilhaft bekannt;
Wem er kommt zu: gehört zur Crême minder
Als zu dem Bodensatz der Menschenkinder.
Hier tret' ich auf mit dem neutralen Dritten;
Ich bin in Haus und Hof sehr wohl gelitten,
Nicht mach' ich übertriebene Ansprüche
An Wohnung, Pflege, Unterricht und Küche;
Und Wer auch nicht originell mich nennt:
Erkennt doch an mein artiges Talent.

---

## LXI.

1.

Stets weiter dehn' ich meiner Herrschaft Kreise,
Dabei wird immer leichter meine Speise;
In zügelloser Stürme schwülen Tagen
Hab' ich einst Früchte böser Art getragen.

2.

Ein Sammelplatz bin ich der rüst'gen Jugend,
Der Zucht Pflanzstätte bin ich und der Tugend;
Der Reinlichkeit und Sittsamkeit Asyl,
Und mancher zärtlicher Gedanken Ziel.

3.

Tief wird von mir der Unterschied empfunden
Der günstigen und der verfehmten Stunden;
Gelächter jetzt, Gesang, Licht, Ueberfluß, —
Jetzt Dunkel, Stille, Stickluft und Verdruß;
Das heitere Gewühl wie Rauch verschwunden —
Nur Lumpen sichtbar noch und Vagabunden.

4.

So fabelhaft fast bin ich wie der Phönix,
Umworben, wie die Tochter eines Königs
Im Märchen; doch die Freier sind mein Spott
Und statt zum Glücke führ' ich zum Bankrott.
Zuflucht bin ich verschwendrischer Poeten
Und Uebungsfeld verschmitzter Traumpropheten.

## LXII.

1.

Von Constitution bin ich bald schwächlich,
Bald bin ich stark, robust, fast unzerbrechlich,
Es wechseln an mir Form und Material,
Bald künstlerisch geschmückt, bald arm und kahl.
Zur Hut dien' ich, zum Schützen und zum Messen,
Ich berge Schönheit, Glück, Delikatessen;
Durch mich sah einst mit massenhaftem Tod
Von Vögeln eine Species sich bedroht.

2.

Einst hielt man mich für ganz indispensabel,
Wer mich entbehrte, schien kaum respectabel;
Da ward ich in der großen Sturmzeit Toben
Nicht abgelöst, nein! gratis aufgehoben!
Ein Dichter sagt: „Der Mensch braucht wenig nur;
Dies Wen'ge nicht lange!" — Die Natur
Ertrug auch die Beraubung ohne Schaden;
Und schwerlich werd' ich wieder eingeladen,

Nachdem emancipirt war das Geschlecht,
Wieder zu üben mein verlornes Recht.

3.

Der Maler, der glutvoller Farben Pracht
Dem üpp'gen Reiz der Sinne dienstbar macht
Und lockt zum trunknen Feste des Genusses:
Hat mich — vollstes Symbol des Ueberflusses,
Mit dem sich schwerlich kann ein andres messen —
In seiner Abundantia Bild vergessen!
Oft ward ich Majestäten vorgeführt,
Huldvoll von königlicher Hand berührt;
Modelle finden sich in reichster Zahl
Im schönheitstrahlenden Aosta=Thal.

4.

Zu der Urworte Zahl darf ich mich zählen,
In keiner Menschensprache kann ich fehlen,
Mehr als im Deutschen doch, dring' im Latein
Ich hundertfältig in den Sprachschatz ein.
Mein Wort ist kurz und doch umfaßt es Viel:
Der Weisheit, jeder Wissenschaft Asyl,
Des Redners Werkstatt, Geisterarsenal,
Der Notabilitäten Sitzungssaal,
Den Exercierplatz krieg'rischer Soldaten,
Das heiße Treibhaus lorbeerwerther Thaten,
Einladend zum Entzifferungsversuch,
Tiefsinn'ger Hieroglyphen Räthselbuch.

5.

Zumeist bin ich ein unansehnlich Ding,
Im Thun und Reden hält man mich gering,
Doch faßt in's Aug' oft mich auch die Finesse,
Ungern mißt man an mir Accuratesse.
Manchmal bin sorgsam ich dem Aug' entrückt;
Oft wird mit mir ein blindes Thor geschmückt,
Wo keinen Dienst ich habe zu versehen
Und müssig nur muß zur Parade stehen.

Verdrießlich ist und rathlos manche Seele,
Wenn unverhofft ich bei der Must'rung fehle;
Man merkt, wenn unsre heil'ge Schaar gesprengt,
Erst: wie unsäglich Wicht'ges an mir hängt.
Seltsam, daß ich werd' respektirt am meisten,
Wo ich nichts hab' zu nützen und zu leisten!
In kleinerem Formate bin ich schließbar —
In größrer Dimension werd' ich genießbar;
Ja! riesenhaft mich dehnend in die Höhe,
Steig' ich empor bis in der Wolken Nähe.

---

## LXIII.

### Apologie.

Latein und Griechisch drängen sich herein;
Laßt tolerant uns auch im Räthsel sein!
Wenn Deutsches gleich dem Fremdwort oft entspricht:
Hat's doch oft just die gleiche Färbung nicht.

1. 2. 3.

Wir kommen, unsrer Drei, familienhaft;
Doch weicht der Namen Sinn und Eigenschaft
Von der Bedeutung ab, die deutsch wir haben;
Ihr müßt sie mystisch nehmen und erhaben!
Verwandtschaft meinen wir, doch nicht im Blut!
Die Weihe höherer Gemeinschaft ruht
Auf unsern Namen, heilig und vertraulich,
Wie Heimathklänge tröstlich und erbaulich;
Doch ob sie auch zur Andacht Viele stimmen:
So machen andre Geister sie ergrimmen;
Kühl und in nüchternem Argwohn mißtraut
Manch kritisch Ohr dem importirten Laut;
Es träumt von drohnden Geistesfinsternissen
Und will nichts von der Reime Dreiklang wissen.

4.

Ich, auch ein Fremdling und fremd zugeschnitten,
Darf zuversichtlicher um Einlaß bitten,
Denn könnt' ich gleich in hellen Haufen kommen:
Recht freundlich würden Alle aufgenommen!
Weltbürger sind ja Alle Meinesgleichen,
Geduldet, gern gesehn in allen Reichen.
Nur als Reliquie noch vielleicht erspäht
Ein Kenner mich, oder als Rarität.
Zwar in der Art, wie einmal man mich fand,
Fall' ich wohl Keinem wieder in die Hand,
Doch wird der Ausfall dieses Fundes jetzt
Auf anderm Weg millionenfach ersetzt.

5.

Und noch ein Fremdling — der kaum zu ersetzen
Mit deutschem Wort; — Angst schüttelt und Entsetzen,
Wer von mir hört; — aus meines Grollens Bann
Flieht Jeder athemlos so weit er kann;
Kleinlaut verstummen jene stolzen Geister,
Die sonst sich rühmen der Naturmacht Meister!
Einst war mein Name rein von solchem Graus;
Mit feurig süßem Duft füllt' ich das Haus
Der Fürsten; ich entzündete die Freude
Und Trost bot und Vergessen ich dem Leide.

6.

Der polyglotten Räthselworte Kette
Schließ' ich mich an hier als deutsche Doublette;
Zwar bin, mit prächt'gem Prädikat geschmückt, —
Auch ich dem Kreise der Natur entrückt,
Und schwebe ob dem ehrfurchttrunknen Volke
Gehüllt in eine dichte Weihrauchwolke;
Doch nackt und ohne jenes Prädikat
Bin nichts Besondres ich in Stadt und Staat.
Und habe nur bei Tisch, in Hof und Haus,
Wo alter Brauch noch gilt, etwas voraus.

7.

Einmal war voll die Welt von meinem Preise,
Als ich zu Fuß meine Brautwerbers Reise,
Ein treuer Chargé d'affaires, unternahm
Und heim mit einer Königstochter kam;
Doch sonst man klagt: ich sei voll Hinterlist;
Dem Schuldner gönn' ich eine kurze Frist,
In der ich ihm mit goldnen Träumen schmeichle
Und ihm von Falten glatt die Stirne streichle.
Doch wenn, verhängnißvoll, naht der Termin:
Wird nicht mehr prolongirt, wird nichts verziehn;
Erbarmungslos den Schächer überfall' ich,
Ein in's Gewissen und in's Fleisch mich krall' ich
Und quäl' ihn, bis er, — schwindlig und bethört —
Sich los von mir — mit einem Meineid — schwört.

8.

Ich bin die Heimath wunderthät'ger Feeen!
Mich muß, wer einmal recht will leben, sehen,
Von meines Schaumweins vollen Zügen trunken,
In Wellen schmelzender Musik versunken!
Wegwerfen lernt er da des Lebens Sorgen,
Vergessen, in des Heute Rausch, das Morgen!
Ich bin der Ort, wo man in Glanz und Pracht
Sich schaukelnd hinwiegt, bis einbricht die Nacht,
Wo aus der Fabel tritt in Fleisch und Blut
Der Postzug Phaethons, des Centauren Brut;
Wo kühn, wie in Armida's Gärten, Frauen,
In Schönheit glühend, nach Rinaldo's schauen;
Wo man schwelgt, zecht, spielt, jauchzt, tollt, buhlt und lacht,
Wenn's oben donnert schon und unten kracht.

* * *

Nun drängen sich zu dieser Räthsel Pforte,
Einlaß begehrend, noch vier weitre Worte;
Unreiner Reim macht ein'ges Hinderniß,
Doch davon dispensirt Ihr sie gewiß.

9.

Schweigsam und würdevoll, von ernstem Wesen,
Zu hohem Werk aus Tausenden erlesen,
Gewichtig, von symmetrischer Gestalt,
Schön in der Jugend, — fast noch schöner — alt —
Flöß' Kennern ich wie Laien Ehrfurcht ein
In einer Welt voll Stückwerk, Tünche, Schein.

10.

Mit allen Ehren hab' ich promovirt,
Gebührend hab' ich mich habilitirt.
Meinen Beruf war ich bemüht zu ehren,
An meinem Theil des Wissens Reich zu mehren,
Von Schätzen, welche birgt der Erde Schooß,
Riß Manches ich aus nächt'gen Banden los;
Geheimnissen, die ungeweckt lang schliefen,
Nach spürt' ich in der Weisheit tiefsten Tiefen.
Doch dieß mißfiel im infallibeln Rom,
Bestritten ward, durchstrichen mein Diplom;
„Was Dir zu hoch, o Sohn, das überlaß
Ganz unserer Pia Simplicitas.
Barbiere, schröpfe, pflastre, laß zur Ader,
Thu," hieß es, „was zu thun geziemt dem Bader,
Doch hüte Dich bei inneren Gebrechen,
Und gar bei Hirnkrankheiten mitzusprechen!"

11.

Nicht ist's gleichgültig für Dein Wohl und Wehe,
Ob ich treu meinen Dienst bei dir versehe,
Daß ich verschwende nicht und karge nicht,
Einnahm' und Ausgab' halt' im Gleichgewicht,
Und wenn an mich gestellt wird eine Frage,
Ich, ohne Fackeln, richt'ge Antwort sage. —
Sonst pflegen mir mit Fragen zuzusetzen,
Die da gelüstet nach verborgnen Schätzen.
Und endlich lass' aus geist'ger Tiefen Schooß
Ein Feuerwerk, das nicht verpufft, ich los.

12.

Ein traurig Wort, nur schwanger mit Empörung,
Feindseligkeit, Zerrüttung und Zerstörung —
In Fetzen reiß' ich den harmon'schen Bund,
Verzerr', wie Galle, holdberedten Mund;
Was hilfts, wenn ein sophistisch Compliment
Mich Schöpfer, Wecker und Entdecker nennt?
Was, daß als Sieger Einen man ruft aus,
Wenn der Proceß fraß Gut und Blut und Haus? —
Als Plural bin ich wenig appetitlich,
Doch zeig' ich profitabel mich durchschnittlich;
Wenn ich geändert Namen und Gestalt:
Kann mich nicht mehr entbehren Jung und Alt,
Und komm' ich, — was auch meine früh're Führung, —
Leicht mit vornehmsten Geistern in Berührung.

## LXIV.

1.

Nach rühmt man sonst Erobrern wenig Gutes,
Man schilt sie: Männer der Gewalt, des Blutes;
Ich aber habe manches schöne Land
Erobert und gewahrt mit starker Hand
Und Niemand hat mir Böses nachgeredet;
Die Mächte selbst zwar, die ich kühn befehdet,
Sie können die Beraubung nicht vergessen,
Wollen sich oft mit mir von neuem messen,
Doch ich behaupte treu, mit Manneskraft,
Kaltblüt'gen Heldenmuths Errungenschaft.

2.

Die Zeitungen, die Kinderbücher ziere
Ich oft, — gesellt zu einem wilden Thiere,
Und doch bin ich — Niemand wird widersprechen! —
Das Gegentheil von Blutschuld und Verbrechen;
Nur manchmal trag' ich — daß ichs nicht vergesse, —
Die leichte Mitschuld fröhlicher Excesse.

3.

Im Schatten, eng und steil zieht sich mein Pfad,
Da klatscht die Peitsche nicht, es knarrt kein Rad;
Wie freundlich grüßt der einsam bange Wandrer,
Wenn ihm begegnet unverhofft ein andrer!
Nach meinem Kerker wieder eine Au
Zu sehn — welch Glück! — und wieder Himmelblau!

4.

Wollt Ihr Euch über mich den Kopf zerbrechen?
Französisch bin ich, deutsch doch auszusprechen;
Den Genius bösen Sturms ließ ich entweichen,
Den Winden gleich einst aus des Aeolus Schläuchen.

5.

Bei Männern thu' ich Dienste wie bei Frauen
Oft mit des frühsten Morgens erstem Grauen;
Auch wer nur wenig sonst hat zu verzehren,
Mag meiner Dienste doch nicht gern entbehren,
Wiewohl auch Mancher, bei gefüllten Kassen,
Mich mit Verdruß und zornig hat entlassen.
Oft geh' ich stolz mit meiner Herrschaft aus;
Bescheiden, müssig, bleib' ich oft zu Haus.
Ausländer wirbt man oft um hohen Lohn,
Doch meist genügen Landeskinder schon. —
Dann aber auch, von Menschenknechtschaft los,
Steig' ich hinauf bis in der Wolken Schooß,
Und mache, sprengend Zeit- und Zahlenschranken,
Ueber die Erdumwälzung mir Gedanken.
Und endlich bin ich zorn'ger Kampflust Zeichen,
Des Ehrenschwurs: keinem Rival zu weichen,
Gegründet fest in heil'gen Hausesrechten,
Auf Tod und Leben ritterlich zu fechten.

6.

Mag Vieles rings zerfallen und vergehn:
Ich bin geschaffen: kraftvoll zu bestehn!
Um mich die Werdelust und Todestrauer
Empfind' ich kaum, bei zäher Daseinsdauer,

Die sich nach Jahren nicht, Jahrzehnten, mißt,
Und selbst der Jugend fernen Tag vergißt.
Bald Eins für Viele und bald Eins in Vielen
Lass' ich mich von den Meinigen umspielen.
Weil selber alt, häng' ich auch steif am Alten,
An Bräuchen, die vor grauen Zeiten galten;
Ich lehne ab der Neurer Ungeduld
Und rechne zum Verdienst mir manche Schuld.

7.

Einladend lautet wohl mein Name nicht,
Das Widerspiel von Reinheit und von Licht;
Streit ist: ob ich gestalte und belebe?
Ob ich dem Werden feindlich widerstrebe?
Fest steht, daß, ob auch häufig ich erstice,
In Einem Fall doch nähre und erquicke.
Mich braucht, abschreckend von des Lustpfads Wahl,
Als unliebsames Bild oft die Moral.

8.

In täglich wiederkehrendem Genuß
Werd' hochbeglückt ich durch der Schönheit Kuß!
Nicht quält sie sich und mich mit spröden Grillen!
Sie reicht den Mund mir ohne Widerwillen. —
Dann in des Waldes schattig grünen Nischen
Lieb' ich mit farb'gem Thau mich zu erfrischen.
Doch tückisch, mit zerstörender Gewalt,
Laur' ich unsichtbar oft im Hinterhalt.

9.

Mir stellte man ein schlimmes Zeugniß aus,
Als ich noch war in meines Vaters Haus;
Mich stellten die zwei Brüder sehr in Schatten,
Und als wir Alle etablirt uns hatten,
Hieß es von meinen Kindern beinah' allen:
„Seht, wie nicht weit vom Stamm die Aepfel fallen!“

## LXV.

1.

Als physisch Maß faß' ich ein Minimum;
Für Sicherheit gelt' ich als Maximum;
Dem Passagier wink' ich im Lebensschiff
Oft als des Erdenglückes Inbegriff.

2a.

Dem Tode, der Unfruchtbarkeit geweiht,
Bin ich das Bild der Unermeßlichkeit;
Wie ist man nun gerad' an mich gekommen
Und hat zum Messen mich in Pflicht genommen?

2b.

Erfaßt hat der Gedanke mich, der tolle:
Das Amt der Nemesis, des Schicksals Rolle
Zu spielen. Unermeßlich Unheil schuf
Ich, folgend eingebildetem Beruf.

2c.

An welscher Waare, die man um die Wette
Anstaunt und lobt, halb deutsch die Etikette?
An Einer Mummerei ist's nicht genug,
Auch auf's Geschlecht wird ausgedehnt der Trug;
Unweiblich aber nicht mit Recht nur heißt —
Auch unbestreitbar männlich ist der Geist;
Von buntem Glas und Tand nicht falscher Schein, —
Es blinkt und winkt manch ächter Edelstein!
Nur darf man kaum die Vorsicht unterlassen:
Ihn nicht mit bloßen Händen anzufassen!

3.

Ich habe vor mir bald ein das — bald der;
So trag' ich oft an ernster Weisheit schwer,
Wie sie die Vorwelt und die Jetztzeit zollt;
Bald, zu der Lüfte heit'rem Spiel entrollt,
Lass' ich der Freude buntes Banner fliegen,
Gewohnt, um Schönstes schmeichelnd mich zu schmiegen.

4.

Mit Ernten nicht und Früchten kann ich prahlen;
Ich bringe Kerne nicht, doch prächt'ge Schalen;
Für sonstige mir anvertraute Güter
Bin mindstens ich ein unverläß'ger Hüter.

5.

Man weiß nicht recht, woher mein Name stammt,
Gewiß ist nur, daß Jeder ihn verdammt,
Wer activ und passiv bekommt zu thun
Mit mir; nicht schlafen lass' ich ihn und ruhn;
Ich leere Keller, Scheune, Stall und Kammer
Und waffne mich mit Glocke und mit Hammer.

6.

Ich suchte tiefste Räthsel zu errathen;
Muß ich jetzt selber unter sie gerathen?
Verlier' ich nicht in Eurer guten Meinung
In solcher maskenartigen Erscheinung?
Ich bin gewiß, falls Ihr mich recht gefaßt,
Daß Ihr vom Schein Euch nicht verblenden laßt.
Ich gebe heute wie vor Menschenaltern
Noch zu verdienen kleinen Pferdehaltern.

## LXVI.

1.

Im Tadel unbestochen wie im Lobe
War ich, und selbst bestand ich jede Probe;
Die Wahrheit wußt' in Anmuth ich zu kleiden,
Das unbefugte Richteramt zu meiden,
Und wo mir selbst versagt war große That,
Gab ich als Führer und als Warner Rath.

2.

Gut hat sich mein Reimbruder konservirt,
Der über hundert Jahre schon regiert;

Die Dauer ist versagt meiner Natur;
In meinen jungen Jahren glänz' ich nur.
Da sind wohl Bauern mir und Kinder hold,
Doch leider, Alles nicht, was glänzt, ist Gold;
Die mir erst liefen nach, sehn an mich nimmer,
Sobald verschwunden meiner Neuheit Schimmer.

## LXVII.

1.

Sparsam, gewährt die sorgende Natur
Mich ihren edelsten Geschöpfen nur,
Und diese, nicht mit dem Geschenk zufrieden,
Das ihnen einfach die Natur beschieden,
Ahmen mich künstlich, wie Nachdrucker, nach;
Den Nachdruck zu entbehren gilt als Schmach,
Die auf sich nimmt nur hoffnungsvolle Jugend
Oder des Cynikers ascet'sche Tugend.
Mich zwingt tyrannische Convenienz,
Es buhlt um mich der Künstler Concurrenz;
Um mich bemühen Luxus sich und Mode;
Amors Anbeter jagen mich zu Tode.
Von Lasten meist gedrückt, ward ich nach oben
Auch schon von eigner Götterkraft erhoben.

2.

Wenn ihre Neuigkeiten ältre Damen
Bei einem reichlichen Kaffee auskramen:
Belebt sich der Gedankentausch so kräftig,
Werden so voll die Stimmen und fast heftig,
Daß es dagegen tönt wie Zephyr-Flüstern,
Dem Sturm verglichen, wenn im herbstlich düstern
Lokal versammelt wir trübsel'ge Schwestern
Ein wenig klagen und ein wenig lästern.
Wohl weiß ich, daß man allgemein nimmt an:
Begabt sei ich mit kräftigem Organ,

Doch Eintrag thut es des Gesprächs Behagen:
Zu frieren und am Hungertuch zu nagen.

3.

Ich bin so ziemlich nationalisirt;
Kein Wunder auch! Wenn man wird so fêtirt
Wie ich — besonders von der flotten Jugend, —
Ist sich einbürgern eine leichte Tugend.
Wie manchen Abend, manche halbe Nacht
Hab' ich mit meinen Treuen hingebracht!
Wie manche Seelenfreundschaft ward geschlossen!
Wie hat manch Herz hinschmelzend sich ergossen
Und, das es unverbrüchlich lang bewahrt,
Ein süß Geheimniß halb geoffenbart!
Mit Recht manch fühlendes Gemüth mich preist
Ob meinem Frühlingshauch und Feuergeist.

4.

Ein — wahres oder falsches — Sprüchwort kann
Man hören oft: „Es macht das Kleid den Mann!“
Das gilt von mir! und welchen Mann! es beugen
Sich Tausende vor ihm; er spricht: sie schweigen!
Geheime Schätze hat er in Verwahrung;
Bedürft'gen spendet er manchfache Nahrung.
Ich trete gern ans Licht, doch nicht alltäglich,
Und bin für meinen Träger sehr einträglich.

5.

Sorgsame Pfleger und Vormünder streben
Aus meinem schwankend ungebundnen Leben
Mich zu solidem Wesen anzuleiten,
Zum Dienst der Welt brauchbar vorzubereiten.
Doch mir behagt nicht dies langweil'ge Sitzen,
Daß ich so lang mich quälen soll und schwitzen;
Als Doktor will ich nur noch promoviren,
Und dann — auf meine Art — die Welt kuriren.

6.

Erlaubt im Plural mich zu präsentiren,
Denn, wahrlich, kaum kann ich mich isoliren,

Ich und der Bruder sind fast unlösbar,
Sowie von Siam jenes Zwillingspaar;
Nur sind wir beide nicht so eng verfestigt,
Daß Einer stets den Andern schwer belästigt.
Unserm Verkehr dient nicht das laute Wort, —
Er ruht auf sympathetischem Rapport,
Ist eine magisch bindende Gewalt,
Die Einem ewig gibt am Andern Halt;
Wenn wir auch nie uns bei den Händen fassen:
Der Eine kann vom Andern doch nie lassen.

7.

Man könnte wohl — man zählte bisher acht?
Nun denn — benennen mich: neunte Großmacht!
Denn Industrie und Handel regulir' ich,
Bei Frieden und bei Krieg intervenir' ich;
Vom Papst, der Fluch und (seltner) Segen nickt,
Hab' ich entlehnt ein weltlich Interdikt.
Ich habe einen unermeßnen Schatz;
Vor meiner schwarzen Schaar macht Alles Platz;
Zwar fluchen Manche mir aus Herzensgrund,
Doch warm und schmunzelnd rühmt mich Andrer Mund.
Ich einige in mir das schwärzste Dunkel
Und feur'gen Lichtes prächtigstes Gefunkel.

## LXVIII.

1.

Ich bin der rücksichtsloseste Despot;
Wenn andrer Mächte Throne sind bedroht:
Fester sitz' ich als je; vor meinem Bann
Flieht die Gemüthlichkeit — nach Hansemann.

2 und 3.

Wenn man uns Zwillinge zusammenkoppelt,
Wird das Gefühl der Sicherheit verdoppelt,

Dann seht Ihr, minder bang vor Schicksalsschlägen,
Den Feinden mit gefaßtem Muth entgegen;
Nur sorgt, daß Mäus' und Fäulniß sich nicht wagen
An unsre Rüstungen und sie zernagen.

4 und 5.

Geschworne Feinde sind wir von Natur;
Mir graut vor ihm, er kann mich hassen nur.

4.

Ich liebe Vögel, Blumen und Metalle,
Ich wandle gern in lichterfüllter Halle.

5.

Die eiteln Modeaffen haff' ich alle;
In der Caserne weil' ich gern, im Stalle.

4 und 5.

Doch wenn manchmal wir einen Bund gemacht
Hat Jedermann verhöhnt uns und verlacht.

6.

Ein bild' ich mir was drauf, daß eine Stadt
Im Graben mich und auch im Wappen hat.

7.

„Was kann ich thun? klar ist zwar das Verbot,
Doch keine Strafe Schuld'gen angedroht!
Ich möchte, aber streng nach den Gesetzen,
Waschen den schmutz'gen Pelz, doch nicht ihn netzen."

8.

Gelegenheit kommt, mich zu nennen, selten!
Hier wenigstens laßt mich als Dichter gelten.
Zeloten durften sittenlos mich schelten;
Jetzt würd' ich werth des Tugendpreises gelten.

9.

Stets wächst noch die Familie, schon so groß!
Und lauter stets und stürm'scher geht es los!
Wo hundert Stimmen durcheinander gehen,
Kann bald sich selber Keiner mehr verstehen.
Ich kann, altfränkisch, klein, bestaubt, vergessen,
Mich nicht mit meinen stolzen Brüdern messen,

Von Denen, wenn um Vorrang tobt der Streit,
Der jüngste stets die ältern überschreit.

## LXIX.

1. 2. 3.

Wir sind drei hast'ge, trotzige Gesellen;
Wer wagt, sich keck uns in den Weg zu stellen,
Gewarnt sei er: sich nur gefaßt zu halten,
Daß ohne Zögern wir den Kopf ihm spalten.

1.

Ich darf mich meines hohen Alters rühmen;
Gewechselt hab' ich oft mit den Costümen,
Bin manches Burschen einziger Besitz,
Und hatte hohen Rang in der Justiz.

2.

Ein grober Kerl bin ich — ich will's gestehen,
Fast nur im Kampf, bei Schlägerei'n zu sehn,
Jedoch kein Stoß und Schlag — nicht ist's geprahlt! —
Den ich erhielt, blieb von mir ungezahlt.

3.

Schwerfällig bin ich nicht, wie meine Brüder,
Ich habe wohlgeformte, schlanke Glieder;
Für Kunst, für feinere, bin ich empfänglich
Und nicht dem Schmuck, der Zierde, unzugänglich.

4.

Nicht find' ich bei Malefikanten Gunst;
Gefällig dien' ich einer hohen Kunst;
Die zähe Kraft, die an mir wird gelobt,
Hab' ich zu Land und Wasser oft erprobt.

5.

Erzeugniß bin ich ältester Cultur,
Wohl unbekannt im Paradiese nur;
Seither ist stets mit mir der Menschenwitz
Beschäftigt in Erwerb, Gewinn, Besitz.

Friedlich und feindlich dehnt auf Großes, Kleines
Mein Anspruch sich, auf Hohes und Gemeines;
Der allerfrüheste Proceß galt mir!
Des Klägers magre Abfindung kennt Ihr!

6.

Ich bin ein frohes Wort, das Viel befaßt;
Was droht, zerstört, befleckt, ist mir verhaßt;
Der Reinheit Glück, des Lebens Sieg, die Flammen
Der Liebe finden sich in mir zusammen;
Ich deute hin auf wolkenlosen Frieden,
Von dem die ird'schen Schlacken ausgeschieden.

## LXX.

1.

Zu Haus und sonst, soweit ich gelt' als Kunde,
Mach' munter ich bei Tag und Nacht die Runde;
Im Ausland bin ich höchlich oft willkommen,
Oft auch mit scheelem Mißtraun aufgenommen.

2.

Bei Männern komm' ich vor, bei Frauen auch;
Bei beiden ist es just kein schöner Brauch;
Es ist etwas, das (absichtslos) verstimmt,
Auch wenn's mit Schrecken nicht ein Ende nimmt.

3.

Ein Unterkommen weigr' ich Niemand schier;
Gästen, von jedem Stand, geb' ich Quartier;
Doch der vornehmste selbst nimmt, wie ein Dieb,
Mit knappem Raum, dunklem Versteck vorlieb.

4.

Mein Name nennt ein deutsches Fabrikat, —
Nicht allzu zimpferlich und delikat;
Zu gut doch, als daß man mich dürfte fälschen
Mit gift'gen Würzen der frivolen Welschen.

5.

Mein Bruder hat der Zeichen gleiche Zahl,
Nur führt er einen anderen Vokal;
Den Unterschied hab' ich darin gefunden:
Den Kranken dien' ich meist, — er den Gesunden;
Doch die Gesunden macht er krank wohl auch,
Und ich versteh' mich auch auf seinen Brauch;
So wechseln wir oft brüderlich die Rollen,
Die wir zum Heil der Menschheit üben sollen.

6.

Unscheinbar bin ich; das vornehme Haus
Schließt mich von seinen Prunkgemächern aus;
Bei armen Leuten muß ich mich bequemen,
Im Freien meinen Aufenthalt zu nehmen;
Ja, odios ist manchmal mein Gebrauch —
Es weht um mich ein krimineller Hauch!

In andrem Sinn komm' ich zu hohen Ehren;
Die Kaiser und die Könige verkehren
Mit mir; ich halte Läufer und Karossen;
Des Ruhmes Tempel wird mir aufgeschlossen;
Ihre Posaune leiht mir willig Fama;
Um mich wirbt das Ballet, Cirkus und Drama;
Die Schönheit huldigt mir, die Kunst, die Macht,
Und über mir ein goldner Himmel lacht.
Doch freilich — schönes Wetter muß es bleiben,
Kein Sturm darf drohend schwarze Wolken treiben,
Sonst ändert Alles plötzlich die Gestalt —
Die Gäste gehn, die Grüße werden kalt, —
Der dunkle Sammt macht den Salon so düster!
Lust'ges Gespräch löst ab ein bang Geflüster,
Die feiste Wange wird wie Kreide fahl,
Und oft riecht's hier auch nach dem Kriminal!

---

# LXXI.

1.

Seltner als „Excellenz“ und Adlerorden
Bin ich als Prädikat verliehen worden;
Zwei Männer nur, — dem lauten Kreis entrückt
Redseel'ger Menschen — sind damit geschmückt.
Nicht mächtiger Monarchen Gunst und Gnade —
Die Weltgeschichte spendet diese Grade.
Mich zu verdienen zwar erscheint nicht schwer;
Leicht meint der schwächste Kopf: das könn' auch er!
Doch stecken wohl dahinter eigne Sachen,
Die halben Mangel erst zur Tugend machen. —
Gut wär's, wenn Jener Beispiel folgten Viele,
Gelangten sie auch nicht zum gleichen Ziele.

2.

Tret' ich nur auf im schlichten deutschen Worte:
So bleibt verschlossen mir die Ehrenpforte,
Versagt der Lorbeerkranz und all das Prangen,
Womit ich als Franzose werd' empfangen;
Da künden mein Verdienst des Ruhms Posaunen,
Daß Fürsten selbst gefällig meinen Launen
Mir applaudiren und mich dekoriren. —
Deutsch — lass' ich nur den Teller cirkuliren.

3.

Meine Partei? fortschrittlich, doch gemächlich;
Gemüthsart? konsequent, grad, unbestechlich,
Fremd ist mir Reaktion, Stillstand und Rast,
Doch tödtlich Ueberstürzung mir verhaßt.
Wer gute Sitte pflegt, zeigt, ungeschreckt
Vom Spott leichtfert'gen Volkes, mir Respekt.

4.

Glanz wohl umgibt mich; doch in Einsamkeit
Verzehr' ich meine lange, lange Zeit;
Denn meinen nächsten Nachbarn und Genossen
Hält kalter Stolz, wie mir, den Mund verschlossen;

Der Andacht Brunst, der Frauenliebe Glück
Weicht, gleich unnahbar stets, vor mir zurück.

---

## LXXII.

1.

Von einer nicht sehr respektabeln Dame
Bin ich der unanstöß'ge Sonntagsname;
Hoch steht das Römervolk in meiner Schuld;
Ich habe seinem Ahnherrn einmal Huld
Durch Vorbedeutung günst'ger Art erwiesen,
Als Kolonistin werd' ich hoch gepriesen,
Weil die Bevölkerung ich emsig mehre,
Dabei mich anspruchslos und wohlfeil nähre.

2.

Die Sänger, die vom Heldenthum gedichtet,
Zum größten Danke sind sie mir verpflichtet,
Denn ohne mich — wo blieb' sein höchster Glanz?
Wie würde dünn und fahl sein Lorbeerkranz!
Ich will Euch meine Schilderung ersparen, —
Vor Grausen könntet aus der Haut Ihr fahren;
Ich fasse ganz in Kürze mich — ich bin
Bedrohlich und abscheulich jedem Sinn.
Der Weg geht über mich zur Apotheose!
Mir fallen Opfer viel, bis Glückesloose
Den Liebling des Geschicks auf blut'gen Stufen
Zum Sieg nach grauenvollem Kampfe rufen.
Jetzt hab' ich meine grimmige Natur
Längst abgelegt — nur noch Makulatur
Verschling' ich, die ja wohlfeil und entbehrlich;
Nicht mehr bin ich für Mensch und Thier gefährlich.
Nicht Ketten konnten meine Ahnen schnüren; —
Mich kann ein Kind an einem Faden führen.

3.

Kennt Ihr des Hungers und des Durstes Qual,
Der Wunde Brennen vom gezackten Stahl?

Von solchen Schmerzen bin ich eine Mischung;
Nach Lindrung lechz' ich, Sättigung, Erfrischung,
Doch nicht genügt mir Wasser, Oel und Brot, —
Mich sättigt nur Zerstörung, Gift und Tod.

4.

Wie Eisen kann ich hart sein, — weich wie Flaum,
Gediegen wie Granit, — locker wie Schaum;
Kann starren rauh, wie schroffe Lavabrocken,
Mit Wohllaut kann ich, wie Sirenen, locken;
Ich habe Glieder und doch heiß' ich Baum, —
Die Erd' erfüll' ich — und brauch' keinen Raum.
Ich baue gern — bleibt stehen gleich nicht viel —
Für Nothbedarf, zum Luxus und zum Spiel;
Zum Glück nicht theuer ist das Material,
Ganz unentgeltlich hab' ich das Areal;
Gar manche Werke loben den Erbauer
Und ein paar Thürme sind von ew'ger Dauer.

In meinem Reich herrscht oft Familienkrieg
Seit alter Zeit, und unstet schwankt der Sieg;
Herr werd' ich leicht muthwilliger Empörung.
Stets nagen an mir Mächte der Zerstörung,
Doch ob manch Glied mir, mancher Zahn zerbricht:
Abnahme meiner Kräfte spür' ich nicht,
Und werden Haut und Knochen mir verletzt:
Aus innrer Kraft wird Alles frisch ersetzt.
Wenn äußre Schicksalsungunst mich mißhandelt,
Werd' ich nur mehr und mehr in Geist verwandelt.

Ein Proteus bin ich, der, was ihn beengt,
Zwangsjack' und Band, wie Spinngewebe sprengt,
Der wie ein Aal durch Eure Netze schlüpft,
Und spottend über Eure Schranken hüpft.
Viel Unlust hab' ich, werde viel gehaßt;
Von manchen Seiten wird mir aufgepaßt;
Auch schamlos hat man über mich gelogen;
Zum Theil hab' ich es selbst mir zugezogen,

Da ich, sobald ich zu an Klugheit nahm,
In eine sehr zweideut'ge Schule kam;
Noch immer mich verdrießt und an mir nagt,
Was mir ein Schelmfranzose nachgesagt,
Der als Axiom frech aussprach ohne Scham,
Was ihm aus eignem falschen Herzen kam.
All meiner Feinde kann ich mich erwehren —
Einsame Haft nur würde mich verzehren.

## LXXIII.

1.

Mein Loos ist — als Erzeugniß rauher Zonen —
In unwirthbarer Wildniß erst zu wohnen,
Bis später mir, als weitgereistem Gast,
Auf der Salon sich thut und der Palast.
Wenn man mir erst die feinere Façon
Hat beigebracht, und Schick und guten Ton:
Leih' Schutz ich gegen Feinde, grimmig wilde,
Dem zartesten, dem reizendsten Gebilde,
Das, viel gepflegt, behütet und begehrt,
Ersehnten Glückes süßes Pfand gewährt.

2.

In alten Tagen kostbarer als jetzt,
Bin ich doch heute noch nicht abgeschätzt,
Sogar breit' ich im Weltverkehr, im Haus,
Noch immer weiter meine Herrschaft aus.
Bemüht um feine Bildung, glatte Sitten,
Bin ich im Boudoir, im Salon gelitten;
In manchen Fächern zeig' ich mein Genie,
Den Handel fördre ich, die Industrie,
Mich zugewandt hab' ich, und mit Bewährung,
Den Fragen der Beleuchtung und Ernährung.
Geworfen hab' ich mich auch auf die Kunst,
In Einem Zweig erwarb' ich Ruhm und Gunst;

Noch immer — sagen darf ich's ohne Prahlen! —
Thu' ich's zuvor den eifrigsten Rivalen.
Viel Mesalliancen hab' ich sonst geschlossen,
Aus denen Saaten Unheils aufgeschossen.
Lästrer, die von Skandal nichts lassen frei,
Bezicht'gen frech mich der Giftmischerei.

3.

Oft komm' ich mir wie ein Freimaurer vor;
Es öffnet meinem Wunsche sich das Thor
Nach leisem, eigenthümlich myst'schen Pochen.
Von Namen wird und Herkunft nicht gesprochen,
Indeß seltsame Zeichen und Geberden,
Nie mißverstandne, stumm gewechselt werden;
Gehobnen Muthes Jeder gleich sich weiß
Als Glied in einem sympathet'schen Kreis.
Bald stellt sich ein vertraulicher Verkehr,
Die Kluft der Stände überbrückend, her.
Gefunden wähn' ich manchmal das Symbol
Der Weltverbrüdrung für der Menschheit Wohl;
Vertauscht wird oft da Kostbarstes und Feinstes,
Was fremd und rar für Gröbstes und Gemeinstes.
Im Bund gibt's Virtuosen viel und Kenner
Und manche Brüder sind selbst große Männer!
Zum Maurerthum will Eins nur nicht recht passen:
Daß Frauen auch bei uns sind zugelassen.
Zu sagen wär' noch viel, doch will ich schweigen,
Und nicht des Medaillons Kehrseite zeigen.

## LXXVI.

1.

Geschieden bin ich — nicht entrafft vom Tode,
Allmälig nur entschwunden aus der Mode;
Jetzt, statt von mir, erwartet das Gesindel
Das Glück von Börsenprinzen und vom Schwindel.

2.

Kosmopolit bin ich — Palast und Hütte
Besuch' ich täglich — so ist jetzt die Sitte;
Gesund, Krank, Arm und Reich, Alt oder Jung,
Sie drängen sich um mich zur Huldigung.
Ja, Viele haben für das ganze Leben
Ausschließlich meinem Cultus sich ergeben.

3.

Ich bin ein Kinderfreund — vielfach bedacht
Auf Zeitvertreib, der ihnen Freude macht,
Die Alten aber trauen mir nicht recht,
Weichen mir aus und reden von mir schlecht,
Obwohl auch sie manchmal an meinen Gaben
In Saus und Braus großes Gefallen haben;
Ja, fast verwünscht zu Hause und verflucht,
Werd' auswärts ich mit gier'gem Blick gesucht.

4.

Mein Name weckt in wimmelndem Gedränge
Der Bilder und Gedanken bunt'ste Menge:
Thier-, Pflanzenreich, Mythologie, Geschichte,
Märchen, Geographie, Roman, Gedichte,
Gefahren, Abenteuer, Liebesscenen,
Spiegel der Menschheit, Becken voll von Thränen!

5.

Wer hat der Feinde auf der Welt so viel?
Wer ist so vieler Räuberwaffen Ziel?
Und doch Wer ist, wie ich, so sanft und mild,
Harmloser Schüchternheit und Anmuth Bild?

6.

Erbschaften, große, sind oft angefallen
Seit Menschen sind; — die größte doch von allen
Nenn' ich; — ist von Verwandten auch das Haus
Erstickend voll — leer geht doch Keiner aus.

7.

Manch durst'ges Aug' macht meine Farbe frisch;
Gar mancher Gast labt sich an meinem Tisch;

Mich ruft man an um Hülfe, zu erklären
Die schwerste der geheimnißvollen Lehren;
Zwei'n Schwestern, nicht an Farb' und Größe gleich,
Steh ich zur Seite doch, — ein mächt'ges Reich
(Dem Titel nach bald Eins und bald ein Paar)
Stellt sich in unsers Bunds Symbolen dar.

## LXXV.

1.

Auf meinen Werth nicht pochend, einsam, scheu,
Genügte mir meine Einsiedelei,
In welche, nach den Mächtigen und Hohen
Nicht fragend, vor den Menschen ich geflohen.
Doch eifrig sucht man mich, man legt mir Schlingen,
Mich in die Welt, mich an den Hof zu bringen;
Der stolz'ste Edelmann und Cavalier
Versucht, der Fürst selbst, seine Kunst an mir.

2.

Ich bin ein König, hab' ein großes Reich,
Das Unterthanen zählt von allen Rassen;
Darin thut wohl mir kein Monarch es gleich;
Sonst kann ich mich in Wettstreit nicht einlassen, —
Es schweigt von meinen Thaten die Geschichte,
Mein Name prangt nur stattlich im Gedichte;
Und prächtig hat zur Freude aller Welt
Mich ein boshafter Maler dargestellt.

3.

Bewegung allerdings mach' ich mir viel,
Doch eng gesteckt ist meiner Wandrung Ziel,
Wenn ich nur ein paar Schritte hab' gethan,
So fang' ich wieder gleich von vorne an,
Als hätt' ich etwas Wichtiges vergessen,
Den Weg, den ebnen, eilig zu durchmessen.

4.

Der heißen Sonne Strahlen schließ' ich aus,
Im Schatten lad' ich ein zum Erdbeerschmaus,
In Einsamkeit, den ruhbedürft'gen Gast
Und geb' ihm unter Bäumen kühle Rast;
Schutz sucht der Bach in meinem grünen Schoos
Und netzt mit frischer Fluth mein saft'ges Moos.

5.

Nicht karg erweist sich mir des Himmels Gunst;
Gesund bin ich, weiß mehr als Eine Kunst;
Die Sprach' ist mir ein bildsam Element;
Als tücht'gen Schützen das Gebirg mich kennt;
Vertraut bin ich mit Schachten und mit Erzen,
Und harmlos scherzend mach' ich frohe Herzen.

---

## LXXVI.

Wer diese Räthsel bringen will heraus,
Der lasse die Orthographie zu Haus.

1.

Kennst Du die Fäden, die aus mir ich spinne,
Zum Schaden oder köstlichem Gewinne?
Kannst Du die Pfeile rathen, die ich schieße?
Das Arsenal, das ich in mir verschließe?
Weißt Du der Boten Namen, die ich sende?
Kennst Du der Gaben Ursprung, die ich spende?
Verstehst Du wohl die Sprüche, die ich spreche
Geläufig oft, manchmal nur radebreche?
Sind klar Dir die Orakel, die ich flüstre,
Die ahnungsvollen, frohe bald, bald düstre?
Ist Dir der Schatz bekannt, den ich verwalte?
Die Kunst, in der ich schaffe und gestalte?
Kannst Du mein unergründlich tiefes Wesen
Aus Hieroglyphen, wie vom Blatte, lesen?

Ahnst Du, daß wieder, wenn sie mich entbehrte,
Die lichte Welt ins dunkle Chaos kehrte?
Weißt Du das Centrum, welches ich umkreise?
Wohin ich ziele? und was ich beweise?

2.

Von Etwas, das gelebt, bin ich der Rest,
Ein Stoff, der sicher Dich erkennen läßt:
Daß nicht im Tod die Kraft sich läßt aufreiben,
Daß stets des Wirkens Mächte übrig bleiben;
Dem Chemiker mach' ich viel Müh' und Pein;
Mit Oel und Balsam hab' ich nichts gemein;
Vielmehr von meinem herben scharfen Wesen
Ist in viel Büchern mancher Art zu lesen;
Doch rühmt man, daß Unarten ich bekämpfe,
Unsaubrer Feinde Einbruch tapfer dämpfe,
Und mit einschneidender, nie rost'ger Waffe
An Schutz und Wahrung reiner Sitte schaffe. —
Daß ich daneben Liebesdienste thu',
Das traute mir wohl schwerlich Jemand zu:
Jungen und Alten, Siechen und Gesunden
Hab' eine Sonntagsfreude ich erfunden,
Bescheidner Art, die sich nach Kreuzern mißt,
Bei der, wie herb ich sonst bin, man vergißt.

3.

Gute Gesellschaft hat doch hohen Werth!
Wer geht mit feinen Leuten, wird geehrt;
Käm' er allein, man säh' ihn oft nicht an,
Er hieße wohl ein plumper Grobian.
Ich hätte nie, *für mich*, Etwas gegolten;
Man hätt' als wüsten Bummler mich gescholten,
Der nichts gelernt, nur groß und breit sich mache,
Viel schlafe und dann mit Rumor erwache; —
Jetzt — spricht für mich mein nobler Umgang schon
Und selbst auch lern' ich Takt und bessern Ton.

## LXXVII.

1.

Mit einem Müller könnt' ich mich vergleichen,
Bei dem sich rastlos drehn des Rades Speichen;
Für einen reichen Mann gält' er wohl gern,
Doch schüttet er nur Hülsen auf statt Kern.
Wer sich bei ihm versehn will, der geht fehl!
Er mahlt nicht Klei' einmal, geschweige Mehl!

2.

Von der Natur stiefmütterlich bedacht,
Erzogen schlecht, — hab' ich's nicht weit gebracht;
Und meine Leistung kann — um nicht zu lügen, —
Bescheidensten Ansprüchen kaum genügen,
Indeß — wenn ich für mehr mich nicht geb' aus:
Duldet man neben Andern mich im Haus.
Doch kommt mir's in den Sinn oft: unbescheiden
Als Mann von Stand und Geltung mich zu kleiden,
Mit einem Titel gar zu paradiren,
Wie ein Gascogner fast zu renommiren,
Daß mein Gebahren schon in manchem Falle
Erregt hat selbst Geduldigen die Galle.
Dann muß ich Lug' und Hochmuth schwer entgelten,
Ich muß mich Lump und Fälscher hören schelten,
Beschämung aber kenn' ich nicht und Reue
Und immer fang' das Spiel ich an auf's neue.

3.

Zu der Gesellschaft schlimmsten Parasiten,
Den häßlichsten „platonischen" Banditen,
Die dieser Zeiten Hochkultur nicht fehlen,
Darf man wohl mich und meine Brüder zählen,
Die keine Künste der Verführung sparen,
Der Feigheit und der Falschheit Laster paaren,
Die, von Beruf, Verschwörung, Aufruhr stiften,
Des Glaubens, des Vertrauens Blut vergiften;

Dem Wahn, dem Haß muß ich für Nahrung sorgen,
Doch halt' ich selbst im Dunkel mich verborgen.
Bald wirk' ich, weil selbst allem Unheil hold,
Bald steh' ich in boshafter Mächte Sold.
Oft such' ich (schwer hält's freilich!) einen Lappen
Von Cato's alter Toga zu erschnappen,
Worein ich mich mit Talma's Kunst drapire,
Und Tugendhelden meisterlich agire.

4.

Meine Gesellschaft ist gar sehr gemischt,
Doch wird die Unterhaltung stets erfrischt
Durch kühne Geister, die, alt oder jung,
Das Rad der Rede setzen neu in Schwung.
Die Einen hitzig, Andre jovial,
Pedantisch diese, Jene genial;
Auf Steckenpferden halten die Wettrennen,
Die Andern farbiges Feuerwerk abbrennen;
Wein, Eitelkeit macht Improvisatoren,
Auf stehn pathetische Deklamatoren;
Pomphaft thut Mancher auf des Mundes Pforte
Und spricht gelassen aus die großen Worte;
Die Weisheit freilich ist oft schaal und hohl —
Nur aufgewärmter, abgestandner Kohl.
Oft klagt die Nachbarschaft, daß störend sei
Solch heidenmäßig skandalös Geschrei.
Geheimnißvoll, in Grabestönen flüstern,
Mit bangen Augen, mit tiefsinnig düstern,
Schaun um sich Andre, halb zu sprechen scheu,
Als hätten Angst sie vor der Polizei.
Bei Vielen bricht die übermüth'ge Laune
Hervor in Jubelstößen der Posaune;
Sie freuen sich der höchsten Protektionen,
Den vollen Beutel dürfen sie nicht schonen,
In schäumenden Champagners trunkner Lust
Sind sie ihrer Mission sich stolz bewußt;
Andre sind ausgehungert, abgehärmt,
Nie von des Glückes Sonnenstrahl erwärmt,

Ihr Herz erstarrt, versteinert und verwittert,
Von Mißgeschick und Mißverstand erbittert.
Der Einen Tracht ist alt und abgenutzt,
Die Andern sind phantastisch aufgeputzt —
Kurz — faßt auch Eines Namens Band sie Alle, —
Bunter geht's zu als auf dem Maskenballe.
Die Wenigsten davon einander kennen,
Concordia dürfen nimmer sie sich nennen, —
Und Mancher wohl sieht seinen Nebenmann
Verwundert halb, und halb verachtend an.
Nicht fragt mich um mein früheres Geschick!
Ab kehr' ich vom Vergang'nen gern den Blick!
Gekommen ist jetzt meine goldne Zeit,
Wo man mir Feste gibt und Blumen streut.

5.

Tapfer die schwarze Garde focht — für Sold,
Verkaufte jedem Mächt'gen sich um Gold, —
So biet' auch ich feil meine schwarze Bande
Um Lohn — nach Ehre frag' ich nicht und Schande;
Gleich gilt mir's, ob ich für barbar'sche Mächte,
Ob ich für die gerechte Sache fechte.
Für eins bürg' ich: daß fest sie stehn, nie weichen,
Bis in ihr Grab man wirft die starren Leichen.

## LXXVIII.

1.

Wem nicht zu karg ich zugefallen bin:
Mag freuen schon auf Sieg sich und Gewinn;
Doch treulos bin ich! noch am gleichen Tage
Bereit' ich leicht ihm eine Niederlage;
An Treu' und Glauben wen'ger ich mich kehre,
Als der Verrath-gewohnt'ste Condottiere.

2.

Wohl Jeder wird mir aus dem Wege gehn,
Mag von Aesthetik wenig er verstehn;

Das Auge, das mich plötzlich sieht, erschreck' ich,
Mißfallen, Ekel, Schauder, Graus erweck' ich;
Figürlich aber und als Beiwort nur
Bin ich mehr komisch wirkender Natur;
Mit meinem Wahn: gar wichtig mich zu machen,
Hab' ich im Grund nur Spott erregt und Lachen.

3.

„Zu menschenwürd'gem Dasein unentbehrlich
Sei ich" — die Thesis läßt sich halten schwerlich;
Wer sie behauptet, müßte sich wohl beugen
Den klassischen, so wie den Alltagszeugen.
Jetzt freilich lass' ich mich nicht mehr verbannen,
Jedoch in mancherlei Gestalt mich spannen;
Ich huldige dem Ton und der Façon,
Ich diene klerikaler Distinktion;
Auch hab' ich mich auf's Kunstgebiet gewagt
Und manchen heiteren Triumph erjagt.

4.

Wem schwölle nicht auf bunter Alpenwiese
Das Herz, als wandelt' er im Paradiese?
Wem aber sänk' es nicht, schwer von Verdruß,
Der mich anschauen, mich durchwandern muß?
Diverse lingue, orribili favelle,
Accenti d'ira — wie in Dante's Hölle —
Ein Pestspital, das gleich in Brand man steckt,
Sobald den letzten Kranken Erde deckt.

---

## LXXIX.

1.

Günstig war ich und hoch genug gestellt,
Um zu durchschau'n das Räderwerk der Welt,
Der Staatskunst Schlangenwindungen und Lauf;
Viel Höh'n, viel Tiefen schloßen mir sich auf;

Mein Scharfblick galt, mein Wort im Rathe viel,
Und, kurze Zeit, rang ich nach hohem Ziel;
Den Ruhm nimmt auch der Gegner mir nicht fort:
So glänzend war, als klar und scharf mein Wort.
Doch bald ward ich — zwar glücklich kämpfend — matt;
Des „trocknen Tons“ und der Begeistrung satt,
Durchkostet' ich des Lebens hohe Schule
Und wälzte mich im tiefsten Lasterpfuhle. —
Mir fiel der Dienst zu, im Umschwung der Zeiten:
Das Licht, das Recht, die Freiheit zu bestreiten;
Wohl war es meinem scharfen Geiste klar,
Daß hohl das Ziel, faul meine Sache war;
Mit Unlust kämpft' ich fort und mit Verdruß, —
Mich fesselte das Gold und der Genuß.
Ich habe trefflich oft mich amüsirt,
Hab' köstlich dejeunirt, dinirt, soupirt,
Gebadet mich, gesalbt und parfümirt;
Dann wieder kläglich auch mich ennuyirt;
Frech hat Ein Gast mich stündlich molestirt,
Mit indiskretem Drohn mich insultirt;
Andre hab' ich dupirt und ward dupirt,
Hab' mich entehrt noch öfter, als blamirt,
Und starb, mich selbst verachtend und blasirt.

2.

Mich nannt' ein ernster Mund „der Wahrheit Wächter,
Apostel, Zeugen, muthigsten Verfechter.“
Vom Jenseits noch war ich bereit zu kämpfen,
Mit Kanzelwort den Lügengeist zu dämpfen.
Streng hielt ich stets, zu streng vielleicht am Wort,
Doch leb' auch, Danks gewiß, in Werken fort.

3.

Im Treibhaus wollt' ich mein Genie erziehn,
Den Kopf erhitzt von Jugendphantasie'n,
Von Liebeswahn, von Ruhmgier überreizt,
Und mit des Britten Brennstoff ward geheizt;

Rasch wuchs der Baum, trieb Blüthen, plumpe Früchte,
Doch ekler Würmer garstiges Gezüchte
Fraß drin sich ein, und eh die Reife kam,
Fäulniß und Sturm weg Baum und Früchte nahm.

4a.

Nur Gruß winkt mir und Gunst, und goldner Lohn!
Ein Meister in der nobelsten Passion,
Hab' ich Hauptstädte viele schon gewonnen,
Glücklich vollendet, was ich keck begonnen;
Meinen Triumphen setzt noch auf die Krone,
Besiegend Männer, — meine Amazone.

4b.

Mein Name — der hier grob germanisirt
Und stark gekürzt, — war hoch einst respektirt
In jener Stadt, die durch so manch Jahrhundert
Gefürchtet war, verwünscht, geehrt, bewundert.
Gleich einem Traum hab' ich antiker Zeit
Erinnerung in Fleisch und Blut erneut;
Schön war das Traumbild, das doch rasch zerfloß,
Ein Melodram, das als Tragödie schloß.

5.

Um die ungleichen obgenannten Männer
Mag wohl sich kümmern der Geschichte Kenner;
Nicht ficht ihr Ruhm mich, ihre Schande, an,
Was sie erstrebt, gelitten und gethan;
Ich zieh' mich fröhlich auf mich selbst zurück,
Genieße, Künft'ges fürchtend nicht, mein Glück,
Und kränze heut mit Rosen mir das Haupt,
Ob morgen auch ein tück'scher Feind sie raubt.

---

## LXXX.

1.

Leichtsinn verschmäht mich, Trägheit, Uebermuth;
Verständ'gen gelt' ich als ein hohes Gut,

Doch will ich, daß Du mich nicht blind verehrest,
Nein, als Vertrauter frei mit mir verkehrest.

2.

Ein Kleinod bin ich, doch nicht zum Vergraben;
Mein'thalb darfst Du vor Dieben bang nicht haben,
Brennt nur bei Dir ein kleines ew'ges Licht,
Deß reiner Strahl durch jedes Dunkel bricht.

3.

Bin ich ihm gleich von unläugbarem Nutzen,
Mach' ich doch oft den Wandrer murrend stutzen,
Der eines faulen Bettlers Lob anstimmt
Und meinem Dienst kaum dankend Abschied nimmt.

4.

Fürwahr nicht lohnt sich's, daß zu allen Zeiten
Um meine Existenz die Weisen streiten,
Als ein Problem entscheidenden Gewicht's, —
Denn, wenn ich bin, so bin ich eben — Nichts! —

5.

Ich prunke nicht, wie andre Majestäten,
Mit einem Pomp, der grell in's Auge fällt,
Doch tiefe Geister sind meine Propheten
Und grüßen mich: „Beherrscherin der Welt!"

6.

Halbschwestern, die sich immer küssen wollen,
Sind wir, (— bin ich — hätt' ich wohl sagen sollen? —)
Wie oft man uns auch trennt — doch immer wandern
Wir wieder treulich Eine mit der Andern.

7.

Ich schelte, was Dich überrascht wohl oft
Als unerwünscht vielmehr, denn unverhofft,
Was Dich verwirrt und Dir verrückt das Ziel;
Bosheit ist manchmal, Zufall oft im Spiel.

8.

Beliebt bin ich — als klein so wie als groß,
Wahrheit und Dichtung ruhn in meinem Schooß,

Es gilt: was **fein** ist, Jedem zuzuscheiden,
Sie frisch und jung, nicht modehaft zu kleiden;
Recht dringend bitt' ich, daß man mir vom Leibe
Mit Unsinn, Lügen, schönen Phrasen bleibe!
Sehnsüchtig denk' ich an ein Brüderpaar,
Mit dem ich sehr vertraut und glücklich war.

9.

Klein, leicht, — fall ich doch schwer oft in's Gewicht;
Nicht feurig, geb' ich oft das hellste Licht;
Sprachlos, red' oft ich doch mit Engelszungen,
Machtlos — hab' ich doch Helden schon bezwungen.

---

# LXXXI.

1.

Als Helfer geb' ich kund mich dienstbereit,
Der feste Hand und starken Arm Dir leiht;
Ich helfe Dir bei Deiner Garderobe;
Ob ich anstellig bin? — Du machst die Probe,
Wenn Du als Autor Dir die Zeit vertreibst,
Mit scharfem Stahlstift Liebesbriefe schreibst;
Werd' ich an andre Worte angebaut,
So ist gar manches Amt mir anvertraut.

2.

Genannt in einem weltbekannten Pakt,
Gefälscht durch einen trüg'rischen Contrakt,
Bin noch ich heft'gen Streites Gegenstand,
Doch schlichtet ihn nicht der Juristen Hand.

3.

Mein Dasein scheint nur ein zweckloses Spiel;
Ruh ist mir fremd, doch nirgends winkt ein Ziel;
Zu flücht'ger Fahrt oft prächt'ger Apparat —
Lange Clausur — **dann** kurzes Noviciat.

4.

Heraus zu geben, wie auch zu empfangen,
Bin ich bestimmt. Das sehnlichste Verlangen
Greift oft nach dem, was ich zu bieten habe,
Oft bebt ein Herz ob der verschloßnen Gabe.
Doch mir gilt Geben oder Nehmen gleich,
Denn Geben so wie Nehmen macht mich reich;
Eine Funktion ist mir auch sonst noch eigen,
Von der will ich, weil sie nicht rühmlich, schweigen.

5.

Zum Ziele schreit' ich mit geheimem Bangen,
Ich kann nicht wissen, wie ich werd' empfangen;
Hör' ich auf der Erfahrung Pythia-Stimme:
Verheißt sie leider mir nur alles Schlimme;
Meist werd' ich kühl begrüßt, wo nicht gehaßt;
Nur selten ehrt man mich als lieben Gast.

6.

Ich trete auf als Sänger und als Held,
Die Freud' ergründ' ich und das Leid der Welt:
Vom bittern Wermuthskelch bald bin ich trunken,
In bangster Aengste tiefstes Meer versunken, —
Von Adlers Flügeln bald werd' ich nach oben
Auf Bergeshöhn, in's Morgenroth erhoben;
Im Jubel aber wie im Schmerzensschrei
Bleibt fern mein Herz von Schein und Heuchelei;
Ich weiß gewiß: niemals werd' ich veralten!
Was Kern ist, kann kein Schicksal umgestalten.

7.

Antwort gibt manches Echo meinem Worte;
Ich steh' an Eurer jungen Dichtung Pforte;
Ich habe, arm an Gut, vom Geist entflammt,
Geübt ein krieg'risches Propheten-Amt;
Erfüllt von Wohllaut hab' in früher Zeit
Deutschlands Culturkampf schon ich mich geweiht;
Ich schreite durch der Freiheit hohes Lied,
Das, scheidend, Euer Dichter Euch beschied;

Ich zeige Euch, mit ehrenblankem Schild,
Verrathner, fester, strenger Treue Bild;
Und endlich — meinem Namen auch gesellen
Sich blau gekräuselt des Tabakes Wellen.

8.

Fehlt vorn mir eines weitern Worts Signal,
Erschein' ich freilich allzu schwank und kahl;
Drei Namen sinds, die ich mir meist geselle,
Mit denen ich, sehr ungleich! dar mich stelle.
Mit Einem bin ich ein wehrhafter Mann,
Der Riesen wohl in Stücke hauen kann;
Gesellt dem zweiten bin ich sehr subtil,
Kein Kniff ist, kein Sophisma mir zu viel;
Gesellt dem dritten — ärmlich, schmutzig, klein,
Schrumpf' ich zur ekeln Vogelscheuche ein.

## LXXXII.

1.

Mit strengem Dienst der Musiker verehrt mich;
Der Schüler schielt nach mir, scheut und begehrt mich;
Manchmal die Welt mit Krieg ich überrasche,
Wenn mich ein Diplomat zieht aus der Tasche.

2.

Klammer und Zange trotzen keck der Glut
Des Herdes; ich auch, frisch und wohlgemuth
Griff einmal in das wilde Element,
Das, orthodox, Hexen und Ketzer brennt;
Ein Klüg'rer hatte mich in Dienst genommen;
Gewarnt bin ich, denn schlecht ist mir's bekommen.

3.

Von Allen, die durch Schicksalsschluß berufen,
Erklommen der Weltbühne höhre Stufen,
Die sich bewährt in kühner Heldenfahrt:
Weich' Keinem ich in adeliger Art,

In Hochsinn, goldner Treue, reiner Sitte;
Keiner trat auf mit stolzrem Heldenschritte
Als ich; doch war zu früh gesteckt mein Ziel,
Mein Epos schloß als düstres Trauerspiel.
Am Nachglanz meines Ruhms darf ich mich freuen,
Was ich gethan — das Licht nicht hat's zu scheuen,
Doch ward viel Falsches auch von mir verkündigt;
Viel wird auf meinen Namen noch gesündigt.

---

## LXXXIII.

1.

Mit meiner Kunst ist wenig mehr zu machen,
Die Achseln zuckt der Starke wie die Schwachen;
In ihren Mienen klar zu lesen steht:
„Du kommst um dritthalbtausend Jahr zu spät!"

2.

Wer seinen graden Weg gewohnt zu gehn,
Wer nie pflegt schielend rechts und links zu sehn',
Der wird zu seinem Vorbild mich nicht wählen,
Mag hoch sich meine Taktik sonst empfehlen.

3.

Zu rühmen meine Tugend all zu Ende —
Genügten Schaaren Schreiber nicht, noch Bände,
Und wird mir Vieles auch gelegt zur Last,
Verschwindet's, wie im Meer ein Tropfen fast,
Verglichen dem, was ich auf tausend Wegen
Bringe von Nutzen, Anmuth, Kunst und Segen.
Ein Prädikat ist tödtlich mir verhaßt,
Obwohl es auch für edle Schönheit paßt.

4.

Mein Name wenig Freundliches verspricht,
Doch bin ich so durchaus barbarisch nicht;
Ich gönne da und dort dem Blicke Spalten
Auf Fernen, die sich, mild und wild, entfalten;

In meinem Schatten trifft ein harmlos Paar
Zusammen, ahnend keinerlei Gefahr;
Gedanken, Herzen werden, unbelauscht,
In des Gesprächs Irrgarten ausgetauscht;
Trübsel'ger Ernst löst sich in heitres Spiel;
Was Kerker schien, wird stillen Glücks Asyl.

5.

Im älteren Kostüm erschein ich hier
Treu bleibend mittelaltriger Manier,
Obwohl im neuern unsre Matadore
Vielleicht gemacht noch größeres Furore;
Ein Meister hat die beiden jüngst gemischt,
In neuster Kunst die ältre aufgefrischt.

6.

Erprobt hab' ich des Lebens Sturm und Drang!
Die grimmen Gegensätze: Freiheit, Zwang,
Trieb, Pflicht, Vorsicht, des blinden Fatums Walten,
Des Menschenherzens unerforschte Falten —
Das hab' ich photographisch treu geschildert,
Das Härtste nicht verschönert und gemildert.
Entfesselt hab' ich Geister der Verhöhnung
Und weggescheucht die Genien der Versöhnung.
Nicht der Blasirtheit Spiel hat mich ergetzt,
Selbst hab' ich Glück und Herzblut eingesetzt.

---

## LXXXIV.

1.

Wo nur man mir begegnet in der Welt,
Fast immer ist mein Bruder mir gesellt;
Geeint — entbehren wir nicht des Gewichts; —
Getrennt jedoch gelten wir beide Nichts!

2.

Ein Weisheitsborn bin ich, ein halb Orakel;
Diogenes' Laterne nicht — die Fackel

Untrüglicher Gewißheit siegreich schwing' ich,
Licht in die dunkelsten Probleme bring' ich,
Doch bliebe mir viel Zorn und Kampf erspart:
Gäb' es nicht Andre noch von meiner Art!

3.

Das Ihre hab' ich Leidenden genommen
Und bin dadurch zu Geld und Ruhm gekommen;
Auf meinem Haupt der Segen Vieler ruht,
Obwohl ich tausendmal unschuldig Blut
Vergossen hab'; und stets noch bellt die Stimme
Von meiner Widersacher gift'gem Grimme.

4.

Stolzer Repräsentant gewalt'ger Mächte,
Abgöttisch fast vom heutigen Geschlechte
Verehrter — zeig' ich sieggekrönter Held
Kraft, Ehrgeiz, Schnelligkeit, Muth, Schönheit, Geld.

5.

Als Ausgeburt zornglühender Natur
Zerstör' ich grimmig die ersehnt'ste Labe;
Als Jünger raffinirender Cultur
Biet' feil ich schleichenden Verderbens Gabe.

6.

Fortuna gab manch Andrem, dem sie hold,
Potosi's Silber, California's Gold;
Mir gnügt die Quelle, die sie mir läßt fließen,
Deren Ertrag ich sorglos darf genießen,
Die nie versiegend, Schritt hält mit der Zeit,
Und einen Extratitel mir verleiht.

7.

Immer muß ich mit meiner Compagnie
Zuerst in's Feuer, und Succurs kommt nie
Zu Hülfe bis der letzte Mann geblieben,
Und meine arme Schaar ganz aufgerieben.

## LXXXV.

1.

Meines Geheimnisses Vorausbesitz
Könnt' Arbeit viel ersparen und viel Witz;
Prophetinnen und Bücher der Sibyllen
Berathen Dich, befragt, mit bestem Willen;
Doch greifen leider fehl sie gar zu oft, —
Umsonst hast Du gezahlt, umsonst gehofft.

2.

Mit Nahrung, Tagesarbeit, Schlaf nicht gut
Steht es bei mir, — gesunken ist mein Muth;
Was ich genießen mag, — zu jeder Stunde
Hab' ich von Galle den Geschmack im Munde,
Wirr ist mein Denken, stumpf sind meine Sinne;
Weil mir der Müssiggang zur Pein wird, spinne
Ich fort und fort, doch immer reißt der Faden,
Und mein Gespinnst bringt statt Gewinn nur Schaden,
O daß doch Ruhe mir die Nacht vergönnte,
Ich mich vergessen, traumlos schlafen könnte!
Doch ach! des langen Tages Qual durchwacht,
Nach kurzem Traum, mit mir die längre Nacht.

3.

Loben mich Deine Gäste mit Behagen:
Mußt Du den Dank zwei Elementen sagen;
Eins nährte mich, doch reizlos blieb ich ganz,
Bis mir das andre lieh Licht, Farbe, Glanz.

4.

Zwei Brüder sind wir, — stark, gesund der Eine,
Verwöhnt, empfindlich, kränklich ich — der Kleine;
Im Wesen sehr verschieden sind wir zwar,
Doch stellt der Stabreim uns als Brüder dar.
Mein rastlos Mühn ist wie ein Knabenspiel
Werthlos, — in kurzer Zeit erwirbt er Viel;
Andern und mir mach' ich gar viel Beschwerden
Und meines Daseins kann ich froh nie werden,

Von jedem rauhen Wort werd' ich verletzt,
Oft vor Gespenstern hab' ich mich entsetzt;
Noth thät's, für mich am Abend und am Morgen,
Wie um ein lang verzärtelt Kind, zu sorgen.
Oh, hätt' ich meines Bruders leichtes Blut,
Robusten Bau und sorgenfreien Muth!

## LXXXVI.

1.

Ich dien' als weiterkennbares Signal,
Das, recht verstanden, über Berg und Thal
Den Willen des Gebieters trägt im Flug,
Doch ausgesetzt oft fälschendem Betrug.

2.

Harmlos ist meine Wurzel, — sie nicht missen
Kann, Wer verstehen, handeln will und wissen,
Doch oft herein auch ein Gelüsten spielt,
Das auf Gewaltthat oder Wagniß zielt;
Leicht fühlt der Starke sich von mir versucht,
Indeß der Schwache zitternd mich verflucht.

3.

Nicht daß dazu ich thu', nein! daß davon
Ich nehme, dafür hab' ich Dank und Lohn;
In mancher Weise treib' ich meine Kunst,
Gewinne mir und meinem Wirken Gunst;
Denn Wer von mir läßt bilden Ton und Sitten;
Ist, wo nicht hochgeschätzt, doch wohl gelitten.

4.

Nach mir genannt wird ein vierfüßig Thier,
Dem Anmuth mangelt, Ebenmaß und Zier,
Doch nützlich sehr, geduldiger Natur;
Beschäftigt bin ich auch in der Textur,
Doch weder hier noch dort kommt in Betracht
Der Zweck, für den ich eigentlich gemacht.

5.

Arglist umhüllen mit des Rechts Gewand,
Dem Glück nachhelfen mit verwegner Hand,
Die Wahrheit dämpfen — klare Wasser trüben, —
Das sind die Künste, die ich lehre üben.

---

## LXXXVII.

1.

Ein großer Unterschied an mir erscheint,
Wenn man das genus, wenn die species meint;
Als Species, — ein bescheidenes Geschlecht, —
Dien' meist ich nur als Polizist und Knecht;
Doch wahr' ich mir auch so der Freiheit Schein,
Ist mein Geschäftskreis gleich obscur und klein.
Als Genus spür' ich, stolz und hochgemuth,
In meinen Adern königliches Blut.

2.

Ganz unbegreiflich ist mir's, daß Jemand
Geschmack jemals an Meinesgleichen fand, —
Außer in bösen Zeiten harter Noth,
Die Eisen bricht, die achtet kein Gebot,
Nach dem, was man sonst stolz verschmäht, begehrt,
Und beten, wie noch manches Andre, lehrt. —
Was vielen Schönern nicht, — ist mir gelungen,
Daß mich ein großer Dichter hat besungen;
Manchmal werd' ich — so niedrig auch mein Stand,
Zusammen selbst mit Königen genannt.

3.

Von weitem genus eine enge Classe,
Bin ich das Merkmal schon von höhrer Rasse;
Ich deute Nachdruck an, Gewicht und Stärke;
Zu feiner Arbeit nicht — zu grobem Werke
Bin ich, in meiner Derbheit, angewiesen: —
Tropisch legt man mich Bauern bei und Riesen.

4.

Ein dauernd Werk oft bin ich der Natur, —
Ein häßlich Kind des Augenblick's oft nur;
Gehorchend bald dem künstlerischen Willen,
Bald Werk der Leidenschaften, Nerven, Grillen.
Manchen, der sich zu tief hat eingelassen
Mit mir, wußt' ich als meinen Raub zu fassen,
Mit tollen Zauberkünsten zu berücken,
Ihm meinen Stempel bleibend aufzudrücken.

5.

Befragen fast den Grafen Oerindur
Möcht' ich um diesen „Zwiespalt der Natur,"
Daß ich, wie auf dem sturmbewegten Meere
Ein Schifflein, schwanke zwischen Spott und Ehre,
Daß bald man mir mit tiefster Ehrfurcht huldigt,
Bald schonend, halb ironisch mich entschuldigt,
Bald mich mit scharfer Lauge übergießt,
Wo nicht mit Pfeilen grausam nach mir schießt;
Was ich ersinn' und thue, mich zu schützen,
Schärft nur den Hohn, und kann mir wenig nützen.

---

## LXXXVIII.

1.

Noch Keinen hat gedrückt mein Regiment;
Nur Courtoisie ist's, wenn man mich benennt
Mit Herrschaftstiteln, — nominell auch nur
Ist meine Kriegsmacht, meine Armatur;
Wahrzeichen war ich einst in blut'gem Krieg,
Vor'm Liebeshof behaupt' ich stets den Sieg.

2.

Mich nennt ein Wort, dem kaum der gute Ton
Gestattete den Eintritt im Salon,
Wenn ein Poet, — genannt nach einem Fisch, —
Gewagt unlängst nicht hätte frank und frisch

Dieß Wort, gestreift vom Schatten eines Fluches,
Zu wählen für den Titel seines Buches.
Ganz ungenirt passir' ich jede Schwelle,
Wenn ich zu Elementen mich geselle.

3.

Oft in armsel'gen Aufzugs Demuth bleib' ich,
Oft übermüth'gen Glanzes Luxus treib' ich;
Daß fremd mein Name, hat man ganz vergessen,
Geläufig bin ich Bauern wie Prinzessen,
Bei letztern wenig mehr im Selbstgebrauch,
Obwohl sie häufig mich verschenken auch.
Einschmeichelnd mach' ich mich oft unentbehrlich;
Dem Leben, dem Vermögen nicht gefährlich,
Bin ich oft, Andern, eklich und beschwerlich.

4.

Ich bin mit meiner Schwester drob entzweit:
Wer klüger sei und besser? selbst im Streit
Sind wir um's Alter — denn kein Zeuge lebt,
Der Taufschein fehlt, der diesen Zweifel hebt.
Mehr Farbe hat und mehr Temperament
Die Schwester; leicht, als ob sie flöge, rennt
Sie über Matten, auf der Berge Höhn;
Da ist sie oft, gesteh' ich, reizend schön;
Doch ich, in meines Wesens Gleichgewicht
Verliere Athem, Haltung, Ruhe nicht;
Stets klaren Blicks verschwend' ich meine Kraft
Nicht in Ausbrüchen heißer Leidenschaft;
Verlockt durch Launen, Grillen nicht und Spiel,
Verfolg' ich festen, sichern Schritts mein Ziel.
In seiner Sprache freundlich grüß' ich Jeden, —
Sie stößt nur aus pathetisch hast'ge Reden.
Stets heimisch fühlen werd' ich mich auf Erden —
Sie kann verrückt, kann eine Hexe werden.

## LXXXIX.

1.

Man denkt sich meist mich als vom höchsten Adel,
Vom reinsten Blut, von Fehler frei und Tadel,
Vollkommen so an Schönheit wie an Stärke,
Stolz mich versagend jedem niedern Werke.
Kein Diener war — es war kein Freund je treuer
Als ich — mein Flügelpaar sind Sturm und Feuer.

2.

Viel leichter würde meine Arbeit sein,
Wäre Medea's Zauberkessel mein,
Aus dem, was häßlich, abgenützt und alt,
Hervorging in erneuerter Gestalt;
So kostet's Plage viel, Geduld und Zeit,
Bis ich Erstorbnes halb und halb erneut;
Doch überlassen muß ich's andern Händen,
Zum Kunstwerk, was ich biete, zu vollenden.

3.

Die Jagd ist (vielmehr war) meine Passion,
Doch trieb ich sie nicht frei wie ein Baron;
Fügen mußt' ich mich höheren Befehlen,
Ich durfte Zeit und Ort nicht selbst mir wählen.
Als Lehrling mußt' ich missen oft den Schlaf;
Ein großer Kaiser war mein Biograph.

4.

Zu nützen weniger als zu gefallen
Such' ich; aus der Natur drei Reichen allen
Hol' ich mir tauglich Material herbei
Und selbst auch präparir' ich mancherlei;
Viel sind die Dinge auch, die ich behandle,
Zu wunderbarer Täuschung oft verwandle,
Daß laut mir wird Bewunderung gezollt
Und meinem Werk des Neides Ohnmacht grollt;
Doch was gepriesen und bestaunt ward heute,
Wird morgen oft schon bleicher Schwindsucht Beute,

Und ich bin abgeneigt nie, nach Verlangen
Mein Werk von neuem wieder anzufangen.

5.

Gefürchtet war ich sonst in Stadt und Land,
Durch Tücke, List, Gewaltthat schlimm bekannt;
Verkauft war Jeder, der in meine Krallen
Durch Thorheit oder Mißgeschick gefallen;
Denn, was ich auch Verruchtes ausgeheckt:
Von einem mächt'gen Schild war ich gedeckt.
Jetzt bin ich nicht in dieser Art gefährlich,
Obwohl nicht zuverlässig stets und ehrlich;
Noch heutzutage thäten Viele gut,
Diskret mit mir zu sein und auf der Hut;
Denn nehm' ich auch im Blatt mich stattlich aus:
Nicht schmuck ist oft mein Negligé im Haus.

---

## XC.

1—3.

Ein Kleeblatt ist es von drei guten Dingen,
Die dieses Räthsel will in Reime bringen,
Wohl Manchem läuft ob diesem schönen Bunde
Das Wasser schier zusammen in dem Munde.

1.

So theuer bin ich nicht wie guter Rath;
Nicht stolz bin ich, bin kein Aristokrat,
Doch Zutritt hab' ich in den feinsten Kreisen;
Der Höchste denkt nicht d'ran, mich abzuweisen.
Mir überlegen dünkt sich ein Rival,
Er siegt doch nicht, kommt's zur Entscheidungswahl;
Bei weitem geh' ich — Jedermann bekennt's —
An Witz ihm vor und an Intelligenz.

2.

Gleichgültig und phlegmatisch schein' ich zwar
Gewöhnlich; doch manchmal wird offenbar,

Daß ich aufbrausen kann in jähem Grimme,
Grollend erheb' ich, knirschend, meine Stimme;
Schaden hat schon gestiftet meine Wuth,
Doch mach' ich dieß nach Kräften wieder gut;
Einmal im Jahr pfleg' ich mit vollen Händen
Die fettsten Opfer Jung und Alt zu spenden.

3.

Noch trag' ich nicht mein bauschiges Gewand,
Bin, so zu sagen, noch im Larvenstand;
Doch der Metamorphose Bahn beschritten
Hab' ich und heiße Prüfung schon erlitten;
Bald naht mir die Epoche der Verklärung,
Bald werd' ich mich darstellen der Verehrung
Getreuer Jünger, die mich zu empfangen
Treibt sehnend unauslöschliches Verlangen.

4.

Ich mahne an uralte Herrlichkeit,
Die so, wie einst sie war, sich nicht erneut;
Das wandelnde Gesetz ist abgeschafft,
Nicht mehr besteht mein Nam' in alter Kraft;
Doch treu bewahrend das halbfremde Wort,
Blüh' und gedeih' ich fröhlich fort und fort,
In unerschöpfter Lust: mit meinen Gaben
Die Herzen zu erfreuen und zu laben.

5.

Bald groß ist mein Gebiet, bald ist es klein;
Willkür erweitert's oder schränkt es ein,
Doch oft ist's streng durch Regeln festgesetzt
Und wird von Keinem ungerügt verletzt;
Und dieß Gebiet enthält gewöhnlich nichts,
Oft gleicht's der Sitzung eines Strafgerichts;
Und oft zu dem anstoßenden Gebiete
Verhält sich's wie der Treffer zu der Niete.

# XCI.

1.

Ein rüst'ger Träger bin ich; ohne Schaden
Hab' ich gar Viel, was mir ward aufgeladen,
Befördert und selbst bei der schwersten Tracht
Niemals ein mürrisches Gesicht gemacht.
Mit meiner Last bin meistens ich willkommen,
Sie wird mir gern, mit Lächeln, abgenommen.
So denk' ich Dienst zu thun noch manchen Tag, —
Wenn ich nicht falle und mich trifft kein Schlag.

2.

Bald wird in des Vergessens Meer versenkt
Mein Name, keine Seele mein mehr denkt.
Wenn der Schuhwichser anspricht Ehrensold,
Wenn selbst der Hausknecht annimmt nur noch Gold,
Im prahlenden Zeitalter der Milliarden:
Da leb' ich nur im Mund armsel'ger Barden,
Im Sprüchwort nur noch fort und mich entdecken
Conservatoren nur — im Opferbecken.

3.

In frührer Zeit, wo's als der Hausfrau Lob
Noch galt, daß, wenn sie selbst nicht spann und wob,
Doch von der ganzen Prozedur nahm Kunde, —
Da war ich ganz geläufig ihrem Munde,
Wenn sie, bei Hanf und Flachs, in tiefem Sinnen
Berathung pflag mit ihren Spinnerinnen,
Und das die Frage war: wie grob, wie fein
Soll das zu liefernde Gespinnste sein?

4.

Ich bin Bedrängter Hoffnung und Asyl,
Ich bin raubdurst'ger Banden Wunsch und Ziel,
Die Klause, wo der Händelmacher schweigt,
Die Gruft, aus der die lichte Freude steigt,
Bin die Spelunke, wo das Elend hockt,
Das Männer-Boudoir, das den Gourmand lockt,

Die Höhle, drin die wildste Bestie wohnt,
Das Schloß, in dem ein heitrer König thront.

5.

Wenn ich, ganz isolirt, für mich soll bleiben,
Weiß ich gar nichts Vernünftiges zu treiben:
Drum sehn' ich nach dem Beistand mich von Worten,
Die mir zur Wirksamkeit aufthun die Pforten;
Vier bieten gleich mir ihre Dienste an,
Aus mir zu machen einen ganzen Mann!
Ich strebe kühn nach einem hohen Ziel,
Doch ist, was ich gewinne, meist nicht viel.
Es stehn mir freilich da Gebiete offen,
Die Beute, Ruhm und Gunst mich lassen hoffen;
Wohlthäter, Helfer kann ich werden, Lehrer
Der Welt, Idol begeisterter Verehrer;
Doch so ist Wenigen das Schicksal hold;
Es glänzt wohl Viel, doch Wenig nur ist Gold!
Glanz wirft auf zwei meiner Gebiete zwar
Von deutschen Kön'gen ein erlauchtes Paar;
Wenn auch der Krone Last sie drückte schwer:
Sie trieben freie Künste nebenher;
Auch Andre haben glücklich kühn gerungen,
Sich zu der Menschheit Höhen aufgeschwungen:
Doch das sind immer nur die seltnen Vögel,
Ausnahmen, die umstoßen nicht die Regel,
Und unsrer Sippschaft größtem Theil verspricht
Sie gute Tage, Glück und Ehre nicht.
Auf was ich laure, läßt sich meist nicht fangen,
Was ich erstrebe, kann ich nicht erlangen,
Was ich ersehn', ist Andern zugedacht,
Wenn ich Rath gebe, werd' ich ausgelacht —
Gesunken bin ich leider schon so tief,
Daß ich geschrieben manchen Bettelbrief.

# XCII.

1.

Ich mache in der Welt nicht viel Geschrei;
Wohlthätig üb' ich Garten-Polizei
Auf eigne Rechnung; sonst bin ich bekannt
Als Colorist und lust'ger Musikant.

2.

Gerechnet werd' ich füglich zu den Waffen,
Doch mehr bin ich gewöhnt an rüst'ges Schaffen;
Im Zweifel lass' ich, ob in Götterhand
Ich Waffe mehr, oder des Wirkens Pfand;
Sodann in weit'rer, friedlicher Funktion
Heischt man von mir die höchste Präcision;
Mit mir unliebsam in Berührung kommen
Kann leicht, Wer sich im Großthun übernommen.
Das Wort beherzigt, das, alternativ,
Von mir Euch zu der weise Dichter rief!

3.

Befreit nicht sind von meinen bittern Schmerzen
Im alten Heldenlied die stärksten Herzen;
Raubvögeln gleich hab' ich mich eingekrallt
Darein mit unerbittlicher Gewalt;
Nicht bannen lass' ich mich, wenn Völker kranken,
Wenn Städte stürzen oder Reiche wanken;
Gestürzt doch werd' ich von der trag'schen Höhe
Durch eines schlimmen Thiers unholde Nähe.

4.

Nicht fremd ist mir — freiste Publicität,
Nicht — still verschwiegenste Intimität;
Gnügsame Dürftigkeit hält mit mir Haus;
Der höchste Erdenstolz schlägt kaum mich aus;
So schließt ein bunt Gefolge mir sich an,
Gering und Vornehm, Alt, Jung, Weib und Mann;

Oft um mein Sein und Nichtsein stand es kritisch,
Doch nur lokal, weil ich kosmopolitisch.

5.

Gar schön ist doch der Liebe sanfter Zwang,
Dem sich ein Herz ergibt, zum Schein nur lang
Sich sträubend, — so ist's nicht bei mir! Gewalt
Brauch' ich, das Eisen glüht, der Hammer schallt;
Ich fordre, zu vollenden meine Werke,
Des Feuers Sturm und der Cyklopen Stärke;
Doch sieht man harmlos handlich auch, im kleinen
Format, in Frauenhänden mich erscheinen.

## XCIII.

1.

Gewohnt bin ich, auch Prinzen zu empfangen
Und Prinzentöchter ohne Scheu' und Bangen;
Ganz ungezwungen ist und familiär,
Wenn auch für kurze Zeit nur, der Verkehr;
Der Hochmuthsteufel hat mich nie geplagt,
Daß ich hätt' Andern Gruß und Dienst versagt.

2.

Tanzen ist meine Lust, mag noch so klein
Der Tanzplatz, den man mir herrichtet, sein,
Die Arbeit aber, die man mir gebot,
Litt niemals unter meiner Tanzlust Noth;
So weiß ich mich mit Allen zu vertragen
Und Niemand kann sich über mich beklagen.

3.

Ich schmückte wohl die schöne Magelone
Und Aschenbrödel, als sie trug die Krone,
Doch heutzutag bin ich nicht mehr zu schauen
An Königinnen und an Modefrauen.

4.

Schutz hat und Hülfe Mancher angenommen
Von mir, wenn er zu Schaden war gekommen;
Ich unterziehe mich dem Dienst, dem schweren,
Verderbendroh'nde Feinde abzuwehren;
Mit Fleiß und Sparsamkeit oft führ' ich's aus,
Selbständig mir zu bau'n ein eignes Haus.

5.

Seltsam! ich schreck' und ängst'ge einerseits,
Und fessle doch mit namenlosem Reiz.
Ein schlimmer Feind bin ich, doch widerstehn
Kannst, — willst Du nur, — mir stets Du und entgehn!
Mit Selbstverläugnung will ich Jeden warnen,
Daß er von mir sich lasse nicht umgarnen!
Wenn ihn mein Finger lockt und wenn er droht,
Mißacht' er nicht der Vorsicht ernst Gebot!
Wenn er sich läßt berücken durch mein Werben:
Zieh' leicht ich ihn in zwiefaches Verderben;
Ob Rath und Beispiel Manchen auch macht klug:
Doch bleiben stets mir Opfer noch genug.

6.

Ich bin zwar immerhin noch ein Besitz,
Doch klein meist; gern übt sich an mir der Witz,
Wenn Phrasen, Redensarten er ersinnt,
Die für mich ziemlich despektirlich sind;
Wer nicht bei mir an die Rekruten denkt,
Deß Sinn sich leicht auf Kleiderjuden lenkt.

7.

Ein Wort bin ich für beiderlei Geschlecht;
Pflichten schaff' ich, bin oft ein nutzbar Recht;
Mein Wohl hat freilich Mancher fast vergessen,
Und satt und fett an mir nur sich gegessen.
Erwünscht war oft ich hohen Potentaten,
Doch ich war übel meist dabei berathen.

## XCIV.

1.

Ein Feind bin ich, dem Opfer sind gefallen
Millionen; der boshaft mit Teufelskrallen
Zerrissen und geschändet seine Beute;
Der alte Grimm regt sich in mir noch heute;
Bald wird sich's günstiger für mich gestalten,
Denn noch gibt's Narren, die mit mir es halten.

2.

Es theilen Kunst in mich sich und Natur;
Bald bin ein reines Surrogat ich nur;
Bald arrangirt der Kunst gefäll'ge Hand,
Was, ihrer harrend, sie in Fülle fand;
Ich fürchte nichts vom protestant'schen Hasse,
Wenn ich gleich mit Reliquien mich befasse.

3.

Ich schwebe leicht, in wechselnder Gestalt
Zu Dir heran; mit Lächeln werd' ich bald,
Mit warmem Gruß holdselig aufgenommen,
Bald schüttelst Du den Kopf, ernst und beklommen.

4.

Vor lästigem Geruch gewähr' ich Schutz;
Ab wehr' ich, unbestechlich, Staub und Schmutz;
Doch dazu hab' ich mich noch nie verstiegen:
Feindsel'ge Himmelsmächte zu besiegen;
Citiren könnt' ich, Ruhmestitel nennen,
Woran mich müßte jedes Kind erkennen.

5.

Liebkosungen werden an mich verschwendet;
Müh' auf Toilette und Hausrath viel verwendet;
Moden von Algier und Paris geborgt;
Für Küch' und Keller nur wird schlecht gesorgt.

6.

Dem Sumpf ausweichend, doch nie transscendent,
Verfecht' ich, zäh und ernst, mein Argument,
Der Sitte Heiligkeit, der Freiheit Recht, —
Nie des Despoten, nie des Priesters Knecht;
Nie frech und nie frivol, doch auch nicht schüchtern,
Scharfsinnig zeig' ich mich, standhaft und nüchtern;
Mit einem Banne halt' ich sie umschlossen,
Den schwer bricht Einer meiner Volksgenossen.

7.

Seltsam, daß, während ich ein Zwillingskind,
Wir Brüder ungleich uns im Alter sind;
Fast unzertrennlich an einander hangen
Wir doch, seitdem die Taufe wir empfangen;
Was auch das Schicksal bringt, ist uns gemein
Und stets steht einer für den andern ein.
Des Schicksals Dräuen wenig uns bewegt,
Und stets sind wir zu Kurzweil aufgelegt.

## XCV.

1—3.

Uns aus dem Weg zu gehen, ist gerathen,
Denn wir sind drei unholde Potentaten,
Von Alters her gefürchtet und genannt,
In unsrer ganzen Macht erst spät erkannt.

1.

Hochfahrend bin ich, von brutalen Sitten,
Zugänglich guten Worten nicht und Bitten;
Doch, glückt es, meinen Ungestüm zu stillen,
Und zu gewinnen meinen guten Willen:
Erweis' ich mich, wo meine Hülfe nöthig,
Zu manchem guten Werke gern erbötig,
Doch leicht — verfehlt man es in Kleinem nur, —
Erwacht in mir die tückische Natur, —

Aufruhr verkündigt meines Zornes Stimme
Und keine Grenzen setz' ich meinem Grimme.
Daß ich zum Schlusse doch auch das gestehe:
Selbst wild, stamm' ich aus einer wilden Ehe.

2.

Ein spukhaft Wesen bin ich, schwer zu fassen,
Fremd bin dem Reich der Körper ich, der Massen,
Für mich bin nichts ich — nur als Parasit
Lauf ich, ein häßlicher Begleiter, mit.
Ich übe an den Opfern meiner Wahl
Gar manche Tücke, manche herbe Qual;
Oft reiz' ich sie, sich lustig anzustellen,
Ballet zu tanzen oder auch zu bellen;
Zuweilen trifft sich's, daß wir Lust verspüren,
Komödien mit einander aufzuführen,
Worüber dann die Leute hoch erstaunen,
Und bösen Argwohn scheu in's Ohr sich raunen.
Wenn sich ein kluges Thier zu mir gesellt,
Bin das Entsetzen ich und Grau'n der Welt.

3.

Elihu Burrit predigt ew'gen Frieden;
Zunächst scheint er der Menschheit nicht beschieden,
Wenn ein Gutachten wird von mir begehrt:
Nie größrer Unsinn ward, sag' ich, gelehrt!
Ihr werdet ein paar Worte mir erlauben;
Daß ich's am besten weiß, dürft Ihr mir glauben!
Appanagirter Prinz nur soll ich sein;
Man zahlt mir Viel, man räumt mir Schlösser ein,
Beschenkt manchmal mit Blumen mich und Kränzen,
Läßt Freudenfeuer mir zu Ehren glänzen,
Und wenn ich auch gar manchen Unfug treibe,
In meinen Grenzen niemals ruhig bleibe,
Und Klage führen über mich Anbringer:
Man sieht beschönigend mir durch die Finger;
Man sagt: „das ist nur jugendlich Gebahren,
Es wird sich Alles bessern mit den Jahren!“

Doch ich sag': Nein! Ich bin Erbherr der Welt
Und will es sein — es muß, was mir gefällt,
Geschehen! nicht die Herrschaft will ich theilen!
Nicht Frieden stiften will ich und nicht heilen!
Bald, wenn die Welt ist satt der blöden Lehre:
Daß Friede, — der nur Ohnmacht ist — ernähre,
Stehn seine schläfrigen Apostel stumm
Vor meiner Allmacht Evangelium.

## XCVI.

1.

Ich — eine Welt umfass' ich; — eine Kunst
Bin ich, hoch stehend in der Menschen Gunst,
Doch auch verwünscht, — ich bin ein treuer Wächter,
Ein starker Zeuge und ein tapfrer Fechter;
Bin — mit und ohne Prädikat — ein Schatz
Ernster Gemüther; um den Ehrenplatz
In meinem Reich wetteifern hohe Geister, —
Legionen Schüler, aber wen'ge Meister.

2.

In der Geschichte spielt' ich eine Rolle,
Doch eine schimpfliche, meist unheilvolle;
Nie krönte meine Stirn ein Lorbeerzweig,
Denn tückisch immer zeigt' ich mich und feig.
Ich schmiegte mich in mancherlei Gestalt,
Freute mich meiner heimlichen Gewalt,
Doch so viel Unfug ich auch hab' getrieben:
Noch mehr hat man mir fälschlich zugeschrieben.

3.

Conto corrent halt ich mit meinen Kunden;
In Ordnung wird die Rechnung stets befunden;
Ich gebe Jedem unbegrenzt Credit.
Sie machen nach Bequemlichkeit es quitt,
Wenn auch in einer etwas andern Sorte, —
Geschriebnes braucht's nicht zwischen uns, nicht Worte.

4a.

Bei einem Handwerk dient' ich früh als Knecht,
Ward abgedankt von späterem Geschlecht,
Das einen Andern sich zum Dienst berief,
Deß Zunge schärfer war, der flinker lief,
Doch in Reserve hat man mich beibehalten,
Oft recht gebieterisch läßt man mich schalten.
Und meiner Treue Werth erst klar man sieht,
Wenn sich der andre Knecht dem Dienst entzieht
Und auf kein Schmeicheln achtet und kein Winken,
Sobald man ihm nicht gibt genug zu trinken.

4b.

Sollt' ich — da Jeder seinen Lebenslauf,
Sein kostbar Ich dem Publikum drängt auf —
Nicht auch meine Denkwürdigkeiten schreiben?
Reiflich es überlegend lass' ich's bleiben!
Viel könnt' ich zur Culturgeschichte steuern
Von Geisterkampf, spukhaften Abenteuern,
Doch spräch' ich meine Meinung offen aus:
Wie brächen los da Zischen und Applaus!
Wie würden da die Sekten und Parteien
Anachronistisch noch sich heiser schreien!
Da gäb' es Zank und Hader ohne Ende!
Es ballten sich zu Fäusten alle Hände;
Leicht stürzten in des wilden Aufruhrs Flammen
Der alte und der neue Bau zusammen.

5.

An mir, dem Kirchenmann ganz eigner Art, —
Hat seine Gaben nicht der Geist gespart.
Kein heil'ger Geist war es, kalt, boshaft, bitter,
Der in des Nächsten Aug' entdeckt die Splitter
Mit cyn'scher Freude, mit dem Blick des Falken,
Doch in dem eignen Schalksaug' nicht den Balken.
Ein Kind nur, neben solcher avis rara,
Bleibt Euer Abraham a Sancta Clara.

# XCVII.

1a.

Mein Dasein — weiter als zum Knaben bringen
Kann ich es nicht — doch Leichenklagen singen
Darf Niemand mir; — ich lebe meist so lang
Als Riesen; heitrer ist mein Lebensgang.
Von Unfug, den ich übe, hört man selten,
Manchmal mag man extravagant mich schelten;
Kurzweil, Genuß, selbst Nutzen schaff' ich Vielen,
Erfreut von meinem Plaudern, meinen Spielen.

1b.

Von mir in hoher Halle sind versammelt
Das Kind, das froh in frommer Einfalt stammelt,
Die Jugend, von muthvollem Drang ergriffen,
Des Lebens brandend Meer kühn zu beschiffen;
Gereifte Seelen, die mit wucht'gen Schlägen
Tiefster Empfindung reinstes Gold ausprägen;
Geweihte Geister, die nach seel'gen Küsten
Zum Fluge sich mit heil'ger Fassung rüsten, —
Und Alle fühlen freudig sich verwandt
Und reichen, Eines Sinnes, sich die Hand;
Befreit, andächtig schwingt mit solchem Chor
Die Seele sich des Hörers mit empor.

2.

Drei Eigenschaften darf ich mir beilegen,
Die Manchem eingetragen großen Segen:
Stets nach dem Hohen trag' ich ein Verlangen;
Wehrlose pfleg' ich schützend zu umfangen;
Ich weiß mich jeder Schickung zu bequemen,
Dankbar das mir Gebotne anzunehmen:
Sei's Gold, sei's Stroh, Blei, Laub, Leinwand und Gras,
Sei's fester Stein, Holz, oder sprödes Glas.

3.

Für Frieden nicht und Ruh — zur Lust der Waffen,
Zum Kampf ist und zum Krieg der Mensch geschaffen!
Wenn Niemand ihn beleidigt und verletzt,
Kein Feind den Fuß auf seine Grenze setzt,
Wenn er besitzt, genießt, was er nur mag,
Wenn ruhig seine Nacht ist wie sein Tag:
Selbst schafft den Feind sich seine Phantasie!
Kampf zu ersinnen wird sie müde nie;
Kunstvoll vertheilt wird er an viel Gestalten,
Stets neu sich zu verwickeln, zu entfalten.
Nichts Höh'res als solch Kriegsgeheimniß hüten!
Ob solcher Strategie tiefsinnig brüten!
Zur Welt erweitert sich der knappe Raum,
Auf wird gezehrt die Wirklichkeit vom Traum;
Erstrebt mit krampf'gem Ringen wird der Sieg,
Mit zorn'gem Ehrgeiz im — erträumten Krieg!
Ich weiß es ja! ich kann davon erzählen.
Krieg ist das Element der Menschenseelen!

4.

So wie ich heiße jetzt, ward ich erst neulich
Getauft — getauft? dies Wort paßt hier nicht freilich,
Also benamf't; und wahrlich! ich wuchs schnell!
Stark meine Knochen und die Stimme grell,
Die Fäuste derb, das Aug' nicht himmelblau,
Runzlig die Stirn, die Haare wirr und grau —
Ich geh', aus meinem Spielzeug mir zu holen
Cyan-Kali, Schwimmgürtel und Pistolen.

5.

Wenn traf solch Mißgeschick, wie mich? zerronnen —
Hieß wörtlich es bei mir, — so wie gewonnen!
In Feindes Reihn, den ich am Tage schlug,
Mein toller Gaul hinein mich Abends trug —
Gefangner ich, das Generalstabs-Haupt!
Und, kaum gepflückt, der Lorbeer schon entlaubt!

# XCVIII.

1.

Verschlossen meist, laut Jeden ich doch warne:
Zu hüten sich vor meiner Lockung Garne;
Fremd ist mir ganz sentimentale Rührung,
Doch kenn' ich viele Künste der Verführung.
Schon mancher Jüngling, Mann und Greis erlagen
Meiner Versuchung, mit Blindheit geschlagen,
Und manches menschlichen Daseins Geschick
Verdarb ein unbewachter Augenblick.
Bezaubert wie vom Blick der Klapperschlangen
Ist manch Verführter mit mir durchgegangen.
Träumend von Lust und Glück in trunknem Wahn —
Wie man's oft liest im englischen Roman,
Nur daß nicht zum Triumph behülflich war
Ein Schmid von Gretna=Green dem flücht'gen Paar.

2.

Was? wann? wieviel? woher? wie alt? — die Fragen
Gelten mir alle; Wer kann Antwort sagen?
Linguisten, Pflanzer streiten, Unitarier,
Blaublüt'ge, Farbige, Brahminen, Arier, —
Ich halte mich vorsichtig an das Eine:
Suum cuique! Jeglichem das Seine!
Nur daß sich nie die Wissenschaft vergesse,
Die Wahrheit zu verkuppeln dem Interesse!

3.

Zwei Worte sind es, die Ein Ding bedeuten,
Und die auch mit fast gleichem Klange läuten,
Die klein're Schwester ich, die anspruchslose;
Die andre strebt in's Freie und in's Große.
Jahrtausende sind Maßstab ihrer Zeit,
Sie greift hinaus in die Unendlichkeit;
Ich aber stamme aus viel jüngern Tagen;
Schlechte Gesellschaft muß ich oft ertragen;

Was ungezogen, roh, gemein, profan —
Dem hängt man gerne meinen Namen an,
Drum lass' ich, solchem Schicksal zu entlaufen,
Mich gern auch mit der Schwester Namen taufen.

4.

Die erste Roll' ist mein bei einem Feste,
Das, wenn's auch immer nur dieselben Gäste
Versammelt, doch stets neuen Reiz gewinnt,
Bei dem oft Fama Schicksalsfäden spinnt.
Beliebt bei Jungen und noch mehr bei Alten,
Weiß ich bei Laune Alle zu erhalten,
Die Karten immer spannend neu zu mischen,
Und den erlahmten Genius anzufrischen,
Daß oft, wenn der Begeist'rung Dämpfe steigen,
Prophetinnen der Zukunft Bild Euch zeigen.

## XCIX.

1.

Ich bin (viel mehr oft als ein Gast!) willkommen;
Mit offnen Armen werd' ich aufgenommen,
Entgegen streckt sich willig jede Hand,
Man fragt mich kaum um Namen, Herkunft, Stand;
Es zeigt sich Alles mir im schönsten Licht —
Nur Eins darf ich vergessen haben nicht!

2.

Man kann manch mildres Wort zu Hülfe nehmen,
Will man mich nicht beschimpfen und beschämen,
Doch gutes Wort, Beschämung und auch Schelten
Vermögen mich zu bessern nur gar selten;
Ein harmlos Mittel könnte wohl beschwören
Mein Uebel — doch von dem will ich nichts hören!

3.

Gemehrt hab' ich in früherer Zeit die Zahl
Von einem stolzen, prächt'gen Personal;

Die Arbeit meiner Hände war nicht groß,
Doch konnt' ich sie nicht legen in den Schooß;
In andrem Dienst steh ich noch heutzutage,
Wo doppelt ich die Farben Preußens trage.

4.

Das Amt, das ich geübt in alten Tagen,
Hat mir nicht Gold, nicht Gunst mir eingetragen,
Ich habe beides auch niemals begehrt,
Freiwillig hab' ich, strengen Sinn's, entbehrt;
Mit jenem Worte bin ich eng liirt,
Das mir unmittelbar voraus marschirt.

---

## C.

1.

Nicht Wesen bin ich, bin nur Eigenschaft,
Doch nicht erwachs' ich aus der eignen Kraft,
Bin Eigenschaft, von Fremdem doch abhängig;
Meinen Vorgänger schonungslos verdräng' ich;
Jetzt wird das Räthsel wunderbar und schwer:
Jünger bin ich und älter auch als er.

2.

Zäh muß wohl sein mein Stoff; auf härtsten Stein
Mag man mich werfen, auf mich hauen ein
Mit Hammer und mit Schwert, scharf auf mich schießen,
Durchstechen mich, mit Vitriol begießen —
Ich bleibe unversehrt trotz allem, — Wunden
Und Schrammen hat man nie an mir gefunden.

3.

Fliegend daher auf leichten weißen Schwingen,
Kann schweren Druck ich, schwarze Sorgen bringen,
Wie ein Gespenst lähm' ich Dir Kraft und Muth
Und sauge Dir, ein Vampyr, aus das Blut.

4 a.

Ich bin ein weit bekanntes Ordenszeichen,
An Alter ist mir keines zu vergleichen;

Mit wenig Kosten werd' ich hergestellt,
Und respektirt doch in der halben Welt,
Und funkl' ich nicht von leuchtenden Metallen:
Hoch ist mein Platz über den andern allen.

4 b.

Ich bin aus schimmernd weißem Stoff gemacht,
Oft strahl' ich in der reichsten Farben Pracht;
Zu geben willig so wie zu empfangen,
Erweck' ich oft ein sehnliches Verlangen;
Zu Tag kann meine ganze Schönheit kommen
Erst, wenn mir Plünd'rung Alles weggenommen.

4 c.

Ich, gleichen Namens, bin so lieblich nicht!
Dick, schwarzgrau, plump, von lastendem Gewicht;
Die Stirne biet' ich wildempörtem Grimme,
Entgegen kühn brüllendem Feind' ich schwimme;
Mein einziger Gedanke, wie ich siege
Im stets sich steigernden Vernichtungskriege.

5.

Zweideutig — dien' ich Schwachen bald zum Bette,
Bald müden Wanderern zur Lagerstätte, —
Hier unbeschränkt, dort sehr beengt im Raum,
Hier fehlt, wie dort, der üppig weiche Flaum;
Hier magst an's Grab Du, drein sie einst Dich senken,
Dort eher an des Kindes Wiege denken.

6.

Wenn ich, aus tausendjähr'gem Schlaf erwacht,
Steig' auf vor Dir aus der Geschichte Nacht:
Umgibt mich nicht ein faltiges Gewand,
Nicht streckt zum Gruß sich aus die Riesenhand;
Halb nackt, doch kriegerisch mit Erz gerüstet,
Mein Leib in Wolfs- und Bärenhaut sich brüstet;
In meinem Aug' blitzt Schlachtmuth, Siegesglück,
Und Heldenblut's Geruch lass' ich zurück.

# CI.

1 a.

Nachdem man rastlos mich herumgejagt,
Nachdem ich oft am Hungertuch genagt,
Hat endlich man den Abschied mir gegeben,
Dem Rennen nur und Kargen war das Leben;
Und kaum, daß hier des Dienst's man mich entläßt,
Werd' ich zu neuer Frohne dort gepreßt.
Doch wird man da die Einsicht bald erlangen,
Daß wenig mehr mit mir ist anzufangen,
Weil ganz mein Mark und meine Kraft verzehrt,
Und, was ich bin noch, des Gehalts entbehrt.

1 b.

Oft treibt mich an nur schnöder Eigennutz,
Oft gilt es heil'ger Menschenrechte Schutz;
Wenn scharfe Augen spähend mich entdecken,
Erreg' ich Hoffnung Dem, und Jenem Schrecken.
Grimm'ger Begegnung, unbarmherz'gem Strauß
Weich' ich, gefaßt auf Alles, niemals aus;
End' ich auch oft in meines Daseins Lenze,
Mir fehlen doch Trophäen nicht und Kränze.

1 c.

Bei alten Völkern hab' ich überall
Viel abgegriffnes, edelstes Metall
Gesammelt, das in Schutt und Trümmern tief
Entstellt, mißachtet, ja verabscheut, schlief;
Kunstreich hab' ich Werkstätten angelegt,
Die alten Bilder glänzend neu geprägt;
Mit Lob zwar und Bewundrung aufgenommen,
Sind sie doch nie recht in den Kurs gekommen;
Gehässig warf ein alter hitz'ger Thor
Falschmünzerei dem Restaurator vor!

2.

Hyänen, Löwen, Tiger müssen füttern —
Das kann die stärksten Nerven wohl erschüttern,

Dazu ist Jedem seine Haut nicht feil;
Ein ähnlicher Beruf ward mir zutheil!
Nicht reinlich ist, gefährlich ist mein Posten;
Gesundheit kann und Leben er mich kosten,
Verschlungen, als die erste Blutessteuer,
Werd' ich zumeist vom grimm'gen Ungeheuer.

3.

Ich habe merkantilisches Genie,
Ich pflege manche schöne Industrie;
Schlau, derb bin ich, nicht ideal, nein! praktisch,
In meinem Thun und Denken prophylaktisch;
Aus meinem Blute selbst — ein kluger Held! —
Wie aus Luft, Licht, Fels, Wasser, schlag' ich Geld!

---

## CII.

1.

Wie Wallensteins, so schwankt in der Geschichte
Auch mein Charakterbild, und im Gedichte;
Als Friedensfürst stell' ich mich Diesem dar,
Und Jenem heiß' ich Feigling und Barbar.

2.

Man klagt, daß ich, einer zweideut'gen Rolle
Gewohnt, heraus nie mit der Sprache wolle,
Ausweichend, fremd begegne meinen Gästen
Und habe selbst die Klügsten oft zum Besten;
Mit heterogenen Mächten anzuknüpfen
Such' ich, und unerkannt selbst durchzuschlüpfen.

3.

Der Ewigkeit Symbol mag man erkennen
In mir, mag mich verwandt der Schlange nennen;
Ihr Gift lass', ihre Bosheit ich vermissen,
Ich beiße nie, werd' ich gleich selbst gebissen.

4.

Ihr würdet mich wohl gern mit Salz bestreuen,
Daß all das Blut ich wieder müßt' ausspeien,

Das ich, Heilung verheißend, ausgesogen
Dem blinden Volk, heillos von mir betrogen;
Einst hat mich eine plumpe Hand gezwickt,
Doch lang den Dämon nicht in mir erstickt;
Nicht Aussicht ist, daß mein Beruf aussterbe,
Schwunghaft wird noch betrieben mein Gewerbe.

---

## CIII.

1.

Nicht müde werden Viele mich zu loben,
Von manchem weisen Spruch werd' ich erhoben,
Man nennt mich nach dem Kostbarsten auf Erden,
Mir anbequemt soll Brauch und Regel werden;
Doch Andre lassen solches Lob nicht gelten,
Die mich charakterlos, feig, schwächlich schelten;
Sie sagen höhnisch mir wohl ins Gesicht:
Wie ich zu leben — werth der Müh' sei's nicht!

2.

Was nur als lockend kann und reizend gelten,
Bin ich, — so holde Mädchen sieht man selten;
Mit meinen Blicken, den verführerischen,
Weiß ich des Wortes Wohllaut süß zu mischen;
In Augen, Stimme, Locken, Rosenwangen —
Gebricht mir nichts, Gunst, Beifall zu erlangen.
Und doch gibt's Herzen, die sich von mir wenden,
Die gegen meine Anmuth sich verblenden,
Sei's, daß des Stolzes Dämon sie besitzt,
Sei's, daß sie sind aus Eichenholz geschnitzt.

3.

Aus manchen Quellen ist mein Blut gemischt,
Doch ward es durch die Mischung nur erfrischt;
Zum Baum erwuchs von mir schon mancher Zweig,
Und manche Gährung schuf mein Sauerteig;

Denn ungern halt' ich gänzlich mich zu Haus,
Doch geh' nicht leicht ich aus mir selbst heraus;
Maßlos in Lob und Tadel bin ich selten,
Doch soll mein Maßstab stets, mein Prüfstein gelten.
Wer mir zu nahe tritt in meinen Rechten,
Auf Tod und Leben muß er mit mir fechten;
Ein Viertheil bin ich Blei, ein Viertheil Stolz,
Ein Viertheil Gold und eines Eichenholz.
Urwüchsigkeit erblüht mir zum Genie;
Oft kröntest, Sieg! Du meine Energie!
Auch jetzt, wo Viele höhnend mir mißtrauen,
Will ich auf dieses Namens Omen bauen.

## CIV.

1.

Einst ward' ich durch maßlose Huldigungen
Verwöhnt, mit Seide, Lorbeer, Gold umschlungen;
Jetzt fragt nach mir im Grund Niemand mehr viel
Und höchstens gelt' ich als ein harmlos Spiel.

2.

Pflichttreu versäum' ich nie die Pilgerreise;
Ascetisch nähr' ich mich mit Fastenspeise;
Daher will auch ein höhnisch Sprüchwort wissen:
Zu finden sei an mir kein guter Bissen.

3.

Ich bin der Einsamkeit, der Wildniß Gast,
Ruinen sind und Trümmer mein Palast;
Ich brauche keine Wächter auszustellen,
Es naht kein Feind, kein Freund sich meinen Schwellen;
So weit ob Fels und Schnee der Himmel blaut,
Ertönt mein Jagdruf als alleinz'ger Laut;
Mach' außer meinem Weichbild ich Besuch:
Erweck' ich Wehruf, Schmerzensschrei und Fluch.

4.

Oft ausgesetzt bin ich Metamorphosen,
Nicht leicht berechenbaren, regellosen;
Es würde manches Menschenschicksal ändern,
Wenn sie verzeichnet ständen in Kalendern.
Bald werf' ich ab die schimmernd goldne Schuppe,
Bald glänzend unverhofft ich mich entpuppe;
Auf biet' ich allen Eifer, jede Kunst,
Vertrauen zu gewinnen mir und Gunst;
Ich stelle dar mich als des Lichtes Engel,
Bin ohne Dorn und Galle, ohne Mängel;
Mit prächt'gen Fahnen komm' ich angezogen —
So — oft betrüg' ich, oft werd' ich betrogen.
In grauer Vorzeit macht' ich viel Spektakel;
Noch trägt davon mein Name eine Makel.

5.

Bei weitem schwerer wiegt, als mein Gewebe,
Wogend in leichter, anmuthsvoller Schwebe,
Meiner Bedeutung mystisches Gewicht;
Mit meines Namens ernstem Klang verflicht
Die Ahnung sich geheimnißvoller Dinge,
Die ich verberge — oder näher bringe;
Ernst mag und weihevolle Stimmung frommen,
Wo ich geboten werde und genommen.

6.

Wohl Jeder meint zu wissen: was ich sei?
Reminiscenzen von „Frisch! Fröhlich! Frei!"
Gehn durch die Köpfe, doch auf schärfre Fragen
Wissen Bescheid die Wenigsten zu sagen;
Willst Du die Auskunft bei der Praxis suchen:
So find'st Du hier: Tanz, Karten, Wein und Kuchen;
Doch Aufflug fesselfreier Seelen dort,
Der Herzen Einklang und des Genius Wort,
Die Freude, die Groll, Mißtraun, Neid verzehrt
Und reiner Liebe Vesta-Flamme nährt.

7.

Mir ward nicht höchster Schönheit Offenbarung,
Nicht war Hymettus' Honig meine Nahrung
Als Kind: die Milch der frommen Denkungsart
Hab' ich für spät're Jahre aufgespart.
So bin ich zwar ein Engel nicht des Lichts,
Doch noch viel weniger ein Taugenichts!
Ich geh' grad aus, thu' keinen Zwang mir an,
In Ernst und Kurzweil stell' ich meinen Mann;
Nicht hudeln lass' ich mich, nicht mit mir spassen,
Als tücht'gen Kerl muß man mich gelten lassen;
An mir ist, — fehlt mir auch das att'sche Salz, —
Verloren mindstens Hopfen nicht und Malz!

---

## CV.

1.

Als noch Betrug und Falschheit war verfehmt,
Hab' mich ich meiner Arglist halb geschämt;
Jetzt, wo ein Schelm den andern vorwärts drängt,
Jetzt, wo Millionen man von Gimpeln fängt:
Versteck' ich mich nicht mehr; auf Markt und Gassen
Darf ich, ein Matador, mich sehen lassen.

2.

Erwähnt werd' ich, — obwohl selbst kein Genie, —
In der Geschichte der Philosophie;
Mein Name ward in's schwarze Buch gebracht,
Man lud mir auf manch kränkenden Verdacht;
Als Todesmächten dienstbar denuncirt
Ward ich, als seelenmördrisch proskribirt.
Als Landeskind bin ich nicht hochgeschätzt,
Beim Kinderspiel etwa als Preis gesetzt,
Verwendet werd' ich auch in Stall und Küche;
Nicht respektiren mich des Volkes Sprüche;
Doch wie man aus der Fremde mich läßt kommen,
Werd' als ein theurer Gast ich aufgenommen;

Viel Höflichkeit geschieht mir da und Ehre, —
Wenn die Gesellschaft nur oft besser wäre!
Mein Ruhm ist — Jeder muß mir darin weichen: —
Dem großen Warwick darf ich mich vergleichen!

3.

Gut, daß die Zukunft ird'schem Blick verborgen!
Wie wäre mir vergällt mein Lebensmorgen,
Ein blauer Montag, nur von Lust gewürzt, —
Wüßt' ich: wie grausam er mir wird gekürzt;
Oh harte Nuß für die Theodicee!
Fast eine Orestie und Odyssee!

4.

Schmuck, Waare, Meuble, Last, Geräth, Symbol,
Spiel, Luxus — was am meisten bin ich wohl?
Für jedes könnt' ich gute Gründe bringen;
Niemand will ich, sich zu entscheiden, zwingen;
Den Auktioneur würd' es gar sehr geniren,
Genau, bis auf die Mark, mich zu taxiren.
Kühn oder — thöricht, Wer es wollte wagen,
Wenn's zur Versteigrung käme, drauf zu schlagen!
Meine heraldischen Variationen —
Kaum würde sichs, sie aufzuzählen, lohnen.

---

# CVI.

1.

Es wird von mir beherrscht ein weit Gebiet,
Mein blankgerüstet Kriegsheer überzieht,
Klein, groß, vielfach gestaltet, alle Zonen
Wo nur nicht allerwildste Völker wohnen.
Gebraucht werd' ich zum Unterhaltungs-Kitte,
Der Nothdurft bin ich dienstbar und der Sitte,
Durch viele Hemmungen brech' ich mir Bahn;
Scharf, aber meist unschädlich ist mein Zahn,

Obwohl manchmal ich, folgend bösem Hange,
Harmlose selbst zu schädigen verlange,
Sogar, entzündet zu blutgier'gem Hasse,
Zu wildem Morde mich hinreißen lasse.
Doch bin in meinem Element ich mehr,
Wenn ich, absagend blindem Ungefähr,
In engstem Raume sammelnd meine Kräfte,
Ganz auf die Lösung Einer Pflicht sie hefte.

2.

In Ungunst steh' bei Großen ich und Kleinen,
Nirgends willkommen, wo ich mag erscheinen;
Mir selbst muß ich gestehn: nicht angenehm
Weiß ich zu machen mich und nicht bequem.
Und leider kann ich einmal wandeln nicht
Der Stimme Ton, Geberden und Gesicht.
Zwar thu' ich oft, was ich nur kann, zu schmeicheln
Dem Eiteln, Widerborstige zu streicheln;
Ich sinne tausend Complimente aus;
Ich bringe Zuckerwerk und Blumenstrauß,
Mein Mund fließt über von der Weisheit Sprüchen,
Ich dufte von Arabiens Wohlgerüchen,
Reispuder leg' ich auf und zartstes Roth —
Umsonst! man flieht und haßt mich wie den Tod.
Versichrung guter Meinung wird verlacht,
Und meine Bosheit gilt als ausgemacht.
Aus speit man vor mir, wendet mir den Rücken,
Erlaubt sich gegen mich die frechsten Tücken,
Schließt mir die Thüre oder jagt mich fort,
Noch eh' ich recht gekommen bin zum Wort.

Zwar Manche stellen sich sanftmüthig an,
Doch längst gewitzigt bin ich schon; ich kann
Mich täuschen nicht: zu schüchtern sind sie eben,
Sonst würden *sie* auch mir mit Gift vergeben.

3.

Man hat mich überhäuft mit Hohn und Spott,
Mich todt gesagt — und mindestens bankrott;

Man demonstrirt mit wüthendem Geschrei,
Daß ich ein Bastardsohn des Wahnsinns sei;
Man hat die Röcke mir, die Haut zerfetzt,
Mit Hunden und mit Witzen mich gehetzt;
Man hat an mir versucht die Hungerkur,
Der Majestätsbeleid'gung der Natur
Mich angeklagt. — Es ändert sich die Scene!
Die grimmig fletschend mir gezeigt die Zähne,
Mir frech bemalt und demolirt das Haus:
Bitten sich jetzt von mir mein Lichtbild aus;
Man macht mir schmeichelhafteste Caressen, —
Man huldigt mir — und Alles ist vergessen.

## CVII.

1.

Mir räumt man stets den Vortritt ein mit Recht;
Der Herr verschmäht mich nicht und nicht der Knecht;
Ein faßt ungleiche Bilder gleicher Rahmen
Und sehr Verschiedenes trägt Einen Namen!
Mit tausend Dingen werd' ich kopulirt
Und so mit tausend Namen titulirt
Von Allem, was da wächst von Kraut und Frucht,
Was man im Bach, im Fluß, im Meere sucht;
Auch ein Gemisch hat roher Spaß erfunden,
Das als wohlthuend Keiner noch empfunden.

2.

Oft bin ich kalter, stummer Seelen Hülle;
Oft deck' ich kräft'gen, warmen Lebens Fülle;
Kunst und Natur wetteifern, mich zu flechten
Aus trügerischen Stoffen und aus ächten.

3.

Ich sammle mich um mancher Farbe Fahnen,
Auf thun sich mir gar weit entlegne Bahnen;

Des Friedens und des Krieges Künste treib' ich;
Nicht allzulange meist ein Ganzes bleib' ich;
Ungleichen Strebens nah verwandten Lohn
Tragen — wenn's glückt — zwei meiner Art davon.

4.

Dem Forscher hab' ich Beistand oft geleistet,
Zu keckem Späherdienste mich erdreistet;
Doch — wie mit Deinen Freuden wär's bewandt,
Wenn Du mich allzeit hättest bei der Hand?

5 a.

Mich schmückt, — inbrünst'ger Liebe Gegenstand —
Von Mutter=Sorgfalt manch' kunstreiches Pfand;
Gleich bleib' ich, doch ach! jene Neigung zieht
Erkaltend sich von mir zurück — entflieht
Und kehrt nicht mehr. Doch, was man auch mag sagen
Vom Unbestand der Welt — ich kann nicht klagen.

5 b.

Man meint vielleicht: nur kindisch noch und roh
Sei ich von jener Kunst der Embryo,
Die auf den Flügeln der Begeistrung schwebe
Und Völker auf der Bildung Gipfel hebe.
Solch günst'ge Meinung kann ich nicht annehmen;
Ich muß mich solchen hohen Lobes schämen;
Verlumpt bin ich, entartet, krank, verkommen,
Nicht wird mehr meine Schmach von mir genommen;
Wer Wahrheit, Kraft, Natur — verhüllt auch — gern
Aufsucht — von meiner Schule bleib' er fern!
Bei meinen Saturnalien walten frei
Blödsinn, Brutalität, Unflätherei.

5 c.

Im Dunkel stets, doch bald dem Anblick offen,
Bald eingesenkt, verhüllt, werd' ich getroffen;
Wie ich des Lichts Umfluthung ward entnommen?
Selbst weiß ich nicht, was über mich gekommen,
Daß ich in dieses Zwitterdasein trat —
War es mein Schicksal? war es meine That?

Wächst in mir keimender Freiheit Entschluß?
Trägt mich zur Ruh der leisen Stunden Fluß?

6.

Ich gebe Matinéen und Soiréen,
Da lass' ich als splendider Wirth mich sehen!
Doch fehlt oft — nicht durch meine Schuld, — das Beste,
Und murrend ziehn dann ab all meine Gäste.

## CVIII.

1.

Viel Meister sind, die mich zu fert'gen wissen,
Denn Kunst und Handwerk sind um mich beflissen,
Zu Nothdurft oder festlichem Gebrauch,
Als müss'ges Schau- und Prachtstück oft wohl auch.
Verdient hab' ich mich oft um Euch gemacht,
Willkommnes und Ersehntes Euch gebracht,
Hab' Euer ungeheuchelt Lob errungen,
Und des Asceten Sprödigkeit bezwungen,
Denn meist pfleg' ich zu reizen und zu locken;
Doch tödtlich ist man auch ob mir erschrocken,
Als ich einmal — verhaßter Dienst! — auftrat
Mit dem Beweise grauser Frevelthat.

2.

Mir geben Viele zu: daß ich sehr klug,
Daß ich hab' glatte Lebensart genug,
Mich einzuführen, einzuschmeicheln wisse,
Besiege und umgehe Hindernisse,
Daß ich wohl hüte, was mir ist vertraut,
Meist sicher führe Den, der auf mich baut;
Daß ich der Stunden Wechsel und der Tage
Pünktlich zu reguliren Sorge trage.
Daß ich voll Wissensdurst, mit Riesenkraft
Vertieft mich hab' in schwerste Wissenschaft.

Doch Andre lassen wenig an mir gelten;
Spion, Verräther, Kuppler sie mich schelten;
Sie nennen mich Nachtschwärmer, Trunkenbold;
Geheimer Polizei dien' ich um Sold;
Mit Gaunern meist verkehr' ich und Gesindel,
Meine Gelehrsamkeit sei reiner Schwindel.
So steht es mit den Meinungen der Welt!
Den Weisen sei das Urtheil heimgestellt!

3.

Ich bin im Haushalt der Natur ein Möbel,
Mit welchem, — neben niedrem Schöpfungspöbel —
Ein hoher Potentat ist ausgestattet,
Der Witz und Sanftmuth mit der Größe gattet.
Für die Gelehrten bin ich unbequem;
Ich passe nirgends recht in das System,
Und doch, wie Zwerge, Drachen nicht und Riesen
Bin Fabel ich, — mein Dasein ist erwiesen.

## CIX.

1.

Zwei Frau'n, — die Schönheitswunder ihrer Zeit,
Doch beide nicht gerühmt ob Sittsamkeit, —
Hat in Verbindung man mit mir gebracht;
Im einen Fall wird ehrend mein gedacht;
Im andern gab des kühnsten Eifrers Mund
Den tiefen Abscheu seiner Seele kund
In keckem Bild, das seine Kön'gin schalt,
Und ihrer ganzen blut'gen Sippschaft galt,
Das in *mein* kurzes Wort drängte den Groll,
Von dem die Galle des Zeloten schwoll.

2.

Mein Publikum ist groß zugleich und klein,
Es dürfte noch um Vieles kleiner sein,

So würden die Statistiker sich freuen,
Denn ihre fleißigen Notizen streuen
Mir keinen Weihrauch. Doch was helfen Klagen?
Mir bleibt die Herrschaft wie in alten Tagen!
Ich bin des deutschen Kinds Errungenschaft!
Es steht zu mir das Volk mit zähster Kraft;
Von meinem Werth vollgültig Zeugniß gibt:
Daß mich so heiß das deutsche Sprüchwort liebt.

3.

Ob Du mir dankbar bist, wenn ich Dich wecke?
Ob Du mir zürnest, daß ich Dich erschrecke?
Ob Du mir lohnst, wenn ich Dir Botschaft sage?
Ob Du Mitleid empfindest, wenn ich klage?
Ob Du mir hilfst, wenn Beistand ich begehre?
Ob Du mir folgst, wenn ich Dich mores lehre?

4.

Wenn ich trübselig und verdrossen bin —
Kein Wunder! stets beschäftigt ist mein Sinn
Mit meiner unglücksel'gen frühen Ehe,
Der Quelle von so vielem Kampf und Wehe.
Zu vornehm ist mein Gatte! uns zu scheiden
Läßt man bei Tag und Nacht nicht Ruh uns beiden;
Da mischen so viel gier'ge, schmutz'ge Hände
Sich ein und nie geht der Proceß zu Ende.
Wenn ich geschieden, wird mir's kaum gelingen,
Halb blind, als plumpe Magd mich zu verdingen.

5.

Wenn Du im Frieden der Natur versunken,
Vom Nachtigallensang, von Düften trunken,
Das Auge labst am Farbenspiel des Lichts,
Von Außen, — im Gemüth, gestört von Nichts:
Vergißst Du leicht, daß es gibt Meinesgleichen,
Die raubend, mordend durch die Schöpfung streichen,
Vom Reich des Lichtes abgewandt, unfühlend,
Niemand befreundet, in Zerstörung wühlend!

Zu ignoriren mich und mich zu hassen —
Das ist wohl leicht! Doch kannst Du mich einpassen
Dem Bau theodiceischer Gedanken?
Mach' ich nicht Deinen Optimismus wanken?
Es möchte wohl so leicht Dir nicht gelingen,
Raum in der „besten Welt" mir zu erringen
Sammt meinen fluchbeladnen Missethaten,
Als: meines Namens Räthsel zu errathen.

6.

Oft bin ich reizender in der Idee,
Als ich im Wesen wirklich vor Dir steh';
Mit tausend Reizen stattet sie mich aus, —
Real, zieh' ich die Stirn' oft häßlich kraus;
Warm will den Gast empfangen Jung und Alt;
Ich geh vorüber, trutzig, stumm und kalt.
Und Kindern, die Geschenke sich vermuthen
Von mir, bring' ich nur saft'ge Birkenruthen.

7.

Mein Name führt mich unter Deutschen ein,
Sonst ist auf Deutschlands Gunst mein Anspruch klein.
Bahn hab' ich mir gebrochen als ein Held;
Lorbeer'n trug mir das winterlichste Feld;
Erreicht hab' ich ein rühmlich-ruhmlos Ziel,
Als ich, treuloser Treue Opfer, fiel.

8.

Beständig nach dem Hofe steht mein Sinn,
Obwohl ich nicht vom besten Adel bin;
So Mancher füllt sich ohne Müh' die Taschen, —
Sollt' ich nicht etwas Fettes dort erhaschen?

---

## CX.

1.

Ich fordre einen prüfenden Verstand,
Ein scharfes Aug' und eine stete Hand,

Von Druck und Pein Erleichtrung ich gewähre
Dem Einen, und dem Andern Lohn und Ehre.

In andrem Sinne brauch' ich nicht so viel,
Leicht ist, wenn auch manchmal gewagt, das Spiel:
Nur kecke Stirn, ein Messer, gut geschliffen,
Und ein Gewissen — nicht leicht angegriffen.

Und endlich diviniren kluge Männer
(Auch Frauen!), der Culturentwicklung Kenner,
Aus mir der Eigner Herkunft, Vaterland,
Geschmack, Vermögen, Bildung, Rang, Verstand,
Und stellen aus ihr ehrendes Diplom,
Oder verdammen — wie das fromme Rom.

2.

Ich fülle aus im prunkenden Kapitel
Nobler Passionen einen flotten Titel;
Ich bin des Heldenthumes erste Schwelle,
Bin nie erschöpfter Abenteuer Quelle;
Ich wachse riesig in des Wagens Lust;
Entflamme den Wetteifer jeder Brust;
Ich trage — nicht nur in's romant'sche Land, —
Auch an des Rheins und an der Seine Strand.

3.

Ein Doppelstern mit wundersamem Lichte
Steh' ich am ernsten Himmel der Geschichte,
Der Machtgier Damm, der Völkerfreiheit Hort,
Durch Geisteshoheit nur und mächt'ges Wort.

---

## CXI.

1.

Großartig wird jetzt Alles! der Maschinen
Pfleg' ich mich auch, des Dampfes zu bedienen,
Und wenn ich mit ausländ'schem Namen prange,
Fehlt's nie am schmeichelhaftesten Empfange.

Mich bringt ein faßlicher Ideengang
Mit Gänselebern in Zusammenhang.

2.

Ich übe — doch meist gratis — manche Kunst;
Ich steh' bei flotten Leuten sehr in Gunst,
Nur läßt mir ihre Gnade wenig Ruh.
Kopflos zieh' Hohn und Spott ich oft mir zu.
Einmal hab' in verhängnißvoller Nacht
Ich einen bösen Feind in's Haus gebracht.

3.

Ich kündige, fast wie ein Charlatan,
Mich sehr geschwätzig und geräuschvoll an,
Doch trügt der Schein! Zeugniß mir Viele geben
Aus Herzensgrund: sie danken mir das Leben.

4 a.

Nicht gleichen Ruhm kann ich in Anspruch nehmen,
Muß mich vor meinem kleinen Bruder schämen;
Auch ich bin lauter, lärmender Natur,
Doch Mißgeschick und Unheil stift' ich nur.

4 b.

Das Unheil such' ich doch auch gut zu machen;
Denn, hört Ihr mein verführerisches Krachen:
Vergeßt Ihr, was ich Andern Böses thu'
Und sprecht mir mit Genuß energisch zu.

5.

Nur ein sinnloser Rumpf bin ich — doch ja!
Man singt mich stürmisch in Amerika!
Sonst — muß man eine Silbe mir anheften,
So komm' ich erst zu rechtem Sinn und Kräften.
Willkommen war ich anspruchslosen Gästen
In schlichtern Zeiten bei bescheidnen Festen.

---

## CXII.

1 a.

Wie meine Base zwar sentimentalisch
Nicht bin ich, doch kaum minder musikalisch,
Und Jedermann gesteht, daß meine Gaben
Durch Studium noch sehr gewonnen haben.

1 b.

Ein lockrer Vogel weiß ich mich mit Listen
In zarten Frauenherzen einzunisten;
Den Ton, sicher auftretend, geb' ich an
Im Tanzsaal, im Comptoir und im Roman;
Mit Bosheit, Witz, Frivolität und Geld
Spiel' ich mich auf als bon garçon und Held.

2.

In mir schläft eine wunderbare Kraft,
Des Lichtes und des Blitzes Eigenschaft,
Sichtbar zeig' ich, wie noch kein Dulder nie,
Im Feuertod meine Philosophie.
(Um wird dieß Räthsel lang den Scharfsinn treiben,
Vielleicht ganz unerrathen wird es bleiben,
Denn die es lesen, kennen nicht mein Wesen,
Und die mich kennen, werden es nicht lesen.)

3.

Von Mißgunst, Argwohn, Eifersucht bewacht,
Hab' eine hohe Schul' ich durchgemacht;
Oft bin ich schlauen Spähern kaum entronnen,
Doch manchen süßen Preis hab' ich gewonnen.
Man hört so oft: schwer sei des Herrschers Kunst,
Verwünschung häufiger sein Lohn, als Gunst;
Mag sein, doch was ich selber hab' erfahren,
Will ich, zum Frommen Andrer, offenbaren.
Gelegenheit hatt' ich in manchen Kreisen,
Zum Regiment mich tüchtig zu erweisen;
Nicht stets kam guter Wille mir entgegen
Von Anfang an; von Trotzigen und Trägen

Erfuhr ich Widerspruch und Widerstand,
Doch ruhig blieb mein Sinn, fest meine Hand;
Weil klar, verständig, folgerecht mein Wollen,
Stieß bald ich nicht auf Unmuth mehr und Grollen;
Bald ließ es keiner mehr am Eifer fehlen,
Zuvor zu kommen fast meinen Befehlen.
Es zeigt, wie mich das Römervolk genannt,
Daß meine Kraft und Weisheit es erkannt.

## CXIII.

1.

Mein Name zwar ist weit und breit bekannt,
Ich selbst bleib' ganz in meinem Vaterland,
Und halte mich auch da fast stets zu Haus,
Nur meine Stellvertreter schick' ich aus,
So daß Befürchtung wohl die Freunde fassen
Und sich besorgt nach mir erkund'gen lassen.

2.

Bei Tag und Nacht, am Abend und am Morgen,
In steter Unruh leb' ich und in Sorgen,
Ein Störenfried bin ich, in ew'ger Hast,
Nie gönn' ich mir, nie Andern Ruh und Rast.

3.

Viel galt ich einst bei der Studenten Corps,
In Saus und Braus war ich ein Matador;
Zu jedem Freundschaftsdienst ich mich erbot,
Ich war der beste Helfer in der Noth;
Längst aber bin ich in Verruf erklärt
Und werde selbst zu Haus nicht mehr geehrt.

4.

Mein Name zwar in's Ohr ganz lustig fällt,
Doch mit der Sache selbst ist's schlecht bestellt;
Für mich ist, scheint's, die Welt schon überreif,
Zu altklug, zu berechnend, kalt und steif;

Was man nach mir benennt — halb ist's erlogen,
Halb schwach vor Alter, schielend, krumm gebogen;
Man schmaust, man zecht, viel Reden, wenig Witz,
Ein schwächlicher Pokal, ein blauer Fritz!

Epilog der vier Räthsel.

Wir vier sind von der Fremdenlegion,
Das sieht man uns wohl an von Weitem schon;
Ihr dürft als Deserteure uns verrathen,
Wenn unsre Namen Ihr vermögt zu rathen.

---

## CXIV.

1a.

Ein Apparat bin ich barbar'scher Zeit,
Wo der Gerechtigkeit die Grausamkeit
Auf den, der ihrem Arm verfiel, befahl
Zu häufen Schande, Herzeleid und Qual.

1b.

Von solchem dunkeln Jammer weiß ich nichts,
Denn meine Welt ist eine Welt des Lichts;
Ich bin ganz Schimmer, Ueberfluß und Glanz;
Ich schweb' und flattre hin durch Fest und Tanz;
Kurz dauert meine märchenhafte Pracht, —
Nicht tausend eine, oft nur Eine Nacht.

1c.

Kostspielig nicht sind meine heitern Feste,
Nicht kritisch bin ich in der Wahl der Gäste;
Die Unternehmer — ein paar kecke Geister, —
Kein Wirth, kein Koch, kein Ceremonienmeister; —
Auf eigne Faust sich Jeder amüsirt,
Und laut wird ausgelacht, Wer sich blamirt.

2.

Britannien schätzt mich, wie kein andres Land;
Es liebkost mir die rosig weichste Hand;

Den stolzsten Männern geh' ich um den Mund;
Die feinsten Geister suchen meinen Bund.

3.

In mir (wie in Faust's Brust zwei Seelen) wohnen
Zwei Wesen von verschiedenen Funktionen,
Sich fremd ganz. Eins in seiner Lebensweise
Ist überaus frugal, fragt nicht nach Speise,
Lebhaft daneben, niemals trüb gestimmt;
Das andre mehr Sorgfalt in Anspruch nimmt,
Bedienung heischt es viel und gute Nahrung,
Nichts wissen will's von Rechnen, von Ersparung,
Es sieht sich wenig nach Gesellschaft um
Und bleibt im lautsten Kreise grabesstumm.

4.

Ich bin ein Wort von fast verdächt'gem Klang,
Man denkt bei mir an Missethat und Fang,
An Ungeheuer, die den Frieden stören,
Sich gegen Leben und Besitz verschwören,
Bekannt war ich in grauer Vorzeit schon
Und Herkules mein ältster Schutzpatron.

5.

Mit Ungeduld erwartet und ersehnt,
Erschein' ich anders oft als Du gewähnt;
Enttäuscht, mit Wehmuth, rufst Du dann zurück
Nie wiederkehrender Erwartung Glück.

## CXV.

1.

Ich lade Jung und Alt und Groß und Klein
Bald laut, bald leis', warm oder kühler, ein;
Ich bin im Rechte, wenn ich mich empfehle
Als für den Leib zuträglich und die Seele;
So Viel, freigebig, biet' ich, was bequem,
Was unterhaltend, bildend, angenehm,

Daß Niemand meinem Ruf sich sollt' entziehn,
In meiner Arme Freistatt Jeder fliehn.

2.

Ich winke dem, der brausendes Gedränge,
Der flieht die heerdenartig ziehnde Menge,
Der nicht die Einsamkeit, das Dunkel scheut,
Sich, Hindernisse zu besiegen, freut;
Der neue Welten zwar nicht will entdecken,
Doch neu in sich der Jugend Ferntrieb wecken.

3.

Mit mir beschäftigt sind sinnreiche Geister,
Geduld'ge Forscher, scharfe Rechenmeister,
Freimaurer, mystische Geheimnißkrämer,
Schnaps-Commissäre, sowie Zolleinnehmer,
Auch sie, die immer liegen auf der Lauer,
Die Luftpropheten und die Wetterschauer;
Ich bin dabei, wenn spenden die Großmeister
Den Ritterschlag und Adelsbrief der Geister.
Vor Zeiten war von mir die Rede viel
Bei flucheswerthem Frag- und Antwortspiel.

4.

Des Menschen Scharfsinn ist's, der mich erfand,
Geschaffen werd' ich von des Menschen Hand;
Im engsten Raume werd' ich angetroffen,
Mir stehn die Länder, stehn die Meere offen,
Ich spende Glück, ich fördre Deine Reise,
Behülflich bin ich Dir zu Deiner Speise;
Von Einem Amt — mit Schaudern übernommen —
Bin — Gott sei Dank! ich endlich losgekommen! —
Nun denkt Euch plötzlich ohne mich die Welt!
Ob wankend nicht ihr Bau in Trümmer fällt?
Des Lebens kräft'ger Athem wird erstickt,
Auf rüst'ge Arbeit fällt ein Interdikt,
Ein bricht in lichte Räume Finsterniß,
Im Völkerleben klafft ein weiter Riß —

Dem Fernedrang versagt die Kraft zu gehn,
Still scheint beinahe selbst die Zeit zu stehn; —
Wenn mein Verlust der Menschheit solche Noth,
Wenn fast den Rückfall er in's Chaos droht:
Darf da mich nicht die Zuversicht erfüllen,
Ein Höh'res wolle sich in mir enthüllen?
Stamm' ich von geist'ger Ordnung nicht und Art,
Dem ahnungsvollen Sinn geoffenbart
Als Abbild, (dran jetzt Erdenstoff noch klebt,)
Vom Urbild, das im ew'gen Aether schwebt?
Was hier nur dient beschränkter Rechnung Plan,
Wandelt in Freiheit dort der Schönheit Bahn!
Des Einklangs Schwung reißt Welt und Geister fort
Und zur Erfüllung reift Novalis' Wort.

## CXVI.

1.

Ich ärgre Dich, wenn in ein Haus als Gast
Du trittst; bin auf der Straße Dir zur Last;
Auf Rednerbühnen geifr' ich, im Journal,
Kurz, so viel möglich nur mach' ich Skandal.

2.

Ersehnt werd' ich in brünstigen Gebeten,
Begrüßt werd' ich mit Pauken und Trompeten;
Wohl angethan bin ich, Dich zu beglücken,
Doch droh' ich auch, den Kopf Dir zu verrücken.

3.

Zu sonnigerem Land die Sehnsucht zieht
Manch Herz, das kalte nord'sche Nebel flieht;
Lust tragen Wen'ge, selbst in mein's zu wandern,
Doch gönnen sie es oft von Herzen Andern.

## CXVII.

1.

Mit einem hohen Amt bin ich betraut;
Ein stolzer Kreis von Männern auf mich schaut,
Der seinen Willen durch mich offenbart;
Auf Erden sind nicht zwei von meiner Art;
Geschützt durch Tradition und Pietät
Fest meine altbarocke Würde steht;
Doch was mein Name zweifellos verspricht,
Das halt' in meinen Leistungen ich nicht.

2.

Die ältesten wie spätre Sagen melden
Die Namen Euch von Schwert und Roß der Helden,
Von ihren Helmen, selbst von ihren Hunden;
Von mir nur ward kein Name je gefunden,
Und doch war ich auch vielen Helden werth,
Sie haben ungern, schmerzlich mich entbehrt,
Sie haben mich mit starker Hand umfaßt,
Auf mich gewälzt oft ihrer Sorgen Last.

3.

Kunstvolle Waffen gibt es, die zum Schutz
Der Meister hat geschaffen, wie zum Trutz;
Zu solchen Waffen darf auch ich mich zählen,
Obwohl mir Stärke, Dauer, Schnellkraft fehlen.
Des schmucken Schildes Amt hab' ich: zu decken,
Wie das des leichtbeschwingten Pfeils: zu necken;
Oft meinen Platz behaupt' ich im Gedränge,
Zurück schlag' ich der kecken Plänkler Menge,
Doch ich gesteh, ich höre ohne Schrecken
Ertönen das Befehlswort: „Waffen strecken!“

4.

Gestehn muß ich's: mein Name klingt nicht gut;
Er mahnt an Hinterlist, er riecht nach Blut;
Veraltet ist, nicht Jedem klar, das Wort,
Doch von Geschlecht erbt's zu Geschlecht sich fort;

Als Einzelner ward amnestirt ich schon,
Doch steht noch aus der General-Pardon.

5.

Avant*).

Dem Renner gleich, der sich unbändig bäumt,
Die Erde scharrt und in die Zügel schäumt,
So ungeduldig, heißen Eifers voll
Freu' ich des Kampf's mich, der entbrennen soll.

Pendant*).

Die Schranke fällt! erfüllt ist mein Begehr!
Es schäumt und braust! mich selbst kenn' ich kaum mehr,
Umflochten hat mich wie mit Zauberbanden
Der Freude Wogen, der Begeist'rung Branden;
In mir wird's Licht, hoch dehnt sich mir die Brust
Und jedes Leid versinkt in wilder Lust.

Après*).

Wie Rußland nach dem Kampf sich mit dem Kranken
Am Bosporus: so samml' ich die Gedanken,
Die sich verwirrten in dem Schlachtgewühle;
Und halbbetäubt geb' ich vom weichen Pfühle,
Träumend, der Außenwelt ein halb Gehör;
Nur schlafen! schlafen! sonst nichts will ich mehr!

---

## CXVIII.

1.

Ich sollte Dir nur dienstbar sein zur Hand,
Dir halten Haus und Ehr' in gutem Stand;
Doch oft wird in der Welt verkehrt das Recht!
Dein Herr werd' ich, und Du dienst mir als Knecht.

2.

Zugleich ein Werk der Kunst und der Natur
Bin ausgezirkelt ich wie nach der Schnur;

*) Titel eines Stückes von Scribe.

Man preist an mir die zierliche Gestalt,
Mehr aber noch den köstlichen Gehalt.

3.

Nur der kennt meinen Namen, Wen der Brand
Der Sonne traf, Wer mit rastloser Hand
Arbeitend sich von früh bis Nacht gequält;
Im Wörterbuch des Schwelgers ganz er fehlt.

4.

Etwas verschwommen wohl sind meine Grenzen
Nach oben und nach unten; Maler kränzen
Mir gern das Haupt; ich leihe meine Hülle
Dem Herrscher, dem der laun'schen Willkür Fülle
Steht zu Gebot, — zum Segen und zum Fluch! —
Manch lustiges und manch langweil'ges Buch
Ist mir geweiht; doch bald mir's mehr gefällt:
Zu springen aus den Büchern in die Welt.

5.

Fast immer bin ich Jedermann willkommen,
Von Hoch und Niedrig freudig aufgenommen,
Zumal wenn ich beim Licht-, beim Sonnenscheine,
Geschmückt, mit freundlichem Geleit erscheine.
Auch wenn ich oft unkörperhaft einkehre,
Werd' ich empfangen mit nicht mindrer Ehre;
Oft führ' ich mich mit griech'schem Namen ein,
Wo ich nicht hoffen darf, goutirt zu sein.

6.

Krankhafte und verbrechrische Gelüste
Wirft man mir vor, und daß ich frech mich brüste
Mit dem, was mein nicht ist; — das ist erlogen!
Auch, was man sagt: es habe mich betrogen
Jener ruchlose, list'ge Intriguant,
Bei dem gelernt Fouché und Talleyrand.
Genannt ward oft — das ruf' ich zu den Spöttern! —
Mein Name schon mit Kaisern und mit Göttern.
Schon Mancher hat von mir sich helfen lassen,
Um Liebesbriefchen zierlichst abzufassen.

Impietät gab man mir früher schuld,
Doch jüngst errang die Kunst mir Gunst und Huld.

7.

Wie Zwiebeln decken mich wohl vierzig Häute;
Spät kommt zur Geltung oft, was ich bedeute;
Mehr als dem Calcul folg' ich dunklem Triebe,
Hab' Vorurtheile viel und — Eigenliebe;
Sehr skeptisch bin ich, aber bleib' dabei:
Daß Ehrlichkeit bei mir zu Haus nur sei!

## CXIX.

1.

Klein bin ich immer, doch oft werd' ich groß;
Nicht leicht erräth man, was verbirgt mein Schooß;
Mit Argusblick wird oft auf mich gelauert,
Die Hoffnung oft, die ich getäuscht, betrauert.

2.

Ich stehe nicht in günstigem Geruch;
Ich heile zwar, dienstfertig, manchen Bruch,
Und unterdrücke unheilvolle Spaltung,
Doch fehlt mir Selbstgefühl, Charakter, Haltung.

3.

Wohl Dem, der fromm, alt so wie jung, mich ehrt!
Weh, Wer mich, mit und ohne Schuld, entbehrt!
Fluch, Wer sich wider meinen Brauch empört,
Wer meine Ordnung — lästert und zerstört!
Heil, Wer mein heilsam Regiment verkündet,
Mich schützt, befestigt oder neu mich gründet!

4.

Ich gleiche einem muntern Zweigespann,
Gelenkt von einem rossekund'gen Mann;
Die Pferde sind gleich hoch und sind gleich alt,
Sind gleich an Mähnen, Farbe und Gestalt,

In Feuer und in Schulung und im Lauf;
Stets treten mit dem gleichen Huf sie auf;
Gelingt's, zwei edle Thiere so zu paaren,
Dann wahrlich ist es eine Lust: zu fahren.
Solch stolze Lust, ein muth'ges Paar zu bänd'gen,
Gewährt' auch ich schon manchem Kunstverständ'gen.

5.

Priester war ich eines ungleichen Paars;
Amor galt meine Huldigung und Mars;
Mir schwoll das Herz bei des Pokales Glanz,
Gesang und schön geflochtner Rosen Kranz;
Auch unter Helden hab' ich unverzagt
In kriegerischer Verkleidung mich gewagt.

---

Avertissement.

Schon lichtet sich des Räthsels Jagdgebiet,
Weßhalb es weiter seine Kreise zieht;
In Höhen müßt Ihr jetzt den Flug ihm gönnen,
Wohin nicht Alle mehr ihm folgen können.
Zu rathen rath' ich nicht, Wer nicht kapabel,
Denn bunt geht's zu, wie beim Thurmbau von Babel.

## CXX.

1.

Bis ein die Barbarei bricht, werd' ich melden
Der thatenfrohen Jugend von zwei Helden —
Verfolgt der Eine von des Schicksals Tücke,
Der Andre — hoch getragen stets vom Glücke, —
Im Leben Feinde, doch im Ruhm Geschwister,
Gepaart in der Unsterblichkeit Register.

2.

Ich zweifle, ob je ganz wird reparirt
Mein Instrument, das gründlich ruinirt

Brutaler Pfuscher cynischer Gebrauch; —
Berührung kaum verträgt es mehr und Hauch;
Und doch kann ich nicht glauben und verstehn,
Daß ohne uns die Welt soll weiter gehn;
Und Mancher schwört: daß, wenn man uns entbehrt,
Zu leben nicht mehr sei der Mühe werth.

3.

Andächtig oft den Spuren der Geschichte
Folg' ich, wenn mit zerschmetterndem Gerichte
Sie zukunftsschwere Wandlungen vollzieht;
Gern lausch' ich in dem mystischen Gebiet,
Wo aus geheimnißvoll gestreuten Saaten
Im Dunkel wuchern Leiden auf und Thaten.
Was so ich mir, es wiederholend immer,
Tief eingeprägt einmal, vergess' ich nimmer;
Und was ich in Beschaulichkeit ausbrüte,
Beut Lust im Leid heilkräftig dem Gemüthe.

4.

Die Worte, die aus meinem Munde gehn —
Ihr Staubgeschöpfe könnt sie nicht verstehn,
So klein seid Ihr, und stehet mir so fern
Wie dieser Erdenball dem höchsten Stern.
Mir fremd bleibt Freude, Leid, Entschluß und Handlung;
Die Zeit bringt mir kein Altern, keine Wandlung;
Fühllos den Frost erduldend der Entbehrung,
Erwärmt nicht von den Flammen der Verehrung,
Der Welt entrückt durch unnahbare Schranken —
Erstarrt Gefühle, Wünsche und Gedanken, —
Von trüben Weihrauchwolken dicht umflossen,
Doch von der Menschheit Loosen ausgeschlossen —
So lass', in unverrückbarem Bestehn,
Aeonen ich an mir vorüber gehn,
Gemahnt von Zeit zu Zeit nur, für mein Wesen
Den ird'schen Träger neu mir zu erlesen.

5.

Nicht täuscht der Name lang, der hier mich nennt,
Und unter dem ein östlich Volk mich kennt,

Der Welt Sehnsucht, — die ohne mich nicht froh
Des Lebens wird, — durch sein Incognito;
Könnt' ich auch das verrätherische Licht
Verhehlen, das aus meinem Auge bricht: —
Verriethe doch die schmeichelnde Gewalt
Des Mund's, der Glieder holder Bau mich bald.
Beirrt nicht durch des fremden Namens Nennung,
Bräch' aus der stürm'sche Jubel der Erkennung,
Denn, — Held und König, dürst' ich nicht nach Blut
Und freudig zollt mir jedes Volk Tribut.

6.

Den großen Namen schließ' auch ich mich an;
Armselig nicht war meine Lebensbahn;
Nach einem stolzen Ziel hab' ich gerungen
Und kühnem Wagemuth ist es gelungen.
Verheißungsvolle Brèche hab' ich geschossen,
Ein unerschöpflich Bergwerk aufgeschlossen.

7.*)

Von heil'gen Lebens ew'gem Puls erfüllt,
Bin ich in Licht und Schweigen eingehüllt;
Wie Kinder in der Wiege — träum'risch schwanken
In mir die stillen Wellen der Gedanken;
Der Muschel gleich, die auf und zu sich schließt,
Bin ich's, aus dem das All, zu dem es fließt.

---

## CXXI.

1.

Allein — bin ich ein gern gesehner Gast,
Nur mögen fern mir bleiben Zorn und Hast;
Von einem Brüderpaare eingeführt,
Hab' ich manch' Aug' entzückt, manch' Herz gerührt;

*) An Kund'ge muß die Bitte hier ergehn:
Ein kleines Qui pro Quo zu übersehn.

Jedoch — wo blieb ein Herz davor geborgen? —
Schreck' ich auch oftmals auf zu bangen Sorgen.

2.

Ein altehrwürd'ger Mund hat mich geweiht;
Ein stolzer Dandy dann in spät'rer Zeit,
Sich zornig von mir wendend, mich verschmäht;
Und wieder hat mich eine Majestät,
Die ihres Namens Recht bewährt in Proben,
Werth der Unsterblichkeit, — zu Ruhm erhoben.

3.

Wie werd' ich arme Creatur geschimpft!
Wie werden Nasen über mich gerümpft!
Haß und Vertilgung wird mir zugeschworen;
Die Hölle, sagt man, habe mich geboren;
Man lügt, daß ich verborgne Schätze hege,
Auf Zauberei mich und Giftmischen lege —
Warum? weil ich nicht schön bin von Gestalt,
Breit, ungraziös, verstockt, unheimlich kalt; —
Die Häßlichkeit bringt über mich den Fluch,
Daß überall ich steh' im schwarzen Buch.

4.

Lärm bunter Gäste schallt entgegen mir!
Was thut's? hab' ich doch mancher Art Quartier
Versucht schon — schlechte Betten, fremde Küche,
Abschreckend mehr als lockend durch Gerüche.
In Tiefen wie auf Höhn jahrein, jahraus
Hab' ich gelebt und mich gefühlt zu Haus.
Gewinn blüht überall und winkt Genuß
Dem offnen Sinn, dem frohen Genius.
Die Unterhaltung hier verspricht nicht Viel;
Sie treiben, scheint's, Witz- und Gesellschafts-Spiel!
Doch, ist's auch damit glänzend nicht bestellt:
Ich bringe mit mir meine eigne Welt,
Und wenn der Wirth nicht führt den besten Wein:
Schenk' ich aus Zauberflaschen gratis ein.

## CXXII.

1.

Zwang thu' ich an den Launen der Natur,
Handhabe streng das Richtscheit und die Schnur,
Ob ich nun muß martialische Gestalten
Oder ein Zwergenvolk in Ordnung halten.

2.

Ich mahne: daß im Leben kurze Rast
Gegönnt nur ist, daß stets Du bleibst ein Gast,
Daß flüchtig nur Dein Wohlsein und Behagen,
Daß auch vorüber gehn Unlust und Plagen;
Und die Moral? ob es erlaubt zu scherzen,
Ob nicht, en passant, mit brennbaren Herzen?

3.

Zahlreich ist, bunt gemischt, meine Familie,
Grau, schwarz, roth, bunt, gescheckt, weiß wie die Lilie,
Constitution bald kräftig, bald gebrechlich,
Manieren — rauh und grob und weich und schwächlich,
Theils werd' ich hoch, theils auch gering geschätzt,
In Gold gefaßt, zerrauft, beschmutzt, zerfetzt;
Im Umgang unbesonnen oft, leichtfertig;
Zum höchsten wie zum schnödsten Dienst gewärtig.
Nicht schwer bin ich, doch fall' ich in's Gewicht,
Der Klügste selbst trotzt meinem Zauber nicht.
Vor spiegl' ich blödem Aug' endlosen Schatz;
Gediegnem Werthe nehm' ich weg den Platz;
In der Vornehmsten Kreis dräng' ich mich ein;
Dem Spiel fröhn' ich, dem Wechsel und dem Schein;
Anmaßend, prahl'risch stell' ich leicht mich bloß,
Bin oft geduldig, stets charakterlos.

4.

Mir zugetheilt ist ein Vertrauensposten,
Der mich kann Ehr' und guten Namen kosten,

Wenn ich den Sinn von Mein und Dein vergesse
Und plötzlich geh' auf Reisen — ohne Pässe.

5.

Ich fliege wohl, doch geht nicht hoch mein Flug,
Nicht mit dem Pfeil wetteifert er; — genug,
Wenn ich das Ziel nie aus dem Aug' verliere,
Der Schützen spotte und nie retirire.

6.

Nicht mächtig bin ich und nicht hochgestellt;
Es lacht und spottet über mich die Welt,
Der Prinz wie der Philister blickt mit Hohn
Auf den geschwätz'gen, lustigen Patron;
Und Manchem hab' ich doch den Kopf verrückt,
Seit hundert Jahren Tausende entzückt;
Am großen Umsturz hab' ich Theil genommen,
Doch heil und siegreich bin ich durchgekommen, —
Mein nahm sich an der Genius, der nach Oben
In's Reich der Schönheit rettend mich erhoben.

7.

Ihr wißt, daß die Pythagoräer lehren
Die kaum hörbare Harmonie der Sphären;
Ich setz' an Stelle solcher Phantasie
Ird'scher Vierecke gröbre Harmonie,
Die, oft mit Wohlgefallen, oft ergrimmt,
Auch des nicht Eingeweihten Ohr vernimmt.

8.

Belebt von Kindern, welche Beeren suchen,
Bin ich, — von Wildrern, die dem Jäger fluchen,
Von Paaren, die in Liebesträumen wandeln,
Von Förstern, die Reisig und Holz verhandeln.

9.

Prachtvoll und lebensvoll ist, aber rar
Der stolze Anblick, den ich biete dar;
Längst fremd der heut'gen, nüchternen Cultur,
Bin Schaubild ich von ernstrem Kriegsbild nur.

10.

Vom Wink der Gunst erkoren, auf der Leiter
Der Würden steig' ich hoch und immer weiter,
Doch wenn die höchste ich errungen habe,
Droht mir verhängnißvoll die letzte Gabe.

11.

Zur Eile bin und war ich stets verdammt,
Erleichtert doch ist neuerer Zeit mein Amt:
Aktiv im höchsten Grad sonst, bin ich jetzt
Bequemer in's Passivum umgesetzt;
Ich werde nur sehr spärlich noch verwandt;
Bald setzt man mich wohl ganz in Ruhestand.

12.

Ich halte, schon bekannt sehr alter Sitte,
Des spielenden, des ernsten Kampfes Mitte;
Ich habe, wo nicht Sorgfalt hat gewacht,
Oft absichtslos schon schweres Leid gebracht;
Beim Trauerspiel an einem Königshofe
War ich betheiligt an der Katastrophe.

13.

Dreisilbig überrag' ich die Canaille
Mit stolzem Haupt; süperb ist meine Taille;
Mit auf die Welt bring' Sporn ich, hohen Muth,
Den rothen Absatz und mein blaues Blut;
Im Nothfall schließ' ich Freundschaft auch mit Gründern
Und nehm' ein Weib aus Jakobs reichen Kindern.

14.

Zum Vollbewußtsein schwerster Pflicht erweckt,
Hab' ich mit Ruhm mich und mit Glanz bedeckt;
Doch hat der Sieg, der unsre Burg gerettet,
In mir nicht blinde Kampfbegier entkettet;
Ich will — fern von den stürmisch Ungeduld'gen —
Jetzt der Minerva weisem Vogel huld'gen.

## CXXIII.

1.

Bald werd' mit Lob und Ruhm ich überhäuft,
Mit Abscheu bald vor mir davon man läuft;
Bewirkt, daß ich verrufen oder glänze,
Von Poesie und Prosa die Sprachgrenze?

2.

Das Altern hat, das merk' ich, die Beschwerde:
Daß ich von Tag zu Tage kleiner werde;
Meine Diät auch ist mir nicht gesund —
Das viele Trinken richtet mich zu Grund.
Ein Parvenü hat mir den Platz genommen
Und um Credit und Dienst bin ich gekommen.

3.

Man denkt bei meinem Namen an ein Haus,
Wo fleißig man geht ein, doch lieber aus;
Oft ist von Bau und Mauern nichts zu sehn,
Nur Männer, die der gleichen Spur nach gehn,
Die oft in seltsam fremder Sprache reden
Und, Wer nicht spricht wie sie, schmähn und befehden.

4.

Ein goldnes Lied befaßt im knappsten Raum
Der treusten Liebe, tiefster Sehnsucht Traum;
Zu rathen gilt es da: Wo? Was geschah?
Fern lieg' ich, aber zum Errathen nah!

---

## CXXIV.

Weisung.

Wer Räthsel will in diesem Parke jagen,
Muß aus dem Sinn fast sich die Heimath schlagen,
Vergangne Zeiten muß um Rath er fragen
Und der Aussprache muß er Rechnung tragen.

1.

Zur Abwehr wie zu stürmischen Angriffen
Führt' ich die Waffen, blank und scharf geschliffen;
Kein Zoll breit blieb vor meinem Donnerkeil
An einem frechen, schlechten König heil;
Den Staatsmann riß der Redner manchmal fort;
Ueber das Ziel hinaus wohl schoß das Wort;
Besser stand mir das Donnern und das Blitzen,
Als — würdevoll, ernst, in der Wolke sitzen.

2.

Wenn nur, was sich an meines Denkens Kette
Abrollte, Existenz und Geltung hätte:
Fiele der Weltbaumeister in die Acht;
Zum Stillstehn wär' der Gang des Alls gebracht.
Viel Skrupel hat mein Scharfsinn ausgebrütet,
Vorm Irrweg mich gesunder Sinn behütet;
Ein friedliches Geschlecht hab' ich erschreckt,
Und einen Riesen aus dem Schlaf geweckt.

3.

Werd' ich geschmackvoll nur herausstaffirt,
Erschein' ich fast genteel und distinguirt;
Drum ward ich oft zur wichtigen Person;
Und hohe Frau'n liefen mit mir davon.

4.

Manch fernes Zeichen winkt dem Aug', dem Ohr,
Zaubert mein lockend Bild der Seele vor:
Der wogenden Beleuchtung irrer Flimmer, —
Ernster Granit, der Bronce feur'ger Schimmer —
Vom Sonnenstrahl vergoldet blauer Rauch —
Melod'scher Stimmen ahnungsvoller Hauch;
Im Zweifel stehst Du: ob Du mich sollst suchen?
Mir schwören? fern mir bleiben? — oder fluchen?

## CXXV.

1.

Erwünscht zwar bin ich nie und angenehm,
Doch macht es großen Unterschied: von Wem?
In vielen Fällen kann man dazu lachen,
In andern gilt's, sein Testament zu machen.

2.

Auch ich bin nicht erwünscht und angenehm,
Als neu zumal nichts wen'ger als bequem;
Doch mit der Zeit denkt man an mich mehr kaum,
Als Schmuck sogar dien' ich sonst ödem Raum.

3.

Das Trio vollzumachen — ich auch bin
Nicht angenehm, in irgend welchem Sinn;
Vergeblich ist es meist, wenn, mich zu heilen,
Herbei Doktoren aller Fächer eilen.

4.

Ich endlich kann wohl sein sehr angenehm,
Doch öfter bin auch ich mehr unbequem,
Verschlossen, eisig, vornehm und begehrlich,
Für deutsche Herzen seltener gefährlich.

5.

Entsprungen künstlerischer Phantasie
Kühnen Gedanken oft ich Flügel lieh;
Wie Sonnenblick ich manches Herz erfreute,
Wenn ich auch oft in fernste Zukunft deute.

## CXXVI.

1.

Bewohnt nicht werden meine weiten Räume;
Oft unerfüllt bleibt, was ich hoffend träume,

Doch wenn bei mir ein die Erfüllung kehrt:
Von früh bis Nacht ein toller Lärm dann währt. —
Ich zahle, — unter roher Jugend Hohn, —
Oft Missethätern unverlangten Lohn.

2a.

Ich heische scharfen Blick und feste Hand,
Im strengen und im bildlichen Verstand;
Beisammen gilt's zu halten alle Sinne,
Daß mir der Feind nicht Blößen abgewinne.
Was ich vollbringe, deckt oft tiefe Nacht,
Erst in der Noth wird meiner recht gedacht.

2b.

Noch ungelöst sind meine Doktorsfragen,
Wie Viele sich auch, sie zu lösen, plagen;
Zwar gilt die Bauernregel weit und breit:
Das Huhn zu rupfen so, daß es nicht schreit;
Die Praxis aber lebt von Tag zu Tag
Dem Wahlspruch nach: helfe, was helfen mag.
Nie in Erfüllung geht mir wohl auf Erden
Der Wunsch, der fromme, populär zu werden.

3.

Zur Nahrung täglich gnügt dem Maulwurf nicht
Des eignen Körpers doppeltes Gewicht;
Die Seidenraupe frißt, frißt immer zu,
Gönnt fressend Tag und Nacht sich keine Ruh, —
Ein Roß verschlingt ein Wolf, ein hungrig-grimmer:
Noch gieriger als sie bin ich und schlimmer; —
Doch hoher Segen — wenn die wilde Art
Ich abgelegt, — in mir sich offenbart.

---

## CXXVII.

1.

Der schlimmsten Uebel, die ergossen sich
Aus der Pandora Büchse, eins bin ich,

Frei wurde zur Verfügung mir gestellt
Als Uebungsfeld die alt' und neue Welt;
Zum Rückzug ward ich endlich zwar gezwungen,
Doch ist noch manche Razzia mir gelungen.

2.

Stets hab' ich viel Aufmerksamkeit genossen,
In meiner Schönheit Lob hat sich ergossen
Gar mancher Mund, bemüht mich zu gewinnen,
Mit schmeichlerischem Wohllaut zu umspinnen.
Einmal hab' ich, — in Rosen oft gewiegt, —
Mich an das Herz der stolzsten Frau geschmiegt;
Den Schluß dem liebetrunkensten Gedichte
Schuf' ich, und mein gedenkt die Weltgeschichte.

3.

Darf wohl in dieser deutschen Räthsel Reigen
Ich rauher Hinterwäldler auch mich zeigen?
Rasch schlag' ich auf, brech' ab ich meine Bude,
Rastlos und unstet, wie der ew'ge Jude;
Doch grab' ich, fälle Holz und mache Heu,
Und bin nicht faul, wie er, und arbeitsscheu.

## CXXVIII.

1.

Vorzeichen der Gesittung bin ich wohl,
Dabei der härtsten Despotie Symbol;
Hochherz'ge Geister sich der Sendung weihen,
Von mir die Creaturen zu befreien;
Oft noch die Erd' in ihrem Kreis sich dreht,
Bis mein uralter Druck zu Ende geht.

2.

Mit Schrecken werd' und Unlust ich entdeckt,
Sorgsam vor schadenfrohem Aug' versteckt;
Doch berg' ich auch vorsicht'ger Arbeit Frucht,
Und ein Asyl biet' ich Bedrängter Flucht.

3.

Verdienst erwerb' ich großes mir im Stillen,
Nicht rühmen kann ich, daß den guten Willen
Mit Wort und Ehren laut man anerkennt;
Kaum, daß man unter Tausend Einen nennt,
Deß Namen seine Werke überlebt
Und auf dankbarer Kenner Zunge schwebt;
Eine Specialität, mit der ich prahlte,
Manchmal ich theuer, mit dem Kopf, bezahlte.

4.

Aus fernen Ostens kriegerischem Brauch
Kam ich dem Abendland zur Kunde auch;
Ich habe mich im schwersten Dienst erprobt,
Am höchsten von Kriegskundigen belobt;
Und fest steh' ich, allen strateg'schen Größen
Zum Trotz, — Zündnadeln, Bomben, Mitrailleusen.

---

## CXXIX.

1.

Mein Marktwerth ward schon in uralten Tagen,
Wie jedes Kind weiß, hoch nicht angeschlagen;
Moralisch auch werd' ich nicht sehr geschätzt,
Denn mancherlei wird an mir ausgesetzt;
Und doch ward ich, wie Jedem auch bekannt,
Einmal mit hoher Auszeichnung genannt;
Nicht stolzen Anspruch will darauf ich bauen,
Doch gab es mir Selbstachtung und Vertrauen.

2.

Ich bin von insularischer Natur,
Der Continent nennt mit Respekt mich nur;
Seltsam! kein Auge hat mich je gesehn,
Und auf die Jagd nach mir doch Alle gehn;
Zwar unbekannt sind Herkunft und Geschlecht,
Doch Niemand läugnet meine Macht, mein Recht.

3.

Ich werde selten in den Mund genommen
Und ungern nur; Niemand bin ich willkommen.
Denn Jeder haßt, — der König wie der Bauer —
Was ungenießbar ist, hart, herb und sauer.

4.

Dem Aal vergleichbar bin ich kalt und glatt,
Nicht leidenschaftlich, doch nicht lahm und matt;
Ich trete sicher auf, als Biedermann,
Obwohl ich Reineke's Trugkünste kann;
Nicht gerne deck' ich meine Karten auf,
Ich wechsle, wie der Feldhaas, gern den Lauf.
Das Wort fließt mir nicht süß wie Honigseim
Vom Munde, nach Rhabarber schmeckt's und Leim;
Als feinen Schlaukopf gelten läßt mich Jeder —
Kenntlich vor allem an der Straußenfeder.
Des Neides Meisterstück ist mir gelungen, —
Doch dann am eignen Faß der Reif zersprungen.

---

## CXXX.

1.

Vor Aeltern beug' ich mich, Respektsperson
Bin ich noch nicht; mein Name zeigt es schon,
Der doch manchmal die Aufgab' muß erfüllen,
Ein zärtlicheres Paktum zu verhüllen.

2.

Die uns die neuen Ahnentafeln schreiben,
Mit Affenvetterschaft Spectakel treiben,
Taufscheine wühlen aus der Erde Tiefen,
Die lang in Höhlen und im Wasser schliefen,
Die im Auslegen Fabelhaftes leisten,
Die zu Orakeln, faselnd, sich erdreisten:
Die führen mich zum Ueberdruß im Mund,
Doch kamen sie noch nicht mir auf den Grund.

3.

Ich lehre Dich, gewärtig jedes Winks
Von mir, nicht rechts zu schielen und nicht links.
Mit Eifersucht zu folgen meiner Spur,
Wie ich gebiete scharf zu ziehn die Schnur;
Du erntest — wandelst Du auf solchen Wegen, —
Wo nicht bei Menschen Ruhm, doch Gottes Segen.

4 a.

Nicht viel bedarf ich um mich zu ernähren,
Der warmen Räume kann ich leicht entbehren,
Dafür entricht' ich Steuer gern und Zoll
Und aller Liebesdienste bin ich voll;
Begleiter bin ich Dir auf weiter Reise,
Ich helfe Dir bereiten Deine Speise,
Ich rüste Dir bequem Dein Lager aus,
Wohnlich mach' ich, erleuchte Dir Dein Haus;
Dem Wachs, dem Honig ähnelt meine Gabe,
Den siechen Städtern spend' ich meine Labe,
Noch jetzt gewohnt zu trösten und zu heilen,
Pfleg' ich auch nicht mehr Kronen auszutheilen;
Treu bleibt im Alter mir wie in der Jugend,
Wechsl' ich die Art auch, Brauchbarkeit und Tugend.

4 b.

Mit Adlerblick kühn in die Sonne schau' ich
Mit starkem Arm auf fester Erde bau' ich;
Aus Einem Stück bin ich aus Erz gegossen.
In meinem Namen trag' ich eingeschlossen
Schon das Princip, das ich berühmt gemacht,
Ob auch die seichten Thoren es verlacht,
(Und nicht verlacht nur! sich darob entsetzt,
Und Frevlern mich, Brandstiftern, gleich geschätzt,)
Die zu Gericht, — selbst arme Schächer — sitzen,
Nach ihrem Bild aus Holz sich Götzen schnitzen,
Die, selbstverdammt zu ew'gem Geistesfasten,
Mit plumpen Händen nach Erkenntniß tasten,

In rost'ger Satzungsbande Sklaverei
Nicht ahnen, daß die Wahrheit mache frei!
Doch mein Princip — besiegt nie, lebt es fort,
Jung wie die Kraft, und ewig wie das Wort,
Das vor der Welt und Zeit Beginn schon war,
Und lautrem Aug' sich stets macht offenbar.

5.

Ich bin ein Brei, von dem doch Niemand ißt,
Bei dessen Anblick Jeder wohl vergißt
Den Appetit; wozu ich diene? — fragt
Den bleichen Mann, den selbst der Hunger nagt!

---

## CXXXI.

1.

Das Räderwerk sich drängender Gewalten,
Das Leben selbst, hab' ich im Gang zu halten;
Wo ich bleib' aus, sinkt jede Kraft zusammen
Und ohne mich gehn aus des Lebens Flammen.
Ungleiche Namen — je nach den Rangstufen —
Führ' ich, zu Einer Nothdurft Dienst berufen.

2.

Aus Thier= und Pflanzenstoffen macht man Leim;
Verwendet wird als solcher auch der Reim.
Er ist's der hier mit Wörtern mich verbindet,
Mit welchen sonst Verwandtes nichts sich findet.
Werth giebt mir, hohen, manche Eigenschaft,
Doch fehlt mir eigne Form, Geschmack, Reiz, Kraft,
Drum halt' ich anspruchslos mich ganz im Stillen
Und trete schüchtern auf nur in Idyllen.

3.

Ein junger Walfisch mag fast winzig klein
Im Kreise riesiger Verwandten sein:
Ein Riese, unterm kleinen Volk der Wellen
Ist er, bei Karpfen, Hechten und Forellen;

So, neben Großen meiner Art ein Zwerg,
Rag' hoch ich unter Kleinsten wie ein Berg.

4.

Ich fürchte nicht des Abgrunds Ungeheuer,
Mich schrecken wilde Wogen nicht, noch Feuer;
Ich stehe, wo ruchloser wilder Rotten,
Wo ich der Macht der Mächtigen darf spotten;
Ich selbst bin ein zerbrechlich Thongebild,
Doch mehr schützt mich das Wort als Speer und Schild.
Mir ist, wenn zischt und brüllt der Drach' im Grimme,
Musik nur seiner zorn'gen Ohnmacht Stimme.

5.

Tiefster Gefühle festverschmolzne Einheit,
Furchtloser Liebe makellose Reinheit,
Haben, was irdisch war an mir, verzehrt,
Mir selbst der Sehnsucht Schmerz zum Glück verklärt.
Was mich gekränkt — im Nu ist es vergessen,
Und meine Hoffnung kann kein Senkblei messen. —
Weh, daß je Gift der Schuld mich angesteckt,
Je meinen heil'gen Namen Schmach befleckt!
Kann die Natur zerbrechen ihre Kreise?
Kann frevelnd treten sie aus ihrem Gleise?
Stürzt ein die Welt nicht, der Verwesung Raub,
Wenn ich der Treue Ring tret' in den Staub?

---

## CXXXII.

1.

Wenn ich auch Schwefel speie nicht und Feuer,
Bin ich doch ein entsetzlich Ungeheuer;
An künd'ge ich mein Nahen nicht mit Brüllen,
Ich weiß mich schlau berückend zu verhüllen.
Doch auch der Schönheit darf ich dienend nahn,
Darf schmeichlerisch, gefahrlos, sie umfahn,

Und lasse maltraitiren mich und händ'gen
Von sammetweichen, rosenfarbnen Händ'chen.

2.

Ihr gafft verwundert mich und fragend an:
„Wie hat man Dir, Du fremder Mann gethan,
Daß deutschen Räthseln Du wirst zugesellt
Wie eine Wachsfigur fast ausgestellt?"
In meiner Heimath hat man mich entsetzt
Der alten Würde, ganz mich abgeschätzt;
Sonst fast der Majestät theilhaftig Gottes,
Streift meinen Namen jetzt Eishauch des Spottes;
Ich aber lasse mir mein Recht nicht rauben,
Ich halte fest am Hoffen und am Glauben, —
Ein Märtyrer, — den keine Seele kränkt, —
Ein Held — der nie an Kampf und Thaten denkt.

3.

Der Vater bin ich sehr ungleicher Kinder;
Ich bin ein hochgepriesener Erfinder,
In mir Baumeister ihren Ahnherrn sehen;
Mir sind naturhistorische Museen
Zu Dank verpflichtet; fromme Dichter haben
Wetteifernd oft gefeiert meine Gaben;
Zur Seite steh' ich manchmal als Fürsprecher
Dem schamgebeugten, läßlichen Verbrecher.

4.

Zu fernem Ostland wies des Geistes Flug
Die Bahn dem neuen Argonautenzug;
Vom Glanz des Ruhmes und des Golds erhellt
Stieg vor dem Aug' einst eine Fabelwelt
Bei meinem Namen auf; hinabgesunken
Ist jenes Feenreich; nur irre Funken
Schweben von alter Herrlichkeit und Macht
Noch, wie Johanniswürmchen, durch die Nacht.

5.

Zur Pflicht mir macht' ich's mit den finstern Mächten
Um Freiheit, rastlos, ohne Lohn, zu fechten;

Ich sende Helden aus, unüberwindlich,
Für Qualen wie für Wollust unempfindlich,
Die nicht im Banne holder Sehnsucht schmachten,
Des Wüthrichs Zorn, des Schmeichlers Lob verachten, —
Bedrängt von Feinden — willig hin das Leben,
Doch, lebend, nie die Festung übergeben.

## CXXXIII.

1.

Ich bin, was Kindern man zu gute hält,
Und was wohl gar, an Fräulein zart, gefällt;
Bei Männern findet man es ungebührlich,
Im eigentlichen Sinne, wie figürlich;
Es schlößen billig mich aus ihrem Haus
Die strenge Wissenschaft und Sitte aus.

2.

Mich machen rauher Ton und plumpe Sitten
Und derbe Fäuste nicht gar wohlgelitten,
Grob ist mein Takt, dragonerhaft mein Schritt,
Und riesenmäßig stets mein Appetit;
Doch dürften sich mein Beispiel anzunehmen,
Casuisten nicht und Philosophen schämen.

4.

Als Masculinum brauchbar bin ich schwerlich,
Als Femininum aber unentbehrlich;
Auf meine Praxis läßt sein doppelt Recht
Nie nehmen sich das weibliche Geschlecht;
So war es zu Odysseus' Zeiten schon;
Die Männer blieben immer fern davon,
Bis Hoffnung lockte, ohne viel Beschwerden
Dadurch Crösusse fast im Schlaf zu werden.

4.

Bestreiten kann mir Niemand, daß ich nütze,
Daß ich die Ordnung, daß das Recht ich schütze,

Und doch werd' ich mißliebig angesehn;
Wie soll ich diesen Widerspruch verstehn?
Kommt's daher, daß vor meiner Macht sie zittern?
Daß einen künft'gen Feind in mir sie wittern?
Ist es des Freiheitsdursts verirrter Drang?
Ist's der Erbsünde diabol'scher Hang,
Der boshaft gegen das Gesetz ergrimmt.
Und heimlich gern Partei für's Böse nimmt?

## CXXXIV.

1.

Ob Fluch ich sei, ob Segen? ist die Frage,
Die ich, bescheiden, nicht zu lösen wage;
Doch scheint es mir, als ob's der Fluchpartei
Nicht allzu Ernst mit ihrem Pathos sei;
Daß, tragisch sich geberdend, sie vermeinen
Doppelt interessant nur zu erscheinen.

2a.

Ein nehm' ich einen hohen Ehrenplatz;
Verwaltet wird von mir ein heil'ger Schatz;
Auf mich gespannt ist ängstlich Vieler Blick, —
Von mir erwartet Mancher sein Geschick, —
Fürwahr! Dem Schicksal schuld' ich keinen Groll,
Wenn Alles das ich leiste, was ich soll!
Schlimm, daß die Wünschelruth' ich statt der Wage
Oft, statt des Schwertes den Hofdegen trage!

2 b.

Selbst habe meinen Namen ich mit Willen
Dem Ruhm entzogen; rechnet's zu den Grillen
Die Mancher schon gehegt; glaubt nicht dabei,
Daß für den Ruhm ich unempfänglich sei;
Was Frau'n zumal davon mir mochten gönnen,
Hab' allzeit ich recht gut vertragen können;

Lob so wie Tadel nahm ich wohl in Acht,
Und habe niedrig nie von mir gedacht.
Schien Phantasie auch mit mir durchzugehn:
Ich brachte sie, wenn mir's gefiel, zum Stehn,
Obwohl dem Roß — was ich mir lang verhehlte, —
Vielleicht dem Reiter auch, die Schule fehlte.

3.

Man weiß, daß oft den Kleinen aufzulegen
Was ihnen selbst zu schwer, die Großen pflegen;
Ich bin an diese Praxis ganz gewohnt,
Daß meine schwächre Kraft man gar nicht schont;
Belastet werd' ich hin und her geführt,
Indeß ein fauler Riese sich nicht rührt.

4.

Herodes und der König von Aegypten,
Die beide grausen Kindermord verübten, —
Ein Fluch und Abscheu sind sie noch der Welt;
Als dritter Wüth'rich ihnen beigesellt
Bin ich auch, der ich einem frühen Grabe
Millionen Kinder überliefert habe.

---

## CXXXV.

1.

Beschaulich leb' ich meist und in der Stille
Und doch umspannt die Welt mein sichrer Wille;
Die Lüge ist mir und der Schein verhaßt,
Mehr oft als Eisen macht das Gold mir Last.
Als meine Freunde wollen Viele gelten,
Doch ich erwiedre ihre Neigung selten,
Und wenig kränkt mich's, wenn sie dann erkalten
Und es zuletzt mit meinen Feinden halten.
Geweiht vor Zeiten ward am Meeresstrand
Ein prächt'ger Bau mir von freigeb'ger Hand.
Sie hofften, daß ich stets dort sollte thronen,
Doch, wenn ich sonst auch dort hätt' mögen wohnen:

Es brachen ein die räuberisch'sten Schaaren,
Kunsthassende, fanatische Barbaren,
Die in stumpfsinn'ger Trägheit Banden schmachten
Und meine Würde schänden und verachten.

2.

Verachtet in der Welt wär' ich geblieben,
Wär' Eine Lobschrift nicht auf mich geschrieben;
Verachtet — doch nur in der Theorie!
Die Praxis zieht mich vor oft dem Genie!
Gewachsen sind mir nicht einmal die Götter;
Der Riesen Keulen und der Pfeil der Spötter
Sie prallen ab vom Schuppenpanzerkleid
Und Weisheit selbst schielt oft nach mir mit Neid.

3.

Nicht trifft man mehr auf Erden meine Art;
Vielleicht ist künft'ger Zeit sie aufgespart.
Mir fremd war's weiche Klagen auszuhauchen,
Ich zagte nicht, die Hand in Blut zu tauchen.
Mir hielt nicht ird'scher Hoheit Scheu den Zorn,
Der mich grad vorwärts trieb mit scharfem Sporn,
Zurück im heißen Herzen und im Munde;
Nie bot die Hand ich zum heillosen Bunde
Von Trug und Licht; ich trotzte kühn dem Droh'n
Der Mächt'gen, und obschon ich nicht geflohn,
Blieb ich doch frei von ihren Kerkerbanden
Und machte glorreich ihren Grimm zu Schanden.
Ich hab' als Held mich ohne Fehl bewährt,
Hoher Triumphfahrt, wie kein Andrer, werth.

4.

Mein Name wird nur selten noch gehört;
Es scheint daß mich zu nennen man verschwört;
Gibt's Andre doch genug, mich zu ersetzen,
Die mehr die heut'ge Kennerwelt ergetzen.
Man will jetzt stark und grob gewürzte Kost,
Statt Nektar — Branntwein, Rum, Absynth und — Most;
Und weil ich fülle nicht genug die Kassen,
Werd' ich in Gnaden meines Dienst's entlassen.

5.

Ich sah fünf Völker, blank, in Waffen starrend,
Ernst der Entscheidung eines Weltkampfs harrend;
Entfesselt sah ich dann des Kampfes Wuth,
Weithin das Feld, den Park beströmt mit Blut.
Des höchsten Führers Stern verlor sein Licht;
Dem stolz'sten Helden log die Zuversicht;
Sein Lorbeer ist am Wintertag verdorrt;
Den Schmerz, die Scham maskirt sein prunkend Wort;
Fern seinem Horst, — wenn auch in hohen Ehren —
Muß seine Kraft der Königsfalk verzehren.

6.

Wie, ächt'ste Freuden spendend, zu beglücken,
Viel dankbar frohe Herzen zu entzücken
Mein Tagwerk war, — wie selbst ich ward gesegnet,
Wenn Trauernden Trost bringend ich begegnet:
Gönnt der Erinn'rung Spiegel mir zu sehn. —
Wenn still die Bilder mir vorüber gehn:
Gnügt mir's, das Aug' in friedevollem Schweigen,
Ernst lächelnd, den Geliebten zuzuneigen,
Des Glaubens froh: vergessen wird mich nicht,
Wer einmal tief mir sah in's Angesicht,
Wer meines Auges stille Macht empfand,
Wer meines Herzens Glut und Flug verstand,
Des Herzens, das nicht marktete und sparte,
In Sturm und Frost die Jugend sich bewahrte,
Und auf die Welt als goldnes Licht ergoß
Die Freundlichkeit, von der es überfloß.

7.

Zweisilbig.

Lang sehnt' ich mich nach meinem liebsten Sohne,
Sein lockig Haupt zu schmücken mit der Krone;
Doch frühen Heldentod — seit er verlor
Den Freund, — zog er der längsten Herrschaft vor.

## CXXXVI.

1.

Glorreich und schicksalsvoll war meine Bahn,
Der Thaten viel hat Gott durch mich gethan;
Das Abendland bebte vor meinen Schritten,
Europa's Karte hab' ich zugeschnitten.
Verkümmert und verdünnt ward dann mein Blut,
Drauf sich doch Jeder etwas thut zu gut.
In neuern Zeiten bin verjüngt ich worden;
Gestiftet hab' ich ein paar kleine Orden,
Die werden aber nicht die Welt umstürzen
Wenn sie mit Wein und Spiel die Zeit sich kürzen.

2.

Verhaßt bin ich, — das ist mir wohl bewußt;
An mir stößt sich die übermüth'ge Lust,
An mir des kecken Wandrers stolzer Gang.
Die Freiheit flucht mir und des Wissens Drang;
Doch dankt mir oft die zielbewußte Strebung
Und segnet mich mit lächelnder Ergebung.

3.

Weit ist und bunt meine Kategorie;
Erschöpfen wird, abgrenzen man sie nie;
Die Species alle wollen sich nicht fassen,
Sich gar nicht recht examiniren lassen.
Dumm sind die Einen und gedankenlos,
Die Andern stellen trutzig sich, moros;
Die Zunge recken gegen Dich die Einen,
Die Andern jammern, sträuben sich und weinen;
Oft hat mich selbstgestricktes Netz gefangen,
Und oft die Haut streif' ab ich wie die Schlangen.
Den Meisten — weiß ich wohl, — bin ich zum Leide,
Doch ein'ge Wen'ge haben an mir Freude.

4.

Am Tage wob Penelope, bei Nacht
Löste sie das Gewebe mit Bedacht;

Nicht web' i c h das Gewand, i c h trenn' es nicht;
Von selbst, wie in prophetischem Gesicht
Wächst vor des Geistes Aug' ein reiches Bild,
Das, sich gestaltend, aus der Tiefe quillt,
Wie um ein Berghaupt in phantast'schem Flug
Streicht, unberechenbar, der Wolken Zug, —
Ein tausendfach verschlungenes Gewebe,
Das mit des Zaubrers Stab ich nur belebe,
Das mit gemess'nem Wort ich sinnig deute,
Gießend auf Aeltestes das Licht von heute,
Mit kühlem Geist, in Eifer nie aufflammend,
Entrüstet nie, kaum Schwärzestes verdammend.
Die heißen Farben weis' ich ab des Dichters,
Den Schicksalston des unfehlbaren Richters;
Das reiche Weltbild, das ich rufe vor,
Dämpft eines sonndurchglühten Nebels Flor;
Mein Wunsch ist, daß die Gäste ohne Grollen,
Versöhnt, gehoben, hoffend scheiden sollen,
Nicht ahnend, wie der Zaubrer nächtlich rang,
Der seinen Stab, so s c h i e n  e s, s p i e l e n d schwang.

5.

Mein Name ist ein ganz privilegirter,
Für wenige Geschlechter reservirter;
Mehr imposant als zu beeiltem Lauf
Geneigt, tret' ich mit schwerem Nachdruck auf.

## CXXXVII.

1.

Einem lateinischen Sprüchwort entnommen
Mußt' ich gar Manchem schon zu Hülfe kommen,
Den sonst im Stich gelassen sein Latein:
Zu leih'n der faulen Sache guten Schein;
Gar manchen Skrupel sang der Spruch in Ruh
Und deckte schlimme Schäden prächtig zu.

2 u. 3.

Citirt vom Räthsel-Banner stellt sich dar
Ungleicher Fremdgeborener ein Paar;
Geblieben ist von Beiden tiefe Spur
In glänzend unvergänglicher Fraktur.

2.

Schwer hat der böse Feind mich angetastet,
Mit Schmach bedeckt, mit Ketten mich belastet;
Flüchtig ward ich von Land zu Land gehetzt,
Mit Dornen, Schlangen' ward mein Pfad besetzt;
Doch, mochten Bosheit sich und Macht verschwören,
Mich konnten sie nicht schrecken, nicht bethören,
Taub für der Feinde Dräu'n, der Freunde Bitten,
Bin unverzagt ich über sie geschritten;
Umsonst bei mir der Mächt'gen schlaues Streicheln!
Umsonst der buhl'rischen Sirene Schmeicheln! —
Das Rüstzeug Belial's hat mein Arm zersplittert;
Nie hab' ich mich gebeugt und nie gezittert
Vor Menschen, wenn auch in der stillen Kammer
Des Fleisches Schwachheit ich gefühlt und Jammer.
Wenn Schrecken und Gefahr am heiß'sten drängte,
Schaut' in die Zukunft ich, die nachtverhängte,
Und halbbewußt that mein prophet'scher Mund
Der Widersacher schmählich Ende kund.
So mußt' ich sein! Die Welt wird, — mag sie schmähn
Und spotten, — Meinesgleichen nimmer sehn.

3.

Gestört hat Ein's nur meine Bahn und Sendung,
Und mir den höchsten Preis versagt: Verschwendung.
Verschwendet hab' ich Jugend, Zeit und Kraft,
Verschwendet Zorn und edle Leidenschaft,
Verschwendrisch ehrt' ich mein Idol, die Kunst;
Vertrauen, Neigung, Liebe, Freundschaft, Gunst
Hab' ich verschwendet; satt nie zu erfreuen,
Mußt' ich verfehlte Wohlthat oft bereuen;

Verschwend'risch war, wenn heiß das Blut sich hob
In meiner Brust, mein Zürnen wie mein Lob;
In tiefster Seele fremd war mir der Geiz,
Köstlich empfand ich freien Gebens Reiz;
Haushälterischer Nüchternheit abhold
Hab' ich verschwendrisch ausgestreut mein Gold;
Ich liebte Viel auf Einen Wurf zu setzen,
Mich an Fortuna's Launen zu ergetzen;
Im flücht'gen Leben ein sorgloser Zecher
Hab' übervoll ich eingeschenkt den Becher.
Doch, ward mir's klar auch, daß ich oft gefehlt,
Zu heiß empfunden und zu rasch gewählt,
Zu wenig stet mit fester Hand gebaut,
Zu viel dem Genius und dem Glück vertraut:
Des Lebens Vollwerth tief ich doch empfand,
Ob auch mich noch der Sinne Zauber band;
Dem eignen Genius brach ich nie die Treue;
Besänftigt vom Bewußtsein wird die Reue:
Daß hoch mein Herz zum letzten Athemzug
Stets für mein Volk und für die Menschheit schlug.
Entweihten Adel sah' ich noch im Knechte
Und in der Freiheit Zerrbild noch die ächte.

4.

Links — rechts; schwarz — weiß; Bejahung und Verneinung; —
So schwankt, wie Wellen, hin und her die Meinung!
Das hab' auch ich in Tausenden von Jahren
Selbst an mir bis zum Ueberdruß erfahren.
Groß, hochgeachtet war ich in der Welt,
Ward Helden, Göttern, Heil'gen zugesellt,
Gefeiert ward ich mit pomphaftem Cult,
Symbol des Segens, Fleißes, der Geduld;
Doch feindlich gegen mich, in Hasses Grimme
Erhob anklagend sich der Lästrer Stimme,
Verflucht ward ich als Werkzeug der Despoten,
Gehöhnt als Schutzpatron der Idioten;
In Einem Punkte nur wird hergestellt
Eintracht, der als bedrohlich mir mißfällt.

5.

Du magst, wenn ich mich nach der Flamme nenne,
Ganz sicher sein doch, daß ich Dich nicht brenne;
Und ob ich glänze auch in lichter Pracht,
Erhell' ich doch im mind'sten nicht die Nacht;
Mißtrauisch darfst Du gegen mich nicht sein;
Realität bin ich, nicht Trug und Schein.

## CXXXVIII.

1.

Eine Tyrannin bin ich, vielgeschmäht,
Die fester doch als Eich' und Eisen steht,
Vor deren Wink die Mächtigsten sich beugen,
Von der Programme, Festberichte zeugen;
Ein Frevler flüstert zwar: „mit Staub gefüllt
Ein Bild von Thon, in Goldschaum eingehüllt!"
Doch hier der unbestrittnen Herrschaft froh,
Fühl' ich bedrängt, gekränkt mich anderswo,
Bedroht mein Eigenthum und meine Ehre,
So daß die Herrschermächte ich beschwöre,
(Und nicht erfolglos!) mich zu unterstützen,
Des Reiches Wohlfahrt und mein Recht zu schützen.

2.

Der niedern Menschheit schaff' ich viel Vergnügen
Das mancher einschlürft mit begier'gen Zügen;
Genügsam ist mein will'ges Personal,
Doch klagt'man über Unfug und Skandal.
Wenn auch die Garderobe nicht die reinste,
Nicht immer die Conversation die feinste:
Es können sich mit mir in saft'gen Späßen
Viel anspruchsvollre Institute messen,
Und was, im Dienst, auch meine Leute fehlen,
Privatim sind's die besten, frömmsten Seelen;

Leicht wär' das Leben, wären so unschuldig
Alle, wie sie, so nüchtern und geduldig.

3.

Verlobt, vermählt in Knabenjahren fast,
Mit weißen Haaren noch Enthusiast,
Der Freiheit Volontär, — in Kerkermauern
Mußt' ich, Gefangner, manches Jahr vertrauern!
Des Volksrechts Hort, ein Edelmann und Ritter,
Fand' ich die Volksgunst wie die Hofluft bitter;
Der Pöbel und die goldbetress'ten Classen
Wetteiferten, wahnsinnig mich zu hassen;
Der treu'ste Mann — hieß ich ein Apostat:
Nach schrie'n mir Buben: „Feilheit und Verrath!"
Mein Volk schloß seinen besten Bürger aus,
Das fremde Volk lud froh mich in sein Haus;
Wieder sah mich mein siebenzigstes Jahr
Als das, was ich mit leichten Dreißig war;
Gelegenheit gnug ich dem Schicksal lieh,
An mir zu üben seine Ironie;
Doch mich hat angeborne heitre Art
Vor Salomo's Philosophie bewahrt.

4.

Auf's Leben fallen Schatten schon so viel;
Ist's wohlgethan, zur Kurzweil und zum Spiel
Sie, wo sie noch nicht da sind, zu beschwören?
Darum, Wer klug ist, mag von mir nicht hören,
Und wendet sich, wenn Muß' ihm winkt und Ruh,
Dem Licht, der heitren Welt der Farben zu.

5.

Von Feeenhand in frührer Zeit gewiegt,
Der kind'sche Sinn von Lockungen besiegt
Des schmeichelnden, des ausgelass'nen Spieles,
Vergaß ich wohl manchmal des ernsten Zieles,
Das Halt soll und Gehalt und Werth dem Leben,
Und feste Richtung jedem Schritte geben.

In blühnder Jugend keckem Uebermuth
Folgt' ich dem frohen Sinn, dem leichten Blut;
Es war so schön, an sonnig blauen Tagen
Den buntsten Schmetterlingen nachzujagen;
Mein freudetrunknes Auge merkte nicht,
Daß fahler schon am Himmel ward das Licht.
Da löste ab der Feeen Hand — der Sturm,
Die Falter flohn, die Blüthen fraß der Wurm;
In mein Asyl drang die brutale Rotte
Mit gift'gen Waffen, giftigerem Spotte.
Da warf ich weg, was kindisch, weibisch war
Und einen „Mann" fand an mir die Gefahr.
Der Seele Hoheit messen ließ mein Fall;
Nicht glänzte mehr, doch voll klang das Metall.
Den Becher trank ich aus, den gallenbittern
Bis auf die Neige; Niemand sah mich zittern,
Starkmüthig sucht' ich nie mich zu verbergen,
In's Auge schaut' ich stolz des Frevels Schergen,
In dunkler Stunden Qual siegreich bewährt,
Von edeln Unglücks bleichem Strahl verklärt.

---

## CXXXIX.

1.

Es weht schon wie Musik in meinem Namen;
Ein glänzend Bild fass' wie mit prächt'gem Rahmen
Oder mit liebevollem Arm ich ein;
Am frohsten fühl' ich mich bei Sonnenschein,
Wenn ich in tiefer Seelenruh darf lauschen,
Wie Erd' und Himmel Wonneküsse tauschen,
Wenn meine Brust in holdem Traum sich hebt,
Friede um mich auf weichen Flügeln schwebt;
So reich bin ich an Gaben und an Reizen —
Einschränken darf ich niemals mich und geizen.

2 a.

In Prosa und in Vers übel berüchtigt
Bin ich, vom Censor und vom Schalk gezüchtigt
Für schlimme Thaten; gierig, räub'risch, frech,
So daß mir Jeder herzlich gönnt mein Pech.
Doch tret' ich auch auf höhrer Bühne auf,
Begleite eines hohen Herrschers Lauf;
Wenn die verhängten Zeichen eingetroffen:
Dann darf ich auf den Raub, den großen, hoffen,
Nach dem ich heulend vor Heißhunger trachte,
Den ich zu haschen seit Weltaltern trachte,
Nach dessen Glanz all mein Gelüsten steht,
Und der nach Schicksalsschluß mir nicht entgeht.
Dann wird die Welt in Nacht und Kälte trauern,
In seinen Wurzeln tief das Leben schauern.

2 b.

Mit scharfem Zahn hab' Manchen ich gebissen,
Hab einen Götterliebling selbst zerrissen;
So bin auch ich nicht friedlicher Natur,
Doch geist'ger Art sind meine Kämpfe nur;
Und zeigt' ich oft des Löwen zorn'gen Muth:
Nie hab' ich meinen Durst gestillt mit Blut.

2 c.

Ich habe sehr in Affektion genommen
Zwei Knaben, hoch begabt zur Welt gekommen;
Mit meinem Namen hab' ich sie beschenkt,
So daß im Guten Mancher mein gedenkt,
Wenn sein entzücktes Ohr dem Gruße lauscht,
Womit ihr Genius schmeichelnd ihn berauscht.

3. 4. 5.

Herbeigetragen wird ein Torso jetzt;
Seht, wie Ihr ihn ergänzt und ihm ansetzt
Drei Köpfe — sorget nicht um Hand und Fuß! —
Drei Menschen gibt's, nicht einen Cerberus.

3.

Mit Kraft und Klugheit hab' ich's weit gebracht,
Auch hülfreich oft hat mir das Glück gelacht;
Geschützt hab' ich den Frieden und das Recht;
Doch nüchtern war ich selbst, blieb mein Geschlecht,
Von Geistesschwung gab nie es ein Exempel,
Trug nie an Seel' und Leib der Schönheit Stempel;
Spät ward ein andres Reis ihm aufgepropft,
Doch blieb's auch so engbrüstig und verzopft.

4.

Sehr Viel mußt restauriren Du an mir,
Doch dann zeig' eines Helden Bild ich Dir, —
Zu allen Zeiten und in allen Reichen
Findest fürwahr Du selten Meinesgleichen.
Ich darf etwas zu meinen Gunsten sagen —
Muß ich doch so viel frommen Haß auch tragen!

5.

Ein Held bin und ein Ehrenmann ich nicht,
Ein Renommist nur und armsel'ger Wicht,
Ein Lügner, Dieb, faul, Feigling und versoffen, —
So ging nie auf Unsterblichkeit mein Hoffen,
Und doch durch die Jahrhunderte fort leb ich,
Denn als Reptil am Saum des Purpurs kleb' ich.

---

## CXL.

1.

Viel Gunst und Beifall hab' ich einst gefunden,
Und ganz ist mein Geschlecht noch nicht verschwunden;
Das kleine Mißgeschick, das ich zur Welt
Hab' mitgebracht, hat mich nicht so entstellt,
Daß ich nicht heft'ge Neigungen erweckte,
Wie mein Humor auch, derb zwar, Niemand schreckte.
Von Weltumseglern, die doch Viel erfunden,
Ward meine Heimath noch nicht aufgefunden.

2.

Mir pflegt man mehr davon als nachzulaufen;
Selten wird Einer suchen mich und kaufen;
Wo Käuzchen heulen, heiser krächzen Raben
Und Unken schrei'n, bin ich umsonst zu haben.

3.

Ich werde meist aus Holz besteh'nd getroffen,
Doch, kleiner, auch aus härtern, edlern Stoffen;
Sehr lässig leiste nur — wie überall
Bekannt, — ich meinen Dienst im letztern Fall;
Trotzdem steh' ich mit Recht in hohem Werth,
Sorgsam werd' ich gepflegt, geputzt, geehrt;
Das können aber die nur recht verstehn,
Die im Homer sich etwas umgesehn.

4.

Ich hab', umsichtig, mich in Acht genommen,
Und bin deßhalb stets leidlich durchgekommen;
Nicht hab' ich wagend mich kompromittirt,
Wenn ich auch glänzend nicht viktorisirt.
Die Klugheit hätt' ich und die Pflicht vergessen,
Hätt' ich mit dem Genie mich wollen messen.
Der Lorbeern sproßten doch genug dem Grafen
Um nach Bequemlichkeit darauf zu schlafen,
Wenn das Gerücht vom Röm'schen Honorar
Für mein Verdienst, auch Spott und Mythus war.

---

## CXLI.

1.

Ich war landsübliche Abbreviatur;
Mich mißverstehn konnten Barbaren nur,
Durch dieß Schiboleth kennbar unterschied
Sich mein und andrer Mächte Sprachgebiet.
Zwar schien auf Bruch und Mangel ich zu deuten,
Doch nie kam der Gedanke klugen Leuten;

Ihres gebräunten Königs Majestät
Verehrten sie in fester Pietät.
Jetzt fall' auch ich — ein Opfer, vielbeklagt,
Dem Sturm der Zeit, der Alles vorwärts jagt.

2.

Aussprechen muß ich's traurig und beklommen:
Mein Cultus hat empfindlich abgenommen!
Die Heiligen, die Könige, die Gäste
Zeigten sich mir geneigt beim Schmaus, beim Feste;
Nicht ausgeschlossen war ich beim Gericht;
Der Kämpfer setzte seine Zuversicht
Auf mich; mich suchten sehnend die Gedanken
Des leicht nur und des aufgegebenen Kranken;
Manch kecke Reit'rin ich in nächt'gem Flug
Zu den im Traum ersehnten Höhen trug; —
Ich sehe eines um das andre schwinden,
Bald wird von Allem wenig sein zu finden;
Bündnisse nur geh' manchmal ich noch ein,
Die auf mich werfen einen bösen Schein.

3.

Verflochten war ich — was ich nie vergesse, —
In schlimmste Händel, schwärzeste Processe;
Bis auf den heut'gen Tag ist noch nicht klar,
Ob ich die Leidende, die Schuld'ge war?
Nicht einig noch sind die gelehrten Richter
Und noch viel minder einig sind die Dichter;
Die heil'ge Schrift auch stellt mich dar gehässig,
Wenn als dolos nicht, doch als grob fahrlässig.

4.

Hochschule bin ich mancher freien Kunst,
Die zwar nicht einträgt weltlich hohe Gunst,
Doch in bedürfnißloser Schlichtheit Kreis
Die Tage trefflich auszufüllen weiß.
Es kehren froh, gesund, mit frischen Sinnen
Heim meine Schüler, meine Schülerinnen;

Denn mich zu frequentiren — dieses Recht
Räum' ich auch ein dem zarteren Geschlecht;
Die haben nicht gezecht, nicht duellirt
Und Manche hat mit Ehren promovirt.

---

## CXLII.

1.

Ob ich bei den Blumisten bin genannt,
Ist leider mir zur Stunde nicht bekannt;
Ich habe, scheint mir's, mehr die Theologen
Als die Botaniker stets angezogen.
Ueber Parteilichkeit muß fast ich klagen,
Daß ich noch keinen Preis davon getragen;
Ich hoffte drauf — ich sag' es unverhohlen
Nachdem ein König mich so warm empfohlen.

2.

Verborgne Künste konnt' ich mancherlei;
Getreu stand stets ich meinem Bruder bei;
Weil höhern Geistes Macht in ihm ward kund,
Lieh ich dem Jüngern willig Hand und Mund,
Verzagend nie in mancher schweren Probe;
Beschrieben ist genau meine Garderobe,
Fast wie ein Brautstaat, — dran auch die Juwelen,
Obwohl ich sonst kein Dandy war, nicht fehlen.
Dem Bruder hab' ichs übel nie genommen,
Daß nicht an mich die Succession gekommen.

3.

Laut klagen Eure Eisenbahn=Beamten:
Sie sei'n im Dienst geplagt wie die Verdammten;
Doch Keines Dienst ist wie der meine schwer,
Denn unaufhörlich geht es hin und her.
Kaum weiß ich, wann zum letzten Mal ich schlief,
Und fast verhungern läßt mich der Tarif;
Und doch wird Alles sicher expedirt
Und ist durch mich kein Unglück noch passirt.

## CXLIII.

1.

Ich bin des derben Gastmahls stolz'ste Zier;
Verliehen ward ein Adelstitel mir
In England, wo man das Verdienst zu ehren
Und sich anständig, kräftig weiß zu nähren.

2.

Ein Spruch mahnt: fest in's Auge mich zu fassen,
Mich, sorgsam, niemals außer Acht zu lassen;
Bedenklich ist nur: wie greift man das an,
Da man mich eigentlich nicht sehen kann?
Mit meinem Bruder hab' ich das gemein,
Mag noch so fern und fremd er sonst mir sein.

3.

Wenn Dir, daß angelangt ich sei, wird kund:
Läuft Dir vielleicht das Wasser in den Mund;
„Willkommne Stärkung nach des Tages Lasten!
Ein saft'ger Bissen doch nach langen Fasten!"
Erfüllt wird Dein Verlangen oft, Dein Hoffen;
Doch oft auch hat es übel sich getroffen,
Daß vom Profit, den Du in Rechnung nahmst,
Du eitel Wind, Dunst, Asche nur bekamst.

4.

Mein Name hat den allerbesten Klang;
Nenn' ich ihn nur, so fragt Niemand mehr lang
Nach Herkunft und Charakter — wohlgemerkt,
Wenn ihn handgreiflicher Beweis auch stärkt!
Die Damen sehn nach mir — die Kellner fliegen,
Krämer und Juden mir zu Füßen liegen.
Ich habe keine ernstliche Geschäfte,
Als immer nur zu sammeln neue Kräfte.
Zwar durch die Welt kann ohne ihn ich kommen,
Doch wird sehr gern ein Titel angenommen.

## CXLIV.

Von Britten führt dieß Räthsel vor ein Paar
Unähnlich sich, wie kaum je eines war,
Und doch, geschnitzt aus so verschiednem Holz,
Sind sie jetzt Beide ihrer Heimath Stolz.
Sie haben, nicht gleich alte, Zeitgenossen,
Nie freundlich sich einander aufgeschlossen;
An sahen sie sich nur mit Naserümpfen,
Der Jüngre selbst enthielt sich nicht zu schimpfen.
Der Eine flog den höchsten Flug der Geister,
Der Andre war in rauhem Handwerk Meister;
Der Eine stürmisch, skeptisch, heiß, abstrakt,
Der Andre nüchtern, skrupulös, exakt;
Steif Dieser, ohne Grazie, ungefüge, —
Und Jener zeigt gefallner Engel Züge.
England rief Einen in sein höchstes Amt,
Den Andern hat's verbannt halb und verdammt;
Doch Keinem hat's verkürzt der Ehren Sold,
Freigebig wog es Beide auf mit Gold.
Was Einer hat — sein Meisterwerk! — geschrieben,
Das hat der Andre meisterlich getrieben.
Läßt Du die Titel vorn und hinten fort,
So bleibt des Reims zweisylbig Doppelwort.

## CXLV.

Drei Laute nennen mein scheusäl'ges Wesen,
Von dem bei Heiden-Dichtern steht zu lesen;
Den Rücken wenden mir Weisheit und Huld,
Von Wahnsinn bin ich ein Gemisch und Schuld;
Je vorn ein Laut und hinten — löschen aus
Wie mit des Zaubers Macht, des Wortes Graus,

Fünf Laute mahnen nur an Schutz und Huld,
Nur an der Liebe Treue und Geduld.
Vorangestellt noch der Lautzeichen zwei —
Erhöhn des Wortes Sylbenzahl auf drei;
Halb als Prophet so gelt' ich, halb als Dichter,
Bin Patriot und Deuter der Gesichter.
Wenn drei der Zeichen bleiben weg am Schluß:
Hemmt Niemand meinen stürmischen Erguß;
Oft hab' ich, die vor mir geflohn, entsetzt,
Nachher mit Schmuck und Spielerei'n ergetzt;
Wenn aber mir das Haupt wird abgeschlagen:
Kling' an ich an der Indier Göttersagen.

## CXLVI.

1.

In nicht gar fernen Zeiten waren wohl
Gewisse Reisen noch mein Monopol,
Jetzt aber bin ich hier beinah verdrängt,
Auch sonst bin ich verhöhnt und eingeengt
Von Mitbewerbern, die als vornehm gelten,
Mich pauvre und unzuverlässig schelten;
Doch wie man da und dort herab mich setzt:
Noch bin ich wahrlich nicht gering geschätzt,
Gewaltig mich noch Mancher respektirt,
Wenn er vernimmt, wie hoch ich werd' taxirt.

2.

Man zählt, und zwar mit Recht, mich zu den Waffen,
Obwohl ich gar nicht ritterlich geschaffen,
Es fehlen Glanz mir und à plomb und Größe;
Versteckt erspäh' ich meist des Feindes Blöße;
Kaum würdig bin ich, trag' auch kein Verlangen
In einem Wappen, einem Schild zu prangen.

3.

Als ich ist kaum ein Anderer verhaßter,
Zwischen der Tugend schwankt' ich und dem Laster;

Der Einen Lob wiegt auf der Andern Klage;
Viel machen aus die Kleider die ich trage;
Mit gutem Naturell und etwas Kunst
Hab' ich sogar mich schon gesetzt in Gunst,
Und könnte mir erwerben noch viel mehr,
Wenn ich, (ein böser Zirkel)! ich nicht wär'.

4.

Verwandelt aber werd' ich (3) ganz und gar,
Wenn vorn man mir ansetzt ein Silbenpaar,
Wie durch des Magier's Stab ein Rosenstrauß
Auffliegt als Vogel oder springt als Maus.
Ein Mann tritt auf mit sauersüßen Mienen,
Dem niemals wohl die Grazien sind erschienen,
Oder, wenn je, so blieb von solchem Glück
Ihm nur ein bittrer Nachgeschmack zurück;
Sich selber halb, halb Andre er verhöhnt,
Blasirt erscheint er, mürrisch und verwöhnt,
In Reden zaumlos heut, morgen verschlossen,
Bald Schwärmer, Misanthrop bald und verdrossen;
Niemand zu kränken, sei gesagt expreß:
Es gibt auch etwas bess're Species.

## CXLVII.

1.

Schwer wahre mein Incognito ich nur,
Man kommt mir überall bald auf die Spur;
Wenn ich tiefsinnig mit mir selbst verkehre,
Ueber langweil'ge Schwätzer mich beschwere;
Wenn ich ein schärf'res Bühnen-Regiment
In Aussicht stell', als kund'ger Recensent;
Auf schnöde Hast, Faulheit und Fäulniß schelte,
Wenn ich hinwerf' ein Wort von bittrer Kälte;
Wenn ich von einem ganzen Manne spreche,
Aushorchern, schlauen, durch die Netze breche;

Wenn ich stell' eine schwer lösbare Frage,
Ueber Baufälligkeit und Schwachheit klage,
Wenn allzu strenges Denken mich macht bleich:
Schreit Alles meinen fremden Namen gleich!

2*).

Wenn für den Gast fehlt derbre Kost im Haus,
Helf' ich, gefällig und schnellfertig aus;
Dem Kanon gelt' ich als unschuldig ganz;
Mich wehrt nur allerstrengste Observanz;
Ein Russe hat, bei grausem Zaren-Mord,
Mißbraucht mich zu ruchlosem Witzeswort.

---

## CXLVIII.

1.

Wenn in der dunkeln, mondscheinlosen Nacht
Der Himmel funkelt mit der Sterne Pracht,
Wenn im Gebüsch die Nachtigallen schlagen:
Ertönen oft auch meine Liebesklagen,
Ein greller Wiederhall brutaler Schmerzen,
Entstammt von Leidenschaft zerriss'nem Herzen;
Erhörung nicht, noch Mitleid ist mein Lohn,
Verwünschung nur vernehm' ich, Droh'n und Hohn.

2.

Mich dürfte man dem Sphinx vergleichen fast,
Haltend die Wacht vor mystischem Palast,
Bei nie erschöpftem, halbgehobnem Schatze;
Wer unberufen naht — die Löwentatze
Hat, langsam, dräu'nd sich gegen ihn erhoben, —
Ob ihre Riesenwucht er will erproben?
Gewahrt sein Heiligthum hat, seine Güter
Nie eifersücht'ger, wachsamer, ein Hüter!
Kein Andrer ist wie ich — Einmal griff nur
Zum Stempel, der mich formte, die Natur, —

*) Schwacher Reim.

Fast schien sie, daß so trotzig mich als neuen
Titanen sie geschaffen, zu bereuen.

In Dämmrung oft ruh' ich, in langem Schweigen,
Doch stumm, voll Hoheit, meine Züge zeigen,
Die Stirne zeigt, die sich graniten dehnt,
Der Blick, der nach Unendlichkeit sich sehnt,
Mein Ruh'n selbst zeigt, daß voll die Ader quillt,
Daß hoch die Fluth urkräft'gen Lebens schwillt.
Und wenn ich dann das tiefe Schweigen breche,
Wenn ich von alter Tage Weisheit spreche,
Wenn von den Schätzen ich den Schleier lüfte,
Die Hieroglyphen deute stiller Grüfte,
Wenn ich der Zukunft Vorhang kühn zerreiße,
Vor'm Geist die Denkgespenster weichen heiße:
Dann ist's als krönte eine goldne Helle
Des mächt'gen Wortes sanft gehobne Welle,
Als stimmten, von der Morgensonne Schein
Durchglühte Memnonssäulen tönend ein.
Oft, wenn mit höchsten Mächten ich gerungen,
Die bösen Geister in der Luft bezwungen,
Fühlt' ich beglückt, wie ird'scher Zwang und Stolz
In selbstvergeßner Andacht Lichtflug schmolz;
Erhöht fühlt' ich mich in der Freiheit Wesen,
Vom Fieberpuls der Zeitlichkeit genesen,
Und feierte, wenn dann ich wieder schwieg,
Mit mir allein, den ernsterkämpften Sieg.

---

## CIL.

1.

Ich dehne mich als sanfte Fläche bald,
Oft breitet über mir sich dunkler Wald;
Bald gießt auf mich sich ros'gen Lichtes Fluth,
Ein weicher Abglanz von Aurora's Glut.

Obwohl mein schlimmster alter Feind geflohn:
Gefahren viele mir noch immer droh'n.
Wie oft sich auch an mich die Kunst mag wagen:
Meist muß sie doch an Sieg und Glück verzagen.

2.

Man hat mich schon gerechnet zu den Waffen,
Doch kaum mit Recht; auch taug' ich nicht zu schaffen;
Doch Mancher Dem's an Holz und Geld gebrach,
Stellte mir langem Müssigsteher nach.

3.

Ich weiß und übe manch wohlthät'ge Kunst,
Doch dem Verdienste kommt nicht gleich die Gunst;
Ich bin in dunkler Clause meist versteckt
Und meine Leistungen Geheimniß deckt.
Nennt man mich nur, so fröstelt leicht es Jeden,
Und offen scheut man sich von mir zu reden.

4.

Verpflichtet seid Ihr hoch den Druckerpressen,
Sie liefern Euch das meiste geist'ge Essen;
Gleich dankbar müßt Ihr auch der Kelter sein,
Die Euch dazu anschafft realen Wein;
Verwandt bin ich diesen Wohlthätern beiden,
Doch glatt will ich bekennen und bescheiden:
Blutwenig kommt bei meinem Thun heraus,
Als ein Gestöhn und feuchter Dunst im Haus.

5.

Ich übe leichten, gern ertragnen Druck;
Zur rechten Zeit, gutwillig, blank und schmuck
Find' ich mich ein auf meinem Lieblingsplatz —
Wenn mich nicht just der Jud' hat im Versatz.

6.

Ich selber bin — es ist mein Ruf — uralt;
Nicht wohlgefällig bin ich von Gestalt;
Doch, schein' ich auch von Bildung mangelhaft:
Ersetzt, — was fehlt — geheimnißvolle Kraft;

Ahnung der Zukunft wohnt mir bei und Kunde;
Mit dem Dämonenreich steh' ich im Bunde.
Arglist'ger Tücke war ich oft beflissen,
Blutschulden lasten mir auf dem Gewissen.
Mir öffnet sich von selbst nicht leicht ein Haus,
Beinahe Jeder weicht mir schaudernd aus;
Betrachtet von den Meisten zwar mit Graun,
Gewann ich doch bei Weisen auch Vertraun;
Machtvoller Zauber manchmal mich beschwor
Und sanften Tönen öffnet' ich mein Ohr;
Die Dichtung sagt mir wenig Gutes nach,
Sie häuft auf mich Verdächtigung und Schmach;
Doch, trotz dem Pöbel, hat ein großer Dichter
Auf mich gestreut anmuthig goldne Lichter.
Eine heilsame Kunst versteh' ich wohl;
Hohem Geheimniß dien' ich als Symbol.

## CL.

1.

Mich hat schon manch Epitheton geziert,
Von Farb', Metall und Andrem abstrahirt;
Den weisen Richter, Rath und tapfern Streiter
Sucht man in mir; warum sonst auf der Leiter,
Die als des Mannswerths Maßstab wird genommen,
Wär' ich zu solcher Höh' emporgeklommen?
Das schönste Lustrum deutschen Ruhms erzählt
Von Einem, den zum Liebling ich erwählt,
Doch den — mir zum Verlust — der prächt'ge Flug
In noch viel glänzendere Höhe trug.

2.

In Niedrigkeit schleicht hin mein dumpfes Leben,
Dem Elend, der Entbehrung preisgegeben,

Von Frevlerhand in fremdes Land versetzt
Mangl' ich des Guts, das man als höchstes schätzt;
Mit stolzen Römer-Namen oft geschmückt
Werd' ich von Lasten, Nacht und Schmach erdrückt.

3.

Meine Verdienste laßt Ihr willig gelten,
Doch seht Ihr mich und denkt Ihr mein nur selten;
Harmlos verstriche mein nomadisch Leben,
Müßt' ich nicht drückende Kopfsteuer geben,
Die meinen ganzen Jahrserwerb verschlingt,
Mich, nackt und bloß, dem Tod oft nahe bringt;
Und die Brutalität kann Niemand loben,
Mit der sie häufig wird von mir erhoben.

4.

Ich bin — des Dichters Worte borg' ich nur, —
„Der zweite Gang vom Gastmal der Natur,
Das nährendste Gericht beim Fest des Lebens,
Der Balsam, kranken Seelen nie vergebens
Gereicht; die Quelle die des Grams entladet
Ein Herz, ein müdes, und gesund es badet."

5.

Noch geb' ich einen Torso Dir zu rathen,
Dem sich anschmiegen mancherlei Zuthaten;
Man könnte denken fast an Hexerei,
Daß ich so vieler Dinge Träger sei;
Laß Deinen Witz an der Aufgabe glänzen,
Zu neuem Wortgebild mich zu ergänzen;
Vorher schon sag' ich Dir, daß Dein Latein
Beim Rathen Dir wird wenig nütze sein!

a. 5.

Ich kommandire mächtige Armeen
Die, oft gefällt, stets wieder neu erstehen,
Die, blind gehorchend, wenig darnach fragen:
Für Wessen Sache sie sich müssen schlagen?

b. 5.

Die Perser brachten ihrer Andacht Steuer
Auf Bergeshöhen dar dem Licht und Feuer;
Ich hab' als Herr die reine Himmelsmacht,
Der sie gedient, in meinen Dienst gebracht,
So strömen mir jetzt zu die Opferspenden
Aus will'ger Selbst- und Licht-Anbeter Händen.

c. 5.

Gleich gilt im Grund mir Freund und Widersacher,
Ich diene der Verehrung wie dem Schacher;
Auf Wahrheit leg' ich Werth nicht oder Lügen —
Mit Fälschung nur lass' ich mich nicht betrügen.

d. 5.

Spröd ist das Feld, das mühsam ich bebaue;
Spät meines sauern Fleißes Frucht ich schaue;
Und, womit ich oft Jahre brachte zu,
Das schafft ein lust'ger Wildfang jetzt im Nu.

e. 5.

Ich bin ein sehr gestrenger Herr und Meister,
Das Kreuz, die Qual, der Schrecken vieler Geister,
Die theils, zu später Reue, mich vergessen,
Theils, mich zu fassen, Nächte aufgesessen.

f. 5.

Freilich hat meine Stimme kein Metall,
Doch weiter fliegt sie als der Donnerknall
Aus Kruppischer Kanonen ehr'nem Rohr,
Und selbst die Größten leihen mir ihr Ohr.

g. 5.

Zu meinem Amte muß man hohe Gaben,
Den reinsten Willen, klarste Einsicht haben, —
In Einem Fall nur fehlt zwar letztre nicht,
Doch leicht fälscht eitle Selbstsucht dann das Licht;
Wo lautre Klarheit Du durftest erwarten,
Nimmt auf ein Labyrinth Dich, ein Irrgarten;
Ein Schalk führt als Wegweiser Dich herum
Bald lästig schwatzhaft und bald grabesstumm.

h. 5.

Nicht neu, doch kühn ist mein Beglückungsplan;
Mein Siegstraum bleibt vielleicht auch jetzt ein Wahn;
Fast wär's zu schön! des ew'gen Friedens Reich
Gegründet fest! „das Leben sanft und gleich!"
Anstöß'gem Luxus würde so gesteuert,
Manch halbvergessenes Gesetz erneuert.
Schwer wird es mit den Dummen mir gelingen, —
Noch schwerer hält's, die Klugen abzuzwingen, —
Mich tröstet nur, — der alles Große schuf! —
Der inn're, göttlich treibende Beruf;
Um des Geheimbunds weise Häupter kreist
Der unfehlbaren Septuaginta Geist.

i. 5.

Mit schwachen Mitteln führ' ich Großes aus,
Erbau' aus schlichtstem Stoff ein stattlich Haus,
Und mangelt's auch an Pracht und buntem Licht:
Fehlt Treue, Wärme, Herzlichkeit doch nicht.

k. 5.

Ich stamme aus den mystischen Regionen,
Wo unsichtbar verborgne Wesen thronen;
Die auf geheimnißvoll phantast'schen Wegen
Verkehr mit aufgeschloss'nen Seelen pflegen.

l. 5.

Mag noch so leicht das Wild und flüchtig sein
Auf das ich jage — doch hol' ich es ein,
Ob's Sprünge macht, gradaus rennt, stutzt, bleibt stehn —
Es kann nicht meiner sichern Hand entgehn.
Nicht wähl'risch darf ich sein mit meiner Beute, —
Muß nehmen was mir schußgerecht kommt heute;
Mag saftig sein das Fleisch, pikant und zart,
Oder von ungenießbar zäher Art;
So gut es möglich ist, richt' ich es zu —
Wenn nicht Festbraten gibt's doch ein Ragout.
Lang hab' auf diese Jagd ich unverdrossen,
Geduldig mich, mühselig eingeschossen.

m. 5.

Ich habe viel mit Raum und Meß zu thun;
Rechnen und Zeichnen läßt mich nimmer ruhn.
Fein witternd schwachen Spuren ich nachjage;
Der Zweifel wühlt, die Frage weckt die Frage.
Probleme viele noch der Lösung harren, —
Ein Zeichendeuter schilt die Andern — Narren, —
Doch welch ein Glück, wenn mit truglosem Mund
Verkündet meinen Sieg ein großer Fund!

n. 5.

Ich habe mich schon längst sehr frei gestellt
Zu meiner Mutter, die mich ganz erhält,
Die mich mit allem Nöthigen versieht
Und mich an sich, in ihre Arme zieht;
Doch folg' ich meinem Willen, — ihrem nicht! —
Streng lass' ich Rechenschaft mir und Bericht
Von ihrem öffentlichen Thun und Leben,
Von ihren Schwächen auch und Launen geben.
Was sie verhehlen möchte gern und sparen,
Muß sie dem ernsten Frager offenbaren.
Ich mache mir nicht Skrupel und Bedenken,
Das Vorurtheil der Pietät zu kränken;
Dem Markt verkünd' ich ungescheut und laut,
Was von Geheimnissen sie mir vertraut;
Ein reifer Mann bin ich, nicht mehr ein Kind,
Nicht Glaube macht mich und nicht Liebe blind!
Mir gnügen Storchenfabeln, Ammenmärchen
Nicht mehr, wie noch vor ein paar tausend Jährchen;
Ich nenne läppisch das, und abgeschmackt,
Denn ich bin grämlich, kritisch und exakt.

o. 5.

Des Bruders Namen ist fast ganz der meine,
Nur etwas anspruchsloser ich erscheine;
Nicht so viel Geist wie ihm traut man mir zu;
Ich wähle meist die Einsamkeit, die Ruh,
Indeß er, leicht und keck, sich lustig tummelt,
Bald glänzt als Weltmann, bald als Tagdieb bummelt.

p. 5.

Mir huldigt ein umfassendes Gebiet,
Davon noch viel sich meinem Blick entzieht;
Kaum darf ich — stehn auch tausend Straßen offen,
Es ganz durchwandern je zu können, hoffen;
Es geht in diesem Reiche stürmisch zu,
Gefährdet stets sind Sicherheit und Ruh'
Durch unbotmäß'ger Unterthanen Toben,
Die sich, oft ohne allen Grund, erhoben.
Ich lasse Sorg' und Eifer nie vermissen,
Bin Kunde einzuziehen stets beflissen
Von Allem, was da vorgeht, fern und nah
Im Augenblick, und was vordem geschah.
Gesetze die mein Tiefsinn hat erdacht —
Sie werden ignorirt oft und verlacht;
Aus send' ich Diener, muthige und treue,
Die pünktlich mir berichten alles Neue; —
Belogen werd' ich freilich auch manchmal
Und wohl erfahren hab' ich: wie viel Qual,
Wie viel Gefahr, Grau'n, Bitterkeit die Welt,
Mit heitrem Glanze täuschend oft, enthält!

q. 5.

Nach einer noch viel weitern Herrschaft greif' ich,
In kühnre Fernen, unersättlich, schweif' ich;
Der Welt Oekonomie und Monarchie
Gnügt meinem Ehrgeiz kaum, meinem Genie.
Im Umriß fertig ist mein großer Plan,
Der Apparat zur Stelle, frei die Bahn;
Doch kann ich es mir selber nicht verhehlen,
Daß stets noch ein'ge Requisite fehlen.
Vorläufig bin mit unzählbaren Orden
Von kleinern Fürsten ich begnadet worden.

r. 5.

Gefahren, Hindernissen trotzend kühn,
Mit klugem Sinn, mit redlichem Bemühn,
Bereitete viel Größern ich die Bahnen,
Doch konnt' ich nicht ihre Triumphe ahnen:

Wie, stolz, sie von Trompeten und Posaunen
Umringt, gefeiert von der Völker Staunen,
In prächt'gen Wagen durch die Länder zogen,
Nach allen Zonen ihre Boten flogen;
Wie aus den Schätzen sie, mühsam gegraben,
Freigebig spendeten die reichen Gaben;
Und sich's zur Ehre schätzten Völkerhirten:
Sie einzuladen und sie zu bewirthen.

## CLI.

### Einsilbig.

1.

Mein kurzes Leben ist Metamorphose;
Entrissen bald dem mütterlichen Schooße
Werd' ich herum geworfen und zerschlagen,
Es rührt Niemand mein Knirschen und mein Klagen;
Man sperrt mich ein in einem engen Haus,
Man zieht mir selbst die leichten Kleider aus;
Gebrochen wird des Widerstandes Kraft,
Mir bleibt nur der Ergebung Eigenschaft,
Daß ich mich als empfindungslose Masse
Ersticken, schneiden, schlagen, brennen lasse.
Was hilft mich's, daß man mich mit Worten ehrt,
Wenn Plag' und Raub an meinem Dasein zehrt?

2.

Meine Familie ist sehr weit verzweigt,
Ahnen sie edle wie gemeine zeigt;
Sie wohnten theils in Bergen, hohlen Räumen,
Und theils in Blumenauen und auf Bäumen;
So bin ich auch verschiedensten Gebrauches;
Ich rühme mich äther'schen Rosenhauches;
Ich bin des Ueberflusses und der Freude
Symbol; von dem gemeinen Haufen scheide

Ich gottberufner Herrscher heilig Haupt,
Und Höh'rem noch ward mir zu nahn erlaubt. —
Mit unverdross'ner Hand in armem Haus,
Freigebig, spendete ich Gaben aus;
Erschöpften Wanderern werd' ich gewährt,
Doch Unverstand umsonst nach mir begehrt.
Mir danken edler Kunst weihvolle Werke
Den satten Glanz, die dauerbare Stärke;
Der hochbeglückten Mutter gleich, ich nähre
Den holden Sohn, den ich aufopfernd ehre;
Ich werde reichlich Leidenden gespendet,
Doch auch zu gröberm Thun werd' ich verwendet,
Muß mich in niedrige Gesellschaft mischen,
Trübsel'ges Alter suchen zu erfrischen;
Ja, nur mit Schaudern kann davon ich sprechen:
Mitschuld'ger ward ich gräßlicher Verbrechen.

3.

Arglos, selbst nobel, ist oft mein Verstellen;
Bedenken trag' ich nicht, mich zu gesellen
Der Tapferkeit, der Großmuth, der Geduld,
Doch öfter noch der Schwäche, Schaam und Schuld.

4.

Fremd bleibt, was lebt und athmet, mir nie ganz;
Ein leiser Hauch von mir trübt jeden Glanz;
Doch wollen Viele das nicht lassen gelten,
Verstockten Trotz sie solche Meinung schelten,
Und zorn'ge Schergen in die Welt sie schicken,
Mich einzuschüchtern oder zu ersticken,
Oder, nach altem Brauche, zu verbrennen —
Leicht ist ihre Devise zu erkennen.

5.

Der Ordnung Freund, lieb' ich's, den Streit zu schlichten,
Verworrenes ausgleichend einzurichten;
Ich darf — rasch und erfolgreich ist mein Thun, —
Tagüber meist auf meinen Lorbeern ruhn;

Mit andrem Namen anderwärts genannt,
Bin wenig unter diesem ich bekannt.

6.

Nicht ärmlich ward ich lange Zeit ernährt,
Täglich viel Korn, Fleisch, Wein von mir verzehrt,
Gesund, vortrefflich schien mein Appetit,
Doch aßen ungeladne Gäste mit;
Die Zeche zahlten sie für's Henkermahl,
Denn blutig schloß zuletzt das Bacchanal;
Mir aber wurde die Ration gestrichen
Und so bin Hungertodes ich verblichen.

Dreisilbig.

7.

Zukunftsmusik gab' ich von fern zu ahnen
Noch ungeborenen Ultramontanen;
Wie mit des Geistes Hirtenstab die Welt
Man lenkt — hab' ich den Typus aufgestellt;
Ein leuchtend Vorbild ließ ich späten Brüdern:
Die Mächt'gen zu erhöhn und zu erniedern.

8.

Dem Sand am Meere gleich ist meine Zahl,
Zäh bin ich, unertödtlich wie der Aal;
Des Segens Pfand zeig' ich, des Fluches Narben,
In Asche sitz' ich und ich binde Garben;
Ich halte fest mit herbem Trotz am Alten,
Und weiß mich zeitgemäß umzugestalten,
Warm sitz' ich; zwar geschmäht, geplagt, verdächtigt,
Hab' ich der goldnen Schlüssel mich bemächtigt;
Abstreifend zitternder Demuth Geberde,
Greif' keck ich nach dem Regiment der Erde;
Zwei feste Lager hab' ich hergestellt,
Draus zu diktiren das Gesetz der Welt;
Jetzt müssen mir, die höhnend mir das Leben
Sauer gemacht, die schönsten Worte geben.

9.

Wenn ich auch stets in heil'gem Kampf es übe:
Nie wird doch stumpf mein Schwert, sein Glanz nie trübe;
Zerbrechen kann's nie, wie selbst Rolands Klinge;
Der Hölle Pforten und der Schlange Ringe
Zerspaltet und zerschmettert seine Wucht,
Die Sünde jagt, den Tod, es in die Flucht.

10.

Auch was aus luftig-feinstem Stoff gewoben:
Gibt oft von Tüchtigkeit und Treue Proben.
Zwiefach des Boten Willigkeit gefällt,
Wenn Frohsinn sich, Anmuth dazu gesellt;
Wie Falter glänzend, rastlos gleich den Bienen,
Kann ich als heitrer Treue Vorbild dienen.

11.

Beglückt der Held, dem Jugend noch bestrahlte
Die Königsstirn, als er die Schuld bezahlte
Der Menschheit, — dem an seinem Todestag
Besiegt die halbe Welt zu Füßen lag;
Ein Schatten auf zehn Königreiche fiel,
Als er erreicht der Thaten frühes Ziel;
Zum Gott fast hat ihn Sieg und Ruhm berauscht,
Ich aber hätte nicht mit ihm getauscht!
Jung ward auch ich, in meines Morgens Kraft,
Der Welt — mir schön, wie Keinem sonst! — entrafft; —
Verwaister Sehnsucht mocht' ich wohl es gönnen,
Hätt' meine Kronen ich vererben können;
Groß hätten mehr als Einen sie gemacht,
Doch zog mein Erbe streng zurück die Nacht.
Ich hab', obwohl im Purpur nicht gewiegt,
In jedem Kampfe königlich gesiegt;
Was aus verschwendrisch ich von Gaben streute:
Nicht Schweiß der Armuth war's, nicht Feindes Beute;
Durch mich sind bittre Thränen nie geflossen,
Des Friedens Wonnen hab' ich ausgegossen;

Wohin ich kam, schuf ich glanzvolle Feste,
Entließ, köstlich beschenkt, entzückte Gäste;
Stets segnend nur, saß ich nie zu Gericht —
Mein Reich die Schönheit und mein Schatz das Licht.

## CLII.

1.

Gewagt wär' es, mein Métier zu empfehlen,
Obwohl in ihm auch die Genie's nicht fehlen,
Weil, wenn's oft seinen Mann, selbst reichlich, nährt,
Der Sicherheit, der Ruh' es doch entbehrt;
Und was es sonst von Mängeln hat und Flecken,
Will mit des Schweigens Mantel ich bedecken.
Trotzdem, weil ein phantast'scher Reiz mich schmückt,
Hab' manchen Kopf ich, manchen Plan verrückt;
Und einmal — ungeheures Glück gemacht
Hab' ich — Begeistrung lohend angefacht;
Lorbeern und Hymnen zollte mir die Welt,
Helden — fast Heil'gen ward ich gleichgestellt;
Auf der gefurchten Wange glüht noch immer
Unbänd'gen Jugendtrotzes feur'ger Schimmer;
Und will ein Kläger gründlich mich anschuld'gen:
Erbrausen tausend Stimmen die mir huld'gen.

2.

In manchen Tugenden bin ich erprobt;
Die Gattentreue wird an mir gelobt,
Ich halte fest an Kindern und am Haus,
Friedfertig weich' ich Zank und Kämpfen aus,
Bin reinlich auch, in der Diät bescheiden,
Weiß, sparsam, gut, selbst glänzend mich zu kleiden;
Verläumder sind's die meinen Ruf vergiften,
Mir Eifersucht und Mißtraun möchten stiften.

3.

Die meinen Namen tragen sind Legionen,
Was sag' ich — noch zu wenig sind Millionen!
Wo immer die Gesittung nimmt Quartier,
Da wimmelt's und sitzt Alles voll von mir.
Doch treten aus den ungeheuren Massen
Kenntlich hervor die anspruchsvollern Classen,
Die sich, im Dunkel oft, zu Thaten rüsten,
Mit eignen bald, bald fremden Federn brüsten,
Und bleiben sie auch selber meist obskur:
Jahrhunderte kaum löschen ihre Spur.
Nur die Elite, auf schwanker Jakobsleiter,
Klimmt unerschrocken aufwärts immer weiter;
Die Kraft, der Glanz wächst ihnen mit den Fernen
Und heimisch fühlen sie sich bei den Sternen.

4.

Ich habe keine lustige Funktion;
Gut, wenn ich sie nicht üben muß als Frohn!
Parteien sind es zwei, — ich bin die dritte,
Doch nicht parteilos steh' ich in der Mitte;
Stets die Partei des Stärkern muß ich nehmen, —
Und lasse mich des Schwächern Loos nicht grämen.

4.

Herbei! frischauf! ergreift den Augenblick,
Selten gewährt vom kargenden Geschick!
Ich führe Euch zum schäumendsten Genuß,
Knall! Hurrah! Blechmusik, Glühwein und Kuß!

## CLIII.

1.

Geraubte Habe wieder zu gewinnen,
Ist mein Beruf; auch anderes Beginnen
Lockt mich, und oft mit unerschrocknem Muth
Greif' ich nach fremdem, hochgeschätzten Gut.

Ich werde jetzt den Helden beigezählt,
Denn mir auch hat nicht mein Homer gefehlt.

2.

An goldnen Werktags-Morgenstunden feiern,
Bewußt die rauhe Wirklichkeit verschleiern, —
Träumrisch in Zukunfts-Aktien speculiren,
Einnahmen und Ausgaben balanciren,
Die freilich keinen hohen Werth betragen,
Die leicht im Kopf sich lassen überschlagen,
Ganz ohne Hand zu regen oder Fuß —
Ist meines Lebens Inhalt und Genuß.

---

## CLIV.

1.

Versucht's, nach Pferdekräften mich zu messen!
Probirt, wie ich mich dehnen lass' und pressen?
Wie schwere Lasten ich vermag zu tragen?
In welchem Boden ich kann Wurzeln schlagen?
Mein Innerstes doch Keiner nennt und kennt,
Trotz Analyse und Experiment,
Dem ich nicht meines Wesens hohe Art, —
Ein tief Mysterium, geoffenbart.

2.

Ich habe die vollkommenste Gestalt,
So klein ich bin; Du traust mir die Gewalt
Nicht zu, die ich in zartstem Körper hege,
So daß ich Massen — spielend nur — bewege;
Verargt mir's nicht, wenn oft ich, falsch, zu heucheln
Genöthigt bin, glänzend und süß zu schmeicheln.

3.

Ich zähle zu den leid'gen Surrogaten;
Längst kann die Menschheit meiner nicht entrathen,
Doch, seltsam! das, wofür ich trete ein,
Muß immer neben mir zur Stelle sein,

Denn wenn's nicht zur Mitwirkung sich bequemt,
Ist meine Kraft auch und mein Thun gelähmt.

4.

In der Musik bin ich ein Dilettant,
Es sind mir dürft'ge Noten nur bekannt;
Kein Anlauf ist darin zur Melodie;
Sie neigen ziemlich zur Melancholie.
Mein Wesen seit Jahrzehnten erst gefällt
Der literarischen und der Bühnenwelt;
Von den Triumphen, die ich da errungen,
Hat man mir an der Wiege nicht gesungen.

---

## CLV.

1.

Zunächst bedroh' ich Küche nur und Keller,
Als Uebungsfeld dient Schüssel, Schaale, Teller,
Oft aber lass' ich meine Künste glänzen, —
— Gescheut, gehaßt, — in höheren Potenzen.

2.

Als ein Prophet und Heros galt ich fast
Dem trunknen Volk — Rebell halb, halb Phantast;
Berauschend steigt der Weihrauch in die Nase,
Erzeugt im Hirn den Schwindel und die Phrase;
Nüchtern hätt' mich Erfahrung machen können,
Doch den Triumph darf man dem Feind nicht gönnen;
Blieb' ich nicht blind beim alten Wahn bestehn:
Mich würden die Intransigenten schmähn;
Wie als Rebell ich über's Meer gezogen,
So bin auch wieder ich zurückgeflogen.

3.

Mein Name klingt ganz harmlos und vertraulich,
Doch bleibt mein Thun nicht immer so erbaulich,
Dann winkt die Thür zum Abschied statt Gewährung,
Der Zucker schwindet in der Essiggährung.

4.

Mit der Athene Vater, Zeus, beinah
Möcht' ich vergleichen mich; warum? nun ja!
Ein Pröbchen jener Eitelkeit ist's eben,
Die man mir, nicht ganz grundlos, schuldgegeben,
Und die mit ros'ger Hoffnung mich noch nährte
Als der Vulkan längst in der Tiefe gährte.
Lang von Triumph schritt fort ich zu Triumph,
Nur fehlte mir zuletzt der höchste Trumpf.
Doch fühl' ich, wenn ich ziehe die Bilanz
Von meinem Wirken, mich beruhigt ganz;
Denn, war ich nicht ein Heros wie ich wähnte,
Hing auch zu hoch der Kranz mir, der ersehnte;
Versagten mir im Augiasstall die Kräfte
Und mußt' ich so quittiren die Geschäfte:
Im Kampfe doch mit tausend Hindernissen
Hielt ich die Hände rein und das Gewissen,
Und ließ das Volk in blut'ger Raserei
Allein fortkochen seinen Höllenbrei.

---

## CLVI.

1.

In Räthseln kann ich mit der Sphinx mich messen,
Die drohend einst auf Theben's Fels gesessen;
Um mich schwebt eine düst're Majestät,
Vor der die Zeit mit leis'rem Schritte geht;
Ich scheuche frischer Wangen Rosenglut,
Stocken mach' in den Adern ich das Blut;
Wer mich gesehn in hochgethürmten Massen,
Mag wohl forthin des Lebens Freude hassen.

2.

Jung fühl' ich mich, ob alt auch an Erfahrung;
Wohlthaten spend' ich: Rath und Schutz und Nahrung;

Mit Alt und Jung, Gelehrt und Ungelehrt,
Mit Priestern hab' und Helden ich verkehrt;
Mein Wissen ruht auf einem festen Grunde;
Stark bin ich — ungereist — in Völkerkunde;
Es könnten ein Halbdutzend Meinesgleichen
An's Paradies wohl ohne Lücke reichen.

3.

Mein Name schon erschreckt das blüh'nde Leben,
Macht unbewußt selbst feste Herzen beben;
Ein dunkler Schatten geht vor mir voraus
Und streut Beklommenheit auf Schloß und Haus;
Es kann der kühnste Held mich nicht bekämpfen,
Der Weiseste kann meine Macht nicht dämpfen;
Und Panik lähmt Besinnung, That und Rath,
Wenn, noch viel grimm'ger, meine Schwester naht.

4.

Beliebt ist das Geschäft, das ich betreibe;
Unreinlichkeit halt ich mir streng vom Leibe,
Geschafft wird nicht in dumpfigen Spelunken,
Es wird dabei frisch sonn'ge Luft getrunken;
Behülflich sind dabei mir unverdrossen,
Die lautersten, die fröhlichsten Genossen;
Was ich so liefre — schmuck ist es und blank,
Und mir lohnt freundlichster Hausfrauen Dank.

5.

Gastfreiheit kann man mir wohl nicht nachsagen,
Vielmehr mich der Unfreundlichkeit verklagen;
Einladend ist meine Geberde nicht,
Mein Anzug — schäbig — mürrisch mein Gesicht;
Angst mach' ich wohl den unverschämten Gästen,
Anständ'gen auch gefall' ich nicht zum besten;
Viel klarer wird mein Wesen noch erkannt,
Wenn vor man noch ein Silbenpaar mir spannt.

---

# CLVII.

## 1.

Zu zeigen mich trag' ich gerechte Scheue,
Weil ich mich erster Jugend nicht erfreue;
Schon ziemlich lang ist's her daß ich geschmückt
Mit frischen Reizen Herzen hab' entzückt,
Daß durch der Stimme Vollklang, prächt'gen Gang
Die Völker zu begeistern mir gelang,
Daß ich, wohin ich im Triumphzug kam,
Die köstlichsten Geschenke gab und nahm.
Verlorne Müh, zu hemmen flücht'ge Wellen,
Den Glanz entschwundner Jugend herzustellen!
Zusammen hab' ich alle Kraft genommen
Dem Vorbild schönrer Zeiten gleichzukommen, —
Gesteh'n doch muß ich, daß ich leicht mich schminke,
Ein wenig schiele und ein wenig hinke,
Mein Stimmmetall etwas hat nothgelitten,
Daß steif und akademisch meine Sitten,
Daß man den Zwang mir anmerkt und die Schule.
Drum schüchtern nur nah ich dem Richterstuhle,
Der die Entscheidung fällt, ob noch mein Recht
Erkennt und ehrt das heutige Geschlecht?
Ob es mir räth, den Purpur abzuthun
Und ganz auf frühern Lorbeern auszuruhn?

## 2.

In meiner Muttersprache — ganz und gar
Harmlos war ich, wie nur ein Wort je war;
Realität kaum hatt' ich, — Form fast nur
War ich; bei der grammatischen Dressur
Der Schüler spielt' ich ängstlich eine Rolle;
Wer hätte da in mir geahnt das tolle
Geschöpf, das, närrisch, auf den Kopf die Welt
In Wahnsinn's Laune, Sitt' und Ordnung stellt?
Das heut hochmüth'ge Despotie verkündet,
Schamlosem Pöbel morgen sich verbündet,

Das sich zur Schmach herzudrängt, ohne Lohn,
Der Pietät spricht und der Ehre Hohn;
Heut Freiheit pred'gend, alle Bande löst,
Weg morgen, was sie heut gefördert, stößt, —
Und Jeder fühlt, beglückt sich und begnadet,
Wen man zu solchem Hexensabbath ladet! —
Schon hat man dran gedacht, mich mit Gewalt
Zu übergeben einer Heilanstalt;
An nähme mich das Irrenhaus wohl schwerlich;
„Unheilbar!" hieß' es, „aber nicht gefährlich,
„Und wollte man sie heut' ins Nothhemd zwingen,
„Sie würde morgen höhnend uns entspringen.
„Unangefochten bleibt sie, unberührt,
„So lang sie Dolch nicht und Pistolen führt;
„Und selbst wenn wir zurecht auch mit ihr kämen:
„Man würd's in höchsten Kreisen übel nehmen."

## CLVIII.

1 a.

In meinem Namen schon ein Zauber lebt
Der Dich in eine Wunder=Welt erhebt;
Auf jeden Sinn dringt ein der Neuheit Strom,
Vollglanz des Lichts, das köstlichste Arom,
Ja unter mir, in wesenlosem Scheine
Liegt — so will Dich's bedünken — das Gemeine.
Doch wenn Du kurze Zeit bei mir verweilt,
Wirst Du von dieser Illusion geheilt,
Und kehrst bei mir nur dann etwa noch ein,
Wenn ich Dich Bauherr lass' und Meister sein.

1 b.

Zufällt das Amt mir fabelhafter Drachen
Kostbare Schätze schlaflos zu bewachen;
Mit Eisenpanzer und mit scharfem Zahn
Bewaffnet, warn' ich jeden mir zu nahn;

Gekommen ist zu Schaden und zu Schanden
Gar Mancher der den Kampf mit mir bestanden.

2.

Wär's möglich, ganz mich aus der Welt zu schaffen:
Wie würden überall da Lücken klaffen!
Wo bliebe, Artus! deine Courtoisie,
Wo Ariost's und Tasso's Poesie?
Zum Staub' auch sänke mancher Uebermuth,
Und anders wär' gefärbt das blaue Blut.
Die Wahrheit nur hätt' Mancher anerkannt,
Der seinen bessern Halbtheil mich genannt.
In alter Zeit stieg ich zu höh'rem Rang,
Trieb edle Künste viel, Musik, Gesang;
Beliebt als Lehrer nahm ich ohne Lohn
Aus besten Häusern Knaben in Pension.

3.

Ich habe mit dem Gegner lang gerungen;
Nach schwerem, heißem Kampf ist mir gelungen
Glorreicher Sieg, der Tausende erfreut,
Doch nicht im Mind'sten den Bezwungnen reut;
Nicht Abbruch thut er seines Namens Glanze
Und nimmt kein Blatt aus seinem vollen Kranze;
Davon trug ich — und ließ doch ihm — den Preis,
Und aus nur dehn' ich seines Ruhmes Kreis.

## CLIX.

1.

Oft ward ich wegen „Frömmigkeit“ belobt;
Oft hab' ich im grausamsten Kampf getobt;
Wenn aus die Frau'n gehn zum taglangen Schmaus,
Hüt' ich Verlass'ner oft das dumpfe Haus.

2.

Im Krieg erfahrt Ihr, welche Greuelthaten
Verüben schwarze Bomben und Granaten,

Ich aber bin wohl tausendfach so schlimm,
Maskir' ich heuchlerisch auch meinen Grimm;
Ich wüthe, wie der Fabel Ungeheuer,
Wie Dynamit, Stinkkugeln, griech'sches Feuer,
Und dauert's so Jahrhunderte gleich schon,
Verschossen ist noch nicht die Munition.

3.

Den Tatzelwurm hat Niemand noch gesehn,
Doch sichres Zeugniß bürgt für sein Bestehn;
So ist unläugbar meine Existenz,
Wenn auch nicht actu, doch in der Potenz,
Ab müh' ich mich in unfruchtbarem Streben
Ins Licht mich aus der Traumwelt zu erheben.

4.

Du findest mich — fast kann ich einen Schwur
Leisten darauf — bei Göthe einmal nur,
Obwohl ich auf dem Markt mich, auf der Gasse
In vielerlei Spielarten sehen lasse:
Nicht eben elegant, anmuthig, zierlich,
Holdselig nicht von Reden, noch manierlich.

5.

Obwohl ich — eigentlich — ganz werthlos bin,
Bring' ich doch list'gen Spielern viel Gewinn;
Wie man mit Luft aufbläht des Polsters Bauch,
Geb' ich mich her zu ähnlichem Gebrauch;
Figürlich trifft man mich in Kirch' und Staat,
Im städtischen und National-Senat;
Es geht im Volk sogar die dumpfe Sage:
Daß ich nicht selten eine Krone trage.

## CLX.

1.

Ich bin ein überall willkommner Gast,
Ich kränke Niemand, falle nie zur Last,

Weiß jedes Werk gefällig anzugreifen,
Die Spitzen und die Kanten abzuschleifen,
Herbei hol' ich, was anspricht und ergetzt
Und schiebe weg, verhülle, was verletzt;
Mit kleinen Mitteln richt' ich Großes aus
Und schmücke täglich, wie zum Fest, das Haus.

2.

Dem Sinn des Auges kaum bin ich erreichbar,
Nichts aus der Stoffe Welt ist mir vergleichbar,
Kein Instrument kann wägen mich und messen,
Und doch mach' ich Dich leicht die Welt vergessen;
Der Reinheit Bote bin ich und der Sünde,
Ich wecke, schrecke, lösche und entzünde.

3.

Ich kleide gerne mich in Grün und Blau;
Nicht nehm' ich's mit der Logik zu genau;
Ich folge nicht der breitgetretnen Spur,
Und haue manchmal keck über die Schnur;
Dem Himmelskind folg' ich, der Phantasie,
Und balancire Narrheit und Genie.

4.

Dem Waghals hab' ich oft, der mir vertraut,
Zu Glück und Ruhm den luft'gen Pfad gebaut,
Oft aber ward ich für des Unsterns Sohn
Der Missethaten und der Schande Lohn;
Ich habe manchen förmlich adoptirt,
So daß statt seinem ihn mein Name ziert.

## CLXI.

1.

Weil er sich selbst betrogen, warf ein Thor
Mit frecher Stirn mir, daß ich lüge, vor;
Der Streit liegt vor der zwanzigsten Instanz
Und immer hebt von neuem an der Tanz.

2.

Ich lasse mich, wahrhaftig und beständig,
Von treuem Zeugniß machen nicht abwendig;
Ich wahre in untrüglichem Gedächtniß
Oft schöner — öfter schlimmer Zeit Vermächtniß.

3.

Mir geht es wie den ird'schen Dingen allen!
Emsig gesammelt um bald zu zerfallen!
Mit Festes Schmuck, Tanz, Jubel, Dank empfangen —
Zerrauft, zerschlagen, eh' ein Mond vergangen!

## CLXII.

1.

Mit Menschenfleisch mich, wie ein Oger, nähr' ich;
Gold, Silber, Blei und Eisen viel verzehr' ich;
Von den drei Mönchsgelübden Eines lehr' ich,
An's zweite nur mit Discretion mich kehr' ich,
Das dritte zu beschwören nicht begehr' ich;
Des Widersachers grimm'gem Anlauf wehr' ich,
Die Schwachen schütz' ich und die Schönheit ehr' ich.

2.

Zahllose Güter hab' ich im Versatz,
Doch etwas aus dem angelegten Schatz
Zurückzustellen, — kann mich Niemand zwingen,
Nur immer mehr noch tracht' ich zu verschlingen;
So wenig wie das Feuer werd' ich satt,
Und Kampf macht, und Bewegung, mich nie matt;
Doch über mich hat, fühllos sonst und kalt,
Eine romant'sche Sympathie Gewalt!

3.

Ein Räthsel von den Griechen so beginnt:
„Ich bin des weißen Vaters schwarzes Kind;"
Bei mir ist's umgekehrt; dem garst'gen Mohren
Wird lichter Kinder heitre Schaar geboren.

Ich bin, — gemieden sonst wie Pech und Quark, —
In Gunst und Mode jetzt gekommen stark;
Meine Nachkommenschaft, keck, schön und reich,
Thut's bald dem besten blauen Blute gleich.

4.

Weithin ist meines Namen Ruf erschollen,
Auf trat ich schon in sehr verschiednen Rollen;
In grauer Vorzeit herrscht' ich als Regent,
Ich ward gestürzt und wurde Prätendent,
Doch glücklos. — Ein Verräther arger Art
Hat keine Art von Tücke mir erspart. —
Sterngucker machten dann — mir zum Verdruß —
Zum hohen Herren mich in partibus,
Indeß ich — rohem Zwang mich beugend nur, —
Als dürft'ger Waller durch die Länder fuhr,
Gequält von Hunger oft, mit plumper Kunst
Warb, als Hanswurst fast, um des Pöbels Gunst.
So vielgeprüft, soll's jetzt mich nicht verdrießen
Als Pensionär mein Leben zu beschließen.

## CLXIII.

1.

Ich bin ein stattlich ragend Heldenbild,
Ganz Eisen schein' ich, Harnisch, Helm und Schild,
An Treu' unübertroffen und an Muth,
Mich schreckt nicht Sturm, mich Flamme nicht und Fluth,
Die Ungeheuer fürcht' ich nicht der Berge,
Die Drachenbrut, und nicht die Kunst der Zwerge;
In alten Tagen hab' ich Ruhm erworben; —
Im Reich ist mein Geschlecht nicht ausgestorben.

2.

Wie strahlend im Ballsaal hervorthut sich
In buntem Glanz die Fürstin M . . . . . . . . .

So ist mein Wunsch und Stolz: daß Meinesgleichen
An kecker Farben-Wahl mich nicht erreichen,
Daß jeder Blick auf mir, gefesselt, weilt,
Und achtlos keiner mir vorüber eilt,
Obwohl im Stillen murmelt mancher Mund:
„Entarteter Geschmack ist es im Grund!“
Eine Erinnrung mir noch Freude macht:
Daß ich gewinnen half Pavia's Schlacht.

3.

In mir hat eines Forschers Sinn erkannt
„Den Geist, im Innern schlummernd und gebannt,
Voll Majestät, an Ernst und Vorsicht reich,
Der weisen Göttin auf dem Dreifuß gleich.“
Dieß ist mein Trost; denn Lob ernt' ich sonst selten!
Als Bild muß der Saumseligkeit ich gelten;
Gärtner und Winzer sind's, die mich verklagen,
Und Wen'ge nur finden an mir Behagen.

---

## CLXIV.

1.

Wo ladet so viel auf man einem Knechte
Wie mir? so heiße Tage, heiße Nächte!
Auf meine feste Treue wird gebaut,
Das Kostbarste selbst wird mir anvertraut,
Und wenn ich's nur im Kleinsten fehlen lasse,
Wirft man mich als untüchtig auf die Gasse.

2.

Nichts hab' ich — ohne Stellung — zu bedeuten,
Ein zwecklos müßig Ding schein' ich den Leuten;
Jedoch befördert an den rechten Platz:
Hüt' ich Geheimniß, Einsamkeit und Schatz.
Meist steh' ich um geringen Preis zu Kauf,
Doch wöge Mancher gern mit Gold mich auf.

3.

Ich bin mit meiner Rolle wohl zufrieden,
Die, sehr geschäftsvoll, mir ist zugeschieden;
So schwach ich bin — kräft'ge Autorität,
Fast stets geachtet, mir zur Seite steht;
Stolz bin ich drauf, daß selbst die große Welt
Als Vollmachtträger mich in Ehren hält.
Das Wichtigste, wo es um Volk und Land
Sich handelt, kommt nicht ohne mich zu Stand,
Drum nicht unwürdig dünk' ich mich zu sein
Daß Gold an mich man rückt und Edelstein.

4.

Belästigt und bestürmt werd' ich mit Fragen,
Und stets gefäll'ge Antwort soll ich sagen;
Wenn übel mir die Lüge wird genommen:
Ist oft die Wahrheit doppelt unwillkommen;
Schwer ist's, den Menschen es zu Dank zu machen,
Man möchte drüber weinen — oder lachen;
Doch oft treff' ich die Antwort mit Geschick,
Und dann lohnt mir entzückten Dankes Blick.

5.

Nicht will als Bild der Freundlichkeit ich gelten;
Die Menschen mögen scheuen mich und schelten!
Mir macht's nicht Kummer, wenn ich sie vertreibe;
Zudringliche halt' ich mir stets vom Leibe;
Und viele machen — mit und ohne Bart! —
Mir, scheint es, nach die rauhe, grobe Art.

6.

Bildlich — steh ich im Dienste der Ascetik,
Wörtlich dien' ich der gröberen Kosmetik;
Mich handhabt Kammerdiener nicht und Zofe;
Am Hof sieht man mich nicht, doch oft im Hofe.

## CLXV.

1.

Niemand verwehr' ich es, mir auszuweichen,
Mein Name schon gnügt Jeden zu verscheuchen,
Doch, lastet Abscheu auch auf mir und Fluch,
Hab' ich von hohen Gästen oft Besuch.

2.

Vornehm und in Französisch übersetzt
Werd' ich fêtirt, bewundert und geschätzt;
Indeß, in deutscher Tracht, man mich nur schimpft,
Verachtend über mich die Nase rümpft.

3.

Der Forscher, der das Höchste und das Kleinste
Zieht in sein Netz, das Fernste und das Feinste —
Fragt ihn wie hoch mein Beistand ihn beglücke!
Fragt schöne Frau'n wie sie mein Gruß entzücke;
In Einem Amt werd' ich nur schwach ersetzt
Vom rothen Gold, das man so hoch doch schätzt.
Doch sonst auch Jedem ist mein Dienst geweiht,
Zu Schutz und Nutz, zu Glanz und Schmuck bereit,
Die Mitbewerber mehr und mehr besiegend,
An Kühnheit wachsend, jeder Form mich schmiegend;
Die Schwäche, der man oft mich sah erliegen,
Hoff' ich in Bälde gänzlich zu besiegen.

4.

Zwei kund'ge Meister eilen in Dein Haus;
Sie nehmen mich und eilen dann hinaus,
Ihr Kommen war zu Deinem Nutz und Frommen
Sie haben Dir Etwas und Nichts genommen.

5.

Wie Preußen jüngst erwuchs erst zur Großmacht:
Hab' ich auch spät es erst so weit gebracht;
Doch schon, da meine Geltung kaum begonnen,
Hab' ich auch fast die Weltherrschaft gewonnen;

Ausbreitung, Fortschritt, Licht heischt mein Panier!
Wo ich auftrete, huldigt Alles mir!
Und dieß mein Weltreich hab' ich nicht mit Waffen,
Erobert nur — ich hab' es selbst geschaffen!
Weltherrscher, Welterleuchter, Weltbaumeister, —
Quell, Band und Grab der Stoffe und der Geister!
Heil meinen Priestern, die jüngst solche Macht
Mir zum Bewußtsein, und der Welt, gebracht!

## CLXVI.

1.

Wenn mir ein Zauber Sinn und Sprache gönnte,
Die starre, schwere Zunge lösen könnte:
Was wollt' ich nicht erzählen! Heimlichkeiten
Aus alten, dunkeln, längst begrabnen Zeiten,
Von Kriegsbedrängniß, von des Hungers Plagen,
Von Schuld'ger und Unschuldiger Wehklagen,
Von kühnen, wilden und von Frevel-Thaten,
Von Ränken, Ueberfällen, Attentaten,
Von süßem Schmerz — obwohl kein Liebesbrief
Ward aufbewahrt in Denkbuch und Archiv.

2.

Ich bin ein Ding, das Jeder sattsam kennt,
Wenn er es selten auch und ungern nennt,
Mit widerwill'gem Ekel nur betrachtet,
Des Todes, der Verbannung würdig achtet,
Das in dämonisch wechselnden Gestalten
Die Jungen quält nicht minder als die Alten;
Es fühlt der Sanfteste kein Widerstreben
Bewußt mir, meuchelmördrisch zu vergeben.
Ich bleibe nicht in dunkler Stille wohnen;
Auf tret' ich auch in ries'gen Dimensionen;
Zahlreiche Helden hab' ich oft verschlungen
Eh' der Erkorne mich zuletzt bezwungen;

Doch wenn der große Feind ist ausgerottet:
Der kleine aller Eurer Kunst noch spottet. —
In kühnem, grellen Sittenbilde muß
Ich figuriren als Maleficus.

3.

Ich lasse mich in Zahl und Raum nicht fassen;
Mich muß der Stärkste ungebändigt lassen.
Meinen Geburtsort hat Niemand gefunden,
Vater und Mutter kann Niemand erkunden,
Und wie ein sterbend Wild sich meist versteckt,
Hat, wie ich ende? Keiner noch entdeckt.
Es hebe Keiner gegen mich die Hand!
Zum Zorne reizt mich nur der Widerstand.
In dem kann ich mich selber nicht erkennen
Was Menschenkinder wohl nach mir benennen;
Ich brauche keinen solchen Apparat,
Unfehlbar krönt meinen Entschluß die That.
Zu zweifeln brauch' ich nie an meinem Glück
Und ewig bleibt mir fremd das Wort: Zurück!

## CLXVII.

1.

Altfränk'sche Wehr bin ich und Attribut
Von einem Stand, dem Faulheit liegt im Blut;
Auch das Wahrzeichen bin ich und die Liebe
Noch unverbesserlichrer Tagediebe.

2.

Entfremdet meinem Alltagsdienst einmal
Ward ich; aufleuchtend wie ein ferner Strahl
Ist, — ahnungsvollen Herzen eingeschrieben, —
Wach die Erinnerung seitdem geblieben.
Trotz unscheinbarer Art und niedrem Stand
Ward einer Herrschaft Zeichen ich und Pfand

Die nicht auf Waffenmacht und ird'schem Gut, —
Die auf erbarmungreicher Liebe ruht.

3.

Nicht will mein Wesen mit des Dichters Bildern,
Mit des Verliebten Glut nicht will ich's schildern;
Laßt Euch genügen an den flücht'gen Zügen:
Fern ist's von mir: zu täuschen und zu lügen;
Mein Werk: Was Preises werth, mit Lob zu schmücken,
Was liebenswerth — zu lohnen, zu beglücken.

## CLXVIII.

1.

Den Thron der Herrschaft hab' ich jüngst erstiegen
Und bald werd' ich den letzten Feind besiegen.
Hin ist die Zeit zwar meines höchsten Glanzes,
Doch gliedert sich mein Reich stets mehr als Ganzes;
In meinem deutungsschweren Namen klingt
Ein Zauber, der durch Mark und Nerven dringt.

2.

Den Namen, den Ihr rathen sollt, verschleiert
Ein andrer, unter dem Ihr sonst mich feiert;
Was ich daheim und auswärts oft entbehrt:
Verständniß, Gunst, hat Deutschland mir gewährt;
Nicht grollen werdet Ihr, wo Ihr gesegnet
Bisher, wenn künftig Euch mein Bild begegnet!

3.

Ich führe aus der Weltstadt Sturm und Drang,
Des Hofes Knechtschaft, der Gesellschaft Zwang
In meiner stillen Schatten grünen Schooß
Die Glücklichen — nicht Vielen fiel dieß Loos! —
Die freien Flug der Seele Sehnsucht gönnen
Des Genius holden Winken folgen können.
Vom Paradiese fast ein kleines Stück
Bring' ich in diese Prosawelt zurück; —

Vergessen Ehrgeiz, Kampf, des Lebens Sorgen,
Dem schönen Heute folgt das schöne Morgen!
Und doch treibt oft aus solchem Ruheport
Unseel'ger Spleen verstimmte Geister fort!

4.

Noch ungestörterer und tiefrer Ruh
Als dieser Nachbar selbst führ' ich Dich zu,
Und nicht des Glücks Schooskindern ist der Frieden,
Den ich zu bieten habe, nur beschieden.

## CLXIX.

1.

Viel Schwestern, laute, haben stumme Basen;
Von diesen bin ich Eine; meine Gaben
Sind denen der Cousinen wohl nicht gleich,
Auch bin bei weitem ich wie sie nicht reich,
Doch find' ich viel Verständniß und selbst Gunst;
Und wenn sich die Natur erhebt durch Kunst:
Schließ' ich siegreich den Mund den frechsten Schreiern,
Und kann die stolzesten Triumphe feiern.

2.

Hart ist der Dienst bei mir, ich geb' es zu;
Stumm, freudlos, selbst bei Nacht oft keine Ruh, —
Nicht kann man rechnen stets auf sichren Lohn;
Zur Mühsal tritt noch die Gefahr, der Hohn;
Aufzählen mag ich hier nicht all die Noth,
Die hundertfach bei mir und stündlich droht.
Doch ist im günst'gen Fall der Preis nicht klein;
Ich trage Gold, ich trage Lorbeern ein;
Der Opfer viele hat mein Dienst verschlungen,
Doch stets ist neue Werbung mir gelungen.

4.

Man spricht von Emancipation der Frauen
So viel — mit Beifall hier, und dort mit Grauen

Ich will's gestehn: ich bin emancipirt;
Und wehe dem, der mich hierin genirt.
Wankend macht mein System mir keine Logik,
Keine Moral und keine Pädagogik;
Nicht Laune ist's, mir plötzlich angeflogen!
Zu jedem, selbst zum Waffen-Dienst erzogen,
Halt ich im Stand das Haus durch meinen Fleiß;
Dafür will ich die Ehr' auch und den Preis,
Ich fordre jedes Recht bei jeder Pflicht;
Nicht leist' ich auf das höchste Amt Verzicht;
Die Töchter lob' ich mir des Danaus; —
Mein Wahlspruch ist: Unitis viribus!

---

## CLXX.

1.

Man fertigt mich aus Stoffen fester Art;
Sehr thöricht ist es, wenn an mir man spart;
Denn zeig' ich mich für meinen Dienst zu schwach:
So kommt — zu spät! — fruchtlose Reue nach.
Die Kostbarkeit des Stoffs nichts mag sie frommen! —
Der edelste selbst macht mich nicht willkommen,
Denn der Gebrauch selbst stempelt ihn zum Hohn,
Weil ich verabscheut stets bin und geflohn.
Doch auch aus andrem Material gemacht
Werd' ich, das jeden Widerstand verlacht;
Da wäg' ich nichts und bin doch unzerbrechlich,
Der Drohung und dem Schmeicheln unbestechlich;
Oft selbst ein scharfes Aug' entdeckt mich kaum;
Ich aber trotze Stürmen, Zeit und Raum.

2.

Ich bin von sehr ungleicher Construktion
Und gleich verschieden ist meine Funktion,
Der Schwachheit muß ich dienen und dem Schlummer;

Nicht strenge Arbeit ist mir fremd noch Kummer;
Ruhmgier'ge Geister richten ihr Begehren
Auf mich, das Ziel, das lockende, der Ehren;
Repräsentant der höchsten Macht bin ich,
Und in der Wolken Näh' oft trägt man mich.

3.

In meiner Schwestern ungezählter Menge,
Im wirren, sich verflechtenden Gedränge,
Würd' ich wohl kaum beachtet und genannt:
Hätt' nicht ein kecker Naseweis erkannt
An mir die etwas misanthrop'sche Art,
Daß ich, — begegnet man mir noch so zart —
Die Artigkeit leicht außer Augen setze,
Und, Wer in meine Näh' kommt, verletze.

4.

Bereit steh' ich zu nützen und zu laben,
Bedürfenden vermittl' ich viele Gaben,
Von Mann und Weib gesucht, begehrt fast täglich,
Durch die die Last des Lebens wird erträglich:
So jene würz'ge, die mit Rosenlippen
Die zarten Frauen unermüdet nippen,
Wie jene derbern, die mit durst'gem Munde
Die Männer und mit fassungskräft'gem Schlunde
Sich annektiren; mich auch mag nicht missen
Wer sorgsam ist um Reinlichkeit beflissen.
Doch wehe Denen, welche mit mir spassen,
Auf meine Güte sich zu sehr verlassen!
Zu eng wird meinem Zorn zuletzt das Haus
Und Tod spei' oft ich und Verderben aus.

## CLXXI.

1.

Mit mir geht wunderlich die Sprache um;
Der Neuzeit gelt' ich, wie dem Alterthum.

Zuerst als Werk erfinderischer Noth
Nach wechselnden Bedürfnisses Gebot,
Hell, dunkel, niedrig, hoch, fest, leicht, groß, klein —
Der Name war unähnlichsten gemein.
Dann blieb nicht eins von den Merkmalen allen, —
Man ließ das Menschenwerk aus Stoffen — fallen,
Und machte rasch, wie man die Hand kehrt um,
Aus mir von Weisen ein Collegium,
Das jetzt auf hohen Alters Vorrecht pocht,
Wo man nach manches Arzts Recepten kocht.
Ein Kleeblatt stellt auch oft oder ein Paar
Sich unter meines Namens Schilde dar.
Auch dabei blieb es nicht; denn wiederum
Verengt ward ich zum Individuum,
An Selbstgefühl und Pathos unerreichbar, —
Ergrauten heil'gen Sehern fast vergleichbar.

2.

Ein Nimbus ist um mich von Poesie,
Der mir gewinnen muß die Sympathie
Zartsinn'ger Herzen, wenn gesund und heil
Sie sich bewahrt vor schnödem Vorurtheil.
Ich glänz' in Fabel, Heldenlied, Idyll;
Wer sich ausgiebiger besinnen will,
Dem fallen von mir schöne Sagen ein,
Die man erzählt am Jordan und am Rhein;
Gleich thu' ich es — ich sag' es unverhohlen, —
Den kühnen Wanderzügen der Mongolen.
Ich weiß, daß feine Damen mir nicht hold,
Ich weiß, daß mir der geiz'ge Landwirth grollt —
Mir trachten viele Feinde nach dem Leben —
Ich bin's gewohnt — ich muß mich drein ergeben;
Behaupt' ich meinen Platz doch allezeit
Im Wörterbuch hausbackner Zärtlichkeit.

3.

Symbolisch redet oft ein Kleidungsstück,
Als Zeichen nicht von Trauer blos und Glück, —

Von Rang und Stand, auch von Beruf und Blut —
Phrygische Mütze, gelber Judenhut, —
Die rothe Mütze frecher Bagno=Rotten
Vom Wahnwitz adoptirt der Sansculotten —
Auch Strümpfe — violette, blaue, — keine;
Schuh, Stiefeln, Schürzen, große oder kleine.
Auch ich repräsentire eine Classe
Für die ich mich in Stücke hauen lasse!
Ich bin nicht so wie andre welthistorisch,
Doch meines Stammbaums Alter ist notorisch.
Ich bin der künft'gen Weisheit Puppenhülle,
Ich bin getränkt mit ächter Freiheit Fülle;
Ich seh' mit philosophisch heitrer Ruh
Geschminkter, steifer Larven Tanze zu;
Wenn Welten um mich werden und vergehn,
Bleib' ich, — ein Stoiker — unter Trümmern stehn;
Nicht tauschen möcht' ich mit dem Hermelin,
Das jeden Tropfen, jeden Staub muß fliehn!
Ich bin — ach! sagen sollt' ich wohl: ich war —
Die böse Zeit — sie droht auch mir Gefahr,
Ich steh' an meiner Heldenlaufbahn Schluß,
Und bald wohl ruf' ich: Troës fuimus!

4 u. 5.

Zwillinge sind wir! Keiner weicht vom Andern!
Nur in Gesellschaft wir die Welt durchwandern,
Und unser Brauch ist nicht trübsel'ger Art!
Philosophirt wird nicht und nicht gespart!
Gott Lob! wir haben Beide starke Nerven;
Keiner hat Viel dem Andern vorzuwerfen,
Und geht's zu Ende mit dem lust'gen Wesen:
Stirbt man zusammen, wie die Siamesen.

6.

Des Guten Inbegriff bin ich für Viele,
Dem Ehrgeiz mach' ich Conkurrenz, dem Spiele,
In meine Dienste zieh' ich manche Kunst;
Gewinne mir, erweise viele Gunst;

Wenn Andre gern vergällen und vergiften,
Will ich nur Frieden und Versöhnung stiften;
Ich helfe dem Verdienst zu seinem Lohne,
Bin jedes deutschen Fest's nothwend'ge Krone;
Nur die Beschuld'gung mir das Herz beschwert:
Ich hätte viele Taschen schon geleert.

7.

Man glaubt von mir gern die absurdsten Dinge,
Von meinem Appetit — Was ich verschlinge!
Von meiner Dummheit, — weil ich, wie einst Fichte,
Imaginirend das Nicht-Ich vernichte;
Daß ich mein Fleisch und Blut, selbstsüchtig, hasse,
Und herzlos Haus und Kind im Stiche lasse; —
Sei's drum, wenn sie Vergnügen daran finden
Einander solche Bären aufzubinden.

## CLXXII.

1 a.

Hart bin ich, dürr, von dauerhaften Stoffen;
Bald bricht, bald springt, bald gellt, wen ich getroffen;
Dann wieder bin ich saftig, zart und mild,
Willkommen und beliebt — zahm, so wie wild.

1 b.

In geist'ge Höhen Deinen Blick auch lenk' ich;
Erhabnen Urbilds treustes Bild Dir schenk' ich;
Auch öffn' ich Dir uralter Weisheit Schacht;
Doch selbst zu tief bin ich in myst'sche Nacht,
Von sinnbethörendem Genusse trunken, —
Ein Opfer, nicht mehr Hierophant — versunken.

2.

Ich müsse ein blutdürst'ger Mörder sein —
Könntst Du wohl wähnen nach dem Augenschein,

Das aber hieße bitter mich verkennen!
Eher bin Samariter ich zu nennen;
Zum Liebesdienst, mit eigener Gefahr,
Biet' ich, wie eine Königin einst, mich dar.

3.

Frugal bin ich, genügsamer Natur!
Zum Wachsen und Gedeihen brauch' ich nur
Was Andre ganz verschmähn, was als Symbol
Von Dingen gilt, die werthlos sind und hohl.
Bei solcher Nahrung leist' ich unerschlafft
Mein Pensum mit des Elephanten Kraft.

4.

Den Musen kann ich nur in Einem Stück
Vergleichen mich; das wankelmüth'ge Glück
Zuweilen mich mit einem Kranze krönt;
Doch öfter wird mein Mißgeschick verhöhnt.

5.

Entgegen stehen sich gerad und krumm,
Entgegen stehen sich gescheut und dumm —
Nun rath' einmal, was ist das für ein Ding,
Wovon das Gegentheil heißt: Sonderling?

6.

Nach vielen glänzend abgelegten Proben
Werd' ich mit Recht gerechnet zu den Groben;
Ich hasse fein-verbindliche Manieren,
In Wort und Werk mag ich mich nicht geniren.

7.

Ich habe, — ein tiefsinnig strenger Kopf —
Vernichtungskrieg erklärt manch altem Zopf,
Dagegen auch für Geist, Welt und Natur
Erfunden manch abschreckende Frisur;
Jüngst habe neuen Kampf ich aufgenommen,
Bin mit dem Vollbart in Conflikt gekommen.

## CLXXIII.

1.

In frührer Zeit verdächtigte und schalt
Mein Name nicht, der als ganz ehrbar galt,
Ob er auch fremd blieb den vornehmen Classen;
Jetzt müssen die ihn sich gefallen lassen,
Die nicht mit Sammt und Gold sich können decken
Und vor dem Aug' der Polizei verstecken,
Oder sich blähn in goldenen Carossen,
Bespannt mit selbstgelenkten Vollblutrossen.

2.

Ein Blatt bin ich, auf dem stets Raum noch bleibt,
Wie breit auch drauf ein myst'scher Griffel schreibt
Ein unverlangtes Testimonium:
Ob adlig, niedrig, witzig oder dumm?
Im Vortheil sind die Meister stets gewesen,
Die es verstanden, meine Schrift zu lesen,
Die fast erfordert größrer Weisheit Tiefen
Als Chiffern, Keilschrift, Runen, Hieroglyphen.

3.

Ich habe viel zu leiden, viel zu thun
In dieser Zeit, darf rasten nicht und ruhn!
Man will jetzt tausend Dinge von mir wissen,
Auf die zu merken ich mich nie beflissen.
Genau soll mein Vermögen ich fatiren,
Einnahmen und Ausgaben liquidiren,
Album und Tagebuch wird mir durchwühlt;
Von jedem Pfuscher mir der Puls gefühlt;
Von Freund und Feind werd' ich zu Tod gehetzt,
Bin peinlicher Durchsuchung ausgesetzt;
Man schleppt mich zu Revuen, zu Paraden,
Ich werde zu Verhören vorgeladen;
Kein Kunstgriff wird, keine Tortur vergessen,
Um schlau Geständnisse mir abzupressen,

Denen ansehn muß ein halbkluges Kind:
Daß sie gefälscht, erlogen, Unsinn sind.

O schöne Zeit, da ich noch ungestört,
Vom Wahn nicht der Autonomie bethört,
Folgsam der Pflicht, bescheiden thätig blieb,
Kein Hochmuth mich zum Herrscherspielen trieb,
Als rüstiger Vollzieher, fleiß'ger Rath,
Ich aus des treuen Dienens Kreis nie trat!

# Räthsel-Alphabete

oder

# A-B-C-Schützen Räthsel

für Doktoren zu rathen.

Wer all die Räthsel hier aufkracht,
Muß sein ein Mann von guten Gaben,
Und muß mehr Zeit noch übrig haben
Als der sogar, der sie erdacht.

## I.

### Dreisilbig.

A.

Monarch nicht bin ich, bin nur Mitregent;
Die Grenzen leider! sind nicht scharf getrennt
Unsrer Gewalten; fort spinnt sich der Streit,
Der früher wohl nicht endet als die Zeit,
Ausgleichsversuche wurden viel erdacht,
Doch keiner hat den Frieden noch gebracht.
Sonst schien man mehr dem Anderen geneigt,
Doch jetzt viel größre Gunst für mich sich zeigt.

B.

Menagerie=Besitzer laden Gäste
Mit Recht am liebsten ein zum Fütt'rungsfeste;
Indeß mein Thier deßhalb sehnswürdig ist,
Weil's, grundsatzmäßig, eher stirbt als frißt.

C.

Ganz festgestellt ist meine Abkunft nicht;
Ich weiß, daß man von Carl dem Großen spricht,
Als dem, welchem den Namen ich verdanke;
Nicht ist's erwiesen, doch ist der Gedanke
Mir schmeichelhaft, zumal da ich sonst selten
Hör' Angenehmes — Schimpfen meist und Schelten,
Und der hochmüthigen Gelehrten Corps
Mir Pfuscherei und Eigenlob wirft vor.

D.

Umgeben von zahlloser Reiter Schaar,
Bis dahin nur ein Räuber und Barbar,
Hab' ich in praktischer Geographie,
Metallurgie, Erdmeßkunst, Chirurgie
Den staunenswerthsten Cursus durchgemacht,
Zusammen rare Sammlungen gebracht;
In alle Winde sind sie bald zerstoben
Und mich will Niemand als Culturfreund loben.

E.

Ein Dichter hat von meiner Farbenpracht
Eine berühmte Schilderung gemacht,
Doch hat viel weiter meinen Ruhm verbreitet
Ein Geist, der kräftig, mannhaft für mich streitet,
Der im Gebirg den Aufenthalt gern nimmt,
Des Wandrers Trost, der matt ist und verstimmt.

F.

Man glaubt, daß bei der höchsten Policei
Beschäftigt, und sehr einflußreich ich sei,
Und, jenachdem ich hasse oder gönne,
Viel Unheil stiften und verhüten könne.
Nicht mit Dementis werd' ich mich befassen,
Und jedenfalls mich nie bestechen lassen.

G.

Von Weisheit, Liebe trunken und von Wein
Führt Persiens hoher Dichter in mich ein;

In meiner Räume sanftbewegter Luft
Mischt sich der Rosen und des Bechers Duft.
In deutschen Landen auch bin ich bekannt,
Mit gleichem Namen auch werd' ich genannt,
Doch dunkler fließt als Rosen hier das Blut,
Und selbst ein Mönch tobt in Berserkerwuth.

H. 1.

Schaffend den Bau der Festigkeit und Pracht
Hab' ich mir seine Zukunft nicht gedacht:
Daß spät noch einen mächt'gen Herrn der Erde
Er hinter seinen Quadern schirmen werde,
Den Herrn, deß Name mild, bescheiden klingt,
Doch dessen Wort die Mächtigsten bezwingt;
Auch nicht, daß dieses Herrschers stolzen Sitz
Vertheid'gen werde himmlische Miliz.

H. 2.

Berühmt bin ich durch ein geflügelt Wort,
Millionenfältig pflanzt's das Echo fort;
Der bündigsten Beweise nicht entbehrt es
Und seine Wahrheit täglich neu bewährt es.

J.

Mit oder ohne Hauch — es gilt mir gleich —
Thu' ich Dir auf ein unermeßlich Reich,
Von Wundern voll und wunderbaren Mären,
Die nur zu oft ganz der Substanz entbehren,
Die, wie sie mehr und mehr im Glanz erblassen,
In Elend, Wahn und Frevel schauen lassen.

J. 1.

Ein Beiwort, das nicht galt als schmeichelhaft,
War, mir zum Hohn und Schimpf, gar lang in Kraft,
Doch seit man schwingt des neuen Glaubens Fackel,
Ward zum Verdienst, was früher galt als Makel;
Jeder Grünschnabel suchte einen Lappen
Von meines Mantels Schleppe zu erschnappen,
Bis ächt'ster Fortschritt neuestens entdeckte,
Daß ich noch tief in Vorurtheilen steckte.

J 2.

Rivalen, — sei's um Mädchen, sei's um Kronen —
Pflegen einander selten zu verschonen
Mit Haß und Neid — von mir rühmt's die Geschichte;
Kritik setzt sie herab wohl zum Gedichte;
Doch, glaubt an mich der Egoist auch nie,
Leb' ich in Sprüchwort fort und Poesie.

K.

Des Geistes Hoheit und des Herzens Adel,
Der Schönheit, Anmuth, Reinheit ohne Tadel,
Muß ich, das ungeschlachte Ungeheuer,
Das häßlicher nur macht der Liebe Feuer,
Mit thierischem Bellen, mit der Bestie Mienen,
Wie Lava lichtem Gold, zur Folie dienen.

L. Viersilbig.

Ein Monstrum tauch' ich auf in der Natur,
Ein Monstrum auch in der Literatur;
Vor meinem Rachen kann sich Niemand retten,
Mit Zähnen droh' ich, Feuerodem, Ketten.

M.

Des Räthsels Lösung von den letzten Dingen —
Sie wollte keinem Weisen noch gelingen;
Behandelt hat solch melancholisches Thema
Wohl sonst schon manches rührende Poema;
Auch ich, der Wehmuth ernste Farben tragend,
In hundert Abenteuern kühl mich wagend,
Hab', unter jenem Zeichen vorgeführt,
Manch fühlend Herz erschüttert und gerührt.

N. 1.

Nach mehr als tausend Jahren hab' erneut
Ich meines Namensbruders Heldenzeit;
Aus Asche hab' ich neue Glut erweckt,
Mein Scepter weit in Asien ausgestreckt;

Mir gnügte nicht, zu siegen mit den Waffen,
Durch Friedenskunst auch wollt' ich bau'n und schaffen;
Und schöpfrisch noch in meinen Mußestunden
Hab' ich ein königliches Spiel erfunden.

N. 2.

Viel Rühmliches von mir die Welt nicht weiß;
Berückt hab' ich den weisen Zaubergreis,
(Nachdem, kokett, ich Andre oft entzückt,
Manch edlem Ritter halb den Kopf verrückt,)
Daß seinen stärksten Zauber er mir nannte,
Ich aber ihn damit in Fesseln bannte;
Und wie ich so bemeistert seine Macht,
Hab' den verliebten Thoren ich verlacht.

O.

Begraben lang in dunkler Zeiten Nacht
Ward mit Frohlocken ich an's Licht gebracht,
Begeistert jauchzten Tausende mir zu,
Ein Held hieß und ein Genius ich im Nu;
Doch raunt', als manches Herz entzückt geklopft,
Der freche Zweifel: „Er ist ausgestopft!
Und unsre Enkel werden es nicht fassen,
Daß wir so schnöd' uns haben foppen lassen."

P.

Als Prinz gelt' ich auch fortan vom Geblüt,
Bin ich gleich frech, roh, boshaft von Gemüth,
Verwachsen, klein, verwahrlost ganz und gar,
Schmutzig der Teint, verwildert Bart und Haar;
Ehre einlegen kann an mir kein Schneider;
Wie Lumpen hängen nur an mir die Kleider, —
Gierig bin ich auf thierischen Genuß,
Verzweiflung des Sprachlehrers und Verdruß.

Q.

Ein Musterbild scheint leicht zu übertreffen,
Das man nur karikirend kann nachäffen;
Hat die Natur ein Meisterstück gemacht,
An mir, den man verabscheut und verlacht?

R.

Zwei Worte sind's, aus denen ich bestehe,
Die ich als Räthsel in die Welt auskrähe;
Für sich allein läßt keins von fern verrathen,
Daß ich im Schilde führe Missethaten,
Verderbliche, an Leben, Hab' und Gut,
Und die Erfolge steigern meine Wuth.

S. 1.

Wie hab' ich meine Träumer aufgerüttelt!
Wie hab' ich die Ungläubigen geschüttelt,
Als hätte sie berauscht ein Zaubertrank,
Doch wieder bald ihr Schwert der Hand entsank,
Sie mußten sich vor meinem Thron entschuld'gen,
Mir mit „Geschenken," wie sie's nannten, huld'gen.
Ich aber flog im Sturm von Sieg zu Sieg,
Denn meines Lebens Element war Krieg;
Ich war der Gläub'gen Schild und Schirm und Wand,
Die Schützlinge deckt' ich mit starker Hand;
Die Dichter nannten mich „von Allah's Macht
Den Schatten," mich „das Gold im Weltenschacht;"
Ich habe des Propheten Geist erfrischt,
Der Weltgeschichte Loose neu gemischt;
Mit mir der hellste Stern vom Himmel fiel —
Am Ziel noch nicht, doch auf dem Weg zum Ziel!

S. 2.. Zweisilbig.

Gewogen wird an seltnem Schicksalstage
Die Zukunft eines Volks in ehrner Wage,
Ein Schauer rieselt durch's Gebein von Allen,
Wenn steigen sie die Schaalen sehn und fallen;
Mein Mund zu Euch mit ernster Weihe spricht:
„Wer solchen Tag erlebt, vergess' ihn nicht!"

T. 1.

Die nie begriffne Herrlichkeit empfand
Des Lichts mein Geist, mein Auge, meine Hand;

Tief hab' ich mich in seinen Born getaucht,
Als Lebensbalsam hab' ich's eingehaucht.
Es hat, als Wonne durch mein Herz ergossen,
Des Himmels Perlen=Thor mir aufgeschlossen;
Auf schimmernd goldnen Schwingen hat's nach Oben
Entkörpert meine Königin erhoben.

T. 2.

Des Alten Schliche waren Kinderspiel —
Für mich, den Reineke vom neuen Styl;
Ich dehnte das Geschäft, genial, in's Große
Und es gelang! dem Glück saß ich im Schooße;
Ich floh, so lang die Guillotine im Gang; —
Der Galgen machte später mir nicht bang.
Des Windes Umschlag wittert' ich von fern.
Ich wechselte wie Kleider rasch die Herrn,
Die mir leichtgläubig ihr Vertrauen schenkten,
Wenn meine Drähte ihre Schritte lenkten.

U.

Euch Menschenkinder treibt ein eigner Kitzel
An mir zu üben spöttisches Gewitzel,
Mir allerlei Spitznamen aufzutreiben;
Nennt, wie Ihr wollt, mich! Sieger werd' ich bleiben,
Wenn unter Euch sich nicht erhebt ein Held,
Der Landwehr und Reserven führt in's Feld,
Der mich, zerreißend meiner Arglist Schlingen
Zu Boden wirft in tödtlich ernstem Ringen!

V.

Das Höchste was erschuf geweihte Kunst,
Gepflegt vom Genius und der Mächt'gen Gunst,
Schätze, unsägliche hab' ich gehütet,
Doch über schlimmen Eiern auch gebrütet;
Die Schaalen hat die kecke Brut zerbrochen,
Ist durch die Welt geflogen und gekrochen.

W.

Alle Roßkämme, Jockey's und Sportsmänner,
Kurschmide, Kutscher, Cavalleristen, Kenner,
Bereiter, Züchter, Pferde-Juden,-Christen,
Posthalter, Voltigeur's, Equilibristen,
Die Meister und die Knechte auch vom Stalle
Sammt werthen Ihrigen — ein lad' ich Alle
Ergebenst und in Treuen: beizuwohnen
Den hippologischen Reunionen.
Ich lege dem Programm, zur Vorbereitung,
Bei die von mir neu illustrirte Zeitung.
Natürlich finden sie im Freien Statt,
Damit man Raum, sich auszuweichen, hat.

Z.

Es leisten Manche darauf einen Schwur:
Daß ich im Dienste steh' der Liebe nur;
Andre verfechten — mehr dem Prakt'schen hold: —
Nicht minder sei ich unterthan dem Gold;
Dem Ruhm, der Ehre, soll ich pflichtig sein, —
Wohl gar auch dem Verbrechen und dem Wein.

# II.

## Dreisilbig.

A.

Welches Kostüm mir eigentlich gebührt —
Darüber wird schon lange Streit geführt;
Ja einig ist man nicht einmal auch nur:
Wie meiner Glieder Bau, wie die Statur?
Nichts auszurichten ist durch Zeugenzwang;
Die Auskunft könnten geben, sind schon lang
Gestorben; so bleibt's Jedem heimgestellt,
Mich darzustellen wie es ihm gefällt.
Mittags hab', Abends, Morgens ich zu thun
Und darf vom Tagewerke selten ruhn,

Ein Christ, so oft er täglich pflegt zu essen,
So oft sollt' er nicht meinen Gruß vergessen.

B.

Viel rauher als die Sach' ist klingt mein Name,
Der eigentlich gebraucht ward als Reclame
Von jenem eiteln Volk, das Seinesgleichen
Nicht gelten ließ in all' der Erde Reichen;
Und doch, sein Wissensdurst ging betteln oft
Bei mir, und fand was, stolz, er kaum gehofft.

C. 1.

Als Tugend mach' ich geltend meine Treue,
Daß Tag und Nacht ich meinem Dienst mich weihe,
Daß ich, Wer nicht gehört zum Hause, hasse,
Und keinen Deserteur entwischen lasse;
Sonst ist all mein Gebahren infernalisch;
Niemand fand meine Stimme musikalisch;
Unnahbar bin der Kunst ich, der Cultur,
Den Furien entlehn' ich die Frisur;
Verhaßt sind Schmuck mir, Blumen, Wohlgerüche,
Und garstig ist, ein Schlachthaus, meine Küche.
Mich hätt' in Schlaf kein Musenchor gesungen
Und Einer nur hat meine Wuth bezwungen.

C. 2.

Gefördert durch die Zeit, des Schicksals Gunst,
Vererbte sich des Herrschens Lust und Kunst
Anschwellend kräft'ger stets, durch mein Geschlecht;
Bis plötzlich sie ward proklamirt als Recht,
Obwohl des Rechts Erweis nicht sonnenklar —
Im Grund es nur ein kühner Zugriff war.
So mächtig schritt ich hin durch die Geschichte,
Daß ich einschrumpfte eher im Gedichte,
Das mir zwar lieh der Heil'gen Eigenschaft,
Doch sich vergriff an meines Geistes Kraft,
Der bauend, was der Sturm zerstört, gewaltet,
Die Länder und die Reiche umgestaltet,

Der Völker Grenzen und Markstein verrückt,
Der Welt des Siegers Stempel aufgedrückt.
Ein ernstres Spiel in meinen Feierstunden
Hab' ich, als jener Perser=Schach, erfunden,
Ein Spiel — mit ehrnen Würfeln wirds gespielt,
Nicht nur auf müss'gen Zeitvertreib es zielt, —
Mehr als beim Pharo ward dabei verloren —
Die Größten lockt's, nicht Schwächlinge und Thoren —
Ein wird dabei gesetzt die höchste Kraft,
Denn mit dem Preise winkt's der Weltherrschaft.

D. 1.

Nicht Alles großen Meistern selbst gelingt,
Der Luftballon zerplatzt, die Glocke springt;
Mir, Vater vieler Künste, ging's auch so,
Ich wurde meiner Meisterschaft nicht froh,
Mein letztes Werk schlug fehl, zu meinem Gram,
Weil ich in Rechnung nicht die Sonne nahm;
Darin hat man es später weit gebracht,
Wie ich mir hätt' als möglich kaum gedacht;
Ein luftiger Franzos in keckem Wagen
Hat mich, der unerreichbar sonst, geschlagen.

D. 2.

Zu mächt'gem Werk wie feinem bin ich tüchtig,
Hält man mich auch für etwas leicht und flüchtig;
Leicht wird ja mein zu rasches Blut gehemmt,
Leicht die reizvolle Welle eingedämmt,
Und dann — Wer muß nicht meinem Zauber weichen?
Kann sich an weicher Grazie mir vergleichen?

E.

Bildung besaß ich und urwüchs'ge Ader;
Nur waren grob behauen meine Quader;
Die Größten meines Volks weisen mit Stolz
Auf mich, geschnitzt aus kern'gem Eichenholz;
Vielleicht für meinen Ruhm ist es das Beste,
Daß von mir übrig Trümmer nur und Reste,

Woran bewundernd, fragend hängt der Blick
Und anklagt das vandalische Geschick.

F.

Wohl war es die boshafteste der Sünden:
Den Tempel der Diana anzuzünden!
Wenn's wahr, was Eifrer lehren frank und frei:
Daß Jeder jedes Bösen fähig sei:
Bin ich harmloses Zwerglein sicher nicht:
Ob ich nicht auch werd' solch ein Bösewicht?

G.

Verwandt bin ich des Phönix hoher Art,
Der stolz, sich selbst genügend, nicht sich paart,
Selbst Licht aussprühend stets zum Lichte strebt,
Und unerzeugt, sich aus sich selbst erhebt.

H.

Was Phantasie, von Duft und Glanz umwoben,
Fast zu des Opiumessers Rausch erhoben, —
Was Sehnsucht, wie von des Magnetbergs Macht
Gezogen hin zu mystisch süßer Nacht, —
Was Liebe, nie zu Nüchternheit gesammelt,
In ihrer Trunkenheit Entzückung stammelt;
Was ein verwöhntes Herz, das, sich versagen
Den Wunsch, nie lernte, nichts sich abzuschlagen, —
Was Jugend, scheu, die Sohlen zu verletzen,
Wenn sie den Fuß auf festen Grund soll setzen, —
Was ein Gemüth, das in der Traumwelt lebt,
Zurück vor jedem rauhen Worte bebt —
Was Hoffnung, noch von Täuschung nicht verdüstert,
In der Musik unird'scher Sprache flüstert, —
Ein Geist, der, weil die Erde nie genug
Ihm bot, des Weltalls Rand gestreift im Flug,
Und der den Muth für die Gefahr ließ finden,
Sich selbst in holdem Wahnsinn zu entschwinden —
Was Frau'nsinn, launenhaft in seiner Wahl,
Geschmeidig, unzerbrechlich doch wie Stahl, —

Was der Humor, der plötzlich auf sich rafft,
Zu zeigen daß nicht Keckheit fehlt und Kraft —
Was all' dieß Bienenvolk hat eingetragen
Von süßem Gut in holdsten Rosentagen:
Ich biet' es Euch — (eh' Sorge, Müh, Verdruß
Den Sinn Euch stumpft,) — zum seligen Genuß.

J. 1.

Wohl freut es mich, daß Dichter mich besingen,
Uraltem Grabmal frische Lorbeern bringen;
Doch gern läs' ich erörtert meinen Fall,
Mit etwas Geist, im neuen Pitaval.

J. 2.

Ein Spalt von sechszehnhundert Jahren trennt
Zwei Namen, die die Weltgeschichte kennt;
Dieselbe Stadt war ihrer Herrschaft Sitz, —
Da schwangen sie und schleuderten den Blitz,
Denn sich verwandt war beider Helden Blut,
Wie ungleich sie auch trug des Schicksals Fluth,
Wie ungleich Glaube, Sprache, Sitte, Tracht,
Ursprung zumeist und Wurzeln ihrer Macht;
Anstrebend Beide doch verwandte Ziele,
Liebhaber Beide von verwegnem Spiele,
Beide bereit zu kühnster That Entschluß,
Der Schönheit huld'gend Beide, dem Genuß;
Nach Hoheit Beider Seelen glühend ringend,
Nicht mit dem Leben karg, das Schicksal zwingend.
Mag, Wer berufen, Beider Rang entscheiden —
Doch ich bekenne freudig mich zu Beiden.

J. 3.

„Wie lang, wie weit wird noch die Frechheit treiben
Der Kerl mit seinem pseudonymen Schreiben?
In Galle hat die Feder er getaucht,
Zum Fluchen ist's wie er die Sprache braucht!
Ein Dolchstoß ist sein Wort — und kaum erhitzt
Scheint er, wenn der Getroffne bebt und schwitzt;

Man kann — man muß ihm machen als Brandstifter
Gleich den Proceß, als Räuber und Vergifter!
Doch — bringt den Handel man an's Tribunal,
Wird größer nur und schlimmer der Skandal."
Das Räthsel, dem dieser Stoßseufzer galt,
Ist, ungelöst, jetzt hundert Jahr wohl alt.

K.

Der kaledon'schen Helden lange Reihe
Eröffne ich, die in großherz'ger Weihe
Sich opfernd, lieber Tod als Knechtschaft wählten
Und deren Vorgang nie die Jünger fehlten.
Des Feindes Sohn selbst hat, den ich bekämpft,
Die Wahrheit ehrend, nicht den Zorn gedämpft,
Dem ich, des freien Volkes letzter Hort,
Vor der Entscheidung Schlacht noch lieh das Wort,
Das, was sie waren, die Welträuber nannte,
Das mit des Völkerfluches Mal sie brannte.
Das Schicksal gab Roms Schwert die Macht: zu siegen;
Doch Römermund hat nicht mein Recht verschwiegen.

L.

Ein Kriegsmann — nicht sehr alterirt ward ich,
Wenn im Theater frech sich über mich
Hat lustig einmal ein Hanswurst gemacht,
Der witzigste Stadtpöbel mich verlacht;
Schmerzlose Wunden schlug mir jener Witz,
Versehrt nicht hat mich der Theaterblitz;
Bald ist das Lachen ihnen doch vergangen.
Wär' es nach meinem Sinn und Rath gegangen:
Ward abgewandt vielleicht der schwere Schlag,
Hinausgerückt noch des Verderbens Tag.
Mich hat entrafft ein gütiges Verhängniß,
Eh ein mit voller Wucht brach die Bedrängniß.

M. 1.

Kein Bischof bin ich, doch zu ordiniren,
Zu binden steht mir frei, zu dispensiren;

Ich weigre selten Einem meine Gabe,
Wenn als bedürftig ihn erkannt ich habe;
Mir sind die Großen — nicht die Kleinen! — hold;
Ich nehme ein viel Ruhm, viel Spott, viel Gold.

M. 2.

Ein Volksmann und ein Kriegsmann, rauh und roh,
Die Laster feinerer Cultur ich floh;
Von Musenkunst nicht — von des Schwertes Wucht
Hofft' ich das Heil, von strenger Ahnen Zucht.
Ich härtete ein Heer — vorm neuen Kriege
Mit trotzig-mark'gen Stämmen bang, — zum Siege.
Wie in dem Löwen, wenn er einmal Blut
Geleckt, so schwoll in mir blutgier'ge Wuth;
Wohl blieb das Volk mir, doch das Glück nicht hold,
Und als Barbar starb ich und Trunkenbold.

N.

Wohl wären die Bauleute schlecht zufrieden,
Wär' jedem Reisenden mein Loos beschieden:
Ich bringe — so erspar' ich Müh und Geld —
Mein Reisefahrzeug fertig mit zur Welt.

O.

Zu Hülfe dem vornehmsten Sinn zu kommen
Ist mein Geschäft; auch hab' ich unternommen,
Das Weltall aufzuschließen jenem Licht,
Das aus des Denkens ew'gen Tiefen bricht;
In strengem Styl führt' auf ich mein Gebäude;
Respekt flößt's ein, doch bietet's wenig Freude.

Ö.

Thäter und Opfer unglücksel'ger Thaten
Soll ich mich jetzt als Räthsel lassen rathen;
Mögen den Kopf sich drob zerbrechen Thoren!
Ich habe längst dazu die Lust verloren.

P.

Bei Einem Dichter traurig und entsetzlich
Fällt mir das Loos; beim andern höchst ergetzlich

Spiel' ich die Rolle, die mir zugetheilt,
Bis Liebeszauber Tod und Liebe heilt.

Q.

Ein großer Redner hat mich aus den Wogen
Des Stromes der Vergessenheit gezogen;
Mit meinem Schwager hatt' um Geld ich Streit;
Bei'm Geld hört auf ja die Gemüthlichkeit, —
Doch leider steht es nicht einmal geschrieben:
Wer Sieger ist in dem Proceß geblieben.

R.

Kerzengerad' bin ich von Wuchs, doch schmal,
Nicht packen kann man, mich nicht sehn einmal;
Von Brüdern hab' ich ein zahlloses Heer;
Wir allesammt sind fast imaginär;
Doch gut und schlimm mach' ich auch von mir sprechen
Fällt es mir ein: zu schmeicheln und zu stechen,
Und ich bethät'ge weithin meine Kraft,
Des Lichts und der Realität theilhaft.

S.

Mit finstrer Strenge saß ich zu Gericht;
Und schlimm hab' ich da mitgespielt dem Licht;
Was ich entschieden, bleibt allein das Rechte;
Der Schmach geweiht ist Alles was ich ächte;
Was sich von gift'gem Unkraut hat gefunden,
Auf Erden, hab' in Garben ich gebunden,
Die sollen, ew'ger Wahrheit eine Steuer,
Geworfen werden in verzehrend Feuer,
Und wär's nicht, daß mein Scepter halb zerbrach
Würf' ihnen gern ich noch viel Andres nach.
Was vom Verdammungsurtheil blieb intakt,
Wird sorgsam in Makulatur verpackt,
Wird streng verwahrt in tief egypt'scher Nacht
Und von der heil'gen Compagnie bewacht.

T. 1.

Auf mein Gebiet, obwohl es längst entdeckt,
Hat die Statistik sich noch nicht erstreckt,

Ich gäb' ihr mancherlei Befriedigung:
Erstaunlich schnell wächst die Bevölkerung;
Da wüthen nicht die Krankheitsungeheuer,
Pest, Blattern, Cholera; man zahlt nicht Steuer;
Leider fehlt Wärme, Sonnenschein und Licht;
Auch mehrt mein Volk sich aus sich selber nicht,
Der Zuwachs rührt ganz her von Colonisten
Die mißvergnügt ihr trübes Dasein fristen,

T. 2.

Histor'scher Forschung immer noch beflissen,
Werd' ich so störend oft herausgerissen,
Vom heutigen Geschlecht citirt als Zeuge;
Der Ladung stets ich mich, zwar ungern, beuge.
Vor laden bald mich Juden und bald Christen,
Heut die Franzosen, morgen Germanisten,
Indeß blasirte Kritiker sich erfrechen
Plumpste Verdächtigungen auszusprechen.
Die mir zur Last Verleumdung möchten legen:
Die sollten vor der eignen Thüre fegen!
Doch ihre Müh' und Seife ist verloren, —
Sie waschen ewig weiß nicht meine Mohren!

U.

Ich bin und das mit vollem Recht, sehr böse
Auf die nichtswürd'ge Chronique scandaleuse,
Die mein Familien-Mißgeschick aufrührt
Und gierig jedem faulen Klatsch nachspürt;
Und Wer denn kann von jenen Tagen wissen,
Die kaum sich aus dem Chaos losgerissen?

Ü.

Ich bin ein Fluß daraus man trinkt nur selten,
Ob als beliebt gleich meine Wasser gelten;
Ich friere nicht beim stärksten Froste zu;
Der Föhn läßt mich, der Wolkenbruch, in Ruh;
In mir zu schwimmen fordert wenig Kraft,
Doch hab' ich Manchen tückisch fortgerafft —

Und, seltsam! Solche meist hab' ich geraubt,
Die mich viel tiefer, als ich war, geglaubt.

V.

Ausführlich thut Euch die Thierfabel kund,
Daß einst der Wolf schloß mit dem Fuchs den Bund;
Doch in histor'schen Zeiten kam es vor
Daß mich, die Füchsin, er zum Bund erkor.

W.

Man könnte mich zu den Südfrüchten zählen
Dem Namen nach; doch will ich nicht verhehlen,
Daß ich nicht habe süßes Fleisch, nicht Saft;
Oft lohne kaum den Aufwand ich von Kraft,
Die Du, mich zu bewältigen, verschwendest,
Den Witz, den Du, zu rathen mich, aufwendest.

Z.

Für Schüler bin ich ein kurzweiliges Thema,
Ein sehr frappant barbar'sches Stratagema;
Doch mach' ich feinerem Geschmack leicht Würgen,
Und die Kritik will nicht mehr für mich bürgen.

---

# III.

## Zwei- bis viersilbig.

A. 1.

Meinen Triumphzug denk' ich bald zu halten,
Meister geworden aller Feinds-Gewalten;
Verweltlicht, lachend, schallt dann das Geläute;
Dem Pöbel theil' ich aus die Kirchen-Beute.
Nur sorg' ich, meine zügellosen Schaaren
Werden die Ordnung schlecht, den Anstand, wahren.
Die Rosse, an den Pauken scheuend, rasen,
Berauscht kann die Musik den Marsch nicht blasen;

Auch fürcht' ich, wenn kein Widerstand mehr droht,
Schlägt das Gesindel selbst einander todt.

A. 2.

Mein lautrer Glanz schon Aug' und Herz entzückt —
Dreifach, wenn noch ein kunstvoll Bild mich schmückt;
Zum Süßen auch das Nützliche: bewahren
Kann ich Dich vor heimtück'schen Rausch's Gefahren.

B.

Zu hartem Dienst wird Niemand mich erlesen,
Leichter Beruf ziemt meinem zarten Wesen;
Sehnsücht'gen Blicken holden Gruß zu winken
Und Thränen von der Schönheit Aug' zu trinken.

C.

Was kann ein guter Magen nicht verdauen,
Versteht man nur, gehörig es zu kauen?
Sei steinhart auch ein Bissen, stechend, roh —
Ich dreh' und malm' und schmeidige ihn so,
Und misch' ihm so pikante Würzen bei,
Daß er hinabschleicht wie ein süßer Brei.
So mach' ich glatt was rauh, bequem das Schwere,
Und mich beliebt, wenn ich's auch And're lehre.

D.

Ich stelle her — ein Virtuos — die Mängel
Von schlimmem Mißgeschick entstellter Engel;
Mir wird, — wenn Manche wie die Pest mich fliehen,
Von Andern Viel bezahlt und viel verziehen.
Zu flottem Leben hab' ich reiche Mittel,
Und gut steht an mir der latein'sche Titel.

E.

Vor hundert Jahren hatt' ich ruh'ge Zeit,
Doch dann brach um mich aus der böse Streit,
Daß Hören fast und Sehen uns vergeht,
Und Keiner weiß recht, wo der Kopf ihm steht;
Sie suchen mit Verdreh'n, Verdächt'gen, Schreien
Uns selber mit einander zu entzweien.

F.

So vornehm thun die Menschen und so spröde,
Und ich bin — dumm zwar nicht, doch etwas blöde,
Drum halt' ich fern mich von den Ueberweisen
Verkehrend mit bescheiden niedern Kreisen.

G.

Schon etwa dreißig Jahre sind verronnen,
Seit ich mein Reich zu gründen hab' begonnen,
Und wohl dem Kaiserreich auch Raum gemacht,
Doch hätt' ich es für mich nicht weit gebracht;
Rüstig zu schaffen denk' ich auch hinfort,
Zu pflegen Sitte, Dichtung, Recht und Wort.

H.

Mein Name scheint so ganz durch sich verständlich;
Trotzdem rast fort der Streit darum unendlich,
Und scheinen die vom Kampf erhitzten Seelen
Gerad, wornach sie zielen, zu verfehlen;
Zerbrechen wohlgefüllte, schöne Töpfe
Und werfen sich die Scherben an die Köpfe.

J. 1.

Als Ehrentitel gilt mir, was die Rotte
Modernster Forscher höhnt mit gift'gem Spotte;
Nichtig die Hoffnung, sie zu überwinden!
Von Farben soll man sprechen nicht den Blinden!
Auf Schaugerichte lieber Platon's Gast
Wär' ich, als daß ich theilte Eichelmast.

J. 2.

Erweckt hat mir mein Wahlspruch manchen Feind;
Es ist so schlimm gar nicht damit gemeint;
Viele sind unter uns, die gar nicht hassen
Den, welcher leben will und leben lassen!
Fast will mir scheinen, daß bei unsrer Gilde
Nur zu bedenklich Schonung wächst und Milde.

K. 1.

„Vermögen" hab' ich allerdings „und Mittel"
Wie's heißt im Wallenstein; nur fehlt ein Titel;

Dafür ließ' sich am Ende schaffen Rath,
Doch macht damit man heut nicht mehr viel Staat;
Bescheiden halt' ich's mehr mit dem Realen,
Denn Feind bin ich vom Prahlen und vom Zahlen.

K. 2.

Zu unterst auf der hierarch'schen Leiter
Gebannt bin ich mühsel'ger Zeilenreiter;
Der Anfang meines Worts verheißt zwar viel,
Weist auf ehrgeiz'gen Strebens kühnstes Ziel:
Ich aber blieb beim ersten Schritt schon stecken
Und kann nach Nichts die müde Hand ausstrecken.

L.

Der Schüler wird mit einem Lob bedacht,
Der fehlerfrei sein Exercitium macht;
Und ich auch durfte mehr wohl nicht erwarten,
Wenn einst ich zog im magern Dichtergarten
Exot'sche Blumen, die in fremder Luft
Entbehren mußten echten Glanz und Duft.

M.

Ich wecke zwar und zeitige kein Leben,
Viel aber ist in meine Hand gegeben;
Viel ordnet, lenkt und wehrt mein scharfer Blick,
Verderben bringen kann mein Ungeschick,
Und da, wo mein Bemühn am meisten kleckt,
Kann ich vereiteln leidig den Effekt.

N.

Den hergeschneiten Fremden gönn' ich nicht
Des Heimathbodens Erde, Luft und Licht;
Mit dem Naturrecht wird sich's wohl vertragen,
Zu proscribiren sie und todt zu schlagen.

O.

Ich habe durchgemacht schon manche Häutung,
Gewechselt öfters Färbung und Bedeutung,

Jedem such' ich mich bestens zu empfehlen,
Ihm Widriges und Schlimmes zu verhehlen;
Doch sehn mich Viele an mit Naserümpfen
Und Andre weisen mir die Thür' mit Schimpfen.

P.

Verkrüppelt, skrophulös, asthmatisch, schief
Hab' ich, der häßlichste Superlativ,
Mit jenem Orden tief mich eingelassen,
Der mir gebeut: zu fluchen und zu hassen;
Doch, bis ich diese Welt zu Trümmern schlage,
Keines Genusses Trost ich mir versage.

Q.

Wenn eine Sekte dessen Namen trüge,
Der sich verewigt durch phantast'sche Züge,
Ein welker Spätling der Chevalerie,
Frühling zugleich frisch blühnder Poesie:
Mit meinem Namen würde sie benannt,
Obwohl bis jetzt sie so nicht ist bekannt.

R.

Ich spuke wohl noch etwa hier und dort,
Doch hört man selten mehr mein polternd Wort;
Die Waffe rostet, die pompöse Rüstung
Zerfraß schon längst der Greuel der Verwüstung;
Daß einst als Held ich galt, glaubt man mir schwer,
Und heute fänd' ich keinen Dichter mehr.

S. 1.

Nur immer sehr bescheidne Rollen spiel' ich,
Geringes Honorar auch nur erziel' ich,
Doch werd' ich mindstens, wenn auch schlecht, bezahlt,
Indeß gar Mancher wichtig thut und prahlt
Und wähnt, es ruh' auf ihm der Blick der Welt,
Den für nicht Mehr, als ich bin, Jeder hält.

S. 2.

Ob Weisheit in mir oder Trugkunst siege?
Ob Wissensdurst, ob Schlauheit überwiege?

Ob ich ums Auge lege eine Binde?
Ob ich den lichten Schatz der Wahrheit finde? —
Im Kampfe liegt Bewundrung mit Anklage
Und auf und ab schwankt der Gelehrten Wage.

T.

Vergangenheit ist, Gegenwart mir todt,
Zukunft verheißt mir wen'ger als sie droht,
Verlohnt sich's, daß ich öffne meinen Mund
Um meiner Seele Nacht zu geben kund?

U.

Wenn aus Symbol und Namen Du wollt'st lesen:
Vermuthlich sei ein Säufer ich gewesen,
So würdest schwerem Irrthum Du verfallen;
An Fleisches Lüsten hatt' ich kein Gefallen,
Dem Pomp des Satans bot ich Trotz und Hohn,
Denn Glaubenskampf nur war meine Passion.

V.

Zu nennen mit dem deutschen Wort mich zwingt
Nothdurft des Reims, was, spanisch, vornehm klingt,
Was, nicht erschöpft von weiter Wanderschaft,
Dem fremden Boden spendet neue Kraft;
Was lang verkannt, gelassen außer Acht,
Jetzt Leben aus Verwesung grünen macht.

W.

Bei meinem Namen kommt Dir wohl in Sinn
Daß ich einer Komödie Titel bin,
Wo der Gesittung Pöbel nur tritt auf,
Schamlos enthüllend seines Lebens Lauf,
Wo Preller und Geprellte, Mann, Weib, Kind
Vom gleichen kläglichen Kaliber sind;
Schon aus dem Titel riecht man, daß die Waare
Just keine auserles'ne ist und rare.

Z.

Von meinem Instrument nicht mehr man spricht,
Verschollen aber ist es darum nicht,

Und ich auch, ein bescheidner Musensohn,
Behaupte mich auf meiner Höhe Thron;
Den Tag pfleg' ich mit Jubel zu begrüßen
Und seh die Welt tief unten mir zu Füßen.

---

## IV.

Zwei-, drei- und viersilbig.

A.

Begraben in gelehrten Finsternissen
Hab' ich mich vollgesogen ganz von Wissen,
Das ich zuweilen wieder von mir gebe;
Meist doch dem Weltverkehr ich widerstrebe;
Verhaßt ist mir das heut'ge Licht, ich habe
Mein Leben nur in des Vergangnen Grabe.

B.

Ein Scheltwort bin ich, das austheilt die Wuth,
Oft auch nur selbstgefäll'ger Uebermuth,
Doch mit den Prahlern, die mich stolz verdammen,
Grenz' ich im Grund oft nur zu nah zusammen.

C.

Wie Eins zugleich kann Wenig sein und Viel:
Wer kann verdeutlichen dieß Räthselspiel?
Ich zeig's Euch! meine Masse zwar ist schmal,
Doch kaum berechenbar ist meine Zahl.
Bahnmachend eil' ich vor in leichtem Flug
Einem pompösen und schwerfäll'gen Zug;
Von der Verschwendung zeug' ich der Natur,
Und fröhne dem Raffinement der Cultur.

D.

Ich muß Aesthetiker und Forscher fragen:
Ob stolz ich soll, was mir Natur gab, tragen?
Dank ihr für reichliche Ausstattung sagen?
Oder mein doppelt Mißgeschick beklagen?

E.

Mein Name klingt der Polizei verdächtig,
Geheimnißvoll, Gefahr= Verderben= trächtig;
Und lass' ich Gold sogar und Wechsel blicken,
So wird sie weg, oder ins Loch mich schicken.

F.

Sonst rechnete man hoch an mein Verbrechen,
Jetzt zählt man es nur zu den leichten Schwächen,
Schwindel ist, Täuschung, ja das Feldgeschrei
Der Zeit; — was noch erlaubt, was strafbar sei,
Ist dunkel oft, — Subtilitäten hass' ich,
Und nur was greifbar ist und sicher, fass' ich.

G.

Mir auszuweichen überall, beflissen,
Willst meinen Sitz und Aufenthalt Du wissen?
Vernimm: auf freiem Feld bin ich Dir nah!
In Felsen schließ Dich ein — so steh' ich da!
Wenn Dir zur Flucht der Vogel Flügel lieh:
Entführt er meinem Netz' und Griff Dich nie!

H.

Oft stech' ich schönen Fräulein ins Gesicht,
Ich bin ganz Raschheit, Feuer, Farbe, Licht;
Ich zähle, Freund des Glanzes, der Gefahr,
Der Helden Prächtigste zu meiner Schaar.
(Nur wenn ich manchmal tausche das Geschlecht,
Behag' ich Männern feinrer Sitte schlecht.)
Als mein berühmtester Repräsentant
Wird von der Welt der stolzste Held genannt,
Der mannhaft auf geradster Straße blieb,
Furchtlos stets seinen Weg ging und — sich hieb;
Sein war Vertrau'n auf Gott, — sein Schwert ein Blitz,
Ein Herz für's Vaterland und — Mutterwitz;
Ein Wunder nur, daß dieser wilde Gast
So lang ertrug mühsel'gen Tagwerks Last!

J. 1.

Hört' ich im Traum ein seltsam Prophezeien?
Es klang wie Lobspruch nicht und Schmeicheleien;
Etwas war drin von „Esel" und von „Knecht,"
Für mich nicht schmeichelhaft und mein Geschlecht!

J. 2.

Hin schwindet mehr und mehr mit jedem Jahr,
Was für die Phantasie erfreulich war;
Ein blut'ger Reformator hat mit Graus
Gemacht mir, wie Herodes, den Garaus.
Man hört, wenn Völker auf einander schlagen
In der Türkei, von mir jetzt nicht mehr sagen.

K.

Mein Name schon klingt kriegerisch und keck,
Harmloser Handelsleute Todesschreck;
Dem Tod in's Aug' schau'n furchtlos meine Banden,
Und rekrutiren sich aus allen Landen.

L.

Mehrmals hat mich geschmückt die höchste Krone;
Den Namen gab ich einer Länderzone,
Oft von polit'schen Schneidern zugeschnitten,
In blut'gem Kampfe neustens noch bestritten.
Einig, scheint's, die Romanen-Dichter gehn:
Daß mir kein weiblich Herz kann widerstehn.

M.

Wenn, wie man mir erzählt wohl hat, mit Sporen
Schon an den Fersen, Mancher ward geboren:
Ich bring', — als Kind schon nicht zu Thaten faul, —
Mit auf die Welt den Schnurrbart und den Gaul;
Vorsprengend auf die Bühne keck ich frage:
Ob Einer sich mit mir zu messen wage?

N.

Ich blicke, — viel Geheimes wird mir kund! —
Oft in der Herzen, in der Kassen Grund,

Bin der Vermögens- und Gewissensrath
Und helfe, — wohl belohnt — mit Rath und That;
Oft aber greifen an mich die Geschäfte,
Und fühl' ich so nachlassen meine Kräfte,
Daß plötzlich ich — zu reisen mich entschließe
Und über Nacht meine Boutique schließe.

O.

„An schließ Dich an ein Ganzes!" ist der Rath
Von Schiller; und ich machte ihn zur That;
Als Glied von heil'gem Ganzen ich mich spüre,
Ist auch mein Platz weit hinten an der Thüre;
Mit sprechen darf ich nicht bei der Verwaltung,
Doch nährt mich gut die reichliche Haushaltung.

P.

Wenn Du mich anstaunst in der schmucken Tracht,
Meiner Gewänder, meiner Waffen Pracht,
Uralten Adels Spur in wilden Zügen:
Strafst gern Du meinen schlimmen Leumund Lügen.

Q.

Aus dem Lateinischen bin ich gekommen,
Im Deutschen noch nicht förmlich aufgenommen;
Konnt' ich ein englisch Bürgerrecht erringen,
Wird auch in Deutschland bald es mir gelingen;
Der Titel würde für den Versschmid passen,
Der, so bemüht, viel Räthsel zu verfassen,
Mischt, — eigenen und fremden Witz zu üben, —
Salz, Zucker, Nektar, Oel, Kraut, Blumen, Rüben.

R.

Wie ich dir Herz bewege und Verstand,
Wenn ich gemach Dir laufe durch die Hand?
Ich weiß es nicht; wohl schwer ist's zu ergründen;
Tiefstes mag oft der Einfalt sich verkünden;
Trost giebt ein Spielzeug kindlichem Gemüthe,
Und aus dem dürren Holz sproßt Rosenblüthe.

S.

Ich bin ein Gast, der überall willkommen
Und deß Besuch wird immer angenommen,
Doch mich zu deuten will Niemand gelingen,
Mit Hüpfen nicht bin ich verwandt und Springen;
Viel eher träte ich der Deutung bei:
Daß ich des Lebens beste Würze sei.

T.

Wie lang wird's dauern, bis ich ganz verschwunden,
Bis nirgends meine Spur mehr wird gefunden,
Aus der Asyle letztem der Geschmack
Der Zeit mich drängt, mit Blouse, Wamms und Frack?

U.

Ob mir erglüht des Communisten Zorn,
Ich bin für sein gleichmach'risch Aug' ein Dorn;
Der Liebe Pred'ger und der Armuth Retter
Will er verbrennen meine Räuber-Blätter;
Machen will überhaupt er reinen Tisch
Und nehmen Alles und vertheilen frisch.

V.

Mein Name weist auf einen Puppenstand
Doch lieg' ich nicht in Erde oder Sand,
Ich will nur sagen: Was ich werden soll?
Verborgen ist's, die Zeit dafür nicht voll.
Ja, was? — Aus mir kann Alles beinah werden,
Auch wenn nicht Krieg die Losung ist auf Erden, —
Comödiant, Hofpred'ger, Literat,
Professor, Missionär und Diplomat,
Hofmeister, Proselyt, Freigeist, Minister —
Mindstens ein selbstgefälliger Philister.
Gesagt will ich das haben nur sub rosa,
Doch ist's mein Ernst — exempla sunt — gloriosa.

W.

Wohl klingt mein Name, Deutschland aber kennt
Ihn kaum; ein Philosoph damit doch nennt

Sein Buch, sein sehr subtiles, das ihn trennt
Vom großen Freund', weil der's, zum Dank, verbrennt.

3.

(Viersilbig.)

Nicht ganz korrekt — ich weiß, — ist meine Schreibung,
Der Sylben Zahl auch krankt an Uebertreibung;
Ich selber bin sehr hitzig angefochten,
In des Culturkampfs Zuckungen verflochten;
Doch, hoff' ich, wird gesunde Sitte siegen
Und heuchlerische Unnatur erliegen.

---

## V.

Viersilbig.

A.

Durch ganz Europa gehn die lauten Klagen:
Wirthsrechnungen sei'n nicht mehr zu ertragen!
Von mir bekannt ist, wie ich hoch den Gast
Geehrt, (er kam schon ausgezogen fast!)
Daß ich ihm eingeschenkt den besten Wein,
Köstlich das Essen war, das Bettzeug fein;
Daß ich mit Wort und Blick nicht ihn gekränkt,
Sorgsam verpflegt, entlassen reich beschenkt;
So will ich überall jetzt etabliren
Hotels, um Gäste gratis zu logiren.
Die Conkurrenz wird Manchen wohl erschrecken
Und eingeschlafne Wirthsgewissen wecken.

B.

Für Philologen eine Preisaufgabe:
Mein Leben von der Wiege bis zum Grabe
Kritisch und quellenmäßig darzustellen
Mit saubern genealogischen Tabellen.

Weil dürftig die bekanntern Quellen fließen,
Gilt es, mit Scharfsinn neue aufzuschließen;
Mit ew'gem Ruhme sich und mich bekränzt,
Wer Lücken kühn durch Conjektur ergänzt;
Der Preis besteht aus hundert Philippsd'oren,
Ein Roßschweif das Accessit, ein Paar Sporen.

C. 1.

Im Vogelstellen thut mir's Keiner gleich!
Hab' ich doch über's halbe deutsche Reich
Kunstvoll mein unsichtbares Garn gebreitet
Und es fürs andre Halbtheil vorbereitet.
Verstrickt hat Alt und Jung sich in dem Netz;
Umsonst wehrt's der Vertrag und das Gesetz, —
Wir lassen's gelten oder stürzen's um
Stets habita ratione temporum.
In Roms Schafstall trieb ich, indeß im Schlafe
Berauscht die Hüter lagen, Deutschlands Schafe;
Recht schwungvoll mein Geschäft zu treiben um,
Half mir des Kaisers Privilegium.

C. 2.

Erinnern kann mein Nam' an wilden Kampf,
Wie an der Kirche frommen Weihrauchdampf;
Nicht krieg'risch, — geistlich auch nicht bin ich oft;
Erreicht hab' ich, was ich ersehnt, erhofft:
Zu Theil geworden nach des Himmels Rathe
Ist mir dieß otium cum dignitate.

D.

Der Weltentstehung hab' ich nachgedacht,
Das Weltgetriebe hab' ich stolz verlacht;
Der schmutzige Spaßmacher war ich nicht,
Wie mich ein schwäb'scher Witzbold stellt in's Licht.

E.

Franzose, Welscher, Deutscher heißen kann
Ich, jedenfalls war ich ein ganzer Mann,
Im Rath gewichtig, in der That erprobt,
Den noch in später Zeit der Volksmund lobt;

Für einen ganzen Hof hatt' ich Verstand, —
Wenn ich gehabt nur hätte freie Hand!

F.

Ich hatt' ein kräft'ges Süpplein angerührt,
Davon Rom Unverdaulichkeit verspürt,
Daß in Bewegung man die Aerzte setzte,
Die Polizei auf meine Spuren hetzte;
Ich ward entdeckt — kein Gift ward nachgewiesen
Trotz vorgenomm'ner strengster Analysen,
Doch mußte selbst ich meine Suppe essen,
Und schwören: nie mehr so mich zu vergessen.

G.

Wenn in der Röm'schen Welt wird ausgerufen
Mein Name — Würdenträger aller Stufen
Erheben sich mit ehrfurchtsvollem Neigen,
Mir ihre tiefe Huld'gung zu bezeigen; —
Hab' ich erlebt doch viel Inkarnationen
Die im Gedächtniß Fürsten wohl und Thronen
Und Königen und Kaisern sind geblieben,
In Chronik und Legenden oft beschrieben.

H.

Nicht in Special- und Weltgeschichte suche
Mich, meinen Namen, nicht im heil'gen Buche;
Man pflegte sonst mich zu rekommandiren
Als Mittel, von der Dummheit zu kuriren.

I.

In heißem Kopfe hab' ich ausgebrütet
Die Schlange, die, sorgsam gepflegt, gehütet,
Heranwuchs rasch zu riesiger Gestalt
Und die dem Erdkreis bald anthat Gewalt.
Triumph ist mir's, wie sie mit zähen Ringen
Familien weiß und Reiche zu umschlingen;
Ich setze auf die Schlangen meinen Glauben, —
Sein Heil versuch' ein Andrer mit den Tauben!

K.

Mir ward ein schmutz'ger Name oktroyirt,
Doch hat er mich nicht sonderlich genirt;
Man war am Hof gewohnt an gift'gen Spott,
Die Firma war schon lange halb bankrott;
Ich ließ den Namen über mich ergehn,
Es konnte mir viel Schlimmeres geschehn.

L.

Ausländerei hat mich zu Grund gerichtet;
In fremder Sprache meisterhaft gedichtet
Hab' ich; die fremde Schönheit hat bezwungen
Mein deutsches Herz; in's Blut ist mir gedrungen
Ihr welsches Gift, das mir den Sinn empört
Und noch in jungen Jahren mich zerstört.

M.

Mir werden zwei Departements beschwerlich,
Von welchen eins nur, und zwar halb nur, ehrlich;
In beiden wachsen täglich die Geschäfte,
Daß nicht mehr reichen meine Götterkräfte;
Patrone mögen sie aus ihrer Mitte
Sich wählen frei nach ihrer Art und Sitte;
Ich werde drum nicht müssig gehn und ruhn,
Mein chemisches Geschäft macht viel zu thun,
Bei Tag und Nacht fast muß ich laboriren,
So viel Recepte zu effektuiren.

N.

Ihr Deutsche habt mich niemals recht verstanden,
Weil Trugpropheten bei Euch Eingang fanden,
Die Euch mit Schriftgelehrsamkeit umgarnten
Und Euch vor meiner Vaterstrenge warnten.
Ach! solche wackre Männer waren selten,
Die mich als Deutschlands „Vater“ ließen gelten.
Gewacht stets hab' ich über Eurem Frieden,
Die Ruhestörer gleich zu mir beschieden,

Belehrt, daß ich mit mir nicht lasse spassen
Und sie mit einem Quos ego! entlassen.

O.

Erfahren hab' ich's wohl! des Witzes Spitze
Zieht an aus hoher Region die Blitze!
Von Liebe sang ich, jung, im Ueberfluß,
Alt — vom Exil, von Trauer und Verdruß.

P.

Des Ketzerrichters Wage fand zu leicht,
Zu scharf verständig mich, zu kühl, zu seicht;
Stark war, gesund der Faden, wenn auch grob,
Draus selbst, mit eignem Fleiß, mein Kleid ich wob,
Und nicht ließ ich mich durch Einreden schrecken:
Es könne schwerlich meine Blöße decken.
Ich hab', wenn reiner Eifer mich beseelte,
Vertraut auf höh're Huld für das was fehlte.
Auf's schlimmste nicht wär' es mit ihr bestellt:
Wenn meiner Praxis huldigte die Welt!

Q.

Man hat mich zum Taufzeugen pressen wollen;
Für die Zeitrechnung hätt' ich bürgen sollen,
Die neue, die die römische verdrängt;
Viel ist es, was an diesem Zeugniß hängt;
Ich kann mich nicht besinnen mehr auf Alles
Und lehne die Beschwörung ab des Falles.

R.

Schimpft, schlagt mich nur! ich hab' ein dickes Fell,
Ich bin ein plumper, schläfriger Gesell,
Und bitt' Euch nur — zwar etwas unverschämt, —
Daß mit dem Reim Ihr's zu genau nicht nehmt.

S.

Der Heil'ge, welcher meinen Titel trug,
Der hat so hoch genommen seinen Flug,

Daß er durchbrach die engen Erdenschranken,
Ihm nicht mehr folgten menschliche Gedanken;
Und den verzückten Hörern der Verstand
Gleich als bei Engelsgrüßen stille stand.

T.

Nur den Accent darfst Du ein wenig rücken,
So werd' ich, Dir erscheinend, Dich entzücken;
Denn meine Herrlichkeit ist überschwänglich,
Den glücklichsten Adepten nur zugänglich.

U.

Die Sylbe mehr darf man mir nicht mißgönnen,
Weil sich die andern doch nicht messen können
Mit mir, dem aus Untrüglichkeit Gebornen;
Mich drängt der heil'ge Eifer, die Verlornen,
Die bei St. Augustin und Paulus suchen
Das Heil — als Teufelssöhne zu verfluchen.

V. 1.

Am gleichen Ort war ich — o schlimmes Glück! —
Der Beatrice Cenci Gegenstück;
Wir haben, in den umgekehrten Rollen,
Viel Seelen jammern und erschüttern sollen.

V. 2.

In vielen Sätteln wohl war ich gerecht;
Zumal das Musenroß ritt ich nicht schlecht,
Obgleich man mir aussetzte mancherlei,
Und mir wohl gar warf vor Kunstreiterei;
Ein Meister aber war ich zweifelsohne
Als Landwirth, Zauberer und Cicerone.

W.

Merkwürdig sehr war meine Hochzeitfeier;
Nie wohl errang die Braut ein kühnrer Freier,
Viel Jahre hatt' ich ihr die Treu' bewahrt,
Obwohl Versuchung mir nicht blieb erspart;
Von drohenden Gefahren ungerührt,
Hab' ich allein die Jungfrau kühn entführt;

Von wilden Feindesschaaren angeritten,
Hab' ich die Freiheit und den Sieg erstritten;
Doch als der Hochzeitmorgen nun getagt,
Hab' meine Rechte ich der Braut versagt.

3.

Viersilbig zwar, doch kein vierfüßig Thier,
Hab' ich ein unermeßliches Revier;
Ich unterhalte selbst der Thiere viele
Zur Zucht nicht noch zur Arbeit, — mehr zum Spiele;
Wer die Menagerie beschauen will
Hat Entrée nicht zu zahlen, wie beim Nill,*)
Doch weil die Bestien frei umher sich treiben,
Ist es geboten, ihnen fern zu bleiben.

## VI.

### Zwei- und dreisilbig.

A. 1.

Oft frag' ich mich, wo ich denn hergekommen?
Wer mich geführt? Wer mein sich angenommen?
Und über solchem Fragen und Besinnen
Wollen mir die Gedanken fast zerrinnen;
Ausruhen muß ich und mich setzen nieder,
Weil sonst mir Schwindel lähmte Kopf und Glieder.

A. 2.

Oft ist Dir's nah gelegt, an mich zu denken,
Dich in mein Schauen ahnend zu versenken,
Ob es Dich mag erfreuen oder kränken,
Auf mich den ernsten Zeiger hinzulenken.

B.

Dem Arzt glaub' immerhin, daß Promenaden
Dir sein zuträglich und nicht können schaden;

*) Menagerie-Besitzer in Stuttgart.

Doch schmeckt der Glaube nach Phantasterei:
Daß Dein Spaziergang Andern nützlich sei!

C.

Maßvoller Schönheit anmuthreiche Blüthe,
Entquollen dem harmonischsten Gemüthe,
An zarten Stiel schwerster Gedanken Wucht,
In silbernem Gefässe goldne Frucht, —
Konnt' ich nach mehr noch als zweitausend Jahren
Mir Duft und Glanz des Morgenthau's bewahren.

D.

Ein toll'rer Gasthofsname kam nie vor
Als meiner, fast mahnt er an Eselsohr;
Zwei widerwärt'ge Dinge er verbindet,
So daß wohl kein Verstand je Sinn drin findet.

E.

Schnell muß ich jetzt mich auf die Reise machen,
Gepackt schon hab' ich meine Siebensachen;
Schwach fühl' ich mich, mir zittert Hand und Fuß;
Ich weiß, daß unterwegs ich sterben muß.

F.

Daß sie „geruht" und „sich die Müh genommen,"
Auf diese mangelhafte Welt zu kommen —
Dafür bin Vielen ich bequemer Lohn;
Doch hat man anders es erlebt auch schon:
Dem kühnen Werber der mich jüngst errungen,
War Solches an der Wiege nicht gesungen.

G.

Wer, mir ergeben, auf die Jagd zieht aus,
Gewiß an Beute reich kehrt er nach Haus,
Er schleppt daher solch eine schwere Tracht,
Daß, Wer von fern ihn sieht, das Kreuz schon macht.

H.

Nach einem stolzen Streiter nennt man mich,
Deß ganz Gebahren kraftvoll, ritterlich;
Wie paßt doch dieser Nam' auf einen Kranken,
Dessen Lokomotive kam in's Schwanken?

J. 1.

Ruhm, großen, trug ich ein meinem Erbauer,
Besuchern flößt' ich ein oft Angst und Schauer;
Zum Dienst erbiet' ich gratis ohne Prahlen
Mich dem, der einen Führer nicht kann zahlen.

J. 2.

Fata nolentem trahunt — kommt oft gut
Dem Störrischen, der nichts freiwillig thut;
Auch ich bin eine güt'ge Schicksalsmacht
Und trotze der Blödsinnigen Verdacht.

K.

Wenn ich auch noch so heftig protestire,
Für tadellosen Wandel garantire:
Es bleibt doch die verstockte Welt dabei:
Daß ich der Reaktionäre Ausbund sei.

L.

Der Herbst bringt Ruh und Frieden der Natur,
Doch Leid und Unruh mancher Creatur;
Im Lenze hochgepries'nen Thierchen droht
Im Herbst von mir Berückung, grauser Tod.

M.

Meinen Erfolg wünsch' ich dem bösen Feind,
Wenn Seelen er mit List zu fangen meint;
Wenn er nach Beute späht mit Wolfes Blick
Und fertig macht die Schlinge und den Strick.

N.

Mit eines Helden Sterben einst verglich
Der hochsentimentale Räuber mich;
Vor'm Eishauch nüchterner Physik muß fliehen
Das Völkchen solch romant'scher Phantasieen!

O.

Bald bin ich, ernsten Geist's, mir selbst genug,
Hingebend mich der höchsten Andacht Flug,
Bald, sieggewohnt, in Herrscherkunst erfahren
Führ' ich zum Sturm die unterwürf'gen Schaaren.

P.

Wenn weiter Raum trennt Bräutigam und Braut,
Das Aug' sehnsüchtig in die Ferne schaut:
Werd' ein Problem ich und ein Studium,
Denn mehr ist da als je periculum, —
Periculum der schlimmsten Art, in mora,
Und marternd der Selbstvorwurf: fallit hora!

Q.

Verräther und Verführer darf man nennen
Mich nicht; nicht in's Verderben mach' ich rennen
Den, der mir traut; doch ab vom Ziele lenk' ich
Und nicht nach strikter Logik Richtschnur denk' ich.

R.

Nicht, — ich gesteh's, — ist meine Jagd einträglich,
Ob sie mich gleich in Anspruch nimmt tagtäglich;
Mit meiner Beute kann ich niemals prahlen,
Und Steuer muß ich da und dort doch zahlen.
Gäste, die kurweis manchmal zu mir kommen,
Haben noch alle sichtlich abgenommen;
Und doch, — wollt' ich den Dienst nicht mehr versehen, —
Die Augen würden Vielen übergehen.

S.

Das Ohr nur Weniger hat mich vernommen
Und doch bin ich zu großem Ruhm gekommen;
Man sagt: in meiner Kunst thun schlichte Christen
Es oft zuvor den besten Vokalisten.

T.

Sehr reich ist just nicht meiner Sprache Schatz,
Nicht glänzend mit Grammatik steht's und Satz,
Verständlich doch weiß ich mich stets zu machen,
Mich kümmert nicht der eiteln Schwätzer Lachen,
Ueber Schönrednerei doch trägt und Hohn
Den Sieg mein dröhnend mannhaft Wort davon.

U. Zweisilbig.

An mir zeigt seine Kunst der Wagenlenker,
An mir der Redner und der feine Denker,

Im Aug' behalten müssen sie das Ziel,
Nicht links, nicht rechts, zu wenig noch zu viel.

V.

Ich trenne Dich, (nur kurz) von einer Welt,
Die, geistig schon in ihrem Bann Dich hält,
Die Dich den grauen Tag vergessen läßt
Und rüstet Deiner Phantasie ein Fest.
Vielleicht auf mich auch lenkte das Geschick
In anderer Bedeutung Deinen Blick!

W.

Ein jetzt verstorbner lust'ger Zeitvertreiber,
Frau'njäger, Gärtner, Sportsmann, Reis'beschreiber
Hat meinen Namen erst in Curs gebracht,
Den man bewundert einst und jetzt belacht.
Mit Pomp hat' er sich auf den Weg gemacht,
Doch heim nicht Braut noch goldnes Vließ gebracht.

Z.

Dem Handwerk gab ich sonst den goldnen Boden,
Jetzt bin auch ich dahin, — wie andre Moden!
Wer darf die Hände legen in den Schooß?
Ist doch der Kampf um's Dasein heute los!

---

## VII.

Anti-Römische Räthsel (Silbenzahl unbegrenzt).

Wie viel zu thun noch bleibt für die Puristen
Den Stall der deutschen Sprache auszumisten,
Wörter zu tilgen, die leicht zu entbehren:
Das soll dieß Räthsel-Alphabet Euch lehren;
Laut rufen werdet Ihr, wenn Ihr's gelesen:
„Laßt wuchern doch nicht mehr dieß Röm'sche Wesen!“

A.

Nicht nöthig ist, daß Ihr Euch so beeilt!
Reicher als Manna werd' ich ausgetheilt!
Von mir wird Jeder noch genug erhaschen,
Auf lang zu füllen Hände sich und Taschen.

B.

Gefeiert mir zu Ehren wird ein Fest,
Wenn der Unfehlbare vorrücken läßt,
Als allgebietender Ordens-Großmeister,
Zu höhern Graden abgeschiedne Geister;
Wie schade, daß, was Oben sich erfüllt,
Der dichte Vorhang ird'schem Blick verhüllt!

C.

Ist wieder „Krieg in Sicht?" Vor Allen grämen
Müßt' ich mich! ja, zu Tod müßt' ich mich schämen,
Ich habe Wort und Ehre ja verpfändet:
Der wüsten Kriege Aera sei vollendet;
Etwas muß dran sein, denn die rothen Hosen
Rücken im Eilmarsch vor, — meine Franzosen.

D.

Empört hab' ich der Demokraten Blut,
Fast bersten sie gemacht vor Neid und Wuth,
Weil huldvoll ich begrüßt „des Volks" Verächter,
Geehrt die „Würger" und belohnt die „Schlächter."
O käm' an die unsträflichen Catonen
Die Reih' einmal, zu strafen und zu lohnen!

E. 1.

Nun rath' einmal ein Oedipus, ein neuer,
Mich unbezwingliches Wortungeheuer!
Ich pflege, gleich den Schlangen und den Drachen,
Unsicher Stadt, Land, Dorf und Schloß zu machen;
Es wird dem, den mordlustig ich bedränge,
Heiß jeder Boden und die Welt zu enge.
Und doch hat — feierlich ward's oft beschworen, —
Die liebevollste Mutter mich geboren!

E. 2.

Euch, die Ihr meine Stimm' und Botschaft hört,
Zu meiner neuentrollten Fahne schwört:
Will ich von Eurer neuen Laufbahn Pflichten
Nach meinem Katechismus unterrichten.
Muster stell' ich Euch hin — die Amazonen;
Verfahret wie die Bienen mit den Drohnen!
Verkürzt mit Heldensinn die langen Röcke,
Statt Fächern schwingt bleiausgegossne Stöcke;
Das Boxen übt, wie Sparta's Frau'n, das Ringen,
Den freien Brustton knechtet nicht zum Singen,
Des Springens, Kletterns dürft Ihr Euch nicht schämen;
Stahlbäder, drei, müßt jeden Tag Ihr nehmen.
Im Disputiren müßt Ihr Euch versuchen;
Gesund für das Verdau'n ist tücht'ges Fluchen;
Bewegung immer haben muß die Zunge,
Ausdehnen frei das Herz sich und die Lunge,
Das Schlachten übt die Hand und stählt die Nerven,
Pistolenschießen dient den Blick zu schärfen.
Verschwendet Euren Athem nie mit Bitten!
Lernt der Markthalle — nicht der Stoa! — Sitten!
Fort mit dem Eid, mit bindendem Contrakt!
Nur eine Stunde gilt der strengste Pakt!
Ein Parlament müßt rasch Ihr dekretiren
Eure Grundrechte zu kodificiren.
Zuerst muß werden festgestellt gesetzlich:
„Frei sind Wir, unantastbar, unverletzlich."
Euch wird — lernt Ihr die Kunst, Euch zu bezechen —
Der Freiheit, der Erleuchtung Tag anbrechen.
Schwört ab, brandmarkt die Schiller'schen Irrlehren,
Die Euch in Knechtschaft locken und entehren;
Unwürdig ist's der Frei'n, von Zucht zu sprechen;
Verschämtheit heißt das größte der Verbrechen.
Gelüstet Euch nach einem Heil'genschein:
Darf's der Cigarre blauer Dampf nur sein.

F.

Als Simplex bin und als Compositum
Ich im Gebrauch; viel lieber blieb' ich stumm
In beiden Fällen, statt mich zu verklagen
Und selbst zum Kürschner hin den Pelz zu tragen;
Und doch, zu sagen Alles was ich weiß,
Macht Staat und Kirche mir die Hölle heiß.

G.

Zuerst Tanzmeister braucht man, in den Pflichten,
Um die sich's handelt hier, zu unterrichten,
Höflinge dann, Sophisten und Rhetoren,
Die alle Rückenwirbeln längst verloren.

H.

Diät des Geistes, leibliche Gymnastik
Beugt vor der wunderlichen Art von Plastik,
Die das Gehirn ausübt aus eignen Mitteln,
Und die nach mir man pflegt jetzt zu betiteln.

J. 1.

„Der Forschung Preis und Heil und freie Bahn!"
Dem Rufe schließ' auch ich mich freudig an;
Das gleiche Recht darf man mir nicht versagen.
Mag ich auch den latein'schen Namen tragen.
Nicht ist's bei mir müss'ge Liebhaberei!
Es handelt sich um's Seelenheil dabei;
Der Forschung lieg' ich ob rastlos, allstündlich
Und zwing' an's Licht, was Andern unergründlich.

J. 2.

Mich zu gewinnen — Viel der Eine zahlt;
Daß los er sei von mir — ein Andrer prahlt;
Entzückt preist Jener meine Wundergaben,
Der Andre möchte nicht geschenkt mich haben,
Der Eine schwärmt von hohem Seelenflug —
Der Andre schimpft auf Schwindel und Betrug.

J. 3.

Man möchte fragen, ob der Menschheit nicht
Am Ende droht ein Uebermaß von Licht?

In Boudoir, Schloß, Saal, Schule, Hütte bricht
Ein Wortpaar, das nur von Erleuchtung spricht.
Doch andrerseits kann man sich nicht verhehlen:
Lang wird's noch nicht an dunklem Schatten fehlen.

K.

Meinen Proceß, Gott Lob! hab' ich gewonnen!
Siegreich bin ich dem bösen Feind entronnen!
Für mich entschieden! glänzend! sportelfrei!
Und bis zum Himmel schallt Triumphgeschrei!
Doch freilich hab' ich's anders nicht erwartet,
Denn lang schon war der Handel abgekartet.

L.

Ein frommer Brauch, dem Römervolk bekannt
Und schon den Griechen, ward von mir benannt;
Leicht wird verfehlt dabei das rechte Maß,
Daß Mancher Gott und Welt und sich vergaß.

M.

Agir' ich nur mit der Physik Gesetzen:
So hat man wenig an mir auszusetzen;
Treib' ich mit geist'gen Kräften meine Räder:
Schüttelt den Kopf ob mir mißtrauisch Jeder.

N.

Ich gründe — (eine seltsame Erscheinung!)
Mein Wesen auf gedoppelte Verneinung;
Wohlmeinend aber schließ' den Krieg ich aus
Und stelle für den Frieden her ein Haus.

O.

Ob ich zu guten oder schlimmen Thaten
Bereit bin — läßt das nackte Wort nicht rathen,
Ob ich angehe Kranke, arme Sünder,
Börsen-Barone, Helden oder Gründer?

P. 1.

Des Pensums Schwierigkeit macht mir nicht bang;
Aus kind'scher Wahrheitsliebe — keinen Zwang
Thu' ich mir an; — kein Vorwurf mich erschreckt,
Erziel' ich nur zuklatschenden Effekt.

Nach Gutbefinden ändr' ich Farb' und Züge,
Wie es gebührt der obligaten Lüge.

P. 2.

Mit großen Worten steur' ich übeln Launen,
Mit prächt'gen Fahnen, Pauken und Posaunen;
Heut gilt's: verschwendrisch mit Verheißung prahlen;
Später denk' ich wohl auch einmal an's Zahlen.

Q.

Hat der Hidalgo auch kein Gold und Gut:
Stolz ist er doch auf seiner Ahnen Blut;
Doch ich — geadelt würd' ich mir erscheinen,
Könnt' ich vergessen machen das der meinen,
Das, wenn auch nur noch als ein Minimum
Kaum kennbar, läuft in meinen Adern um.

R. 1.

Lang eh' begannen die armsel'gen Zahlen
Eurer Zeitrechnung, hab' ich die Annalen
Der Welt mit meinen Thaten schon gefüllt
Und durch das All mein Feldgeschrei gebrüllt.

R. 2.

Wie Truthahn oder Bullen reizt zum Grimme
Mich rothes Tuch; mich schreckt der Lerche Stimme;
Vor zieh' ich allen Vögeln Eul' und Dohle;
Blindschleiche sind und Krebs meine Symbole.

S.

Mein Name klingt, hört man ihn erst, ganz gütlich,
Friedfertig, Glück verheißend und gemüthlich;
Nichts ahnen läßt von Hauen er und Stechen,
Von blauen Bohnen und vom Hälsebrechen;
Der Cavalier erst trug in mein Latein
Blutgierig seine Barbarei hinein.

T.

Ich habe tapfre Geister schwer versucht;
Besiegt oft mußt' ich weichen und verflucht;
Sie brüsteten sich mit der Heldenthat;
An zettelte ich inneren Verrath;

Manchen der gestern sich bekränzt mit Laub
Des Sieges, seh' ich heut vor mir im Staub.

U.

Meint Ihr, nur auf politischem Gebiet
Treib' ich mein Wesen? Weitre Kreise zieht
Mein Herrschgelüst; ein brech' ich in die Schule,
Ich throne auf dem Geisterrichterstuhle,
Mit Füßen tret' ich unverjährte Rechte
Und mach' aus uralt Freigebornen Knechte.

V.

Ich läugn' es nicht, ich bin ein grausam Ding;
Am End' ist auch mein Nutzen nur gering;
Doch ruhn läßt mich der Stachel nicht des Wissens;
Den Mückenstich betäubt er des Gewissens.

---

# VIII.

Meist dreisilbig.

A.

Um meines Lorbeers Grün ist mir nicht bänglich,
Im Jugendmuth fühl' ich mich unvergänglich;
Empfindung hebt und Wort sich überschwänglich
In Höh'n, sonst Menschenkindern unzugänglich;
Der strengste Richter rühmt mich unverfänglich,
Und wachsend reift, was jetzt noch unzulänglich.

B.

Zweisilbig.

Es weckt mein Heiden=Name wohl Gedanken
An Lust und Jubel ohne Zaum und Schranken,
Wo sich der Geist, der Schwere Bann entrückt,
Fühlt zu allkräft'ger Freiheit Traum verzückt;
Doch nenn' ich Knaben auch, die katzennüchtern
Vagiren durch das Land — gelehrt und schüchtern.

C.

Zweisilbig.

Mit großen Schritten komm' ich doch nicht weiter;
Mir geht's wie Jakob fast, wenn auf der Leiter
Den Himmel zu ersteigen er gedachte,
Und sich am Boden fand, als er erwachte.

D. 1.

Mit ihm, der bildet meinen Gegensatz,
Würd ich nicht gern vertauschen meinen Platz,
Denn Freiheit lieb' ich, wie „das Thier der Wüste"
Nach Schiller; gerne folg' ich dem Gelüste,
Und, hab' ich schöpfrisch Großes nicht erfunden:
Hab' ich es reiner doch vielleicht empfunden,
Und folge freudig ohne Zwang und Muß,
Mit anspruchslosem Sinn dem Genius.

D. 2.

Nach mir Liebhaber und Crösusse geizen;
Allzu kostspielig wär's, mit mir zu heizen;
Die Kunst besinnt sich, mir sich zu gesellen;
Mich taufen lass' ich nur in seltnen Fällen.

E.

Mein Anblick führt Dich leicht, wie fernste Reisen,
Aus den gewohnten zahmen Alltagskreisen,
Langweil'gen Stuben, Gassen, Markt und Haus
In eine größre, fremde Welt hinaus,
Wo die Natur in freirer Laune schafft
Phantastisch, farbenbunt und riesenhaft.
Im Spiele muß ich manchmal mich bequemen,
Nur ein ganz kleines Viereck einzunehmen.

F.

Chassepot, Mauser, Werder sind unnütz
Für Festungsmauern, wo schwerstes Geschütz
Kaum wirkt; so kommt an mich das Aufgebot
Auch nur bei schwerstem Kampf, in höchster Noth.
Doch schieß' auch ich gar oft weit weg vom Ziel,
Und wenn ich treffe, kleckt es oft nicht viel,

Und weil ich gravitätisch von Person,
Trifft von den Kleinern, Jüngern, mich oft Hohn.

G.

Bedauernswerth oft als gezwungner Heuchler,
Werd' ich verächtlich als freiwill'ger Schmeichler;
Wie Honig fließt das Wort mir glatt vom Mund;
Gift kocht und Gall' oft in des Herzens Grund.

H. 1.

Ich finde mich in diese Zeit nicht recht;
Verweichlicht ist, entartet, dieß Geschlecht;
Ich hielt die Jugend unter strengrer Wacht,
Ich habe kürzeren Prozeß gemacht
Mit Frau'n selbst, wenn sie brachen Frauensitten;
Den Tod hat Eine gar von mir erlitten,
Weil sie den Helden in das Handwerk griff
Und edles Schwert zu schnödem Morde schliff.

H. 2.

Dem Recken, dem Gewaltigen im Streite,
Tret' ich gleichnamig, unbewehrt, zur Seite;
Mit Helden hat oft siegreich er gerungen, —
Ich habe Könige in den Staub gezwungen;
Gejagt hab' ich mehr Feinde in die Flucht,
Geübt als er noch härtre, streng're Zucht;
Mit Weibern — hab' ich auch keins umgebracht, —
Hab' ich doch kürzesten Prozeß gemacht.

J.

Die Nacht, die finstre, zieh' ich vor dem Licht;
Ich nehme bei der Spinne Unterricht;
Bei Casanova lernt' ich Karten mischen;
Ich weiß, man muß bei Nacht im Trüben fischen;
Für Honorar ich Unterricht ertheile,
Wie man aus Worten Fäden dreht und Seile;
Vor Kröt' und Fledermaus hab' ich nicht bange
Und leises Schleichen lehrte mich die Schlange.

J(ot.)

Der Lust und Freude Losung scheint mein Name;
Ich laute wie das Gegentheil vom Grame,
Nur stimmt zu meines Wortes Sinn und Meinung
Nicht immer das Gesicht und die Erscheinung;
Oft zeigt sich, wo des Festes Lärm erschallt,
Ein Ritter von der traurigsten Gestalt.

K.

Ich geh nicht mehr in meiner alten Tracht,
Ich tobe nicht so rasend ungeschlacht
Durch Wald und Flur mit furchtbarem Gebrülle,
Entgeistet, tret' ich in modernster Hülle,
In ausgelass'nem Sprung und frechen Tänzen
Zu Boden aller Sitte Zaun und Grenzen.

L.

Soll wünschen ich: die Zeit mög' schneller gehn?
Soll wünschen ich: sie möge stille stehn?
Noch steh' ich meiner Hoffnung Ziel so fern
Und jung doch blieb' ich, wie ich jetzt bin, gern,
Im Ballsaal wirbelnd, rüstig, schlank und flink,
Beglückt von schöner Fräulein holdem Wink.
Fürwahr nicht weiß ich: soll ich wünschen Krieg,
Oder beim Bankiers Töchterchen den Sieg?

M.

Ich huld'ge nicht dem neuesten Geschmack
In Rockschnitt, Kopfputz, Schuhen, Tasche, Sack;
Doch wird manch tief Geheimniß mir enthüllt,
Und, was noch besser, brav der Sack gefüllt.

N.

Es gibt gar manche wißbegier'ge Seelen,
Die nur die seltsamsten Lehrmeister wählen,
Und mit Zudringlichkeit Personen fragen,
Die Concession nicht haben zum Weissagen;
Zu schlecht ist ihnen Einsicht und Erfahrung,
Orakel wollen sie und Offenbarung,

Und wenden sich an mich um Audienzen,
Die oft geführt zu bösen Consequenzen.

O.

An meine Herkunft mahnt mein Name schon;
Steinhart war ich und hatte scharfen Ton,
Zerspellt ward ich durch eines Helden Hand,
Wie Wolfhart, tödtend selbst, den Tod einst fand.

P. 1.

Ich bin des Kriegs — der Krieg ist meine Freude!
In Uebermuth und Leichtsinn wohl vergeude
Ich Manches, was nachher mich bitter reut,
Wenn das Geschick nur leere Hände beut.
Ich weiß die Hoffnung immer zu beleben,
Gesunkne Geister kräftig zu erheben;
Auf meinen derben Zuspruch hören Alle,
(Ihr Hurrah! ist vom kräftigsten Metalle,)
Obwohl ich Unterricht genossen nie
In der Rhetorik und Psychologie.
Günstig ward über mein Verdienst berichtet,
Doch hab' ich auf das Eisenkreuz verzichtet.

P. 2.

Zweisilbig.

Im Kleinen groß, kann Großes ich nicht fassen,
Heimlich geneigt fast bin ich es zu hassen;
Als Lebensmächte heilig sind mir nur
Kalender, Thermometer, Schnur und Uhr.

Q.

Métier mich nennen — wäre zu viel Ehre,
Da leider meinen Mann ich niemals nähre;
Wer's treibt, wie ich, der wird nicht viel erwerben,
Doch sichre Aussicht hat er, zu verderben;
Nur die Befried'gung hat er, daß den Kopf
Er an die Wand rennt und ausleert den Kropf.

R.

So viel entblößtes Volk mich überläuft,
Daß ich bin mit Geschäften überhäuft;

Gar so viel stärker ist **mein** Arbeitsloos
Als des Collegen, mein Bezirk zu groß;
Frei kann ich mich nicht von den Sorgen machen,
Denn täglich fallen an viel neue Sachen;
Pressant ist Alles; aus dem Gleise käme
Die Welt, wenn längeren Urlaub ich nähme,
Ja, daß man mich nicht einen Tag kann missen,
Sagt mir mein unbestechliches Gewissen.

S.

Viel gab's einst am Ilyssus Meinesgleichen
Und gibt's in allen Staaten noch und Reichen;
Nicht Honig sammelnd vom süßduft'gen Klee
Summ' ich um Elbe, Neckar, Isar, Spree.
Mich freut es, hab' ich auch kein Leid zu rächen,
Mißliebige zu schwärzen und zu stechen.

T.

Zweisilbig.

Eine lebendige Dekoration
War ich; es fehlte nie mir an Motion;
An grellen Farben hatt' ich meine Freude
Und paradirte gern in span'schem Kleide.
Man konnte meine Treu' genug nicht loben,
Bis in den Himmel selbst ward' ich erhoben;
Jetzt geht's mit meiner Renommée zuthal,
Und schnell auf Erden ab nimmt meine Zahl.

U.

**Deutsch** bin ich nur als **Adjektiv** geboren
Und Stand und Namen hab' ich abgeschworen,
Jedoch in's Italiän'sche übersetzt
Werd' einem Substantiv ich gleichgeschätzt;
Wenn ich auch eine Maske nehme vor:
Verräth der Fuß mich häufig und das Ohr.

V.

Viel wird gekämpft in hitz'gem Wortgefecht:
**Was** meine Geltung, meine Pflicht, mein Recht?

Der Eine weiht mir Leben, Herz und Blut,
Der Andre höhnt mich als ein Schattengut;
Wie Spinngewebe Mancher das zerreißt,
Was Andern diamantne Fessel heißt.

W.

Ich bin, was ein Prophet in Aussicht stellt
Der altersschwachen, überlebten Welt,
Doch erst nach ein paar Billionen Jahren,
(Die Zeit braucht nicht der Physiker zu sparen!)
Ein Andrer hat ein Andres im Verdacht,
Was ihr, zitternd vor Frost, den Garaus macht.
Nun denket nach, Wem Ihr wollt Beifall geben?
Ihr werdet von den Beiden keins erleben.

Z.

Ich trete auf als ein verstümmelt Wort,
Die Silbe el kam oder is mir fort;
Gewiß tragt Ihr auch so mit mir Geduld!
Ich strahle ja von süßem Reiz und Huld,
Immer bereit, Bedürft'gen mitzutheilen,
Zu trösten, zu erfreuen und zu heilen.

## IX.

Meist dreisilbig.

A.

Den Rang, in langem, schwerem Kampf gewonnen,
Bin abzutreten ich noch nicht gesonnen,
Was auch von Altersschwäche mögen schreien
Gelbschnäbel, die Ruin mir prophezeien;
Erprobe, Wen's gelüstet, mich zu kratzen,
Ob kraftlos schon des Leoparden Tatzen?

B.

Aus Einem Munde geht mir Süß und Sauer,
Ich pred'ge von Vergänglichkeit und Dauer;

Lernt, Menschenkinder für die Zukunft bau'n
Und dem Verfall getrost in's Auge schau'n.

C.

Geduld und Hoffnung und des Ritters Muth,
Des Denkers Tiefsinn und des Priesters Glut,
Des Edelmannes fleckenlose Ehre,
Des Herzens Treue, der Gedanken Schwere,
Kunstvollster Sprache tausendfarb'ge Lichter —
Wo schmolz all dieß in eins, wie ich, ein Dichter?

D. 1.

Ein Wort, so anspruchslos wie ich, gibt's kaum;
Mir ist genug der allerknappste Raum;
Es gilt von mir, was von einfachsten Seelen:
Ich kann bis fünf, sogar bis drei nicht zählen;
Und doch — ich habe Schätze aufzuweisen
Um die die Reichsten neiden mich und preisen, —
Tief unergründlich, werthvoll unaussprechlich,
Wie Diamanten glänzend, unzerbrechlich.

D. 2.

Viersilbig.

Was mir mein lust'ges Dasein hat gegeben,
Ist der geschworne grause Feind vom Leben,
Deß Hauch schon unbarmherzig es zerstört,
Der Rosen bricht und keine Bitte hört;
Und ich bin, wenn je ein Geschöpf, leichtblütig,
Ich scherze ausgelassen, übermüthig,
Keck schüttl' ich ab der bösen Tage Druck,
Rosen wohl brech' auch ich, — doch nur zum Schmuck,
Und nie ward in gewitterschwangern Stunden
Ein duftend üppigerer Kranz gewunden;
Zu Myrt' und Lorbeer, — weg von den Cypressen —
Flücht' ich, — den Harm, süß fabelnd, zu vergessen.
Doch warnt vor meiner Näh' der Vorsicht Mund,
Weil ich auch innerlich nicht recht gesund.

E.

Aengstlich hat die Natur mich eingesperrt;
An's Licht des Tag's die Wissenschaft mich zerrt,
Bald, ihren Schlüssen Halt und Kraft zu leihen,
Zur Nahrung bald wind'ger Phantastereien.

F. 1.

Ich künd'ge sehr pompös und stolz mich an,
Als hätt' ich den Weltbazar aufgethan;
Was findet man? ein schmutziges Local,
Armsel'ger Trödelwaaren Arsenal,
Theils wirklichen, noch mehr verlognen Jammer,
Asyl des Blödsinns und der Unzucht Kammer.

F. 2.

Voll mildsten Sinn's, ein wellenlos Gemüth,
Von Freundlichkeit verklärt, in Lieb' erglüht,
Sprengt' ich der unduldsamen Härte Riegel,
Hielt der verderbten Welt der Einfalt Spiegel
Mild warnend vor, ihr Bild darin zu sehn;
Da war es um der Mächt'gen Gunst geschehn!
Ich aber bin nur mit erhöhtem Frieden
Aus höf'scher Corruption Stickluft geschieden.

G.

Ihn vom Verdacht des Plagiats zu rein'gen,
Will dem Feldmarschall Moltke ich beschein'gen:
Daß er in seiner ganz modernen Praktik
Copirt nicht meine Strategie und Taktik.
Ich selber würde kaum zum zweiten Mal
Vertrau'n dem alten Kriegsmaterial;
Auch würde sich an meinen Stratagemen
Der jüngste Lieutenant beinahe schämen.

H.

Auch ich bekomme meine Eisenbahn!
Wie ich gehört, ist fertig schon der Plan!
Mühlos erreicht man meine Höh'n und schnell,
Den Gipfel krönt ein luxuriös Hotel;

Neun led'ge Schwestern, unter angenehmen
Bedingungen, haben, zu übernehmen
Die Wirthschaft oben, sich nicht lang bedacht,
Sie zahlen da natürlich keinen Pacht;
Bedrängt sind sie und ihnen ist's zu gönnen,
Wenn sie bei mir sich recht erholen können.

I.

Schatzgräber, Philologen, Topographen,
Wie mögt Ihr auf der Bärenhaut noch schlafen?
Herbei zu mir! Denn neu zum sonn'gen Leben
Halb mythische Geschichte gilt's zu heben!
Dem Scharfblick und dem unverdroßnen Fleiß
Setz' ich, was Jeder findet, aus als Preis.

J(ot.)

Mein Namensvetter ist durch Abenteuer
Zu Land und Meer, mit Riesen, Stieren, Feuer,
Durch seiner Gattin ungestümen Muth,
Die sich vergriff sogar am eignen Blut,
Bei weitem mehr als ich der Welt bekannt;
Einmal bin ich bei Göthe doch genannt,
Sonst hätt' ich's müssen wahrlich mir versagen,
Mich in der Räthsel bunten Kreis zu wagen.

K.

Beim weltberühmten Kampf um eine Krone
War tief betheiligt ich; von keinem Throne
Hat sich's gehandelt; Eisenwaffen gaben
Den Ausschlag nicht; Jahrtausende doch haben
Die Gegner, die im Kampfe sich gemessen
Mit Waffen, die kein Rost frißt, nicht vergessen.

L. 1.

Ich zehrte lang von meinem alten Ruhm,
Und frommem Sinn galt ich als Heiligthum;
Jetzt — sind die Herzen phantasielos kalt;
Ruin bedroht mich und die Mein'gen; bald
Wird meiner Töchter letzte sein gesunken,
Die noch der Patriarchen Luft getrunken.

L. 2.

Zweisilbig.

Ein Räthselungeheuer wohl mich nennen
Darf ich; denn Wer in mir will aus sich kennen, —
Hellsehend fast muß sein er wie der Luchs,
Die Schliche kennen wie Maulwurf und Fuchs;
Fest muß er Sinn und Kraft zusammen fassen,
Von keinem Irrlicht sich verführen lassen, —
Ja, Ariadne's Faden thut ihm noth,
Soll er versinken nicht in Sumpf und Koth;
Doch lernen kann er dunkle Schriften lesen
Bei mir, und blicken tief in's Menschenwesen.

L. 3.

Von mir wird plötzlich metamorphosirt
Der Yankee, den Eispanzer er verliert,
Und aus dem Schmutz, drin fast er sich verlor,
Tritt menschlich er, als Patriot hervor;
Der rohste Schreier faßt sich, ernst und still,
Hört er von L . . . . . . . . und B . . . . . . . . . . !
Da brach sein ernster Ahn, bewaffnet kaum,
Die erste blut'ge Frucht vom Freiheitsbaum!

M. 1.

Ich hab' mit ein'gen jüngeren Genossen
Den rettenden, den heil'gen Bund geschlossen,
Der mehrmals freiheithassende Gewalten,
Die Geistes-Nacht, der Menschheit fern gehalten;
Noch grünt mein Lorbeer nach zweitausend Jahren,
Der ich zuerst zurücktrieb die Barbaren.

M. 2.

Verschwenderisch mit Gaben ausgestattet
Vom Glück, — von Noth des Lebens nie ermattet —
Mit Helm und Gurt des Sonntagskinds bekleidet,
Liebling des Schicksals und doch kaum beneidet, —
Von Wohllauts-Wellen hoch in wonn'gen Tagen,
Vom innern Einklang höher noch getragen:

Hab' ich das Leben, — traumhaft leicht verrauscht, —
Mit höhrer Sphären Rhythmus früh vertauscht.

N.

Sehnsüchtig suchte mich des Helden Blick
Von fern, der, umgetrieben vom Geschick
Oft, fast verzagend, kam dem Tode nah,
Doch spät die liebe Heimath wieder sah.

O.

An Macht und Hoheit mahnt mein Name schon,
Doch fern bleibt jeder rauhe, grelle Ton;
Er klingt wie Lilienglocken, Liebesflüstern;
Kein Wölkchen darf mein heitres Reich verdüstern.
Ich habe manchen lust'gen Schelm erhascht,
Bei kecker Wagniß Manchen überrascht,
Doch weiß ich nichts von Richten und von Strafen
Und lächelnd heiß' ich Recht und Reue schlafen.

P. 1.

Ich habe viel Jahrhunderte geschaut,
Noch bin ich riesenstark, ob auch ergraut;
Doch neustens hat mich gründlich indignirt
Der Geck, der meinen Namen usurpirt,
Charakterlos, nicht Christ, nicht Heide, schwankt,
An Devotion und an Geniesucht krankt —
Was kümmr' ich um Maria mich und Eva,
Um Voltaire, Rousseau, Marat, Genoveva!

P. 2.

Bei meinem Anblick stehst Du wohl betroffen,
Mein Name ließ Dich etwas Andres hoffen,
Nicht mädchenhaft erschein' ich Dir, und zart; —
Unnahbar, feierlich, von Götterart
Macht meine strenge Schönheit wohl ersterben
Den Wunsch: um meine Frauengunst zu werben.

Q.

Ich sah den Untergang von kühnen Streitern;
Die Hoffnung sah des Königthums ich scheitern;

Den Lilien ging viel edles Blut verloren,
Doch „Englands Ehre quoll aus allen Poren."

R. 1.

Von meinem Ursprung, meinen Wanderungen
Hat man noch nie gesagt viel noch gesungen,
Bis mich berühmt für alle Zeiten machte
Ein Schritt, bei dem ich gar nichts that noch dachte.

R. 2.

Obwohl mein Sinn nicht krieg'risch, meine Hand:
Hab' ich gewonnen doch manch Volk und Land;
Scharfsinnig und geduldig, rastlos, klug
Allein ich Lasten fast wie Atlas trug,
Bin ohne Ränke, Menschengunst und Orden
Ein self-made man, wie Ihr mich seht, geworden.

S. 1.

Im Auge stets nur unsrer Herrschaft Ziel
Trieb' ich mit gläub'ger Einfalt schlau mein Spiel,
Der frommen Denkart Milch hab' ich vergiftet,
Hab' Bruder gegen Bruder aufgestiftet;
Das Zeugniß der Natur hab' ich verdächtigt,
Durch Wahn und Angst der Herzen mich bemächtigt,
Fälschend das Kautschuk-Band der Pflicht verlängert,
Fälschend der ächten Freiheit Weg verengert.

S. 2.

Viersilbig.

Anfüllen Magen sich und Hirn mit Wein,
Mit rothem Kopfe toben, zanken, schrei'n, —
Ja! Trinken heißt wohl Alles! — Aber Trinken
Mit Sinn und Einsicht — nicht gelähmt Versinken, —
Sich auf Lichtschwingen in den Aether heben,
Wo Poesie und Weisheit lächelnd schweben,
Aus dem herab in heitre Festeshallen
Der Liebe dunkelglühnde Rosen fallen —
Wollt Ihr dieß Trinken lernen recht verstehn:
Müßt Ihr in meine hohe Schule gehn!

T.

Stolz auf zwei Söhne — ward ich kinderlos;
Weil Einen, fern, traf bittern Todes Loos,
Stieß ich Verblendeter im Zorn den Andern
Der heimkam, fort zu friedelosem Wandern.

U. u. V.

Wir hinken mühsam — wir gestehn's mit Schaam, —
Den Andern nach, weil Beide etwas lahm.

U.

Mein Name zog mir zu schon viel Verhöhnung,
Weil Hader ich gebracht statt der Versöhnung;
Doch, schaffen kluge Rudrer rüstig fort:
Erreicht das Schiff doch noch der Einheit Port.

V.

Realität räumt man mir ein nicht viel;
Betrug, Wahn, Hochmuth, kranker Sinne Spiel
Rückt man mir vor, wenn ich auch noch so prächtig
Tret' auf und rede feierlich-andächtig.

W. 1.

Mir in der Hand zerrann viel rothes Gold;
Galant war ich und hohem Glücksspiel hold,
Wie's wohl erlaubt dem wagelust'gen Krieger,
Dem Glückssohn, dem triumphgewohnten Sieger.
Kein Glück hatt' ich mit anderen Metallen,
Auch mit der Kunst bin leider ich zerfallen.
Das Eisen war mein rechtes Element,
Nach welchem man noch heute gern mich nennt.

W. 2.

Ein Genius war ich nicht; zum Aether trug
Mich nicht des Strebens fesselloser Flug,
Fest auf der festen Erde trat ich auf,
Ließ nicht dem Wunsch, der Phantasie, den Lauf,
Mir galt als Weg, die Freiheit zu erringen:
Eigne wie fremde Willkür zu bezwingen;
So hab' ich, von Versuchung ungerührt,
Mein Werk treu, rein und nüchtern durchgeführt.

X.

Halb mahnt' ich an den weichen Laut der Flöte,
An's Schmettern halb der kriegrischen Trompete,
Doch daß kein schnellverhallter Ton es war:
Ward gleich den Feinden wie den Freunden klar.
Gerüstet wurde und mobil gemacht
Und Männer-mordend bald brach los die Schlacht.

Y.

„Die Götter alle und Göttinnen sollen"
So sprech' ich mit Tiber: „in wildrem Grollen
Zu fressenderen Qualen mich verfluchen,
Als, die herznagend täglich mich heimsuchen,
Wenn ich mir weiß zu rathen: Was ich schreiben,
Und was verschlossen in der Brust soll bleiben?"

Z. 1.

Von den Collegen darf ich mich nicht trennen,
Sonst würde Niemand mehr mich anerkennen,
Wenn gegen das Gebot ich mich empörte,
Und Unfug triebe und die Ruhe störte;
Doch halt' ich mich an sie, so schilt man nicht,
Ja, macht mir halb ein freundliches Gesicht.

Z. 2.

Zweisilbig.

In alt- und neuer Zeit schlaflose Wächter
Hab' ich im Sold gehabt, nie müde Fechter,
Auch zahllos haben ohne Lohn gestritten
Für mich Freiwill'ge, Schmach und Tod erlitten.
Mit denen die so treu an mir gehangen,
Bin ich im Geist mit in's Exil gegangen;
Zu Zeiten waren wir von Hoffnung trunken:
Wieder erstehn zu sehen, was versunken,
Doch frag' ich selbst oft zweifelnd mich, beklommen:
Ob zur Restauration es je wird kommen?

---

# X.

## Zwei- und mehrsilbig.

A. 1.

Von mir wird Jedem der Geschmack gewährt,
Den er als den entzückendsten begehrt;
Eispyramiden, kleine, zu erbauen
Bin ich geübt, und edeln Trank zu brauen.

A. 2.

Bei Euern landwirthschaftlichen Vereinen
Dürft' ich mir nicht getrauen zu erscheinen,
Es würdern sich die Jungen und die Alten,
Wenn ich einträte, zu die Nasen halten;
Sie würden spöttisch mir statt der Medaille
Nur bieten einen Kranz Couleur de paille,
Falls nicht der Umstand, daß ich bin gekrönt,
Mit meiner Atmosphäre sie versöhnt.

B.

Umgang zu finden hab' ich wenig Glück;
Schaudernd bebt Jeder, scheu vor mir zurück; —
Laut schnattern Viele — oft ist es erdichtet,
Wie viel ich schon hab' Unheil angerichtet.

C.

Sich beugen müssen meinem schlichten Namen
Die größten Könige der Welt sammt Damen;
Lass' ich auch von dem alten Brauche nie:
Dürft Ihr deßhalb meiner Galanterie,
Meiner Loyalität doch nicht mißtrauen;
Ich schwöre höher nicht als bei den Frauen,
Für ihre Ehre wag' ich jeden Streit
Und ihrem Cultus bin ich ganz geweiht.

D. 1.

Schwarze und Rothe stehen jetzt zusammen,
Feindlich dem Staat, schürend des Hasses Flammen;
Ich sah zerfleischen sich mit wilder Wuth
Schwarze und Rothe einst vom gleichen Blut,

Mit meinem edeln Schotten-Namen prahlend,
Blutschulden kontrahirend oder zahlend.

D. 2.

Nicht viel Geschäft macht mir meine Garderobe,
Die doch siegreich bestanden jede Probe;
Ein Kleid schaff ich mir neu im Frühjahr an,
Das stets mir bis zum Herbst hat Dienst gethan,
Und wenn der Winter kommt mit Eis und Schnee,
Brauch kein's ich mehr, weil niemals aus ich geh.

E.

Von vielen tapfern Thaten kann ich zeugen,
Mag auch davon die Weltgeschichte schweigen;
Oft ist des Theu'rsten Rettung mir gelungen,
Obwohl mich nie noch ein Homer besungen.

F. 1.

Auf trat ich, Mannesthränen zu vergießen
Ob edler Männer Tod, — um abzuschließen
Erschütternder Tragödie tödtlich Rollen
Mit Ehren, die wir heil'gem Unglück zollen.
Wo Blut ward, schuldhaft und schuldlos, vergossen,
Mög' neues Heil aus neuem Reise sprossen!

F. 2.

Wenn Einer heut' als starker Geist will gelten,
Darf er als „Christ" sich nicht mehr lassen schelten,
Und schwört den Glauben ab. Mit Riesenkraft
Hab' ich zuerst bekämpft, mit Leidenschaft,
Das Kreuz, das wüth'gen Haß in mir erweckte,
So daß die Kinder schon mein Name schreckte,
Doch nachmals Waffen, Arm, Sinn, Herz und Leben,
Zu ächtem Ruhm — in seinen Dienst gegeben.
Als meines Hasses Trotz war überwunden,
Hab' ich den Frieden und den Sieg gefunden.

G.

Des Wissens Bau, der Rednerei, bewundert, —
Den meine Kunst geschaffen, — das Jahrhundert;

Ein Maulwurf hat ihn kunstvoll unterwühlt,
Daß ich sehr unbehaglich mich gefühlt.

H.

Zu jener leid'gen Schaar bin ich gesellt
Von Frauen, deren Thun entsetzt die Welt,
Die Schönheit, Reize, Geist und Gunst mißbrauchten,
In Blut die frevelhaften Hände tauchten,
Folgend der Eitelkeit, der Herrschsucht Triebe,
Rächend geraubte und verschmähte Liebe.
Arglosen Kindes Mund hab' ich gelehrt
Den Wunsch, der ewig sie und mich entehrt.

J.

Welch herrliche Gesellschaft ist geladen
Bei mir! wie unersetzlich schlimmen Schaden
Der große Würger that — doch blieb verschont
Noch eine Schaar, von der es wohl sich lohnt
Der Namen stolzeste sich einzuprägen
Und Jedes Werth scharf prüfend abzuwägen.

K. 1.

Der Name, den mir die Geschichte gibt,
Und meinen Brüdern — ist zwar nicht beliebt,
Doch Sache des Geschmacks ist dieß — gefallen
Hat mir er doch, und Vielen schon — vor allen;
Denn Wem nicht schwach das Herz, der Geist nicht klein,
Will lieber Hammer doch als Amboß sein.

K. 2.

Ansehn und Ruhm bringt des Verborgnen Wissen,
Doch hätt' ich gern die Kunst oft mögen missen,
Weil mich die Mächtigen darob bedrohten
Und Schimpf und Schmach mir statt des Dankes boten.
Meiner Erfahrung glaubt: nicht bringt es Segen,
Auf das Prophetenhandwerk sich zu legen.

L.

Fürwahr, nicht kann sich über mich beklagen,
Der, dessen Name mir ward übertragen!

Ja, meinen Todesmuth und meine Stärke
Hab' ich bewährt bei ruhmesreichrem Werke.

M.

Ich habe früher wohl zu keck geprahlt;
Vorsicht hab' ich gelernt, doch hoch bezahlt
Die Schule; mißlich ist es Kirschen essen
Mit großen Herrn und sich mit ihnen messen.

N.

Des Namens Omen hat mir doch gelogen!
Oft zu siegreichen Kämpfen ausgezogen,
Einmal als Friedensbringer froh begrüßt,
Hab langes Glück ich schlimm zuletzt gebüßt.

O.

Vorwürfe mußt' ich hören viele schon:
Daß ich verzogen habe meinen Sohn,
Der in der Welt so viel Rumor gemacht
Und alte Bräuch' und Sitten keck verlacht,
Nicht Schranken seiner Phantasie gesteckt,
Selbst auch die Abenteuerlust geweckt
In ihm noch mit kuriosen Traum-Geschichten,
Mit Fabeln und bluttriefenden Gedichten.
Die Mutter möcht' ich sehn, die diesen Jungen,
Den feur'gen Trotzkopf hätte abgezwungen!
Und dann — mir ging's wie's Müttern geht fast allen:
So wie er war, so hat er mir gefallen!

P.

Wollt' ich besteigen eine Eisenbahn
Statt rasch zu schreiten, wie ich sonst gethan:
Wie würde mich der Condukteur begaffen:
„Ei! welches Riesenmensch, mit so viel Waffen!
Man weiß nicht, ob's ein Mann ist oder Weib!
Da hat sie gar noch wohl zum Zeitvertreib
Den riesenhaften, grauen Papagei,
Und ohne Käfig auf der Faust ganz frei!
Anzeige muß ich der Behörde machen,
Gensdarmen sollen sie von fern bewachen!"

Doch von Hochschulen, wo die Weisen wohnen,
Würd' ich vielleicht begrüßt mit Ovationen.

R.

Der Eine klagt, daß ich das Licht verhülle,
Der Andre rühmt von mir, daß ich erfülle
Mit ahnungsvollem Balsamhauch die Luft
Und tröstlich sänftige das Graun der Gruft.

S. 1.

Theilnehmer war ich — langeher ist's schon —
Einer weltkundigen Conversation;
Gesprochen wurde von der Schwäne Singen,
Auswandrung und noch vielen wicht'gen Dingen;
Nicht trocken schien mir das Gespräch fürwahr,
Obgleich zur Stelle nur Ein Becher war.

S. 2.

Den Kampf noch führe fort ich mit Ausdauer
Ums Dasein, das mir Viele machen sauer;
Seltsam! sie stellen sich, mich nicht zu kennen,
Obgleich sie oft mich unwillkürlich nennen,
Mit kecker Hand mich kräftig unterstützen,
Selbst mit Gefahr vertheidigen und schützen.
Nicht vor der Thorheit nur, wie man oft spricht, —
Auch vor der Bosheit schützt das Alter nicht;
Es flammt und lodert in mir ihre Glut
Wie in der wild'sten Jugend Uebermuth.

T.

Geister lass' ich aus meinem Kreise steigen,
Vor denen sich die Höchsten huld'gend neigen;
Ein mächt'ger Strom aus seichter Fläche bricht,
Und aus dem schwärzsten Dunkel strahlt das Licht.

U.

Der hat beraubt mich meiner höchsten Güter
Der schuldig war zu sein ihr Schutz und Hüter;
Doch kann ich Raub die erste That nur nennen,
Die zweite muß als Wohlthat ich erkennen,

Weil, durch die erste Frevelthat entehrt,
Das andre Gut verloren seinen Werth.

(h) Y.

Zwar nicht mehr tauchen aus den feuchten Wogen
Die holden Feindinnen, die mich betrogen;
Ihr Spiel treibt jetzt, in unsagbaren Zahlen,
Ihre Nachkommenschaft in Kapitalen.

Ch.

Voll kühnen Muths, erfindungsreich, besonnen
Hab' Schlachten ich zu Land und See gewonnen;
Wider den Erbfeind nie den Kampf gescheut,
Und halb der Heimath alten Glanz erneut.
Klüglich entzog ich mich des Neides Netze,
Des wandelbaren Pöbels toller Hetze;
Ich fand — noch klirrte nicht des Siegers Kette —
In freiem Grund noch meine Grabesstätte.

Ph.

Mit Menschenmaß den Himmel zu umspannen,
Geister in ird'schen Stoffs Gewand zu bannen,
Kühlem Metall und Marmor einzuhauchen
Der Seele Glut; in Lebens-Blut zu tauchen
Die Bilder raumlos schwebender Gedanken —
Den Göttern hab' ich für das Glück zu danken,
Daß ich, was Andern blieb nur Nebel, — schaute
Und aus Gesichten ew'ge Schönheit baute.

---

# XI.

Zwei- und mehrsilbig.

Q.

Als Bannerträg'rin dieser Räthselschaar
Stell' ich mich gleich an ihrer Spitze dar;
Sehr viele sind — nicht durch des Reimes Band
Allein — durch Sinn und Sprach' auch — mir verwandt.

A. 1.

Ich bin ein überschwänglich Prädikat,
Dem auch von Ferne nicht ein andres naht, —
Von speculirendem Tiefsinn erdacht,
Von hohen Schulen dann in Curs gebracht;
Das späh'nde Aug' verliert bald meine Spur;
Mein schwaches Gleichniß ist der Phönix nur.

A. 2.

Ein Ruhm ist von zweideutger Art mir eigen;
Mit Stolz lass' ich mich und mit Wehmuth zeigen;
Was Werth mir gibt, wird nicht um Gold erkauft,
Mit falschem Namen oft Betrug mich tauft;
Aufseher mir und Curatoren sind
Bestellt, obwohl ich längst nicht mehr ein Kind.
Oft hab' ich Thoren, die mein Reiz entzückt,
Geleert den Beutel und den Kopf verrückt.

B.

Wenn Darwin hat und seine Schule Recht:
Bin eben ich dem menschlichen Geschlecht
Von seinen Ahnen her bis jetzt geblieben,
Durch Zuchtwahl und durch Zucht noch nicht vertrieben;
Ein hübscher Rest ist — greifbar selbst den Blinden, —
Zumal bei Post und Polizei zu finden.

C.

Merkwürdig wie doch alle Preise steigen!
Da will wahrhaftig ich nicht blöd mich zeigen!
Man muß sein Pfund, so gut es geht, umtreiben,
Sollt' auch die Hand dabei ganz rein nicht bleiben;
Jetzt, wo mein Witz gesucht, will los ich schlagen
Und nicht an kleinlichen Bedenken nagen!

D.

Pater Matthew und Doktor Hufeland
Gehn, für mich Sorge tragend, Hand in Hand;
Mein Plural ist der Balsam kranker Herzen,
Und, wo er fehlt, die Quelle bittrer Schmerzen.

E.

Mit freud'gem Stolze pocht und vollem Recht
Auf mich mein freiheitsdurstiges Geschlecht,
Denn des Jahrhunderts vollster Glanz umgab
Mein Haupt, und Lorbeer'n deckten zu mein Grab;
Doch, blieben allesammt in Einem Stück
Von Wichtigkeit nicht hinter mir zurück:
Hätte der Kampf, der jetzt die Welt verstört,
In fünfzig Jahren gänzlich aufgehört,
Weil, die als Heldinnen heut fechtend glänzen,
Durch Nachwuchs sich nicht könnten mehr ergänzen.

F.

Ich bin, was jeden Erdgebornen drückt,
Wie hoch mit Geist und Wissen auch geschmückt;
Wovon nur Einer — weil er inspirirt —
Sich selber, kühn und weislich, dispensirt.

G.

Wenn mich Natur verleiht und innrer Werth,
Werd' ich mit Recht geachtet und geehrt;
Wenn Eitelkeit und Gunst mich angeblasen,
Spotten mir nach im Rücken lange Nasen.

H.

Schön war's, als, festlich froh mich zu empfangen
Ging durch die Welt ein hoffnungsvoll Verlangen;
Jetzt hab' ich schon fast, fürcht' ich, überschritten
Das Zenith, hab' schon Schiffbruch halb gelitten!
Mein Widerpart — ist's nur ein böser Traum? —
Gewinnt, so dünkt mich, überall mehr Raum;
Er hat, — die ihn fanatisch austrompeten,
Apostel viel schon, Priester und Propheten;
Bald werden sie, in immer wildrem Treiben,
Den Namen auch frech auf ihr Banner schreiben,
Und Wer den Wolf nicht will, mitheulend, sehn
Als Herrscher, muß zu den Trappisten gehn.

J. 1.

Nachdem Gericht und Fahndungs-Polizei
Mit mir gehabt viel Noth und Scheererei,

Wenn Einer ward — wahr oder falsch — verdächtigt:
Hat meiner sich der Philosoph bemächtigt;
Doch konnt' er seine Gottheit nicht bewegen,
Den letzten myst'schen Schleier abzulegen.

J. 2.

Mit göttlicher Abstammung darf ich prahlen,
Kein Wunder drum, wenn hell die Augen strahlen,
Wenn Stirn' und Lippen künden an Frohlocken
Und meine Sprache tönt wie Silberglocken.

K.

Ich schwinge meinen allgewalt'gen Stab,
Dem Jeder, von der Wiege bis zum Grab
Botmäßig ist; deß Macht sich dehnt durch's All,
Denn er lenkt Wachsthum, Blüthe, Flug und Fall;
Niemand entzieht sich meinem Regiment,
Sind Viele gleich erbost und malkontent.

L.

Von ernster Sitte zwar bin ich verpönt,
Doch hat man da und dort schon sich gewöhnt
An meinen Umgang, wenn ein großes Haus
Gefällig mir Empfehlungen stellt aus;
Und nach dem ersten, förmlichen Empfang
Thu' ich mir nicht mehr an den mind'sten Zwang.

M.

Mein hohes Wesen hat so ganz durchdrungen
Den Leib des Wort's, mit dem ich bin verschlungen,
Als hätt' ich edelsten Metalls Gewicht,
Als wär' ich lauter Sonnenglanz und Licht,
Das Strahlen, selten wärmend zwar, entsendet
Und deß Anschaun selbst stärkre Augen blendet.

N.

Von jedem Erdensohn gelt' ich als Faktum,
Doch anders auch gemeint ist mein Abstraktum;
Haben, die mich ausklügeln, stets gelogen?
Sind sie Betrüger oder selbst betrogen?

O. 1.

Mich zu besitzen — Viel gäb' Mancher drum;
Auch wenn er gar nicht ungeschickt und dumm,
Nähm' er mich käuflich gern oder in Pacht,
Indeß der Eigner wenig aus mir macht.

O. 2.

Mir rühmen kluge Leute nach: ich sei
Die Tugend des Historikers, der frei
Von Vorurtheil, von Liebe wie vom Hasse,
Ganz rein das Faktum sich aussprechen lasse,
Vorm ungefärbten Zeugniß der Erscheinung
Gefangen gebe selbstgefäll'ge Meinung.
Doch schwer will's mit dem Faktum oft gelingen
Zum Stehen nur, zum Reden es zu bringen,
Oft ist selbst des Faktums Aussage streitig,
Wie ein Orakel oft sein Wort zweideutig.

P. 1.

Bei mir kommt das am mindsten in Betracht,
Was ich gelernt und sinnend ausgedacht,
Fast einen Widersinn ich drin erblickte,
Daß man vor Alters mich zur Schule schickte;
Lieber mag ich dem Wehn des Windes lauschen
Und in den Wald gehn, wo die Eichen rauschen.

P. 2.

Die „feine Welt“ mich mehr und mehr verfehmt,
So daß sich mein der Mann von Bildung schämt!
Das große Wort: „Nur Lumpen sind bescheiden!“
Läßt trefflich auch für mich zurecht sich schneiden!

R.

Ich habe meinen Cultus wie ein Gott,
Doch mir auch fehlt's nicht an ungläub'gem Spott,
Meine Reliquien sind oft scharf bestritten
Und oft hab' ich durch Diebe Noth gelitten.

S. 1.

Ich führe ein kaum sichtbares Gewicht,
Mir gnügt die zehnte Decimalzahl nicht,

Mit Affenzärtlichkeit sind mir gewogen
Zumeist Grammatiker und Theologen.

S. 2.

Es muß, Wer diese Räthsel will verstehen,
Mit Opfer und Gebeten mich anflehen;
Nicht die Gewährung werd' ich ihm verweigern
Und seinen Spürsinn bis zum Hellsehn steigern.

T.

Manch Instrument begünstigt wohl den Schluß:
Ich müsse sein des Friedens Genius;
Doch der Geschichte sichrer Mund verkündet:
Daß oft ich wilden Haß und Kampf entzündet;
Auch sonst trifft oft der Vorwurf mich: es sei
Mein Wesen nicht von Paradoxen frei.

U.

Die großen Städte wachsen mehr und mehr;
Da ich mit ihnen bin liirt so sehr,
Sollt' ich an ihrem Wachsthum theil auch nehmen,
Und grad des Gegentheils muß ich mich schämen.

V.

Ich bin das Ziel, dem Tausende nachringen,
Dem sie des halben Lebens Opfer bringen
Und oft ist Lebenslust und Kraft erdrückt,
Bis der ersehnte Kranz den Scheitel schmückt;
Sehr schön ist er, süß duftend, reich und rar,
Doch meist, wie volle Rosen, unfruchtbar.

3.

Mancher hat zu gewinnen mich begehrt,
„Des Schweißes“ schien „der Edeln ich ihm werth;“
Doch werd' ich leicht dem, der mich hat, zur Last
Und mehr, als früher wünschenswerth, — verhaßt.

---

## XII.

Zwei- und dreisilbig.

A.

Für mich hat eine neue Zeit begonnen;
Das Wolkenbild des Wortes ist zerronnen,
Mit mir ist jetzt, geeint, das Reich verbündet,
Jetzt trotz' ich jedem Sturm, — in Erz gegründet.

B.

Der Schauplatz bin ich schneidendster Contraste;
Austern und Cliquot schlürfe ich und faste;
Schirm schaff' ich, Recht und Heil dem Vaterlande,
Des Lasters Höhlen berg' ich und der Schande;
Der Ruhm baut und der Schwindel mir Paläste;
Die Freude gibt und das Verbrechen Feste;
Zum Glück führt Manchen meine Mutterhand;
Und manches Glück versiegt in meinem Sand.

C.

Mit Unrecht mich als Schlimmsten man taxirt
Von denen, die die Kirche promovirt;
Zu glauben wag' ich, daß in meiner Innung
Ich Manchem geh' voran in Wohlgesinnung.

D. 1.

Gefeiert hat mich manches Lobgedicht,
Weil ich erfüllt hab' eine Liebespflicht;
Daß ich des Unterrichtes nicht entbehrte,
Verfaßten Bücher viel für mich Gelehrte.

D. 2.

Gelegt hatt' ich ein tücht'ges Fundament,
Granit gespart nicht, Eisen und Cement;
Doch als ans Licht empor das Werk gedieh:
Ging mit mir durch die wilde Phantasie;
Des Schreiervolks Bewunderung und Lob
Zum Abenteuer meinen Sinn erhob;
Statt des sturmfest monumentalen Bau's
Ward's nur ein pompejanisch Sommerhaus.

E.

Anklagen hört' ich schon von mancher Seite:
Daß ich der Schifffahrt viel Gefahr bereite;
Jüngst hab' ich selber Schiffbruch fast erlitten,
Doch Sieg hab' ich — zwar glänzend nicht, erstritten.

F. 1.

Zwar stamm' ich nicht aus einem edeln Haus,
Doch weichen mir die Meisten höflich aus; —
Nur aus dem gleichen Grunde, wie den Klippen:
Weil sie für Kleider fürchten und für Rippen.

F. 2.

Mein Name — (nur ist's nicht mit dem Accent
In Ordnung ganz!) Euch einen Streiter nennt
Des Volksrechts, der, in schlichter Bürgertracht,
Aufschloß die Rennbahn einer jungen Macht;
Der Thurm und Schloß vor tück'schem Einbruch deckte,
Der Licht und Freiheit in den Geistern weckte.

G.

Wie hübsch, daß mich erfunden die Chemie,
Zur gleichen Zeit, wo die Philosophie
Das dankbare Problem sich hat gestellt:
Zu sprengen wieder in das Nichts die Welt!
Herbeizuführen dieß erwünschte Ende
Arbeiten wir einander in die Hände
Und büßen, — sei's bewußt, sei's unbewußt, —
Des Untergehens einz'ge, höchste Lust.

H. 1.

Unsauberkeit ist mir die höchste Noth;
Ich ziehe der Befleckung vor den Tod;
Drum ist mein Lob und meine Ehre groß
Bei Solchen auch, die selbst nicht makellos.

H. 2.

Ich wage das Paradoxon: es geht
Der Zug der Zeit auf Ernst, Solidität!
Mit meiner lustigen und luft'gen Kunst
Stand hoch bei Alt und Jung ich sonst in Gunst;

Jetzt machen Alle den gestrengen Richter
Und zeigen mir Catonische Gesichter;
Klar ist's: ab wendet sich von schaalen Possen
Die Menschheit, Hohem, Edeln nur erschlossen!

J. 1.

Fast bis zum Uebermaß mit meinem Duft
Würz' ich die reine, warme Sommerluft;
Zwar nicht der glühnden Rose, doch den bleichen
Kindern des Mai's darf keck ich mich vergleichen.

J. 2.

Herangewachsen als ein roher Bauer
Gefiel mir nicht mein Leben auf die Dauer;
Eintrat ich in die kaiserliche Garde
Und griff nach Pike oder Hellebarde;
Die Leiter bin ich rasch emporgeklommen
Und auf dem Kaiserthron selbst angekommen;
Das waren für's Avancement goldne Tage,
Deß Tempo heut weckt allwärts bittre Klage.

K.

Ich bin — gesteh' ich — schlechter als mein Ruf,
Den mir die Gunst meiner Schützlinge schuf;
Den Freibrief, den sie dankbar mir ausstellten,
Ließ die Geschichte lang nachsichtig gelten.

L. 1.

Ein König war ich, launisch, boshaft, mächtig,
Meine Hofhaltung, Schloß und Garten prächtig;
Ich spannte aus ein unsichtbares Netz;
Wenig frug ich nach Recht und nach Gesetz, —
Für Menschen gilt's — für Meinesgleichen nicht —
Bis, ach! ein Recke meinen Zauber bricht, —
Geplündert ward mein Schloß, — ich weggeführt —
In Bern lebt' ich — zum Gaukler degradirt.

L. 2.

Mich zog die goldne Weisheit Platon's an,
Und dann der Stoa heldenhafte Bahn;

Da ist in mir der heiße Wunsch erwacht:
Zu prüfen, wirkend, meiner Einsicht Macht;
Ich hätte besser Bücher nur geschrieben
Und wär' dem Hof der Kön'gin fern geblieben!
Des Heroismus Rath, den ich gegeben,
Mußt' ich dem Sieger büßen mit dem Leben.

M. 1.

Zerfließend in Natur und Poesie,
Gemischt aus Liebe und Melancholie —
So ist mein Wesen; wie von Wehmuth trunken
Ist mein Bewußtsein, dunkelnd, mir versunken;
Mein Wesen ist zwiespält'ger Mächte Kampf,
Am Lebensmuth zehrt bittern Trübsinns Krampf;
Zum Wald trägt scheu mich aus der Welt die Flucht,
Und meine Weisheit trägt für Niemand Frucht.

M. 2.

Fast möcht' ich sagen, ich sei ein Genie
In geistertödtender Pedanterie;
Unübertroffen in der Welt auch steht
Mein Muster komischster Absurdität.
Ernst, unbewegt, behaupt' ich meinen Platz;
Ich mehre nie, noch mindr' ich meinen Schatz;
Ausfordernd steh' ich zwischen Pol und Pol, —
Der eitelsten Genügsamkeit Symbol.

N.

Mir müssen spenden widerwill'ges Lob
Die, gegen die ich Arm und Schwert erhob,
Wie mir gebot mein Glaube und mein Recht;
Mein Mund sprach wahr und meine Treu' war ächt!
In meinem Herzen fromme Inbrunst wohnte,
Auf meiner Stirne reine Weisheit thronte, —
Wie konnte widerstehen meinen Thaten
Pullanen=Brut, Verräther und verrathen?

O.

Verantwortung bringt viel meine Verwaltung,
Strenge Controle regelt die Haushaltung;
Nachts wird wie Tags gerieben und gepocht,
Gesiebt, gequirlt, gebrodelt und gekocht.

P.

Einer war ich der kolossalsten Geister,
Geschöpf erst der „Semiramis," dann Meister;
War Träumer, Theolog, Mönch und Scholar,
War Kriegsmann, Höfling, Weichling und Barbar;
Einmal hab' ich, der Fürst der Mitternacht,
Im heißen Blut des Liebeswahnsinn's Macht
Empfunden — hoch und theuer ich es schwur —
Und doch vielleicht war's auch Komödie nur!

Q.

Mönche und Päpste wechselten die Namen
Wenn sie die Kutte, die Tiara nahmen;
Mir hat man meinen jetzigen oktroyirt
Als ich geheimnißvoll ward fortspedirt;
Ich hätte gerne länger noch den alten,
Dazu das ird'sche Herrscherthum behalten.

R.

Aufhebens macht Ihr viel von Hamburgs Brand
Und von Chicago's, das so rasch erstand
Aus den Ruinen — ich könnt' Euch Geschichten
Von noch ganz andrer Feuersbrunst berichten,
Aus deren Schoos der Rache Dämon flog,
Des Todes Garn um den Verfehmten zog.

S.

Dampf ladet ein und Eisenbahn, zu fliehen,
Sich des Verbrechens Strafe zu entziehen;
An biete so auch Schuldbewußten willig
Ich meinen Dienst; das Passagiergeld billig.

T. 1.

Mich traf der härt'ste von des Schicksals Schlägen;
Kaum werd' ich ab die Wittwen-Trauer legen;
Er ist nicht todt — er hat mich nur verlassen,
Doch Er kann mich und ich kann Ihn nicht hassen.

T. 2.

Der Hirtenstab that und das Pallium
Nicht Eintrag meinem frischen Heldenthum;
In Jahre langem Kampf war ich gesellt
Dem Heil'gen, dessen Ruhm erfüllt die Welt,
Und wenn's an Kämpfen für den Arm gefehlt,
Hab' frommer Helden Thaten ich erzählt
Im Buche, deß Wahrhaftigkeit that kund
Der ganzen Christenheit ein hoher Mund.

U.

Ich bin — viersilbig — ein zu langes Wort;
Laßt Ihr die beiden Ultra-Sylben fort,
So bleibt nichts Festes; drum laßt so mich gelten.
Vor fünfzig Jahren noch war ich gar selten,
Aus Asien ein erlauchter hoher Gast,
Mit Ehrfurcht aufgenommen im Palast;
Ein deutscher Meister hat mir Bahn gemacht,
Und weithin herrsch' ich jetzt mit Glanz und Pracht.

V.

Ich biete in des Lebens Drang und Hast
Willkommne Pause, wohlverdiente Rast;
Wer, meiner Art, wagt sich mit mir zu messen?
Tibur und Tusculum mach' ich vergessen;
In Schatten stell' ich alle — Fantaisie,
Mon Bijou, Mon Repos und Sans-Souci.

W.

Ich bin in Wahrheit ein bemoostes Haus!
Semester messen schwer mein Alter aus;
Im Rücken liegt mir erste Jugend weit;
Ich reiche fast bis in die Heidenzeit.

Nicht thatlos sind die Jahre mir verflossen,
Ich grünte fort in fast zahllosen Sprossen;
Der Wissenschaft, des deutschen Genius Wächter,
Des reinen Glaubens muthige Verfechter
Gehören meinem ruhmbestrahlten Stamme
Und hüteten des deutschen Geistes Flamme.

3.

Der letzte zwar im deutschen Alphabet
Kam ich im deutschen Kriege nicht so spät!
Voraus weit Allen hoch zu Roß ich flog,
Am frühsten ich das Schwert zum Streiche zog, —
Im großen Krieg hab' ich — erwählt vom Glück! —
Vollführt das erste, kühnste Reiterstück.

---

## XIII.

A.

An Reiz und Süßigkeit an mich nichts reicht,
Doch Adel und Holdseligkeit erbleicht,
Entstellt werd' ich, daß Niemand mich mehr kennt:
Wenn auf Französisch mich der Deutsche nennt;
Entschließt Euch drum und mich französ'sches Wort
Jagt aus der deutschen Sprach' auf immer fort!

B.

Bekannt ist allwärts, daß beim Militär
Französische Worte noch floriren sehr;
Mich welsches Wort hat Mancher, der die Wacht
Am Rheine sang, auch mit zurückgebracht.

C.

Von strahlenreichrem Sterne ward verdunkelt
Der meine, der vor allen einst gefunkelt;
Mich kränkt es nicht und gern erkenn' ich's an,
Daß Einer Größres hat, als ich, gethan.
Doch wollt Ihr mit gerechtem Maßstab messen,
Dürft Ihr, was Jedem oblag, nicht vergessen.

Lang, was mein Herz bewegte, zu erfüllen,
Mußt' ich in Schweigen mich, in Täuschung hüllen;
Halb leer stand meiner Waffen Arsenal,
Krank war die Hoffnung und der Schatz war kahl;
Zur Seite, droh'nd, dem Schwachen stand der Starke;
Dem Meerschiff nicht gewachsen war die Barke;
Wollt' ich nicht von der Hoffnung Abschied nehmen;
Mußt' ich zu schwersten Opfern mich bequemen.
Zu balanciren galt es, zu laviren,
Zu wagen Viel, nicht Alles zu verlieren.
Mit dem eiskalten Heuchler lang gerungen
Hab' ich, und er hat nie mich ganz bezwungen;
Rechtmäß'ge Waffe Schwacher ist die List,
Die für den Mächt'gen Schmutz und Brandmal ist!
Ob Achtung, Neigung und Vertraun auch fehlte:
Empört des Herzens Ingrimm ich verhehlte;
Trotz Eifersucht und Lügen und Verdacht,
Hab' seine Hand ich dienstbar mir gemacht;
Halb siegt' ich — doch erschöpft! was war mein Lohn?
Der „heißen" Patrioten Haß und Hohn!
Wenn sie sich tummelten im Rede-Reigen,
Mußt' ich, wie auch das Herz mir brannte, schweigen.
Noch hatte völlig nicht Gestalt gewonnen
Mein Werk, als meines Lebens Sand zerronnen:
Im Umriß doch, im Geist sah ich vollendet
Dieß Werk, dem ich mein Leben hab' verpfändet.

D.

Ein widriges Geschäft nenn' ich fürwahr,
Dem Meister gleich verhaßt wie dem Scholar;
Und nichts gewonnen ist, wenn man, wie jetzt
Geschieht, dafür ein Wort, ein deutsches, setzt.

E.

Dreisilbig.

Ich wollte mit Gepäck mich nicht belasten,
Mich nicht abhärmen, ohne Noth nicht fasten,

Durch Bergesteigen mich nicht machen matt,
Wenn mich ans Ziel auch Straßen führten glatt,
Von Unlust und von Aengsten mich entled'gen,
Nicht Lahme spornen und nicht Tauben pred'gen;
Das Leben hab' ich ruhig mir gemacht,
Und deßhalb bin ich in Verruf gebracht.

F. 1.

Frage bin ich von hoher Wichtigkeit,
In mir erweist sich das Genie der Zeit!
Erfindungsgeist, — sich förmlich überschlagend,
Nach Kühnstem immer Kühneres noch wagend,
Heroisch Ekelhaftestes verdauend, —
Auf Weiberköpfe Vogelnester bauend!

F. 2.

Bei bairischen Kirchweih'n bin ich nicht selten,
Wo noch der Urkraft derbe Fäuste gelten;
Was schadets, wenn ein Auerochsenknochen,
Ein Mammuthsschädel einmal wird zerbrochen?

G.

Abscheu und Grausen muß mein Name wecken;
Mit Mißbehagen hört schon und mit Schrecken
Die beiden Worte einzeln Jeder nennen,
Wenn, die Verbindung lösend, sie sich trennen,
Denn Wer kommt gerne dem Jähzorn'gen nah?
Wer macht das Kreuz nicht vor der Cholera?

H.

Ihr wißt, Wen Ihr, wie Götter, in der Noth
Anruft; Ihr folgt dem peinlichsten Gebot,
Ihr unterwerft Euch, wenn mit strengem Mund
Er mich Euch thut als Ultimatum kund,
Mag Mancher bei sich denken auch: es sei
Fast schlimmer als das Uebel die Arznei.

I.

Viersilbig.

Anlaß geb' ich zu sehr ungleichen Festen;
Behaglich bei dem einen wird's den Gästen.

Gut ißt man und man trinkt dazu nicht schlecht,
Laut wird dabei getoastet und gezecht.
Beim andern geht sehr feierlich es her,
Ein Aug' ist trüb oft und ein Herz ist schwer;
Was oft empfunden wird bei dieser Feier? —
Ich werfe drüber einen grauen Schleier.

K.

Die Erde hält Euch in Gefangenschaft,
Es hält der Leib Euch in noch eng'rer Haft, —
Nicht g'nügt Euch das, Ihr ruft noch mich herbei,
Daß ich auch Eure Kerkermeist'rin sei,
Und Seelen, die erstickt ein düstrer Glaube,
Den armen Rest von Licht und Freiheit raube!

L.

Als Einer mich zum ersten Male sah:
In freudigem Erstaunen rief er da:
Von jenen hochgewölbten blauen Hallen
Ist auf die Erde hier ein Stück gefallen.

M.

Daher flieg' ich auf grauen, dünnen Schwingen —
Wornach Ihr immer dürstet, Euch zu bringen.
Schon beinah hundert Jahr alt bin ich doch!
Und immer wachs' von Zeit zu Zeit ich noch;
In mein Interesse ist ein Gott gezogen
Und der Minerva Vogel mir gewogen.

N.

Schwer ist zu sagen, was mein Wort umspannt;
Millionen Wesen sind darein gebannt;
Die Einen mich als taub' und blind verschreien,
Indeß Verstand und Sinn mir Andre leihen;
Für meinen Cult die Einen sich begeistern,
Wenn Andre mich verwünschen und schulmeistern.

O.

Ich komme seltsam hier hereingeschneit,
Weil sonst kein Wort sich findet weit und breit,

Das in dieß Räthsel-Alphabet will passen;
Nie hätt' sich's mein Erzeuger träumen lassen,
Daß Schicksals-Fügung nach wohl sechzig Jahren
Zu solcher Rolle noch mich würde sparen.
Als Räthsel wahrlich nie ich dienen wollte,
Wenn ich auch einmal ein's „erklären" sollte.

P.

Bei jenem bunten, polyglotten Heere,
Wo Tscheche, Deutscher dient, Polack und Mähre,
Kroate und Ruthene, steh' auch ich,
Einst mehr als jetzt von Aussehn wunderlich;
Ein Held, deß Namen man noch heute flüstert,
Hat seinem Namen meinigen verschwistert.

Q.

Ein Amt bin ich, das man bei Euch nicht kennt,
Das der Franzos mit röm'schem Namen nennt;
Daß noch nicht die spaßhaft antiken Togen
Diese Republikaner ausgezogen!

R.

In Eures Alltagslebens lahmen Kreisen,
Bei Euern Wanderungen, Euren Reisen
Bin ich am Platz; hin geht und her das Spiel,
Und Wen'ge schauen auf ein höh'res Ziel;
Nichts wollen stolz're Geister von mir wissen,
Die, vorwärts strebend, meinen Bann zerrissen.

S.

Gleichgültig nennt der Weise mich; bequem
Bin ich doch sicherlich nicht, — im Extrem;
Wohl Manchem hab' ich Glück und Gunst erworben,
Und die Carriere Manchem auch verdorben.

T.

In holde Zeit lenk' ich den Blick zurück,
(Falls Wesen und nicht Schein nur war ihr Glück!)
Wo Heldenkraft gepaart mit Musenkunst
Warb um der Schönheit, um der Liebe Gunst,

Und, Wem die höchste Herrsch'rin winkte Huld,
Den, mild, das Tribunal sprach los von Schuld.

U.

Daß Nichts ich bin, zeigt klar mein Name schon
Doch seltsam! manch hochweiser Erdensohn
Hat sich das Ziel gesteckt: mit mir zu ringen,
Mich zu besiegen und zurecht zu bringen!

V.

Viersilbig.

Ich bin der Lichtpunkt jahrelangen Strebens,
Bin die Oase manches dürren Lebens;
Auf Wochen wieder mach' ein Herz ich jung,
Und leuchte noch in der Erinnerung,
Vertröste auf Termine läst'ge Sorgen
Und halt' ein lauerndes Gespenst verborgen.

W.

Vertrauen auf der Elemente Kraft
Ist's, was Apostel mir und Gläub'ge schafft;
Nur Viele sind, die, anfangs hingerissen
Von mir, doch bald ihr Element vermissen.

Z.

Mir ist, nachdem ich lang in blindem Rasen
Getobt, das Lebenslicht jetzt ausgeblasen
In einem Sinn; im andern mit mir schaltet
Die Macht, die geistlich und despotisch waltet,
Die Macht, die Völker straft, mahnt und — verblendet,
Die Segen, Fluch, Lob und Verdammung spendet.

---

## XIV.

Zwei- bis viersilbig.

A.

Nicht schmeichelhaft ist's und kein Compliment,
Daß man mich ein nothwend'ges Uebel nennt,

Doch ist's ein Loos, das ich mit Vielen theile.
Der Vorzeit Rittern gleich sollt' ich zum Heile
Der Unschuld und der Schwäche sein, — doch fällt
Es oft in dieser unvollkommnen Welt
Ganz anders aus, — und wohl kann es geschehn,
Daß auf die Gegenseit' ich komm' zu stehn
Halb unbewußt. Wir sind unfehlbar nicht, —
Es reiht Gewicht sich lastend an Gewicht;
So ist um unser Haupt der Glanz erblichen
Und mit Raubrittern werden wir verglichen.

B.

Meine Geographie ist nebelhaft,
In Dämm'rung schwankt auch meine Völkerschaft,
Gefürchtet wird nicht wenig sie im Kriege,
Zwar nicht berühmt durch Heldenmuth und Siege;
Da hab' ich ja, — seltsam ist das gekommen! —
Sein Räthsel schon dem C. vorweggenommen!
Ein Glück nur ist's, daß es am Thone nicht,
Daraus zu bilden and're noch, gebricht!

C.

Mein Name scheint nur Gutes zu verkünden,
Den Frieden fest und herzlich zu begründen;
Doch machen alsbald, während man noch schallen
Den Handschlag hört, sich fühlbar scharfe Krallen.

D.

Schwer ist der Anfang immer, meist auch klein;
So ist's mit mir; ich mache manche Pein
Dem Knaben, — stolz kommt an und siegesfroh
Der Jüngling bei Horaz und Cicero.

E.

Wohl kann ich Stoff zu einem Räthsel geben;
Ist's räthselhaft nicht, daß ich selbst mein Leben
In seiner Wurzeln heil'gem Grund antaste?
Daß in des Geists Knechtschaft hinein ich haste?
Daß ich verläugne, was ich laut gesprochen?
Hab' ich nicht selber meinen Stab zerbrochen?

Ich hab' — zu Heil und Trost dem Volk gestiftet, —
Zerstört den Frieden, das Vertrau'n vergiftet.
Mag ich in Trotz verhüllen Leid und Klagen:
Den Wurm doch fühl' ich an der Seele nagen.

F.

Ich bin ein überlebtes Institut
Des Mittelalters — wie des Doktors Hut;
Ein Exemplar von mir ward, weil gesellt
Dem größten Doktor einst, bekannt der Welt,
Die sonst von mir wohl wenig Kunde nähme,
Da ich zur plebs gehöre, nicht zur Crême.

G.

Ich bin wohl eine Welt-Celebrität,
So schlecht auch mein Ruhm-Barometer steht;
Ein Schäfersbub hat mich zuerst geschlachtet,
Dann mich zu fällen die Kritik getrachtet.

H.

Man schwankt, wie man mich soll klassificiren,
Ob mich zu den Geschäften rubriciren,
Und dann: ob zu den Rechts-, den Handels-Sachen?
Ob man mir soll vertrau'n, ob mich bewachen?
Ob unbedenklich sei'n meine Reclamen? —
Es scheint die Lust an mir sehr zu erlahmen;
Greift der Geschmack um sich in weitern Kreisen:
So wirft man bald mich ganz zum alten Eisen.

J.

Ich stellte mich als heil'ger Streiter dar,
Kämpfend für's Licht in Ormuzds reiner Schaar;
Doch eh's recht kam zum Kampf und zum Triumph,
Versanken Fahn' und Fähnrich schon im Sumpf.

K.

Weist er gleich hin auf schöne Eigenschaften,
Darf ich doch nicht bei meinem Namen haften,
Wenn ich's zu Großem bringen will auf Erden,
Muß schnell ich suchen seiner los zu werden.

L.

Mein Metier ist mehr als Kautschuk elastisch;
Bald schaal ist mein Produkt, oft ist es drastisch;
Mit Adel halt' ich's und Demokratie;
Bin Ignorant — Universalgenie;
Ich bin ein vielgehätschelter Feinschmecker,
Ein hungrig bettelhafter Tellerlecker;
Bin tättowirt, beschnitten und getauft;
Hier Freiherr, dort an Gunst und Gold verkauft;
Bin Lessing, Görres und ein blöder Stammler,
Goldgruben=Eigenthümer, — Lumpensammler;
Von Schätzen funkelt meine Bazarbude;
Und durch das Land streich' ich als Trödeljude.
Als Menschenfreund, als Held und Weiser glänz' ich —
An den Hanswurst und an den Gauner grenz' ich.

M.

Man kennt mich als vielköpf'ges Ungeheuer;
Gut ist manchmal mein Rath, und immer theuer;
Und leider kommt er häufig erst so spät,
Wenn man nach Haus, zu Frau und Suppe geht.

N.

Ich habe meine Licht= und Schattenseiten;
Zwei eifersücht'ge Mächte um mich streiten,
Sie schmeicheln, zürnen, klagen an und droh'n,
Es kämpft Realität mit Illusion;
Und näher rückt und näher der Termin,
Wo ich der dunkeln Zukunft Loos muß ziehn.

O.

Ein Gast, beliebt und gern gesehn im Haus,
Bleibt manchmal unerklärlich lange aus;
Da werde ich nach ihm oft ausgesendet,
Und glücklich meist wird die Mission vollendet.

P.

Harmlos, wenn bei baufälligen Systemen
Nur Philosophen mich zu Hülfe nehmen.

Werd' ich bedenklich, wenn im Parlament
Der Redner mich mit hohen Ziffern nennt,
Und Summa seiner Rede ist und Schluß:
Daß man bewill'gen mich und zahlen muß.

L.

Eins bin ich und zugleich auch bin ich viel;
Zu Stande kommt nicht ohne mich ein Spiel,
In das sich oft auch ernster Sinn versenkt,
Dem mehr als gut er Zeit und Eifer schenkt.

R.

Stabreimend will gestehn ich meine Schuld:
Frucht=, **R**ast=los **r**ingend, **r**iß mir die Geduld,
**R**eligion und **R**uh ließ ich mir **r**auben,
Und opferte der **G**unst des **G**lücks den **G**lauben.

S.

Ich rechne immer hoch dem Dichter an
Das Wort: „Daß Alles aus mir werden kann!"
Und wenn ich auch es selbst gar weit nicht bring':
Ich denke von mir selbst doch nicht gering;
Wenn ich nicht hoch empor mich schwingen kann:
Erwach', erwachs' ich doch zum tücht'gen Mann!

T.

Viersilbig.

Zuerst hab' ich wie rother Klee geblüht;
Kälte hat ihn und Hitze dann verbrüht;
Viel Lärmen hab' ich in der Welt gemacht,
Daß allwärts es gedonnert und gekracht;
Bedroht hab' ich, erschüttert hab' ich Reiche,
Zweimal war der Komödie Gang der gleiche.

U. 1.

Die vorgesetzte Silbe der Verneinung
Verändert ganz meiner Stammsilbe Meinung,
Geist'ges wird in Materie umgesetzt,
Die, widrig, mehr als Einen Sinn verletzt;
Und wieder kehrt dann vom Materiellen
Mein Sinn zurück zum Intellektuellen.

U. 2.

Nicht lang mag ich hinausziehn wicht'ge Sachen,
Vor zieh' ich, resolut sie abzumachen;
Zu rechter Zeit ist und am rechten Ort:
„Friß, Vogel, oder stirb!" das beste Wort.

V.

Mich, in graunhafter Phantasie Erguß,
Hat der gewalt'ge Dichterfürst zum Schluß
Entsetzenvollen Strafgerichts verspart,
Gesondert wieder doch nach Ort und Art;
Quartier hat er in ew'gen Frostes Nacht
Meiner Elite im düstern Raum gemacht,
Daß Ekel mit des Herzens Abscheu kämpft,
Und fast das Mitleid die Entrüstung dämpft.
Denkst Du daran, so sinkt Dein Geist in Trauer
Und Deine Glieder schüttelt eis'ger Schauer.

W.

Seht das Symbol in mir von starkem Muth,
Der keck entschlossen trotzt der Feinde Wuth,
Nicht wartet ab des Glückes Sonnenschein,
In dunkle Nacht sich wagend stürzt hinein,
Und, zweifellos, vom Grabe zu erstehn,
Läßt freud'ger Hoffnung grüne Banner wehn.

Z.

Man könnte mit den Mumien mich vergleichen,
Behandelt nach Egyptens heil'gen Bräuchen,
Wo edle Würzen werden aufgeboten
Um zu verleihn des Lebens Schein den Todten;
Mir dient die Balsamirung zum Gewinne,
Anmuthender nur sprech' ich an — die Sinne;
Doch nicht mein Loos ist's hinter Felsenmauern
Jahrhunderte, Jahrtausende zu dauern:
Eh' ich mit Unverweslichkeit kann prahlen,
Verzehren schon mich leckre Kannibalen.

# XV.

Zwei- bis viersilbig.

A.

Wie steht es mit Begehr und Angebot?
Wer hat zu drohen Macht? Wer ist bedroht?
Was ist zu wagen? Was steht zu gewinnen?
Soll ich zugreifen oder mich besinnen?
Die fette Taube möcht' ich nicht verpassen,
Doch auch den Sperling aus der Hand nicht lassen;
Wenn's angeht, trag' am liebsten ich davon
Das Lob der Ehrlichkeit — der Schlauheit Lohn.

B.

Wenn meine Zeit ist da, kratzt hinterm Ohr
Gar Mancher sich, dem dunkel es schwebt vor,
Daß ich Verlegenheit ihm schaffen könnte,
Wenn seinem Wunsch ich nicht Gewährung gönnte,
Meinen Besuch etwas hinauszurücken
Und mindestens Ein Auge zuzudrücken.

C.

Zum Bild des Kriegs mach' ich die Festeslust,
Wo gegenüber steht der Brust die Brust;
Mein Bruder stellt mehr dar im Bild den Frieden,
Wo die Verbundnen traulich, nie geschieden
Gemeinsam durch die bunte Welt sich winden,
Zufrieden, wenn sie nirgends Störung finden.

D.

Wo sich's um Sterne handelt, kann ich prahlen,
In Seelenruh, mit ungeheuern Zahlen;
Dagegen ich auf heißem Boden wandle,
Wenn wegen kleinster Zahl ich unterhandle.

E.

Fleiß'gen Betriebs und nicht geringer Gunst
Erfreut sich meine gar nicht leichte Kunst;

Auf Messen und Jahrmärkten man mich kennt,
Bei Hof, Akademie und Parlament.

F.

Dem Volk, bei welchem ich im Brauche war,
Stand ich wohl an — spielend mit der Gefahr,
Mit Ebenmaß und Kunst sie schön verschlingend,
Und nach dem Höchsten, nach dem Lichte, ringend.

G.

Mich kennt vielleicht, wem vom Entomologen
Ein Flöckchen Wissenschaft ist angeflogen,
Und findet wohl, mit etwas Phantasie,
Den Namen motivirt, den man mir lieh.

H.

Poetischeren, schönern Namen tragen
Viel meiner Brüder — muß ich leider klagen, —
Die Euch an Hochzeit, Mai, an Ruhmes Bahnen,
An heilige und letzte Dinge mahnen;
So nehm' ich ein beinah den letzten Platz:
Mein Name selbst weist hin auf Bodensatz;
Doch tröstet mich, daß Freunde mir nicht fehlen
Und nah' ich bin verwandt mit schönen Seelen.

J. 1.

Wenn man mit einer Leiter mich vergleicht —
Der Leiter Jakobs, die zum Himmel reicht,
Der gleich' ich nicht! Wer auf mir aufwärts klimmt
Mit festem Fuß, gar oft doch Schaden nimmt.
Ich warne Jeden, sich wohl vorzuschauen,
Und höhern Sprossen nicht zu viel zu trauen!

J. 2.

Kostbarster Schmuck bin ich, doch nicht verwehrt,
Auch wer sonst glänzenden Besitz entbehrt;
Oft bleiben meine Farben frisch und jung
Im Kleinodkästchen der Erinnerung;
Kein Zauberer mich mehr zurück beschwört,
Ward ich einmal entwendet und zerstört.

K.

Mein Name scheint gar Wicht'ges zu besagen
Von Herzen, die in schöner Eintracht schlagen;
Nur schlichtes Werk mit stolzem Wort ich schmücke;
Kaum mehr bin ich als eine — Eselsbrücke.

L.

Mit Deinen lieblichsten Erinnerungen
Bin ich verflochten innig und durchdrungen,
Doch wird die Nacht in Dir durch mich nicht heller
Und fühlst Du das, was jetzt Dir fehlt, nur greller.

M.

Seid Ihr von Narrensprüngen noch nicht matt,
Der Larven und der Masken noch nicht satt,
Mit welchen Euch das Jahr ist hingegangen?
Soll ich Euch alten Kindern nochmals langen
Den tollen Trödel und Euch glauben machen:
Es sei gesund und heilsam Euch: zu lachen?

N.

Die „heil'ge Stadt" hat standhaft ausgehalten,
Doch kann sie sich nicht messen mit uns Alten;
Viel fehlt Dir, theatral'scher Viktor Hugo!
Zu meiner Helden nobilis aerugo!

O.

Im Singular bin ich zu Pferd zu sehen,
Denn schnell in meinem Dienst muß alles gehen;
Im Plural bin ich sehr in Ruf gekommen —
Bald fünfzig Jahre sind's! keck unternommen,
War in drei kurzen Tagen aus das Spiel,
Was schlecht in Rom, Wien, Petersburg gefiel.

P. 1.

Schwer zu beschreiben ist meine Erscheinung,
Und grad darauf beruht die hohe Meinung,
Die Viele von mir haben, daß sie nicht
Leibhaftig mich bekommen zu Gesicht,
Und ihre Phantasie mich stattet aus
Mit Allem, was ein Abscheu und ein Graus.

P. 2.

Durch Concurrenz gesunken ist mein Werth
Und Eisenbahn; doch bin ich noch begehrt,
Aus fremdem Land läßt man mich fleißig holen,
Durch Farbe, Duft und Namen sehr empfohlen;
Doch zu beziehen bin ich auch „vom Lande,"
Nur gröber und in herb'rem Reifestande.

R.

Bald leih' andächt'ger Phantasie ich Flügel,
Ird'sche Gedanken halt' ich bald im Zügel,
Bald Lethe gleich, bring' ich ein mild Vergessen,
Bald dien' ich nur, die träge Zeit zu messen.

S.

Auf mich ist lange schon gespannt die Welt,
Doch Er, der sie in solcher Spannung hält,
Glaubt — vielmehr weiß — sie kann ihn nicht entbehren,
Und wird sich deßhalb permanent erklären.

T. 1.

Ich diene einer geistigen Ascetik,
Von welcher schlecht erbaut ist die Aesthetik;
Ob ich gebessert Viele? weiß ich nicht
Und Wenigen behagt mein Unterricht;
Wurmpulver nehmen Viele unverdeckt
Weit lieber ein, als in Biscuit versteckt.

T. 2.

Verbrechen, Frevel, Wahnsinn, Ketzerei
Schelten die Einen mich mit Wuthgeschrei;
Auf mich die Wucht stets ihres Fluches fällt;
Mein Sieg wär' ihnen — Untergang der Welt.
Doch Andre machen mir so schöne Kleider,
Daß nur mit Schaam ich sie kann ansehn leider!
Ich bin fürwahr nicht schlimm — das darf ich sagen,
Doch Grund oft geb' ich zu gerechten Klagen:
Daß ohne Energie ich lieb' und hasse,
Den Schlendrian, die Faulheit walten lasse.

U.

Die Zeit erhöht meine Autorität,
Die mir gar trefflich zu Gesichte steht;
Doch freche Neurer gehn mir scharf zu Leibe,
Weil, altersschwach, ich schlimmsten Unfug treibe.

V. 1.

Sehr vielversprechend ist mein Name nicht,
Als Negation nur fällt er ins Gewicht,
Und doch, wie Freiheit des Gefangnen Brust,
Weht Alt und Jung er an mit Frühlingslust.

V. 2.

Mein Name fällt ergetzlich ganz ins Ohr,
Die Sache — Jeder macht das Kreuz davor! —
Hat von gymnast'scher Schönheit keine Spur,
Ist eine schlimme Laune der Natur.

W.

Ihr sondert jetzt die Künste und den Krieg,
Des blut'gen Schlachtfelds und des Ballsaals Sieg, —
Ich zeigte sie verschlungen, ungeschieden,
Das Bild des Krieges weckend auch im Frieden.

Z.

Als spöttlich Bild beschränkt armsel'gen Sinnes,
Banausischen, der baar jedes Gewinnes,
Nennt mich ein bittrer Mund, der Alles höhnt,
Der jede Freude mit Stinkblumen krönt,
Doch mit pikanter Blasphemie bewährt:
Daß auch die Lüge von der Wahrheit zehrt.

---

## XVI.

Zwei- bis viersilbig.

Ha, wie es wimmelt dort von rothen Hosen!
Ein Räthsel deutsch nur, alle sonst Franzosen!

Die meisten dürften wohl zu Hause bleiben
Und ein'ge muß man mit Gewalt austreiben!

A. 1.

Kaum weiß ich mehr: wozu mich Gott erschuf?
Mir selbst ward problematisch mein Beruf,
Von einem Thun zum andern überspringend,
Der Laune folgend bald, und bald mich zwingend;
Vom Nektar jetzt des Heroismus trunken,
In des Verbrechens Abgrund jetzt versunken;
Fiebrisch bemüht, es recht zu machen Allen,
Und oft mit meinem eignen Ich zerfallen.

A. 2.

Mein Name lautet süß und vielversprechend,
Den Sinn bestechend und die Herzen brechend,
Doch in der That bin ich nicht so gefährlich;
Ich liebe nicht, was ernsthaft und beschwerlich —
Wo's heiß hergeht, bleib' ich meist hinter'm Zaune,
Fröhnend nur meiner Phantasie und Laune.

B.

In niedrem Amt, nur in den Propyläen
Darf ich des vielbesuchten Tempels stehen,
Doch den Anbetern einer hohen Kunst
Erweis' ich oft beneidenswerthe Gunst;
Wenn's etwas Delikates gibt zu naschen,
Greifen sie dankbar gern tief in die Taschen.

C.

Genannt werd' oft ich im prägnanten Sinn
Wo ich dann aller Andern Meister bin;
Das deutsche Wort für mich, von derbrer Art,
Von röm'scher Abkunft, eine Silbe spart.

D.

In aller Welt und wie die Welt fast alt,
Bin ich im Brauch, in mancherlei Gestalt;
Vom Wiener Bürger-Ministerium
Ein Glied fand mich erlaubt und gar nicht dumm.

E.

In Worten und in Thaten stets zweideutig,
Falsch, schillernd, Zwiebel- oder Schlangen-häutig,
Bin ich durch Lug und Blut emporgekommen
Und hab' mit Schreck und Spott ein End' genommen.

F. 1.

Durch mich wird ganz genau zwar übersetzt
Ein griechisch Wort, das hoch mit Recht man schätzt,
Doch übrig von der Schöpferkraft bleibt nichts
Als Schlauheit eines intriganten Wichts.

F. 2.

Vorbei ist meine Zeit und kehret nie!
Mein Element war nur die Monarchie;
Ist auch mein Wesen trotz'ges Widerstreben:
Nicht ohne sie, im Freistaat, kann ich leben,
Die Perlen des esprit mag ich nicht gönnen
Leuten, die bellen nur und grunzen können.

G.

Mein Name klingt gebieterisch und stolz;
Man nimmt vom besten und vom stärksten Holz
Zu mir oft; oft bin ich ein Ruheposten,
Wo thatlos, arbeitslos die Helden rosten,
Und statt ein Ganzes lenkend zu bewegen,
Die Hände dürfen in den Schooß nur legen.

H.

Ich bin ein Wort, des höchsten Preises werth,
Wenn's richtig wird verstanden und erklärt;
Im Plural zielt es meist nur auf den Schein
Und büßt den Werth gediegnen Goldes ein.

I.

Wohl blickt, — wenn kalt die Luft, der Sturmwind braust,
Wenn Regen, Hagel prasselnd niedersaust,
Der minder Glückliche nach mir mit Neid;
Der aber muß Platz machen dem Mitleid,
Wenn schwül und dumpf die Luft, die Sonne sticht,
Die ekeln Fliegen schwärmen frech und dicht,

Und der Gefangnen Pein in Jammertönen
Sich Luft macht und in halberstícktem Stöhnen.
Manchen Roman schon sah ich angesponnen,
Wenn Fortgang auch nur wenige gewonnen.

J.

Mit derbem Wort die deutsche Sprache nennt
Mich, den mit diesem Namen Frankreich kennt,
Gleich bleibt meist unser Anspruch und Besitz,
Stabil und frostig meist ist Beider Witz.

L.

In meinem Namen ist das nicht enthalten,
Was winkt mit so berückenden Gewalten,
Was Alt und Jung, Hoch, Nieder, Weib und Mann
Stets mehr verlockt mit seines Zaubers Bann,
Und, wenn's für Stunden Sorg' und Gram beschwört:
Den Geist entnervt, umnachtet und zerstört.

M. 1.

Wohl ziemt sich's, daß mit traurigem Gesicht
Und mit des Leides Ton von mir man spricht,
Doch dem französ'schen Worte bleiben gern
Humor und Schadenfreude nicht ganz fern.

M. 2.

Von mir hat wachend sonst die Welt geträumt;
Ich habe Andern jetzt den Platz geräumt,
Statt meiner mystischen brodlosen Kunst
Stehn jetzt viel profitablere in Gunst,
Bei denen aber auch oft nichts gewiß,
Und es oft heißt: sub judice est lis.
Doch hier wie dort kommt's an unzweifelhaft
Auf helles Sehn und attraktive Kraft.

N.

An mir, dem deutschen Wort, wirst zwei Aufgaben,
Und nicht ganz leichte, Du zu lösen haben,
Doch scharfer Blick und eine stete Hand
Sie bringen, was gefordert wird, zu Stand.

O. 1.

Man könnte meinen Namen Jedem geben,
Der nicht im Müssiggang hinbringt sein Leben,
Doch ist er mir ausschließlich zugetheilt,
Der quält Unschuld'ge und verwundend heilt.

O. 2.

Ich biete Allem auf, recht süß zu schmeicheln,
Gewinnend zu berücken und zu streicheln,
Doch wenn ich oft den Sprödsten kirr gemacht,
Hab' ich manchmal geweckt auch den Verdacht:
Ob wohl der Zauber der Berauschung daure,
Ob unter Rosen nicht die Unke laure?

P.

Genau ist mir, wie den Heiducken, Jägern,
Trabanten, Läufern, Gardehusaren, Negern,
Vom Hofmarschall bestimmt meine Funktion,
Kostüm, Abzeichen und Dekoration.

R. 1.

Ein mächt'ger Herrscher, aber vielgeplagt
Bin ich, dem kaum ein freier Morgen tagt;
Am heiß'sten Tage muß ich, wie am kalten
Audienzen geben, muß Revuen halten;
In meiner Hand die Waffe schneidend droht,
Mein Wink verfügt: ob Leben oder Tod?
Zu ew'ger Kerkernacht kann ich verdammen;
Geschleudert hab' ich Viele in die Flammen;
Doch wenn mich auch beschränkt kein Parlament:
Gemess'ne Schranken meine Macht doch kennt;
Oft, wenn den Stein der Weisen ich gefunden,
Hat drohnder Wink die Hände mir gebunden.
Wenn ich zu hoher Dinge mich vermesse,
Hemmt die Entschlüsse des Gedankens Bläße;
Ich stehe unter laun'scher Mächte Bann
Und tauschte gern mit jedem freien Mann.

R. 2.

Eh wollt' ich Eier auf der Brust ausbrüten,
Ein Heer geflügelter Ameisen hüten,

Als mich abmühen stets mit diesem Amt,
Zu welchem mich des Schicksals Zorn verdammt:
Dem Worte nach Regent, Mentor und Meister,
In Wahrheit Spielball boshaft laun'scher Geister.

S. 1.

Ich bin — doch ist es richtiger — ich war
In früherer Zeit ein seltsamer Vikar,
Amtspflichten und Geschäfte hatt' ich keine,
Verdruß, Unlust und Schmerz nur waren meine.

S. 2.

Regnen läßt Gott auf Beide, Groß und Klein,
Bösen gibt er wie Guten Sonnenschein;
So hülfbereit aus Noth und Angst erlöse
Ich Hohe, Niedre, Gute und auch Böse;
Zu danken mir — macht Allen wenig Sorgen
Und was ich Gutes thue, bleibt verborgen;
Verseh' ich's aber einmal nur als Retter:
Bricht über mich gleich los ein Donnerwetter.

T.

Daß Manche noch dem welschen Ausdruck huld'gen,
Das können sie zum Theil damit entschuld'gen:
Französisch geh' ich harmlos meine Bahn;
Deutsch rennt und bellt Humor und Spott mich an.

V. 1.

Ein neues Recht wird die Natur gebären,
Dann komm' auch ich, wie sich's gebührt, zu Ehren;
Zuerst werd' ich mit welschem Namen prangen,
Doch rüstig schon kommt Deutschland nachgegangen;
Vielmehr mein altes Schimpfwort wird kassirt
Und ich geadelt und privilegirt.

V. 2.

Mit Zopf und Puder bin auch ich verschwunden,
Nur in altmod'schen Büchern noch gefunden;
Hat man vielleicht vertauscht nur meinen Namen?
Sind klüger, sind gesünder jetzt die Damen?

---

## XVII.

### Drei- und viersilbig.

A.

Viel Pomp und Glanz ward oft auf mich verwendet
Seit alter Zeit, — auch Lügen viel verschwendet,
Die Ewigkeit der Freundschaft zu betheuern, —
Wenn schon bereit das Kriegsvolk stand: zu feuern.

B. 1.

Ein Bau bin ich, der manchmal zwar Genie
Verräth, doch bildendschöpferisches nie;
Berechnet bin ich nicht auf lange Dauer,
Nicht Säulen finden sich an mir, nicht Mauer;
Doch, werd' ich oft zerstört, wenn ich noch jung:
Fort leb' ich lang in der Erinnerung.
Ich hab' — in manchen Fällen renommirt, —
Am häufigsten Hauptstädte dekorirt.

B. 2.

Mein knapper Rahmen oft ein Bild umfängt,
Drin eine Welt sich zur Gestaltung drängt:
Leid, Liebe, Scham, Haß, Wonne, Todesmahnung
Des höchsten Glücks, treulos'sten Schicksals Ahnung.

C.

Ein Werk bin ich der Kunst wie der Natur;
Den Launen des Geschmacks oft dien' ich nur;
Oft überrasche — Keinem ein Verdruß! —
Den Wandrer ich mit lautem, frischem Gruß.

D.

Republikaner haben mich ersonnen
Und glaubten einen wicht'gen Sieg gewonnen;
Sie haben doch auch hier umsonst gewühlt,
Die Zeit hat mich auch spurlos weggespült.

E.

In Anwendung komm' ich in Krieg und Frieden,
Gelöst hab' ich oft Wicht'ges und entschieden;

In der Geschichte einen Platz errungen
Hab' einmal ich und just, weil ich mißlungen.

F.

Ich theilte eines großen Kaisers Haus,
Der nicht ganz gut kam mit den Frauen aus.
Am Herde Frieden — wollt' ihm nie gelingen;
Konnt' er sein Herz, konnt' er nicht sie bezwingen?
Auch als er mich zur vierten Frau erwählt,
Hat's an Verdruß, Zwist, Trubeln nicht gefehlt.

G.

In raschrem Tempo geht's in jetz'ger Zeit
Als sonst, in Spiel und Ernst, in Lieb' und Streit;
So mach' auch ich die Herzen höher schlagen,
Die Jugend wilder durch die Räume jagen,
Als da die Ahnen sich, voll Gravität,
Im Saale langsam feierlich gedreht.

H.

Einst konnt' ich Einem einen Namen machen,
Doch heute reiz' ich fast nur noch zum Lachen;
Wie Marmor kalt, wie Marionetten lahm,
Ein staubiger Allegorien-Kram, —
Statt Blut und Feuer der Berechnung Züge,
Und meine Musen — Unnatur und Lüge.

J.

Wenn auch mein Anspruch weit nicht ging so hoch,
Hab' ich am Ende mehr befriedigt doch;
Aus vollem Herzen hat man mich belacht
In kleinem Kreis, den ich vergnügt gemacht.

K.

Belehrend wiesen mich auf meine Bahn
Nicht Aristoteles und Quinctilian;
Lehrmeister vier sind's, die ich mir erkor:
Verschlagenheit, Grimm, Bosheit und Humor.

L.

Ich leiste Dienste meist im Sommer nur;
Doch werd' ich manchmal auch gepreßt zur Kur

Bei Leidenden — auch Unheil ward gestiftet
Von mir, da ich die Unschuld hab' vergiftet.

M.

Mich kann man konstruiren nicht, noch theilen,
Verletzen nicht — und braucht mich nie zu heilen;
Niemand hat mich gehört, Niemand gesehn,
Entsteh'n ist meinem Wesen fremd, Vergehn;
Ich mangle der Gestalt und des Gewichts
Und doch bin ich nichts weniger als Nichts;
Mein Grundsatz ist und wird es immer sein:
Ich mische niemals mich in Fremdes ein;
Bewohnerin bin ich zugleich und Haus;
Für mich leb' ich und gehe niemals aus,
Doch Raum hab' ich — gelähmt nicht, noch gefangen, —
Die Welt, die ganze, bei mir zu empfangen.

N.

Denkt ja mein Leben Euch so übel nicht!
Die Luft mein Haus, mein Dach der Sterne Licht,
So friedevoll mein Ziehn, so süß die Rast,
Kein rauher Wechsel, keine stürm'sche Hast,
Traumlos die Nacht — die Tage gleich gemessen, —
Zu lernen hab' ich nichts, noch zu vergessen.

O.

Mein Wohnsitz galt wohl oft als unzugänglich
In alter Zeit, jetzt aber wird mir bänglich:
Es werde meine letzte Burg erstiegen
Und ich dem Höhenwahnsinn ganz erliegen.

P.

Mit hohen Häuptern bin ich im Verkehr;
Für meine Tüchtigkeit leist' ich Gewähr;
Ich bin, wenn manchmal nicht ganz ungefährlich,
Doch feinen Herrn und Damen unentbehrlich.

R.

Ruhm habe Feldherrn ich schon eingetragen,
Doch hör' ich nicht, daß viel sie mir nachfragen,
Wie man Zwieback, verschimmelten, nur ißt,
Wenn man, mit Unlust, frisches Brod vermißt.

S.

Die heitersten Gedanken ruf' ich wach;
Oft doch dem Wort die Sache nicht entsprach;
Was anfing mit sehnsücht'ger Hoffnung Glut
Und froher Zuversicht, das schloß mit Blut.

T.

Von mir wird manches Hörers Ohr gequält,
Der ungeduldig die Minuten zählt,
Bis mein gestautes Wasser abgeflossen
Und gurgelnd durch die Schleussen sich ergossen;
Jetzt werd' ich mehr und mehr discreditirt
Und häufiger verhöhnt als applaudirt.

U.

In vieles Schlimme kann der Mensch wohl fallen,
In Schlingen, Krankheit, in des Satans Krallen;
Devoten Seelen in der Kön'ge Hallen
Gelt' ich als das Entsetzlichste von allen.

V.

Mich will — ein neugebacknes Wort — ich wagen
Als Namen für ein Epos vorzuschlagen,
Das alt, jedoch erneut auch, existirt,
Genial von Künstler-Bosheit illustrirt;
In diesem Wort würd' eines Mann's gedacht,
Der hoch verdient um's Epos sich gemacht.

W.

Besser wohl ist's, wenn Niemand unsrer denkt,
Als wenn Hohnlachen unsern Leumund kränkt;
Ich danke, daß ich ganz nicht bin vergessen,
Nur schlimmen welthistor'schen Ehprocessen.

Z.

In allen Ländern wohl ist es bekannt,
Daß immer durstig ist der Musikant:
Am heiß'sten Tag in meines Angesichts
Schweiß musicir ich, aber trinke nichts!

## XVIII.

### Zwei- und dreisilbig.

A.

Den ersten Sieg errang vor meinem Hof
Der Held; zu spät, ach! kam der Philosoph,
Mit ihm nicht mehr hatt' ich mich zu befassen,
Sonst hätt' auch ihn als Sieger ich entlassen.

B.

Bedenklich möchte Manchem an mir sein:
Daß ich mich auf Commando stelle ein;
Nicht fügt sich gern in fremden Zwanges Führung
Das Herz in Reue, Freude, Trauer, Rührung.

C.

Es würden gar zu gern die starken Geister
Meines uralten schönen Namens Meister,
Der ihrem Opium stets zum Trotz erwacht
Alljährlich und mit Licht beschämt die Nacht.

D.

Der Menschen Witz weiß zu verschiednen Zeiten
Zum Guten wie zum Schlimmen mich zu deuten;
Wenn ich soll offen sein, muß ich gestehn:
Verblüfft bei meinem Gruß die Meisten stehn.

E.

Nicht aufgesucht vom Wunsch vornehmer Leute,
Werd' ich der Wandrer, armer Kinder Beute,
Die, Stunden weit, nach mir begierig laufen
Und um ein Kleines ihren Fund verkaufen.

F.

Nicht Schmerz und Unlust laff' ich Dich besorgen;
Willkommen grüß' ich Dich am Lenzesmorgen;
Was da Dir füllt und schwellt die leichte Brust,
Wird klarer, süßer Dir durch mich bewußt.

G.

Ein strenger Herr bin ich — wenn auch zum Grimme
Nie anschwillt meines Gleichmuths ernste Stimme,

Fällt doch, mir den Gehorsam zu versagen,
Nicht leicht Dir ein, wie oft Du auch magst klagen.

H.

Ich scheine nachzuhelfen der Natur,
Der Menschen Eigennutz doch dien' ich nur;
Ich kann Dich von dem Widersinn befreien:
Daß, Ein Metall Du meinend, sprichst von zweien.

I.

Vergangenes und Heut'ges ich verschlinge
Gleichsam mit einem ideellen Ringe,
Der kahle Reiser bald, dürr und verblaßt,
Bald duft'ge, farb'ge Blumen in sich faßt.

K.

Den Zugang such' ich zu verborgnen Dingen,
In's dunkle Reich der Zukunft einzudringen,
Doch müh' ich Todte nicht, Zauberlaterne,
Nicht Blei, Kaffeesatz, Teufelchen, noch Sterne.

L.

Mit sanften, milden Sitten darf ich prahlen,
Den Gegenpol bild' ich zum Kannibalen,
Falls Grade der Humanität zu messen
Gestattet ist am Trinken oder Essen.

M.

Mein Name lautet schlimmer als die Sache,
Denn wenn auch greulichen Rumor ich mache,
Verursach' ich doch meist nicht weitern Kummer,
Und bald gönnt Jeder wieder sich den Schlummer.

N.

Ich bin mit mir nicht über mich im Reinen;
Ich schwank', ob positiv, ob durch Verneinen
Mein Wesen besser zu beschreiben sei;
Von Trug und falscher Schaam weiß ich mich frei;
Nicht hab' und brauch' ich eignen Apparat
Zu meines dunkeln Wirkens Resultat;
Der Skeptiker selbst anerkennt mit Staunen
Methode und System in meinen Launen;

Der Stärkste selbst muß dem Versuch entsagen,
Mit mir brutalem Kerl den Kampf zu wagen.

O.

Ich zähle zu den wandelbaren Größen;
Der Witt'rung guten Launen oder bösen
Bin unterworfen ich ein halbes Jahr;
Und füll' im Glücksfall Keller und Aerar.

P.

Zeugniß bin ich genöthigt abzulegen
Gar oft; nicht sträuben kann ich mich dagegen,
Doch muß dem Kundigen ich's überlassen,
Ob richtig sie seine Bedeutung fassen.

R.

Ersehnt ward ich, doch einmal nur geduldet;
Die Schwäche war, die Schönheit mir verschuldet
Für Schutz und Dienst; jetzt bin ich nur ein Name
Und habe nichts zu thun mit Kirch' und Dame.

S.

In Deutsch oder Latein streng übertragen
Vom Griech'schen — würd' ich ganz was Andres sagen;
Ich würde, statt Gefäß von Erz und Stein,
Scharfzahniger Geschöpfe Name sein.

T.

Ergötzlich auf der Bühne ist zu sehn
Der Herrn und Frau'n Auftreten und ihr Gehn;
Die trippelnden und die gewicht'gen Schritte
Verkünden edle und gemeine Sitte.
Ein ähnlich Schauspiel biete ich auch dar;
Jetzt kommt, jetzt geht — bald Eines, bald ein Paar,
Manch Knixen ist zu schaun, manch holdes Neigen,
Zuthuliches — argwöhnisches Bezeigen.
Doch Katastrophen — wenn ein schlimmes Glück
Sie bringt, — entwickeln sich nicht aus dem Stück:
Ganz überraschend plötzlich steht oft da
Ein grimmiger Deus ex machina.

U.

Von kund'gen Männern ward ich schon beschuldigt,
Daß, wo zu stark man meinem Vormann huldigt,
Ich mich als strenger Rächer gern stell' ein
Und strafe lust'gen Tag mit nächt'ger Pein.

V.

Aus meinem Schooße sollte Friede fließen,
Der Baum des Rechts, des Heils nur mir entsprießen;
Ach! oft im weiten Reich, im engen Haus
Brüt' ich die Zwietracht und den Kampf nur aus!

W.

Ein Feind bin ich, dem keine Macht kann wehren,
Mir ist es Lust, vandalisch zu verheeren;
Ein Mittelchen, das man mich zu verjagen
Noch heute braucht, hat nie noch angeschlagen.

Z.

Ich pflege mehr mich auf der Dichtung Höhen
Als in der Prosa Niedrung zu ergehn;
Aus Wolkennacht den goldnen Sonnenschein,
Den Silberquell lock' ich aus grauem Stein.
Zu blenden lieb' ich und zu überraschen;
Pedant und Krittler wird mich nie erhaschen!

---

# XIX.

Zwei- bis viersilbig.

A.

Sehr populär bin ich — nicht mehr als billig! —
Doch zeigen alle Großen nicht so willig
Sich gegen mich, wie Euer großer Dichter
Der Hölle und des Weltschuldbuchs Vernichter.

B.

Ich stelle dar die furchtbare Verschwörung
Erbarmungsloser Mächte der Zerstörung;

Nicht klagen darf ich, daß in gleicher Rüstung
Einstürmt auf mich die grimmigste Verwüstung.

C.

Schlaft ungestört fort, friedeseel'ge Schläfer!
Weidet und scheert die Schafe, fromme Schäfer!
Wir aber stehn in Waffen wachsam da,
Der Stolz der militans ecclesia,
Wir, die, wie auf den Kampf, uns gut verstehn,
Auf Kriegslist, und kein Mittel je verschmähn.

D.

Wenn roh, doch nicht für Lehre taub, die Geister, —
Wenn kraftvoll, klug, der Pflicht bewußt der Meister:
Da mag ich wohl oft heilsam sein und gut;
Weh aber, wenn Willkür und Uebermuth
Nur auf Genuß und Selbstsucht herzlos zielen
Und, Katzen gleich, mit Schwächrer Schicksal spielen!

E.

Verschiedner Stimmung gern ich mich bequeme!
Wähnt nicht, daß ich empfindsam nur mich gräme!
Nicht halt' ich mich in enggezognen Schranken,
Gern häng' ich nach weitgreifendsten Gedanken
Und kann auch wohl, wenn es mir just fällt ein,
Recht ausgelassen und fast zuchtlos sein.

F.

Daß ich mich mit französ'schem Namen nenne,
(Obwohl des deutschen Vorzug ich erkenne,)
Geschieht: weil höher dort ich bin geehrt
Und Könige selbst schätzen meinen Werth.

G. 1.

Ob es wohl wahr ist, was man häufig spricht:
Der Apfel falle weit vom Stamme nicht?
Ich weiß nicht; Dank doch ich vor allen muß
Dem Aether zollen und der Sonne Kuß!
Ich fühle — fern von Niedrigkeit wie Stolz —
Was mir vom Himmel stammt und was vom Holz.

G. 2.

Entzücktem Auge zeig' ich Meisterstücke,
Gelegentlich auch großer Meister Tücke;
Im Hintergrund ein wenig Nepotismus,
Rancüne, Geiz, Intriken und Cynismus.

H.

Beim Griechenvolke blutig lang umstritten,
War ich in Deutschland auch nicht wohlgelitten,
Weil man dem Mächtigeren neidisch grollte,
Der Kleine nie dem Größern folgen wollte.
Der Worte Hader ist, Gott Lob! geschlichtet,
Seitdem der Bau aus Quadern aufgerichtet.

J.

Ich war nur eine gute Eigenschaft,
Doch arm; allmälig wuchs mir Fleisch und Kraft,
Erwachsen bin ich jetzt zum Millionär;
Von Dienern kommandire ich ein Heer;
Zu wenden droht sich meines Glückes Ball, —
Vom „Hochmuth" flüstern Manche, „vor dem Fall!"

K.

Meiner Genossenschaft beschworne Fahnen
Führen die Meinen auf des Glückes Bahnen;
Wer mit mir ist, der wird gerühmt, gehoben;
Der Tod steht drauf: Unzünftige zu loben!
Mag Vetter auch den Vetter giftig hassen:
Darf man doch Fremde nicht aufkommen lassen!

L.

Manch dürft'gen Wanderer, der mir begegnet,
Hab' ich, freigeb'gen Sinns, mit Gold gesegnet,
Doch wenn ich hier, oft unbedacht, verschwendet
Und mit der Rechten traumhaft Glück gespendet:
Ließ' ich sie, — nach des Evangeliums Rath, —
Und Niemand wissen, was die Linke that!

M. 1.

Fast führe zu der goldnen Zeiten Glück,
Die alternden Geschlechter ich zurück;

Die Kinder lass' ich von entlegnen Zonen
Verwundert, friedlich bei einander wohnen,
Gefeiert werden viele Wiegenfeste
Und froh willkommen heißen alle Gäste.

M. 2.

Auf schließ' ich Dir ein nächtliches Gebiet,
Vor dem der Nüchterne mit Abscheu flieht,
Doch das sich auf dem Ahnungsvollen drängt
Und ihn mit unsagbarem Reiz umfängt.
Zurück mußt Du die alte Sprache lassen;
Gewohntes Maß wird und Gewicht nicht passen;
Du mußt Dich dem Unglaublichen versöhnen,
An Biegsamkeit der Logik Trotz gewöhnen,
Was Dir als unverbrüchlich galt, zerbrechen,
Was Eisen nicht und Salbe heilt — besprechen,
Ueber den Raum, die Zeit hinaus Dich schwingen,
Und wollend in der Wesen Centrum dringen;
Dem Worte werden sich die Stoffe beugen
Und, dienstbereit, des Geistes Macht bezeugen.

N.

Ich mache nicht geringe Noth und Pein;
Ich kehre meist bei Stand'spersonen ein;
Minister und dergleichen gern ich fasse,
Weichling und Schwachkopf meist in Ruh ich lasse.

O.

Ich wiege Dich in holde Illusionen,
Als wandelst Du in gütigeren Zonen;
Süß athmest Du und leicht — wie lang wird's dauern,
So weckt Dich aus dem Traum ein frostig Schauern.

P.

Dergleichen Schmeichelkünste üb' ich auch,
Doch bleibendere Wirkung hat mein Hauch;
Wer ihn hat eingesogen tief, empfunden,
Dem ist er niemals wieder ganz entschwunden.

Q.

„Wenn mit dem Nöthigen der Mensch zufrieden,
Bedarf er Wenig, und das kurz, hienieden,“ *)
Das Gegentheil könnt' ich plausibel machen
Mit meinen tausend hübschen Schnickschnack-Sachen —
Von Zierlichkeit, Geschmack, Feinheit ein Wunder,
Ist's strengerm Sinn und Auge — Tand und Plunder.

R.

Einen recht imposanten Titel führ' ich;
Den Consumenten ärgerlich berühr' ich;
Es läuft mit mir — ich sag' es frank und frei —
Hinaus einfach nur auf Plusmacherei.

S.

Der Titel war ich einer Handelschaft,
Die durch Gesetz erklärt ist außer Kraft, —
Von großen Häusern aber wird portirt
Und unter anderm Namen fort florirt.

T.

Ich schimmerte in prächt'gen Festes Glanz;
Die Andacht schmückte mich mit goldnem Kranz
In alter Zeit; erst mit der Welt Fortschritt
Bin ich gekommen in den Mißcredit;
Ein Lügner hat gebracht mich in's Geschrei,
Daß unfruchtbar und kahl und grau ich sei.

U.

Zwar meiner Heimath neuesten Poeten
Will ich, bescheiden, nicht zu nahe treten;
Witz, Bosheit, Geist, zaumlose Leidenschaft —
Recht schön! — doch wo bleibt der Gesundheit Kraft?
Ich weiß, man wirft mich schon zum alten Eisen, —
Wie wird man sie in fünfzig Jahren heißen?

---

*) Man wants but little here below
And that he wants not long. O. Goldsmith.

V.

Der Name bin ich einer Heroine;
Durch Schönheit, Geist, Andacht und fromme Miene
Hat meine Mutter sich hervorgethan;
Sie that's selbst einem mächt'gen Kaiser an,
Der ihre Fäden weiter hat gesponnen
Zum Netz, dem doch Europa bald entronnen.

Y.

Wo bin ich im natürlichen System
Unterzubringen? Schwer ist das Problem!
Seltsam gemengt sind meine Eigenschaften,
Kein Merkmal will unlösbar an mir haften;
Klugheit und Artigkeit und milde Sitten
Und Sanftmuth hat man selten mir bestritten;
Man meint, daß ich zu hoch den Weltton schätze,
Hintan den Ernst oft, das Reale, setze;
Daß ich beschön'gend Krummes oft entschuld'ge,
Komödien spiele und der Schminke huld'ge;
Ich biete Hieroglyphen, schwer zu lesen,
Und schärfster Blick ergründet kaum mein Wesen.

Z.

Mit Ehe nicht und Ehehindernissen
Hab' ich zu thun; doch hab' ich mich beflissen
Der Wissenschaft von den Verwandtschaftsgraden,
Und jüngst viel Haß und Zorn auf mich geladen,
Weil ich mitunter fälschte die Stammbäume
Und für Urkunden ausgab Fieberträume.

---

# XX.

## Zwei- und mehrsilbig.

A.

Mein Name klingt fast wie ein Potentat;
Ich bin nur ein bescheidnes Schwarzwaldbad,

Da winkt wohl noch im Sommer Waldesfrische,
Doch Wildpret wenig und zwerghafte Fische.

B.

Ich mache nicht Anspruch auf großen Werth,
Doch mit Gefahr nur meiner man entbehrt;
Das sei, sanguinische Geister! Euch gesagt,
Die Ihr zu leicht die Fahrt durch's Leben wagt!

C.

Ihr scheltet meine Politik phantastisch
Und findet meine Phantasie zu plastisch;
Habt Ihr neu aufgerichtet Euer Reich:
Gönnt mir, daß ich's, nach Kräften, Euch thu' gleich.
Mir schwebt ein friedvoll Leben vor, nicht theuer,
Kein Militär, nicht Polizei, nicht Steuer,
Kein Dieb, kein Mißvergnügter, kein Verräther,
Und wohl verwahrt der letzte Missethäter.

D.

Aus fernem Morgenland stammt meine Kunst,
Die bei den Frauen steht in hoher Gunst;
Für neue Lehren zeig' ich mich empfänglich
Und mehr als Ein Gebiet ist mir zugänglich;
Herab darf schauen mein gediegner Schmuck
Auf glatte Flachheit und armsel'gen Druck.

E.

Wenn Ihr noch Einen Meinesgleichen seht:
Sucht, ehret ihn als eine Rarität!
Zur Neige geht's mit uns, wir werden schüchtern
In einer Welt, die eisig=kalt und nüchtern,
Der Wärme baar und selbst des schönen Scheins,
Der Politik nur fröhnt, dem Einmaleins!
Nur Egoismus noch beherrscht die Geister,
Der Pessimismus und der Rechenmeister!

F.

Wohl darf ich zu den Glücklichen mich zählen,
(Die mehr und mehr der armen Menschheit fehlen!)

Weil ich, ob ich ererbt auch wenig habe,
Doch unerschöpflich glänzend Schätze grabe
Aus hoffnungsreich entzückten Geistes Schacht,
Mein Grubenlicht mir aufhellt jede Nacht:
Wenn nur mich keine kalte Hand erschreckt
Und aus dem Traum, der nicht zurückkehrt, weckt.

G.

Man trifft mich in verschiedenen Kostümen;
In jedem weiß ich viel von mir zu rühmen;
Bald bin ich mit Gelehrsamkeit bepackt;
Bald tret ich auf in strenggemess'nem Takt,
Bald thu' ich mich hervor in keckem Springen,
Musik, Gesang, im Schwingen und im Ringen.

H.

Geht mir mit Euern heutigen Geschwornen,
In siebenfacher Sichtung Auserkornen,
Von denen Zwölfe auf ein Dutzend gehn!
Auf diese Sachen muß ich mich verstehn!
Das kann nur sein ein jämmerliches Recht,
Das Ihr in modrigen Spelunken sprecht!
Bei freier Hallen goldnem Sonnenlicht
War, unter Götterschutze, mein Gericht!

J.

Ein Kunstfreund war ich nie, ich muß gestehn,
Oft blieb' ich nicht beim Schimpfen stehn und Schmähn;
Ich hab' in ungestümer Jugend Tagen
Gar Vieles, was mich jetzt fast reut, zerschlagen.

K.

In alter Zeit sah ich mit zorn'gem Staunen
Der wilden Erbin übermüth'ge Launen,
Die, ob auf Eh' sie, ob auf Freiheit zielten,
Grausam mit muth'ger Männer Leben spielten;
Herzloses Thun hat würd'ger Schluß gekrönt, —
Im eignen Spiel ward sie verschmäht, verhöhnt!

L.

Von mir erzählt ein heldenhaft Gedicht,
Doch mir zu großer Freude ist es nicht;
Ein Königreich wollt' ich mit Streit erlangen,
Den Einzug hielt ich drin — besiegt, gefangen;
Mich zu beschämen trug zuletzt noch bei,
Daß mich großmüthig ließ der Sieger frei!

M.

Man schafft mich nicht — von selber komm' ich eben,
Viel schwerer hält's, den Abschied mir zu geben;
Doch wenn man mir oft vorwirft meinen Schmutz:
Bedrängten Kriegern oft gewährt' ich Schutz;
Auf Niedriges weist mich meine Natur,
Doch in den Höh'n auch trifft man meine Spur.

N.

Mit diesem Namen nennt man mich zwar nie,
Doch schuf ich ihn mir nach Analogie;
So wie mein Vetter ist der Künste Feind,
So hab' ich's gegen das Gesetz gemeint;
Noch ist von Dunkel mancher Geist umnachtet,
Daß er nicht nach der ächten Freiheit trachtet,
Und kniet noch vor den fabelhaften Göttern,
Die wir mit keckem, freiem Geist zerschmettern.

O.

Schön ist's, der öden Nüchternheit entronnen,
An der enthüllten Wahrheit Licht sich sonnen,
Aus der Begeistrung Feuerquellen trinken,
Zu lauschen höhrer Wesen heil'gen Winken;
Doch wehe, wenn unreine Sinnenglut
Vergiftet und erhitzt das ird'sche Blut;
So bin ich oft, — nur erst von Andacht trunken —
Zu thier'scher Raserei herabgesunken.

P.

Beneidet wird mir wohl mein Ruhm und Preis,
Doch kostet er mich auch viel Müh' und Schweiß,

Die Uebung macht mir täglich schwere Plagen
Und will sich mit der Charis nicht vertragen;
Meine Diät muß immer ich bedenken,
Kaum ruhig darf ich mich in Schlaf versenken,
Muß auf die Stunde salben mir die Poren,
Ich hab' oft Hunger und zerquetschte Ohren.

Q.

Zugleich bin ich zu kurz und auch zu lang!
Das ist zu ändern nicht; folgend dem Zwang
Mangelnden Reims muß ich geputzt auf's beste
Mich zeigen auch beim tollen Räthselfeste.

R.

Von Hermes muß ich mich beschwören lassen
Als Namen, der soll in dieß Räthsel passen,
Der fast wie der des Müllers Radlauf klingt,
Den mir ganz leise nur Erinnrung singt.
Allmälig dämmert mir's und wird mir klar:
Daß ich auch obotrit'scher Götze war.

S.

Man pflegt mich zu belächeln, zu verspotten,
Man gönnt und weiht dem Moder mich, den Motten,
Man schilt mich oberflächlich, seicht und peinlich,
Im Kleinen groß nur und im Großen kleinlich:
Für einen Genius wollte nie ich gelten,
Doch sollten Die, undankbar, mich nicht schelten,
Die in der Irre tastend, rathlos, blind,
Oft heilesfroh an meiner Hülfe sind!

T.

Wenn nicht die Gottheit selbst mich Weisheit lehrte:
Die höchsten Meister doch sie mir gewährte:
Reich ward' ich fast in jeder Wissenschaft,
Kannte der Thiere, Pflanzen, Sterne Kraft;
Den Trieben, die die Menschenherzen führen,
Wußt' ich mit feinem Sinne nachzuspüren,
Tugend und Schwachheit in bewegten Bildern
Mit Heiterkeit und leisem Scherz zu schildern,

Und doch umstricken konnte lau'rnder Geiz
Des Weisen Herz mit der Metalle Reiz!

U.

Ungern werd' ich, einsilbig schon, getragen,
Wie muß man über mich dreisilbig klagen,
Wo das Verdrießliche erscheint gemehrt,
Das ohnehin schon Schwere noch erschwert!
Zum Beistand mag das Thier wohl Sankt Anton,
Der Mensch anflehn den Atlas als Patron!

V.

„Wohlthaten werden niemals aufgedrungen!"
Der Satz ist falsch! ich weiß, daß nur gezwungen
Mein Pflegling das, was ich ihm reiche, nimmt;
„Er merkt die Absicht und er wird verstimmt;"
Mich schmäht und schimpft der Philanthrop unsinnig,
Der Gourmand lacht mir zu verständnißinnig.

W.

Mit meinem Worte könnte man anfingen
Den kleinen Schreier, den die Störche bringen,
Für den das Bettchen, weiß und weich, bereit,
Auf den das junge Mutterherz sich freut.

Z.

Ein Rappo macht aus mir nicht Viel sich eben,
Auch sonst prahlt Mancher: leicht könn' er mich heben;
Erstaunlicher, was, — freilich ungebührlich, —
Moralisch Andre leisten und figürlich!
Leicht schreiten sie, — zu Boden nicht gedrückt, —
Wie Sieger, deren Haupt der Lorbeer schmückt!

---

## XXI.

Zwei- und mehrsilbig.

A.

Erfinden wird man bald des Luftschiffs Steuer;
Bald, gleich dem Salamander, lernt im Feuer

Leben der Mensch — schon führ' ich ihn ins Meer,
Setz' ihn mit dessen Wundern in Verkehr.
Gefahrlos ganz mißt, ohne zu ersticken,
Des Abgrunds Brut er mit erstaunten Blicken.

B.

Ich scheine nur Wohlthu'ndes zu verheißen,
Doch bin ich nicht so unbedingt zu preisen;
Oft wird mein milder Glanz befleckt mit Schmutz,
Mit Schacher, Hinterlist und Eigennutz.

C. 1.

Lateinisch bin, wie deutsch, ich viel geehrt;
Hoch steht, Wer meinen Namen trägt, im Werth;
Von wichtigen Geschäften fast erdrückt,
Bin ich mit tausend Titeln auch geschmückt;
Die Kranken sind für mich sehr eingenommen,
Nur den Studenten bin ich unwillkommen.

C. 2.

Mich schrieb die Weltgeschichte in ihr Buch;
Der Wahrheit Stempel führt' ich und den Fluch;
Des Zweifels Stimme schlug mein Machtspruch nieder,
Erstickt wähnt' ich beinah der Zwietracht Hyder:
Doch dann bin ich gealtert und erkrankt,
Und jetzt hab' ich so gut wie abgedankt.

D.

Ein Dichter bin ich, aber ein sehr schlechter;
Aller Kunstregeln trotzigster Verächter;
Das Band mit der Idee hab' ich zerrissen
Und von mir will der Realist nichts wissen.

E.

Um mich dreht sich in neusten Zeiten viel;
Fast als des Erdenbürgers höchstes Ziel
Erschein' ich wohl dem strengen Mann vom Fach;
Ab freilich geht's nicht ohne Ach und Krach;
In andrem Sinn' auch hält auf mich man viel,
Weil um Grammatik hochverdient und Styl.

F.

Wohl fünfzig Jahre sind's, daß ich grassirt
In Deutschland stark, und Manchen ruinirt,
Weil, feig, sie in polit'scher Fahnenflucht,
Bei fremdem Volksthum Trost und Heil gesucht,
Da in der Heimath Alles kläglich, kleinlich,
Die Schande groß war und die Fesseln peinlich.
Keinem war die Verzweiflungs-Kur zum Frommen;
Versetzten Bäumen gleich sind sie verkommen.
Gedämpft ist diese Seuche jetzt zum Glück —
Holt sie nur nicht, in andrer Form, zurück!

G.

Beim Uebergang vom Deutschen ins Latein
Büß' ich an Kraft und Zartheit merklich ein;
Studenten mögen, doch nicht holde Frauen,
Nicht ernste Geister, mir sich anvertrauen,
Wenn angelegt ich hab' die fremde Hülle,
Ob ich auch prang' in schreiend üpp'ger Fülle.

H.

Ich bin ein unentwirrbar ries'ger Knäuel;
Ich gelte Manchen als Ein großer Greuel,
Aus Unkraut, Asche, Geifer, Koth und Schlacken,
Gift, Sünde, Wahnsinn, Blut und Lust gebacken;
Doch Andere vermissen dämmernd Licht
In mir, des Golds, des Silbers Adern nicht;
Sie wollen mit der Sehnsucht kräft'gen Sinnen
Mir mein Geheimniß doch noch abgewinnen,
In mir des reinen Ursprungs Ahnung wecken,
Des Wachsthums, selbst des Heiles Trieb entdecken;
Wem bleibt der Sieg? ihm, der versöhnend lichtet?
Oder dem Eifrer, der verdammend richtet?

J. 1.

Aus frührer Zeit kann ich die Kunde sagen
Von Barbarossa's letzten Heldentagen,
Wie er daherzog unter'm Kreuzeszeichen,
Wie Heer und Stadt erlagen seinen Streichen.

Dem Helden schien das höchste Glück zu winken —
Da sollt' er bald in tück'scher Fluth versinken —
Doch jüngst drang das Gerücht zu Asiens Landen:
Ein neuer Barbarossa sei erstanden!

J. 2.

Mein Schicksal ist es, durch die Welt zu wandern,
Es schickt und schiebt mich zu ein Wirth dem andern;
An Nahrung nie und Kurzweil mir's gebricht;
Oft blühend bin ich recht gesund doch nicht —
Ich liebe mich zu schmücken und zu putzen,
Und weiß auch oft zu wahren meinen Nutzen.

J(ot.)

Genau bei mir man unterscheiden muß:
Ob ich hab' weiblichen, ob Neutrums-Schluß;
Mit a verkünd' ich Wahrheit, Sieg und Strafe;
Mit um schließ' alle Thüren ich und schlafe.

K.

Ich könnt' ein philologisches Examen
Bestehn, lebendig sind mir viele Namen,
Geläufig ist mir römische Geschichte,
Ich lernte viel lateinische Gedichte;
Mit Archäologen viel korrespondirt
Hab' ich und Götterlehre auch studirt.

L. 1.

Weh, wenn bei mir die Grenze man verkennt,
Die von der Wohlthat das Verderben trennt,
Daß, was bestimmt, dem Schmerze zu entheben,
Heimtückisch wühlend untergräbt das Leben!

L. 2.

Mit heiligem Symbol und Wort geweiht,
Wies ich der Schaar den Weg zum blut'gen Streit
Und oft — begeistert fühlten sie's — zum Sieg,
Als in der Welt der neue Glaube stieg,
Der, als zu triumphiren er sich übte,
Sich, ach! in seines Wesens Reinheit trübte.

M.

Zurück vor mir in Fleisches Schwachheit bebt,
In Wem die Inbrunst nicht des Geistes lebt,
Der ihn von der Leibeigenschaft entbindet,
Dem ird'scher Schmerz in der Verzückung schwindet.

N.

Im Sprachenwettstreit fall' ich ins Gewicht.
Wer kann sich meiner rühmen und Wer nicht?
Wann hab' ich meine Stelle eingenommen?
Ist's Schuld, ist's Zufall, wo ich abgekommen?

O.

Den Schlüssel einer wundersamen Welt
Hab' ich in Händen; — immer wieder stellt
Bei mir sich ein, Wer Einmal zum Besuch
Darin verweilt, ob auch auf ihr ein Fluch,
Ein unlösbarer, liegt; er stürmt ihr Thor,
Taub für der Warnung Stimme bleibt sein Ohr;
Einführen muß ich immer ihn aufs neue,
Nicht Elend achtet er, nicht Schaam und Reue.

P.

Zusammen bin gesetzt ich sehr gemischt;
Von neuem Zufluß jederzeit erfrischt,
Gewinn' ich doch an Feingehalt nicht viel
Und all mein Treiben bleibt ein eitles Spiel,
Mein Urtheil voll von Widersprüchen, seicht,
Mein Wissen der olla potrida gleicht,
Am Morgen bin ich hitzig, Abends krank,
Mein Tadel — Laune, und Verdruß mein Dank.

Q.

Leicht könnt' ich wecken mystische Gedanken
Mit meinem Namen, den ich hab' zu danken
Der Praxis mittelalterlicher Schule;
Rasch nähert sich des Meisters Ehrenstuhle,
Wer mich mit Schweiß und Ehren absolvirt
Und über meine Thesen disputirt.

R.

Abwechslung in ein monotones Leben
Bracht' ich, doch herrscht' in mir zwiespält'ges Streben:
Hier hab' ich, mit Erfolg, das Fleisch bekämpft,
Dort, mit noch größrem oft, den Geist gedämpft.

S.

Zu nennen pflegt man meist mich mit Respect;
Mit Redeblumen werd' ich zugedeckt,
Wie ein Verstorbner noch im Tod geehrt,
Bin ich gleich oft kaum solcher Ehre werth,
Auch redet eine heilige Person
Von mir nur mit Verachtung, Abscheu, Hohn.

T. 1.

Ich bin — vielmehr war — ein beliebter Raum,
Mit diesem Namen zwar genannt mehr kaum,
Ob auch Bedürfniß gleich und Zweck geblieben;
Maßloser Luxus ward mit mir getrieben,
Und Wunderdinge wissen die Gelehrten
Von den Feinschmeckern, die in mir verkehrten.

T. 2.

Ich bin kein Schlacht- und Sieg-berühmter Ort,
Nur eines Denkers stiller Ruheport,
Der besser wäre ganz bei mir geblieben,
Und hätte weitre Fragen da geschrieben,
Die mancher Schüler zwar studirt mit Fleiß,
Doch, gähnend, völlig nicht zu schätzen weiß.
Wohl hat die Welt an jenen mehr gewonnen,
Worüber in Varzin ward nachgesonnen!

U.

Soll definiren ich meine Natur:
Ein magres Merkmal kann ich nennen nur,
Zwar schlechthin ausgeschlossen auch ist keines,
Doch über alle dominirt stets Eines.

V.

Der fremde Name leiht vornehmern Schein
Dem, was sonst widrig klänge und gemein;

Die Eisenbahn reißt wohl auch dieses Wort
In ihrem Strome — wie die Sache — fort.
Mein denkt man noch bei andrer Wanderschaft; —
Wie lange werd' ich bleiben da in Kraft?

W. 1.

So übel doch verstanden unsre Ahnen
Nicht auf Gericht und Recht sich, die Germanen;
Ein Buch voll Pietät kann mir bezeugen,
Daß ich mich neuster Weisheit kaum darf beugen;
Mir ward nicht schwer der tröstliche Erfund:
Daß scharf ihr Auge sah, wahr sprach ihr Mund.

W. 2.

Wo Zwei mit treuen, doch ganz leeren Händen,
Mit Herz und Mund einander sich verpfänden
Zum unlösbaren, festen Lebensbund:
Da ist: von mir zu schweigen, trift'ger Grund;
Indeß der Reichen stattlicher Contrakt
Von mir mit prahlerischem Pomp nimmt Akt.

Z. 1.

Schwere Bedeutung hab' ich angenommen,
Nicht auf grammat'schem Weg an mich gekommen;
Was hat dieß Wort, das auf den Raum nur geht,
Gemein mit Kampf um Souveränität,
Um höchstes Recht, um schrankenlose Macht?
Mit des Gewissens Bann, mit Geistesschlacht?
Doch, läßt der Größenwahn sich frech gelüsten,
Mit diesem Worte spielend sich zu brüsten:
Erfahren wird er, wo die Axe steht,
Um die des Weltlaufs wucht'ges Rad sich dreht;
Ihm droht's — unsanft erwacht aus stolzen Träumen —
Beschämt den angemaßten Platz zu räumen!

Z. 2.

Dem Aug' enthüll' ich eine kleine Welt,
Von ungewissem Dämmerlicht erhellt;
Bei ihrem Anblick faßt Dich halbes Grauen,
Ein Schwanken zwischen Argwohn und Vertrauen;

Winkt Dir ein freundlich gastliches Asyl?
Treibt lust'ger Schälke Bosheit hier ihr Spiel?

---

## XXII.

A.

Ich hatt' in früher Zeit der Brüder viel,
Den Einen war es Ernst, den Andern Spiel;
Auch arme Schlucker hielten sich aus Noth
Zu uns — zu ernten so ihr täglich Brot.
Es folgten hohe Geister unsern Fahnen; —
Suchten sie Wahrheit, Ruhm auf diesen Bahnen?
Schwer ist's zu sagen — meist wohl dachten sie
Des alten Worts: mundus vult decipi!

B.

Als aller Weisheit Krone wird erkannt
Deß Meister sein, wovon ich bin genannt,
Nur sind im Streit die Meister der Cultur:
Wie weit soll walten Kunst, wie weit Natur?
Doch vom Geheimniß, das ich möcht' verkünden,
Konnt' ich die letzten Wurzeln nie ergründen.

C.

Unsichtbares kann zeichnen ich und malen;
Den Kern errath' ich sicher aus den Schaalen;
Anmelden mag sich Wer nur will bei mir:
Im engsten Raum schaff' Allen ich Quartier.

D.

Nur selten noch gelt' ich als Ehrentitel,
Will Hauptmann sein und bin so oft nur Mittel;
Such' oft, Andre bedroh'nd, für mich nur Schutz,
Und Reinheit pred'gend starr' ich selbst von Schmutz.

E.

Ich jag' in Rüben= und Kartoffelfeldern,
An lust'gen Bächen, in Brasiliens Wäldern;

Immer nach Beute späh'nd lieb' ich zu wandern
Unter Syringen, Maulbeern, Oleandern, —
Auch hab' ich, was ich suche, schon geklaubt
Von schmutz'ger Buben dichtbebuschtem Haupt.

F.

Mich zu errathen — nicht in Schloß und Halle
Führ' ich Dich, — zum Geflügelhof, zum Stalle;
Da zeigt dir thierisch gierige Geberde:
Wie das Bedürfniß zwingend zieht zur Erde.

G.

Ich muß, um meinen Wissensdurst zu kühlen,
Mich in der Erde feuchte Tiefen wühlen;
Da, bei dem matten, düstern Grubenlichte,
Studir' ich meiner Ahnen Vorgeschichte.
Mich hüten muß ich, daß im Schoos der Erde
Ich selbst nicht allzu maulwurfsartig werde,
Und mir, umschlossen von der schweren Rinde,
Nicht Aether, Licht und Himmel ganz entschwinde.

H.

Die griech'sche Sprache ist mir nicht bequem;
Kunstwörter sind mir englisch mehr genehm;
Von mir und meiner Praxis gilt — dem Sport —
Wohl zwiefach Hansemann's geflügelt Wort.

J.

Stumm ist das Reich, mit welchem ich verkehre;
Arm für den Wissensdurst nicht ist's an Lehre,
Doch haben dreimal kaum in alten Tagen
Merkwürd'ge Fakta drin sich zugetragen.

K.

Heraus muß ich mehr mit der Sprache gehn,
Dann erst kann, was ich meine, man verstehn;
Der Wissenschaft Schatzkammern lass' ich ahnen;
Andre mag ich an Kunstasyle mahnen;
Ich führe, wird ein Wort mir vorgestellt,
Dich in Homers wimmelnd bewegte Welt.

L.

Fast ganz bin aus der Sprache ich verdrängt,
Von reicheren Collegen eingeengt,
Und doch ist unermeßlich mein Gebiet,
Das durch den Erdball, abgestuft, sich zieht.

M.

Nimm von drei Führern, welcher Dir gefällt!
Keiner führt Dich in eine sichre Welt!
Hier wird dein Geist Geheimnissen zum Raube;
Dort gaukelt um Dich ein vieldeut'ger Glaube;
Und endlich gilt's: aus Wolken, Winden, Sternen,
Was nahe Zukunft bringe? — zu erlernen.

N.

Nur in gewissen Proportionen gattet
Ein Stoff dem andern sich; nicht ist's gestattet,
Willkürlich viele so und so zu mengen;
Ich aber weiß in Einen Teig zu drängen,
Nach Gunst und Laune: Tadel, Zweifel, Lob,
Bald destillirt und raffinirt, bald grob,
Weihrauch, Begeisterung, Neid, Sympathie,
Bosheit, gemachte Rührung, Ironie.

O. 1.

Ins Deutsche kann man so mich übersetzen,
Daß den, der's hört, packt Schauer und Entsetzen;
Statt des Professors in der Schüler Kranz
Ruft wach dieß Wort das Bild vom Todtentanz.

O. 2.

Ich könnte leicht — trüg' ich darnach Gelüsten, —
Mich mit gar prächt'gen fremden Federn brüsten,
Sie stünden glanzvoll, bunt mir zu Gebot:
Schneeweiß, blau, schillernd, golden, glühendroth;
Doch reizt mich nur die Wissenschaft, der Nutzen,
Und ich verschmähe, kindisch mich zu putzen.

P.

Mir, ihrem Liebling, gönnt der Musen Gunst
Prometheus' Feuer und Pygmalions Kunst,

Die Lunte, blitzschnell zu entzünden Lichter,
Des Zaubrers Stab und den Nürnberger Trichter.

R.

Ein keckes Stück will ich einmal auch wagen —
Will meine letzte Silbe unterschlagen, —
Dem Reim zu lieb; — thu' ich damit doch nur,
Was ohnehin mir liegt in der Natur;
Denn, fehlen mir auch Farben nicht und Glanz, —
Verstümmelt bin ich immer, niemals ganz,
Und magst Du noch so eifrig darnach spähn,
Bekommst Du doch mein Ende nie zu sehn.

S.

Der Anfangsbuchstab wurde mir gefälscht,
Noch hört man meinen Namen so verwelscht;
Ich keuche unter schwerer Ernte Last,
Taub aber sind die Aehren alle fast;
Und uns Barbaren sagt nicht zu die Sitte,
Der Cult, nicht Sprach' und Brauch des Reichs der Mitte.

T.

Erhaben wohl mag mein Beruf erscheinen,
Das Göttliche dem Menschlichen zu einen,
Wenn die Annäherung mir so gelingt:
Daß heil'ges Licht die ird'sche Nacht bezwingt;
Schlimm aber, wenn entstellt wird und befleckt
Das Himmlische, vom Ird'schen angesteckt.

'Y.

Seelen mit Gruß der höhern Welt zu rühren,
Der Erde Staub und Druck sie zu entführen,
Samml' ich festlich gehobnen Geist's Erguß,
Getragen von des frommen Wohllauts Fluß.

Ph.

Jüngst hab', — in dürft'gen Kreis vordem gebannt, —
Ich weithin meine Herrschaft ausgespannt;
Nicht mit Buchstabenspiel, mit Kinderwaffen
Und bunten Steinchen mehr hab' ich zu schaffen:

Wie jene Schatten, die in Dämmrung schwebten,
Von des Odysseus Bluttrank sich belebten:
Goß einer Welt — sonst todte Schrift und Stein, —
Des Lebens Blut und Kraft und Geist ich ein.

Ps.

Ist's doch, als hätten zwei boshafte Geister,
Vom Wahn berauscht, der Welt zu werden Meister,
Geschworen Allem, was da herrscht, Empörung,
Was rein und edel, groß und schön, — Zerstörung!
Erkühnt hat jüngst sich eine Schaar von Frechen,
In mein Dominium frevelnd einzubrechen,
Das, was ich mein im höchsten Sinn' darf nennen,
Von dem ich nimmer kann mein Wesen trennen,
Mit eh'rner Stirne streitig mir zu machen,
Als Visionär mich höhnisch zu verlachen!

Z.

Mein Wesen und mein Treiben zu erzählen,
Kann ich aus Göthe's Faust die Worte wählen:
Des Lebens Leiter klimmend auf und nieder
Lehr' ich in Feld und Wald Dich Deine Brüder
Im stillen Busch, in Luft und Wasser kennen;
Leicht wirst Du jetzt den griech'schen Namen nennen.

---

## XXIII.

Meist dreisilbig.

A.

Mein Name präge Dir die Warnung ein:
Vorsichtig als Etymolog zu sein!
Zum Wundern nicht, begreiflich fänd' ichs nur,
Führte Dich Dein Latein auf falsche Spur;
Er deutet hin auf einen höchsten Grad,
Doch hat ein Held geführt ihn, dessen Pfad

(Durch Dorn und Fels!) ging auf noch höh'res Ziel.
Ihn beugte keines Schicksals-Sturmes Spiel,
Das schlimmer als das wildstempörte Meer
Warf den Piloten tückisch hin und her.
Ihn schmückte eigner, wie ererbter Adel;
Ein frommer Kämpfer war er, ohne Tadel,
Gemordet hat ihn Wahn und Glaubenswuth;
Ihn ehrt als Ahn Europa's höchstes Blut.

B. 1.

Erloschen ist auch jetzt mein Cultus nicht,
Doch zieht er scheu zurück sich vor dem Licht;
Es ist nicht mehr wie vor dreihundert Jahren,
Wo deutsche Fürsten selten nüchtern waren,
Nicht wie bei Persiens hochberühmten Helden,
Von denen uns Schahnameh's Lieder melden,
Daß, angefleht vom Schah, Rostem der Zecher
Erst sitzen blieb drei Tage noch beim Becher.

B. 2.

Ich bin zu Haus nur in der neuen Welt;
Mein Name tönt, als ob ich wär' ein Held,
Dem großen Römerfeind etwa verwandt —
Derlei Gedanken seien ganz verbannt!
Ich halte mich in niedern Sphären nur,
Zurück bin ich noch weit in der Cultur,
Es handelt sich bei mir meist um den Nutzen,
Um leckre Bissen und um Stoff zum Putzen.
Mir auszuweichen, will ich Jeden bitten,
Denn sehr brutal und grob sind meine Sitten.

B. 3.

Wer meinen Namen hört, denkt leicht dabei
An lust'ge Auen, Schäferspiel und Mai;
Doch lernte kennen ihn ein andres Feld,
Wo Lorbeern, blut'ge Rosen pflückt der Held,
Wo junge Wangen wurden erdenfahl,
Und gähnend auf sich that des Todes Thal;

Viel Graus und Jammer sah mein ernster Blick,
Bis Heil, Triumph uns winkte das Geschick;
Vom Glück gekrönt — das Siegesfest Homers
Neidet ein Lenker nicht des deutschen Heers!

C. 1.

Nicht viel hab' in der Welt ich zu bedeuten,
Ich imponire nur sehr wen'gen Leuten,
Doch fehlt das stolze Selbstgefühl mir nie,
Dem Euer großer Dichter Worte lieh;
Seltsam! wenn man das Wörtchen klein voran
Mir stellt: werd' ich sogleich ein großer Mann!

C. 2.

In dem Engros-Geschäft von Specerei,
Wo ich fungire, hab' viel Zeit ich frei;
Nicht überladen sind wir mit Geschäften
Und gutes Leben hält uns lang bei Kräften;
Ich weiß die Kunst: prächtig zu konserviren,
Den feinsten Spiritus zu destilliren;
Wir führen Oel, das alle Schmerzen stillt,
Und unser Senf als infallibel gilt.

D.

Vom Rauch hat wenig Gutes man gehört,
Was er gewirkt, nur oft, daß er zerstört,
Daß er verhaßt und schädlich Schwachen, Kranken,
Doch ich hab' ihm mein Dasein meist zu danken.

E.

Ich leid' an offenbarem Pleonasmus,
Doch mißversteht mich nicht, als sei's Sarkasmus!
Es gilt dem Worte nur, nicht der Person;
Statt drei, genügten dem zwei Silben schon.

F.

Ich bin ein Häuschen, von vornehmen Leuten
Bewohnt, die etwas in der Welt bedeuten,
Sie zahlen keine Wohn- und Fenstersteuer
Und fürchten sich vor Dieben ungeheuer.

G.

Ich bin ein tief Geheimniß, dran versucht
Sich mancher Grübler, mit gar wenig Frucht;
Zwar nicht unlieblich fällt in's Ohr mein Wort,
Doch Freudigkeit und Freiheit nimmt es fort;
Ich rühme, abhold jeder Connivenz,
Mich, grimmig lachend, meiner Consequenz.

H.

Ich wankte nie! Zu wünschen wäre nur,
Daß mir gleich Jeder hielte seinen Schwur!
Aufrichtig! mir ward es nicht allzuschwer!
Hoch schwoll mein Herz, mein Köcher ward nie leer,
Noth war's, daß Alles ich an Alles setzte —
Zu hemmen den Ruin war ich der Letzte!

J.

In Lust, in des Marasmus Sumpf versunken
War mein Geschlecht, gelähmt halb und halb trunken;
Ich unternahm's, die Siechenden zu heilen,
Medikamente gratis zu vertheilen;
Leider folgt' ich, als Aeskulapius,
Dem Spruch: Similia similibus,
Ich doktorte, erboste mich, und immer
Blieb gleich das Uebel, wenn's nicht wurde schlimmer.

K.

Einmal präcis im Jahre nur, nicht oft —
Wie bei Maus, Katze, Haas, — noch unverhofft
Stellt die Nachkommenschaft bei mir sich ein,
Verbreitend milder Freude Sonnenschein,
Und bleibt sie einmal ordnungswidrig aus,
So herrscht gedrückte Stimmung gleich im Haus.

L.

Bei steh dem jüngern Schüler ich beim Schreiben,
Der noch gewohnt nicht, bei der Schnur zu bleiben;
Manchmal gerathen ist's und wohlgethan,
Daß ich der Disciplin mich nehme an.

M.

Mein Name stammt von einem wilden Gotte,
Ich habe nur dem Witz, dem kecken Spotte
Gewidmet meine blankgeschliffnen Waffen,
Auch Spielzeug für Erwachs'ne viel geschaffen,
Nicht Wunden schlug' ich, doch auch nie genutzt
Hab' ich, vom Koth selbst meiner Zeit beschmutzt;
Viel Stachelblumen trug mein Guano=Feld,
Ein guter Schütz war ich, ein schlechter Held.

N.

Mein Leben war in Wahrheit ein Roman,
Denn — des Großmoguls Hosen zog ich an;
Er hat mich auf den Thron zu sich geschwungen,
Ihn und sein Reich hab' ich dann abgezwungen.
Doch sollte lang' die Herrlichkeit nicht dauern,
Vom Sohn verdrängt, starb ich in Kerkermauern.

O.

Ach! welche Neu'rungen in der Justiz!
Mehr gilt als Armes Stärke jetzt der Witz!
Der Elemente Zeugenschaft verschmähend,
In pergamentner Weisheit Stolz sich blähend,
Vertrau'nd dem eignen fackelnden Verstand,
Nimmt das Gericht das Urtheil ganz zur Hand,
Und hat mich — einst mit Recht so hoch geschätzt,
Verdammt zum Schweigen und zur Ruh gesetzt. —
Ihr aber müßt nachsichtig mit mir sein,
Daß ich um eine Silbe bin zu klein.

P. 1.

In Einfalt schritt ich zu der Weisheit Pforte,
Dem Herzen folgend und der Treue Worte,
Ob mißverstehend auch oft seinen Sinn;
Aus bittrem Schaden blühte mir Gewinn.
In Jugendschüchternheit bebt' ich zurück,
Die Hand nicht streckt' ich nach dem höchsten Glück
In sprödem Zagen; da, ein Halbverlorner,
Trug ich den Sieg davon, ein Auserkorner,

Die fromme Reinheit hat den Fluch gelähmt,
Der Liebe Licht des Zweifels Nacht beschämt.

P. 2.

Geschaltet hab' ich freilich als Despot;
Mich zwang dazu, die Eisen bricht, die Noth:
Mein bleibt der Ruhm, daß ich das Eis gebrochen,
Zuerst mit Jesu Corps Fraktur gesprochen.

Q.

Ich auch bin eines von zwei altersgrauen
Schlössern, die feindlich sich entgegenschauen,
Die sich zusammen nicht vertragen können,
Und eins dem andern wenig Gutes gönnen.
Ich möchte gern den Streit und Haß vergessen,
Doch tobt und heult das andre wie besessen
Vom bösen Geist, und schleudert seine Blitze —
Schon etwas krumm gebogen an der Spitze.

R.

Beschränkt, doch mannigfach ist mein Gebiet,
Durch das sich manche stolze Bergwand zieht,
Wo ich gar harmlos meine Herrschaft übe,
Beisteh' Bedrängten und kein Kind betrübe,
Muthwill'ge nur und Uebermüth'ge necke,
Und den Boshaften züchtige und schrecke.

S.

Mein Wort hat eine Silbe Ueberschuß,
Ich selbst — in Schwelgerei und Ueberfluß
Hab' beim Pokal, in fabelhafter Pracht,
Genußberauscht die Tage hingebracht,
Doch wird man mir mein weichlich üpp'ges Leben
Ob meines Sterbens Heldenthum vergeben;
Vergessen ist des Tages Sturm und Koth,
Wenn rein am Himmel glüht das Abendroth.

T.

Gewechselt hab' ich oft schon meine Stätte,
Costüm, Symbol gewechselt, Etikette,

Gewechselt der Betheiligten Ornat,
Gewechselt meines Wirkens Apparat.
Sonst hab' ich wohl, in rauher, harter Art
Kraftwörter, scharfe Fragen nicht gespart:
Doch jetzt will ich mich ganz humanisiren,
Mit Rosenöl mich täglich parfümiren,
Und meinen Gästen stell' ich frei die Wahl:
Ob Prytaneum, ob Narrheits-Spital?

U.

Zweisilbig.

Ich laute sehr ehrwürdig, primitiv,
Hinab in Schichten bring' ich, bunt und tief;
Doch führ' ich nichts Vollendetes an's Licht,
Bin nur — als Recht herausstaffirte Pflicht.

V.

Nicht wird von mir, als Wort, Gebrauch gemacht,
Nur für des Räthsels Nothdurft ist's erdacht,
Doch hätte Helena in Troja können
Den Menelaus kurz und gut so nennen.
Wird milder einst des Ehgesetzes Strenge:
Wird man mich treffen überall in Menge.

W.

Ein altes Sprüchwort sagt: Hoffen und Harren
Hat manchen Klugen schon gemacht zum Narren;
Geübt hab' ich auch oft Deine Geduld,
Doch immer ausgeglichen ward die Schuld,
Und wenn Du nur bequem einmal gesessen,
Hast Deinen Aerger Du und mich vergessen.

Z.

Mein Hauptwort ist ein sehr gesuchter Bissen;
Jeder wird gern die zwei Vorsilben missen.
Abstoßend bin ich, bin ein Menschenhasser,
Und zur Kurzweil treib' ich Physik im Wasser.

## XXIV.

### Meist dreisilbig.

A. 1.

Ich existire nur für Andre; Geben
Ist mein vorzüglichstes Geschäft im Leben;
Ob meine Gaben frommen stets und passen? —
Muß Klügern und dem Glück ich überlassen.

A. 2.

Welch ein Triumph wär's mir und Darwins Leuten,
Könnten sie mich zur Menschensprache deuten,
Doch das ist Häckel selbst noch nicht geglückt,
Und, leider! noch die Kluft nicht überbrückt.
Vielleicht, daß in der Jahrmillionen Ferne
Ich doch noch das Artikuliren lerne.

B.

Die mildre Sitte sproßt aus meinem Schoos,
In ihn zurückzusinken ist ihr Loos
Gar oft, — träumt auch hochmüthige Verblendung
Sich auf dem besten Wege zur Vollendung.

C.

Mein Name ist Euch Deutschen ganz entbehrlich;
Lang ist er, zum Aussprechen sehr beschwerlich;
Dem Welschen selbst ist er nicht gut genug,
Und mahnt dazu an Fälschung und Betrug.

D.

Wer tritt in mein unliebliches Gebiet,
Wer die cyklop'schen, schwarzen Männer sieht,
Den Ruß und Schmutz und Dampf, der glaubt es nicht,
Daß auf soll gehn der Welt von mir das Licht.

E.

### Viersilbig.

Mein Name spricht von stillem Aufenthalt,
Fern vom Geräusch der Welt, in Busch und Wald;

In mir begegnen Freiheit sich und Zwang,
Weltscheu und Reu', Andacht und Müssiggang.

F.

Den Mund hab' früher ich sehr voll genommen,
In Abgang bin ich aber jetzt gekommen, —
Von Manchem, der in wildem Sturme schied,
War ich das unmelod'sche Schwanenlied.

G.

Nicht leicht ist's, scharf zu ziehen meine Grenze;
Im Kerker schmacht' ich, im Salon ich glänze;
Mein Metier — locken, schrecken, Karten mischen,
Die Wasser trüben und im Trüben fischen.

H.

Wenn mich der Pessimismus führt in's Feld:
Entmuthigung den Gegner fast befällt;
So wenig können Seh'nde als die Blinden
In mir der Weisheit, Güte, Spuren finden, —
Fühllos das Herz, — des Geistes Salz verdummt
In wildem Trieb, der Wahn als Recht vermummt!

J. 1.

Beruf zwar auch, — doch mehr als freie Kunst
Steh' ich bei Hoh'n und Niedrigen in Gunst;
Neutral kann ich nicht nennen mein Gebiet,
Doch gleich' ich aus der Stände Unterschied;
Es folgen selbst die Höchsten meinen Fahnen
Auf steilen oft und schwindeligen Bahnen,
Und Jeder, kann er prangen mit Trophäen,
Läßt in gerechtem Stolz darauf sich sehen.

J. 2.

Zerrbild bin ich von einem Institut,
Das pocht auf alten Grundbesitz und Blut;
Meine Correspondenz hat, — fortgesetzt
Viel Jahre schon — gar manches Herz ergetzt.

K.

Jedes Verbrechens bin geziehn ich worden,
Beklagt ward ich zu rauben und zu morden,

Man fand an mir Gift, Aussatz und Befleckung,
Den Krebs, den Brand, den Pesthauch der Ansteckung.

L.

Ein gar nicht löbliches Diminutiv
Bin ich; entstellt erscheint in mir und schief,
Was, — völlig — eine heil'ge Lebensmacht,
Des Tages Sonne, Stern und Trost der Nacht;
Ich aber bin begehrlich, eitel, hohl,
Selbstsüchtig und verlogen und frivol.

M.

Schelten verdien' ich nicht, wenn auch kaum Lob,
Mich schlechtweg Lüge nennen — wäre grob;
Thorheit ringt mit dem Witz in meinem Reich;
Meist, ich gesteh' es, ist der Kampf ungleich,
Und bleiben von dem kurz geträumten Glück
Nur Asche, Kohle, blöder Kopf zurück.

N.

Für ein'ge Wochen bin privilegirt
Im Jahr ich, — und gebührend honorirt, —
Im Rest treib' fort ich — fehlt auch die Licenz —
Mein Wesen — oft in höherer Potenz.

O.

Ein Fest bringt mich zu Ehren, — doch nicht wohl
Kann man mich nennen dieses Fest's Symbol;
Ich und des Fest's Gehalt — wir widerstreben
Einander — wie der Tod fast und das Leben.

P.

Ob manchen Tugenden hält man mich werth;
Ich bin sehr sprachenkundig und gelehrt,
Reisen hab' ich auch, weite, schon gemacht;
Ich bin ein Freund der Reinlichkeit, der Pracht;
Bei meiner regelmäßigen Diät
In voller Kraft auch noch mein Alter steht;
Bei Junggesellen steh' ich oft in Gunst;
Gefeiert hat mich mehr als Eine Kunst.

Q.

Von einem kurzen Wort, das schärffste Schmerzen
Andeutet — Nerven schonend nicht, noch Herzen —
Kann ich als der gedehnte Schatten gelten;
So ernst und schlimm jedoch mein' ich es selten.
Nicht Messer führ' ich, nicht des Rades Wucht,
Meist bin ich launischen Verdrusses Frucht,
Mit Eifersucht und Liebesgrillen plage
Ich ein verwöhntes Herz an gutem Tage.

R.

Des Lebens ruhig Tempo scheint verloren,
Des Fortschritts blinde Mächte sind verschworen,
Den Sturm der Elemente zu entfesseln,
Zu steigern Dampf und Glut in allen Kesseln,
Mäßigung als Verrath zu proskribiren
Und als Monarchin mich zu proklamiren.

S.

Ich werde wohl gerechnet zu den Waffen;
Zum Angriff vorzugsweis bin ich geschaffen;
Gefährlich nicht, thun weh oft meine Wunden,
Wenn scharf ich zielend Blößen hab' gefunden;
Oft ward ich auch, wenn ich zu keck geprahlt,
Mit Wucher, oft mit Keulen heimbezahlt.

T.

Wenn ich um eine Silbe bin zu klein,
Mag dieß ein Sinnbild meines Nothstands sein:
Vielfach bin ich im leidigsten Gedränge,
Ich muß mich, scheint es, ziehen in die Enge;
Nicht retten kann ich mich durch eigne That
Und wittre in der Freunde Rath — Verrath! —
Mein Nothstand ist das Ziel des Hohns und Spottes —
Mein Haupt — nur Schatten noch vom Schatten Gottes.
Millionen Stimmen sind es, die mir fluchen;
Bald wird umsonst man meine Stätte suchen.

U.

Ich wirke mit beim häßlichsten Concert,
Vor welchem Jedermann das Ohr versperrt;
Zaghaften Herzen weckt es bange Ahnung
Von Spuk, unheimlichem, und Todesmahnung.

V.

Mich gegen der Natur Gesetz empören,
Des Geistes kostbares Gefäß zerstören —
Das ist mein Brauch — nicht schön ist er fürwahr!
Dem feinern Sinn erschein' ich als Barbar,
Ja, der Ascete weist und der Brahman
Den Rang mir erst nach Circe's Gästen an.

W.

Zu meinem Bild nicht viele Farben braucht
Der Maler; seinen Pinsel nur er taucht
In fahles Grün, erstorbnes Aschengrau,
In schmutz'ges Gelb und in das matt'ste Blau, —
Wie ist die Welt verdüstert und entseelt,
Wo eins von den vier Elementen fehlt!

Z.

Gefahr droht mir nicht mehr, dem Strafgesetz
Zu laufen in sein mörderisches Netz,
Doch hab' ich auch an Ruhm viel eingebüßt!
Nur dadurch wird mir der Verdruß versüßt:
Daß doch noch holde Priesterinnen leben,
Mit Leib' und Seele meinem Cult ergeben.

---

Weitere Réfugiés.

# XXV.

Drei- und mehrsilbig.

A.

Unfehlbar stell' ich pünktlich stets mich ein,
Mag drob die Freude groß sein oder klein;

Meist freilich bleib' ich gänzlich unbeachtet,
Vom Dunkel der Vergessenheit umnachtet;
Doch Glanz und Pomp verleihn mir große Thaten,
Geisteshero'n, großmächt'ge Potentaten,
Schöpf'rischer Kraft gesegnetes Vermächtniß, —
Sehnsücht'ger Liebe trauerndes Gedächtniß.

B.

Ich berge, — meist in wohlgefäll'ger Hülle, —
Wie schon mein Name sagt, des Guten Fülle;
So wächst, weil Eva's Töchter gerne naschen,
Der Apparat von Büchsen und von Flaschen.

C.

Jahraus, jahrein, bei Tag und auch bei Nacht
Wird unaufhörlich Jagd auf mich gemacht;
Von Pausen, Schonzeit, ist die Rede nicht;
Nur guter Will' ist Alles, keine Pflicht;
Nur merkt, daß man bei dieser Jagd nicht schießt,
Und (wo Gesittung herrscht) kein Blut vergießt.

Ch.

Ich Scheusal war in alter Zeit geflohen,
Bis mich erlegt hat Einer der Heroen,
Unschädlich jetzt pfleg' ich nur noch zu lügen,
Verlockend schwache Geister zu betrügen.

D.

Ich bin das sehr zweideut'ge Prädikat
Von einem Kaiser, der durch keine That
Berühmt, feststehend selber nicht im Bügel,
Nicht führen konnte eines Reiches Zügel,
Dem Clerus sich ergab, als Mönch verstarb
Und statt des Ruhms dieß Prädikat erwarb.

E.

Mein Amt, — ich läugn' es nicht, ist delikat;
Stets auf der Hut muß sein ich vor Verrath,
Oft schon ich in fatale Schlingen fiel,
Weil ich gewohnt zu spielen doppelt Spiel.

Einst fiel mir zu — Jahrtausende sind's schon! —
In Bocksgestalt die wichtigste Mission.

F. 1.

Zwölf Brüder sind in stürm'scher Zeit geboren;
Das Leben haben alle früh verloren;
Ich und zwei Brüder hatten kaltes Blut,
Drei andre waren hitzig bis zur Wuth;
Nichts Sonderlich's hab' ich zu Stand gebracht,
Berühmt hat der mir Nächste sich gemacht,
Der sich entschloß zum keckften Schachspielzug
Und einen Bau von Thon in Scherben schlug.

F. 2.

Nicht zähl' ich zu den höhern Künstlerinnen,
Begnügt, mein täglich Brod nur zu gewinnen,
Verzehr' ich, darbend, meine armen Kräfte
Bei monoton trübseligem Geschäfte;
Doch deutet auf Verwandtschaft hin mein Name
Mit Schwestern, die zu Vieler Leid und Grame
Im größten Maßstab meine Kunst auch treiben,
Doch, ungeehrt, wie ich, im Dunkel bleiben.

G.

Welch Chaos von Verbrechen, Unglück, Schmach,
Verwildrung, Trotz, enthüll' ich! Selten brach
Ein Strahl der Menschlichkeit in meine Räume,
Weit werden noch des Wahnsinns Fieberträume
Von meinen wachen Greueln übertroffen,
Und Asch' und Qualm erstickt das letzte Hoffen.

H.

In schön'rem Feuer Aug' und Wang' oft glüht,
Wenn schon des Fiebers Puls pocht im Geblüt;
So zeigt' auch ich, in zauberischer Hülle,
Der Schönheit und des Geistes höchste Fülle,
Verwegnen Wunsch und Leidenschaft entzündend,
Doch drohender Zerrüttung Nah'n verkündend.

I.

Mein Wort, an das nur seltner wird gedacht,
Hat wieder in der Leute Mund gebracht
Eine französische Celebrität,
Aristokrat und christlich angeweht,
Den Ungeduld, romant'scher Sehnsucht Zug
Und Eitelkeit zum heil'gen Osten trug,
Der dann mit vielem Zucker, Kunst und Pracht
Hat seine Reise-Früchte eingemacht.

J.

Von vielen prächt'gen Brüdern nehm' allein
Diesen seltsamen Ehrenplatz ich ein;
Doch warn' ich Jeden, schlimm von mir zu denken,
Mich mit unwürdigem Verdacht zu kränken;
So fällt auch Niemand ein mich zu verachten;
Mich zu besitzen selbst die Größten trachten:
Daß welsch ich hier mich nenne — seht mir's nach!
Weil man, als ich in's Leben trat, so sprach.

L.

Ob ird'sche Seligkeit? ob ew'ges Heil?
Eins sollte mir ums andre werden feil!
Nicht schönen Sieges sollt' ich werden froh!
Doch auch die ird'sche Wonne mir entfloh;
Der Honig schmeckte bitter mir wie Galle
Und süß war nur der Tod mir nach dem Falle.

M.

Noch immer zeig' ich in Tanzmeisterschritten
Vergangner Zeiten elegante Sitten,
Phrasen, unübertrefflich stylisirt,
Epigrammatisch jedes Wort pointirt;
Der Herzen Schwächen hab' ich wohl belauscht,
Doch nie mich in Begeisterung berauscht;
Fort wird mein Lob man, wie herkömmlich, singen,
Doch zur Bewundrung kann ich Niemand zwingen.

N.

Schlecht — wie lucus a non lucendo fast! —
Zu meinem Inventar mein Name paßt;
Er deutet an, was Jeder haben muß,
Und meist enthalt' ich doch nur Ueberfluß.

O.

An früh're Zeiten mahn' ich, wo die Eile
Gebührend noch gezügelt war von Weile,
Wo ordnungsmäßig nach der Last und Plage
Auch Rast und Pause winkte jedem Tage;
Und blieb der „Freund" auch eine Antwort schuldig:
Man wartete von Post zu Post geduldig.

P.

Zuerst war's mühsam, mich nur auszusprechen,
Dann mußte man sich lang den Kopf zerbrechen,
Bis man errathen: Was von mir man wollte:
Daß Aeskulape ich großziehen sollte.

Ph.

Ein mächt'ges Haus, für ein friedfertig Heer
Bestimmt, nenn' ich — doch nur imaginär;
Weil Niemand drin versuchen will sein Heil,
Steht's, — wie manch spanisch Schloß — zum Abbruch feil.

R.

Vom heißen, feuchten Boden ausgebrütet,
Hab' ich, ein häßliches Reptil, gewüthet
Mit gier'gem Blutdurst, wachsend stets und schlimmer.
Der Fanatismus warf den fahlen Schimmer
Auf meine blutlos leichenhaften Züge;
Nicht unterschied ich Wahrheit mehr und Lüge,
Von blindem Egoismus eingesponnen,
Bis ich die Höhe nahezu gewonnen, —
Berechnend, schlau, eiskalter Rechenmeister,
Geborner Feind des Adels, auch der Geister: —
Als auf ein Spalt vor meinen Füßen klaffte,
Und Fluch-beladen mich hinunter raffte. —

S. 1.

Damit Du mir nicht schuld gibst Irreleitung,
Mahn' ich an meine doppelte Bedeutung.
Sehr reich und vornehm bin ich in der einen
Und stolz herunter seh' ich auf die Kleinen,
Meine Verwandte, denen's nicht geheuer,
Wenn sie zu nahe kommen meinem Feuer.
Dann aber bin ich auch ein dürft'ger Mann,
Der nicht Geschmack dem Leben abgewann,
Und, wenn er auch die Weltlust nicht verfluchte,
Sein Heil im Dunkel, in der Stille suchte.

S. 2.

In der Chemie Gebiet wähntst Du zu kommen,
Als meinen Namen Du zuerst vernommen;
Bald aber wirst Du Deines Irrthums inne;
Doch seltsam wird, unheimlich Dir zu Sinne;
Du tratst in ein Laboratorium,
Wo tausend Räder Dir im Kopf gehn um.

T.

Wie zum Anbieten bin ich auch zum Schenken
Gemacht, — Ablehnung würde beinah kränken,
Auch kommt es vor wohl kaum — im letztern Fall; —
Ich nehm' in Dienst das kostbarste Metall,
Und gilt es zu bethät'gen hohe Gunst,
Nimmt mein sich an noch eine edle Kunst.

V.

Ich gleiche einer luftigen Kaserne;
Durchs Dach herein leuchten die lieben Sterne;
Streng sind zwar die Etagen nicht geschieden,
Doch kommen die Hausleute aus in Frieden;
Es waltet stets ein buntbewegtes Leben
Und für Musik herrscht ein erfreulich Streben.

---

# XXVI.

Zwei-, drei- und mehrsilbig.

A.

Zu welchen Höh'n ein mächt'ger Geist sich heben,
Wie, brütend, er ein Chaos kann beleben,
Was er von Schätzen sich kann machen eigen,
In welche Tiefen der Erkenntniß steigen —
Wie er das Fernste bindend kann umfassen,
Glüh'nd lieben Reines, und Gemeines hassen,
Das Ird'sche mit des Geistes Hauch durchdringen,
Den Stoff zum Dienst der heil'gen Schönheit zwingen,
Hab' ich, stumm pred'gend kommenden Geschlechtern,
Gezeigt der Kunst Entweihern und Verächtern.
    Ansprechend wenig, keinem Recht entsagend,
Den Blick nicht vor den Höchsten niederschlagend,
Nie in des Tags Genuß den Sinn versenkend,
Zum Richter-Ernst der Ewigkeit ihn lenkend,
Den Pöbel nie mit süßem Manna nährend,
Die Schmach der Sinnensklaverei abwehrend,
Nie um die Gunst entnervter Weltlust buhlend,
Die Heldenkraft zu strenger Weisheit schulend,
Hab' ich des Gott-berührten Geistes Art
Im Wandel wie in Werken offenbart:
Ich durfte — noch als höchster Greis nicht alt, —
Dehnend des Lebens Dauer und Gehalt,
In stetem Ringen, Schaffen, frommem Trauern,
In ungebeugter Kraft und Hoheit dauern.

B.

Voll Ungeduld, zu wirken und zu handeln,
Die Menschheit in der Wurzel umzuwandeln,
Erfand für Bildung ich und Weltaufhellung
Die einzig rationelle Feldbestellung.
Mein werbend prahlerisches Siegsgeschrei
Zog Hoch und Nieder, Alt und Jung herbei;

Ein Feind der Wunder that ich selbst Mirakel
Und meine Weisheit galt als Weltorakel.
Doch hab' erlebt ich nur sparsame Frucht,
Denn Klarheit fehlte selber mir und Zucht.

C.

Noch bin ich das Entzücken vieler Geister,
In Einer Kunst kaum übertroffner Meister,
Daneben andre Bahnen zum Wettlauf
Sich, meinen Ehrgeiz lockend, thaten auf;
Und nicht schlug es mir fehl; zu hoch doch zielte
Mein Wunsch; die Eitelkeit, mein Dämon, spielte
Mit mir, der auf viel schöne Gaben pochte,
Doch das Geschick zu zwingen nicht vermochte;
Mir fehlte zu des Geistes Schwung und Schliff
Der ehrne Wille und der sichre Griff;
Zu spät fühlt' ich: nicht Stand hielt mein Metall
Der Zeit mit ihrer Riesenhämmer Fall, —
So ward ich kläglich im Conflikt zerrieben,
Dem ich wär' klüger gänzlich fern geblieben.

D. 1.

Ich wärme nicht und doch in Wintertagen
Hört man nach mir gerad' am meisten fragen;
Dem Nächsten, Besten dien' um schnöden Lohn
Ich, die charakterloseste Person.
Zurück beb' ich vor keiner schwarzen That,
Geläufig sind Betrug mir und Verrath;
Fast jedes Laster hab' ich angenommen
Und mir abhanden ist die Schaam gekommen.

D. 2.

So weit mein Denken reicht — als Tagedieb
Ich immer mir die lange Zeit vertrieb;
Auch denk' ich meine Art nicht mehr zu ändern;
So hab' ich mit noch schlimmern Zeitverschwendern
Zu diesem Zweck den ew'gen Bund geschlossen,
Als Einer liederlichen Zunft Genossen.

E.

Italien fiel „die unglückseel'ge Gabe
Der Schönheit“ zu; darob zu klagen habe
Auch ich, halb Deutschlands, halb Italiens Sohn;
Mir winkte meines großen Vaters Thron; —
Verrathen durch Schönheit — in Kerkermauern
Mußt' ich des kurzen Lebens Rest vertrauern.

F.

Ich fand, — vom ancien régime gehaßt, —
Doch meinen Weg zum Boudoir und Palast,
Wo man des Witzes Feuerwerk belachte,
Als schon der Boden knisterte und krachte,
Und, — wie verderblich jenes Feuer brannte,
Mit dem sie spielten, — man zu spät erkannte.

G.

Der Schönheit nicht den Ehrenplatz beneid' ich,
Häßlich zu sein sehr gerne mich bescheid' ich;
Was von der Schönheit Zauberkraft man spricht:
Das reicht an meine Macht von ferne nicht!
Lähmend, der Helden Wange färb' ich bleich,
Und einem Heer gilt meine Hülfe gleich.

H.

In der Verwandlung Künsten bin ich Meister,
Meiner Beschwörung folgen viele Geister;
Räume wie Zeiten kann ich überspringen,
Kann mich zu jeder Lage Stimmung zwingen,
In Zungen reden kann ich, schmeicheln, toben,
In allen Stücken mich als Held erproben.

I.

Ich werde nicht von vielen ird'schen Stoffen
An Adel und an Schönheit übertroffen;
Stolz sich aufblähend in die Schranken trat
Mit mir vor kurzer Zeit mein Surrogat;
Ob es sich mir von fern gleichstellen mag?
Gebracht hat bald die Sonn' es an den Tag.

Der Parvenu, — hat er auch seinen Schatz
Gefüllt, — muß lassen mir den Ehrenplatz.

K.

Lang stand bei Gaum' und Zung' ich nur in Gunst;
Jetzt leiht mir höh're Würdigkeit die Kunst;
Als Büste und als Medaillon zu schauen
Bin ich, darf Gruppen, Schlösser, Tempel bauen.

L.

Wohl mit gerechterm Stolze hat geprahlt
Nie eine Mutter; keine hat bestrahlt
Mit überird'scher Glorie, goldnem Glanz,
Wie mich des Sohns, der Tochter, Feuerkranz.

M.

Der Sturm, dem Eichen sich und Masten beugen,
Er ist mein Element! Ihr müßt's bezeugen,
Die mich gesehn in toller Leidenschaft,
Mich angestaunt im Vollwuchs meiner Kraft!
Die meiner heißen Jugend Wunsch erkoren:
Sie hat den Sturm mir, den Orkan, geboren,
Der mir die Sünde, mir den Fluch gebracht
Und mich hinabriß in des Elends Nacht.
Dann hab' ich selbst, dahin, dorthin verschlagen,
In kecksten Spiel, mit der Verzweiflung Wagen
Den Sturm, den rasenden, noch angefacht,
Der plötzlich wie ein Samum aufgewacht;
Deß Heulen, — blut'gen Kampfes Wiegensang, —
Zu allen Höh'n, in alle Tiefen drang,
Die Mächt'gen wie Gespensterpochen schreckte
Und in des Schwarzen Brust ein Echo weckte.
Da wiegt' ich mich im stolzesten Genuß!
Ich war der Geist des Sturms, war Aeolus;
Vor meinem Donner bebten Schloß, Thurm, Mauer,
Begeistrung weckt' ich, Zorn, Haß, Schaam und Schauer;
Bis dann ich, satt blind taumelnder Empörung,
Griff nach dem Zauberstabe der Beschwörung,

Bewußt, daß ich allein in solchem Wetter
Als Steuermann noch möglich sei und Retter;
Fest blieb mir Herz und Hand, und klar der Blick,
Da winkte mir, abrufend, das Geschick . . .
Viel Ernten wuchsen mir in wenig Jahren . . .
Gelebt im Sturm, — im Sturm dahingefahren!

N.

Wie das latein'sche Wesen abgenommen,
So bin auch ich außer Gebrauch gekommen,
Ein Wort, das luftig und elastisch zwar,
Doch mundgerecht, bequem zum Schimpfen war,
Das heilsam des Pedanten Gall' entleerte
Und den Geschimpften doch nicht hoch beschwerte.

O.

Ein Held unübertroffen — unverschuldet
Hab' ich doch viel Unwürdiges erduldet
Von einem Dichter, der, ungeistlich ganz,
An meinen Namen einen Rosenkranz
Leichtfertig lustiger Geschichten reihte
Und mein Gedächtniß so, frivol, entweihte,
Doch üpp'ge Lust, Tollheit und Fürstenlob
Mit Perlen ew'ger Poesie verwob.

P. 1.

Geübt hab' ich despotische Gewalt;
Die Firma, trotz Personenwechsel, alt,
Hat einen großen Namen sich gemacht
Und reicht zurück in fernster Zeiten Nacht.
Geduldig mußt' ich mirs gefallen lassen,
Daß mich entlaufene Scribenten hassen,
Daß Vieles sie zu meiner Schmach berichten;
Jetzt denk' ich die Urkunden der Geschichten,
Zu lang verwahrt in bombenfesten Tiefen,
An's Licht zu ziehn aus neidischen Archiven.

P. 2.

Manch Attentat auf mich bei Tag und Nacht
Ward, seit ich existire, schon gemacht,

Und selten kam es zur Intervention,
Meist trug der frechste Bursch den Preis davon;
Doch Einmal hab' ich selbst ein Attentat
Gemacht, wo ich mit kecker Stirn auftrat
Und dem Großtürken einen Streich versetzte,
Daß Alles aufsprang und die Säbel wetzte.

Q.

Ich, überall gewünscht in's Pfefferland,
Bin mit latein'schen Worten drei'n genannt,
Denn unter einem unglücksel'gen Stern
Bin ich geboren; Niemand hat mich gern;
Ich stifte, ohne Bosheit, stets Verdruß,
Ich lenke fehl den bestgezielten Schuß;
Verwechselt werd' ich immer, angetraut
Wird durch Versehen mir die falsche Braut,
Wenn ich für mich den deutschen Namen suche:
So find' ich ihn in Uhlands Liederbuche.

R. 1.

Von eines Gott's Mysterien kann ich zeugen,
Dem sich die freisten Herzen müssen beugen,
Der Träumer wird von ihm erweckt zum Dichter,
Sein Feuer wärmt, beschämt den kühlen Richter,
Er lehrt Verzagte nach dem Höchsten zielen,
Mit Tod und Leben — ich erprobt' es — spielen;
Versagt ward mir das Sieger-Loos vom Glück,
Doch meinen Einsatz nie nähm' ich zurück.
Den Schicksals-Becher leert' ich ohne Scheue
Und nicht vergällt hat ihn Ein Tropfen Reue.

R. 2.

Nicht schöpferischen Geists, wohlhabend, müssig,
Der Gegenwart, der Arbeit überdrüssig,
Doch von der Eitelkeit Dämon gejagt,
Von bleierner Langweile Last geplagt,
Ruf' ich aus alten Schöpfungen manch Stück,
Gespenstisch halb und Torso halb, zurück;
So zwischen Altem und dem Neuen schwankt' ich
Und, übersatt, doch an Gelüsten krankt' ich.

S.

Ich schaue auf mein vielgepries'nes Glück
Im Grunde doch mit Mißmuth nur zurück;
Der Rede war ich, selbst der Dichtkunst Meister,
Die Herzen lenkt' ich und ich zwang die Geister;
In edler Künste Pfleg' ich mir gefiel;
Theure Liebhabereien hatt' ich viel;
Doch thatlos hab' ich meine Zeit zersplittert;
Hart, hab' ich Viele gegen mich erbittert;
Wenn selbst ich halte über mich Gericht,
Starrt mir die herbe Wahrheit in's Gesicht,
Es sträubt mein Stolz dagegen sich vergebens: —
Daß Null von Null die Summe meines Lebens!

T.

Kein rühmlich Denkmal hab' ich mir gesetzt,
Bin selbst in meiner Heimath schwach geschätzt;
Obwohl, — ein Stammeserbtheil! — mir sah gleich
Abneigung gegen Oberherrn und Reich;
Verräther selber und zum Lohn vom Glücke
Verrathen, büßt' ich für vielfache Tücke;
Doch durfte, statt mein Schicksal zu erfüllen,
Ich meine Schmach in eine Kutte hüllen.
Läßst Du die mittlere der Silben fort —
An Lorbeern mahnend, übrig bleibt ein Wort,
Das einen Sänger vor die Seele malt,
Der tausendfach den Fürst-Mönch überstrahlt,
Den weicher, kranker Seele hoher Flug
In's Reich der Dichtung und der Schwermuth trug.

U.

Mein Wort hat einen ominösen Klang,
Gemahnend an des Schicksals ehrnen Gang;
Gebrochen hab' ich manche stolze Kraft,
Geforderd manches Haupt zur Rechenschaft;
Gelungen ist's noch keines Franklin's Witz,
Ablenkend zu entkräften meinen Blitz.

B.

Ihr Alle kennt der Reiche sichern Grund;
Nicht unbescheiden nennt es, wenn mein Mund
Ausspricht die Hoffnung: daß auch ich noch habe
Am Reich gebaut, ruht' ich gleich schon im Grabe,
Als durch des Himmels Gunst, durch große That,
Der treuen Herzen Wunsch in's Leben trat.

W.

Ich brach des großen Abenteurers Glück
Für immer; nie beschwor er es zurück;
Mein andrer Name mög' in fernsten Zeiten
Zwei edeln Völkern Bund und Heil bedeuten,
Obwohl gesagt sich's Deutschland lasse sein:
„Der Starke ist am mächtigsten allein!“

Z.

Der Pöbel wird Beifall und Lob versagen
Zwei Weisen, welche meinen Namen tragen,
Weil Einer nicht vor'm Schein die Waffen streckte,
Den Andern, für die Pflicht, der Tod nicht schreckte.

---

## XXVII.

Dreisilbig.

A.

Voran stolz schreit' ich an der Räthsel Spitze;
Der Platz gebührt mir auf dem Herrschersitze,
Deß Hof so zahlreich Könige wohl schmückten
Als sich in Erfurt vor dem Corsen bückten.

B. 1.

Zu Würde zwar und Glanz ward ich erhöht,
Weisheit, Gesang umgab mich, Majestät;
Erinnerungen doch aus frühern Tagen
Konnt' ich so leicht nicht aus dem Sinn mir schlagen;
Nicht glatt und rein das Leben mir verlief,
Und immer drückt mich ein fataler Brief.

B. 2.

Ich bin es, die mit Circe's Kelch berauscht,
Fühllos todbringende Geschenke tauscht;
Ich bin es, die, verläugnend mein Geschlecht,
Beuge der ehrnen Würfel Spiel das Recht,
Ich die zum Kehraus stürm'sche Paare rüste,
Und, brausend wie ein Sturm, die Welt verwüste.

C.

Jetzt, wo ein glühender Verehrer kund
That meinen Reiz — Wem wässert nicht der Mund
Nach mir — nach meiner grünen Schluchten Nacht,
Nach meiner Höhen, meiner Felsen Pracht?
Nach meines Heldensinn's antikem Schnitte?
Nach zaubrischem Echo homer'scher Sitte?
Wer ahnt, von meinem Aether weich umhaucht,
Daß jüngst von Brand und Blut es hier geraucht,
Das Mordschwert wilder Fanatismus schwang,
Doch der Verzweiflung Hochsinn nicht bezwang?
Schön ist das Jetzt, — in dämmernd graue Tiefe
Thu' auf ich des Vergangnen Perspective,
Von Helden, Ungeheuern, Liebesnetzen,
Von weisen Künstlern, Königen, Gesetzen.

D.

Gespielt hab' ich doch ein gefährlich Spiel,
Denn mit dem tollen Manne wagt' ich viel,
Der, plump bald, ungeschlacht, mich arglos herzte,
Mit dem bald ich, und zwar nicht harmlos, scherzte;
Denn immer wieder hab' ich ihm geheuchelt,
Bis ich ihm sein Geheimniß abgeschmeichelt;
Das hat mir eingebracht ein schönes Geld,
Daß ich mich schmücken kann wie's mir gefällt.
Ich denke bald mich nach Paris zu wenden,
Dort meine Buhlkunststudien zu vollenden.

E. 1.

Mit Königinnen, Göttinnen, Prinzessen
Und weisen Frauen kann ich mich nicht messen;

Ausländ'rin bin auch ich, mit Reiz geschmückt,
Daß manches stolze Haupt um mich sich bückt;
Wenn ich mich zeig' in meiner vollen Pracht,
Wird manche Pilgerfahrt zu mir gemacht.

E. 2.

Wo von Schönheiten solche Zahl zusammen
Sich fand, darf die, von der die schönsten stammen,
Nicht fehlen, mögt Ihr auch mein Recht verneinen,
In diesem reichen Kreise zu erscheinen,
Weil Ihr den Namen, den dreisilbig vollen,
An mir vermißt und Manche auf mich grollen,
Als wüßt' ich nicht im rechten Styl zu leben
Und hätt' unsrem Geschlechte viel vergeben.

F.

Ob man auf Deutsch mich nennt, ob auf Latein —
Der Unterschied ist selbst für Laien klein;
Lateinisch steh' ich hier; meist wiegt doch schwerer
Das fremde Idiom der Weisheitslehrer.
Oft trug der Unverstand die Wahrheit vor
So treffend, daß sie nichts bei ihm verlor.

G.

Zwar hob das Schicksal mich auf einen Thron,
Doch schwer war zwischen dem Gemahl, dem Sohn,
Die Stellung, und im Spiegel der Geschichte
Stell' ich mich anders dar als im Gedichte. —
Jüngst bin ich in der Leute Mund gekommen,
Doch grad nicht freundlich wurd' ich aufgenommen;
Man tadelt an mir Gang, Profil, Gestalt,
Allzu kostspielig sei mein Unterhalt;
Nicht umzugehen wiss' ich mit dem Geld,
Und so sei mein Credit fatal bestellt.

H.

Gar seltsam meine Abenteuer sind,
Als alter, wie moderner Dichtung Kind;
Fast möcht' ich der Erinnerung entfliehen,
Viel hab' gefehlt ich, viel ward mir verziehen;

Mir kam zu statten zaubrische Verblendung
Und holder Mächte schmeichelnde Verwendung.
Doch, litt ich eben nicht von gift'gem Hassen:
Viel mußt' ich mir doch oft gefallen lassen
Von der Anbeter plumpem Ungeschick, —
Manch groben Wink, manch unbescheidnen Blick.
Die Fürstentochter drängt der freche Schwindel
Zum Umgang mit anrüchigem Gesindel;
Gewohnt, Alter wie Jugend zu begeistern,
Muß ich jetzt schön thun garst'gen Hexenmeistern.
Wie sehn' ich zu der Jugend reinem Glück
Aus der modernen Wirthschaft mich zurück!

J.

Nie rann der Strom der treuen Liebe glatt!
Einmal vom vollsten Zug der Wonne satt,
Bin ich Beglückte in den Tod gesunken,
Klar Aug' und Geist, und nur die Seele trunken;
Komm' ernste Nacht! es steht die Gruft erbaut,
Und gramentladen steigt hinab die Braut.

K.

Von mir war's eine Schwester, die das Leben
Dem Licht- und Freudebringer hat gegeben,
Der friedevoll den goldnen Strahl versendet,
Der segnend alle höchsten Gaben spendet.
Ich brachte einen Unhold an das Licht,
Der, hochbegabt zwar, doch zum Segen nicht,
In ehrne Hand des Schicksals Griff bekam
Und der den Frieden von der Erde nahm.

L.

Schwer läßt mein grauenhaftes Antlitz lesen
Daß ich vor Zeiten wunderschön gewesen;
Verzerrt zur wildsten Fratze ist es jetzt,
Daß Alt' und Junge fliehn davor entsetzt,
Das Herz der Mutter hat, ruchlos mißhandelt,
Mich zum boshaften Scheusal umgewandelt;

Die Augen setz' ich, das erhöht den Graus,
Bald ein im Kopf, bald nehm' ich sie heraus.
Das aber ist boshafte Fabelei:
Daß durstig nach der Jugend Blut ich sei.

M.

Daß ganz und gar ich bin vergessen nicht,
Macht nur mein Sohn, das große Kirchenlicht,
Auf welchen heut zwar Wenige mehr hören,
Doch fromme Eifrer als unfehlbar schwören.
Man zollte hohes Lob seinen Talenten;
An führte stets er die Intransigenten.

N.

Ganz würde die Geschichte von mir schweigen,
Könnt' ich mich nicht mit einem Sohne zeigen,
Der, ohne Krone, Schwert und Herrscherstab,
Viel Hunderttausenden Gesetze gab
Jahrhunderte herab — ein langer Krieg
Von Geist und Fleisch, mit zweifelhaftem Sieg.

O.

Ich heiße groß zwar, aber bin zu klein,
Selbständig einen Sinn zu schließen ein;
Mit einem Andern meiner Art umschlinge
Ich, ein geschlossner Kreis, das All der Dinge.

P.

Mein Name glänzt einfach in der Geschichte,
Doch dreigestaltig feiern mich Gedichte,
Als Heldin, Rednerin und Seherin;
Wer gönnt mir nicht dreifachen Ruhms Gewinn?
Ein edler Geist vergißt die Worte nie,
Die mir der unerreichte Britte lieh;
Manch frommes Herz hat sich am Traum erbaut,
Drin des Gerechten Zeichen ich geschaut;
Von mir beschämt ward starker Männer Muth,
Als ich mich stürzte in des Todes Fluth.

Q.

Beliebt, trotz ihrer Bitterkeit, jetzt sind
Orangen, Ingwer, Calmus, Bier, Absynth;
Mit mir jedoch hat sich's noch nicht geschickt,
Es lastet noch auf mir das Interdikt.
Und werd' ich eingeschwärzt in einem Tranke,
So schüttelt sich, den Mund verzieh'nd, der Kranke.

R.

Ein schönes Lied erzählt, wie wunderbar
Mit fremdem Loos verflochten meines war;
Mich hob aus blöder Kindheit, riß vom Schoos
Heidnischer Nacht des Helden Liebe los.
Was mir gebrach an kindlichem Respekt,
Hat felsenfeste Treue zugedeckt
Für den Geliebten, dem ich mich ergab,
Die Flucht nicht scheuend, Stürme nicht und Grab.
Heil ging, nach segnender Gestirne Lauf,
In fremdem Glück mir und der Himmel auf.

S.

Wo so viel Frau'n sind, darf auch ich wohl pred'gen,
Meiner Weisheitssentenzen mich entled'gen.
Papiere hab' ich viel, sehr hoch geschätzte,
Die ich doch selbst nicht in Metall umsetzte;
Schiffbruch litt, argen, ich als Pädagog,
Denn eine Schlang' im Busen ich erzog;
Nicht hat Beredsamkeit den gift'gen Bissen,
Nicht schärfste Dialektik, mich entrissen.

T.

In sittlichen Verderbens Wüstenei
Eine bescheidene Einsiedelei
Bewohnt' ich; doch den feigen Herrn der Sklaven
Ließ Eines Mannes frei'res Wort nicht schlafen;
Ihn stachelte die Furcht; er ruhte nicht,
Bis ausgelöscht war meiner Zelle Licht,
Und aus posaunte Sklavenmund den Sieg,
Als Eines Mannes schwache Stimme schwieg.

U.

Wie doch in meinem Namen sich verirrte
Der Zufall! Ich, der treuste, frömmste Hirte
Ward nach dem schlimmsten Herdenfeind benannt,
Und dieser Name ward der Welt bekannt.
Ein Stolz bin der Nation ich, bin ein Gründer,
(Vergeßt dabei die heut'gen, reichen Sünder!)
Der mit gediegnen mächt'gen Quadern baute,
Der auf das Wort und auf den Geist vertraute;
Hoch ragt mein Werk, in Alters Majestät,
Das doch, sich selbst verjüngend, neu ersteht.

V.

Die andre Gottheit hat mich fortgedrängt,
An deren Cultus jetzt der Sieger hängt;
Vielleicht daß aus man meinem Namen weicht,
Weil allzusehr er einem Worte gleicht,
Das Frauenzimmer ärgert mehr als schmückt,
Wenn sie der Jahre Last zu sichtlich drückt;
Doch auch die ächte Etymologie
Führt höher nicht als bis zu jungem Vieh.

W.

In unsern schwarzen Bergen wird nicht viel
Regiert; man respektirt des Nachbars Spiel;
In meiner Hand ist oberstes Gericht,
Autorität, der Keiner widerspricht,
Wenn nicht gereizt er wird; doch ist nicht streng
Der Strafkodex, noch mein Gewissen eng.

Z.

Mein fremder Name war ein leichter Schleier,
Als der german'schen Schönheit sinn'ge Feier
Weihte der hohe Dichter, lieberfüllt,
In das Costüm des Orients gehüllt.

---

## Distinguirte Gesellschaft.

Belegt ist ein Salon für größre Damen,
Die, Fremde, meist aus weiter Ferne kamen.
Vielleicht geruht der fürstliche Besuch
Sich einzutragen auch ins Fremdenbuch.

A.

Ich weiß, daß mich eiskalte Richter hassen,
Doch Hochgesinnte mich nicht schmähen lassen.
Wenn ich, in schöner Freiheit mich bewegend,
Blick, Miene, Wort, Geberde sittsam wägend,
Doch unbewußt, — den Kreis weitherz'ger Sitte
Nie übertrat mit einem leisen Schritte,
Um mich den Kranz erlauchter Geister sah,
Und dem Vertrau'n des Größten stand so nah, —
Wenn ich Gedanken, die den Sprossen gleich
Des ersten Lenzes, — frisch, an Zukunft reich,
Der Menschheit Auserlesene bewegten
Und Kunst und Geist zu neuen Thaten regten, —
Im Innersten davon erfaßt, sann nach,
Mein weicher Mund der Weisheit Worte sprach,
Der Männer stürmenden Gedankenflug
In Frauenmaße dämpfend übertrug,
So doch, daß tiefe Sprüche, umgeboren,
Wuchsen an Reiz, und nicht an Kraft verloren —
Wenn doch des Blicks, der Wange Glüh'n ließ lesen:
Daß in Athene nicht aufging mein Wesen,
Und Zeugniß gab des Auges Niederschlag,
Daß ich auch süßer Leidenschaft erlag:
Wer so mich sah, die goldnen Funken sprühend
Des Genius und der schönsten Sprache, — glühend
Von Schönheit, — von Begeisterung geadelt —
Wer hätte mich mit leis'stem Wort getadelt?
Wer sänne nicht des Schicksals Räthsel nach,
Das Einmal solche Blüthe schuf und brach?

E.

Wahnsinnig-launenhafter Liebe Spiel
War ich, — geschleudert an ein dunkles Ziel;
Vom Wellenschlag maßloser Leidenschaft
Betäubt, verschmäht, erhöht und weggerafft;
Verkannt als Knospe, — voll erschlossen kaum, —
Entblättert und zerflossen wie ein Traum,
Gerettet aus des Lebens Sünd' und Harm
In des zurückerstrittnen Vaters Arm.

E. 1.

Mit meines Namens wohlgefäll'gem Schein
Stimmt leider nicht mein Leben überein; —
So viel, was Ehre, Treue, Sitte höhnt,
So wenig, was entschuldigt und versöhnt!
Mein Unstern wollte, daß ein goldner Mund
That meine Ueppigkeit und Weltlust kund;
Ich war ein Weib — wie konnt' ich mich entbrechen,
Am salbungsvollen Censor mich zu rächen?
Jetzt seh' ich: übel ist es mir bekommen,
Denn ganz hat er mir Lob und Ruf genommen.

E. 2.

Meine Lehrjahre lass' ich unbesprochen;
Glänzend ist mir der Mittag angebrochen,
Auf strahlte plötzlich, wunderhaft, mein Stern.
Halb galt das: „Gleich und gleich gesellt sich gern,"
Nicht ganz; an Vieles mußt' ich mich gewöhnen,
Mit Manchem wußt' ich nie mich auszusöhnen;
Heißblütig hab' ich drohend oft gegrollt,
Verstimmt auch oft gespöttelt und geschmollt.
Mein Tag war ausgefüllt von meinen Pflichten;
Ich hatte große Dinge zu verrichten:
Da war bald Staatsraths-Sitzung der Toilette,
Bald saß das Tribunal der Etikette;
Zu redigiren hatt' ich Festprogramme;
Zu schüren des Gemahls erlahmte Flamme;

Mit Eifer warb' ich um der Heil'gen Gunst;
Daneben trieb ich etwas schwarze Kunst;
Ich hörte an — hatt' ich ein Stündchen frei —
Rapport meiner geheimen Polizei; — —
Und all die Herrlichkeit im Nu zerstört,
Weil mich zu rechter Zeit man nicht gehört!
Doch tröstet die Erinn'rung mich im Tode:
Einst . . . . . . . . . . . . . . . s, Königin der Mode!

K.

Gepriesen ward mein Reiz in alten Tagen;
Des Aufgangs Kön'ge mir zu Füßen lagen,
Und mehr als Könige, ob auch verschmäht
Von Einem ward des Titels Majestät!
Mir gab das Schicksal — eine seltne Gunst! —
Der Liebe Raserei, des Herrschens Kunst,
Schönheit, den Geist so klar, das Herz so heiß,
Aus Dichtermund noch meines Sterbens Preis!
Genug der Träume! — Gehn soll der Hausknecht,
Mir rufen den Professor Giesebrecht,
Von Politik und Abenteuern, alten,
Werd' ich mit ihm sehr gut mich unterhalten.
Vielleicht auch von den oriental'schen Fragen
Kann er, und meinem Land, mir etwas sagen.

L.

Wie Janus trag' ein doppelt Angesicht
Zur Schau ich; doch die Zeit berührt das nicht;
Der Ehre ist das eine zugewendet;
Schwärzste Beschuldigung das andre schändet.

M.

Man warnte mich: ich würde hier verhöhnt;
Doch hab' ich längst die Schaam mir abgewöhnt,
Als ich mit Leib' und Seel' aus allen Kräften
Mich drängte zu anrüchigsten Geschäften,
Als mit der Menschheit Abschaum ich hielt Haus,
Zum Grimm die Langmuth forderte heraus,

Und das mir war der liebste Zeitvertreib,
Wovon stets sollte bleiben fern das Weib.
In Einem Stücke war vom Glück gesegnet
Mein Haus: daß es Tiaren drin geregnet.

N.

Welch prächtige Gestalten! traun, ich weiß
Kaum, ob ich treten darf in solchen Kreis;
Obwohl auch mir nicht niedrig fiel das Loos,
Doch in einfachsten Sitten wuchs ich groß.
Nur leiser Wunsch hat sich in meinem Innern
Einmal geregt — wie fern liegt das Erinnern! —
Des Helden Herz hab' ich zwar nicht gerührt, —
Doch hat ein Dichter meinen Reiz gespürt.

O. 1.

Mein Herz schlägt stürmisch, stocken will mein Blut!
Dort steht sie, die in frechem Uebermuth,
Die üppige Barbarin, den Gemahl
Der Römerin mit Buhlerkünsten stahl,
Und mit sich den Treulosen, dem noch lang
Anhing mein Herz, riß in den Untergang;
Doch muß des Herzens wilden Sturm ich schweigen;
Ich darf der Stolzen meinen Schmerz nicht zeigen;
Und, lebte sie Glanz-, Liebe-, Ruhm-berauscht:
Nie mit der Buhl'rin doch hätt' ich getauscht!

O. 2.

In des Gemüth's, des Weltlaufs Finsternissen
Verirrt, — vom Strom bewußtlos fortgerissen,
Der Rettung für mein krankes Herz versprach,
Das von Enttäuschung, Lieb' und Trauer brach:
Nehm' meinen Platz, — wie meine Blumen rein —
Ich unter schwer lösbaren Räthseln ein.

O. 3.

Aus meinem Namen schon wird offenbar,
Daß nah die Gunst der Himmlischen mir war,
Es fanden in ital'scher Jungfrau Busen
Verspätet ein Asyl noch keusche Musen,

In einer Musenstadt sah' ich das Licht,
Floß mir ein reicher Born von Unterricht;
Doch ruhelos kam ich nach bangem Wandern
Durch Krieg und Noth, zu einer deutschen andern;
An Jahren jung, vom Ruhm doch angeglüht,
Ist bald das holde Leben mir verblüht,
Doch eh' ich starb, der Erden-Heimath fern,
Ging mir noch auf des reinen Glaubens Stern.

P. 1.

Strahlend ist hier ein Kreis von hohen Frauen
Aus Morgen- und aus Abendland zu schauen;
Dem Kranz von Schönheit, Anmuth, Weisheit, Macht
Nah' ich, Vertreterin von Mitternacht.
Den höchsten Rang mir Jede zugesteht
Kraft Alters-Rechts und Duldens Majestät;
Es galt als hehrste meine Krone immer,
Ist auch gedämpft und strahlenlos ihr Schimmer;
Nicht Grund zum Tadel bietet, zur Verhöhnung
Das, was vorausgegangen meiner Krönung;
Nicht gerne denk' ich an mein Hochzeitsfest —
Ich ward — ein herbes Loos! — zum Thron gepreßt!
Bleich wie der Gram bin ich, wie das Verbrechen;
Doch Niemand darf von einer Schuld mir sprechen,
Ehrfürcht'gen Mitleids ist mein Loos nur werth,
Das, ein Mysterium, schweigend wird geehrt.

P. 2.

Mir, die des höchsten Glückes ward beraubt
Grad an der Schwelle, hat mein trauernd Haupt
Ein Dichtermund mit einem Gruß geschmückt,
Wie er wehmüth'ger nie ein Herz entzückt.

T. 1.

Fürwahr es gibt kein Gut, das ich entbehre,
Ein weites Reich zollt mir Tribut und Ehre,
Der goldne Frieden herrscht drin ungestört,
Auf jeden Wunsch mein holder Gatte hört.

Mein duft'ger Garten blüht in ew'gem Lenze,
Zum Feste täglich spendend frische Kränze;
Nie leer Vorrath und Schatz, mit vollen Händen
Geschenke, Wohlthat, Segen auszuspenden;
Süß ist das Wirken mir und süß die Ruh,
Mit Jubelgrüßen strömt Musik mir zu, —
Und doch ist mir zu Sinn: als ob die Seele,
Die unergründliche, zum Glück mir fehle!

T. 2.

Mir ward so leicht nicht auf dem Thron das Leben
Wie meiner zarten Nachbarin hieneben!
Und freilich meinem Gatten gänzlich fast
Hab' ich erspart des Regimentes Last,
Doch zärtlich liebt' ich ihn darum nicht minder;
Den Ehebund beglückten viele Kinder;
Weitläuftig war das Haus; vom frühen Morgen
Gingen bis Abends spät nie aus die Sorgen.
Auf Kleinstes habe sorgsam ich geblickt,
Gewaschen und gebügelt und geflickt;
Fürwahr, nicht hab' ich meine Zeit verträumt,
Und doch dabei die Kirche nie versäumt.
Sonst schlichten Sinn's, hab' ich mit Glanz und Pracht,
Wenn's galt, auch stattlich die Honneurs gemacht.
Kein Schatz ward mir vom Vater hinterlassen,
Und niemals wollten füllen sich die Kassen;
Mein Frauensinn war abhold blut'gem Streite,
Es zwangen mich zum Krieg die bösen Leute;
So hat, bei meinem mütterlichen Walten,
Das morsche Haus mich leidlich ausgehalten;
Gott Lob, daß mir die Zukunft blieb verhüllt,
Und finstre Ahnung ich nicht sah erfüllt!

U.

Meine Erscheinung, ungewohnt und neu,
Macht selbst die hohen Frauen etwas scheu
Und mich bedünken will's, in diesem Kranz,
So leuchtend, bleibt doch unerreicht mein Glanz.

Es haben, — wenn sie's wollen frei bekennen, —
Die Wenigsten wohl je mich hören nennen.
Wie alt mein Thron und wie er ward gegründet?
Kaum Creutzer oder Schelling dieß verkündet;
Nicht End' und Anfang hat mein Regiment,
Es wechselt nur der Name, der mich nennt;
Vernichterin des Ird'schen und des Scheins,
Bin ich mit meinem hohen Gatten Eins.

V.

Glück wohl verhieß mein Name! Glück empfunden
Hab' viel ich in längst aufgezehrten Stunden!
Und schmerzlich nur ist, was von frührem Glück
Verdorrt, verwelkt und glanzlos blieb zurück.
Nicht denkt, — Wer heute schon vergißt, was gestern
Er hat beweint, und frech mich wagt zu lästern,
Weil ich die Pflanze pflege meines Leides, —
Ob werth es sei des tadelsücht'gen Neides:
Der Sehnsucht lastendes Gewicht, — die Plagen,
Die jeder Tag hat und — die Krone tragen!

Y.

Ihr werdet mir den Eintritt nicht versagen;
Ich darf mich unter Königinnen wagen,
Mir gab das Schicksal keine ird'sche Krone,
Doch komm' ich von der Weisheit hohem Throne;
Im Denken überragend mein Geschlecht,
Sprach an und übt' ich meiner Gaben Recht,
Zu lehren frei, was fromm ich im Gemüthe
Bewahrt als Schatz, wovon der Geist mir glühte;
Den ernsten Sinn verlockte nicht das Neue;
Dem Alten hielt ich, es verklärend, Treue;
Schönheit und Tugend machten zum Mirakel
Der Welt mich; meine Stimme war Orakel
Lernfreud'ger Jugend, deren stürmisch Lob
Ueber sich selbst hinaus die Seele hob.
Doch ruhte nicht grimmer Zeloten Haß,
Gift säend, wühlend ohne Unterlaß;

Wuthlechzend drängten blinde Pöbelhorden
Herbei sich, mich Unsträfliche zu morden, —
Buchstäblich — von der losgelass'nen Meute
Zerrissen und zerfleischt ward ich als Beute. —
So fiel ich, — vielbeweint und vielbewundert,
Verklagend laut mein christliches Jahrhundert.

3.

Von Einem Blitzstrahl ward die Burg zerschmettert,
Von Einem Sturm der stolz'ste Baum entblättert;
Auf ging ich und erlosch, ein Meteor;
Doch ob ich auch — ein Traum fast war's, — verlor
Herrschaft und Reich, in trop'schem Glanz erblüht,
Und, gleich der Tropenblume, schnell verglüht:
Als Heldin-, Wittwe-Königin hab' rein
Bewahrt ich meines Namens Edelstein,
Und, reich in mir, auf das verlorne Glück
Sah' ohne Reu' und Sehnsucht ich zurück.
Ein Dichter hat, den der Instinkt beseelt
Der Hoheit, mich zur Heldin sich erwählt.

## Ein vierblättriges Kleeblatt.

A. K. K. M.

Ein seltsames Spektakel gibt's zu schauen:
Eine Quadrille von viersilb'gen Frauen,
Die hier sich in zweisilb'gem Reim gefunden;
Sonst ganz emancipirt und ungebunden.
Ein bittres Amt war es für die Geschichte,
Zu nähern theils, theils zu entziehn dem Lichte,
Was sie verübt, und ihre wilden Launen
Bald zu verhehlen, bald auszuposaunen.

C.

Kaum wird, Wer seinen Ruf hat anzuschlagen,
Sich in die Nähe solcher Damen wagen;

Ich thu's; ich habe Wenig zu verlieren
Und kann wohl meine Existenz riskiren,
Auf welche, wie bekannt in aller Welt,
Fürst Bismarck keine großen Stücke hält.

### Noch ein Quartett.

#### A. Herzerfreulich.

Frau, Wittwe oder Jungfrau bin ich nicht,
So feurig mancher Dichter von mir spricht;
Ich selber will nicht rühmen meine Kraft,
Beglückende Natur und Eigenschaft;
Doch mag des Schicksals Huld ich Allen gönnen,
Die meiner Gaben theilhaft werden können.

#### C. Unjungfräulich.

Zwar selber bin ich keine große Dame,
Doch ist der Welt nur zu bekannt mein Name;
Mein fauler Wahlspruch ist: Krieg der Familie!
Und mein Charakter: Gegentheil der Lilie!

#### E. Greulich.

Darf ich, entsprungen beinah heil'gen Quellen,
Auch dem seltsamen Kleeblatt mich gesellen?
Zwar stets vorräth'ge Thränen viel vergießend, —
Von Milde nicht und Segen überfließend,
Trief' ich von salbungsvoller Phrasen Schwalle,
Von Haß des Lichts, Verdammungssucht und Galle.

#### Ph. Abscheulich.

Von Sorgen schwer, der Zukunft ungewiß,
Sahn auf die nordische Semiramis
Des jetzigen deutschen Geschlechts Urahnen
Erfüllt von Furcht: daß auf Erobrungsbahnen
Sie vorwärts stürme, und daß keine Hemmung
Aufhalte die tartar'sche Ueberschwemmung;
Von Geistesnacht sahn sie, Stillstand und Tod
Europa's wachsende Cultur bedroht. —

Ich, zwar nicht von des Nordens Eis gekommen,
Hab' jetzt der Kais'rin Stelle eingenommen.
Was meine Plane sind? fragt Jeder bang;
Noch fern droht die Gefahr, jedoch wie lang?
Schon hört Ihr klirren meiner Knechtschaft Ketten,
Und seid um Waffen rathlos, Euch zu retten!
Könnt Ihr zurück nicht meine Schaaren treiben:
So wird Euch wenig Glück und Freude bleiben!
Von Eurer Habe nehm' ich Euch das Beste,
Bei Todesstrafe wehr' ich alle Feste!
Ihr werdet sitzen an den Wasserbächen
Und Eure Harfen, weinend stumm, zerbrechen;
Erstickend wird, trotz Klage, Buße, Fasten,
Mein Interdikt auf Euren Häuptern lasten.

---

## Schlußräthsel.

1.

Das erste **Wort**, das sich, in fremder Tracht,
Von fern als Italiäner kenntlich macht,
Gleicht einem mancher Sprache kund'gen Meister,
Der zu ästhet'scher Kurzweil schöne Geister
Sammelt um sich, wo Jeder dann, befeuert
Von des Wetteifers Sporn, sein Bestes steuert;
Von nah und fern eilen herbei die Gäste,
Kein Alter und kein Land schließt aus vom Feste;
Wie da in Farbenglanz die Blumen glühn!
Wie da des Scherzes Funken golden sprühn!
Aus körn'ger Prosa, reizendem Gedicht
Ein duft'ger Kranz, betäubend fast, sich flicht!
Ernst, Würde, Anmuth, Witz den Kampf beginnen,
Den Preis im holden Spiele zu gewinnen.
Fühlend den Ernst der angestammten Pflicht,
Vererbter Ehre kostbares Gewicht,
Steht auch allein oft stolz, fern von Genossen,
Des **Wortes** Hüter, felsenfest entschlossen:
Gelübde nie und Mahnung zu vergessen
Des Schilds, den seine Ahnen schon besessen.

2.

Das zweite Wort führt in belebte Räume, —
Verflochten sind grobkörn'ge Welt und Träume, —
Zwar wird manchmal zur Wirklichkeit der Traum,
Doch öfter schmilzt, was wirklich war, in Schaum.

Da drängt sich durcheinander Jung und Alt,
Vornehm und Niedrig, Schön und Mißgestalt,
Kein Unterschied heut! jeder Rang gefallen!
Ein fieberischer Wunsch nur lebt in Allen,
Brütend ob goldnem Traum in jedem Kopf,
Lechzend nach Sättigung aus Einem Topf!
Ein Ziel, einmüthig suchen die Gedanken,
Die Blicke, nichts von Haß heut und von Zanken,
Die Göttin, die das leichtste Scepter führt,
Hat jedes Haupt mit ihrem Stab berührt,
Hat Rosenlicht um jedes Aug' ergossen
Und aller Herzen Sehnsucht aufgeschlossen;
Ein Krüppel heischt besondre Gunst von ihr
Und singt sie an: „Komm auf mein Schloß mit mir!“

In einem Nebenraume sitzt, bald stumm,
Bald sich berathend, ein Collegium;
Um einen grünen Tisch gedrängt sie schwitzen;
Sie tragen ein statistische Notizen
In Folianten, die zwei Männer halten,
Und Jeder füllt besondre Riesenspalten.
Im Schreiben machen Pausen sie manchmal
Und werfen forschend Blicke in den Saal;
Der Eine zieht ein grämliches Gesicht,
Wie's scheint, behagt ihm dieses Volksfest nicht;
Ein Andrer jauchzt bei jeder großen Zahl;
Ein Dritter spricht ein Wörtchen von Moral;
Von Freiheit redet Der und Volksbeglückung,
Der Andre von versuchender Berückung,
Und sind sie auch zuletzt im Votum einig:
Ist doch die Eintracht ziemlich fadenscheinig.

Fort aber lärmt's und schwärmt's im großen Saal! —
Der Schluß ist aschgrau — wie beim Carneval.

3.

Geöffnet haben sich so viele Pforten
Dem Schlüssel von gar mannigfalt'gen Worten;

Ein Männer-Name bleibt zu rathen nur;
Sein Klang ist voll und tief ist seine Spur.
Es ist ein Name, der die Welt erfüllt,
Hier mit des Räthsels Schleier leicht verhüllt, —
Der Name, den als Eigenthum besessen
Der Knabe; den jetzt fast gemacht vergessen
Der andre, den des Mannes Thaten haben
In's Erz der Weltgeschichte eingegraben.
Laßt Euch verdrießen nicht das Räthselspiel,
Das Euch auf leichtem Umweg führt zum Ziel!
Vernehmet denn: In tiefem Schatten schon
Lag Roms Geschichte, als den Kaiserthron
Räumte ein Fürst, — bedrängt, doch nicht beraubt
Der Hoffnung, — den kaum fähig man geglaubt
Zum männlichen Entschluß so ernster That.
Mit Einem großen, schweren Schritte trat
Er, — seiner Zeit Entartung sonst verfallen, —
Sich opfernd, plötzlich in des Ruhms Vorhallen;
Er will des Schicksals Rad nicht länger hemmen,
Das blut'ge Meer des Bürgerkrieges dämmen, —
Ein später Nachglanz alter Römertugend, —
Nur ohne Götterweihe, Frucht und Jugend.

Sein Name zeichnet eines Reichs Verfall,
Mit dem schon alle Laster spielten Ball;
An dessen Heilung keine Kunst sich wagte,
Die Weisheit und die Hoffnung selbst verzagte.
Werft weg in dieser Nacht nicht das Vertrauen!
In lichtre Tage vorwärts laßt uns schauen!

Verheißungsvoll begann den Schicksalslauf
Ein junges Volk; ein goldner Stern ging auf
Den Helden, die vor räub'rischen Barbaren
Der Menschlichkeit sieghafte Schirmer waren.
Aus edlem, uralt deutschem Hause kamen
Drei unvergeßliche, erlauchte Namen,
Die jetzt mit neuem Stolz die Nachwelt nennt, —
Durch ein Jahrtausend fast von uns getrennt.

O stolzer Anblick jenes Ersten, Großen,
In dessen Machtbesitz zusammenflossen
Fernhin der Welt Maß gebende Gewalten,
Zum Unheil oder Heil sie zu gestalten;
Er, — ein nie übertroffnes Königsbild,
Bald majestätisch streng, bald weich und mild,
Der, eh' er sich zu Fahrt und Kampf riß los,
In Thränen an der Mutter Herz zerfloß!
Nicht Heldenkraft gebrach, nicht Herrschersinn,
Und doch — als Frucht kam Schaden statt Gewinn!
Warum des Unheils Schaale überwog?
Warum die Stärke nicht das Glück erzog?
Warum der Reif, zu Deutschlands Ruhm gestiftet,
Wie das Gewand des Nessus, es vergiftet?
Oh, welch Geschick! ein Geist von Schönheit trunken
Und Ruhmbegier, in Nacht und Wahn versunken!
Ein Jünglingsherz, das für das Höchste schlug,
Erstarrt! — ein flieh'nder Kaiserleichenzug!

Schwach ist des Menschen Einsicht, zu verstehn
Der ird'schen Dinge Werden und Vergehn!
Wo Menschenwitz nicht mehr zurecht kann kommen,
Da wird zu Hülf' ein mystisch Wort genommen;
Da heißt's: Der Sterne Einfluß war nicht hold!
Denn, ward der hohe Muth, der Treue Gold
Nicht vollbewährt in tausend ernsten Proben?
Ein schwarzer Faden, ach! war eingewoben
Dem Herrscherkleid, der des Gewebes Glanz
Aetzend entstellte und verzehrte ganz,
Bis es zuletzt in Moder fast zerfiel,
Dem innern Neid, der Fremden Haß ein Spiel;
Was ward das heil'ge Reich, einst Deutschlands Stolz?
Mit Flittergold ein Bau von faulem Holz!

Doch in des Körpers Innrem blieb das Mark
Gesund — die Seele frisch, die Glieder stark;
Und Einer hat, tiefwurzelnd durch Geschlecht
In deutschem Grund, laut seines Namens Recht,

Der ihn zu hohem Werk prophetisch mahnt,
In sich den Führer großer Zeit geahnt;
Hat das versunkne Reich neu aufgerichtet,
Den feigen Wahn von Deutschlands Fluch vernichtet,
Zur Ernte der Nation gestreut die Saat, —
Den Rath nur sich behaltend und die That!

Da's galt, den Ring um Deutschlands Leib zu schweißen,
Gab Er die Losung aus: „Mit Blut und Eisen!"
Was war dieß Wort den Blinden und den Tauben?
Die Botschaft fand nur Hohn und nirgends Glauben;
Er aber rüstet rastlos Nacht und Tag,
Daß donnernd falle hinter'm Wort der Schlag.
Bald standen starr, in stummem Staunen, Alle:
Ob ihn die Leiter trage? ob Er falle?
Nicht war in ihm mehr eignen Zweifels Qual!
Schon abgeschnitten hat Er sich die Wahl!
Der unerbittlichen Nothwendigkeit
Hat Er, auf Tod und Leben, sich geweiht;
Er griff, in schwerster Stunde, aus dem Schooß
Der Schicksalsurne der Entscheidung Loos.
„Verderben, Frevel!" schrie'n sie, „Brudermord!"
Im Wirbelsturm der Schlacht riß Er sie fort;
Da kam, wie Er's im Geist geschaut, der Sieg!
Die Nebel sanken, die Verwünschung schwieg;
Als ausgetobt des Kampfes blut'ge Wetter,
Begrüßte die Nation, voll Schaam, den Retter;
Jetzt war es auch dem blödern Auge klar:
Daß Er der Mann der deutschen Zukunft war;
Ihm strömte Dank jetzt und Bewund'rung zu,
Fülle des Ruhms, — doch fern blieb ihm die Ruh.

Denn frische Siege brachten spät're Tage
Und jeder Sieg schuf neuer Arbeit Plage.
Zu blut'gem Krieg den Vorwand brach vom Zaune
Herrschgier'ger Priester, üpp'ger Weiber Laune.
Fehl schlug dem Parvenu dieß Abenteuer;
Sein Stern erlosch wie ein Zigeunerfeuer.

Verlorne Schlachten sprengen Frankreichs Ketten, —
Des Siegers Haft muß den Gestürzten retten;
Ein Gastgefängnißlustschloß hält ihn fest,
Bis frei der Friedensschluß ihn laufen läßt,
Bald — ohne Heimath, Sang und Klang — zu sterben
Auf einem Bett von Moder, Schutt und Scherben.
Geschleppt wird von dem lang verhaltnen Hasse
Sein Kaisermantel durch den Koth der Gasse;
Zu schadenfroh boshaften Hohnes Grimme
Knirscht bitt'rer Schaam — gellt der Verzweiflung Stimme;
Doch in der Leidenschaften wildem Spiel
Sucht fest Ein Blick das unverrückte Ziel:
Zu gründen mit frischblut'ger Siegerhand
Schirm, Einheit, Macht und Recht dem Vaterland. —
„Vom heil'gen Frankreich keinen Fußbreit Grund!"
Brüllt des pathet'schen Advokaten Mund,
Bis seinem Hochmuth aufsteckt hell'res Licht
Deutschen Sprachmeisters bünd'ger Unterricht:
„Uns muß zur deutschen Burg der Schlüssel bleiben!"
Stöhnend muß der Franzose unterschreiben;
Aus seinem Größenwahnsinn halb erwacht
Fühlt, knirschend, er des Gegners Geistesmacht, —
Des Mann's, der in des jungen Reiches Wiege
Den Preis darf legen opferschwerer Siege:
Die Adler, die eroberten Bombarden,
Die Länder, Festungsschlüssel, die Milliarden.
Von sieggekrönter Eintracht Geist geweiht,
Wächst rasch heran das Kind der Heldenzeit!
Ihm sind die Treu'sten, sind die stärksten Fechter,
Die Weisesten im Rath bestellt als Wächter.

Und Er, ein Atlas — trägt nun Jahre lang
Der Arbeit Wucht, des Kampfs, der Sorgen Drang;
Er schirrt und zäumt die Rosse, lenkt die Räder,
Er handhabt Bremse, Steuer, Schwert und Feder,
Fördert das Werk mit Tragen und mit Schlagen,
Mit Sporn und Zügel, mit Geduld und Wagen;

Im Ringen selbst sein Heldenleib sich dehnt;
Wenn ihn erschöpft der Haß der Feinde wähnt,
Sich boshaft freut, zu treffen eine Blöße:
Erhebt Er sich in neuer Kämpfergröße.
Wer den Gewaltigen gedenkt zu necken,
Mag sich mit sieben Büffelhäuten decken;
Er hat, ein Sigfrid unter Jagdgenossen,
Mehr als ein Bärenfell schon sich erschossen!
Nie hat geworfen Er in's Korn die Flinte;
Dient Er dem Feind mit Tinte und mit Finte:
Am besten doch mit gradem Hieb Er trifft, —
Fraktur und lapidar ist seine Schrift;
Rhetoren schnitzeln an der Schaale gern, —
Mit scharfem Schnitt schält Er heraus den Kern;
Sein Angesicht birgt Er nicht im Visier;
An beiden Hörnern gleich packt Er den Stier.
Wer ihn antasten will, bleibt schwerlich heil!
Dem groben Klotz fehlt nie der stärkre Keil;
Dem Witz'gen zahlt mit Wucher seine Lauge,
Es täuscht des Schlausten Maske nicht sein Auge; —
Heuchler und Lügner — Er entlarvt sie alle,
Sein ehrlich Wort wird Ueberkluger Falle, —
Fand doch der Herzog aller Lügengeister
An ihm, dem deutschen Edelmann, den Meister!

Zur Arbeit rufen nicht bloß Kriegeswerke;
Im Frieden wachsen muß des Reiches Stärke;
Auf Streit und Blut geht nicht des Helden Sinn:
Sein hoher Geist kennt edleren Gewinn.
Es gilt: Dem Recht zu schaffen sichre Stätte,
Die Bestien zu legen an die Kette;
Die Bosheit bänd'gen Klappern nicht und Netz;
Waffnen will mit dem Schwert Er das Gesetz,
Ob ihn auch „Drako's Jünger" Jene schelten,
Denen für Gründe schwache Nerven gelten;
Nicht gleicht sein Recht, mit strenger Hoheit Zügen,
Dem Afterbild sentimentaler Lügen! —

Wie sorgt man, daß der Staaten Blut, das Gold,
Rasch, ohne Hemmung durch die Adern rollt?
Daß sich belohne jedes Fleißes Mühe?
Daß Vesta's Feuer auf den Herden glühe?
Daß, nach des Wettlaufs Ringen und Gewinne,
Der Geist sich auf sein höh'res Selbst besinne?
Ach! ihm, der ehrt und sucht der Sitte Segen,
Tritt der haßtrunknen Feinde Schaar entgegen,
Mit stolzer Flagge faule Ladung deckend,
Den Räuber im Apostelkleid versteckend;
Der Einen frommes Wort predigt Empörung,
Die Andern schleudern Fackeln der Zerstörung;
Heiß zielt ihr Haß auf ihn, an dem die Wellen
Des reichverräthrischen Ansturms zerschellen.
Sie hassen ihn, als hätt' Er einst versprochen
Vasallendienst, und dann sein Wort gebrochen.
Wohl hat Er laut gesagt — und sturmfest steht
Sein Wort: Daß Er nicht nach Canossa geht.
Der Vatikan beschwört mit Fluchespsalmen
Das „Steinchen", diesen Goliath zu zermalmen.

Wir sah'n ihn in der Jugend Ueberschäumen.
Wir sah'n ihn wie ein junges Roß sich bäumen,
Sah'n ihn sich stürzen in den Kampf mit Lust,
Wie Er, selbst schlagend, bot dem Schlag die Brust;
Hat Er, ein Renegat, die Haut gestreift?
Vor unsern Augen ist der Mann gereift!
Aus jedes Tags Erfahrung schöpft' Er Lehre,
Dem Vaterland, dem König treu, der Ehre.
Der stets den Wogen trotzte wie ein Riff,
Hat in den sichern Port geführt das Schiff;
Er, einst Banderillero der Verhöhnung,
Ist jetzt des Friedens Vogt und der Versöhnung.
Kein Glück ist ihm von außen angeflogen, —
Die Größe hat Er aus sich selbst erzogen;
Den selbstgetreusten, bestgehaßten Mann
Trifft jetzt der Schwarzen wie der Rothen Bann.

Doch, die mit gift'gen Waffen ihn anfechten —
Sie müssen, unfreiwillig, helfen flechten
An seinem Ehrenkranz, der nur, je toller
Sie sich geberden, grüner wächst und voller.

Oft sah'n und sehn wir in der Rede Schlacht,
Jovial und streng, ihn zeigen seine Macht;
Doch dorthin folgt der Zeugen Aug' ihm nicht,
Wo Er die Zukunft, wo das Gleichgewicht
Europa's Er in tiefem Geist erwägt
Und, einsam, Blei gießt oder Karten legt;
Wenn Er im Cabinet, beim klaren Mond,
Die Atmosphäre und den Horizont
Durchforscht, und prüfend nimmt in Ueberlegung
Des Kapuziners*) selbst, der Spinne*) Regung;
Wenn Er auf Nebel merkt, die dünn sich ballen,
Um bald als Wolkenbruch auf's Land zu fallen,
Auf Dünste, harmlos streichend jetzt durch's Thal,
Daraus zu zucken droht der Wetterstrahl.
Zur großen Rechnung zieht Er auch das Kleine;
Weitsicht'gen Geist's schaut Er und rückt die Steine,
Wenn greifbar auch kein Schachbrett vor ihm steht,
Ein Spiel- und Seelen-kundiger Prophet;
Des Gegners Plan mit sichrer Ahnung Flug
Berechnet Er bis auf den zehnten Zug,
Und dessen Traum: recht elegant und glatt
Zu siegen, scheucht sein Anruf: „Schach und matt!"

Nach sinnt den Räthseln Er der Sympathie,
Politischer Physik und Alchymie;
Er schaut in ahnungsvoller Vorempfindung
Der Weltbaustoffe Scheidung und Verbindung,
Den Kampf der Kräfte, die ohn' Unterlaß,
Zaumlos in Furcht und Hoffnung, Gunst und Haß,
Fühllos, ob Myriaden drob verderben,
Nur um Gewinn für sich heißhungrig werben.

---

*) Wetterpropheten.

Sich schmiegend an die Brust der Völker, lauscht
Sein Ohr: wie drin das Blut, der Athem rauscht?
Bei Nacht erkennt, beim Mondesschein, dem bleichen,
Er mit geschärftem Geist der Zeiten Zeichen.
Kriecht aus der Erde Spalt der garst'ge Wurm?
Eilt seinem Nest der Vogel zu? gibt's Sturm?
Versammeln, Schlachten witternd, sich die Raben?
Horch! schaufeln dort Sapeurs, die Minen graben?
Auf Beute lauernd schleichen tück'sche Katzen,
Im Schmeicheln stark, im Rauben und im Kratzen;
Vielleicht daß Er als Hexen sie erkennt,
Obwohl Er Katzen eben Katzen nennt.*)
Zu wachen gilt es allwärts und zu hüten,
Weil finstre Mächte böse Eier brüten;
Hier ist's der bangen Krämerseelen Neid,
Dort um verlornen Ehrenplatz das Leid;
Einsetzt die Raubgier Hebel der Verhetzung;
Rache droht frecher Priestermacht Verletzung.

Ein Vampyr streicht, entstiegen dumpfer Gruft,
Auf schwarzen Flügeln nächtlich durch die Luft;
An jungem Leibe möcht' er ein sich nisten,
Mit warmem Blut sein Leichendasein fristen.

„Auf Erden herrscht der Gottesknechte Knecht;**)
Nur Ein Gesetz gilt: sein kanonisch Recht;“
Den Geistern erst aufdrängen dieß Gesetz,
Umgarnen sie mit trugdurchwirktem Netz, —
Dann — in des blindesten Gehorsams Schlinge
Die Welt der Körper lenken und der Dinge
An Fäden, stammend aus den Finsternissen
Herrschsücht'gen Wahns, zerrütteter Gewissen, —
Den Reichsschild mit Sankt Peters Stempel zieren,
Die Kronen der Tiara annektiren, —
Das will aus täuschender Starrsucht erwacht
Zu siegestrunkner Hoffnung, — jene Macht,

---

*) „J'appelle un chat chat.“

**) Servus servorum Dei.

Die, schlau ausbeutend jedes Windes Gunst,
Schon ein Jahrtausend fälscht des Herrschens Kunst;
Die Andachtsglut und Scheiterhaufen schürt,
Heil'ges und Erdenschlamm in Eines rührt,
Verschwenderisch vom Schatz der Gnaden spendet,
Doch gier'ge Sammler ird'schen Gold's entsendet;
Aufrührer mit dem Heil'genschein umkleidet,
Den Mörder kaum vom Märtyrer unterscheidet,
Die Einsicht, Prüfung, Wahl, Verstand von Allen
Läßt Einem Priestermund zum Opfer fallen;
Die ew'gen Krieg dem Reich der Ketzer droht,
Mobil macht der Rebellen Aufgebot;
Die in die Hand das Schwert der Nothwehr drückt
Dem, der vor ihr sich nicht als Sklave bückt;
Erheuchelnd leidender Unschuld Geberde
Nimmt Treue sie, Recht, Frieden von der Erde.
Wo ist Verlaß? und wo kann das Vertrauen
Auf Fels, wo nur auf Moor und Flugsand bauen?
Entscheidung gilt's: Wo Langmuth ist am Ort?
Wo ein begüt'gend, wo ein warnend Wort?
Soll von lichtscheuem Thun man Kunde nehmen
Stillschweigend, oder es durch Licht beschämen?
Wie wird erstickt der zischelnde Verdacht?
Leiht ihm der Widerspruch nicht größre Macht?
Wie wird auf ihrer schnellen Fahrt die Lüge
Gepackt, daß sie Schwachherz'ge nicht betrüge,
In Stroh und Werg entzünde nicht den Brand,
Den kaum vermag zu löschen Menschenhand?
Wo frommt's der Freunde Ueberhast zu zügeln?
Was dient, der Lauen Eifer zu beflügeln?
Laut deklamirt der Presse Chor, der volle,—
Wie viel wiegt das Geschrei, wie viel die Wolle?
Einschleicht sich, wo die Macht wohnt, leicht ein Spiel,
Frivol, selbstsüchtig, wechselnd Farb' und Ziel,
Lüstern: versagte süß'ste Frucht zu naschen,
Am Stirnhaar die Gelegenheit zu haschen;
Da wähnt der Luchs den Löwen nachzuäffen,

Den Eichbaum will die Pappel übertreffen;
Der Weichling wirbt mit Vollbart, Buhlerkunst,
Mit Honiglippen um Fortuna's Gunst;
Mit Schlangenzunge, Redeblumen, Witz
Wähnt zu erschwindeln er den Machtbesitz;
Den Sturz des Meisters träumt er, den er haßt,
Zu überseh'n wähnt und doch halb nicht faßt.
Ob auch wie Spreu solch' schnödes Spiel zerfällt:
Reizbarem Geist ist leicht ein Tag vergällt;
Der Windhauch, der kaum beugt das Licht der Kerzen,
Kann gift'ge Keime wehn in Männerherzen.

Solch Chaos von Problemen, Müh'n, Verdruß
Durchschaut sein Blick, klärt, ordnet sein Beschluß;
Wen wundert's, wenn nach so drangvoller Nacht
Ihn blaß der Morgen trifft und überwacht?

Die Sorg' um's Reich, der gern den Tag Er weiht,
Raubt, schonungslos, ihm auch des Schlummers Zeit,
Und fliegt — weicht Er ihr, ruhbedürftig, aus,
Voran ihm in sein stilles Klausnerhaus.

Doch, legt Er ab des Amtes Last einmal:
Füllt gern Er den geselligen Pokal;
Da setzt wohl auch, geflügelt, ein Gedanke,
Als freies Wort, über der Zähne Schranke;
Ihn kümmert nicht steifer Philister Spott,
Denn jugendfrisch blieb ihm der Sinn und flott.
Entzückten Gästen schenkt der Hausherr ein
Plebejerbier, Aristokratenwein,
Zerlegt der Politik gewürzte Torte
Und reicht herum Bonbons beschwingter Worte.

Nicht ungehört verhallt im Waffenklang
Der Forschung Stimme und der Muse Sang
Ihm, der verständnißvoll und achtsam lauscht,
Wo ächter Schönheit keusche Quelle rauscht.
Scharfprüfend findet Reiz Er und Gewicht
Nur, wo aus edler Form Naturkraft spricht;

Bereit stehn Frau'n und Männer seinem Ruf,
Die, Typen — nie Copie'n, — der Britte schuf;
Ein Schatz von Treffern ist ihm aufgespeichert,
Womit Genie und Witz die Welt bereichert.

Er selbst auch, fürstlich, eigne Münzen schlägt,
Mit seinem Stempel funkelnd neu geprägt;
Kein falscher Glanz ist da! kein hohler Schall!
Voll ist der Klang, gediegen das Metall!
Er nimmt das Wort! — welch athemlose Stille,
Als lebte nur sein Geist im Saal, sein Wille,
Wenn dem Senat, den die Nation erkor,
Er trägt des Reichs Bedarf und Ordnung vor.
Wie flüss'ges Erz, mit sprühender Gewalt,
Schafft, werdend, sein Gedanke sich Gestalt.
Frohlockend Dieser, Jener mit Verdruß,
Staunend lauscht Jeder seines Worts Erguß,
Wenn Er, um Schule, Kunst, Schmuck unbesorgt
Licht und Gewicht nur von der Wahrheit borgt;
Wenn Er, von Momus und von Mars umschwebt,
Den Kranz mit blanker Kling' aus Dornen hebt;
Wenn Er, der schweren Sendung ernst bewußt,
Das deutsche Echo weckt in Jeder Brust;
Brandmarkt, Wer Frieden und Vertrauen stört
Im Vaterland; der Eintracht Geist beschwört;
Wenn Er, theilhaftig höhern Seherblicks,
Deutet den Wink des schreitenden Geschicks, —
Wenn ihm, — was keinem Quinctilian war kund, —
Der Genius legt in den sprachmächt'gen Mund.

Verdeckt von Stahl und ernstem Wesen glüht
Ein feurig schlagend Herz, ein deutsch Gemüth!
Er grüßt als Gast, eh Er bestürmt das Thor;
Der Keule Wucht zieht Er den Oelzweig vor.
Je höher ihn des Schicksals Arm gestellt:
Nur milder sieht ihn, freundlicher, die Welt.
Ueber die Kluft, die von der Niedrung Wegen
Ihn trennt, kommt scheuen Wandrern Er entgegen;

Großstädten Er nicht mehr Zertrümmrung schwört, —
Hat Er doch nicht einmal Paris zerstört!

Blasphemischen Wahnsinn's Orakelsprüche
Verachtend — fahler Skepsis Hexenküche,
Wo sich zur Frechheit „läutert" fromme Scheue,
Im Tiegel Pietät verdampft und Treue,
Hat Er, der oft dem Tod in's Aug' geschaut,
Mit des Gedankens kühnstem Flug vertraut,
Im ernsten Geist der Hoffnung Trost gespürt:
„Sterben — ein Thor ist's, das zum Leben führt!" *)
Er hat, verschont nicht von des Kampfes Schmerz,
Erkämpft ein köstlich Ding: ein festes Herz!
In sich gefaßt, duldsam, ist fremd der Enge
Des Pfaffenthums sein Geist, — der falschen Strenge,
Wie der Starkgeister Selbstvergött'rungswahn,
Eiskaltem Hochmuth und zielloser Bahn.
Uebend ein ungesucht Apostolat
Streut aus der Held, im Laienwort, die Saat
Nicht ird'scher Wahrheit, die — ein Salz der Welt —
Nie ganz auf Fels und unter Dornen fällt.
Ausbrechen drob in Hohn die wilden Banden,
Die jüngst im Nichts den Stein der Weisen fanden,
Ersticken möchten sie — des „Wahn's" Verächter, —
Des Glaubens Wort in wieherndem Gelächter;
Doch senkt dieß Wort, von innrem Ernst durchglüht, —
Sich mächtig in manch bildsames Gemüth;
Im Strom mitschwimmend — prüft doch mancher Spötter
Verblüfft des schlaffen Zeitgeist's Modegötter;
Stolz pochend sonst auf seinen Lichtbesitz:
Zügelt er jetzt doch den stets fert'gen Witz;
Mit halber Schaam wird es ihm jetzt bewußt:
Stumpf fiel' er nieder von des Helden Brust,
Der uns „mit Gott!" erkämpft hat Deutschlands Einung!
Was brachten uns die Helden der Verneinung?

---

*) »Mors janua vitæ.«

Nicht will sich, wo sie, kalt und herzlos, schalten,
Die „Blüthe reinster Menschlichkeit“ entfalten!
Erquicklich ist's um sie nicht, noch geheuer!
Petroleum ist das Prometheus-Feuer,
Das sie umleuchtet; bleicher Neid und Schrecken
Verschwören sich, die Welt in Brand zu stecken;
Boshaft, blasirt, spielt höhnisch ihr Verdruß
Abwechselnd mit Verzweiflung und Genuß,
Doch fad sind ihrem Gaumen alle Würzen,
Nur noch ins Schlammbad mögen sie sich stürzen; —
Schon sammelt sich und tagt ihr Raubsenat
Und auf geht wuchernd Kadmus' Drachensaat. —
Zu Boden streckt sein mark'ger Geist die Hektik
Des Doktrinär's — des Kobolds Dialektik,
Des klerikalen Wühlers Threnodien,
Des Trugpropheten Rückschau-Phantasieen,
Des Kreuzesbannerherrn Capucinaden,
Des Altenbundesmanns Jeremiaden,
Des Hierarchen Salbung und Emphase,
Des Atheisten blutigschwülst'ge Phrase.
Fern ist ihm des Zeloten Zorn und Bann;
Ruh', kühles Blut zeigt den weltkund'gen Mann;
Er weiß: nie kann selbst der kunstreichste Meister
Gleich stellen ganz Uhrwerke oder Geister.
Will alles Erz in Eine Form nicht gießen,
Das Thor für Bosheit, Hohn und Trug nur schließen;
Gedeihn und Ehre jeder ächten Kunst!
Der Wahrheit ernsten Werbern Schutz und Gunst!
Hoch hält der Kürassier seine Standarte,
Und hoch den Wahlspruch auch: Marte et Arte!

Das Größte, doch nicht Alles, ist gethan;
Felsblöcke sperren noch zum Ziel die Bahn;
Triumphe, lorbeerreiche, sind errungen,
Doch ganz noch nicht des Feindes Macht bezwungen,
Der, wie ein Proteus, wechselt die Gestalt, —
Entschlüpft, an Tücke wächst nur und Gewalt;

Das Schlangenpaar — es ist noch nicht erstickt;
Verderben noch ihr blutroth Auge blickt.
Der Deutschland hat gerächt, geeint, berathen:
Wird Er die Zahl vollmachen der zwölf Thaten?
Wird Er des Drachen Schuppenhaut durchstechen?
Den Giftzahn aus des Unholds Rachen brechen?
Leichter entringt Er wohl auf blut'gem Sand
Dem letzten Feind die Wehr aus krampf'ger Hand,
Als sich erfüllt des Werkes schönste Krönung:
Im Reich der Geister dämmernde Versöhnung.
Vernehmlich macht verstockt fanat'schem Grimme
Sich nimmermehr der Wahrheit Friedensstimme;
Sisyphus' Müh'n ist der Geduld Versuch:
Den Haß je zu entzaubern und den Fluch;
Doch — hefte Heil sich an des Starken Sohlen!
Des Reichs und seine Zukunft — Gott befohlen!

Des Vaterlands Entmündigung und Lähmung
Hat lang mit Schmerzen zorniger Beschämung
Manch edles Herz in trüber Nacht zernagt,
Bis es — mit Donner und mit Sturm — getagt,
Bis von der Macht, die Weltgeschicke lenkt,
Unsrem Geschlechte ward der Held geschenkt,
Deß starke Hand gesammelt, was zerstreut,
Den Raub ersetzt, verlornen Glanz erneut.

O! daß jetzt, überrascht vom eignen Glücke,
Sein Volk sich nicht mit eitlem Lorbeer schmücke!
Gefestigt von der Treue Band, der Pflicht,
Nicht folge falscher Freiheit Flackerlicht!
In Lust und Stolz vom Ehrenschatz nicht zehre!
Mit strenger Arbeit treuem Fleiß ihn mehre!
Daß es den Mann der Kraft in seiner Weise,
Im Wort nicht nur — dankbar in Werken preise!
Ihm und sich selbst, von Hochmuth fern, vertraue,
Daß Jeder, selbstlos, treu am Reiche baue,
Daß unmuthsvoll vom Werke seiner Hände
Der Meister nie sein stolzes Antlitz wende!

---

# Nachträge.

(Zu pag. 71.)

37. Steinerne Wächter zwei bei Tag und Nacht
38. Halten vorm Riesendreieck wir die Wacht.

(Zu pag. 96. Zeile 19.)

Doch, — stellt sich noch ein Zeichen mir voran, —
Was für ein Zauber ward mir angethan?
Nicht kann ich, was ich sonst empfand, mehr fassen,
Verwandelt ist mein Lieben und mein Hassen;
Des Herzens Wunsch, — so heiß und doch beengt —
Nach Einem Ziel hin, wie der Glutwind, drängt;
Der Lockungen kann ich mich nicht erwehren,
Die schmeichelnd an der trunknen Seele zehren;
Mein ird'sches, — wie der Ewigkeit Geschick —
Ich opfr' es, — ohne Wahl — dem Augenblick;
Des eignen Willens Trotz hab' ich verloren,
Und fühle doch an Kraft mich neugeboren.
Umrauscht, betäubt von Wellen seel'gen Lichts,
Löst sich mir auf die schwere Welt in Nichts;
Mit süßem Zwang zieht mich nur Eine Macht
Aus holdem Licht in wonnevoll're Nacht.

(Zu pag. 97. Zeile 3.)

3. e. f.

Doch halt! wie konnt' ich jenes Brüderpaar
Vergessen, das mein Stolz und Deutschlands war?
Lichtdurst'ge Adler, die das Dunkel haßten,
Die Welt der Körper und des Geists umfaßten,
Die, rastlos, lechzend nach stets neuen Siegen,
In tiefste Tiefen, kühnste Höhen stiegen,

Seine Geheimnisse vom Stoff expressend,
Mit Blei und Loth und Geistesauge messend
Den Sturm, den Lichtstrahl, Curve, Winkel, Grad; —
Bahnend durch Urwald, Nacht und Wahn den Pfad;
Mit Grubenlicht und mit dem Glanz der Sterne
Erhellend Räthsel jeder Näh' und Ferne; —
Hephästos' Hammer, Phöbus' Leuchte schwingend,
Zur Wiege des Metalls, der Sprache, dringend; —
Berufen, dumpfer Laute blödes Stammeln
Zu heller Wahrheit Vollklang zu versammeln.
Früchte, vom Hesperidenbaum gepflückte,
Für's Fest der Geister ihre Kunst noch schmückte;
In's Erz des Ruhms grub ein mit tiefern Spuren
Dieß Paar sich, als der Fabel Dioskuren,
Des Genius Wink durch Chimborasso's Schnee
Nachringend, wie im Aether der Idee.

(Zu pag. 246.)

(139. 1.)

Setzt man ein Wort, — (für sich meint's nichts,) — mir vor:
Steig' ich zur Würde eines Gott's empor,
Den sich ein christlich frommer Bund, — obschon
Er heidnisch war — erkor zum Schutzpatron.

(Zu pag. 289.)

(170. 1. Zum Schluß.)

Was ich vermag — an Helden hochbelobt, —
Orlando und Rinaldo, — ward's erprobt.

(Zu pag. 303.)

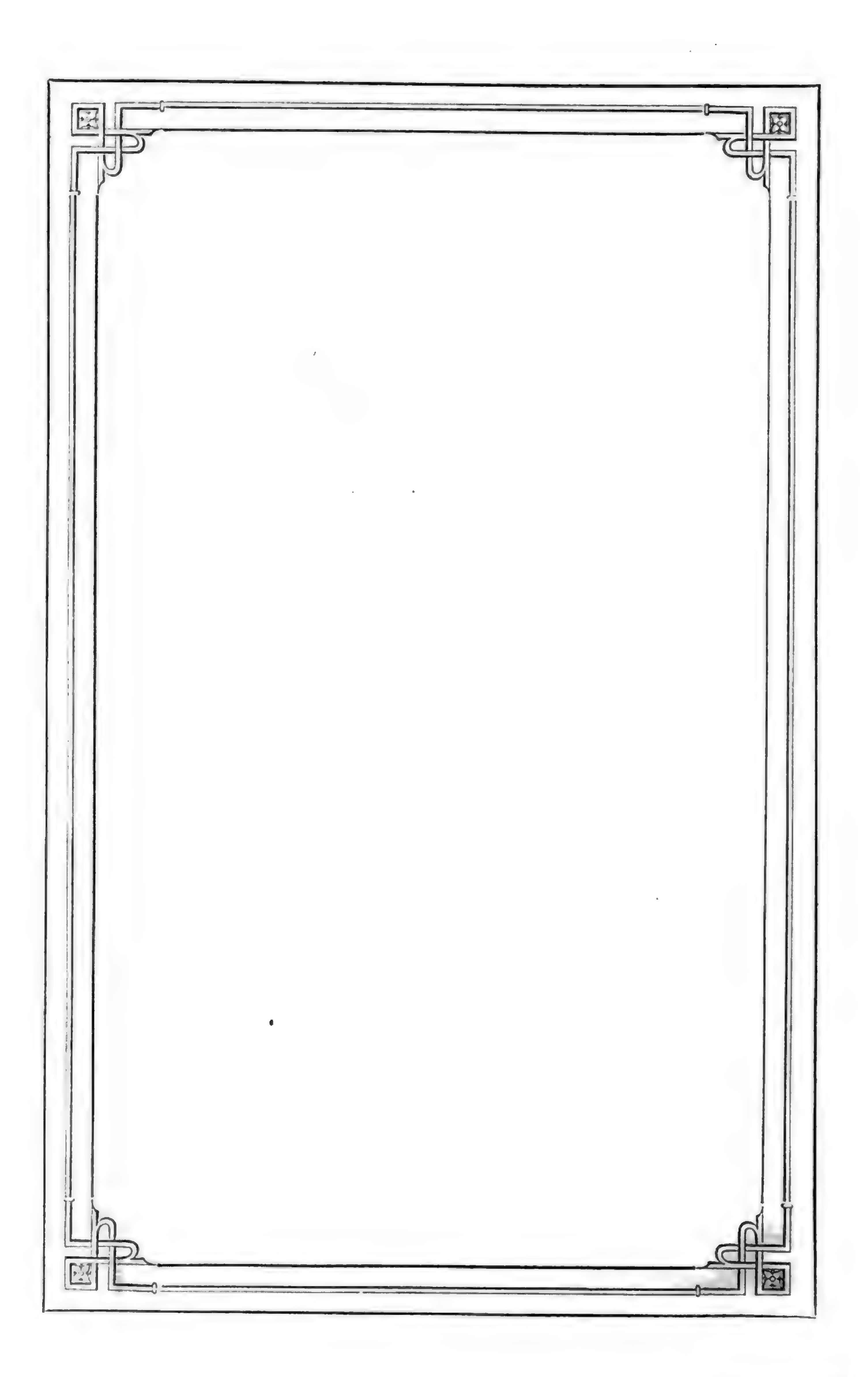
T. 3.

Zweisilbig.

Wohl dürft' ich jene Schicksalsmacht verklagen,
Die einbricht über mich in jungen Tagen,
Die grausam als Leibeignen mich behandelt,
Mich höhnisch in mein Widerspiel verwandelt,

Die aus der Brust verbannt die fromme Scheue,
Entwurzelt hat den Stamm der Rittertreue,
Die Alles, was mein Ruhm einst war, mir nahm,
Die heil'ge Wächterin selbst erwürgt — die Schaam;
Zitternd erliegt, doch wehrlos, das Gewissen
Der Sünde, die in mich sich hat verbissen.
Solcher Entwerthung bitter klar bewußt,
Will ich, ein Bettler, lieber den Verlust
All jenes stolzen, reinen Glücks doch tragen,
Als dem, wofür ich hin es gab, entsagen;
Schwindelnd oft auf der Wonnen Gipfel fühlt
Die Seele sich, ob auch von Reu' durchwühlt;
Mich trifft Verdammung nur, — wenn nicht vielleicht
Des Dichters Lied der Richter Herz erweicht.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

26286.33.7
Gereimte Rathsel aus dem deutschen
Widener Library 003022538
3 2044 089 087 522

Digitized by Google